



ZEITSCHRIFT

FÜR

DEUTSCHES ALTERTHUM

HERAUSGEBEN

VON

MORIZ HAUPT.

FÜNFZEHNTER BAND.

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1872.

ZEITSCHRIFT

FÜR

DEUTSCHES ALTERTHUM

HERAUSGEGEBEN

VON

MORIZ HAUPT.

NEUE FOLGE. DRITTER BAND.

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1872.

30971

PF
3003
Z5
Bd.15

DIE DEUTSCHEN VIRGILGLOSSEN.

Seit Graffs erfolgreichen arbeiten hat die gelehrte welt den alt-deutschen glossen eine im ganzen geringe beachtung geschenkt. wenn es auch nicht an zahlreichen neuen und werthvollen publicationen fehlte, so beschränkten sich dieselben doch meist auf genaue abdrücke und nur in seltenen fällen fügten die herausgeber spärliche verbesserungsvorschläge oder erläuternde bemerkungen bei: der lexicalische und sprachliche gewinn erschien als die hauptsache. die folge dieses einseitigen interesses war dafs die veröffentlichungen, denen ich im übrigen ihren grofsen nutzen gar nicht absprechen will, einen theil ihrer brauchbarkeit dadurch einbüfsen, dafs in den vocabularen die nicht deutsch glossierten wörter fortgelassen zu werden pflegten. wird also eine eingehende sachliche und kritische behandlung beabsichtigt, so ist eine erneute prüfung der hs. das erste erfordernis. es verdienen aber die glossen eben so gut wie jeder andere rest unseres alterthums eine allseitig umfassende und methodische bearbeitung, welche auf manche seiten der deutschen vergangenheit helleres licht werfen wird. allerdings müssen alle fäden, welche sich darbieten, nach kräften weiter gesponnen, alle feinen bezüge verfolgt, die ganze untersuchung im zusammenhange geführt werden. bis jetzt liegen nur anfänge dazu in W Grimms und Holtzmanns arbeiten vor, denen sich der folgende aufsatz, trotz seiner zahlreichen mängel, anreihen möge.

I. DAS SECHSTE SCHLETTSTÄDTER VOCABULAR.

Wackernagel in dieser zeitschrift band V. p. 327—338. er hat richtig erkannt, dafs der gröste theil des vocabulars sich auf Virgil
Z. f. D. A. neue folge III.

bezieht, eine ordnung desselben aber nicht versucht. es kommt zunächst darauf an, das princip zu finden, nach dem die glossen hier auf einander folgen. schon eine flüchtige durchsicht belehrt, dafs, wenn auch die lateinischen worte den buchstaben gemäfs vertheilt sind, innerhalb der einzelnen buchstabencomplexe jedoch alphabetische aufeinanderfolge nicht stattfindet. vielmehr haben die glossen einer jeden reihe sich diejenige stellung bewahrt, welche sie im Virgiltexte einnahmen. dieser umstand gewährt uns die möglichkeit, das geschäft der ordnung mit einiger sicherheit zu unternehmen. wir gelangen dabei zu dem resultate, dafs die jetzige fassung des vocabulars eine Virgilhs. voraussetzt, welche mindestens die Bucolica, das erste und vierte buch der Georgica nebst einigen Servianischen noten enthielt. die dort mit deutschen glossen versehenen worte wurden ihres zusammenhangs enthoben und hintereinander als glossar, wie deren nicht wenige auf uns gekommen sind, aufgezichnet. das dritte stadium war dann die alphabetische ordnung in ihrer uns jetzt beschäftigenden gestalt. da die erörterte regel auch bei den übrigen vocabularen der Schlettstädter hs. anwendung findet, so ist der schlufs erlaubt dafs die herstellung der alphabetischen reihenfolge erst von dem herrührt, welchem wir das ganze sammelwerk verdanken. jene von mir angenommene mittelstufe läfst sich freilich nicht streng erweisen, sie erklärt aber besser sowohl die spätere alphabetische anordnung als auch die nicht ganz seltenen fälle, in welchen die ursprüngliche folge gestört ist.

Genauer habe ich das fünfundzwanzigste Schlettstädter glossar geprüft und gebe hier das resultat, um theils meine bisherigen aufstellungen zu sichern, theils einen neuen gesichtspunkt für die beurtheilung der ganzen Schlettstädter sammlung zu gewinnen. wir haben es dort mit glossen zur cura pastoralis des Gregor zu thun, die bis zu einem gewissen grade derartig mit einem vocabular zur gleichen schrift, welches bei Braun, notitia de codicibus ms. II. p. 122 ff. aus einer Augsburger hs. abgedruckt und von Graff mit A bezeichnet ist, stimmen, dafs beide nothwendig derselben quelle entsprungen sein müssen. doch kann das Schlettstädter aus dem erwähnten nicht abgeschrieben oder vielmehr geordnet sein, weil es einerseits worte enthält, die in A sich nicht finden, andererseits in viel fehlerfreierer gestalt als jenes uns erhalten ist. die gemeinsame quelle mufs die glossierte hs. selbst, kein aus ihr hergestelltes vocabular gewesen sein. diese annahme fordert der fehler in A 232:

intentat raphsungo, wo das Schl. glossar (18) richtig bietet: animadversio raphsungo. beide glossen gehören nämlich zu admon. XII des dritten buches: super illos propheta Sophonias vim divinae animadversionis intentat. demnach rühren die gemeinsamen fehler aus der hs. selbst her. ich habe dabei vornehmlich die stelle: deiectus unwerdira A 269, Schl. gl. 90 im auge. sie bezieht sich auf buch III, admon. XVIII: quid itaque elatione deiectus. den comparativ setzt auch die deutsche übersetzung voraus: wir müssen also schliesfen, dafs schon in der hs. die glossen nicht original waren, sondern in sie aus einer andern eingetragen sind.

Ich füge nebenbei, damit dies niemanden irren möge, die bemerkung an, dafs sowohl in diesem Schl. glossare wie im sechsten hier und da das lateinische wort nicht in der dem texte des schriftstellers entsprechenden form, sondern im nom. aufgeführt ist. das deutsche erhält dann entweder ebenfalls diesen casus oder bleibt in der ursprünglichen form.

A hat an denselben stellen, wie Schl. gl. 25 den nom. acc. pl. adj. masc. auf a, auch zeigt es stets uo (nur zweimal u, einmal o) entsprechend dem Schl. glossar. dadurch fällt Weinholds ansicht (alam. gramm. p. 108), dafs uo in die Schlettstädter gl. erst durch die jüngern abschreiber gekommen sei. überhaupt darf die einwirkung derselben nur sehr gering angeschlagen werden, wie man dies aus der vergleichung beider denkmäler, die uns das recht giebt, auch auf das verhältnis bei den übrigen Schl. vocabularen einen schlufs zu ziehen, deutlich ersieht. ist demnach der lautbestand ziemlich intakt geblieben, so würde sich als zeit der entstehung des Virgilglossars etwa das ende des neunten und der anfang des zehnten jahrhunderts ergeben. schwieriger ist die frage nach dem ort. Weinhold behandelt die ganze Schlettstädter masse als elsäfsisch; dies mag für die letzte redaction richtig sein. geht man aber auf die ursprüngliche gestalt zurück, so ist gar kein grund vorhanden, alle einzelnen stücke dieser sammlung von vorne herein derselben gegend zuzuschreiben. dafs dialektische verschiedenheiten da sind, zeigt ja schon der nom. pl. des adj. masc. auf e im vierten glossar, sowie das stellenweise hervortretende ua. doch kann die ganze frage erst dann erfolgreich erwogen werden, wenn eine kritische sichtung der Schl. gl. vorangegangen ist. daher lasse ich diesen punkt vorläufig auf sich beruhen und mache nur auf die häufige übereinstimmung mit den Tg. Virgilgl. aufmerksam. da dieselbe für die

untersuchung von Wichtigkeit sein könnte, so habe ich die gleichlautenden Stellen durch cursiven Druck ausgezeichnet.

Nicht alle Glossen des sechsten Vocabulars jedoch sind den Bucolicis und dem ersten und vierten Buche der Georgica entnommen. Es bleiben nämlich mehr als sechzig Worte übrig, die zum größten Theile gar nicht bei Virgil vorkommen. Sie befinden sich meist am Ende der einzelnen alphabetischen Reihen. Dafs sie einem Schriftsteller angehören, ist mir zweifelhaft, ich vermute eher, dafs sie aus Randbemerkungen der Virgilhs. herrühren. Viele davon kommen bei Servius vor, dessen Stellen ich in den Anmerkungen gebe, viele in Isidorischen Glossaren. Doch auch hier wäre, selbst wenn ich sie sämmtlich aus ein und derselben Schrift nachzuweisen vermöchte, volle Gewissheit deshalb nicht zu erreichen, weil die lateinischen, nicht deutsch glossierten Worte von Wackernagel fortgelassen sind.

Was schliesslich meine Ausgabe anbetrifft, so bleibt mir nur zu bemerken, dafs ich kein Bedenken getragen habe, da ein getreuer Abdruck bereits vorliegt, Fehler im Texte zu verbessern; in den Anmerkungen gebe ich übrigens davon Rechenschaft. Mit eckigen Klammern sind die von mir gemachten Zusätze bezeichnet, mit runden die schon in der Hs. vorfindlichen. Beide haben den Zweck, die gewählte deutsche Übersetzung aus dem Zusammenhange zu erklären, daher Wackernagel p. 319 unrecht thut, wenn er von 'zufällig mit herausgegriffenen Worten' spricht. Dieser Vorwurf möchte nur bei drei oder vier Glossen begründet sein. Die im Sprachschätze nicht belegten Worte habe ich mit einem Sternchen versehen.

BUCOL. I.

- | | |
|--|---|
| 1. patule spritantiu. 440. | 14. modo middont. 375. |
| „ ? recubans scèronde. 540. | 15. spes gregis fasil. 543. |
| „ fagus puocha. 209. | „ conixa kiwerfintiu. 69. |
| 2. tenui cleinimo. 615. | 21. depellere zuotriben. 146. 15 |
| 5 „ meditaris liudost. 374. | 23. componere widirmezzon. 70. |
| „ avenâ habirhalme. 1. | 25. viburna sumirlata. 662. |
| 4. lentus muozziker. 334. | 27. libertas candidior sichuroro
frihalsi. 71. |
| 9. errare weidinon. 176. | 29. longopost ferroaftir des. 335. |
| 12. usque adeo so ferro. 663. | 49. non temptabunt nirwertint.
617. |
| 10 „ turbantur zirstoubit werdent.
616. | 50. vicini kiburł. 664. 20 |
| 14. corilus hasil. 68. | „ contagia rudun, hudun.* 72. |

52. frigus chuoli. 211.
 „ captabis chiusist. 73.
 25 „ opacum scateloma. 421.
 54. depasta [scēpes] piweidino-
 ter.* 147.
 „ salicti salahun. 544.
 55. levi susurro lindemo dozzo.
 336.
 56. frondator loubare.* 212.
 30 57. palumbes hekitubin. 443.
 58. aerià [ulmo] hohimo. 2.
 „ ulmus elmo. 665.
 59. ? aequor fel. 3.
 60. destituent pikebint. 148.
 35 61. pererratis irfarinen. 442.
 63. (illius) vultus minna. 276.
 „ labatur sliffe. 337.
 65. rapidum [Oaxen] drata. 517.
 68. pauperis [tuguri] armilichero.
 444.
 40 „ tugurium hutte. 618.
 „ congestum zisamine kitraki-
 niz. 74.
 „ culmen first. 75.
 70. novalia niulente. 409.
 73. insere impito. 277.
 45 75. post hac hinnan frammer-
 tes. 447.
 „ proiectus nidirkilazziner.
 446.
 76. procul darbi. 445.
 78. cytisum cepphin. 76.
 „ [non] carpetis ni grimmint.
 77.
 50 80. mitia riffiu. 376.
 81. castaneae molles kiscelito
 cestinnun. 378.

B U C O L. II.

1. ardebat minnota. 4.
 2. delitias zartun. 149.
 4. incondita unkilimflichiu. 278.
 5. iactabat witwerffota. 279. 55
 8. nunc etiam nohnu. 177.
 9. lacertos *ekidehsun*. (1 miusi
 in brachio.) 338.
 10. rapido estu heizzero hizzo.
 518.
 11. allia klobilouch. 5.
 „ serpillum felt*chenule*. 545. 60
 „ herbas wrze. 264.
 13. cycadis fukilili (haimili). 78.
 15. fastidia weokisami.* 210.
 18. ligustra phaffilinga. 339.
 „ vaccinia heidebere. 666. 65
 19. despectus unwerder. 150.
 22. lac novum *piost*. 340.
 26. placidum [mare] stillez. 448.
 27. [non] metuam ni intsizzo.
 379.
 29. humilis casas nidiro heirberg. 70
 266.
 30. compelle trib. 79.
 33. instituit lerta. 281.
 34. triuisse ribin. 619.
 36. compacta zisamine kiuuocitiu.
 80.
 43. abducere inlocchon.* 6. 75
 46. calathis ceinnun. 81.
 47. papaver mago. 450.
 48. anetum *tille*. 7.
 49. casià wihpoume. 82.
 50. luteola calta rotiz cleo. 341. 80
 51. cana mala grawa epphila. 83.
 53. pruna flumo. 451.
 57. certes kilest. 84.
 59. perditus firtano. 452.

- 85 66. iugo sleiffun. 282.
 72. viminibus ir widon. 668.
 „ detexere flechten. 151.
 „ iuncus piniz. 283.
 73. fastidit intuerdet. 213.

BUCOL. III.

- 90 4. veretur furihtit. 669.
 6. subducitur inzokin wirdit.
 546.
 7. partius mezzigor. 453.
 8. transversum in duerich. 620.
 18. excipere uzzirskepphin.*179.
 95 „ licisca pracchin. 342.
 20. coge samino. 85.
 „ carecta sahirahe. 86.
 „ latebas loscatost. 343.
 26. vincta pieleptiu. 671.
 100 28. ? uterque eowedir. 707.
 29. experiamur iruinden. 178.
 30. ad mulctram ci melecchubili-
 lin. 8.
 31. depono wetton.* 152.
 33. iniusta noverca ungnadikiu
 stiefmuoter. 284.
 105 36. insanire tobon l̄ spilon. 285.
 „ pocula scenkiuaz. 454.
 37. fagina puochchiniu. 214.
 „ celatum kigrabinez. 87.
 39. hederà ebhowe. 267.
 110 „ chorimbos drubin. 88.
 41. radio kerto. 519.
 45. ansas hanthabun. 9.
 52. quin age nube reheto. 507.
 54. repone firuim. 520.
 115 64. (malo) petit uuarif. 377.
 66. meus ignis min minna. 380.
 67. Delia diana l̄ chebis. 153.
 69. congessere nestoton. 89.

82. depulsis (hedis) intuenetin.
 154.
 87. cornu petat stecheche. 90. 120
 92. fraga erdpere. 215.
 96. reice dana trip. 521.
 97. lavabo wasg^o l̄ insago. 345.
 98. preceperit firuahit. 455.
 102. herent lerchint.* 268. 125
 103. fascinat firzoubirota. 217.
 108. componere kistillin. 91.

BUCOL. IV.

14. irrita unbideribiu. 287.
 17. pacatum [orbem] fridisama.
 456.
 19. errantes (hedere) spritau- 130
 tiu. 180.
 20. ridenti (achanto) pluoente-
 mo. 522.
 21. distenta ubera drozinta utir.
 155.
 25. vulgò ubiral. 670.
 39. feret (omnia) pirit. 422.
 40. rastra egidun. 523. 135
 „ falcem rebimezzires. 216.
 42. mentiri trukinon. 381.
 45. sandix vueit. 547.
 46. fuis spinnilon. 219.
 47. Parcę scepfarun.* 457. 140
 49. incrementum òwahst. 288.
 51. tractus maris farte. 621.
 61. fastidia pitunga.* 220.

BUCOL. V.

2. inflare plasin. 280.
 5. Zephyrus sunduuint. 708. 145
 „ motantibuswekkinten. 382.
 6. (sive) potius pæz ist. 548.
 7. sparsit pispritat * l̄ coronat.
 549.

7. ? labrusca wildiu reba. 373.
 150 17. saliuca reotachil. 550.
 „ rosetum rosigartin. 524.
 26. libavit trang. 346.
 30. thiasos bachi gartleoth.* 623.
 „ inducere in burig prinkin.
 290.
 155 31. lentas hastas zaha scafta. 347.
 „ intexere irnemen. 289.
 39. carduus *distil.* 92.
 „ paliurus *hagan.* 441.
 40. inducite vmbe biceohint. 291.
 160 42. tumulus lè. 624.
 50. quocunque modo zi sueli-
 chero wis. 508.
 „ tibi vicissim inkakin dir. 673.
 56. miratur lobot. 383.
 61. otia firro. 423.
 165 63. intonsi unkiriutta. 292.
 70. ante focum fore demo fiure.
 10.
 71. fundam scencho. 221.
 „ calathis stouffilinen. 93.
 77. thimus pinebluome, binesu-
 ga. 625.
 170 79. vota opphir. 672.
 80. damnabis ingeiltist. 156.
 88. pedum stap. 458.
 90. paribus nodis kilichen chnor-
 cin.* 459.

BUCOL. VI.

4. vellit zuigta l want. 674.
 175 5. deductum carmen kilanctiz
 sang. 157.
 13. pergite pierides purigint (ua-
 rint) muse. 460.
 15. inflatum cicheb vitez.* 293.
 16. sarta houbitpant. 551.

17. gravis chantharus mibiler
 chobf. 254.
 19. luserat pitroug. 349. 180
 22. sanguineis moris roten *mór-*
berigin. 552.
 „ tempora dunwengi. 526.
 27. in numerum after cilun. 294.
 „ Faunos scratin. 222.
 28. ludere spilon. 350. 185
 „ rigidus stariche. 525.
 33. liquidi ignis lutirero lufte.
 348.
 35. discludere kiuzzon. 158.
 38. submotis úfirpuriten. 553.
 39. surgere (silve) vvahsin. 554. 190
 51. in lèvi fronte in slehtimo
 ende. 296. 351.
 „ quesisset greiffoti. 509.
 54. (ilice) sub nigra untir scate-
 lomero. 556.
 „ ilex eich. 295.
 63. alnos erlun. 11. 195
 66. assurrexerit inkekin huf-
 stonte. 12.
 71. ornus linboum. 424.
 75. latrantibus monstris pellin-
 ten egison. 352.
 „ inguina after din lanchon.
 297.

BUCOL. VII.

1. argutà wola hellintero l ro- 200
 spontero.* 13.
 2. in unum cisamine. 299.
 5. ? pares kilicha. 449.
 „ ? respondere inchedin. 542.
 10. cessare kituellin. 94.
 12. pretext pidecchit. 461. 205
 „ arundine rorahe. 15.

13. examina suarima. 181.
 17. seria kiuuori. 557.
 „ ludo spile. 344.
 210 24. arguta fistula wola hellindiu
 suegila. 16.
 25. crescentem (poetam) dihin-
 ten. 95.
 26. ilia inadri. 298.
 27. [ultra] placitum mez. 462.
 29. setosi apri purstikis ebires.
 559.
 215 30. ramosa astilohtiu. 526.
 „ vivacis langlibes. 675.
 31. si proprium hoc fuerit ubi
 daz ci dancho wisit. 560.
 32. puniceo rotimo. 463.
 „ evincta piuankiniu. 183.
 220 „ coturno kiscuohi. 96.
 33. sinum lactis char uol milichi.
 558.
 „ liba phephirceltin. 353.
 36. [si] suppleverit irfullit. 561.
 38. cygnis elbizzin. 97.
 225 „ (hederà) albà westiniskemo.*
 17.
 42. ruscus *huliso*. 527.
 „ algà merigrase. 18.
 44. iuveni flumen * 1 steora. 300.
 47. solstitium scato. 562.
 230 49. focus fiur. 218.
 „ teda pechsceide.* 627.
 50. postes turistuodil. 464.
 53. stant iuniperi fol sint wec-
 chiltra. 563.
 56. (flumina) sicca irsuinina. 564.
 235 57. aret (ager) hartat. 19.
 „ vitio aeris fone heizzi. 677.
 „ moriens (herba) irwerdinte.
 384.
 58. pampineas [umbras] rebili-
 cha. 465.
 60. Juppiter plurimus michil
 luft. 467.
 66. populus (arbor) *albar*. 466. 240
 „ abies tanna. 20.
 68. fraxinus *asc*. 223.
- B U C O L. VIII.
3. linces luhsa. 354.
 4. requierunt ravvetvn. 528.
 7. legis iruerist. 355. 245
 13. serpere chresin. 565.
 16. tereti sinuellimo. 628.
 17. nascere irrin 1 ufgan. 410.
 „ age princh. wolga. 21.
 19. (dum) queror clagota. 159. 250
 29. incide spizzo. 301.
 34. supercilium vbirpravvi. 566.
 37. roscida [mala] towiga.* 529.
 41. vt vidi (hic temporis) so iohc
 kisach. 678.
 „ vt perii (hic qualitatis) weo 255
 ih dich minnota. 679.
 „ abstulit zo imi kinam. 22.
 43. cotibus steinin. 98.
 45. edunt kiparin. 184.
 52. ultro sinis danchis. 680.
 54. electra fleod. 185. 260
 59. speculà de fona obinantiki.
 160.
 64. effer uztrag. 182.
 „ vittà nestilon. 676.
 65. adole prennce. 24.
 66. evertere picherin. 186. 265
 74. licia harloua. 356.
 75. effigies pilide. 187.
 „ impare ungrade. 302.
 77. nodis chnophin. 411.

- 270 82. bitumen erdlim. 67.
 91. exuuie kiroube. 188.
 92. pignora phant. 468.
 95. venena eitirwrze.* 681.
 97. se condere kilazzin. 567.
 275 99. aliò andirswara.* 25.
 109. parcite pikebent . 469.

B U C O L. IX.

2. ? vivi froa. 667.
 3. veriti sumus wir forilton.
 683.
 5. fors kipurida. 224.
 280 6. vertat bichome. 682.
 10. servasse kiuninnen. 568.
 14. incidere (lites) undirfahin.
 303.
 15. cornix chra. 99.
 24. potum age zi trenchin trip.
 470.
 285 „ inter agendum vutir demo
 tribenne. 304.
 25. occursare kekinen. 425.
 27. superet ci leibi uuerde.
 570.
 30. taxos iwin. 629.
 36. strepere gakicen.* 572.
 290 „ anser gans. 26.
 „ olores elbize. 426.
 41. fundit flores pirit pluomin.
 225.
 „ (antro) imminet vbertrifit.
 27.
 42. texunt flehtint. 630.
 295 43. feriant pliuuen. 226.
 49. apricis sumirluomen.* 29.
 51. (omnia) fert (ętas) firfuorit.
 427.
 52. condere kichurtin.* 100.

56. causando chosonte. 101.
 57. tibi stratum dir kiebinotin. 300
 631.
 „ silet stillet. 569.
 58. ceciderunt kistillaton. 102.
 „ murmuris dozzis. 387.
 59. hinc adeo hinnan kiwisso.
 265.
 64. ledet (minus via) pisuarat. 305
 358.
 65. fasee puscillun.* 227.
 „ levabo kilihto. 357.

B U C O L. X.

4. labère untirfarest. 359.
 7. sime'e chrumbinaso. 573.
 19. oppilio scafhirte. 430. 310
 „ subulei sueinari. 574.
 20. uvidus *drozanter*. 684.
 27. ebuli *atachis*. 189.
 „ minio miniin.* 386.
 34. ? olim noh wenno. 429. 315
 36. matureę [uveę] riffes. 385.
 „ vinitor winzuir. 685.
 41. sarta mihi pluomo mir. 575.
 49. glacies aspera wassiu his. 30.
 53. incidere anakirissen.* 305. 320
 56. venabor iakon. 686.
 59. torquere skeozzin. 632.
 60. furoris minna. 228.
 67. nec versemus noch keroien.*
 412.
 „ liber saph. 360. 325
 71. fiscellam churbilin. 230.
 75. gravis unkinacher. 257.

G E O R G. I.

2. vertere arton. 687.
 3. habendo ci ceohinne. 269.

- 330 4. (apibus) parcis *argen.* 471.
 11. pedem spuat. 472.
 12. frementem equum tlimmin-
 tez* ros. 232.
 13. tridens gér. 633.
 15. dumeta dornach. 161.
 335 „ iuvenca chalba. 306.
 25. concilia kisemino. 103.
 31. gener eidim. 256.
 34. ardens lohocint. 31.
 38. Helisios campos sunnofeld.
 271.
 340 41. (ignaros) vię redo. 688.
 43. canis grawen. 104.
 44. liquitur smileit. 361.
 45. depresso (aratro) inkistozzi-
 nimo. 23.
 46. ingemere peillon*, luogin.
 307.
 345 52. habitus wielichi. 270.
 53. ferat pere. 231.
 „ regio *celga.* 530.
 58. calips arze. 105.
 59. castoria luppo. 106.
 350 60. continuo sar in anikenne.
 107.
 62. vacuum in orbem in wita
 werlt. 690.
 63. ergo age *wolga pidiu.* 190.
 65. invertunt falgent. 309.
 66. maturis solibus heizzen takin.
 390.
 355 68. tenuis sulcus untieffiu furch.
 635.
 71. tonsas novalis pisnitiniu niu-
 lente. 637.
 „ cessare *kirestin* Ikilekin. 108.
 72.? situ *kilikido.* 555.
 73. flava farra falauu chorn. 233.
 74. siliqua quassante *chlaffon-* 360
tero chevun. 510.
 76. calamos halm. 109.
 „ silua sonans wald chlaffon-
 de. 576.
 80. saturare [fimo] kitungin.
 577.
 „ fimo pingui kirozzatimo,
 feizzitomo miste. 475.
 81. [per] effetos irporinen. 191. 365
 82. requiescunt kilegant. 532.
 89. pluris vias scruntissun.
 476.
 „ ceca spiramenta tokina
 atinzuhti. 110.
 94. multum adeo filo kiwisso.
 391.
 „ rastrum howa, recho. 531. 370
 „ inertes (glebas) unbiderbo.
 310.
 95. crates hurde. 111.
 97. proscisso equore kiarnimo
 uelde. 477.
 „ (quę) suscitāt vfventit.*
 511.
 98. in obliquum in tuerihi. 311. 375
 105. ruit spreittit l zirwirphit.
 534.
 108. supercilio fona obtinantiki.
 578.
 „ clivosi tramitis uohaldero
 suohi. 112.
 109. elicit vzprinkit. 194.
 112. luxuriam geli. 362. 380
 „ depascit frezit. 162.
 115. p̄sertim ei allero maist.
 478.
 „ annis abundans irkeozzin-
 tiu aha. 14.

116. exit uzgat. 192.
- 385 117. tepido humore lawero fuhli.
638.
120. grues kraniche. 259.
- „ fibris wrzzon (l adera). 229.
124. graui ueterno suarero traki
l zakeheite. 260.
125. [nulli] subigebant neorin.
579.
- 390 127. in medium in kimeinun.
313.
128. (nullo) poscente artintomo.
415.
135. excuderet vzerplue* l scu-
rifti. 193.
138. Pliadas sibinstirn. 479.
139. fallere pitrekin. 234.
- 395 „ visco mit leime. 689.
141. latum amnem preita aha.
363.
- „ fundâ mit trahto.* 235.
143. rigor herti. 533.
144. cuneis wegkin. 113.
- 400 „ fissile spalthlichez.* 236.
148. glandes eichillun. 255.
149. Dodona forst. 163.
150. mox sciero. 388.
151. êsset frazze. 195.
- 405 „ rubigo militou l rot. 535.
153. lappę *cleddun*. 364.
- „ tribuli hiuffilrun. 640.
- „ nitentia culta niulente.
416.
154. lolium ratin. 365.
- 410 155. insectabere moltist. 315.
157. falce getisarne. 237.
160. arma kiziug. 32.
164. tribula *flekil*. 641.
- „ traha *slito*. 636.
164. iniquo (pondere) unebinero. 415
316.
165. virgea (celei) kerta l uasa.
691.
166. arbutee crates widino hurde.
33.
- „ vuannus *vuanna*. 692.
167. provisa kiuunniniu. 480.
169. dometur kiscaffot werde. 420
164.
170. in burim in fluokis hobit.
317.
- „ aratrum fluok. 34.
171. temo *grintel*. 639.
- „ protentus firdeniter. 481.
173. tilia iugo levis *linda* lihtiu 425
ci iohche. 642.
174. stiua keizza. 580.
- „ currus imos *aftinantikiu*
redir. 319.
175. explorat irspehot. 196.
178. cylindro wellepoumo. 114.
179. vertenda manu ci kiuuelli- 430
ne. 694.
- „ creta tenaci zahimo *leime*.
643.
181. inludunt taront. 318.
182. horrea mittocha.* 272.
183. talpa *scero*. 634.
184. bufo *creta*. 64. 435
186. curgulio engirling.* 115.
189. si superant vbi mir werdint.
581.
194. amurcà *olitruosino*. 35.
195. siliquis, folliculis l cheuon.
582.
196. properata maderent festi- 440
nata suiztin. 483.
197. spectata pisewiniu. 583.

200. subigit vfstozzit.* 584.
 201. in preceps in *thiuffi*. 312.
 „ prono anni *dratero* aha.
 484.
 445 „ alveus *rums*. 36.
 207. ostrifer *scaetrager*. 431.
 209. medium orbem mitten himel. 389.
 211. usque sub extremum vnze umbe din iunkistin. 695.
 213. et iam dudum vnze in *sar*. 198.
 450 225. Maie sibinstirnes. 392.
 233. zona *stricha*. 709.
 234. torridum heizzez. 644.
 239. obliquus ordo kineictiu ant-
 raita. 433.
 240. Ripheas nordlichiu. 537.
 455 247. intempesta finstriu. 314.
 250. oriens takisterne. 432.
 254. infidum undikriuez. 308.
 255. armatas kiwarnotiu. 37.
 „ classes scefmenigi. 116.
 460 256. tempestiuam [pinum] *citi-*
gen. 645.
 261. maturare kifrummen. 393.
 „ procudit spizcit.* 473.
 262. lintres skephili. 366.
 264. vallos phala. 693.
 465 „ furcas bicornes kartkabila
 zuihurno.* 238.
 266. facilis fiscina lihtiu *chasi-*
bora. 239.
 267. torrete derrent. 646.
 269. fas (deorum) evvo. 240.
 270. religio virra. 536.
 470 272. fluvio salubri rinnintero
 aho. 586.
 273. agitator *tribare*. 38.
 275. incusum perforatum irno-
 minen. 320.
 276. alio ordine zi andirero wis.
 39.
 277. Orcus duris. 428.
 278. Heumenides *haszisa*. 273. 475
 279. creat *kipar*. 117.
 283. extractos montes *kihovirta*
 berige. 199.
 „ deiecit cirwarf. 165.
 296. trepidi aeni wallintes chez-
 ziles. 647.
 298. tortas (fruges) kidartiu. 648. 480
 302. genialis (hiemps) lustlicher.
 361.
 303. presse (carine) kiladiniu.
 487.
 304. puppibus *stiuron*. 486.
 305 ? quernus eich. 512.
 „ stringere *scutten* l sniden. 485
 585.
 306. cruenta (myrta) rotfaruua.
 118.
 307. pedica *walzi*. 485.
 308. auritos lepores michilora*
 hasin. 40.
 309. stuppea uerbera auarchina
 wipphila. 587.
 „ funde slingun. 241. 490
 310. nix alta tiuffer sneo. 41.
 „ trudunt *bistozzint*. 649.
 313. vigilanda ciarbeitinne. 697.
 318. concurrere cisamine farin.
 119.
 „ prelia tunste. 482. 495
 320. expulsam cirstoupten. 200.
 „ eruerent vzirwalztin. 202.
 321. stipulas *pletir*. 588.
 322. agmen kiwel. 42.

- 500 323. feda (tempestas) unwat-
lich. 242.
326. diluit *zirflózsit*. 166.
„ (flumina) crescunt irkeoz-
zint. 120.
327. spirantibus deozzinten. 590.
328. nimbus tunst. 414.
- 505 334. plangunt deozzint. 474.
337. ignis celi skimo himiles.
321.
„ Cyllenius erret mercurius
fare. 121.
340. sub casum *vmbe* ente. 589.
341. mollissima vina lindista
(glata) wina. 394.
- 510 345. felix (hostia) zuhtig. 243.
349. tortâ quercu *kiwintinero*
eiche. 650.
350. motus tumunga* † kipa-
rida. 395.
„ incompositos unkilimph-
licha. 323.
352. agentes frigora prinkinta
frost. 43.
- 515 353. menstrua (luna) manoth-
licher. 396.
354. caderent kizezzatin.* 122.
356. (ventis) surgentibus puri-
ginten. 592.
357. agitata kiwekita. 44.
„ tumescere purilon* † it^ha-
bon.* 653.
- 520 359. increbescere wahsin. 324.
361. mergi tuchara. 397.
364. ardea heikira. 45.
367. a tergo aftirwartis. 46.
369. concludere flocchizcin. 123.
- 525 370. borea nordhalba. 65.
376. suspiciens vfcapphante. 593.
376. captauit ei iro ziuhit. 124.
377. arguta hirundo zuizziron-
diu sualuna. 47.
„ lacus *sewa*. 367.
381. agnine magno michilm 530
chutte. 48.
382. (coruorum) exercitus kise-
mine. 203.
384. rimantur *snabilont* † *grubi-*
lont. 538.
387. gestire mendin. 262.
389. spatiaur *sparcibeinoth*. 594.
390. carpentes *ceisinte*. 125. 535
„ pensa *wicchiliu*. 488.
391. testa ardens *dächsciribine*.*
49.
392. scintillare *raskizein*. 595.
„ fungus charza. 244.
393. soles scunnunscima. 596.
395. acies obtunsa bitunkilter 540
scimo. 434.
397. tenuia vellera cleino scap-
pare. 651.
398. pandunt *cirspreitint*. 490.
403. noctua *wiwila*. 417.
404. liquidus (aer) hetirero.
368. 545
405. penas dat duldit. 489.
406. secat (pennis) sceidit. 598.
407. stridore ruzzode.* 600.
408. insequitur iagot. 322.
411. cubilibus altis hohen ne- 550
stin. 50.
413. strepitant rospont.* 601.
„ ? iuvat lustit. 286.
„ imbribus actis *irlitinen* re-
ginen. 51.
419. rara *dunniu*. 539.
420. species weolichi. 599. 555

422. concentus sang. 126.
 426. capiere pesuichin wirdist.
 127.
 430. suffuderit umbipreitit.*602.
 431. aurea phebe goldfaruver
 mano. 52.
 560 440. surgentibus (astris) irsci-
 ninten. 603.
 441. [ubi] uariauerit kiuehit. 696.
 443. suspecti piwanta. 604.
 „ urget anastozzit. 698.
 447. croceum cubile rotiz pette.
 128.
 565 449. salit screcchot. 606.
 452. errare wipphon.* 197.
 457. conuellere lösin. 129.
 463. quid cogitet waz machoge.
 513.
 471. Cyclopum riseo. 130.
 570 472. undantem loukieinten l
 douminten. 700.
 477. simulachra kilihnusside.
 609.
- G E O R G. I V.
335. hiali glasis. 274.
 „ fucata [vellera] kiuarita. 245.
 337. effuse [caesariem] spreit-
 tindo. 204.
 575 338. flaua falaua. 247.
 348. devolvunt [fuis pensa] ceo-
 sun. 167.
 „ impulit stungta. 325.
 376. tonsis uillis mit biscrotinen
 zaton. 654.
 „ mantelia hantvahilla. 398.
 580 379. cape nim. 131.
 „ charchesia skenchiuaz. 133.
 384. ? relaxit irbluhita. 541.
 386. vates uuizzigo. 699.
 387. ceruleus plauaruer. 132.
 388. bipedum zuiuozzero.* 66. 585
 „ metitur iruerit. 399.
 396. secundet kirihite. 607.
 399. tende kifrume. 655.
 405. eludent pitrekint. 207.
 409. excidet inslupphit. 205. 590
 411. contende ziuch l dene. 134.
 413. ? tegeret pitacte. 652.
 416. compositis kitemperoten.
 135.
 420. depressis (nautis) iruun-
 ninen. 168.
 „ statio stedi. 605. 595
 426. hauserat anakikeong. 275.
 „ siccis irsuininen. 608.
 434. acuunt cennint. 53.
 437. componere kirugilon.* 136.
 438. manicis hantdruhin. 400. 600
 442. pellacia luki. 492.
 448. lassis (rebus) fana cirgan-
 ginen. 370.
 „ quesitum ci kisuochinne.
 514.
 „ oracula antwrte. 435.
 453. luis dultist. 369. 605
 „ commissa missitate. 137.
 459. [chorus] aequalis kileib-
 lichiz.* 54.
 466. fauces inuerte. 246.
 469. mansuescere gnaden. 401.
 470. Erebi bello. 201. 610
 473. agit stoubit. 55.
 478. (tarda) palus segäth.* 656.
 479. coercet pidvinkit. 138.
 485. superas ad auras hera ci
 werilte. 56.
 486. ponè daranach. 493. 615

495. condit piteta. 139.
 „ natantia (lumina) truoban-
 tiu. 419.
 497. palme hente. 491.
 500. prensantem *graiffonten*. 494.
 620 505. Stigiã cimbã hellichemo
 sceffe. 610.
 „ nabat flöz. 418.
 509. agentem tribinten. 57.
 511. queritur clagot. 515.
 512. inplumes unkifedero.* 326.
 625 517. viduata pilostiu. 701.
 518. Ditis *durisis*. 169.
 520. orgia vhtibita.* 436.
 522. marmoreã [cervice] fronis-
 kemo. 403.
 524. volveret uualzti. 702.
528. (quaque) dedit inblumfta.* 630
 516.
 532. agitabat zoch. 58.
 541. iugulis er din prustin. 328.
 „ dimittere nidersenchan. 171.
 544. inferias oppher l orgia. 327.
 548. facessit kifrumita. 248. 635
 552. mittit kifrumita. 404.
 553. monstrum wntir. 405.
 555. stridere vzruzzon.* 611.
 „ effervere *væstredin*. 206.
 557. confluere cisamine sueri- 640
 men.* 140.
 560. volentes per [populos] after
 willigen. 495.
 561. dat iura sazt êwa. 172.
 „ affectat kimachota. 59.

Somit bleiben folgende glossen übrig :

- Altus ceohint. 28.
 645 allego i. instruo l fasto kisago. 60.
 ablego i. insagen. 61.
 aolo holon. 62.
 afronemoc grece unde infrunitus
 i. scamelöser. 63.
 Colo siho. 141.
 650 colum siha. 142.
 culpo piciho. 143.
 cacumino firston.* 144.
 calcius scuoho. 145.
 Dicturio chutilon. 170.
 655 decurio dingon. 173.
 dapifer truhtsaizo. 174.
 diversor loufon. 175.
 Enervatus vel eviratus crefti-
 loser. 208.
 Filix farn. 249.
 660 fartio stonchon. 250.
 fictilis hauen. 251.
- fucus treno. 252.
 frigidaria sulza. 253.
 Glis, gliris mûs. 258.
 gestus kiparide. 263. 665
 Insimulo te ziho dih. 329.
 infatuor ernarren. 330.
 incurso zuopiccho.* 331.
 infundibulum anagiez.* 332.
 incus anaboz. 333. 670
 Linistinum uestimentum linwar-
 finez.* 371.
 lutumo. latine. heimburgo. quem
 uicini eligunt ut uice
 comitis l tribuni iudicet.
 372.
 Murium sulza. 402.
 merges tafphri. 406.
 murena lamphrida. 407. 675
 motoria vvaga quod semper in
 motu est. 408.

Nonnulli wol manige. 413.	palla lachin. 505.	
nitedula glimo a nitendo. 420.	pedes, pedestris fendo. 506.	
Ordior wirfo. 437.	Sculpo scroto. 571.	
680 obliquo scililo. 438.	sinuo puosimo.* 591.	
oscito keinon. 439.	scalpo grabo. 597.	695
Pinso stamphon († knito). 496.	sirma chanarita.* 612.	
prurio mich iukchit. 497.	sacrificus ophirari. 613.	
plagarius († wadiler) plagarum	scena umbra † louba. 614.	
inflictor non plage unius.	Tuber fungus swam. 622.	
498.	tuber athach † swam. 657.	700
685 prerogatiua mërhe* † fordi-	tenuo dunno.* 658.	
runga. 499.	textrina tunc. 659.	
privilegium fordirewa* † sun-	tetero kiwirseron. 660.	
triki. 500.	tussis huosto. 661.	
pedo pedonis vxrz. 501.	Vador purigon. 703.	705
pinso i. fruges confringo † knito.	veredus i. equus pharafrid.	
502.	704.	
pede temptin liso. 503.	viridarium herbalare. 705.	
690 pitisso frequenter bibo † psi-	vter einuedir. 706.	
wizo.* 504.		

II. DAS VIERTE SCHLETTSTÄDTER VOCABULAR.

Wackernagel in dieser zeitschrift band V p. 325 ff. nach seiner bemerkung p. 319 umfaßt das glossar worte, die sich 'in einem commentare, der dem gange des autors folgt' finden. dazu stimmt die notiz p. 315, welche besagt, dafs die glossen theils in, theils über dem texte ständen. der jetzigen anordnung jedoch kann ein fortlaufender commentar nicht zu grunde liegen. sehe ich nämlich von den ersten worten ab, die unterzubringen mir entweder nicht gelungen ist oder bei denen eine bestimmte reihenfolge nicht zu erkennen war, so bieten sich, mit kleinen unregelmäßigkeiten, folgende gruppen: 1) 9—15; 2) 16—32; 3) 33—44; 4) 45—52; 5) 53—69; 6) 70—95; 7) 96—101, deren keine über das siebente buch der Aeneis hinausgeht. eine vergleichung der hs. muß lehren, ob wir hier Servianische stücke oder eine blumenlese aus Virgil mit eingestreuten scholien vor uns haben. da somit eine ordnung der

einzelnen worte nicht gewagt werden darf, so glaube ich auf den abdruck verzichten zu können und begnüge mich, in den anmerkungen die nöthigen nachweisungen aus Virgil oder Servius zu geben.

III. DIE PARISER GLOSSEN.

Kaiserliche bibliothek zu Paris, codex latinus 9344, früher *supplément latin* 6S3, pergament, 11. jahrhundert, folio. die hs. beginnt mit Buc. V. 28: 'interitum montesque' und enthält aufer den werken Virgils von blatt 191 an noch 'Prisciani in XII principalibus versibus Aeneidos tractatus.' deutsche glossen finden sich zu den *Bucolicis*, *Georgicis* und *Aeneis* I—X; sie sind im anfange übergeschrieben, nachher meist am rande verzeichnet. die abschrift rührt von WFröhner her, der sie später an Sinrock überliefs. durch den letztgenannten kam sie an Müllenhoff und dieser betraute mich, nachdem die hs. von EMartin neu verglichen war, mit der herausgabe. mein freund Joseph Herz in Paris hatte die güte, einige stellen nochmals einzusehen, und so habe ich die glossen in meiner dissertation: *de glossis quibusdam Vergilianis, Berolini 1869 veröffentlicht.* aus derselben wiederhole ich hier das wesentliche und beginne bei dem hohen sprachlichen interesse dieses denkmals mit einer darstellung der laut- und flexionsverhältnisse.

1) Consonanten.

a) Die dentalen.

D im an- und inlaute = strengahd. t; = strengahd. d in: dingstat 237, dunnk 335, erducta 756; leider 12, egidun 84, uuida 190, fladun 224, xxgblxxfkdxn 232, bodema 233, gffkdfmp 236, nkdfrr 258, fledrpmusin 321, uukdfrahtende 351, xxkdrpdb 381, gelegida 425, nidiriu 460, neuueder 551, niderlegit 560, edili 580, stadalon 627, trado 673, uueidespiezi 886.

T im anlante = a) strengahd. t und zwar 1) in der verbindung tr: trblh 46, heritrumbun 242, ungetriuuuo 375, misstruuuen 376, getragit 401, troistanne 471, untrea 579, heritrumba 624, trado 673. 2) im worte tuckhl 875. b) strengahd. d: 1) in der verbindung tw: intuueri 530 (hs. inuu^leri). 2) in: takkes 557, tutisscomo 729. c) strengahd. z: tfsamene 141, adhumtuitti 696. d) lateinisch t oder th in worten, die dieser sprache entlehnt sind: tuscanischen

420, tupfleine 517, torson 677, tepidun 835. *im inlaute* = a) *strengahd.* t: clafetun 554, unbuualeta 671, tutisscomo 729, rotes 766, gebadheter 783, erspietun 822. b) *lat.* t: cameratun 216, Etisa 909. *ferner wird t in den labial- und gutturalverbindungen gebraucht, ausgenommen* genupdan 846, nubrpda 889; furkserkhdb 924, *vgl.* 742 *anm.* das hd in behdikamera 612 *scheint für dh zu stehen, welches dann ebenso wie das gleich zu erwähnende th an die stelle von tt getreten wäre. in der verbindung mit z findet sich dreimal ein t:* sturzta 336, binazta 691, uuaztun 707; *zweimal ein d:* genazda 692, gerizda 888. *strengahd.* nt wird durch nt und nd, *strengahd.* nd durch nd gegeben; über nth in xxfknthvn 235 *vgl. die anm.* rd = *strengahd.* rt und rd, *letzteres in uerdan 825 sowie in uuirdit^h 899, wenn bei diesem das übergeschriebene h nicht zum d gezogen werden mufs.* rt begegnet nur in mirtel 155. ld = *strengahd.* lt und ld.

TH *im anlaute* = *strengahd.* d, *ausgenommen* thrusana 134, *worüber* Graff V. 546 *zu vergleichen.* ebenso verhält es sich mit *inlautendem* th, *soweit dies nicht* = tt (clethun 5, 290, cletha 102). *nicht selten ist die schreibung th für ht. dieselbe scheint auch statt zu finden in* betherquomon 933, *wenn man dort nämlich das e streicht und* btherquomon = atherquomon *d. h. achterquomon liest. doppeltes th zeigt sich in* miththunt 563; *ganz ähnlich* Isidor X^b 5: fethdhahha.

DH, *identisch mit th, kommt an folgenden stellen vor:* dhuo 563, gedhingi 939; xxfgsfckdhb 221, bodhomo 489, sperdherende 524, adhumtuitti 696, gebadheter 783, ungequidheda 832.

Z und ZZ *nach kurzen silben ohne unterschied, z. b.* fernpznfrb 9 und farnozcenes 147, samefrezenna 596 *und umbefrezzan 600; dafür auch* sz: maszeldra 380. z *an der stelle von s:* adochez 62; *das umgekehrte, s für z, tritt ein in* runson 679, runsoda 680.

Im auslaute begegnet stets t. nur folgende ausnahmen habe ich notiert: manuth 161; stirnilpd 303, norduuint 331, thegonod 776, herdstat 935. *aufserdem findet sich t für z in* gretuardun 559. *unorganisch zugefügt ist es in* uuagxnt 911.

Ich schliesse diesen abschnitt mit angabe der fälle, in welchen die dentalen verdoppelt auftreten. tt bemerke ich in osenbritta 90, sittiruurz 297, bettibrede 369, hutun 461, ouarscri^{tt}tit 682, *wenn da nicht* ouarscreccit *zu lesen ist. über ein anderes tt wird bei be-*

sprechung der gutturalen gehandelt werden. td zeigt sich an folgenden stellen: plkbktdkn 240, pletda 507, blet^hdun 652 (vgl. *anm.* zu 507), erbrotdenemo 861. entsprechend dieser verbindung kommt auch pb vor, welches ich hier voraus nehme, nämlich in gflxpbpn 942 (vgl. auch *anm.* zu 72). dd durch contraction entstanden zeigt uzsnudda 836.

b) Die labialen.

B im an- und inlaute = strengahd. p. oft steht dafür auch v(u), wenigstens im inlaute; im anlaute habe ich es nur einmal gefunden: geuolana 537. man kann dazu vergleichen Wiesbad. gl. (in dieser zeitschrift VI.) no. 259: uersbotde. das umgekehrte, b für v, erscheint in uuebal 428. ferner ist b = latein. p in biron 199, 200, 289; = pf in brimun (?) 188. vgl. *Graff* III. 366/7.

P im an- und inlaute = strengahd. ph, f; = ff in gpppn 248; = p in pletda 507, uuarpoloda 547; = lat. p in tepidun 835. in verbindung mit dentalen begegnet es in uuarpta 550, uubrpda 889 (in genupdan 846 ist p wohl = pf), daneben tritt auch b (erstoubten 734) und f (furfun 705, uuarfta 863) auf.

F und V an- und inlautend = 1) strengahd. f; 2) strengahd. p: zprfxngb 38, uuarfoloda 442, halfu 853.

PH im inlaute = 1) strengahd. f: houphon 752, striphahnten 795; 2) pf: sukphxn 676; 3) latein. p: piepho 903.

Im auslaute nur p und f, nie b. es entspricht p 1) strengahd. p: drkp 50, gfdrrp 330, selpuua 344, sueristap 718; 2) strengahd. f: uuarp 43, 429, sap 730; 3) strengahd. pf: dop 674; f dagegen 1) strengahd. f; 2) strengahd. p: cprf 68, halfdieres 753, selfscoz 915, vgl. *anm.* zu 406. einmal, in tupfteine 517, findet sich pf; da aber vor t das s fehlt, so ist wohl zu lesen: tupsteine.

PP = 1) strengahd. pp: ueepes 149, uurppi 325, ueeppe 874; 2) strengahd. pf: eppe 16, epele 153. ff kommt vor in: laffa 507; luffenon 79, hieffuldrun 291, claffende 640.

c) Die gutturalen.

G im anlaute = 1) strengahd. k; 2) strengahd. j: gedun 105, zuigarie 439, gar 440, gegazet 497. im inlaute = 1) strengahd. k; 2) strengahd. h: foraga 817. ausgeworfen ist es in geneian 17 (ebenso gl. *Lips.* 340), zuigarie 439. diese erscheinung wird durch die annahme einer schwächung des g in j begreiflich. im auslaute ist

g = 1) *strengahd.* k: dingstat 237, thuⁿg 519, snuriheling 724, urspring 739, xxkggodes 790, uzdrnog 872; 2) *strengahd.* h: fulgdun 450 (*vgl. ann. zu 399*).

K *in anlaute* = *strengahd.* ch. *abgeworfen ist es in rinnun* 249 (*vgl. Anno 168 läfterin für kläfterin*), *wahrscheinlich auch in genupdan* 846, *wenn dieses von knupfjan abzuleiten ist. für q findet sich k in conola* 407, 408, *während sich sonst q behauptet hat. im inlaute entspricht k ebenfalls dem strengahd. ch sowohl hinter den liquiden* (lankon 19, ualkon 166, birka 195, zestarceon 301, steincan 370, gfxlkidf 399, enkil 457) *als auch zwischen vocalen:* sxmfrlkcon 56, uuikiline (?) 763. *ferner findet sich diese tenuis vor t in den praeteritalformen schwacher verba, deren wurzeln auf ech ausgehen:* zucte 581, erdructa 756, uuitheruuacta 819; *einmal steht dafür auch h:* furkserklhd 924. *sonst habe ich k für ech nur in lokin* 544 *bemerkt. dem lateinischen c entspricht k in furcon* 513, bucula 416. *der gen. pl. des letztgenannten wortes lautet jedoch buckelene* 712, *wobei an die lat. form buccula zu denken ist. im auslaute vertritt k* 1) *sowohl das organische als das aus ech* (queclichi 295, spec 706, brustroc 715, 767, boc 759) *entstandene strengahd. k;* 2) *strengahd. h:* eic 231, sprachuson 309.

H *anlautend* = *strengahd.* h; *unorganisch vorgeschlagen in:* huuuillon (?) 36, hissun 282, hahorn 313, herzagede 803; *abgeworfen ist es in geolade* 764. *im inlaute* = 1) *strengahd.* h; 2) *strengahd.* ch: eihk 14, reho 119, perrilhe 503; *unorganisch in heihl* 384, bihseze 896, *wo es vielleicht nur auf einem schreibfehler beruht. einmal steht w für h:* zeuuon 553. *ausgestossen ist h in:* gfscxf 23, gescuin 187, biale 393, leidezoe 446, hoi 529, erspietun 822, hoin 928. *dieselbe erscheinung, mit dem unterschiede, dafs auch der vorhergehende vocal unterdrückt ist, treffen wir an folgenden stellen:* fora 211, spreithi (*für spreithahi*) 217, lozonti 390, gemalida 936. *hinter r fehlt h in:* thueri 417, inuu^leri 530. *ich füge hier an, was sonst über die ausstofsung des h zu bemerken ist. es fällt am schlufse vor s und t aus:* uasualco 39, natgala 180; *im inlaute dagegen assimilirt es sich diesen beiden consonanten und so entstehen die verbindungen ss, tt:* lancaffo 374, 905; reitritton 504, adhumtuitti 696, reitrhittihl 837 (*ties: reitrittil; der fehler zeugt noch von dem streite des ht und tt*). *beispiele dieses tt bieten die denkmäler von Müllenhoff und Scherer p. 539, denen sich*

noch hinzufügen läßt: fluitiger *profluga* Bonn. gl. bei Hoffmann, ahd. gl. p. 21, 11, slatte *oratio aurea* (z. f. d. a. XIV. 556), hatt Schl. gl. 8, 20. im auslaute ist h zweimal abgeworfen: hogecimbri 367, uuitherzo 841, sonst erhält es sich an jener stelle und entspricht 1) dem strengahd. h; 2) dem strengahd. k: drbh 45, trbh 46.

CH im anlaute = !strengahd. ch. die beispiele sind folgende: chelorpn 245, chust 246, chelesuht 300, cherunga 740, chkn 818, chnehtheit 827, uuegecheron 848, chfrdb 920. ebenso verhält es sich mit dem inlautenden ch (kh geschrieben in uurcilikho 558, uuinterlikhen 727), nur dafs dieses daneben auch für strengahd. k gesetzt ist: azichun 265, burchklinga 533, uuenichun (hs. uueinchun) 922. ich erwähne noch folgende für strengahd. ch vorkommende schreibungen: gch: gfuukgchxn 884 (vgl. Keron. gl. bei Weinhold, alam. gramm. p. 188: thagchio); hch: brohche 698, gelachoda 838. im auslaute ist ch = 1) strengahd. h: ferach 672; sich 821; 2) strengahd. c: speldich 97, gezuch 108, genuch 693; 3) strengahd. c aus cch: ruch 605; 4) strengahd. f, nhd. k: duchstein 208 (vgl. 121 anm.). hc findet sich auch einmal für strengahd. c: uuabc 686.

S mit dem gutturalaute verbunden erscheint als 1) sc; 2) ssc: fleissces (hs. fleiscses) 349, uuesscenodon 575, gabinisscimo 701, tutisscimo 729; 3) sg: thresginga 128, disge 659, heimisgemo 797; 4) sch: tuscanischen 420; 5) ss: frosse 174. unorganisches sc für einfaches s bietet selxun 294.

CC = 1) strengahd. cc, Otfrid, Tatian gg: uuekkeⁿ 96, bruceb 247: dafür auch cch: rucchibein 255; 2) strengahd. cch: stfcepⁿ 1, brakko 48 (freilich ist dies wort schwerlich deutschen ursprungs und es fragt sich, ob man auf reime wie: leitbracken: zwacken mhd. wb. I. 232ⁿ und gezwicken: gestricken Parzival 155, 25 viel gewicht legen darf), uuiccun 78, uuiccon 139, bakket 145, strikke 156, framgeruckit 278, ufscrizzo 409, kinnibaccum 413, stakkillun 718, uzerloccun 722, rocccon 736, stocon 757, locon 791 (hs. lorcon). daneben kommt auch cch vor: docchun 223, stucche 887. 3) nk: takkes 557. vergleichen läßt sich gg für ng im Rolandsliede p. 262, 1 und 13 (maggen), welches W Grimm wohl mit unrecht für eine reminiscenz an griechisch γγ erklärt, sowie aggun Schl. gl. 4, 94. 4) ch: wickilin (?) 869.

d) Die liquiden und spiranten.

Es ist die verbindung mb, wofür auch nb sich findet, mit ausnahme des wortes histūmulot 793 gewahrt. nn für nm begegnet in genanno 852, auch steht es für einfaches n hervorgerufen durch consonantumlaut, selbst nach langem vocale: gilhonnit 623. vor f habe ich n nur in ranfte 400 bemerkt. nl für ll: scenlenden 569 scheint fehlerhaft. ausgeworfen ist n in zuogiegun (vgl. bihtebuoch p. 81 und Leyser, pred. 18, 25: giegen; denkmäler von Müllenhoff und Scherer p. 158, 47: arstuat; 185, 12: nintphiec, 211, 36: phiegin, 211, 38: inphiegen) 802, etgagan (vgl. Rolandslied p. 118, 6A: etsazen iz thie haithene) 921. nach niederdeutscher weise wird r versetzt: fledrpmusin 321, ebenso l: splider 310 (vgl. Bartsch zu Berth. v. Holle p. LVII). hinter kurzen vocalen treffen wir nicht selten auf verdoppeltes l: huuuillon 36, spillestede 220, vuigilla 799. für fehlerhaft sehe ich an, wenn in haftra 267 l vor f ausgelassen ist; ebenso verhält es sich mit glrtb 291 für grstb. einfaches s für doppeltes begegnet in mksiburi 919; der umgekehrte fall findet statt in hasselin 226. — folgt auf w noch u, so sind zur darstellung des lautes zwei oder drei u verwandt; dagegen wird diese spirans hinter s meist durch einfaches u bezeichnet. dieselbe erscheinung findet sich auch an andern stellen: ualoubbrkx 251, milua 323, bazzoua 353, sogar im anlaut: uac^haldra 31, uuntbrant 99, muluerf 123. ausgefallen ist w im inlaut von cruocuaren 491, untrea 579, zuuaren 754.

2) Vocale.

Kurz A ist nicht umgelautet worden in: hasselin 226, fornautigenu 389, 395, gransin 506, gesamini 590, gransi 665, gesarauui 714, uuntdragili 768, ferner in den wörtern auf ari, wo ich e nur in folgenden fällen angetroffen habe: duchera 163, spareuere 181, lugeneri 897. denn dafs dies e kurz ist, beweist die form hileichemachiri 657. aufserdem erwähne ich das a, welches nach niederdeutschem brauche (gramm. I³. 254) für gebrochenes e eintritt: alpantbein 70, uuaru 697.

Lang A erleidet durch den umlaut bei dem worte cesekar 24 einbuße (vgl. auch anm. zu 1). ich schliesse hier an, was ich sonst über umlaut und brechung zu sagen habe. lang u wird umgelautet zu iu: fiuli 212, geliuru 619. auch von dem umlaute des kurzen u finden sich spuren. so ist stirnilpd 303 zu erklären. dies wort ist zwar anderweitig nicht zu belegen, aber wir haben sturni und

stornèn und können nach analogie z. b. von mitti, mittil, mittilöd(i) die reihe sturni, sturnil, sturnilöd aufstellen. war hier der umlaut mit i bezeichnet, so wird er es in adhumtuitti 696 mit ui. ändert man endlich uurppi 325 in uuippi, so ist dies das dritte beispiel, doch kein sicheres, da eben so leicht uueppi geschrieben werden kann. umgelautes o wird zu oi: troistanne 471. ein sehr merkwürdiger umlaut liegt in xzfrxxllkn 275 vor, einer form, die ich wenigstens nur von wallan abzuleiten weifs.

Die brechung. sie tritt ein in fällen, wo die oberdeutsche sprache sie nicht kennt: hbrlpf 42, harlouk 148, curbezberon 200, sperdherende 524, ouar 682, broche 698; dagegen fehlt sie in formen, die in Oberdeutschland stets von ihr angegriffen werden: uirheil (?) 192. xxgblxxfkdxn 232, fugbl 260 (vgl. anm. zu 89), iz 689, erspietun 822, stigung 823 (daneben stfgxn 882).

Lang E = 1) i: ersteinoda 414. vgl. dazu Bartsch Berth. v. Holle p. XLIX, wenn auch das von ihm an erster stelle gegebene beispiel aus dem Crane v. 30: gezèhen dort nicht von gezihen, sondern von geziehen abzuleiten ist. 2) ei: regero 167, behezun 690, stfnin 916; 3) ie: gretuuardun 559.

Kurz I tritt ein 1) für tonloses e, z. b. scellinde 183, spanninemo 566, stinchindun 630 usw. 2) für umgelautes e: bisigon 29, uindilmeri 444, ungequidheda 832.

Lang I = 1) ei: uzfimondan 451 (vgl. Bartsch zu Berth. v. Holle p. LII); 2) è: irista 870 (vgl. Rolundlied p. 304, 26 P: des winigin man; auch jetzt noch im Aachener dialekte Frommann, mundarten II. 546); 3) ie: inginc 21, scizau 65, kine 433, gemidider 548.

Kurz O zeigt sich 1) für a vor einer liquida: woluo 327; 2) für tonloses e: tutisscomo 729, gomischi 741 (vgl. anm. zu 611).

Lang O = 1) ou: zpfrxngb 38, houit 110, lpxxn 219. vgl. anm. zu 683. 2) iu: gerodede 76. vgl. Bartsch zu Berth. v. Holle p. LIII. 3) uo: drosnoⁿ 618 (?) vgl. ags. drösen.

Kurz U ist hier zu verzeichnen, in so fern es zweimal in der partikel un d. h. in, ent vorkommt: unniuzu 616, unsluzun 702.

Lang U = 1) iu: undfrstxrit 13, spruzent 28, gezuch 108, hpuuksexrxn 280, ruzzungen 411, ruzzunga 474, hulon 634, tutisscomo 729; 2) uo: gfsxcf 23, pluges 110, 116, bucha 118, thrusana (?) 134, geseuin 187, fru 201, brudan 455, uudunga 477,

ceuron 574, grunispeht 667, genuch 693, snuriheling 724, skngersnuri 890. *vgl. anm. zu 685.*

Von den diphthongen nenne ich zuerst EI; es entspricht 1) dem ie: beueingen 520; 2) einem umgelauteten e: steincan 370, gkzekntb 567.

EO in zestarceon 301 scheint nur anzudeuten, dafs der schreiber zwischen den verbis starcen und starcon geschwankt hat.

EU begegnet in untrena 579; vielleicht ist auch 754 zuiuaren in zuiuareu zu ändern. an beiden orten ist ein w ausgestofsen.

IU erscheint, aufser in spriu 169, nur wenn i oder u folgen. io kommt viermal vor: hiofaldrun 103, riotgras 266, griozon 495, thkpfnt 937. sonst steht immer ie resp. i. ie für i bietet sich zweimal dar: lkfmf 94, piepho 903.

UO (nie ua) ist zuweilen durch û gegeben: rûze 30, ungenûri 426, grûzzit 487. aufserdem vertritt es ô: dhuo 563, xpxxkst 816.

Zwischen liquida und muta ist der stammvokal in zwei fällen wiederholt worden und zwar zwischen m (wofür dann n eintritt) und b: cbnbpn 262 und zwischen r und g: beiberegun 716.

Zum schlusse führe ich einige beispiele der vocalassimilation an: edili 580, gesamini 590, ungeuuizini 785, gesithili 792; aldasta 583.

3) Nominalflexion.

1. *starke declination der masculina: gen. sg. es; dat. sg. e; nom. acc. pl. 1) a; 2) e: strikke 156, frosse 174; 3) i: uueide-spiezi 886; gen. pl. kommt nur einmal vor: zorno 484. dat. pl. 1) on; 2) un: rkngxn 263, selxun 293, tepidun 835; 3) en: spizzen 225; 4) in: ringin 385, lokin 546, srikkin (?) 556, blasbalgin (gehört hierher, wie der nom. pl. blasbalga 762 ergiebt) 769.*

2. *st. declination: nom. sg. i, einmal e: spareuere 181.*

3. *st. declination: es findet sich nur der acc. sg. frithu 438.*

4. *st. declination: gen. sg. pluges 110, 116; dat. sg. brohche 698; nom. pl. gransi 665; acc. pl. hxrstk 794; epepe 153, disge 659; dat. pl. gransin 506.*

Femina. 1. st. declination: dat. sg. 1) u; 2) o: haluo 551; dat. pl. 1) un: gedun (?) 105, runsun 806; 2) on: bonon (?) 137; 3) en: ruzzungen 411; acc. pl. a: unisa 55, siha 209, lozunga 418, gelegida 425, uudunga 477, wenn an diesen stellen nicht nom. sg. vorliegen.

2. *st. declination*: i erhält sich; der *dat. pl.* lautet auf in aus: hoin, festin 928.

4. *st. declination*: *gen. sg.* i: gilusti 434, *dat. sg.* ebenso: eichi 14, 849, slkngersnuri 890; *nom. ácc. pl.* 1) i; 2) e: hurde 85; *dat. pl.* 1) in; 2) en: thincsteden 238.

Neutra: 1. *st. declination*: vier beispiele des *nom. acc. pl.* auf er kommen vor: locher 82, eier 175, holer 424, bleder 475; *dat. pl.* dierlegeron 430, legeron 627, dagegen frhxspn 280, sprachuson 309.

2. *st. declination*: *nom. acc. sg.* 1) i; 2) e: denne 120, 152, olebere 154, thunuuenge 859. *dative können sein*: gfsxf 23, uueppe 874. *nom. pl.* i; *acc. pl.* e. *das ie in bibircie 71 deutet wohl schwanken zwischen i und e an und geht nicht auf das alte iu zurück.* *dat. pl.* 1) in; 2) en: beren 63; 3) un: inuuerdun 656. *neutra mit angefügtem n finden sich folgende*: curbelin 67, sumbrinon 737, wikiline 763, wickilin 869.

Starke adjectiva und participia. mascul. nom. sg. er; *gen.* es; *dat.* 1) emo; 2) emu (?), *wenigstens scheint diese form aus fornantigenu 389 herzustellen zu sein, wie fornantigemo aus fornantigeno 395*; 3) imo: gabinissimo 701, sineuuellimo 719, geuiledimo 765; 4) omo: tutisscomo 729; 5) em: dusinem 252; *acc. sg.* 1) an; 2) en: scenlenden 569; *nom. acc. pl.* e, einmal i: frbmhaldi 257; *dat. pl.* en. *femin. nom. sg.* iu (*in zuiuaren 754 vielleicht auch eu*); *dat. sg.* 1) era: fernpznfrb 9, ruzzendera 565; 2) eru: thunneru 940; 3) ero, *oder vielmehr, mit ausstofsung des e*, ro: uasthabendro 770; *acc. sg.* a: suella 453, geuolana 537, ungequidheda 832, *wenn an diesen stellen nicht nom. der schwachen flexion anzunehmen ist.* *nom. pl.* e: zunede 114, gescunte 584, *denn hellandf 20 und ceinsende 177 können auch die unflektierten participialformen sein.* *acc. pl.* 1) e: gerodede 76, *wo freilich auch das neutrum angesetzt werden kann, indem man niulenti ergänzt*; gegrauene 526 *scil. geba*; 2) o: ungetriuuu 375 *scil. geba*; 3) a: gemalida 936. *neutr. nom. sg.* az: ungentagaz 377, lizzelaz 573; *nom. pl.* 1) iu: rodkx, brxnkx 250, valoubrkx 251, gebundeniu 842, rinnindiu 866; 2) u: ciuseu 894, unciuseu 895; 3) e: geherstide 745, heuuge 775; 4) a: gkzekntb 567, samefrezenna (?) 596.

Von der 2. *st. adjectivdeklination* finde ich die unflektierten formen: druoui 620, reini 621, engi 851.

Schwache declination. ich fasse substantiva und adjectiva zu-

sammen. masculina: nom. sg. 1) o; 2) e: scolle 75, kine 433, wenn bei letzterem kein misverständnis der lateinischen form taedae anzunehmen ist; 3) i: nuntdragili 768. gen. dat. sg. en: uunreuen 214, tuscanischen 420, heren 805; sxxkbpjfn 234, grauen 358. acc. sg. on: magon 478, betherquomon 933. nom. pl. 1) on; 2) un: gretunardun 559; dat. pl. 1) on; 2) en: lantuouen 658; 3) un: kinnibaccun (hs. kinnibaccum) 413, uildun 661. acc. pl. 1) on; 2) un: strimun, stramulun 168, fladun 224, erlechendun (scil. munda) 509; 3) en: zagen 804.

Femina: nom. sg. 1) a; 2) e: hulese (?) 77, bescelede (?) 215, ungeuuande 617; 3) i: iuui 210. gen. sg. 1) un; 2) on: suunon 15, luffenon 79. dat. sg. 1) un; 2) on: binesugon 6. acc. sg. 1) un: iungerun 892; 2) on: uuiccon 139. nom. pl. 1) un; 2) on: huuuillon 36, iuuon 210, angesezon 304. gen. pl. ene: buckelene 712 (hagazvssun 412 ist wohl nom. pl.). dat. pl. 1) on; 2) un: rinnun 249, stfgxn 882. acc. pl. 1) un; 2) on: lankon 19, furcon 513, zeuun 553.

Ob udra 532 nom. sg. neutr. oder dat. sg. masc. ist, wage ich nicht zu entscheiden. sonst kommen folgende schwache neutra vor: oren 858; thunnun 516, unbestunbelodun (?) 910.

Ich füge hier ein verzeichnis der substantiva hinzu, die sonst 1) nie 2) selten schwach flektiert sich finden. 1) masc.: kine (?), 433, bodhomo 489. fem.: clefelun 106, inquedungun 244, drosno'n 618, behezun 690, beiberegun 716, 788, stakkillun 718, uuardun 808. 2) masc.: regero 167, cbnbpjn 262. fem.: bine-sugon 6 (Zwetl. gl. bei Hoffmann, ahd. gl. p. 41, 8: thymo pinosugun) huuuillon 36 (vom mhd. wb. I. 758^b zwar schwach angesetzt, aber starke formen finden sich bei Graff I. 522), uuiccon 78, 139, segun 95, hiofaldrun 103, 291 (vgl. Schl. gl. 4, 70: arbuta hiuifilrun, 6, 640: tribuli hiuifildrun), garuon 179, iuuon 210 (Berliner Virgilgl. 91: taxi iuuan, Schl. gl. 6, 629: taxos iwin), xxgblxxfkdxn 232 und 235 ann. (vgl. Trierer psalmen 99, 4: scaf weiden siner oves pascuae eius) hpuukscrxn 280, sblxxn 296, sumerladun 405, 644, 721, hellgrnouun 435, huttun 461, segalgerdun 606, zangun 770, stigung 823, stfgxn 882, scindelun 883.

Von pronomibus begegnen: mir 21, se 330; iz 689, themo 847.

Die adverbien enden: 1) auf o; 2) auf i: queclichi 295; 3) auf a. sama^hafta 423.

Schließlich erwähne ich die bildungen inga: thresginga 128, uuendinga 161, und (n)issi: bkxxntnkssi 69.

4) *Verbalflexion.*

Die starken verba: 1. p. sg. praes. 1) u; 2) o: ufsericco 409; 3) un: unsluzun 702. 3. p. sg. 1) it; 2) et: uuitganget 176. dieselbe person des verbum substantivum erscheint 693: ist. 3. p. pl. 1) ent; 2) en: bizen 59. diese apocope ist nach W Grimm z. grafen Rudolf p. 8 und zu Athis p. 361 nur mitteldeutsch. 3. p. pl. praet. 1) un; 2) on: auenamon 2. ceuron 574. vom conjunctive kann ich die formen anführen: uzbluuue 92, hiiue 649; beueingen 520, vom imp. sg.: drbli 45, trbli 46, drkp 50, gfdrrkp 330; imp. pl.: bakket 145, malet 146; sciezcent 876. der infinitiv zeigt gewöhnlich an, einmal in: xzfrxxllkn 275. das part. praes. endet auf 1) andi. 2) endi; 3) indi; das part. praet. unflektiert auf an; flektiert 1) auf en; 2) auf an: beuanganan 576; 3) auf in: gespanninemo 566; 4) auf on: erquemoner 467. zu erwähnen sind noch die beiden part. praet. erquemoner 467 und berechene 592. bei queman kommt in dieser form e für o häufig vor, worüber man Graff nachsehen mag; auch sonst schwanken zuweilen e und o; z. b. in den hs. ABCD der klage v. 970 steht gezemen.

Die schwachen verba. 1. p. sg. praes. der i-klasse zeigt bei langen stämmen: 1) u: eruuerdu 378, geliuru 619; 2) iu: kembiu 684; 3) on: bisingon 29; bei kurzen iu: besueriu 830, 932; dieselbe form der o-klasse lautet un: meldun 379, uzerloccon 722, vgl. anm. zu 72. in der e-klasse endet sie 1) auf on (?): rfrpn 287; 2) auf en: misstruuuen 376. 3. p. sg. praes. 1. conj. 1) it; 2) et: uzsuizzet 81, hfrdft 276, zeiget 481; 2. conj. ot; 3. conj. et: anahaldet 54. 3. p. pl. 1. conj. ent; 2. conj. 1) ont: screccont 681; 2) ent: ruzent 22. 1. p. sg. praet. erscheint nur einmal in der 1. conj. genazda 692; 3. p. 1. conj. ruomida 546, benazta 691; 2. conj. 1) oda; 2) eda: underbrordeda 465, iageda 525. ob uzsnudda 836 zur ersten oder zweiten conj. gehört, weifs ich nicht. 3. conj. erbaldeda (?) 366, irsuarzedda 410. 1. p. pl. in der 1. conj. gfsbkdxn 3; 3. p. pl. 1. conj. bei langsilbigen dun, sonst idun, edun (uegedun 705); 2. conj. 1) odun; 2) edun: clafetun 554, scidedun 689, erspietun 822; 3. conj. idun: gruidun 404. part. praet. 1. conj. unflektiert: 1) it; 2) et: eruuarinet 860; 3) t. geuuoert 801, gebouut 899; flektiert hat es den bindevokal: 1) e; 2) i: gemidider 548; 3) a: geolade 764. 2. conj. unflektiert ot,

flektiert 1) o: unbestunbelodun 910; 2) e: gescidedemo 632; 3) u: anagebrorduder 522. *nur einmal erscheint ein part. ohne ge:* zunede 114. *vom conjunctiv praes. bemerke ich die form:* carro 264, *vom imperativ:* genendi 761; gegazet 497. *der infinitiv der 1. und 3. conj. (ueran 203) lautet an, der der 2. on. flektiert finde ich ihn in der 1. conj. an folgenden stellen:* gemestanne 259, troistanne 471. *part. praes. 1. conj. nur trhasindi 253; 2. conj. endi und ondi z. b. smierondi 354, ruzondi 454 neben smkfrendk 925 und ruzzenden 502; 3. conj. endi.*

Auf blatt 42 derselben hs. ist eine reihe baum-, pflanzen- und thiernamen eingetragen, von denen hr. dr. Michelant zu Paris so freundlich war, mir eine genaue abschrift zu besorgen. ich gebe auch bei diesen eine kurze darstellung der lautverhältnisse.

D *in an- und inlaute* = str. ahd. t; = str. ahd. d *in:* dorn LXXXIV; wida LXXII. *die verbindung nd entspricht sowohl str. ahd. nt als nd. wegen unrendo XXXI verweise ich auf die anmerkung. ld = str. ahd. lt.*

T *an- und inlautend* = 1) lat. t: turtulduba XIV; 2) str. ahd. z: auarata LXIV, *da in Oberdeutschland diese pflanze ebereiza heisst, wie Graff III. 865 anführt. da er einen beleg nicht beigebracht hat, so gebe ich einen solchen aus Sumerlaten 53, 4: abrotanum ebereize. lt findet sich in pifultra XXXVIII. unorganisch ist t am schlufse des wortes huon angefügt: wazzerhunt XXI, hunt XLV, r̥phount XLVI. tt begegnet in otter XCVIII.*

TH = str. ahd. d: flethermus XXVII, pethemo LXVII.

Z *nach kurzen silben einfach* (nezila LXVIII, mazaldra XC) *und doppelt* (wazzerhunt XXI).

B = 1) str. ahd. p; 2) lat. p: bireboum LXXIX. *im inlaute steht dafür auch u, einmal w: curuuiz LVII.*

F = str. ahd. f; *dafür ph in gripho XLIII, griph CVI; ph für str. ahd. ff: aphin CVIII.*

P *im anlaute* = 1) lat. p; 2) str. ahd. f: pifultra XXXVIII; *im inlaute* = 1) lat. p: papilu LI; 2) lat. b: lupistekila LVIII; 3) str. ahd. pf: wideopa XI. *im auslaute* = 1) str. ahd. p: r̥phount XLVI; 2) str. ahd. f: mulwerp CXV.

PP = 1) str. ahd. pf: sneppa XVIII; 2) lat. p: cappo XXXVII; *aufserdem erscheint es in cappa XLVIII.*

G = 1) *str. ahd.* k; 2) $\frac{2}{2}$ *str. ahd.* h: wigo XXIII.

K *in an- und inlaute* = 1) *str. ahd.* ch; 2) q: cappa XLVIII, conala LIII. *in auslaute* = 1) *str. ahd.* h: gok VI, strok XII, hauok XXVI, hruok XLIX, lok LXV; 2) *str. ahd.* c für cch: steinbuc XXX, buc CI; 3) huc XIX.

CH = 1) *str. ahd.* ch: duchere XVI; 2) *str. ahd.* h: eich LXIV, rech XCIX; 3) *str. ahd.* k: rechenbocho CXVII; 4) *für die str. ahd. labialaspirata*: huchela XX, duchestein CXX.

H = 1) *str. ahd.* h; *vor r zweimal erhalten*: urhrint XXXIV, hruok XLIX; *einmal abgeworfen*: natram XXII. *in anlaute ist es vorgeschlagen*: huc (?) XIX, huchela (?) XX, haspa LXXXIII; *abgeworfen*: wideopa XI, *in inlaute*: aorn LXXIV; *vor t*: natgala XV, natram XXII, watala XXXII; *vor l mit gleichzeitiger unterdrückung des vorhergehenden vokals*: scelo CIII, elo CIV.

CC = *str. ahd.* cc: mucca CXXI.

W *ausgestofsen in po XVII (vgl. gl. Jun. D. p. 267: pau); vor r erhalten*: uurendo XXXI.

R *versetzt*: strok XII, androu LIX.

Zu *erwähnen ist noch die verbindung sp* = *str. ahd.* fs: wespa XL. *vgl. gl. Jun. D. p. 269: crecopulus wespe; gl. zum summarium Heinrichi German. IX. p. 20, 28^b: vespe wespen, gl. Lips. 762: respias* = *str. ahd.* refsjan.

Die vocale. brechung fehlt: steinbuc XXX, kiruela LXIII, buc CI. a *für gebrochenes e*: krasso LVI; â *für è*: drano XXXIX (*vgl. gramm. I.³ 389*). è = 1) *str. ahd.* ei: wegebreda L; 2) *str. ahd.* â: bremon LXXVII; ô = 1) ou: gok VI, po XVII, lok LXV, hunt-hobido CIX; 2) uo: uuermoda LXVI. û = uo: wazzerhunt XXI, hunt XLV. ou = uo: rephount XLVI.

Flektiert kommt vor: ahorna LXXXV; bremon LXXVII. heimelo (*vgl. gramm. III. 666 fg.*) CXIII *begegnet sonst nicht schwach*.

Dafs diese Virgilglossen dem fränkischen dialekte angehören, zeigt der consonantenstand; da nirgends ua für uo erscheint, ist das südfränkische idiom ausgeschloffen. nach Würzburg-Fulda die ent- stehung des denkmals zu setzen, verbietet das verhältnis der conso- nanten, besonders der dentalen. aber auch an Mainz und Trier dürfen wir nicht denken. denn der erstere ort kennt t für z gar

nicht, der letztere nur in 'that' (Müllenhoff denkmäler p. XVI). in unserem denkmale dagegen ist t gesichert durch die schreibung gr&uumardun 559, welche uns zwingt, auch [die beiden andern t für z als richtig anzuerkennen. wir gerathen also nach Niederfranken und auf dieses weisen auch häufig die vocale.

Nun könnte jemand die erwähnten ndd. elemente durch die annahme erklären wollen, das unsere glossen aus einer ndd. hs. abgeschrieben seien. ich behaupte das gegentheil: die vorlage war eine oberdeutsche und zwar eine, die von den erhaltenen Virgilglossen am meisten mit den Tegernseern übereinstimmte. diejenigen worte nämlich, welche an derselben stelle sowohl in den Tegernseer als in den Pariser glossen gleich lauten, bilden ungefähr ein achtel des letztgenannten denkmals. ich habe dieselben daher durch cursiven druck kenntlich gemacht. zwar findet sich ch für str. ahd. ch auch in md. hs., z. b. in der Strafsburger hs. des Rolandliedes (Grimm p. XVI), in den gl. zu Heincr. summ. Germ. IX; ist es aber nicht merkwürdig, das von den acht vorher erwähnten fällen, in denen diese aspirata in den Pariser gl. begegnet, vier auch in den Tegernseern vorkommen? das aber oberdeutsche gl. zuerst ins ndd. und von da aus in den dialekt unseres denkmals umgesetzt seien, dies wird niemand in ernste behaupten wollen.

Freilich läst sich nicht leugnen, das eine reihe von worten sich zeigt, welche, weil dem ndd. eigenthümlich, einer oberdeutschen quelle nicht entnommen sein können. rühren diese also aus einer ndd. hs. her und sind sie ein wenig der hochdeutschen sprache angepasst oder repräsentieren sie den dialekt, dem die Pariser gl. in ihrer jetzigen gestalt angehören? zur entscheidung dieser frage hilft das soeben besprochene blatt 42, welches ich wegen des zweimal vor r erhaltenen, einmal weggeworfenen h der zweiten hälfte des neunten jahrhunderts zuschreibe. wir haben gar keinen grund, dasselbe nicht für ein original zu halten, noch es einer andern gegend als die vorliegende fassung der Virgilglossen zuzutheilen. denn das t für z nur einmal, in den Virgilgl. dreimal vorkommt, beweist nur, das es in beiden sehr selten ist: auch bleibt zu berücksichtigen, das der umfang der Virgilgl. achtmal so [grofs wie der des blattes 42 ist. wenn ferner th für d auf diesem zweimal, sehr häufig dagegen in den Virgilgl. begegnet, so ist zu bedenken, das dergleichen wesentlich von der gewohnheit des schreibers abhängt. so findet sich ja th noch in denkmälern des zwölften jahrhunderts, z. b. in der Strafsburger hs.

des Rolandsliedes, in Wiggerts psalmeninterlinearversion vor, zu einer zeit, wo es sonst völlig außser gebrauch gekommen war. da ferner eine anzahl formen beiden stücken, den Virgilglossen und dem blatte 42, gemeinsam sind, so trage ich kein bedenken zur feststellung ihres entstehungsortes sie nebeneinander zu rathe zu ziehen. als sächsisch, theilweise auch niederrheinisch charakterisieren sich auf bl. 42 â für ê, ê für â, besonders aber w vor r in uurendo; hierher ziehen läßt sich vielleicht auch der acc. pl. gabulas in den Virgilg. 143, den ich vorher bei der darstellung der flexionen übergangen habe. im sächs. dialekte ist dies wort zwar nicht nachweisbar, aber im ags. (Bosworth 27p) und im and. (gall) ist es ein st. masc. erster declination. auf den Niederrhein deutet folgendes: 1) ss für sc, zwar auch im 12. und 13. jahrhundert alamannisch Weinh. p. 156 aber fränkisch nur gegen den Niederrhein hin: Wiesbad. gl. 229 romesse; Wernher v. Niederrhein p. 19, 21 galileisse, 46, 8 hebreissen; Lacomplet, archiv I, 1 (1832) p. 334 visserie (aus Trier); Lachmann, drei bruchst. II, 66 visse; gl. Jun. D. p. 268 drossela; Elisabeth (ed. Rieger 1868) v. 2727 dissegader; viele beispiele bietet schließlich die allegorie 'Salomônis hûs' bei Adrian, mittheilungen p. 417 ff. 2) ei für umgelautetes e. vgl. gramm. I.³ 185, W Grimm zu Konrads Silvester p. IV. 3) ei für ie, welches J Grimm (gramm. I.³ 262) nicht richtig allein dem Gottfrid Hagen zuschreibt. denn nicht wenige beispiele davon bietet das fragment des Karlmeinet bei Lachmann, drei bruchst. III; ferner haben die Xantener gl. 132 gemeidan, die gl. zu Heintrici sunn. Germ. IX p. 21, 38^b eiffaltra. allgemeiner ndd. sind vielleicht folgende erscheinungen: 1) w für h zwischen vocalen: zeuon 553. diese form ist nach Schmeller B. wb. IV. 239 nicht nur schweizerisch, sondern auch mittelrheinisch. sonst finde ich uluwen Ruther 4262, Gottfr. Hagen 920 (im reime), vgl. Bartsch, Karlmainet p. 342, aber auch duwete Reineke Vos ed. Hoffm. 3722, 6500. 2) ch für g im inlaute: Ruther 1728: clache, Wiesb. gl. 248: ocha, vgl. Bartsch herz. Ernst p. V; daneben in dem thüringischen (Bartsch Berth. v. Holle p. XXXVI) grafen Rudolf p. δ^b 23: burchere. ich mache endlich noch auf zwei dem holländischen sich nähernde formen aufmerksam (anm. zu 66, 285).

Der ursprung beider denkmäler ist also in einer gegend zu suchen, die von niederrheinischen und sächsischen einflüssen berührt wurde. doch hindert uns das überwiegende z, zu weit nach norden zu gehen. auch scheidet sich der dialekt unserer stücke wesentlich ab

von dem des Herbort von Fritzlar, welcher ht für ft anwendet, eine erscheinung, die in den Virgilgl. höchstens einmal (933) sich zeigt, ferner auch p für pf, ph meidet. freilich kann dies letztere dem schreiber allein zur last fallen. so bleibt uns denn nur die gegend an der Lahn, das heutige Nafsau und Oberhessen, und dort werden wir beide denkmäler fixieren können. dorthin hat Müllenhoff (denkm. p. XVI) mit recht die Xantener gl. verwiesen; dahin werden auch die etwas jüngern gl. zu Heinrici summarium Germ. IX. p. 13 ff. gehören. in diesen tritt einmal t für z ein: katta 10; denn das andere von Rieger aufgeführte beispiel: holduua, steht nicht für holtduua, sondern für holeduua. dadurch erklärt sich auch, wie sie in die Darmstädter bibliothek gelangt sind. ein bestimmtes kloster kann ich allerdings leider nicht angeben, von dem sich mit sicherheit behaupten ließe, dafs in ihm die Virgilglossen geschrieben seien.

Lag also eine oberdeutsche quelle vor, so fragt sich, wie der verfasser der uns überkommenen recension sich dazu verhielt. ich denke mir die sache so: irgend ein mönch hatte ein oberdeutsches original vor sich, das er ziemlich mechanisch abschrieb und in dem er nur die seinem ohre fremden worte mit ihm geläufigeren vertauschte. denn nehmen wir an, eine ganz neue bearbeitung oberdeutscher Virgilglossen habe stattgefunden, so müssen wir zugeben, dafs auch von dieser nicht das original, sondern nur eine abschrift auf uns gekommen sei. ich übergehe die nicht seltenen schreibfehler, theile auch nicht Wackernagels im fünften bande dieser zeitschrift p. 320 ausgesprochene ansicht, dafs die vereinigting mehrerer getrennter worte zu einem die thatsache der abschrift bewiese; vielmehr mache ich auf folgendes aufmerksam: 1) das wort Gabinis scimo 701 ist deutlich in zwei theile getrennt. derselbe fehler findet sich auch an einigen anderen stellen. 2) manche glossen kommen zweimal vor oder stehen fern von dem lateinischen worte, zu dem sie gehören. 3) die Servianische note zu Georg. I. 59 lautet in unserer hs. (73): et gerunt partum. dem entspricht aber nicht die deutsche glosse uzuuerpent; diese erfordert egerunt und dies bietet auch der text des Servius sonst. 4) das deutsche mkthf.mksgfmp steht bei Aen. VIII. 681: 'stans celsa in puppi, geminas cui tempora flammis Laeta vomunt, patriumque aperitur vertice sidus.' dazu passt aber weder die praeposition mit, noch auch heimisk; man würde dort eher faderlih erwarten. vortrefflich stimmt dagegen die glosse zum v. 696: regina in mediis patrio vocat agmina sistro.

Alle diese schwierigkeiten verschwinden, wenn man die vorhin von mir gedufserte meinung annimmt, dafs eine oberdeutsche, selbst kaum fehlerfreie hs. abgeschrieben ist, und dabei sowohl neue versehen sich eingeschlichen haben, als auch viele worte hinzugefügt oder verändert sind. dazu kommt noch ein anderes. der Virgiltext der Pariser hs. bietet Georg. III. 86, wie mir hr. Herz schreibt: 'densa coma', während am rande steht: 'iuba manauna' (254). zur erklärung dieses umstandes scheint mir nur folgendes auszureichen: keine vollständige Virgilhs. mit scholien und glossen wurde bei jener gelegenheit abgeschrieben, sondern es sind nur die glossen und scholien (diese können von jenen nicht getrennt werden, da viele glossen sich auf Servianische noten beziehen, ja in den text der scholien eingereiht sind) aus einem oberdeutschen exemplare in das vorliegende, das den Virgiltext allein enthielt, eingetragen. schliefslich noch dies: wenn ich bisher stets blofs von zwei exemplaren, dem oberdeutschen und unserm, gesprochen habe, so will ich damit keineswegs behaupten, dafs nicht zwischen beiden eine vermittlung durch mehr oder minder zahlreiche, nun verlorene denkmäler habe stattfinden können.

Uebrigens mufs unsere hs. einmal in Rheims selbst oder in einem zu dieser stadt in beziehung stehenden kloster gewesen sein. auf blatt 42 ist nämlich ein 'epitaphium Gerberti papę de archipraesule Remensi Adalberone' († 5 januar 989) zu lesen:

'Contulerat natura potens que summa putavit
ad meriti cumulum tibi, praesul Adalbero, cum te
praestantem cunctis mortalibus abstulit orbi
quinta dies fundentis aquas cum pondere rerum.'

dasselbe epigramm befand sich auch in der cathedralkirche zu Rheims, vgl. Marlot, *histoire de la ville, cité et université de Reims*, band III (Reims 1846) p. 64 fg.: son corps (d'Adalbéron) fut inhumé en la cathédrale, et pour épitaphe on lisoit anciennement ces vers gravés sur une table de cuivre en lettres d'or. es folgen dann die citierten verse mit der abweichung, dafs v. 1 für potens parens gesetzt ist. da Gerbert papa genannt wird, so können sie vor 999, wo jener den römischen stuhl bestieg, nicht in die hs. gekommen sein. doch darf man nicht daraus schliessen wollen, dafs er Gerbert, nicht Silvester heifst. der ursprüngliche name dieses pabstes erhielt sich sehr lange in Deutschland, spricht ja noch Walther (33, 22) von 'einem zouberrære Gêrbrehte.'

Zur altersbestimmung der glossen nützt uns ebensowenig, wenn
Z. f. D. A. neue folge III.

Germania durch francia (184) gegeben wird. man könnte darnach glauben, die entstehung unseres denkmals müsse in die zeit der Salischen kaiser fallen. abgesehen von 'Germania franco' laut Diut. II. 370, spricht dagegen der *modus Ottinc* 39: Francus instat, Parthus fugit, der doch unter Otto III verfaßt ist (Müllenhoff, *denkm.* p. 314). ferner helfen uns wenig die umlaute è für â, i, iu für u und ù. denn der umlaut iu für u kommt nach meiner, von Grimm *gramm.* I.³ 343 abweichenden meinung schon beim Isidor vor: lyuzilun XI^b 17, XII^a 8, liuzeln XII^a 10. überhaupt mußs das alter und die geschichte des umlauts aus den denkmälern bestimmt werden, nicht diese aus ihm. wir sind also allein auf die flexion angewiesen. da erinnere ich denn an folgende neben den älteren vorkommende jüngere formen: nom. pl. masc. der 1. st. decl. auf e, i, ebenso der nom. sg. schwacher masc.; nom. sg. fem. des schw. adj. auf e, nom. acc. pl. fem. starker adj. auf e, neutr. pl. starker adj. auf e, a, acc. pl. schwacher masc. auf en. hält man hierzu das schwanken in den vocalen der praeterita schwacher verba, so gelangt man für die entstehung der Virgilglossen zur annahme einer zeit, in der die sprache sich umbildete. eine solche war das elfte jahrhundert, in dessen erste hälfte ich unser denkmal setze.

Endlich erwähne ich eine notiz, welche sich auf dem halb-abgeschnittenen rande von blatt 95^r befindet. sie zu enträthseln überlafse ich scharfsinnigeren: Guogeris (hr. dr. Michelant liest: Uuageris) uuison. in dera nuessum heccun uuison. uuinie hundale. conc.

BUCOL. V.

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|----|
| 31. lentas hastas [fnfstfcccpn. | 17. cantharus cbnnb. | 10 |
| 34. tulerunt auenamom. | 22. moris mulberin. | |
| 36. mandavimus [hordea sulcis] | 47. ah leider. | |
| gfsbkdxn.* | 53. fultus undfrstxrit.* | |
| 39. carduus thistal. | 54. ilice sblteilik.* | |
| 5 „ paliurus clethun. | 60. stabula ad Gortynia sunnon- | 15 |
| 77. thymo binesugon. | stallon. | |
| 88. pedum krxcbb. | 68. apio eppe. | |
| | 71. deducere geneian. | |

BUCOL. VI.

- | | | |
|-------------------------|----------------------|----|
| 1. prima fxrksta. | „ ornos linbouma. | |
| 17. attritâ fernpznfrb. | 75. inguina lankon. | |
| | 84. pulsae hellandf. | 20 |

BUCOL. VII.

7. mihi deerraverat ingine mir.
 13. resonant examina ruzent
 suarma.
 32. cothurno gfsxcf.
 33. sinum lactis cesekar.
 25 42. rusco *hulis*.
 „ algâ merigrase.
 47. solstitium hizzi.
 48. turgent spruzent.
 torreo b.s.ng::n.
 30 50. fuligine *rûze*.
 53. iuniperi uac^haldra.
 „ castaneae kestene bouma.
 66. abies danna.

BUCOL. VIII.

53. alnus erla.
 35 54. electra gfsmfzi.
 55. ululae huuillon.
 59. speculâ uuardu.
 Hec egloga farmaceutria id
 est fbseknbtprka dicitur.
 id est zprfxngb.
 64. vitta uasualco.*
 40 65. verbenas isena.
 68. carmina galdar.*
 74. licia hbrlpf.
 stamen uuarp.
 82. bitumine harze.
 45 101. fer drbh.
 „ fer trbh.
 104. carmina garsanc.
 107. Hylax brakko.

BUCOL. IX.

8. clivo xphbldk.
 50 24. age drkp.
 25. ferit stichit.
 36. strepere gbgkzpn.*

36. olores eluiz.
 42. imminet anahaldet.
 45. numeros uuisa. 55
 49. apricis sxmfrlkcon.
 56. caussando rethenondk.
 58. [ventosi] ceciderunt [mur-
 muris aurae] gfuukchxm.

BUCOL. X.

7. attendent bizen.
 19. subulci sueina. 60
 27. ebuli euoh.
 „ ebuli *adochez*.
 „ baccis beren.
 39. vaccinia lor.bkri.
 59. torquere scizan. 65
 67. liber scorza.*
 71. fiscellam curbelin.
 fiscina cprf.

GEORG. I.

4. experientia bkxxntnkssi.
 57. ebur alpantbein. 70
 59. castorea bibircie.
 castor. inde verbum castro
 . . . bun.
 - et gerunt partum uzuuer-
 pent.
 63. age *uuolnu*.
 65. glebas scolle. 75
 71. tonsas [novalis] geredede.
 74. siliquâ hulese.
 75. viciae *uuiccum*.
 „ lupini *luffenon*.
 80. fimo mist. 80
 88. exsudat uzsuizzet.*
 90. spiramenta locher.
 93. Boreae nortuuint.
 95. [vimineas] crates egidun.
 „ crates hurde. 85

101. farra korna.
 111. culmus halm.
 112. depascit ezzet.
 120. intuba ||| galeruh.
 90 intiba osenbritta.*
 132. repressit gestilda.
 135. excuderet uzbluuue.*
 139. visco mistel.
 „ visco lkfinf.
 95 143. serrae segun.
 144. cuneis uuekkên.
 „ fissile speldich.
 148. arbuta Brust.*
 151. robigo uintbrant.
 100 ulcus angp.*
 152. carduus thistil.
 153. lappae cletha.
 „ tribuli hiofaldrun.
 154. lolium rado, radan.
 105 155. rastris gedun.
 156. sonitu clefelun.
 157. falce snidemacese.
 160. arma azznsi, gezuch.
 162. vomis scar.
 110 „ robur aratri pluges houit.
 164. tribula flegila.
 „ traheae slidon.
 165. supellex gkziugi.
 166. arbutae [crates] zunede.
 115 „ vannus uuan.*
 170. burim pluges houuet.
 173. tilia linda.
 „ fagus bucha.
 174. stiva recho, reho.
 120 178. area denne.
 „ cylindro duuostein, uuel-
 lesteine.*
 181. mus spicemus, spizmus.
 183. talpae muluuerf, muluerf.
 184. bufo creda.
 185. [quae plurima terrae] mon- 125
 stra [ferunt] hamustro.
 186. curculio angur.
 „ formica ameiza.
 190. tritura thresginga.
 „ tritura gethruse.
 amigdalus hasal. 130
 192. palea caf.*
 193. medicare reinon.
 194. nitro salzsteine.
 „ amurca olesthrusana.
 195. siliquis huleson. 135
 207. fauces engk.
 215. fabis bonon.
 226. vanis avenis uuilden ha-
 veron.
 227. viciam uuiccon.
 233. zonae strimelon. 140
 236. concretae tfsamene ge-
 runnan.
 264. exacuunt spizzent.*
 „ furcas gabulas.
 266. fiscina curuelin.
 267. torrete bakket. 145
 „ frangite [saxo] malet.
 obtunsus farnozcenes.
 285. licia harlonk.
 „ telae uueppes.
 294. pectine rauun. 150
 296. aeni caldaru.
 298. area denne.
 306. lauri baccas eppele.
 „ oleam olebere.
 „ myrta mirtel.* 155
 307. pedicas strikke.
 309. verbera [fundae] snuori.
 falx messoria sichila.
 falx fenoria segesna.

- 160 348. maturis rifen.
 353. menstrua Luna manuth-
 uuendiga.*
 359. murmur thoz.
 361. mergi duchera.
 mergus duchari.
 165 363. paludes struot.
 „ fulicae ualkon.
 364. ardea regero, heigero,
 heigro.
 367. tractus strimun, stramulun.
 368. paleam spriu.
 170 370. Boreae norostanuuint.
 Euris ostansuntuuint.
 371. Zephyri uuestanuuint.
 377. hirundo sualauua.
 378. ranae frosse.
 175 379. ova eier.
 389. spatiatuur uuitgangel.*
 390. carpentes ceinsende.
 395. obtusa zeinna.*
 400. maniplos garuon.
 180 403. noctua natgala.
 404. Nisus spareuuere.
 405. Scylla leuuerka.*
 449. crepitans salit scellinde
 springit.
 474. Germania francia.
 185 481. proluit uergoz.
- G E O R G. II.
6. vindemia uindema.*
 8. cothurnis gescuin.
 12. genestae brimun.
 13. populus belizboum.*
 190 „ salicta uuida.
 15. castanae kestunin.
 16. aesculus uirbeih.
 18. cerasis kirsboumon.
60. uua uuinberi.
 66. Herculeae arbor coronae 195
 birka.
 70. platani ahorna.
 71. ornus lintboum.
 87. surculus snidelinc.
 88. Crustumiis piris bratbiron.*
 „ uolemis curbezberon.* 200
 95. preciae frut^hru^fon.*
 96. cellis kelketron, kelleron.
 100. durare uuerau.
 113. taxi iuuua.
 129. uerba galdar.* 205
 180. calculus kisel.
 189. filicem uarn.
 214. tophus duchstein.
 242. cola siba.
 257. taxi iuuon; iuuu. 210
 picea Ebra.
 putredo fiuli.
 264. fossor greuil.
 333. pampinus uuinreuen blat.
 358. rasae besceleda.* 215
 361. tabulata cameratun.*
 „ tabulata spreithi.
 379. cicatrix hilouuuua.*
 381. proscenia lpxxn.
 „ proscenia ludi spillestede. 220
 382. compita xxfgfscfkdlh.
 384. utres budericha.
 389. oscilla docchun.
 394. liba fladun.
 396. ueribus spizzen. 225
 „ colurnis hasselin.
 407. putando besnithendo.
 413. rusci hulisboum.*
 417. extremos [antes] endi.
 421. rastros bpxxxri. 230

	aesculus slaheic.*	175. vescas <i>askchxn.</i>	265
430.	aviaria xxgblxxfkdxn.	ulva riotgras.	
445.	carinas <i>bodema</i> : pars pro toto.	188. capistris <i>haftra.</i>	
463.	testudine <i>sxkbpfn.</i>	191. gradibus sonare gangan.	
235 471.	lustra xxfknthvn.	203. spumas aget uzffkmpf.	
497.	conjurato gifkdfmp.*	204. esseda <i>sbmbxch.</i>	270
502.	forum <i>dingstat.</i>	205. farragine gfrtb.	
508.	rostris <i>thincsteden.</i>	222. urgentur gfstpzanz xfrthfnt.	
518.	proventu frbmxpchlbr.*	230. cubili lfgfrf.	
240 519.	trapetis plkbfktdkn.*	233. obnixus rkngbnder.	
530.	certamina gi(il).*	aestuatur xzfrxxflkn.*	275
539.	classica heritrumbuni.	256. fricat <i>rkbbt</i> , herdft.	
		299. podagras fuozsuth.	
		300. digressus framgeruckit.*	
		301. arbuta Brust.*	
		321. foenilia hpuukscrxn.*	280
		338. acalanthida thistiluinco.	
245 53.	palearia <i>chelorn.</i>	360. crustae hissun.	
72.	delectus <i>chust.</i>	361. orbes rbt.	
78.	ponti brxccb.	364. caedunt hpxxfnt.	
80.	terga gpppn.	366. stiria kichillb.	285
81.	toris rinnun.	374. comminus gimacho.	
250 82.	spadices [equi] <i>rodka</i> ,	rudo rfrpn.	
	brxnkx.	376. specubus frhxspn.*	
	„ glauci [equi] valoubrxkx.	380. sorbis sperobiron.	
83.	gilvo <i>duzinem.</i>	385. lappae clfthxn.	290
85.	fremens trhasindi.	„ tribuli hieffuldrun.	
86.	juba manaua.	406. sero xxfzkchb.*	
255 87.	spina rucchibein.	431. loquacibus crpndfn.*	
104.	carcere pfrkchf.	437. exuviis sclxun.	
107.	proni <i>frbmhaldi.</i>	442. ad vivum queelichi.*	295
108.	humiles nkdf.	450. unguine sblxxn.	
124.	distendere zegemestanne.*	451. elleboros marsithila,* sit- tiruurz.	
260 146/7.	est plurimus volitans kstmnbncfugbl.	456. omina <i>hfkf.</i>	
147.	asilo <i>brfmp</i> ; bremono.	473. gentem fbsbl.	
166.	circlos cbnxbpn.	497. tussis anhela <i>chelesuht.</i>	300
168.	torquibus rkmgxn.	504. crudescere zestarceon.	
173.	instrepat carro.	507. singultu sich ² nzugu.*	

523. stupor stirnlpd.*

564. papulae angesezon.*

G E O R G. IV.

305 46. foyent bruodent.

48. caneros creuiza.

63. melisphylla *biniuurz*.74. spicula *angon*.

75. ad praetoria sprachuson.

310 89. prodigus *splider*.

131. verbenas isinun.

145. spinos iam pruna ferentes
prüboum.

146. platanum hahorn.

162. gentis fbsflfs.

315 168. fucos *drenon*.

183. tiliam linda.

188. mussant *thiezent*.

201. Quirites rfkmbu.

224. arcessere *geuinnan*.

320 243. stellio mol.

„ blattis *fledrpmusin*.245. crabro *hornoz*.

246. tineae milua.

247. aranea *spinna*.325 „ casses uurppi.
sarcitus geriuiot.
imbrex Woluo.

479. interfusa umbeuareniu.

482. Cerberus hflkxht.

A E N. I.

330 70. age gdrkpsf.

102. Aquilone norduuint.

107. estus cfssb.

108. Notus uuestanuuint.

110. Eurus ostanuuint.

335 111. brevia dxnkn.

116. volvitur in caput sturzta
ubar houbit.

117. vertex nuerbo.

solutis zeergebenen.*

125. emissam uzferlazau. 340

138. illi erzagedemo.

145. tridenti gere.

„ tridenti darde.

149. seditio gestridi.

167. vivo saxo selpuua senemo
steine.

174. silicis flinses. 345

176. nutrimenta cinselunga.*

„ fomite zumra.

177. arma azzesi.

215. ferinae uildes fleiscses.

222. fata misseburi. 350

239. rependens uukdfrachtende.

240. fortuna missiburi.

247. Patavi bazzoua.

254. subridens smierondi.

323. maculosae fohe. 355

„ lycnis luhses.

371. suspirans suftondi.

425. sulco grauen.

427. theatri thinchuses.

432. educunt suerement.* 360

433. nectare seime.

„ cellas bicar.

435. fucos dremon.

449. cardo ango.

„ stridebat carroda. 365

452. ausus erbaldeda.

466. Pergama hogecimbri.

693. amaracus lauandula.

698. sponda bettibrede.

704. adolere steincan. 370

727. funalia carz.

728. poposcit *eiscpt*.

739. proluit bfgpz.

740. crinitus lancaffo.

A E N. II.

- 375 36. suspecta ungetriuuu.
suspikor misstruuuen.
39. incertum ungentagaz.*
55. foedare eruuerdu.
prodo meldun.
380 111. acernis *mazaldra*, mas-
zeldra.
125. recusat xxkdrpdb.
134. ulva morigras.
156. sacrata thenleidon.*
189. omen heihl.
385 203. orbibus ringin.
302. adsto zuostun,* zuostuut.*
symbolum zeichan.
440. testudine sciltuueri.*
468. primo in limine *fornan-*
tigenu.
390 469. coruscus lozonti.
472. exuviis ursli.
474. micat le~.
478. bipenni biale.
483. penetralia inhusi.
395 484. in limine primo fornann-
tigeno.
491. ariete heia.*
493. primos eriston.
sub diuo uzze.
515. praecipites gfoxlkidf.*
400 545. umbone *ranfte*.
604. hebetat getragit.*
625. ornum limboum.
627. usque nohtahime.
773. steterunt[comae]gruidun.*

A E N. III.

- 405 23. virgulta sumerladun.
43. stipite selsboum.
timbra, satureia ueltconola.

serpulum heimconola.*

176. corripio me e stratis uf-
scriceo.
195. inhorruit [tenebris] irsuar- 410
zeda.*
226. clangoribus ruzzungen.*
252. Furiarum hagazyssun.
257. malis kinnibaccum.
260. dirigit ersteuoda.*
267. rudentes segalseil. 415
umbo bucula.*
289. transtris stuol. thueri.
323. sortitus lozunga.*
366. prodigium uoraceichan.
385. Ausonii tuscanischen.* 420
391. fetus uuuochar.
414. convulsa anageslagan.
416. protinus *sama^bafta*.
442. Averno holer.
451. situs *gelegida*. 425
453. dispendia *ungenuri*.
461. moneri gemanot uuesan.
483. subtemine ueebal.
stamen uuarp.
647. lustra dierlegeron.* 430
649. baccas lorberi.
671. fluctus aequare gegrundan.*

A E N. IV.

18. taedae kine.
23. [agnosco veteris vestigia]
flammae *gilusti*.
26. Erebi helligruouun. 435
27. pudor reini.
35. esto *uuolanu*.
56. pacem frithu.
biennes zuigariç.
bimatum zueigar. 440
capulus hilzi.

	68. vagatur unarfoloda.	491. ornos lintbouma.	480
	71. pastor iagari.	498. monstrat zeiget.	
	129. Oceanum uindilmeri.	505. secta gescidon.	
445	odorissecus spurihunt.	562. Zephyros suntuuinda.	
	odorissequa leideşzoa.*	564. irarum zorno.	
	137. picto limbo gebrordemo	565. praecipitare zegehurscan.	485
	soume.	567. fervere streuon.	
	148. fronde loube.	concitat grūzzit.	
	151. lustra <i>leger</i> .	580. ferit snfkt.	
450	155. glomerant flūlgdun.*	605. foros bodhomo.	
	158. spumantem uzřimondan.	612. preces fluocha.	490
	159. fulvum rodan.	700. croceis cruocuaren.	
	180. celerem snella.	„ roscida douuaga.*	
	185. stridens ruzondi.	cantharus ehngest.	
455	193. fovere brudan.		
	202. sertis girigin.		
	talus enkil.		
	no, nas, nat suuimmu.		
	penates gesuasgoda.*		
460	255. humilis nidiriu.		
	259. magalia huttun.		
	261. stellatus. [ensis] <i>gesteimit</i> .		
	262. laena drenbil.		
	264. telas <i>ueppi</i> .		
465	„ discreverat underbrordeda.*		
	266. uxorius <i>queneman</i> .		
	279. amens erquemoner.		
	sistere gestadan.		
	361. non sponte ungerno.		
470	cautis stein.		
	393. lenire troistanne.		
	398. natat floz.		
	407. fervet streuot.		
	443. stridor ruzzunga.*		
475	444. frondes bleder.		
	462. bubo <i>uuo</i> .		
	474. furias undunga.		
	486. papaver magon.		
	487. carminibus galdron.*		
		A E N. V.	
		7. ducunt ahtodun.	
		51. Syrtibus griozon.	495
		cestus <i>coluo</i> .	
		71. favete <i>gegazet</i> .	
		77. carchesia kenninga.	
		87. notae strimolon.	
		128. apricis abren.	500
		129. metam gicil.*	
		143. stridentibus ruzzenden.	
		145. carcere perrihe.	
		146. aurigae <i>reitritton</i> .	
		„ undantia lora uueinonde	505
		zugila.	
		158. frontibus gransin.	
		163. palmula pletda * † plaffa.	
		187. aemula digiu.	
		200. arida erlechendun.*	
		„ ora munda.	510
		204. procurrentibus framscor-	
		renten.	
		206. obnixi anageslagenon.	
		208. trudes furcon.	
		„ cuspide smereberga.*	

- 515 208. contos scaltbouma.*
 212. prona thunnun.
 214. pumice *tupfteine*.
 221. brevibus thunnin.
 226. urget thu^{ng}.
 520 232. cepissent beueingen.
 249. praecipuos furiston.
 252. intextus anagebrorduder.*
 257. custodes magezogun.
 264. connixi sperd^herende.
 525 265. agebat *iageda*.
 267. aspera [signis dona] ge-
 grauene.
 „ cymbia dranoseif.*
 269. taeniis nestklon.
 273. aggere hoi.
 530 274. obliquum inun^heri.
 278. arduus heigoro.
 285. ubere udra.
 nobiles sunt nominatiores
 quam degeneres burch-
 klinga.*
 306. levato *geuurtemo*.
 535 „ lucida glicende.
 307. spicula darda.
 „ caelatam geuolana.*
 „ bipennis bihil.
 313. balteus riemo.
 540 „ tereti simmi. r^{||}er.
 „ fibula la^{||}leia.
 „ gemma ringa.
 340. consessum *gesitheli*.
 352. villis lokin.
 545 357. udo ueeichemo.
 373. [se] ferebat ruomida.
 376. iactat uarpoloda.
 399. inductus gemidider.
 405. insuto anagesiuuit.*
 550 408. versat uarapta.
416. necdum temporis geminis
 neuueder^haluo.
 421. amictum drembel.
 426. in digitos \approx *uon*.
 436. crepitant clafetun.
 „ malae kinnibein. 555
 442. adsultibus scrikkin.
 446. ultro sinestakkes.
 449. radicitus uureciliko.*
 468. fidi aequales gr&uumardun.
 484. reponit niderlegit. 560
 487. malum *mast*.
 492. exit geuaz.
 493. modo d^huomiththunt.
 495. clarissime maristo.
 502. stridente ruzzendera. 565
 507. adducto [arcu] gespanni-
 nemo.
 513. contenta [tela] gkzekntb.
 520. contendit scpz.
 521. sonantem scenlenden.
 528. erinem [sidera ducunt] 570
 thunst.
 544. malum mast.
 546. custodem magezogo.
 566. bicolor [equus] fix^zelaz.*
 580. discurrere ceuuron.
 584. orbibus uuesscenodon.* 575
 589. ancipitem beuanganan.
 590. signa spor.
 600. porro ferro.
 604. fidem untrea.
 621. genus edili. 580
 632. rapti zucte.
 640. ministrat anizit.
 644. maxima natu aldasta.
 659. actae [furore] gescunte.
 662. immisissis inlazeneu. 585
 „ habenis zugilon.

	696. austris uuederon.	fungor niuzzu.	615
	710. fortuna missiburi.	defungor unniuzzu.*	
	732. Aversa unuunni.*	104. inopina ungeuuande.	
590	735. concilia gesamini.	fex drosno'n.	
	742. complexibus zuouerdi.	defeco geliuru.	
	743. sopitos [ignes] berechene.*	feculentus druoui.	620
	744. canae grauun.	castus reini.	
	„ penetralia inuuerdi.	incestus unreini.	
595	745. farre corne.	150. incestat gihonmit.	
	752. ambesa samefrezenna.*	167. lituo heritrumba.	
	inertes erzagede.	171. personat erscalda.	625
	753. rudentes segalseil.	173. exceptum eruarenan.	
	curia thinchus.	279. [in] stabula legerun, sta-	
600	785. exedisse umbefrezzan.*	dalon.	
	793. actis gescunden.	180. piceae forahun.	
	794. foede honlichu.	182. ornos limbouma.	
	807. [nec reperire] viam [atque	olentes stinchindun.	630
	evolvere posset in mare	205. viscum <i>mistil</i> .	
	se Xanthus] runs.	214. secto gescidedemo.	
	818. effundit habenas inliez zu-	hic formeus uuethil	
	gila.	257. ululare hulou.	
605	830. [una omnes fecere] pedem	ferrugo rost.	635
	ruch.	369. paludem struot.	
	antemnae segalgerdun.	397. adorti genandun.	
	845. furare nim.	414. rimosa zescrundan.	
	852. clavum stiernagal.	416. ulva merigras.	
		551. sonantia [saxa] <i>claffende</i> .	640
		616. radiis speicohn.	
		644. choreas gartsanc.	
		659. volvitur geflozitz uuart.	
610	21. miserum! ahles.	704. virgulta sumerladun.	
	22. urna lozuaz.	800. ostia <i>gemundi</i> .	645
	impostores theodisce bo-	815. iactantior lobgeregero.*	
	sichera.	incus anaboz.	
	61. iam tandem uuerist.	incudo anahaf.*	
	lectica behdikamera.	881. foderet biauue.	
	ideo interdum teudisce	„ calcaribus sporo.	650
	houbitbant dicitur phi-		
	lacterium modo phimbria		
	vestimentorum perfusa		
	modo clauata.		

- A E N. VII
- vorago ubrsuelo.*
28. tonsae blet^hdun.*
31. verticibus uueruo pl.
uueruon.
33. alveo rxusx.
- 655 53. nubilus hibarigin.
59. penetralibus inuuerdun.
leno hileichemachiri.*
63. colonis lanteioun.
109. adorea liba brodinun* disge
vel curninon* *flathon*.
- 660 111. solum bothun.
- „ agrestibus uuildun.
144. diditur gemarit.
165. laccessunt benechidun* silh.
claustrum sloz.
- 665 186. rostra gransi.
188. trabea *drembile*.
189. Picus grunispcht.
308. [nil] inausum unbegun-
nenes.
319. Bellona unigila.*
- 670 330. acuit anascunta.*
347. subdit unbnuadeta.
351. animam ferbeh.
352. taenia trado, *nestila*.
378. turbo *dop*.
- 675 380. exercent drkufnt.
- „ habenâ sukphxn.*
390. thyrsos *torson*.
391. choros gartsanc.
417. rugis runson.
- 680 „ rugis arat runsodasibe.*
464. exsultant sc^eccont.
465. exuberat ouarscri^ettit.
466. vapor hom.
pecto kembiu.
- 685 490. patiens mannelamer.
516. lacus uuahe.
517. sulfureâ sueuendemo.*
torris brant.
525. decernunt *scideduniz*.
541. promissi behezun. 690
542. imbuir binazta.
547. respersi genazda.
552. abunde est genuchist.
553. comminus gehando* h^ent.
554. dedit geban. 695
568. spiracula adhumtuitti.
569. vorago uuaruo.
587. fragore broche.
595. sacrilego meindadigemo.
612. trabea drembile. 700
- „ Gabino Gabinis scimo.*
resero unsluzun.
sera sloz.
serra sega.
626. tergent negedun,* *furftun*. 705
627. aruina spec.
„ subigunt *uuastun*.
adeps unslit.
628. signa guunffanon.
629. positus geslagenen. 710
- „ incudibus anabozon.
633. umbonum buckelene.*
- „ crates hurdi.
- „ toracas gesarauui. 715
- torax brustroc.
634. ocreas beiberegum.
637. tessera *heribouchun*.
664. dolones stakkillun, sueri-
stap.
665. tereti sineuuellimo.
667. impexum unbestralit.* 720
677. virgulta sumerladun.
eliceo uzerloccun.*
687. liuentis *blauues*.

690. pero snuriheling.*
 725 693. resides erzageder.
 699. cygni eluiza.
 719. hibernis uuinterlikhen.
 732. caetra litherin.
 741. Teutonico tutisscomo.
 730 742. subere *sap.*
 nec acrimonia unsenfti.
 indiges inburdiger.
 754. cantu galdere.*
 767. turbatis *erstoubten.*
 735 801. palus struot.
 805. colo *roccon.*
 ,, calathis *sunbrimon.*
- A E N. VIII.
38. Laurenti lanbardun.
 65. caput urspring.
 740 95. flexus cherunga.*
 105. senatus gomischi, ^herdöm.
 144. tentamenta tui pepigi er-
 suoda, geuuiniscafoda.*
 paterna liniamenta gelichi,
 gelouethe.*
 178. acerno *mazzaldrimo.*
 745 180. tosta geherstide.
 ,, canistris zeinnon.
 205. inausum ungenandan.*
 237. nitens spirtherende.
 239. impulit stiez.
 750 248. rudentem luondan.
 250. molaribus mulinsteion.
 260. in nodum in houphon ze-
 samane.
 267. semiferi halfdieres.
 276. bicolor [populus] zuiuaren.*
 755 285. Salii salzara* vel scric-
 cara.*
 289. eliserit erdructa.
315. truncis stoccon.
 342. asylum fluhthus,* genathus.
 caper boc.
 354. aegida geizfel. 760
 364. aude genendi.
 403. animae blasbalga.
 412. penso *uukiline.*
 418. exesa [antra] geolade.
 426. politâ [parte] *geuiledimo.* 765
 430. rutili rotes.
 435. aegida brustroc.
 446. vulnificus uuntdragili.*
 449. follibus blasbalgin.
 453. tenaci forcipe uasthauen- 770
 dro* zangun.
 489. fessi eru^verede.
 493. hospitii uuirdes.
 494. furiis zornon.
 500. flos zieretha.
 506. insignia heuugethine. 775
 516. militiam *thegonod.*
 532. hospes *uürt.*
 553. pellis hut.
 acrimonia unsenfti.
 indiges inburdiger. 780
 praecipuum mbrk, mari.
 585. equitatus *girkt.*
 589. perfusus [undâ] gebadheter.
 inscius ungeuuizener.*
 inscitia ungeuuizini.* 785
 596. ungula huof.
 622. nubes regenbogo.
 624. ocreas beinbergun.
 ,, recocto gesodenemo.
 630. Mavortis xxkggodes. 790
 634. mulcere lorcon.
 636. consessu gesithili.
 642. [Metium] in diversa [qua-
 drigae distulerant] bi-

	stūmulot.	238. fortunā stadu, ualgu, ernoste.	
	657. dumos hxrstk.	252. mores chnehtheit.	
795	660. virgatis striphalten.*	255. [immo ego vos, cui sola] salus [genitore reducto] gero.	
	662. gaesa dardb.	257. penetralia inhusi.	
	681. patrium mkthfkm.sgfmp.	258. obtestor besueriu. 830	
	700. [saevit] medio in certamine [Mavors] bdfdnhbla.	263. talenta geuuagi.	
	703. Bellona vuigilla.*	286. in[que] salutatam unge- quidheda.*	
800	704. intendebat spien.	316. [inter] lora zugilon.	
	710. ferri <i>geuwort uuerthan</i> .	318. res stada.	
	722. incedunt zuogiegun.	323. tapetibus tepidun. 835	
	724. discinctos herzagede. inhabiles milicię zagen.	324. [toto] proflabat [pectore somnum] uzsnudda.*	
805	729. parentis heren.	328. aurigam reitrhittihl.	
	A E N. IX.	334. luserat gelahchoda.*	
	29. amnibus <i>rumsun</i> .	335. protenus samanhafto.	
	31. alveo canele.	345. comminus gehafto.* 840	
	34. mole uuardun.	346. recepit uuitherzo.	
	37. eia uuolnu, uuolnu.	350. religatos [equos] gebun- deniu.	
810	40. fortuna missiburi.	357. phaleras sadalgareidi.	
	43. ira zorn.	„ bullis castun, bothemon.	
	53. fremitu brahte.	358. cingula insigili. 845	
	56. turbidus zorneger.	363. [galeam cristis] decoram genupdan.	
	58. ovili euuiste.	371. sublustri [noctis in umbra] in themo luzzilliehte.*	
815	59. fremit [lupus] grinit.	377. ad divortia uuegecheron.*	
	„ caulas xpxxkst.	379. ilice slateichi.*	
	86. picea foraga. taeda chkfn.	graminosa grasagkx. 850	
	123. revocat uuitheruuacta.*	381. rara engi. cognomen genanno.	
820	„ [revocatque] pedem [Tibe- rinus ab alto] <i>rænsa</i> .	383. regione hblfu.	
	162. discurrunt cergabun* sich.	386. stabula sueiga.	
	168. explorant erspietun, er- suohtun.	406. ad fastigia uirstboumon.* 855	
	„ pontes stigon.	407. turbare geirran.	
	188. porro ferro, uuolno ^v .		
825	229. admittier zuogelazan uuer- dan.		

	graminosa grasagiu.	592. digna ciuseu.	
415.	aure oren.	„ indigna unciuscu.	895
416.	tempus thunuuenge.	595. obsidione bihseze.	
860 417.	tepefacta eruuarmet.	599. [fandi] fictor lugeneri.	
421.	recluso [ense] erbrotdenemo.	605. rastris egidun.	
432.	collapsa gehaldit.	606. teritur gebouut uuiridit ^h .	
439.	rotat <i>uarfta</i> .	612. choreis gartsangon.	900
452.	concurus zuoloufe.	613. manicas stuchun.	
865 462.	rumoribus marin.	„ redimicula zieri.	
470.	fluentia rinnindiu.	615. tibia suegala, piepho.	
474.	radii spk lxn. radius uuirdil.*	626. cornu petat stickht.	
474.	pensa uuickilin.	635. crinitus lbncfasso.	905
870 477.	prima erst, irista.	662. intendunt spienun.	
482.	copia stada.	„ amenta <i>laza</i> .	
485.	produxi uzdruog.	671. patriis heimelichen.	
„	pressi [oculos] bededa.	677. Athesim etisa.	
487.	telâ ueeppe.	678. intonsa unbestunbelodun.*	910
875	peplo tuckhl.	679. nutant <i>uuagxnt</i> .	
491.	figite sciezzent.	695. cornus cxrnilbpxn.	
503.	testudine sckltuufri.	698. pulmone lxngxn.	
504.	vallum spkzzxn.	699. Meropem grxonspfht.	
520.	pinum dbrt.	702. phalarica sifscoz.	915
880 522.	vallum spkzzxn.	708. saxea pila stfning <i>frxstk</i> .	
524.	strages uuallb.	„ recumbit gflkgkt.	
527.	pontibus stfgxn.	717. copia stadb, frkst.	
534.	tabulas sckndflxn.	720. fortuna mksiburi.	
536.	[retro] residunt <i>gfuuk-gchxn</i> .	„ agat chfrdb.	920
885 540.	confixi eruerdit.	722. obnixus etgbgbspktrthfrendfr.	
550.	venabula uueidespiezi.	727. inertia uueinchun.	
566.	fragmine stucche.	729. sonuere scullun.	
574.	strinxerat <i>gerizda</i> .	733. emicat furkserkhdb.*	
584.	egit uubrda.	737. subridens smkfrendk.	925
890 „	habenâ slkngersnuri.*	744. versat uufrukt.	
586.	diffidit spielt.		
590.	minorem iungerun.	A E N. X.	
591.	nuper niuuues.	6. sententia sethb.* reht.	
		12. arcibus hoin. festin. caluus caleuuer.	

930	21. tumidus muotgeiler.*	96. fremebant thkpfnt.	
	23. quin nobf.	99. murmura thpz.	
	46. obtestor bksnerku.	107. spem gidhingi.	
	47. nepotem betherquomon.	122. rarâ thunneru.	940
	58. dum <i>wnzxn</i> .	„ coronâ sçbru.	
935	60. solum hfrdstat.	140. armare [veneno] gflxpbpn.	
	79. pactas gemalida.	169. goryti bogenuoder.	

B L A T T 4 2.

	Olor Eleuiz.	Frodum.	
	Parix meisa.	Capis Falco.	xxv.
	Peringellus Vinco.	Accipiter hauok.	
	Vultur Giro.	Vespertilio Flethermus.	
v.	Merops I Loaficus Gruonspeht.	Castor biuer.	
	Cuculus I Psitacus Gok.	Castoreum.	
	Cornicula Crecula.*	Merula ansia.	
	Pica Agalstra.	hibex steinbuc.	xxx.
	Cignus Eleinz.	Betriscus uurendo.*	
x.	Grus Crano.	Coturnix Watala.	
	Hupopa Wideopa.	Ortigo meira.	
	Ciconia Strok.	Rinocerus vrhunt.	
	hirundo Sualauua.	Ericius igil.	xxxv.
	Passer.	Ardea heipo.	
	Turtur turtulduba.	Gallinacius cappo.	
	Caradion I Laudula.	Scarabeus.	
xv.	Lucinula natgala.	Papilio Pifultra.	
	Mergus duchere.	Fucus drano.	
	Pavo Po.	Vespa wespa.	xl.
	Phicedula Sneppa.	Crabro horneiza.	
	Strucio.	Turdus Stara.	
	Filomela.	Gripes Griphe.	
	Bubo huc.	Palumbus holeduba.	
xx	Lucifuga huchela.	Pullus hunt.	xliv.
	Onocrotalus Wazzerhunt.	Perdix Rephount.	
	Necticorax natram.	Fron dator sphet.	
	Passerarius Wigo.	Capedo Cappa.	
	Frodium doniclin.*	Graculus hruok.	

Nomina Herbarum.

L. Plantago Wegebreda.

Mallia Papilu.

Anetum dilli.

Saturcia Scarabeia.*

Serpillum Conala.

L.V. Scareia Scarabeia.*

Nastucium Crasso.

Cucurbita Curuuz.

Libisticum lupistedila.

Marrubium Andron.

LX. Maratrum Fenekal.

Caulus Col.

Puleum Puler.

Cerfolium kiruela.

Abrotanum Auarata.*

LXV. Ceppe lok.

Absindium wermoda.

Pepones pethemo.

Urtica nezila.

Robur et quercus eich.

LXX. Fraxinus asc.

Alnus erla.

Salix wida.

Populus belzbovm.*

Platanus aorn.

LXXV. Corilus hasal.

Paliurus hagan.

Vepres Bremon.

Malus Afaldra.

Pirus bireboum.

LXXX. Abies Danna.

Viscus Mistil.

Carpenus Hagan.

Tremulus Haspa.

Dumus Dorn.

LXXXV. Sentes Ahorna.

Ornus Hor.*

Pitea foraha.

Ulinus melin.*

Cerasus kirsboum.

Tramasca mazaldra.

XC.

Sambucus holender.

Fusarius Spiniliboum.

Sanguinarius hartrugulin.

Persicus Persilhcboum.

Juglandis Nuzboum.

XCIV.

LePus Haso.

Castor bivor.

Lustrus otter.

Capreolus Rech.

Verris Ber.

C.

Caper, capra buc.

Ibix Steinboc.

Onager Scelo.

Alx Elo.

Rinocerotes unicornis.

CV.

Griphes Griph.

Linx Luhs.

Simia aphin.

Cenophalus hunthobido.

Iricius Igil.

CX.

Istris.

Mustela Wisela.

Sorix Mus.

Grillio Heimelo.*

Scarabeus wibil.

Talpa mulwerp.

CXV.

Aenum kezel.

Iris. iridis Rechenbocho.

Iris. iris Dee nomen.

Iiris. iris thronus dei.

Chilindrus vel Tophus Duche-
stein.

CXX.

Sciniphes mucca.

Ventibrum vel vannus wan.*

IV. DIE TEGERNSEER GLOSSEN.

Clm. 18059 aus Tegernsee, pergament, 11. jahrhundert, folio, enthält die werke Virgils und davor den commentar des Servius, außerdem die bei Graff mit Tg.2 bezeichneten windnamen nebst anderen kleinen stücken. die deutschen glossen darin, welche über den ganzen Virgil sich erstrecken, gebe ich hier nach einer abschrift des herrn FKeinz. Graff hat dieselben im sprachschatze unter VE, VG, VA aufgeführt. um meine arbeit sogleich für besagtes werk nutzbar zu machen, werde ich die von Graff gar nicht citierten wörter mit einem sterne, diejenigen aber, bei denen er nach irgend einer seite hin abweicht, sei es^d dafs er ein falsches citat beibringt, sei es dafs er eine abweichende lesung bietet, mit einem kreuze kennzeichnen. vielleicht bin ich nach dieser richtung etwas zu consequent. die hs. kennt nämlich drei arten glossen: 1) vollständige worte 2) endungen 3) praepositionen, die bei der übersetzung lateinischer dative und ablative zu verwenden sind. ich habe nun auch die unter 2 und 3 namhaft gemachten kategorien regelmäfsig mit einem sterne versehen, obwohl ein wörterbuch |dieselben entweder gar nicht oder doch nur einmal zusammenfassend aufführen kann.

Dafs die uns vorliegenden glossen abgeschrieben sind, würden schon die dem elften jahrhundert nicht mehr adaequaten alten formen der ersten p. pl. praes. und praeteriti, die indicative fargultumes (denn das soll doch wohl die schreibung fargultun mez bedeuten, sodafs die jüngere form in die ältere corrigiert ist) 315, arsuochemen 447, piuindemes 486, frumitumes 1598, die conjunctive lazamen 2601, machomes 2829, scidomen 2946 beweisen, besonders da sie neben den jüngsten darstellungen des gen. dat. sg. adj. fem., wie kalter 180, gitouganer 804 und neben worten vorkommen, in denen ich umlaut des uo zu erkennen glaube: chuili 1, uipari 192. zu demselben schlusse würden wir auch durch folgende von mir im abdrucke gebefserte fehler des lateinischen textes, bei denen die deutschen glossen die richtige lesart voraussetzen, geführt werden: fletus für fetus 1320, substituit für substitit 1554, promitte für promite 1905, flammis für flammis 2095, accisi für accisis 2189, inaccessum für inaccessam 2423, caudente für candentem 2949, incusus für incuses 2955. doch nicht aus derselben hs. sind text

und glossen abgeschrieben, sondern die letztern aus der hs., für welche sie original waren, in eine von ihr unabhängige eingetragen. dies ergibt sich aus folgendem: 1) wenn in dem verse: et canit extremos effectus vinitor antes Georg. II. 417 über effectus die glosse arlitana steht, so wird dadurch die lesart effectos vorausgesetzt, welche in sehr vielen hs. sich findet; der vers lautete alsdann: et canit effectos extremus usw. 2) Aen. VI. 62 kommt in einem gebete des Aeneas an Apollo der vers vor: hac Troiana tenus fuerit fortuna secuta, d. h.: bis hierher und nicht weiter möge uns das trojanische unheil geleitet haben = hier möge es endlich aufhören; dazu passt aber nicht die deutsche glosse über fuerit, nämlich uuas; ihr mußt fuerat zu grunde gelegen haben. zwar finde ich diese lesart bei Ribbeck nicht angemerkt, doch beweist das nichts. denn a) giebt fuerat einen leidlichen sinn und kann daher leicht von jemandem eingeführt sein, der fuerit nicht verstand; b) bietet unsere hs. selbst eine reihe bei Ribbeck nicht verzeichneter varianten. ich erwähne davon: hinc für hic Georg. III. 28, dum für cum Georg. III. 423, obduxerat für adduxerat Georg. III. 483, casum für occasum Aen. I. 238, fragosis für fragosus Aen. VII. 566, sublapsum für conlapsum Aen. VIII. 584, extinguere für excindere Aen. IX. 135. transierunt für transierint Aen. I. 266 kann bloßer schreibfehler sein; metrisch unzulässig ist exemat für exemit Aen. VI. 746. 3) Aen. VIII. 177 liest unser text: villosi pelle leonis mit der glosse zatoltemo über dem ersten worte; wahrscheinlich ist daher das deutsche ursprünglich für villosus, welches der Bernensis 184 hat, bestimmt gewesen. 4) während sonst die partikel que regelmäßig mit joh, jough gegeben wird, finden wir Aen. VIII. 187: que oda. erklärlich wird dagegen diese übersetzung, wenn wir die variante ve, die dieselbe Berner hs. gewährt, voraussetzen. 5) auch zu lautis (carinis) Aen. VIII. 361 passt die glosse uuiten durchaus nicht; nichts würde aber zu erinnern sein, wenn latis, die lesart des Mediceus, an dieser stelle begegnete. 6) unser denkmal übersetzt Aen. XII. 21 expendere durch gilengan. verständlich ist jedoch diese version nur, wenn wir mit Graff II. 230 die variante extendere für die-jenge gelten lassen, nach der das deutsche wort gewählt ist.

Ein unerheblicher gewinn für die zeitbestimmung unserer hs. läßt sich aus der im Servianischen commentare über Minerva notierten glosse (3078): herirantes frouua ziehen. Herirant war nämlich abt von Tegernsee 1042—46 (Mon. Boi. VI. p. 6). leider sind

für seine sowie für die nächstvorhergehende und folgende zeit unsere quellen ungemein unergiebig. ich stelle das wenige, was ich über ihn gefunden habe, hier zusammen. die historia S. Quirini regis et martyris bei Oefele, rerum Boicarum scriptores II. p. 70^b besagt: de Herrando XV. abbate. Herrandus abbas XV ex conventu electus per investituram regis Heinrici Udalrico successit. erat enim doctus, de litteris bene meritus et regi etiam notus. sed propter excessus vitae ac morum accusatus a rege deponitur, qui non multo post obiit, tertio nonas Maji anno MXLVI. sedit quatuor annis. ähnlich lautet die entsprechende stelle des chronicon monasterii Tegernseeensis bei Pez, thes. anecd. III. 3, p. 512: cui Herrandus de nostra congregatione successit per investituram regis. erat enim litteratus homo et regi notus. facta sunt haec anno domini millesimo quadragesimo secundo. annis quatuor decursis millesimo quadragesimo sexto Herrandus abbas pro excessibus suis impetitur, et a rege Hainrico depositus obiit postea tertio nonas Maji. das er glocken nach Benediktbeuern schenkte, wird erwähnt Mon. Germ. XI. 220, 31. aus diesen spärlichen notizen ist alles geflossen, was WHund (metrop. Salisb. III. 392), Grünthner (geschichte der literarischen anstalten in Baiern) und Freyberg (geschichte von Tegernsee) über diesen abt vorbringen. der hauptpunkt, den die letzterwähnten historiker übereinstimmend mit den alten zeugnissen betonen, ist Herirants gelehrsamkeit. und das er in diesem betrachte auf der höhe seiner zeit stand, bezeugt ein von ihm an kaiser Heinrich III. gerichteter lateinischer brief, der in der sogenannten reimprosa abgefaßt ist. man findet ihn bei Pez, thesaurus VI. 1, p. 230. ich möchte daher auch die bemerkung in unserer hs. auf seine gelehrte bildung deuten: die Minerva, die göttin der weisheit, ist seine gebieterin. freilich kann auch anderes gemeint sein, was wir bei der geringen kenntnis der einschlägigen verhältnisse nicht mehr zu errathen vermögen. doch kommt darauf auch nicht viel an. das für uns wesentliche ist zu erfahren, das im jahre 1046 spätestens der lateinische text der hs. vorlag; ob er damals schon glossiert war, wissen wir freilich nicht. denn nach Herirants tode würde es niemandem eingefallen sein, diese worte zu schreiben, da bald darauf viel berühmtere äbte die leitung des klostere in die hand nahmen.

Ich schliesse diese vorbemerkungen mit hinweis auf einen umstand, der für das richtige verständnis mancher in den glossen vor-

kommender formen von wichtigkeit ist. sehr häufig sind nämlich adj. nicht nach dem genus des lateinischen. sondern nach dem des zu ergänzenden deutschen wortes construiert. in solchen fällen habe ich, Graffs vorgange nachfolgend, das lateinische substantivum in eckigen klammern zugefügt. doch ist an mehreren stellen die auffindung der richtigen oder wenigstens passenden altdutschen bezeichnung nicht ganz leicht und ich glaube nichts unnützes zu thun, wenn ich die schwierignern ergänzungen hier aufführe. astro 134 f. vielleicht liuhta; segetem 209 m. vielleicht weizi; gleicherweise verlangt seges ein deutsches masc. in den Schl. gl. 6, 200 = 496 meiner zählung; fibrae 309 n. innodli oder ähnliches; vellera 397 m. scapari; tigres 413 n. tigertier; glarea 454 und öfter n. sant; animum 510 n. muot (da dies im ahd. ja oft neutrum ist); fatum 645 f. wurt; pectus 707 m. puoc?; usus 751 f. geuuonheit; aether 763 f. luft; Rhodope 894 m. scil. perac; hedos 939 n. pochili; sanie 1030 n. eitar (denn der nom. sg. ist an der stelle anzunehmen); epule 1049 n. muos (so in den Hraban. gl. p. 959^b); ripa 1081 m. stat; flos 1228 f. pluoma?; flumina 1296 m. klingo, prunno; hiberna 1379 m. wintar; postes 1629 n. turistal (dies wort führt Graff V. 496 unter den compositionen von turi auf, VI. 676 aber findet es sich nicht. wegen des genus verweise ich auf die analogen worte kerzestal usw. mhd. wb. II. 2, 558^a); ignem 1834 f. vielleicht louka (Graff II. 151); nomen 1984 f. ginemida?; amictus 2038 f. wat; proles 2144 n. kunni; agmina 2155 m. diot?; currus 2204 f. reita; consilium 2335 f. gistungida. lera; larem 2502 n. fiur (vgl. Hrab. gl. p. 969^a: laris ignis); alvo 2566 f. tiufi; ponderis 2888 f. waga.

BUCOL. II.

8. frigora chuili.
9. lacertos egidechsa.
11. serpillum qvenela.
22. lac nouum piost.
5 31. silvis fach.
48. aneti tilli.
50. uaccinia heidperi.

BUCOL. V.

39. carduus thistil.
,, paliurus hagan.

BUCOL. VI.

22. moris mórberí. 10

BUCOL. VII.

42. rusco lignum quod dicitur huliz.
48. palmite zuocko.
49. tedę fachala.
50. fuligine ruaz.
51. tantum souilo. 15
55. at auar.*

66. populus alpari.

68. fraxinus asc.

BUCOL. VIII.

29. incide sprizala.

BUCOL. IX.

20 14. quacumque mitett' uveli-
hera. †

BUCOL. X.

7. dum unzin.

,, attendent, 'pascuntur cri-
ment.*

11. nam uuanta.*

17. poeniteat rivue.

25 19. venit quam.

20. uuidus, pingvis drozenter.

27. ebuli atuh.

43. [consumer]er uurti.*

50. condita uersu gimahotiv.

30 53. incidere garizan.

GEORG. I.

4. experientia chleini.

,, parcis argin.

12. frementem [equum] fnat-
tontaz.

13. tridenti chrouvili. †

35 30. ultima entrosta. †

34. contrahit zisaminazoh.

35. reliquit liez.

36. nam uuanta.

46. splendescere g'izzan.

40 47. auari frehhes.

53. regio, plaga zelga.

57. ebur olefantes.*

63. ergo age pidiu* uvola.

68. sulco sega.

71. cessare kirastan.

45

72. situ, ociositate gilegidu.

74. siliquã hala, cheuua.

,, quassante chlaffantero.

75. vitiae uuichun, uogalehrut.

,, lupini luuinun. 50

76. sustuleris uuihohes.

78. lethargus tualm.

79. sed suntar.

93. acrius hantigores.

96. nequiquam ingimeitun. 55

97. suscitatur uozit.

,, terga zurft.*

101. kilassini.

105. pinguis girozetes.*

,, harenę mistes. 60

107. exustus zuscter.

109. lęvia hęlęn.

110. ciet, sonat gruozit.

114. deducit apaleitit.

123. movit [agros] röözzit. 65

128. poscente eiskentemo.

131. removit dana ginam.

142. trahit zoh.

146. egestas zädal.

,, urgens duingentiv. † 70

151. horreret uuasseti.

152. aspera sarfiu.

153. lappę chlettun.

,, nitentia clizentun.

154. infelix hartsalihc. † 75

,, auenae turda.

156. terrebis, minaberis bruttes.

,, opaci finstrin.

157. uocaueris halost.

162. inflexi gipöganin. 80

163. plaustra carra.

164. tribula flegila.

,, traheae slitun, sleichvn.

165. uilis [supellex] smahaz. 203. praeceps tiuffi.
85 166. mystica pizeichantlichiu. „ prono [amni] dratero.
„ uannus uvanna. „ alueus runst.
167. repones gipergist. 204. tam daz sama. 125
171. stirpe† selpoum. 206. per aftar.
„ temo grintil. 207. ostriferi[Abydi]scalatragun.
90 172. dentalia moltpret. „ fauces giduinc.
173. tilia linta arbor. 208. ubi sosa.
„ fagus pua^eha. 211. intractabilis unhanthlies. 130
174. stiua riostra. 212. cereale chornli haz.
„ currus redir. 213. dudum sar.
95 „ torqueat chere. 214. licet muoz ist.
„ imos aftanentigen. 218. auerso [astro] dana gi-
175. explorat arsöoche. cherton.
176. referre sagen. 219. farra spelta. 135
177. neque piget noh ni pi-
druzzit. † 222. gnosia [stella] gretigisco.
226. vanis avenis vuildun ha-
100 179. cretä leime. parun.
„ tenaci festemo. 233. zonę strichi.
180. nec subeant ni untaruaren. „ corusco lohenzentemo. †
„ puluere molte. 234. torrida prinnentiv. 140
„ fatiscat scrinte. 236. ceruleę [zonę] plavue. †
105 181. pestes palauva. „ concreteę [zonę] girunnana.
182. domos holir. 237. aegris vuenigen.
„ horrea müttun. 238. secta [via] gimahoter.
183. capti pisuichina. 239. verterit picherit. 145
„ talpae sceron. 240. ut alsosa.
110 184. bufo chreta. 241. consurgit gist&.
185. ingentem mihhilum. 244. flexu gipugida.
186. gurgulio amstra, angar. „ elabitur slichit.
192. nequiquam ingimeitun. 245. in morem in uvis. 150
„ paleâ helua. 246. aequore in demo[~]meri.
115 193. medicare tempron. „ tingui ginezat uverdän.*
194. amurca olidrösa. 247. intempesta unzitigiv.
197. multo [labore] mihilero. 249. aurora tagarota.
200. ruere queman. 250. anhelis fhelantän. 155
202. remigiis feridin. 256. tempestiuam [pinum] zi-
120 „ subigit uftripit. tigan.
„ forte odovuan. „ euertere feruverfan.

259. quando ettivuenna.
 266. fiscina chasibora, chasichar.
 160 268. etiam ouh.
 269. fas urloup.
 270. vetuit pivuerita.
 271. moliri machun.
 „ uepres pramahi.
 165 273. agitator tripari.
 274. reuertens vuidarziohenter.
 275. incusum giholeten.
 „ massam givuel.
 278. hevmenides hazisa. †
 170 „ partu gipurti.
 „ nefando [partu] unmuozhaftigero.
 279. creat gipar.
 280. coniuratos geinente. †
 281. imponere anau^vellan.
 175 283. exstructos gihuofotun.
 284. uitem repun.
 285. telae vueppi.
 „ lycia harluvi.
 286. fugę dero uarti, fluhti.
 180 287. gelidā kalter.
 „ dedere geliēzent.
 289. leues prōdun.
 292. inspicat sprizalot.
 293. interea innides.
 185 294. percurrit durih loiphit.
 „ percurrit zalot.
 296. despumat uzfeimit. †
 „ louplines.*
 297. rubicunda giriphetiv.
 190 298. terit driskit, battat.
 299. ignaua [hiems] unnuzer.
 „ colono uipari.
 300. parto, preparato demo garivun.
303. presse [carinę] piduğungau'v.
 304. puppibus stivrun. 195
 305. stringere, decutere zi scuttanne.
 307. pedicas vualzun.
 308. auritos die mihilorohntun.*
 „ sequi zi'aganna.
 „ dammas tammili. 200
 309. torquentem vuintenten.
 „ uerbera villun.
 310. glaciem rosun.
 „ trudunt stozent.
 312. ubi sosa.* 205
 314. inhorruit arstropolot.
 315. turgent suellent.
 319. que diea.*
 „ grauidam [segetem] gilandanen.
 „ imis innantigen. 210
 320. turbine viuivinte.
 321. hiemps ungivuitiri.
 „ leuem lihten.
 „ stipulas pletir.
 „ uolantes flogerezentiv. 215
 322. etiam ouh.*
 325. lęta sconon.
 326. diluit ziflozit.
 327. spirantibus vuagonten.
 328. corusca [fulmina] lohezenta. 220
 329. molitur machot.
 337. orbis ringa.
 339. sacra opfar.
 340. sub umpi.
 341. mollissima mammantigo- 225
 stun.
 342. [tum somni dulces] sint.*
 344. favos fladun.
 345. hostia friskinhc.

	347. clamore ruophe.	403. noctua vuuila.	265
230	„ uocent halon.	413. inter unter.*	
	349. tortâ givuntanero.	„ actis hînaġlitanen.	
	351. possimus megin.	414. dulcis [nidos] livpiv.	
	„ discere pivindan.	415. quia daz.*	
	352. agentis tripena.	416. ingenium sin, vuizzi.	270
235	358. fragor prastod.	417. verum ubi suntar* sosa.*	
	359. increbescere arâemizigen.	419. rara fohol dunno.	
	365. etiam ouh.*	„ relaxat inlazit.	
	373. uela segala.	421. agebat treip.	
	374. nunquam obfuit nivuviht niterida.	422. [concentus] daz.*	275
240	377. arguta liutrestigiv.	425. [ordine] after.*	
	„ lacus sea.	426. hora, dies stunta.	
	379. penetralibus ar tivphiu.	434. nascentur rînnent.	
	„ extulit uzuuorit.	435. exactum arlitanan.	
	380. terens [iter] trettenti.	„ carebunt darapunt.	280
245	382. increpuit chradimit.	438. quoque iouh.	
	384. in stagnis in den seuvan.	„ exoriens arrînnenter.	
	„ rimantur azont, erupilmnt, snapalont.	441. ubi so.*	
	385. certatim iligo.	„ nascentem arrînnentan.	
	„ largos ginuhtsami.	442. re[fugerit] uuidar.*	285
250	386. currere lovfan.	443. suspecti givuantâ, givuissa.	
	389. spaciatur sperzipeinot.	„ urget duing&.	
	390. carpentes ziesento.	444. sinister apaher, upiler.	
	„ pensa vuicchili, uulgo peisa.	446. rumpent ôzprehhent.	
	391. hiemem ungivuitiri.	447. cubile petti.	290
255	„ [cum] uiderent sehent.	448. mites riphun.	
	392. scintillare raskezzan.	„ pampinus rep ^a plat.	
	„ putres produn.	449. salit screchot.	
	„ fungos taht.	450. emenso armezanemo.	
	395. nam vuantâ.*	453. ceruleus [color] plavuiv.	295
260	„ acies scimo.	454. maculę plechun. †	
	397. per after.*	459. orbis ring.	
	398. pandunt spreitant.	464. çęcos tougaua.	
	401. recedunt, recumbunt gi- uallent.	465. fraudem untrivua.	
	403. nequicquam ingimeitun.	467. ferrugine, nigredine suarzi.	300
		470. obsceni unreina.	
		473. liquefacta [saxa] zismalzta.	
		478. locutae sprachun.	

479. infandum unmööozun.
 305 „ sistunt stöntun.
 481. proluit argoz.*
 „ uertice runso.
 484. extis inadrun.
 „ minaces [fibrae] drolihiv.
 310 486. resonare arlivtit vuesan.
 489. ergo pidiv.*
 491. superis ufuvartigen.
 492. latos [campos] preiti.
 498. indigetes innapuriun.
 315 502. luimus fargultun mez. †
 „ periuria meinsuveridi.
 503. iam pridem sar.
 „ regia phalanza.
 504. curare pisorgen.
 320 507. squalent unsuprant.
 512. ut denni.*
 513. in spacia in vuit^ouiphi.
 „ retinacula žigila.
 514. auriga reitrihtil.
 325 „ habenas prittila.
- G E O R G. II.
- comas locha.
 5. pampineo repalihemo.
 12. ut iohso.
 „ siler velarin.
 330 „ lentę vueichun.
 13. glaucâ [fronde] plavuemo. †
 „ canentia grauventiu.
 „ fronde loupe.
 14. posito fonna* gisaztemo.
 335 15. frondet loupet.
 16. oracula zantuvrti.
 17. silua stüda.
 19. subicit ufföit.
 20. primum zerist.
 340 21. fruticum spreida.
23. abscondens slizenter.
 32. impune inginiuz.
 34. corna quÿrnalperi.
 35. quare agite uvol& pi dero
 racha.
 „ generatim chunnilicho. 345
 38. conserere pizezan.
 „ uestire piuhan.
 46. exorsa pigunstin.
 51. frequenti [cultu] manac-
 faltero.
 53. stirpibus † selpomin. 350
 58. factura [arbos] tuonscolanter.
 59. sucos šoa.
 60. turpes unsupra.
 „ racemos uochumila.
 61. inpendendus ziarpiotenne. 355
 64. solido alangemo.
 68. uisura gisehan scolantiu.
 69. inseritur gipelzot.
 70. platani ahorn.
 71. castaneę chÿestigo. 360
 „ ornus lipoum.
 73. inponere in zigisezanne.
 „ oculos ougili.*
 74. gemmeę proz.
 „ se trudunt uzprechent. 365
 76. nodo chnodin.
 „ huc dara.
 77. libro saphe.
 78. enodes unchnodohta.
 79. finditur gispaltan. 370
 „ in solidum in alangi.
 „ feraces pirigo, perantun.
 86. radii langescie.
 87. surculus snitilinc.
 88. crustumiis sperameisa. 375
 „ piris pecmarun.
 „ uolemis uvalihiscun pir^vn.

90. carpit prichit.
 92. habiles gimacho.
 380 93. passo gisotanemo wine.
 „ psithia diu repa.
 „ lagaeos repa.
 94. temptatura pedes pichorn
 scolontiu uõazi.
 „ olim noch'enna.
 385 95. purpureę radoripho.
 96. contende kilidmon.†
 97. amineę [vites] unrota.
 100. fluere fliezzan.
 102. bumasthe repa.
 390 „ racemis drupun.
 104. neque refert nipiderpit.
 106. discere pivindan.
 107. ubi sosa.*
 115. gelonos gûdi.
 395 119. frondentis giloupes.
 121. ut [foliis] vuie var.*
 „ tenuia [vellera] chleina.
 123. sinus piugo.
 „ aera summum uviphil.
 400 124. iactu scuzza.
 125. gens diot.
 „ tarda laziu.
 128. si quando suenna, sosa.
 „ seuę sarfun.
 405 137. [turbid]us [Hermus] az.*
 141. non invertère, arare ni*
 ierun.
 142. horruit aregilsucheta. †
 145. pellator uvigant.
 „ [camp]o ar.*
 410 „ arduus [equus] hohaz su-
 perbus.
 147. flumine runsi.
 148. duxere zugun.*
 150. utilis nuzzer.
151. rapidae [tigres] raziu.
 153. rapit ch'ipphit. 415
 154. in spiram in*rinc.
 157. labentia [flumina] rinnanto.
 158. alluit fluzit.
 „ infra nidanan.
 159. lacus sea. 420
 160. benace kartse.
 161. portus far.
 172. inbellem unuvichlichen.
 177. ingeniis sinnin.
 179. primum zierist. 425
 182. [indicio] za.*
 185. frequens [campus] manac-
 faltas.
 186. solemus pirun.*
 189. filicem invisam leidsaman *
 farm.
 „ pascit fuotit. 430
 190. olim nohuuene.
 192. laticis lides.
 „ pateris in scâlun.
 193. inflauit plasit.
 194. lanceibus pahvuedun. 435
 „ pandis preiten.
 „ fumantia lavun.
 „ exta intuoma.
 195. -que iouh.*
 197. petito gisuochi. 440
 „ longinqua fernaliho.
 198. infelix uuênaga.
 „ amisit forlôs.
 200. [liquidi fontes] dio.*
 „ non deerunt nigipresten. † 445
 203. fere uuola.
 204. imitamur arsûochemen.
 206. plaustra carra.*
 207. deuexit apauuiorit. †
 208. euertit riutit. 450

208. ignaua [nemora] unnuza. 250. in morem zi vvis.*
 209. imis nidanantigen.* „ lentescit, coheret chlep&. 490
 211. enituit arglicinot. „ habendo vvesento.*
 212. ieiuna [glarea] truchnas. † 252. nimium ziulo.
 455 213. casias uuiehpoum. „ fertilis piriŋiu.
 214. tofus tufstein. 255. promptum garo.*
 silex tubstein. 257. piceę, nigre forahun.* 495
 „ scaber, asper sarfer. „ taxi iuva.
 215. aequae epan. 259. animaduensis farstantanen.
 460 216. praebere arpietan. 260. concidere gihovvou.
 „ latebras holar. 262. letum sconiaz.
 218. remittit inlazit. 266. [paretur] uvard.* 500
 219. uestit pivva ih.* 270. quo modo zi vuilihero vvis.
 220. scabie rivdi. 272. consuescere givuonan.
 465 221. intexet flihtit. 279. cohortes folch.
 „ uitibus repun. 280. legio scara.
 222. experiere aruwindis. † „ explicuit † vzpringit. 505
 223. vomeris unci hovvua. „ agmen gisemini.
 225. ora die enti. † 282. horrida [proelia] egisliha.
 470 „ [uacuis] den.* 285. non modo uti nals* daz*
 226. quo modo zivviliero vvis. is* echrodo.
 230. capies aruvelles. „ pascat fuotte.
 231. in solido holanti. „ inanem [animum] italaz. 510
 233. si deerunt upa* gipstent. 287. vacuum itali.
 475 235. superabit zi leippo † vvisit. 289. vitem repun.
 236. cunctantes tualonton. 290. altius filotiufar.
 237. expecta arsuochi. 291. uertice vviphile.
 238. autem auar.* 293. ergo pidiv.* 515
 „ hiemes ungivvitiri.
 480 244. eluctabitur uzdringit. 295. durando dvruhvesanto.
 246. sapor gismacho. 296. brachia zuoga.
 247. tristia [ora] gizuo'hana. 297. sustinet inthab&.
 „ torquebit vvintit. 298. cadentem [ad solem] zi se- 520
 248. que vuilichiv. dala gangentero.
 485 „ hoc denique pacto zi derro „ neve uergant nihalden.
 vvis,* ivro* vvis.* 299. flagella vviphila.
 249. discimus piuvindemes. 303. excidit intrisit.
 „ haud unquam nio. 304. primum zerist.*
 „ fatiscit scrintit. 305. elapsus [ignis] ingipharnas. 525

308. involuit piuahit. 364. habenis zúgilun. 565
 „ ruit uzvvirphit. 366. interque legendae iouh
 313. re[uirescere] ar.* zuntarlesanne.
 315. persuadeat spáne. 367. ubi sosa.*
 530 317. gibhe.* 368. comas vuiphila.
 319. satio sézi. „ brachia zuoga.
 320. inuisa [avis] leidsamar. „ tonde snid. 570
 321. rapidus [sol] draitta. † 370. fluentes, nimum crescentes
 324. poscunt eiscon. ziulovvahsentun.*
 535 328. canoris lutreisigen. 372. frons anasûni.
 329. uenerem lust. „ [inprud]ens [frons laborum]
 330. [trementibus] fonna.* taz.*
 332. tuto sichiro. 374. sequaces àhtalino.
 334. actum gitripanan. 375. illudunt tarunt. 575
 540 335. trudit uzstozit. 379. admorso gipizanemo.
 „ gemmas proz. „ signata giprahtiu.
 „ explicat uzpringit. „ cicatrix masa.
 340. cum sóse. 381. ineunt ánuarent.
 341. extulit prahta. 382. competa givvicki. 580
 545 345. indulgentia māmontigi. 385. gens diot.*
 347. occure gipirach. 387. horrenda leidlichiv.
 348. squalentis clizinonte. „ corticibus cauatis a.* sce-
 „ conchas scalun.* mun.
 351. super opana. † 388. uocant, laudant namont.
 550 353. hiulca kinentun. 389. oscilla seilrís tochun rita- 585
 „ findit spaltit. scopha padast.
 „ arua trága. „ suspendunt hahen.
 355. bidentis mistgabala. 390. hinc dárinach.
 357. luctantes ringentun. † „ largo ginuhtsamemo.
 555 358. leues slechtun. 392. egit umpitriphit.
 „ calamos zeinna. 393. ergo pidiv.* 590
 „ rasę kisneitotero. „ rite zisite.
 360. eniti spirdran. 394. liba, libamina pheforceltvn. †
 361. tabulata chamara. 395. ductus cornu kizonaner
 560 362. dum unzi.* pi* horje.
 „ ad[olescit] ar.* 396. ueribus spiscen.
 „ frondibus lopun. 397. curandis zipisoragenne. 595
 363. letus scónner. 399. versis zuogicherten.
 364. agit tripit. 400. aeternum iomer.

400. leuandum zigilichtanna.
 „ bidentibus hovvm.
 600 401. in orbem in ringv.
 403. olim sar.
 405. acer chuon̄er.
 406. curuo dente hovvu.
 407. attendens snident.
 605 „ fingit hasnot.
 409. sarmenta spreid.
 „ tecta dâh.
 „ referto † fuôri.
 410. postremus aftrôsto.
 610 „ ingruit ligit.
 413. aspera scarfvn.
 „ rusci hulises, hûlis.
 414. harundo cein. †
 417. effectus arlitana.
 615 418. sollicitanda zirvochan^{ne}.
 421. tenaces festa. †
 422. cum sosa.*
 „ heserunt pichlipun.
 425. hoc indiv.*
 620 „ nutritor, pro nutrito zuhto.
 428. nituntur ilent.
 430. auitaria fogallus.*
 431. taedas fachulun, chien.
 440. uertice spi^{ze}.
 625 444. hinc dannan.
 „ radios speichun.
 „ triuere draitvn.
 „ timpana napa.
 445. pandas pra^{ita}. †
 630 „ carinas podama.
 448. cornus chuirnilboŋ.
 „ torquentur giv^{ntan} vver-
 dant.
 449. torno rasile giscapilih zi
 drati.
 453. aluo in tivphi.
454. [quid] memorandum gi- 635
 vuahantlibes.
 457. cratere tunna.
 461. si non doh nales.
 463. testudine suibogin.
 464. illusas [vestes] gispilotiv.
 471. lustra legar. 640
 481. quid ziu.*
 484. precordia furihercida.*
 485. rigui chûla.
 487. bachata [Taygeta] gispiloter.
 491. inexorable [fatum] unar- 645
 petanliha.*
 497. a coniurato [Histro] foua
 dero gipiheizotun. †
 500. uolentia vuillig^v.
 502. forum dincstat.
 „ tabularia prieftabulun.*
 503. sollicitant cruozant. 650
 505. excidiis mit florinussidun.*
 „ penates huscota.
 508. attonitus giprutter.
 „ rostris dincstetin.
 „ plausus hantslagunga. 655
 517. cerealis ehirlies.
 „ mergite tâphari.*
 519. trapetis in olitorculun.
 522. mitis [vindemia] ripher.
 524. casta domus reinnaz hi- 660
 vuiski.
 528. cratera scala.
 „ coronant zierrant.
 539. classica vvichorn.
- G E O R G. III.
6. cui vuemo.
 7. [humero]que iovh.* 665
 8. acer sneller.
 9. ora anasivni.

- | | | | | |
|-----|----------------------------------|--|--------------------------------|-----|
| | 10. modo ecchrot. | | 79. vanos umpidarpa. † | |
| | 11. uertice spize. | | 80. obesa [terga] ueizta. | 705 |
| 670 | 18. quadriugos uioriochiga. | | 81. toris manun.* | |
| | 20. cestu cholpun. | | „ animosum [pectus] michil- | |
| | 21. tonse [olive] gisneitotes. | | muoto. | |
| | 24. scena loupa. | | 82. spadices rotun. | |
| | „ ut uvie. | | „ glauci grauvin. | |
| 675 | 25. aulea láchan. | | „ albis planchen. | 710 |
| | 28. hinc darnahc. | | 83. gilvo tusingemo. | |
| | 34. spirantia atamontiv. | | 84. tremit slágezit. | |
| | 35. proles gipór. | | 85. voluit [ignem sub naribus] | |
| | „ dimisse † nidergisantero. | | drásot. | |
| 680 | 37. furias hazisa. | | „ sub ar.* | |
| | „ seuerum [amnem] sarpha. | | 86. iuba zátó. | 715 |
| | 39. non exsuperabile unupfari- | | 87. per lumbos after gophun. | |
| | lihaz. | | 88. vngula hûof. | |
| | 45. adsensu in gihellanussi. | | 93. pernix snello. | |
| | 47. famâ mit marido. | | 95. segnior [equus] unmagaz. | |
| 685 | 49. praemia lon. | | 96. turpi unchûscemo. | 720 |
| | 53. a fonno.* | | „ ignosce inlaz. | |
| | „ palearia chelor. | | 99. quondam ofto. | |
| | 55. hirtę [aures] rĥiv. | | 100. furit uvotit. | |
| | 56. maculis flechhun. | | „ ergo pidiv.* | |
| 690 | 57. aspera sarphiv. | | 101. artes siti. | 725 |
| | 59. imâ [caudâ] mit aftananti- | | 102. dolor zorn. | |
| | gemo. | | 105. haurit slehit. | |
| | „ verrit cherit. | | 106. pauor pipinvnga. | |
| | 60. hymeneos leichod. | | „ verbere torto givuntanero | |
| | 62. habilis [ętas] gimachaz. | | uillvn. | |
| 695 | 63. dum unzi.* | | 107. proni framahalda. | 730 |
| | 64. solve mares in coniunctio- | | „ lora zvgila. | |
| | nem charala. | | 110. fuluę [hareneę] falavues. | |
| | „ mitte la.* | | „ nimbus hareneę stoupes † | |
| | 71. sortire nivz. | | unst. | |
| | 72. delectus aruvéliĥa, chust. † | | 117. insultare screchon. | |
| 700 | 73. modo ecchrod. | | „ gressus gengi. | 735 |
| | 74. impende arpivt. | | „ superbos frambart. † | |
| | 76. altius hóhor. | | „ glomerare samanon. | |
| | „ reponit vvidarvvirfit. | | 119. acrem snellan. | |

120. egerit tripi.
 740 126. secant hegrasant.
 128. ne referant ni sagan.
 „ ieiunia magari.
 129. volentes die vulligun. †
 130. concubitus gimisgida.
 745 131. sollicitat gigrvozit.
 „ arcent tripent.
 132. cursu louphe.
 „ quatiunt panout.
 134. paleę helavun.
 750 135. luxu lusti, gifluszidu.
 „ obtunsior [usus] vvidar-
 pluanora.
 136. ne oblimet ni * picleipe.
 140. ducere neman.*
 141. superare ubaruaran.
 755 „ acri hartero.
 143. vacuis vviti. †
 145. spelunceę holir.
 „ procubet giligit.
 147. asyio premo.
 760 148. vocantes namonta.
 149. acerba † eipro.
 150. diffugiunt zistupen.
 151. concussus [ęther] gitro-
 phaniv.
 152. monstro vvutre,* premo.*
 765 153. pestem palo.
 154. acrior hantagoro.
 155. arcebis danatribes.*
 156. recens orto [sole] nivⁿines
 runnanero.
 159. quos [vitulos] dei.*
 770 „ habendo zi † habenne.
 162. [pascunt]ur ont.*
 164. hortare anezi.
 166. laxos vvita.
 167. subnecte untarınuphi.
169. gradum gang. 775
 172. nitens [axis] spirdrenta.
 173. instrepat cherre.
 „ temo grintil.
 175. uescas [frondes] azigiu.
 „ palustrem [ulvam] mosa- 780
 lichaz.
 176. feteę zuhtigo.
 179. turmas uuoichun. †
 „ feroces chuoⁿnun.
 183. rotam gementem cherren-
 tes rades.
 184. sonantis clafonta. 785
 185. gaudere giuouonen.*
 186. laudibus slihtungun.
 „ plauseę [cervicis] gitollotes.
 187. depulsus [equus] inspenitas.
 188. [mollibus] den.* 790
 „ capistris halaphtran. †
 192. uolumina givuntanussida. †
 193. auras uvint.*
 198. dum unzi.*
 199. horrescunt uvivmidunt. 795
 „ sonorem doz.
 200. urgent tripunt.
 203. ore ar munde.
 204. esseda sapoh.
 206. ante domandum er demo sou
 zaı̃ne.
 207. negabunt arzihent.
 208. lupatis khamon.
 209. industria giuuerida.
 210. cęci [amoris] gitouganer.
 „ stimulos gistungida. 805
 212. in sola in suntrigo.
 „ relegant gisuntront.
 213. trans ubar.*
 215. carpit nimit.*
 „ uidendo gisehan uvesanto. 810

216. nemorum loupes.*
 217. illecebris lustin.
 221. lauit nezit.*
 222. obnixos ingaganstritiga.
 815 223. gemitu pullode.
 225. exulat ellentot.
 230. pernix sneller.
 231. hirsutis ruhen.
 „ carice sarahi.
 820 234. ictibus mit* slegin. †
 236. mouet signa pullot.
 „ pꝛęceps gaher.
 237. uti— ut ioso — ioso.
 240. at iasosa.
 825 „ exęstuat uzcesso undat feruŕ.
 241. uerticibus mit* vuerfun.
 244. in furias in uuotunga.
 250. ut uvie.
 „ tremor biba.
 830 251. attulit pringit.
 253. non retardant niĝilezęŕent.
 254. torquentia [flumina] vvin-
 tanto.
 255. ruit ilit.
 256. prosubigit grepit.
 835 „ fricat ripit.
 259. procellis tunstin.
 264. acre chuoni.
 265. quid zivuiv.
 271. ubi sosa.*
 840 275. grauidę svangaro.
 279. nascitur [auster] vvait.
 280. hic dar.
 283. herbas vvrzi.
 284. inreparabile unvuidarvvan-
 tallih.
 845 285. dum unzi.*
 „ [circumuect]amur amore
 vverden* fonna † minnvn.
 288. sperate vuaniü&.
 „ hinc dannan.*
 290. angustis smâhun.
 293. orbita vuaganleisa. 850
 295. edico gipivto.
 297. filicum farmahi.
 „ manipulis hantfol.
 299. scabiem rvdvn.
 „ turpis unchusci. 855
 305. hę deso.
 307. incocta [vellera] gisotana.
 308. soboles gipor.
 309. quam magis sovilo.*
 312. setas harir. 860
 „ comantis lochonta, zeisenta.
 313. uelamina inpihelida.
 314. pascuntur ezent.
 „ summa vviphila.
 315. horrentis sarapun. 865
 „ rubos pramun.
 318. ergo pidiv.*
 „ uentos vngivvitiri.
 319. quo fonna div.*
 „ egestas zadal.* 870
 320. uictum fiotar.
 323. mittes frv̄mes.
 324. cum mit.*
 325. dum unzi.*
 „ [dum] canent cr^avven. 875
 327. vbi sosa.*
 328. cicadę heimo.
 329. [ad] stagna gisigin.
 330. ilignis eihinen.
 332. sic ubi suarsoso. † 880
 340. mapalia huttun.
 343. tantum epanlih.
 344. tectum dahe.*
 346. non secus nales andres.
 „ ac denne. 885

346. acer chuono.
 347. cum denne.
 „ carpit nimit.
 348. expectatum gisihti.
 890 „ agmine scaro.
 350. torquens uuintenter.
 „ ister tuonoua.
 351. quaque ioh* dar* dar*.
 „ porrecta [Rhodope] far-
 stracter.
 895 „ axem halpa.
 353. aut — aut oda* — oda*.
 355. assurgit ufarst&.
 356. semper io.
 „ semper io.
 900 „ spirantes, adferentes planta.
 357. haud umquam nionoltres.
 „ discutit apascutit.
 359. lauit nezit.
 360. currenti flumine rinnen-
 tero aho.
 905 „ crustę stuchi ł rosun.
 361. sustinet inthapat.
 362. hospita uuirtun.
 363. dissiliunt zispringent.
 364. indutę vestes anagilegi.
 910 365. solidam in glatiem in alan-
 gas † is.
 „ lacunę sęa.
 366. styria issa.
 „ inpexis ungestralten.
 367. non ninguit ni sniuuit.
 915 369. confertoque ioh* gihufo-
 temo.
 „ agmine gisemine.
 370. molenoua michilis sneuues. †
 „ exstant upartrefan.
 371. inmissis anagilazanen.
 920 372. agitant iagont.
 373. trudentes střozenta.
 374. rudentes luonta.
 379. hic dār*.
 380. acidis sorbis mit suren
 pi'run.
 „ imitantur pilident. 925
 381. trioni uuagane.
 382. effrena unzamiu, ungizo-
 ganu.
 „ tunditur ginuan uuiridit.
 383. setis harun.
 386. uillis, lanis zaton. 930
 „ lege aruueli.
 388. palato in* guomin.
 389. reice aruuirf.
 „ maculis flechun.
 „ ne infuscet ni gisuarze. 935
 395. ferat pringe.
 396. et ioh.
 397. referunt pringen*.
 398. excretos [hędos] giuuah-
 sanu.
 „ prohibent inspinnent. † 940
 399. primaque [ora] ioh* forn-
 antiga.
 „ přefigunt furistechent.
 „ capistris³ iatin,* ferratis.
 401. premunt duhent.
 402. sub vmpi.* 945
 „ exportant uzfuorent.
 „ adit zuouęerit.
 403. parco mezigemo.
 „ reponunt gipergent.
 404. postrema hintrosta. 950
 405. acrem chuonnen.
 „ molossum rudun.
 406. sero chasi"uazzar.
 408. a tergo after.
 410. venabere iagos. † 955

410. dammas tampir.
 411. pulsos gitripana.
 412. latratu mit pellungun.
 „ turbabis gistoupis.
 960 „ agens iagonter.
 415. agitare danatripen.
 416. tactu inpiruorido.*
 417. delituit loscheta. †
 418. succedere untarlidan.
 965 419. pestis acerba eibrer palo.
 420. cape nim.
 „ cape nim.
 423. dum unzi.*
 „ nexus chofa.
 970 „ agmina gisemini.
 427. maculosus flechoter.
 „ grandibus grozen.
 „ aluum muodar.
 428. dum unzi.*
 975 430. stagna gisig.
 431. improbus unerer.*
 „ loquacibus choslinen.
 „ ingluuiem gitigi.
 432. exhausta ascaphaniv, † ar-
 dorretiu.
 980 „ palus lacha.
 „ dehiscunt scrintent.*
 433. torquens uvintent.*
 434. seuit sáruisot.
 „ siti durri.
 985 435. carpere neman.
 437. exuuiis ursloufun.
 lubrica [terga] vvanchala.
 439. micat lecheezat.
 „ trisulcis trispaltigen.
 990 440. signa gipara.
 442. persedit gisinchit.
 444. hirsuti vvassa.*
 „ secuerunt riztun.
 446. in gurgite in* vvåge.
 „ uillis zátun. 995
 447. secundo [anni] rinnertero.
 „ defluit nidarflvizit.
 449. spumas feima.
 „ argenti qvechsilpar.
 451. scillam sckella vvrz. † 1000
 „ graues hantago.
 452. fortuna folleiz.
 453. summum foruantigaz.
 454. ulceris eizzes.
 „ tegendo pidechet vuer- 1005
 dantéfo.
 455. dum vnzi.*
 456. omina heil.
 457. dolor sverado.
 458. depascitur izzit. †
 „ febris rito. 1010
 461. Gelonus gentes fatarū.
 465. ignauivs lázzor.
 469. serpent chresen.
 470. turbo uvint.
 472. estiu pharricha. 1015
 479. tempestas suht.
 481. lacus seo.*
 „ infecit uirvvartha.
 482. ubi sosa.*
 483. acta gitripaniv. 1020
 „ obduxerat zisamana gizoch.
 484. liquor nezi.
 485. minutatim e'nezzun.
 486. hostia friskinch.
 487. dum unzi.* 1025
 488. cunctantes tvalenten.
 „ moribunda [hostia] stiripiger.
 490. [ard]ent un.*
 492. tinguntur ginezzit.
 493. ieiuná [sanie] trvchanaz. 1030
 494. hinc danna.*

495. dulcis livpvn.
 „ animas férach.
 497. tussis chélasvlt.
 1035 „ anhela fnehantiv.
 501. morituris asterapen scho-
 lonten.
 502. adtactu † inspirúorido.
 „ tractanti hantalentemo.
 507. singultu snophezungo. †
 1040 508. aspera ruhiv.
 509. latices lid.
 516. [or]e ar.*
 517. ciet grvozit.*
 518. abiungens intvvetanter.
 1045 521. uolutus [amnís] gipolotiv.
 522. electro gloccinpare.
 523. stupor stornvnga.
 525. inuant [labor aut bene-
 facta] half.
 527. repostę [epule] giporganiv.
 1050 528. [pascunt]ur un.*
 533. ad donaria vvihhusum.
 534. ergo pidiv.*
 „ egre chumo.
 „ rimantur crvpilont.
 1055 536. contentâ [cervice] giva-
 gemo.
 537. non explorat ni*spehot.
 538. nec obambulat ni* umbi-
 gangarot.
 „ acrior [cura] hantagora.
 544. latebris holiron.
 1060 545. attoniti giprvtta.
 „ hydri vurni.
 549. cessere intvichint.
 556. cateruatim volchin.
 557. cadauera potacha.
 1065 559. viscera inov^dli.
 561. illuue fonna unreinnodo.
562. putres vvlun.
 563. inuisos leidsamvn.
 564. pabule angvezzin.
 566. sacer leidsamar. 1070
- G E O R G. IV.
1. protinus sar.
 4. duces nuisun.
 8. sedes sez.
 „ statio sezi.
 9. papula vveida. 1075
 12. atterat ni*trete.
 13. squalentia glizinonten.
 14. meropes grvonspehta.
 17. inmitibus unmammanten.
 18. stagna gisig. 1080
 23. uicina [ripa] naher.
 „ [calori] dero.*
 24. obuia [arbos] gaganvurter.
 „ hospitiiis gastvvisin.
 26. transuersas dverofo. † 1085
 28. [ad] aestium [solem] hei-
 zero.
 29. praeceps gaher.*
 31. serpillia feldchenula.
 „ tymbreç chressin.
 32. uiolaria violgartvn. 1090
 33. [cauat]is ar.*
 34. texta giflohtaniv.
 35. aditus flou*ar, flougar.
 36. liquefacta zismalztii. †
 37. uis noth. 1095
 38. certatim stritigo.
 45. rimosa dio†scrutanun.
 46. fouens strih^benĉ. †
 49. pulsu slage.*
 50. offensa vurpollaniv. 1100
 „ imago pilide.
 52. reclusit insparrit.

- | | | | |
|------|---------------------------------|--|------|
| | 55. leues [apes] lihtiv. | 97. niator uartman. | |
| | „ hinc dannan.* | 98. coruscant lohezent. | |
| 1105 | 57. excudunt machont. | 100. hinc danna.* | |
| | „ tenatia festiv. | 101. premes ninis. | 1145 |
| | 58. [caue]is ar.* | „ tantum so. | |
| | 62. petunt svohen. | 102. donitura duopon scolontiv. | |
| | 63. melisphilla pinivirz. | 107. eripe ginim,* scrot. | |
| 1110 | „ gramen gras. | „ quisquam az.* | |
| | 64. tinnitus chlingilod. | 108. uellere neman. | 1150 |
| | „ cie grvozi. | 115. amicos frivn'licha. | |
| | 66. more vvis.* | 116. ni iam nvba.* | |
| | 68. motu arpolgannvssidv. | 117. proram prort. | |
| 1115 | 70. licet mvoza ist. | 119. biferi zvipiriges. | |
| | 72. fractos [sonitus] diozanta. | 121. tortus givvntaner. | 1155 |
| | 73. trepidę [apes] iligiv. | 122. in uentrem in vvidi. | |
| | „ curruscant loheizen. | „ comantem springanten. | |
| | 74. spicula angvn. | 127. coricium cilicaiken.* | |
| 1120 | „ aptant machon. | 131. premens dvingenĭ. | |
| | 75. ad praetoria zi phalanza. | 133. onerabat lvod.* | 1160 |
| | 77. ubi sosa.* | 134. carpere neman. | |
| | 79. orbem ring. | 135. etiam nohio. | |
| | 81. tantum epanuilo. † | 137. comam [acanthi] vuiphil. | |
| 1125 | „ nec pluit ni* risit. | 139. fetis zvhtigen. | |
| | 84. usque adeo sovilo. | 140. cogere rennan. | 1165 |
| | „ obnixi ingaganspirdarente. | „ pressis piduhten. | |
| | „ hos desa.* | 142. quot [pomis] so*managen.* | |
| | 85. hos ena. | 143. totidem iu.* | |
| 1130 | 86. hi svslicha. | 144. uersum zila. | |
| | „ motus arpolganvssi. | 147. exclusus guzoter. | 1170 |
| | 88. nerum svntar.* | 149. age vvola.* | |
| | „ ubi sosa.* | 151. crepitantia clingilontĭu. | |
| | 89. prodigus spilder. | 152. pauere neritvn. | |
| 1135 | 91. squalentibus glizinonten. | 155. penates husgota. | |
| | 93. rutulis lohezten. | 157. experiuntur ariarent. | 1175 |
| | 94. desidia zagaheiti. | 158. pacto [foedere] gidingo-
tero. | |
| | 95. ut ioso. | 159. septa piuengido. | |
| | 96. turpes unsubro. | 160. lentum, planum clerapaz. † | |
| 1140 | 97. cum sose* denne.* | „ gluten clep. | |
| | „ [sic]o ar.* | | |

- 1180 161. tenaces festvn.
 162. adultos gizogano.
 163. fetus zvhiti.
 164. stipant dringint.
 165. ad portas zen*flevgarun. †
 1185 166. inque uicem ioh*untar*in.*
 168. ignauum unnuzzaz.
 „ fucos trenun.
 172. tingunt nezent. †
 173. gemit qvirit.
 1190 177. urget dvinget.*
 181. pascuntur ue'dinunt. †
 185. ruunt ilent.
 „ nusquam nioner.
 188. mussant diozent.
 1195 193. [aquant]ur vuerdent.*
 201. quiritis duces, herostun.
 202. sufficiunt machunt.
 204. animam ferh. †
 207. quam septima [aestas] den-
 ne* der sibanto.
 1200 213. amisso floranemo.
 „ fidem triva.
 216. frequentes managa.
 220. mentis sinnes.
 223. hinc dannan.*
 1205 224. arcessere gvinnan.
 228. si quando suenrose.
 229. haustu truncha.
 231. cogunt samonont.
 243. stellio ohn.
 1210 „ blattis fledarmusin.
 244. fucus treno.
 245. crabro hornuz.
 247. laxos [casses] vuiti.
 „ aranea spinna.
 1215 255. carentum darbentero.
 257. connexę pihafto.
 „ ad limina zin*flovgarvn.
 259. ignauę [apes] unnvziv.
 261. ut quondam iosop^htogi-
 purit.
 262. sollicitum gigrvoztez. 1220
 263. ęstuat tumilot.
 „ rapidus [ignis] drataz.
 264. hic dar.*
 266. [hortant]em en.*
 269. defruta sivd.* 1225
 „ passos arselchen.
 272. herba vvrz.
 274. aureus [flos] faravviu.
 276. nexis givvntanen.
 „ torquibus ringin. 1230
 279. incoque sivd.
 280. foribus flogarin.
 282. stirpis gipores.
 283. [inuenta] nussi.*
 284. quoque [modo] iovh*zi* 1235
 vueliero.*
 285. insincerus [cruor] unlutra.
 291. in ora gimvndi. †
 294. iacit vuirfit.
 296. [eligit]ur ist.*
 „ -que imbrice ioch* mit 1240
 scintlön.
 297. artis eⁿigen.
 298. obliquã [luce] scelahemo.
 299. bimã [fronte] zuiiarigemo.
 301. obstruitur aruvrigit vuirdit.
 302. tunsã ginuona. 1245
 304. subiciunt untarvuerphan. †
 „ fragmenta stúchi.
 „ -que recentis ouch* niv-
 prochana.
 307. garrula croniv.
 309. animalia vvihtir. 1250
 310. trunca pistüpilotiv.
 „ stridentia diozantiv.

313. neruo [sagittae] sénvua. 417. habilis [vigor] gimachiv. 1290
 „ pulsante tripentero. 419. sinus piugun.
 1255 316. experientia aruvntinussida. 420. deprensus pivanganen.
 317. tempe scátivui, scônisteti. „ statio stedir † lenti. †
 319. extremi [amnis] opanen- 421. obice mit* crintile.
 tigero. 427. faucibus stedin. † 1295
 325. quod † ziv. „ tepefacta [flumina] giso-
 326. honorem [vitae] givúori. tana.
 1260 329. erue vzvuirf. 432. uelut also.
 331. molire [bipennem] vvezzi. „ olim ofto.
 337. cesariem antarfahsa. 433. ubi sosa.*
 338. flaua falauahsa. 434. balatibus plazungun. 1300
 343. tandem duo* hitamvn. 445. petis eiscost.
 1265 345. dolos pisuvich. 449. tantum sovilo.*
 „ furta hvor. 450. intorsit gicherta.
 346. [diuum] dero.* 453. lues firgiltist.
 347. dum unzi.* 454. ob meritum pi scult. 1305
 348. deuoluunt uzzugvn. 455. suscitāt machot.*
 1270 „ impulit gistvncta. 466. fauces engiñodi.
 356. huic dero.* „ ditis durises.*
 359. qua dar.* 471. carentum darapentero.
 361. misit liez. 476. rogis saccharun. 1310
 363. speluncis holivrn. 481. crinibus lochun.
 1275 „ sonantis diozanta. 482. tenuit stillo háb&a.
 367. caput úspringe. 489. restitit gistuont.
 369. saxosus stéinago. 499. diuersa danagicherta.
 373. pumice tuost*ine. 500. prensantem greiphonten. 1315
 376. tonsis giscrotanen. 504. moueret [voce] gigruozti.
 1280 „ uillis zatun. 508. euoluisse chuman.
 378. adolescent prvnvn. 509. mulcentem slihtenten.
 389. patriam [Pallenen] die far- „ agentem leitenten.
 tilihvn. 511. [fetus queritur] umpi.* 1320
 396. expediat girihte. 512. obseruans vvertenter.
 399. doli pisvicha. „ [nid]o ar.*
 1285 404. correptum archriphten. „ detraxit ginam.
 409. excidet inpfállit. 518. ditis durises.
 411. contende déni. † 521. discerptum ziprochanen. 1325
 „ tenacia festvn. 522. reuulsum apagiprochinaz.
 412. [donec] erit uverde.* 528. torsit vverfota.

530. licet muoz'n.
 532. agitabat leitta.
 1330 541. demitte niderlaz.
 553. hic dar.*
 554. [tot]o ar.*
 555. stridere sùsvn.
 „ efferuere uzstredan.
 1335 556. [trah]i uverdan.*
 „ nubes dichi.
 557. uuam drûpo.
 „ de[mittere] nidar.*
 561. affectat machot.
 1340 565. tegmine techi.
- A E N. I.
8. numine lešo gitaretero got-
 heiti.
 21. superbum, nobilem fram-
 paren.
 22. uoluere arleccan.
 37. mene ninumih.
 1345 45. turbine mit uvinte.
 48. gero tuon.
 „ numen gotheit.
 81. cuspide stachullo.
 104. prora prort.
 1350 110. alto tiuphi.
 114. a uertice fona* fornor.*
 115. in puppim in stivra.
 „ ferit prah, sluoc.
 117. torquet † cherta.
 1355 136. luetis fargeltet.
 144. adnexus zuospirdranter.
 145. detrudunt apaschieltun.
 146. aperit affanoto. †
 147. perlabitur sleih.
 1360 168. hic dar.*
 174. excudit scurfsta.
 178. expediunt arlostun.
191. agens iagonĭ.*
 197. mulcet trosta.
 203. olim nohuvenne. 1365
 209. spem trost.
 223. [ether]e ar.*
 235. fore uverdan.
 238. casum missipuri.
 240. fortuna scado. 1370
 242. [medi]is ar.*
 245. per ora novem aftar niun
 gimundin.
 251. infandum honlihc. †
 252. prodimur farspildit uver-
 den.
 253. hic suslih. 1375
 254. subridens smilenter.
 261. quando uvanta.
 262. mouebo uffarscalto.*
 266. terna [hiberna] drisca.
 „ transierunt furivarent. 1380
 267. cognomen miltinamo.
 269. uoluendis uvaraplihen.
 272. hic dar.*
 277. Romanos rûliuti.
 282. gentem togatam sprahman. 1385
 292. cana altiu.*
 310. conuexo piugin.
 313. crispans wennent̃.
 316. threissa trachusca.*
 „ fatigat [equos] rennit. 1390
 319. diffundere spriten.
 330. felix ginadigiu.
 335. dignor uvertliho.
 342. fastigia hohi.
 344. dilectus liuper. 1395
 348. furor uuotunga.
 350. clam faringun.
 353. inhumati unpigrapanes.
 356. nudauit gioffanota.

- 1400 372. repetens uvidarzellanī. uvard ginuhtsami sp^e-
 390. reduces uvidarfartiga. channes.
 392. augurium heilisod. 521. placido [pectore] māmun-
 395. turbabat stoupta. tero.
 400. ostia gimundi. 534. hic dara.*
 1405 404. uestis uuat. 535. cum duo.*
 412. amictu pivengida. 536. tulit prahta. 1440
 421. magalia huttvn. „ procacibus frapalden. †
 422. strepitum praht. 537. [per] inuia [saxa] unnuega-
 „ strata [viarum] straza. samen.
 1410 425. concludere zi*piuahanne. 538. dispulit zitreip.
 426. senatum hertuon. 539. hoc dezi.*
 427. hic dar.* 541. primā in*uvornantigero. † 1445
 429. [rupib]us ar.* 551. subducere uzgizuohan.
 430. qualis solih. 552. aptare ginachon.*
 1415 431. adultos gizogana. 559. fremebant prahtun.
 433. stipant dringen. 562. secludite giuzot.
 436. thimo pinasougin. 574. agetur gitan ist.* 1450
 447. opulentum ehtagaz. 580. [erumpere nubem] ar.*
 448. nexę gihap^hti. † 581. compellat gisprah.
 1420 449. stridebat char. 599. egenos duriftiga.
 466. uti uviesa.* 606. genere parun.
 467. hac hier. 607. dum unzi.* 1455
 468. hac hier. 634. horrentia [terga] egisslia. †
 „ cristatus gichāpoter.* 637. luxu lusti.
 1425 470. prodita gofanetu. „ [splendid]a [domus] az.*
 475. impar ungilihar.* 638. instruitur gimachot.
 „ congressus ingagangan- 642. ducta gizoganiu. 1460
 genter.
 476. heret hafteta. „ [rigent]em [pallam] az.*
 478. inscribitur girizzan uuart. 649. uelamen hullun.
 1430 484. auro pi gold. 657. uersat † uvarpota.
 490. lunatis mānilihen. 659. dulci liupun. † 1465
 500. [glomerant]ur ent.* 672. hospicia gastuvisida.
 501. supereminet upartriphit. 673. dolis mit* pisuvichun.
 502. temptant cruozent. „ cingere piuvahanne. †
 1435 512. dispulerat zitreip. 676. accipe farnī.*
 520. et coram data copia fandi 698. composuit gisazta.* 1470
 unti*cantuvrti gigepan 702. expediunt arlostun.

702. tonsis giscrotanen.
 704. struere machoonne.
 „ adolere rouchan.
 1475 707. frequentes manacafalta.
 711. pallam lachan. †
 „ uelamen hullun.
 712. infelix uvenagan.
 „ pesti palauues.
 1480 „ deuota uvilligiu.
 713. expleri arvullit uerdan.
 719. miserę iro.*
 726. laquearibus himilezi.
 728. hic dar.*
 1485 „ poposcit eiggota.
 732. profectis givaranen.
 735. fauentes helfent. †
 736. libauit guzta.
 737. libato giruortemo.*
 1490 „ summo tenus zoporost.
 738. increpitans pisuerientiu.
 740. proceres herrun.
 „ crinitus mihilfahso.
 745. quid zivuiu.
 1495 „ properent illen.
 „ tingere nezan.
 750. rogicans fragentiu.
 753. age uuola.*
 754. casus gipuri.
- A E N. II.
- 1500 patrię heimuoti.
 1. intenti anadahtiga.
 9. suadent spanent.
 15. instar in*gilihnussi.*
 16. intexunt influhtun.
 1505 17. uagatur uvadanota. †
 29. tendebat heriperagato. †
 34. seu oda.*
 36. suspecta zuruuaro.
38. et temptare unti* zarsuo-
 hanne.
 39. scinditur gisceidan uvard. 1510
 46. machina girusti.
 47. desuper uon opani.
 51. compagibus mit* gifuo-
 gidun.
 52. contorsit giscoz.
 61. fidens palder. 1515
 „ animi m^ootes.
 64. ruit ilta.
 65. crimine untriuo.*
 84. cassum darpenten.
 87. incolumis canzer. 1520
 92. indignabar zurnta.
 96. labes palo.
 100. reuoluo redinon.
 106. pauitans pipenter.
 111. acerni acer mazaldra inde 1525
 dicitur.
 119. cucurrit liuf.
 120. poscat eiscot.
 121. hic dar.*
 123. flagitat eiscota.
 131. sacra ophar. 1530
 135. delitui lvsketa, † farholan
 uvas.
 137. dulcis l'upun.
 139. piabunt firgeltant.
 140. quod dez.*
 143. digna uivirdigiv. 1535
 145. arta pid'unganiu.
 „ leuari gilihitit* uuesan.*
 149. quo uuare.*
 151. instructus giuarnef.
 153. non violabile [numen] un- 1540
 aruuar'liha.
 160. rependam firgilta.
 174. emicuit sc'icta.

183. piaret gilutarti.
 207. uolumine mit giuvntnussi.
 1545 209. suffecti [oculos sanguine] giuarota.
 214. depascitur az.
 224. lapsu sliphe.
 227. tremefacta arëquomanen.
 228. insinuat ingipuosita sih.
 1550 „ scelus dia* fratat.*
 229. cuspide spioze.
 235. stupea hanaphin'u.
 237. fëta [machina] follas. †
 242. substitit gistulta.
 1555 243. inmemores unpiuvânta.
 244. monstrum gitroc.
 247. quibus uns.*
 253. instructis giuvarneten.
 256. extulerat uzprahta.
 1560 259. [cau]o ar.*
 „ promunt uzprahtun.
 261. lapsi sliphenta.
 266. socios chuntun.
 275. iaculatus anasciozanter.
 1565 279. compellare gisprehan.
 „ expromere † furipringan.
 281. morë tuala.
 282. ut vuia.
 286. moratur tualta.
 1570 289. culmine firste.
 296. penetralibus taphun.
 298. secreta gisuntrota.
 300. ingruit analac.
 301. fastigia die hoha.
 1575 312. tubarum horno.
 316. succurrit half.
 317. elapsus enpharaner.
 319. sacra dio uuihida.
 323. summa [dies] oparosto.
 1580 „ et ineluctabile unti* un-
 uparuuntanlih*zit.
 332. corusco plechentemo
 333. stricta arzoganü.
 336. erynis pagalin.
 337. quo dara.*
 „ fremitus praht. 1585
 348. [extrem]a tun.*
 350. aditis inhusin.
 351. quibus pi*den.*
 353. una diu.*
 357. siccis [faucibus] hungragen. 1590
 „ per duruh.*
 366. quondam etiam uvanta*
 ofta. †
 373. feruntque giroufi.
 382. circumfundimur pihapit
 uurtun* uvir.*
 385. hic dar.* 1595
 392. accommodat zuogipant.
 396. [per] caecam [noctem] fin-
 stero. †
 397. demittimus frumitun es. †
 406. speciem dio* gisith.
 410. obruimur [telis] pivuorfan 1600
 uurtun.
 415. ceu ioso.
 „ quondam ofto.*
 416. confiligunt ringent.
 417. stridunt diozent.
 418. fundo grunte † ente. 1605
 420. agitaumus iagotun.
 422. ora discordia missahellenta
 spraba.
 425. procumbit lac.
 429. pietas guoti.
 435. grauior gidiganoro. 1610
 440. testudine sciltfolche. †
 442. nituntur spirdretun.
 448. strictis arzoganan.

452. peruius [usus] duruh-
fartigu.
- 1615 459. in praecipiti in * uohaldi.
461. achaica grecisca.
462. circum † umpiturna.
„ summa fornabtigu.
463. tabulata pretir.
- 1620 468. primo in * fornantigemo.
469. exultat spilita.
472. exuviis ursloufen. †
475. agitator tripil, reitil.
481. ore loche.
- 1625 482. apparet scein.
490. claustra sloz.
491. labat faz.*
„ ariete phetarare. †
492. emoti [postes] vzaruu-
gitu.
- 1630 „ [cardin]e ar.*
496. moles grapun.
502. tanta so michil.
511. axe [etheris] halpun.
520. istis suslichen.
- 1635 524. longeuum langlipen.
530. ut tandem sosa er duoa †
hitamun.
„ euasit intfuor.
533. abstinuit ni*farpar.
544. repulsum uvidarpollanas. †
- 1640 545. umbone ranto.
547. mea tristia facta mina za-
gaheit.
552. capulo [tenu]s] hiltis.
588. cum duoa.*
596. ne niuu.
- 1645 601. culpatus der pisp'ochana.
604. ehetat pitunchlit.
623. considerare gisinchan.
627. eruere nidaruverfan.
627. minatur uuagot.
629. supremum zi iungist. 1650
630. ruinam traxit archrachat. †
632. expedior arlosit * vuart.*
642. excidia flornussida.
„ captę giuvnnan. †
645. iactura giuvrfida. 1655
646. inutilis unpidarper.
647. demoror duello.
650. effusi gispreita.
657. excidit inslouphta.
666. [ut] cernam gisahi. 1660
675. expertus antchuniar. †
„ spem tröst.
685. excutere arrettan.
„ restringere leschan.
698. hic dar.* 1665
717. [bell]o ar.*
763. [incens]is ar.*
764. captiua giuvnnanniv. †

A E N. III.

23. uirgulta zeinin.
- „ horrida [myrtus] wasser. 1670
30. coit zisamane ran.
32. insequor anagigiench.
36. secundarent girihtun.
53. fractae giuveihto.
55. fas triuva. 1675
66. cimbia napfa.
75. arcitenens pogotrago.
116. iuppiter vuetar.
123. uacare darapan.
125. iugis in * spizun. 1680
127. concita horscun.
129. hortantur anaztun.
132. optatę liupero.
136. conubiis hileichun.
140. animas ferah. 1685

150. extuleram pratha. †
 151. insomnis slaflosar.
 160. fugę farti.
 180. ambiguan ziu^valta.
 1690 182. exercite gimuoto.
 198. inuoluère piuiengun.
 200. executimur girrit uvertun.
 202. palinurus stiuro.
 208. uerrunt zugun.
 1695 217. proluuies [ventris] sciz-
 zata.
 225. lapsu fluga. †
 230. clausi piuangana.
 232. latebris holirun.
 237. disponunt gilegitum.
 1700 238. dilapşę naderslihento. †
 241. foedare [ferro] aruvertan.
 246. [pector]e ar.*
 257. ambesas [mensas] frezana.
 264. indicit [honores] gihiez.
 1705 267. excussos [rudentes] arlô-
 stiu.*
 287. figo [hiench].
 290. uerrunt zugun.
 297. cessisse zuogen.*
 304. inanem [tumulum] italaz.
 1710 327. enixę perinto.*
 „ tulimus dultun.
 329. transmisit giliez.*
 332. excipit arfarta.
 333. cessit giגיע.
 1715 345. cum duo.
 361. omina heio.
 367. obscenam unchusen.
 „ quę [pericula] vuelihho.
 369. hic dar.*
 1720 377. hospita, ignota uinita.
 „ lustres aruarest.
 383. inuia [via] auvicger.*
 390. ilicibus eichin.
 392. ubera tilun.
 „ nati farhir. 1725
 401. meliboei [ducis] melibeis-
 kin.
 411. rarescent tunnent.
 „ pelori, promontorium horn.
 416. cum denne.*
 „ protinus samanthafto. 1730
 424. cohibet piduingit.
 „ spelunca hol.
 425. exertantem parûnten.
 428. commissa zisamenegihaf-
 tiu. †
 430. cessantem tvuallenten. 1735
 440. mittère gifrumi^t vuirdist. †
 442. auerna hella. †
 446. seclusa gisuntrotiu.
 449. impulit anagistozit.
 „ turbauit † gistoupit. 1740
 451. situs die* gilegida.
 453. dispendia ungifuori.
 464. secto gigrapaniu.
 466. dodoneos epiretisca.*
 „ lebetas chezila. 1745
 467. consertam gihafta.
 „ hamis rigin.*
 „ trilicem driliha.
 468. cristas capun.
 469. sunt vuarun.* 1750
 471. instruit giuvarnota.
 483. picturatas [vestes] gipror-
 totiu.
 484. clamidem lachan.
 499. obuia anavartigiu.
 509. gremio in* parame. 1755
 512. acta arlitanu.*
 519. e puppi a* stiuro. †
 „ signum flachala.

520. pandimus spreittun.
 1760 532. torquent chertun.
 544. armisonę vuafanlutun.*
 549. antemnarum segalpoumo.
 550. graiugenum chriebporatio. †
 „ suspecta zuruvariv.
 1765 551. hinc danua.*
 556. fractas [voces] diozentiv. †
 558. nimirum giuvisso.
 „ caribdis uvervo.*
 561. rudentem [proram] ruzentaz.
 1770 562. contorsit cherta.
 569. cyclopum riso.
 575. uiscera [montis] stõchi.
 577. fundo grunte.*
 579. insuper opanan.
 1775 583. monstra egiso.
 590. [macie] confecta [forma viri] gineiztaz.
 593. illuuiēs unuatiilihi.
 „ inmissa [barba] nidergilazzaner.
 609. agitet muoti.
 1780 617. cyclopis rises.
 653. addixi zuopimeinta.*
 670. affectare zõgitõan.
 676. excitum gihalitaz.
 682. agit iagota.
 1785 „ quocumque ettişuvara.
 „ rudentes seil.
 685. discrimine untars'eitungo.
 686. ni teneant dassaniethapan.
 688. hostia gimundi.
 1790 690. errata [litora] arfarana.
 696. ore gimundi.
 „ confunditur gimiscit uviridit.
 708. hic dar.*
714. hic dar.*
 718. hic hier. 1795
- A E N. IV.
1. dudum sar.*
 14. quę bella uueliha deganheit.
 „ exhausta arlitaniu, arlitana.*
 18. pertesum pidrozan.
 „ tedeque iouh* dero* minno. 1800
 21. sparsos zistortun.
 23. impulit gistõncta.
 „ flammae lusti.
 25. adigat gitripe.
 33. praemia liuper.* 1805
 35. esto uolnu.*
 40. [bello] zi.*
 41. inhospita ungisuuasiu.
 53. non tractabile unfarlih.
 88. minę spizzun. 1810
 104. dotales uuidālihha.
 114. excepit indeh.
 120. grandine ungiuuitire.
 121. alę dei girit.
 127. hic suslih. 1815
 128. annuit giiazta. †
 130. [port]is ar.*
 131. uenabula uueidispioza. †
 135. mandit chou.*
 139. fibula tragafadam, nusca. 1820
 146. fremunt prahten. †
 151. lustra leger.
 152. ferę uvido.
 „ deiectę giagoto.
 156. acri equo snellemo rosse. 1825
 158. inertia tragun.
 164. tecta studun.
 166. pronubia † himachara.

170. famâ fonna unliumuⁿte. 407. moras tuala.
- 1830 171. furtium [amorem] farho- 439. tractabilis mammonter.
- lanliha. 440. obstruit pisⁿarpta. 1865
178. irritata gigremitiu. 441. annoso altemo.
180. pernicibus snellen. 442. alpini alpiscun.
182. uigiles [oculi] uvachaliu. 462. bubo avis ūvo.
200. uigilem [ignem] unarlos- 476. exigit gisnohta.
- canun. 482. torquet inthap&. 1870
- 1835 207. libat trinchit.* 502. grauiora uvntarlihorun.
208. torques sciuzist. 505. ilice eichinemo uvite.
216. mitrâ huote. 506. intendit pivieng.
217. rapto huore. „ sertis mit* pluomon.
237. hic suslih.* 510. chaos gimischida. 1875
- 1840 239. talaria nechala, sporun. 511. tergemnam die* driual-
- „ nectit spien. tun.
261. stellatus [ensis] gisteintaz. 513. messe [herbae] gisnitaniu.
264. telas uveppi. 516. prereptus apagapizaner.*
266. uxorius tu*quenoman. „ amor uvarza.
- 1845 294. ocius sar.* 518. recinctâ [veste] ungagur- 1880
297. excepit farnã. temo.
302. triaterica orgia trinahtigun 547. ut merita es so* du* scul-
- sang. digiu pist.*
318. dulce liub. 583. uerrunt zugun.
319. mentem sin.* 593. navalibus scefcartun.
- 1850 322. pudorem reini. 597. fides trivua.
330. capta pisuichaniu.
- „ deserta firlazaniu.
362. dudum sar.*
368. reseruo gisparo.
- 1855 371. quę anteferam uvelihiv* 110. tripodes drispissi.
- gisprachi. 116. acri snellemo.*
- „ quibus uvelihen. 128. mergis scarua.
380. refello ni* falsco. 141. spumant ueimtun. 1890
385. [cum] seduxerit gisceidit. 146. aurigę reitlihtiles. †
387. maus helligot. 148. fremitu prahnt.
- 1860 393. lenire gilihten. 149. inclusa [litora] piuangana.
398. carina podã. 151. elabitur intfuor.
399. frondentis [remos] giu- 154. discrimine, spatio laza, un- 1895
- loupju. tarsceitungo.*

A E N. V.

155. superare uparfaran. 290. consessu gisidile.
 163. sine lâ. „ exstructo gim^ochotemo.
 „ palmula daz* ruodar. 305. non donatus unĝeter.* 1935
 166. diuersus danagacherter. 306. leuato givurptemo.
 1900 170. radit scar.* 310. faleris gisaltalscirren. †
 175. deturbat stiez. 316. limen die* marcha.
 177. clauum stuirruodar. † 317. ultima uzrostun.
 180. resedit ċlepŕa. 319. emicat scripta. 1940
 187. ċmula fiantlihiu. 326. elapsus furifaraner.
 1905 191. promite [vires] ersceinŕ. 328. lêui [sanguine] in* slepra-
 193. sequatibus âhtlinun. gemo.
 194. prima dei furstan. 330. super opana.*
 195. ó uvola. „ madefecerat ginazta.*
 196. extremos aftrostun. 333. fimo miste. 1945
 1910 204. in procurrentibus in scor-
 renten. 337. munere follusti.
 205. in murice in* spizze,* 338. fremitu prahte.
 sk^hesin. 340. consessum gisidili.
 206. illisa [prora] anagislager. 343. fauor folleist.
 208. trudes scaltŕn. 358. fimo miste. 1950
 „ cuspide stachullo. 360. refixum danaginomanan.
 1915 „ contos stanga. 362. cursus loufa.
 209. expediunt arlostun. 363. nunc duo.
 210. successu frâspootigi. „ presens mahtiger.
 214. pumice tufsteine. 372. victorem der* nu* vuas* 1955
 217. radit sciuzit. chempho.
 1920 228. studiis ilungun. 426. in digitos in* cêhun.
 242. impulit stiez. 432. labant uva^ochotvn.
 254. pŕepes horsco. 487. malum mast.
 258. qui der.* 493. modo sar.*
 259. hamis ringun. 513. contenta gidenitiv. † 1960
 1925 „ lêvibus slehten. 546. inpubis unĝipartun.
 265. agebat gⁱⁿota.* 556. coronâ temo* ringe.
 267. cymbia na^ppha. „ obtorti givuntenes.
 271. ordine zilun. 561. [equus] albam ostentans 1965
 276. tortus givuntannussida. † frontem plasas.
 1930 278. retentat lezit. 582. tulere prahtun, fuortun.
 281. hostia gimundi. 585. impediunt zisamanahaf-
 286. certamine spile. tun.

593. impediunt zusamanemi-
haftun. †
598. rettulit auarta.*
- 1970 630. hospes uvirt.
642. conixa spirdrentiu.
„ coruscat uvenieñta.
648. spiritus paldi.
654. ancipites zuivalten.
- 1975 „ malignis zornagen.
665. perfert sageta.
687. exosus leidezenter. †
692. dimitte † frumi.
694. more pilida.
- 1980 713. trade pivilih.
714. pertaesum est pidrozan
ist.*
733. congressus meos mina*ga-
gangenni.
758. forum dincstat.
768. non tolerabile [nomen] un-
fartraganñlihiu.*
- 1985 778. uerrunt zugun.
779. exercita gigröoztu.
794. foede unchuscho.*
806. [cum] gemerent duzun.
807. euoluere uzarprechan.
- 1990 816. permulsit gitrosta.
842. [or]e ar.*
852. clauum ruodar.
855. quassat sprangta.
857. laxauerat inliez.
78. [pector]e ar.*
80. fingit hasnota.
92. quas [gentes] vueliha.
„ non noh.*
106. quando vuanto.* 2005
116. orans pitenter.*
120. canoris lutreisigan.
150. incestat gunfrovuit.
165. accendere [cantu] zianaz-
zana.
173. exceptum arfärten. 2010
181. trabes gipretta.
182. montibus ar.*
196. ne defice ni gisuihc.
205. uiscum mistil.
[viscus nascitur] de fimo 2015
turdelarum auiṽ id est
dröscha.
209. crepitabant chlafotun.
„ brattea pleh.
211. cunctantem tualoten.
219. expediunt uzprahtun.
238. scrupea [spelunca] stei- 2020
nigaz.
240. [atr]is ar.*
241. faucibus enginotin.
„ conuexa piugun.
244. inuergit anasuanh. †
245. summas fornantigiū. † 2025
„ carpens prechentiu.
„ saetas harint.*
251. sterilem [vaccam] gialta.
255. sub umpi.*
257. ululare gilon. 2030
269. uacuas vuitun.
270. malignâ [luce] tunchalemo.
271. ubi sosa.*
278. consanguineus gil^{er}anger. †
281. innexa gipuntiu. † 2035

A E N. VI.

- 1995 3. dente chraft. †
5. pretexunt piviengun.
19. remigium [alarum] fluc.*
51. cessas gipis.*
62. fuerit vuas.*
- 2000 74. ne manda ni* pivilah.
Z. f. D. A. neue folge III.

291. strictam [aciem] arzo-
ganaz.
300. inculta unpisehaniv.
301. sordidus [amictus] un-
supra.
302. subigit uphtripit.
- 2040 306. defuncta hinagiuarana.
310. lapsa risantiv.
313. primi eristun.*
„ mittere frūman.
315. tristis cremizziger.
- 2045 316. arcet treip.
324. cuius degotespi.*
336. inuoluens pifahenter.
352. cepisse neāman.*
353. excussa [navis] aritaletaz,
girtaz.
- 2050 360. capita [montis] spizza.
389. quid ziv.*
„ istic dar.*
390. noctis soporeꝛ suepilihero
naht.*
412. deturbat stiez.*
- 2055 „ aluco in* runsi.
413. gemuit quar.
416. exponit uparsazta.
418. personat pillit.
422. resoluit nidirlegita.
- 2060 424. occupat piuijenc.
425. euadit inīfuor.
430. damnati givuizaneta.
„ crimine inzihti.
433. discit pivindit.
- 2065 436. quam uvie † filō so.
471. quam denne.
„ silix flins.
474. respondet gihal.
481. fleti pirozana.
- 2070 488. discere gicischon.
493. frustratur trouc.
496. populata pistūpl&a.
513. ut sosa.*
514. [ut] egerimus arleittun.
517. chorum cart.* 2075
523. [tect]is ar.*
524. emouet ginam.*
527. famam unliumunt.
529. hortator anazari.
530. instaurate fargeltet. 2080
531. fare sage.
533. fatigat muoit.
535. vice uuesle.
537. traherent irleittin.
542. elisium [iter] sunnalihiu. 2085
551. sonantia [saxa] chlafenta.
554. stat storr&a.
559. hausit firnã.
563. insistere anagisteiphan.
568. quę uueliho. 2090
572. intentans trouventiv.
573. stridentes charrenta.
„ sacreꝛ leidsamo.
576. hydra uvrin.
586. flammaz plichi.* 2095
593. contorsit scoz.
597. porrigitur gistrechit uuas.
599. rimatur crupilota.
603. imminet opa uuisit.
605. maxima herosta. 2100
609. pulsatus fartripaner.
611. quę [maxima turba est]
dero.*
613. ueriti furihtenta.
614. ne quere ni* söchi,* ni*
suochi.
- „ expectant dolonth. 2105
617. districti ziprottana.
621. auro pigold.*

622. leges uvâr.
 „ precio mi&co.
 2110 627. percurrere arredinon.
 629. susceptum hintarstantanaz.
 630. [camin]is ar.*
 631. fornice suipago. †
 646. obloquitur liudota.
 2115 „ numeris ritmusen.
 „ discrimina untarqueitunga.
 647. pectine zitarphinne.
 653. gratia livpa.
 659. amnis runsi.
 2120 664. merendo giarnento.
 665. cinguntur pivuangan. †
 668. extantem upartrefanten.
 676. sistam darapringo.
 679. penitus fila.*
 2125 681. recolens zellenter.
 686. [gen]is ar.*
 694. quam [metui] uueih.*
 699. simul sar.*
 705. letheum [amnem] agezi-
 linun.
 2130 „ placidas [domos] stilliv.
 718. [leter]e es.*
 727. agitat uvegít.
 729. marmoreo epanemo. †
 „ equore epanoti.
 2135 731. noxia [corpora] suntiga.
 732. hebetant tunclent.
 737. excedunt infallant.
 742. eluitur fargoltan uvirdit.
 743. manes vuizzi.
 2140 746. exemat gineme. †
 748. rotam umpivart.
 750. conuexa piugun.
 760. purâ [hastâ] paremo. †
 763. postuma [proles] uparlepaz.
 2145 765. educet zihuit.
 768. reddet gauarit.
 775. Inui pânuses.*
 785. turríta gihufa^rtiu. †
 799. horrent furihtent.
 800. gemini [Nili] runsigero. 2150
 „ ostia gîmundi.
 803. placarit gistilti.
 804. pampineis repalihen.
 813. resides traga.
 814. desueta [agmina] intvonata. 2155
 815. iactantior gimeitoro.
 831. instructus † giuvarnoten.
 832. ne nein.
 835. [man]u ar.*
 846. cunctando tualonta. 2160
 847. excudent zeinment.
 „ spirantia susontiu.
 849. orabunt redinonth, pitten.
 850. describent zeigont.
 858. sistet gistatigot. 2165
 „ eques reitman.
 „ gallum uvestarluti.
 861. formâ uvathlihi.
 865. instar anauvani.
 871. nimium potens zi*vilo* 2170
 chreftigiv.
 876. quondam ionaltres.
 894. qua dar.*
 895. [port]â ar.*
- A E N. VII.
8. adspirant uvatun.
 24. fugam fart. † 2175
 30. fluvio runsi.
 40. reuocabo redinon.
 48. accipimus firmeman.
 60. comâ uuiphile.
 103. premit firsuigeta. 2180
 105. cum duo.*

109. liba fládun.
 111. solum mensam, hero.
 „ augent giludun.
 2185 113. penuria zadal.
 114. uiolare prechan.
 115. crusti stuchi. *
 119. pressit gisueigit.
 125. accisis frazanen. †
 2190 127. aggere grapin. *
 129. [positor]a [fames] er. *
 150. diuersi ziuorfana.
 153. oratores [centum] sprah-
 manno.
 158. primas [sedes] fornantigen.
 2195 159. pinnis spizen.
 „ aggere grapin.
 „ cingit pivieng.
 164. lenta [spicula] uveicha.
 165. contorquent scuzzun.
 2200 „ ictu uvrphe.
 172. horrendum egilih. *
 173. hinc danna. *
 174. curia sprahhus.
 184. captiui [currus] giuvmmano.
 2205 188. trabeâ trempile.
 215. regione halpo.
 222. quanta uvie. *
 223. tempestas urlugi.
 226. submouet cisceidit.
 2210 228. diluuiio urluge.
 „ tot uvole. *
 231. indecores unera. *
 232. [neque] abolescit † ni far-
 tigilot. †
 „ gracia huldi.
 2215 235. fide triu' o. *
 „ expertus arfindenter in *
 en uvas. *
 241. repetit uvidarferit.
 248. uestes uuat.
 253. moratur uvonata.
 255. profectum givaranen. 2220
 258. occupet piuiëgi.
 262. opulentia êhtiga.
 265. ne exhorrescat ni* leideze.
 267. mandata inpot.
 277. instratos [alipedes] gisata- 2225
 lotiv.
 278. monilia in furipuogin.
 279. mandunt chuvn.
 281. [narib]us ar. *
 282. dëdala listiga.
 283. creauit gimachota. 2230
 289. bachino horne.
 295. capi floran vverdan.
 299. infesta arpolganiv.
 303. conduntur gistedit sint.
 „ alueo runsi. 2235
 306. antiquam addalliha.
 308. inausum [nil] ungitorranes.
 309. quae ih.
 310. [vinc]or uvirdo. *
 311. usquam est ionar* ist. * 2240
 313. esto daz* si* nu* so. *
 315. trahere gilengan.
 316. excindere giuverran.
 319. pronuba himachara. *
 320. cisseis ziseischa. * 2245
 „ iugales [ignes] gihileihiv.
 322. funestę [tede] relihha.
 324. luctificam uvoftentun,
 vuoft † machentun. †
 332. operam folle' st.
 „ infracta giuehta. 2250
 336. uersare giuverran.
 349. [inter] lëuia slehten.
 „ lapsus slihenter.
 350. adtactu inphuntnussidu.

- 2255 352. [ingens] der.*
 „ tēnia nestila.
 359. exulibus elilentun.
 370. dissidet missihillit.
 371. [si] repetatur gizalt uvirdit.
 2260 372. patres fordrun.
 374. penitus tiupho.
 375. per[errat] ar.*
 378. quondam ofto.*
 „ turbo cholz † urdrasil †
 zuotripil † tobf † uviruil
 † trennila † zello.
 2265 380. actus gitrapāner. †
 „ habenā mit rivmin.
 381. supra dar* opana.
 382. volubilebuxum cholzuvarp-
 lihun.
 383. plaḡ die* slegi.
 2270 384. agitur gimuoit.
 390. thyrsos torsun. †
 393. agit muoita. †
 396. hastas tamarun.
 397. feruida zornagiv.
 2275 399. [torquens] umpi.*
 405. agit moita.
 407. uertisse givueran.
 411. ardea heigaro. †
 416. transformat firpildota.
 2280 „ aniles gravua.
 417. rugis zugun.
 418. innectit anapant.
 421. fusos fargozana. †
 424. abnegat arzihit.
 2285 425. ingratu leiden.
 440. effeta arschapaniḡ.
 443. tueri pisehan.
 450. reppulit irstovita.
 453. formidine plodi.
 2290 462. sonore prastode.
 463. virgea [flamma] spahhiner.
 „ costis zargun.
 „ undantis uvallantes.
 464. uis noth.
 466. nec capit ni* hapḡ. 2295
 468. primis den* furistun.
 469. finibus fonna* marchun.
 470. uenire pringan.
 472. exhortantur pihiezzun.
 478. cursu rennu"go. † 2300
 483. praestanti frbmparemo.
 484. ubere utrin.
 485. parent hanctun.
 487. imperiis z.*ip: t :: n.
 488. intexens flechtentiv. 2305
 491. errabat uveidota.
 493. uenantis iagontin.
 494. commouere arnuortun.
 „ secundo [fluvio] rinnan-
 tero.*
 495. leuaret gilihti. 2310
 497. spicula scefti.
 501. gemens [quadrupes] que-
 rantaz.
 506. torre prante.
 „ obusto zusctemo.
 509. coactis ingislaganen. † 2315
 510. scindebat chloup.
 „ spirans fn ; hanter.
 „ immane xngkmfzkgp.
 513. canit pl.es.
 514. intendit s : oht:* 2320
 „ protinus samathafto.*
 525. ancipiti zuiuassemo.
 „ decernunt scidotun.
 526. seges dichi.
 527. laccessita [aera sole] gi- 2325
 flanztiu, piscinaniv.
 528. albescere g: ns: n.

529. altius hohora.
 531. stridente ruzuintero.
 541. promissi des*ciheizas.*
 2330 566. urget piphahit.
 „ utrimque iouvedarhalpun.
 „ fragosis chlafonten.
 583. ilicet sar.*
 590. fremunt diozent.
 2335 591. cęcum [consilium] un-
 fruota.
 594. frangimur giuveihit uver-
 den.
 „ procellā mit undanche.
 595. sacrilego fartanemo. †
 599. [spoli]or uvirido.*
 2340 610. robora sterichi.
 615. conspirant p. h : zent.*
 „ assensu inchquđani.
 616. indicere gipiotan.
 622. ferratos giisarnta.
 2345 623. inexcita ungruoztu.
 624. pedes fendo.
 „ altis az.*
 626. tergunt furptun.
 627. aruinā spinte.
 2350 „ subigunt uvaztun.*
 631. turigeređ dio turritragun.
 633. umbonum rantpogono.
 634. ducunt zugun.
 636. cessit gigench.
 2355 „ requoquunt zigiranton. †
 637. signum heripouđhan.
 653. letior rihora, vukrdkgprb.
 657. insigne zieri.
 665. mucrone suertstapa.
 2360 666. pedes fendo.*
 „ torquens fragenter.
 667. inpexum [tegumen] ungi-
 stralta.*
667. sętā hare.
 669. innexus piuanganer.
 675. centauri risi. 2365
 687. liuentis plavues.
 688. galeros huoti.
 689. capiti demo* e.*
 690. pero zuhalinc, pāsocha.
 693. resides az / e / t / . * 2370
 694. retractat hantalota.
 695. hi die.*
 „ equos ri^{eh}tgffrna.
 696. hi die.*
 707. instar gilihnussi. 2375
 722. pulsu slagode.
 725. rapit prahta.
 730. aclydes giscoz.
 731. flagello zoōme.
 732. falcati [enses] gifalztiu. 2380
 740. malifeređ opaztragun.
 741. torquere sciozan.
 742. de subere fonna* saphe.
 743. aerateđ [pelteđ] giertiu.
 751. super [galeam] opa demo. 2385
 767. distractus ziprohcaner. †
 „ turbatis zisto^upten.
 770. indignatus zurnater. †
 776. ubi dan.
 780. effudere arfaltun. 2390
 785. iubā zatun.
 786. sustinet inthapđa.
 „ [faucib]us ar.*
 803. hos † super zuo za den.
 805. colo rocho. 2395
 „ calathis sumpri.
 815. velet pifiengi.

A E N. VIII.

5. coniurat gipiheizota.*
 7. cogunt samanotun.

- 2400 15. quid uvaz.*
 25. laquearia himilezza.
 39. ne absiste nigisuih.
 45. ubera tilun.
 50. expedias gifrūmes.
- 2405 62. flumine runsi.*
 80. instruit giuvarnota.
 118. egere iagotun.
 143. fretus gitroster.
 144. neque pepigi ni* gidingota.
- 2410 151. spectata arsuohtiu,* gi-
 pe'ztiv.
 154. ut uuie.*
 155. accipio farnimo.
 160. uestibat pif'enc.
 172. quando uuenna.
- 2415 176. locat sazta.
 177. uilloso zatohtemo.
 178. solio acerno mazaltrinemo
 sezale.
 181. laboratę cereris uuahes
 protes.
 „ ministrant scanctun.
- 2420 187. superstitio uparuengida.
 „ [ueterum]que oda.*
 191. disiectę ziuuorfano.
 195. inaccessam [speluncam] un-
 zuofartigaz. †
 203. hac hier.
- 2425 210. [caudā] pi.*
 213. moueret tripi.
 215. [omn]e [nemus] er.*
 220. dolor zorn.*
 „ nodis masurun.
- 2430 223. ilicet sār.*
 226. quod [saxum] der.*
 227. obice grintile.*
 233. precis scorrenten.
 243. penitus ticcho.
245. superque iouh* opanan.* 2435
 253. cecā fi^{ns}trero.
 256. non tulit ni* fardulta.
 260. complexus druchenter.
 „ angit duang.
 261. elisos spolchentun. 2440
 276. cum duoa.*
 280. deuexo inneigtemo.
 284. oneratis giladanen.
 285. Saliū tūmara.
 289. eliserit firnūsita. 2445
 290. disiecerit zivurfi.
 293. nubigenas uuoleporanun.
 314. indigenę hinna.
 316. cultus pisehini.
 317. componere gimachon. 2450
 „ parto garauuemo.
 326. decolor [aetas] ungili-
 haz.
 329. [posuit] nider.*
 334. ineluctabile unuparuvntan-
 lih.
 342. asylum fecta. 2455
 344. panos lycei des liceiskin
 panos.
 361. foro dinchuse.
 „ lautis uuiten.
 364. aude giturris.
 374. dum unzi.* 2460
 386. excidium floranussida.
 391. [non secus] atque olim
 denne* ofto.*
 392. rima scruntussa.
 395. ex alto [causas petis] so
 ingirivno.
 396. quo uware.* 2465
 402. [ferr]o ar.*
 403. absiste stalgip.
 404. indubitare zuiflon.

407. abactę arlitanero.
 2470 408. cum sosa.*
 409. tolerare [vitam] leitan.
 „ colo rocho.
 410. sopitos pırchhanun.
 412. penso uuichiline.
 2475 420. stridunt susen.
 423. hoc tum dara*duoa.*
 424. exercebant zouuitun.
 426. iam parte politā giu*gifio-
 lotemo teile.*
 429. imbris torti giridanes re-
 ganes.
 2480 432. sequacibus ahtalinen.
 436. polibant hasnotun.
 441. usus duruphtijst.
 445. sortiti teilentā.
 446. vulnificus [ensis] uuntun
 tuontaz.
 2485 448. septenos sipunfalta.
 „ [orbibus] den.*
 449. impediunt zisamanehaftun.*
 450. tingunt naztun.
 451. gemit quar.
 2490 460. pantherae terga crusina.
 „ retorquens uuirdaruver-
 fanter.
 465. matutinus giziter.
 470. quo dir.
 481. florentem dihenta.
 2495 500. quos iuuil.
 516. militiam daegonod.
 532. hospes uuirt.
 534. missuram sentan scolonta.*
 535. ingrueret analagi.
 2500 538. quas [poenas] vuelibu.
 542. sopitas gidrehanetun.
 543. hesternum [larem] erta-
 gigaz.
 571. neque uiduasset nirstivfta.
 577. quemuis [laborem] eina
 iouveliha.
 584. sublapsū in ūmahti uver- 2505
 danten.
 585. equitatus girit.
 595. agmine scaro.
 616. sub aduersā untar gagan-
 uuartōro. †
 „ posuit leinta.
 623. inardescit arscinit. 2510
 625. non enarrabile unarrahint-
 liha.
 627. uatum uvizintuoma.
 631. vbera tilun.
 636. caveę rānges.*
 „ circensibus riⁱgin. 2515
 643. dictis in*giheⁱzun.
 650. uellere prehhan.
 654. culmo stroe, scoupe, halme.
 660. virgatis ingagärtoten. †
 661. alpina [gaesa] alpisca. 2520
 662. scutis longis taratela.
 664. lapsa [ancilia] quemana. †
 665. extuderat arhūop.
 666. pilentis vuaganun.
 674. uerrebant chertunt. † 2525
 690. conuulsū aruualz'en.
 691. reuulsas arlōsto.
 694. [stuppe]a [flamma] er.*
 707. uidebatur gisehan uuard.
 710. ferri giuuořit unešan. 2530
 711. corpore [maerentem Nilum]
 runsi.*
 712. ueste aho.
 722. ordine zilun.*
 723. quam uarie so* missi-
 liho.
 724. discinctos unigigurtun. 2535

727. extremi entroston.
 728. pontem pruccun.
 A E N. IX.
 26. uestis uuati.
 29. septem sedatis amnibus
 sipun stillen ^{vn}riⁿsun.
 2540 „ altus tiupho. †
 31. alueo in *runso.
 34. mole uueri.
 38. condunt statotun.
 40. fortuna nôt.
 2545 42. aggere mit* krapin.
 44. obiiciunt zuopitaton.
 46. agmen heri.
 49. [aure]a [galea] er.*
 60. super umpi.
 2550 71. feruidus iliger.
 86. acernis mazaltrinen.
 97. immo mer.
 „ ubi sosa.*
 105. adnuit gihiez.
 2555 „ tremefecit giscutta. †
 107. iniuria daz uuida'mo'ti. †
 118. modo ziuuis.
 122. turbatis gistoupten.
 „ cunctatur tualota.
 2560 123. reuocat gistulta.
 „ pedem runs.
 125. ultro darazuo.
 135. extinguere zistoaran.
 139. modo [nunc] noh.*
 2565 141. moreꝝ tuala.
 150. cęco [alvo] in*finst'ero.
 163. [uinfo] demo.*
 168. pontes hurdi.
 „ propugnacula prustu'eri.
 2570 170. uocarent gruoztin.
 184. dudum sar.*
185. agitat mihi spenit mih.
 188. procubuere giliccent.
 204. quo dara.*
 216. persequitur gifolg&. 2575
 „ nec curat ni*ruahta.
 220. statione uuarto.
 222. animalia uuihtir.
 227. adnixa linenta.
 228. [camp]i es.* 2580
 230. moreꝝ dero* tualo.
 231. trepidos iliga.*
 235. insidiis mi'spehungun.
 269. excipiam uzgi.*
 272. insuper his zuo za desen. 2585
 280. tantum suedarsosa.*
 284. excedentem danafaranta.
 289. spem trost.*
 318. uocat suohit.
 321. uasta uuosto. 2590
 324. exstructus gihufarter.
 „ [tot]o ar.*
 325. augur heilisari. †
 327. temere unredahapta.
 331. singultantem fnesgezentē. 2595
 337. inpastus hungrager.
 341. perfurit uvotta.
 345. comminus samathafta.
 348. refert [vina cum sanguine]
 touuita.
 350. religatos [equos] gispan- 2600
 naniu.
 353. absistamus uuesanlazamen.
 354. poenarum slahtono.
 „ exhaustum gitan.*
 363. habilem gimahen.*
 366. instructa [legio] giuuar- 2605
 notaz.
 „ moratur uuarapota.
 367. responsa impot.

373. haud temere unredihapt. 561. pedibus chloun.
 377. [ad]diuorcia cherun. 562. multis managen.
 2610 378. coronant pifiengun. 574. strinxerat rizta.
 380. horrida [silva] uuasser. 584. habenâ rivmin. 2645
 389. perplexum [iter] giuuntana. 585. liquefacto gigoz^{anemo}.*
 391. obseruata uuidarigiuuar-
 tetiu.
 395. fraude [loci] fonna un-
 chundi.
 2615 417. [tepefact]a [hasta] er.*
 419. quo dara.*
 428. tantum zisolihemo.
 ,, nimium ungimeze.
 429. adactus [ensis] angislaga-
 nas. †
 2620 432. conlapsa [cervix] piualla-
 ner.
 434. lasso uueih^{emo}.
 438. comminus samanthafto.
 439. proturbant stiezun.
 ,, rotat uuarpta.
 2625 441. aduerso ingaganchertemo.
 445. non eximet ni* ginimit.
 446. capitoli hohgizinpres.
 466. duri ch^{un}un.
 474. [manib]us ar.*
 2630 497. infractę giuueihto.
 506. corona ring.
 508. contis stangun.
 516. contendere fehtan. †
 525. ediderit gifrumiti.
 2635 529. opum hilphono.
 536. residunt intuichun.
 538. fragore falle.
 543. furtim faholanc. †
 550. inicit anagituot.
 2640 553. pedibus longe melior filo*
 gizeliro.
 559. reuellit aprah.
 561. pedibus chloun.
 562. multis managen.
 574. strinxerat rizta.
 584. habenâ rivmin. 2645
 585. liquefacto gigoz^{anemo}.*
 592. relatu mit* sceltun.
 594. ferebat ruōta.
 597. qui uuiliha.
 606. teritur ginozan uividit.* 2650
 612. cordi zi herzin.
 613. manicas zistellun.
 ,, mitrę gaphun.
 615. biforem [cantum] zuifaltes.
 619. neruo equino russinero 2655
 senauvn.
 639. iure pi rehte.
 662. amenta lažžt.
 666. quam [multâ] mit*so.*
 679. capita uuiphila.
 ,, nutant uuagun. 2660
 684. posuere legitun.
 687. pro[currere] fora.*
 689. turbanti iagontemo.
 693. agebat zuoprahta.
 694. nothum zuitarn. 2665
 702. falarica phetarari.
 703. terga huti.
 704. squamâ amaringe.
 705. nec sustinuit n*inthap&a.
 706. gemitum [dat tellus] tuni. 2670
 ,, intonat chlap^hda.
 708. pila girusti.
 710. inlisa anagislagana.
 ,, recumbit ligit.
 715. stimulos acres chūoni. 2675
 723. exclusos giuzota.
 729. tremunt pip&un.
 730. [clipe]o ar.*
 735. nec cohibet ni*piuahit.

- 2680 741. intorquet scoz.
 743. detorsit danacherta.
 745. is solih.
 758. egit treip.*
 759. principio sar.*
 2685 „ poplite chnioradin.
 767. occupat pifienc.*
 770. unguere [tela] zilupponne.*
 778. deinde hinnan.
 782. ediderit gifrumit.
 2690 797. uertit iagota.
 803. subsistere inthapen.
 806. faticunt prastun.
 807. [capit]i ar.*
 809. [tot]o ar.*
 2695 810. respirare zigafnehanne.
 811. aeger qhumich.
- A E N. X.
8. abnueram uvirdrota.
 29. uulnera leid.
 30. demoror peitan.
 2700 42. nil moueor ni muomih.
 58. dum unzi.*
 65. quisquam uuer.*
 81. potes mahtost.
 85. et [absit] iomer.*
 2705 89. nos uuir.
 97. adsensu gizüp^bti.
 98. fremunt diozent.*
 99. prodentia [murmura] offa-
 nonta.
 105. quando quidem uuanta*
 nu.*
 2710 111. exorsa pigunsti.
 161. affixus zuogahafter.
 169. corithi pogascheidi.
 173. expertos [belli iuvenes] an-
 chundiga. †
181. uersicoloribus missaua-
 rauen.
 188. insigne zierida. 2715
 192. duxisse piziuhan.
 196. minatur risota, uvagota.*
 198. ciet leitta.
 205. benaco gartse.
 210. exterrens pru'tenter. 2720
 251. conuexa piugun.
 273. lugubre chlagal'ho.*
 275. contristat pitunchilit.
 279. esto uuese.
 280. referto pringe.* 2725
 291. inoffensum [mare] unuvi-
 darpollanar.
 296. statione stedi.*
 302. inflicta [puppis] anagisto-
 zanas.
 303. sustentata [puppis] gistuir-
 taz.
 329. partim teilun. 2730
 „ resultant uvidarpullun.
 339. tenorem † dunst.
 343. perstrinxit girizta.
 348. [or]je ar.*
 376. pontus uvahc. 2735
 380. uellit uvalzta.
 383. non occupat noh* ni* pi-
 schiräta. †
 388. incestare givnne'nan.
 395. micant sprataloton. †
 414. [elatam in] iugulum slag. 2740
 418. sacrarunt pimeintun.
 420. [ferro, quod] missile libro
 uvruflihaz uvenno.
 451. coit giran.
 453. coniminus zisamane.
 473. emittit uuarf. 2745
 474. [vagin]ä ar.*

477. strinxit rizta.*
 478. præfixtum gista^{ten}.*
 481. terga lihhi.
 2750 493. paruo piluzigemo.
 497. cesa foede unchuscho* ar-
 slaganu.
 499. potitus niozenter.
 501. sublata [mens] ginomaner.
 502. emptum gichuöfit † hapen.
 2755 518. inferias opāhar.
 525. talenta givuagi.
 526. facti giuorahtes.
 527. infectique iouhungiuuo-
 rahtes. †
 531. parce spare.
 2760 „ commertia uuantalunga.
 545. orbem ring.*
 552. impedit stiez.
 554. deturbat stiez.*
 567. stringeret zugi.
 2765 569. quin ecce nupaouh.
 573. rapiunt ziprahun.
 576. rotat varpta.*
 586. proiecto farstra^{ttemo}.
 588. inguen lanchun.
 2770 589. moribundus stiripiger.
 595. delapsus giuallaner.
 597. uir gomo.
 602. torrentis drates.
 633. misit giliez.
 2775 639. [sine] mente ^{sin}mēntem.
 652. crepidine uohaldi.
 664. cum unzi.*
 669. quem uuielihen mih.
 674. ima tiuphiv.
 2780 692. prodit scorrã.
 710. substitit pilgipit.
 „ infremuit limit.
 „ inhorruit giruspit.
719. profugus fartiger.
 726. lauit a nazta. † 2785
 733. obuius gaganuuerter.
 765. ornum limboum.
 772. missile vvrflihaz.
 „ libro vuenno.*
 783. linea terga skilteslihhi. 2790
 785. haud pertulit ni^{durih}-
 prahta.
 789. uoluteę uvalzotunt.
 825. indole pi^{anauvani}.
 „ dignum [quid] es.*
 847. genitor ih.* 2795
 849. alte tivpho.
 887. vellere uzziohan.
 „ congressus ingagangaanter.
 892. cernuvs [quadrupes] nider-
 sihtigas.
 900. nec pepigit ni^{gidingota}. 2800
- A E N. XI.
9. petitum [thoraca] duruh-
 stozana.
 10. perfossumque iouh^{duruh}-
 stozan.
 20. [ubi] annuerint † gilazent.
 49. captus pisuichaner.
 54. hi suslihc.* 2805
 58. praesidium folleist.
 64. feretrum para.
 66. inumbrant pifiengun.
 105. hosbitibus uvirtin.
 123. vicissim daragagan. 2810
 129. foedera uviniskefti.
 133. pepigere gidingotun.
 „ sequestrā [pace] suntri-
 gemo.
 136. actas [pinos] givuassana.
 141. quę modo diu^{mittun}. 2815

177. quod [moror] daz* ih.*
 211. ruebant rahhun.
 218. decernere giskidun.
 223. obumbrat piscirmta.
 2820 224. sustentat half.
 254. suadetque iouh* spenit.
 256. exhausta arlitanu.
 268. subsedit pisaz. †
 288. cessatum est gitual.
 2825 290. rettulit vestigia giufslagota.*
 297. morantur chlaphont. †
 301. præfatus fora sprechentera. †
 305. inportunum ungimachaz.
 326. texamus machomes.
 2830 328. materies gizimpèri.
 329. naualia schefteti. †
 334. insignia zierida.
 351. fugè fluhti.
 359. cedat gilaze.
 2835 ,, remittat int^hlaze. †
 366. abi giloubidih.
 402. premere piduingan.
 407. scelus unchust.
 408. absiste stalgip.
 2840 423. tempestas ungifuori.
 426. rettulit pringit.
 433. agens leitentiu.
 436. adeo so filo.
 437. quicquam iou'uiht.
 2845 441. secundus [ulli] afroro.
 450. [tot]is ar.*
 454. mussant runeztun.
 457. [consed]ere ent.*
 458. loquacia chronlihun.
 2850 462 [alt]is ar.*
 463. edice gipiut.
 465. diffundite kischarot.
 470. differt ufslagota.
 471. multaque se incusat iouh* filo* sih inchunda.
 480. deiecta [oculos] trurentiu. 2855
 481. uaporant rouhtun.
 485. effunde felli.
 491. præcipit furifieng.
 493. potitus [equus] niozentaz.
 494. in armenta [equareum] in 2860 stuota. †
 496. fremit uueigot.
 509. parem garauuo.
 515. furta [belli] laga.
 525. maligni [aditus] freissama.
 529. [uoluere] nider.* 2865
 531. iniquis undichen.*
 538. dulcedine minno.
 546. milite girite.
 547. abundans [Amasenus] giozentaz.
 549. innare uparsuimman. 2870
 554. hvic temo.*
 ,, clausam pifangana.
 561. [dixit] er.*
 ,, contortum [hastile] giuueniten. †
 562. immittit uuarf. 2875
 569. exegit arleitta.
 571. armentalis [equè] stuotlihero.
 573. vestigia [pedum] staphun.
 587. age frumidih.
 ,, quandoquidem uuanta*si.* 2880
 592. pariter gilihho.
 599. fremit uvõita. †
 604. ala girit.
 609. substiterat inthapeta.
 ,, furentes [equos] peitentiu. 2885
 610. exhortantur scractun.

610. fundunt [tela] scuzzun.
 616. acti [ponderis] gitripanero.
 „ tormento giruste.
 2890 619. reiciunt zirucke uurfun.
 624. procurrens zesamana uual-
 lenter.
 625. ruit uerit.
 „ superiacit ufuuirfit.
 626. extremam [arenam] uzan-
 entigaz.
 2895 628. labente rinentemo.
 629. egere iagotun.*
 „ uersos giflohta.
 632. legit gichos.
 635. uoluvntur uualgotun.
 2900 638. arduus [sonipes] ufarlein-
 taz.
 640. excussus aparfaruvorfa-
 ner. †
 645. tremit pipeta.
 649. exerta inparotiu.
 656. quaciens uvenentiv.
 2905 671. suffuso gistruhotemo.
 694. agitata giagotemo. †
 700. appennini dez † partun
 perages.
 701. dum unzi.*
 711. purâ [parmâ] paremo.
 2910 715. vane du* zago.
 719. cursu scriche.
 723. euiscerat scurfit, chrimit.
 730. alas girit.
 731. [nomin]e [vocans] pi.*
 2915 733. ignauia zagaheit.
 735. quidue oda* ziuuiv.*
 737. indixit gichundit.
 750. exit farmeid.*
 752. hesit chrimit.
 2920 776. carbaseos chleina.
 779. captiuo demo giuunninin.
 794. uoti des* uuillin.
 803. sub exertam untar* gipa-
 rota.
 „ papillam prust.
 811. occiso arpizzanemo. 2925
 819. purpureus [color] rotiu.
 825. effuge far.
 888. precipites [fossas] tiuphun.
 890. arietat fteiaz.
 899. ingruere analiccan. 2930
 905. [silu]â ar.*
 912. pugnas fehtun.
 A E N. XII.
 6. mouet [arma leo] uuec'it.*
 7. toros mana.
 11. retractent uuidaron. 2935
 12. pipigere gidingotun.*
 16. refellam gifalscon, gi-
 stillon.
 20. inpensius giuuaralihor.
 21. expendere † gilengan.
 26. hauri firnim. 2940
 27. procorum truhctingo.
 41. refutet uuidaro.
 49. pacisci gidington.
 60. committere zisamanezihef-
 tau. †
 67. [si] violauerit giuuaruuuit. 2945
 79. dirimamus scidomen.
 85. laccessunt tollohtun.
 86. pectunt straltun.
 91. candentem [ensem] gluen-
 taz.
 „ tinxerat [ensem] harta. 2950
 92. adnixâ^{vs} [hasta] zuolinenter.
 95. frustrata pitriugantiu.
 100. vibratos gireidda.

107. seus hantago.
- 2955 146. ne incuses ninchunnis.
158. excute zistori.
184. conuenit gizimit.
209. brachia zuoga.*
211. inclusit pifienc.*
- 2960 221. pubentesque iouh* giparta.
273. teritur ginoszan uuart.
274. fibula ringa.
282. decernere zigiscidande.
286. pulsatos fartripanun.
- 2965 287. infrenant peiztun.
288. subiciunt uuraphun.
291. proterret farsterc.
294. trabali gipr&lihemmo.
298. ambustum pizuscten.
- 2970 „ torrem prant.
308. disicit zispiekt.
338. quatit muota.
343. [imbrasid]es un.*
348. referens afarenter.
- 2975 352. aspirat anagapicta.
- „ affecit [alio praemio] gi-
neizta.
364. sternacis struhlines. †
367. qua dar.*
373. citatorum gizalero.
- 2980 „ detorsit danacherta.*
375. bilicem [loricam] zuuiliha.
379. procursu in* dero* farti.
386. nitentem spriuzenten.
387. harundine zeine.
- 2985 389. latebras holer.
390. rescindant † scurftun.
400. immobilis uuolagihapanter.*
404. sollicitat uuenita.
417. labris pechinun.
- 2990 425. properate pring&.
470. temone fonna* dihsila.
482. disiecta ziuuorafanun.
492. subsidens intrnichenter.
495. diuersos [equos] danagichertiu.
502. in uicem untarin.* 2995
520. conductâ gimi&ero.
530. actum [genus] gizaltaz.
546. hic hier.*
557. uestigans uasonter.
565. ne esto ni* uuese. 3000
580. incusat stouuida.
582. [rump]i an.*
604. accepere fa'namun.
612. se incusat sih inchunda.
616. successu infrāfarti. 3005
625. hac hier.
626. qua hierdar.
630. inferior afrorro.
644. nec refellam, ni*gifalscon.
646. usque adeone, nio* nu* 3010
so* filo.*
652. implorans namonter.
675. instrauerat gidillota.
680. furere gispildan. †
686. proluit argiuzit.
687. in abruptum in stechali. 3015
689. disiecta ziuuorfanun.
692. significat pouchenta.
695. luere zifargeltanne.
- „ decernere zigiscidonne.
703. appenninus partun perg. 3020
706. pulsabant stiezun.
- „ ariete fedarari.
719. quis uuedarer.
722. gemitu fona* pullode.
725. lances pahuueiga. 3025
739. suffecit uuerera.
740. futilis [glacies] unpidarapaz, gigozanlibaz.

751. canis iagahunt.
 755. increpuit [malis] chlāmezit.
 3030 762. excisurum zistoran sco-
 lanten. †
 771. puro in * slehtemo.
 772. impetus uurf.
 773. lentā in * uueihero.
 „ tenebat hafteta.
 3035 775. sequi [telo] sciozan.
 779. quos inuih.
 „ fecere profanos aruuartun.
 782. discludere induhan.
 786. indignata zurnentiu.
 3040 797. violari aruvertan.*
 802. [ne] recursent † uuara-
 pont.
 815. contenderet spieni.
 817. supersticio uparfengida.
 822. [cum] component [pacem]
 gimachon.
 3045 825. uertere givuantalon.
 836. gista*.
 844. demittere gineman.
 845. dirę hazusi.
 848. spiris ringin.
 3050 851. si quando suennesosa.
853. armatam [felle veneni] gi-
 luppota.
 859. incognita unarchantiu.
 862. collecta giduunganiv.
 870. solutos [crines] inpuntaniv.
 871. foedans cbrazzentiv. † 3055
 877. superba gi* u^otlhibiu.
 878. reponit firgilit.
 879. quo zivuiv.*
 887. inlaz.*
 „ corruscat uuenita. 3060
 889. retractas uvidarost.
 891. contrahe gisamono.
 898. discerneret giuntarscidota.
 901. trepidā illigero.
 905. creuit giran. 3065
 921. intorquet scoz.
 „ concita [saxa] gitripana. †
 922. tormento giruste.
 923. crepitus chlafod.
 927. poblite chnioradun. 3070
 930. humilis nidarer.
 938. ne tende ni* strit.
 944. insigne zieri.
 946. hausit [oculis] archanta.
 949. poenam girih. 3075

In dem vor dem Virgiltexte aufgezeichneten commentare des Servius finden sich folgende glossen:

Georg. I. 155. [fol. 17^a] sarrieris houvest.

*Aen. I. 282. [fol. 47^a] togas autem etiam feminas habuisse
 untarūanth* oralisco
 cicladum et ricini usus ostendit. Liüroch.**

*Aen. III. 12. [fol. 66^b] dii magni iuppiter,
 herirantes* frouwa*
 minerva.*

*Clm. 6411. Bucol. I. 62. Ararim souva.**

*Ein gleichzeitiges Virgilfragment zu München bietet, wie mir
 hr. Keinz schreibt, die glosse: aptant mahhoton.*

V. MÜNCHENER UND WEIHENSTEPHANER GLOSSEN.

Ich stelle hier die glossen zweier hs., deren zweite aus der ersten abgeschrieben ist, nach einer von hrn. FKeinz veranstalteten collation zusammen. die eine hs. trägt in der Münchener bibliothek, wohin sie aus der alten churfürstlichen kam, die bezeichnung Clm. 305, ist in folio und im 11. jahrhundert verfasst. die andere, Clm. 21562, ebenfalls in folio, stammt aus Weihenstephan. ihr alter ergiebt sich aus dem ersten blatte, auf dem abt Altunus abgebildet ist, wie er dem heiligen Stephan ein buch überreicht mit den worten:

Hunc librum de me digneris sumere sancte,

Sis michi patronus, leve fac quod me premit onus.

Altunus war nach Mon. Boi. IX. 348 von 1182 bis 1197 abt. die glossen dieser hs. hat Graff unter VE 2, VG 2, VA 2 theilweise aufgeführt.

Im übrigen bemerke ich nur den in beiden hs. bei dem worte picinen 13 vorfindlichen umlaut.

	Clm. 305.	Clm. 21562.
BUCOL. I.		
	25. uiburna	sumerlattun.
	49. non tempta-	sumerlattun.*
	bunt	nar ueriant.*
BUCOL. II.		
	8. frigora	chuila.
	9. lacertos	eidechsun.
5	11. serpillum	veltquenalin. †
	22. lac novum	piest.
	48. aneti	dilli.*
	50. calta	chle.
BUCOL. V.		
	39. carduus	thistil.
10	„ paliurus	hagan.*
BUCOL. VII.		
	65. fraxinus	asc.*
	66. populus	albare.*
BUCOL. VIII.		
	37. sepibus	picinen.*

Clm. 305.

Clm. 21562

BUCOL. IX.

	41. populus	albar.	albar.*
15	58. murmuris	doz.	

GEORG. I.

	73. farra	amar.	
	74. siliquâ	cheuun.	cheuum.
	„ quassante	chlaffanti.	chlafanti.
	95. crates	hurdi.	hurdi.
20	126. limite	macsteine.	macsteine. †
	139. uisco	mistil.	mistil.*
	142. lina	zugenecci.	zugenezze.
	170. burim	flögis hoibit.	flögis hoibit.
	171. temo	grindil.	grindil.
25	„ protentus	gelancter.	gelancter.
	173. tilia	linda arbor.	linda arbor.
	„ fagus	pöcha.	pÿcha.
	174. a tergo	afdan.*	afdan.*
	179. creta	leim.	leim.*
30	181. mus	spizza.	spizza.
	186. gurgulio	angari.	angari. †
	200. retro sublapsa	hinderore gidigin.	hindrore* gidigin.*
	255. deducere	anascaltan.	anascaltan.
	256. tempestiuam	citigan.	citigan.
35	264. uallos	stichela.	stichela.
	266. fiscina	chasibora, chasichar.	chasibora,* chasichar.*
	fiscella	chorbili.	chorbili.
	294. pectine	rain.	rain.*
	296. despumat	feimit.	fe'mit.*
40	314. inhorruit	vuagita.	wagita.
	361. mergi	tuchali.	tuchali.
	363. fulicę	pelichons.	pelichon.
	367. tractus	strimilon.	st ^b milin.
	381. arcus	reganbogo.	reganbogo.*
45	390. pensa	vulgo peisa.	peisa.*
	392. scintillare	guaneiston.	gnaneisten.
	512. carceribus	pherrih.	pherihc.

Clm. 305.

Clm. 21562.

GEORG. II.

	12. siler	uelarn.	uelarn.*
	66. fraxinus	asc.	asch.*
50	69. arbutus	vuildpoum.*	wildpoum.*
	70. platani	hornā.	hornā.
	213. casias	uuiehpoum.	ueeb poū.*
	214. tofus	tubstein.	tubstein.*

GEORG. III.

	406. sero	chasiuuazar.	chaswazzir.*
--	-----------	--------------	--------------

AEN. V.

55	54. struerem	rfksptk, mpchptk.	
	63. hospes	vuirt.	
	66. certamina	spkl.	
	87. notae	strimilon.	strimilon.
	144. certamine	spile.	spile.*
60	226. urget	thanc.	
	307. spicula	darta.	darta.*
	„ bipennem	bihal.	
	373. ferebat	erbôt.	
	549. cursus	spil.	spil.*
65	710. fortuna	missevura.	missevura.†

AEN. VI.

	95. audentior	baldero.	baldero.*
--	---------------	----------	-----------

AEN. VIII.

	402. electro	geslmele.	
	596. quadrupedante	trepizente.*	trepizente.*

AEN. IX.

	720. fortuna	missevuri.	misse vuri.
--	--------------	------------	-------------

AEN. X.

70	288. brevibus	thuniun.	
	290. uada	thunni.	
	336. thoraca	brunna.	brunna.

AEN. XI.

	458. rauci, canori	ressig.*	ressig.*
	811. occiso	erbizzenerio.	erbizzenerio *
75	874. laxos referunt	entspannent.	
	911. flatus [equorum]	drasunga.	

Clm. 305.

Clm. 21562.

AEN. XII.

	12. ignavi	zagon.	
	82. frementis	drasontes.	drasontes.*
	86. comantia	manahte.	manaht.
80	120. uerbenâ	isara.*	isara.*
	130. reclinant	leinant.	leinant.
	211. inclusit	besmideta.	besmidita. †
	215. lancibus	bachuueidon.	bachwaeidon.
	274. balteus	uezzil.	uezzil.
85	„ fibula	lebeleia, ringa.	lebeleia, ringa.*
	301. nidorem	sungulunga.*	sungu.*
	322. pressa	fersuiget.	fersvig&.*
	330. proterit	tratda.	
	336. comitatus	gisindi.	gisindi.
90	352. aspirat	anagapicta.	anagapicta.*
	357. extorquet	uzerwant.	uzerwant. †
	364. sternacis	felligen.	felligen.
	375. bilicem	fizza.	fizza.*
	376. degustat	rizta.	rizta.
95	385. statuere	feruardan.*	ferwardan.*
	390. penitus	tiefö.	tiefö.*
	400. retorto	widerworfenemo.	wirderworfenemo.
	412. dictamnum	wizunuurz.	
	413. caulem	stoch.	stoch.*
100	420. longeuus	gedigeno.	gedigeno.
	462. vicissim	einher-ton.	einher-ton.*
	463. pulverulenta	bestobene.	bestobene.
	[terga]		
	469. lora	zugila.	zugila.
	470. temone	thihisila.	thihisila.
105	477. sonans	zuizerant.	zuizerant. †
	495. diuersos	danigecherte.	danigecherte.
	520. conductâ	gemietere.	
	536. torquet	scoz.	scoz.
	651. aduersa ora	vndardougun.	vndardougini.
	[saucius]		

VI. DIE BERLINER GLOSSEN.

Königliche bibliothek zu Berlin, ms. lat. in quart 215; enthält die Bucolica mit ausnahme des stückes III. 57 bis VI. 78, sowie die Georgica und wird im 11. jahrhundert geschrieben sein, wenn schon der letzte theil des 4. buchs der Georgica jünger und später hinzugefügt ist. neben zahlreichen lateinischen glossen finden sich auch deutsche, welche Bethmann in dieser zeitschrift band V p. 208 fg. veröffentlicht hat; ich gebe sie hier nach eigener collation. sie sind von verschiedenen händen und verschiedenem alter, daher sich über ort und zeit ihrer entstehung schwer etwas genaueres sagen läßt. im allgemeinen scheint jedoch sowohl der consonantenstand als besonders das vorkommen des wortes 'senno' nach Alemannien zu weisen. auch a für ei in suanne und lagir belegt Weinhold p. 35. die häufige schwächung der endungen und das schwanken in den schlufsvocalen spricht für den ausgang des elften jahrhunderts. ich bemerke noch, dafs Bethmanns zählung sowie die angabe der blätter der hs. beigefügt sind.

BUCOL. I.

25. viburna sūmermaton. 1. [1^b]
 48. palus lache. 2. [2^a].
 53. limite marech. 3.
 54. depasta usgesogen. 4. [2^b]
 5 55. susurro gesvverme.*
 56. frondator speht 1 boum-
 frosch.*
 57. raucae haiser. 5.
 ,, cura ruche. 6.
 60. nudos bare. 7.
 10 67. post hernach. 8.
 71. segetes sat. 9.
 75. posthac hinnavvr. 10. [3^a]
 78. salices velvvin. 11.
 ,, carpetis abprechen. 12.
 15 ,, amaras bitir. 13.

BUCOL. II.

11. serpillum veltchonela. 14.
 [3^b]
 ,, contundit samestochet.* 15
 12. cicadis haimelin. 16.
 18. ligustra winda. 17.
 ,, vaccinia heidbere. 18. 20
 34. trivisse gebërthan. 19. [4^a]
 47. papavera feltmagen. [4^b]
 50. vaccinia viol.*
 53. cerea gelvvin. 20.
 59. apros eber. 21. 25
 64. lasciva gesaide. [5^a]
 petulca, cupida, libidinosa
 geszh⁶ide. 22.
 65. voluptas vvólnusce.* 23.
 68. modus masze. 24.

- 30 70. semiputata halbe agescniden. 25.
71. usus gevvonhait.

BUCOL. III.

7. obicienda zegeginvverfen*
sun. 28. [5^b]
post tergum rucgilin. 27.
19. proripit vvrstilt. 29.
35 20. post carecta undir dem
crute. 30.
27. miserum iamirlichē. 31. [6^a]
36. pocula napfi. 32.
38. torno [superaddita vitis]
gidrado. 33.
39. corymbos craphen. 34.
40 45. anssas habe. [6^b]
52. mora tval.*

BUCOL. VII.

50. fuligine mit ruozza. 35. [8^b]
58. invidit dac'rahz. 36.

BUCOL. X.

19. upilio senno.* [14^b]
45 „ subulci suanne.

GEORG. I.

142. lina zugenezze. [20^a]
148. arbuta hangenbere.*
163. plaustra redir. [20^b]
164. traheę sliten.
50 171. temo girintal. 37. [21^a]
173. tilia linta. 38.
178. cilindro uuelle olopche. 39.
183. talpae muelpho. 40.
194. nitro sulza. 41. [21^b]
55 210. hordea gersta. 42. [22^a]
215. fabis bone. 43.

215. medica uuicha. 44.
216. milio hirsā.
227. viciam uuichā. 45. [22^b]
228. lentis linse. 46. 60
264. furcas furega. 47. [23^b]
266. fiscina casibora.
292. faces uacila. [24^a]
294. pectine raiga. 48.
296. aeni chezil. 49. [24^b]
321. stipulas uuiche. 50. [25^a]
349. tempora teniuuana. [26^a]
360. mergi tuchari.
363. fulicę antte.
364. ardea lagir. 70
377. hirunda sualiuua. 51. [26^b]
390. pensa uuichili. 52. [27^a]
392. scintillare loschizon. 53.
„ fungos thatch. 54.
404. Nisus spariuuari. 55. [27^b]
405. Scylla lericha. 56.
475. Alpes alpun. [29^b]

GEORG. II.

16. esculus uuildi heich. [31^a]
19. matris selpomes.
23. plantas scuzzilinga.* [31^b]
33. corna curniliperi. 80
70. platani ahorna. 57. [32^b]
71. ornus limpom. 58.
74. gemma pruzzilinga.* 59.
77. udo nazema. 60. 85
80. immittuntur ingestozan.
61. [33^a]
84. loto gaizpom. 62.
87. surculus scuziling.* 63.
88. Crustumis piris sperth-
pirun. 64.
110. alni herilun. 65. [33^b]
111. orni limpome. 66. 90

- | | | |
|---|---|-----|
| 113. taxi iuuau. 67. | 381. Iudi spilstedi. 71. [41 ^a] | |
| 163. sonat scillet. [35 ^a] | 382. pagos dorf. 72. | 100 |
| „ refuso aingestozemo. | „ competa geuvike. 73. | |
| 95 164. tyrrenus [estus] thuscha-
nisga. 68. | 463. testudine suipago. [43 ^a] | |
| 335. gemmas proz. 69. [40 ^a] | 479. tremor ertpiba. [43 ^b] | |
| 348. concas i. cocleas musche-
lun. | | |
| 361. tabulata camerata.* [40 ^b] | | |

G E O R G. I V.

345. dulcia furta huor. 74. [66
- ^b
-]

VII. ANHANG.

Das in den *gl. Jun. H. p. 387—391 incl.* enthaltene stück muß man wohl eher ein *Servianisches* als ein *Virgilisches* glossar nennen. so viel ich sehe, geht es auf sämtliche bücher. doch begnüge ich mich, dasselbe hier der vollständigkeit wegen zu verzeichnen, ohne einen neuen abdruck zu veranstalten. denn wohin das original gekommen sei, welches nach *Nyerups* angabe eine im besitze des *NHeinsius* befindliche hs. des *Servius* war, habe ich bisher nicht ermitteln können. eine von *hrn. dr. DuRieu* auf der *Leydener bibliothek* freundlichst angestellte nachforschung blieb erfolglos. gerade aber bei diesem denkmale läßt sich schwer ohne den authentischen text etwas erreichen, da nur dieser auskunft über die art und weise des zusammenhangs der *Servianischen* glossen mit dem *p. 392* beginnenden *isidorischen vocabular* und den den schlufs bildenden *pflanzennamen* geben kann. dafs die sprachlichen eigenthümlichkeiten des ganzen tief herunter gegen den *Niederrhein* hin weisen, bedarf kaum der erwähnung.

Es bleibt mir anzugeben übrig, dafs ich die von *Graff* mit *Virg. G. 3* bezeichneten glossen, die in der *SG. hs. 1394* stehen sollen, bei *Hattmer* nicht gefunden habe. aus dieser hs. bringt der letztere nur eine beichtformel (*I. 325*) und drei glossen (*I. 423^b*) bei, von denen höchstens eine, nämlich *uiciae uuichi*, aus den *Georgicis* sein könnte (*I. 75*). zwei deutsche worte zum *Servius* führt endlich das letztgenannte werk *I. 423^a* auf.

ANMERKUNGEN.

I.

1) spritan findet sich einmal bei Graff VI. 440 unter spreitan aufgeführt. in unserm denkmale begegnet es noch 130, 148. 10) wahrscheinlich bot die hs. turbamur und der glossator las fälschlich turbantur. 18) candidior verbindet schon Servius mit libertas. 21) d. h. kiburliches, nicht wie Wackernagel will, kiburliche. 22) hudun kenne ich nicht. 33) aequor hat in dieser ecloge auch Servius zu v. 48 als glosse zu palus; an keiner stelle stimmt aber das deutsche wort, wenigstens wenn man es als verschrieben für 'felt' ansieht. passen würde es Buc. IX. 57. 34) hs. destituerit. 38) scil. aha. 53) bei Graff V. 695 nur stark flectiert. 62) die silbe li ist doppelt geschrieben. 63) vgl. irwiegida Graff I. 728. 80) klè als neutrum finde ich sonst nicht. 94) das wort hängt gewis mit dem bei Graff VI. 457 angeführten uhtirscefta zusammen, wenn man nämlich dort: untirscefta interceptam liest. 99) andere lesart für iuncta. 103) mhd. wb. III. 776^a. 114) für reponas, wie 71 compelle für compellere, um den deutschen imperativ genauer auszudrücken. 117) Servius: Deliam alii amicam priorem volunt, alii Dianam, quae est a Delo. 123) für insago vgl. Servius: purgabo omnes apud Caesarem. 124) hs. perceperit. 125) doch wohl zu lirk und dem verb lirke mhd. wb. I. 1005^a. dies passt auch, wenn man die bedeutung 'lahm' annimmt: sie schleppen sich kaum in ihren gliedern. 129) scil. werilt. 132) die beiden worte sind ursprünglich getrennte glossen gewesen: drozinta ist entsprechend dem deutschen worte masculinisch angesetzt, utir ist dann im nominativ sg. über ubera gestellt. 135) Virgilt-text: rastros; zu vergleichen ist aber Serv. zu G. I. 94: et hos rastros dicimus et haec rastra. 140) mhd. wb. II. 2, 70^b und 71^b. 153) Serv: thiasos, saltationes, choreas. 156) hs. interere. 165) Serv: intonsi, silvosi, incaedui. 171) Serv: cum deus praestare aliqua hominibus coeperis, obnoxios tibi eos facies ad vota solvenda... vel damnabis, reos voti facies. 177) die glosse ist mir ganz unverständlich. auch fällt das neutrum auf. 193) Serv: nigra vel umbrosa. 196) hs. assurrexerint. 200) respon kommt noch einmal 551 vor. 228) flumen verstehe ich nicht. 229) scato scheint eher zum vorhergehenden umbra zu gehören. 233) Servius: stant, plenae sunt. 234) hier ist also nicht aha, sondern ein masc., etwa klingo zu ergänzen. 235) vgl. Schmeller, b. wb. II. 241: der hart, boden aus sand und kies bestehend und nur mit weniger trockenen und an sich unfruchtbaren dammerde überzogen. 254) mit Wackernagel iohc in ihc zu ändern, ist nicht unbedingt nöthig. 255) hs. quantitatis. vgl. Serv: unum est temporis, aliud qualitatis. 261) hs. obinahtiki. 265) picherin scheint avertere vorauszusetzen was auch in Virgil steht. 268) darnach ist Graff II. 456 zu ändern. 273) mhd. wb. III. 829^a. 275) mhd. wb. III. 829^a. 281) Servius: servasse, recuperasse. 289) Graff IV. 142 hat nur das compositum. das simplex findet sich an derselben stelle in den Pariser gl. 52. vgl. außerdem mhd. wb. I. 457^a, gl. bei Mone anzeiger VIII. p. 396: gracillare sicut gallina gahzen. 300) kiebinotiz? 305) hs. manus. laedet ist eine nicht seltene variante. 306) zu Stalder I. 247: bus, busch, buscheli,

hüsehi *adv. laut*, wie man dem hornvieh und besonders den kälbern zuruft. davon das buschi, buscheli, kalb, vorzüglich von einem jahre; Schmid, schwäb. wb. p. 87: bosch junges rind. 309) simee für sime im cod. Bern. 184. 314) Meregarte 34; German. IX. 60 wird dazu aus Reinfrid 15^b miuwe angeführt. 324) kèron für kêrjan kenne ich sonst nicht. 328) Serv: vertere, arare. 332) nicht weiter nachweisbar, vgl. Grimm, d. wb. III. 1798. 339) vgl. Teg. gl. 2085. 342) hs. liquatur. 344) gehört es zu bellan? 348) aus Servius zu dieser stelle: unde abusive dicitur chalybs ipsa materies. arze aus aruzzi. 353) sonst findet sich nur invertant. 364) Wackernagel ändert kidrozatimo; unnütz, denn in den Tegernseer gl. 59 wird pinguis harene ebenso durch girozetes mistes gegeben. es gehört zu rozjan Graff II. 560. vgl. Stalder II. 283, Schmeller III. 158, 175. 383) hs. omnis. 387) Serv: fibris autem abusive ait, quod radices intyborum hae atque illac decurrant, ut fibrae per jecur i. e. venae quaedam ac nervi . . . alii herbas adserunt . . . potest ergo hic fibris pro herbis accipi. 388) Serv: veterno, pigritia. 389) neorin ist aufzulösen in ni eorin von arjan; dasselbe eo als reduplicationssilbe erscheint noch zweimal in unserm denkmale: ceosun 576 von zeisan, anakikeong von gangan 596. dadurch erledigt sich Weinhold alam. gramm. p. 329 anm. 1. 391) von artôn abzuleiten, daher Wackernagels conjectur aruntomo abzuweisen ist. 397) trahta in dieser technischen bedeutung = zugenezze sonst nicht nachgewiesen. 410) hs. in-sertabere. 416) Serv: virgea suppellex i. e. vasa de vimine facta. 420) do-metur, daraus domatur im cod. Bern. 165. 428) explorat im Mediceus. 432) inludunt für inludant in mehreren hs. und im Serv. 433) gehört hierher Stalder II. 225: mutäch, mutech, mutich, mutis m. = mauke, heimlicher vor-rath an geld, obst? 436) mhd. wb. I. 45^b. 439) folliculis und im folgenden festinata sind aus Servius. 452) warum hier das neutrum angewandt worden, weifs ich nicht. 454) nordlichiu sowie kiwarnotiu 458 sind fem. nom. sg. 462) Graff VI. 367 hat nur die composita; das simplex findet sich noch Par. gl. 142, Schl. gl. 4, 79, mhd. wb. II, 2, 515^b. 468) Serv: fas, divina iura. 478) deiecit für disiecit beim Servius und im cod. Rom. 479) Serv: trepidum, quia quod bullit, quasi tremere videtur. 481) Serv: genialis, voluptuosa. 484) eichin? 488) Serv: auritos, maiores habentes aures.

505) Serv: plangunt, resonant. 506) celi für celo Serv. und mehrere hs. 508) Serv: sub casum, circa finem. 509) hs. glani, verbessert von Wackernagel. 516) aus dieser stelle ist ein verbessen mit der bedeutung 'sich setzen' zu folgern. 519) das erste verb gehört zu burju mhd. bür, welches nach dem d. wb. II. 534 in dialekten auch intransitiv vorkommt; von unserer formation ist ein beispiel pürel anus, mhd. wb. I. 153^b, wohl auch durch die bedeutung 'anschwellen' zu erklären. das zweite wort ist mir unklar; sollte vielleicht an iternon Graff I. 481 zu denken sein? 525) im Virgil steht: boreae de parte und zu diesem ganzen ausdrücke ist auch nordhalba zu ziehen. der ordner fafste es nur zu boreae und bildete davon einen nomin. borea. 532) hs. gruhilont. 540) im texte fehlt aus versehen der stern. vgl. mhd. wb. II. 2, 137^a. Wackernagel: sunnun. 542) doch wohl sing. 559) hs. mas, verbessert von Wackernagel. 566) mhd. wb. III. 626^a. 582) zu Graff III. 247. 592) hs. tegere. 597) hs. irsuinen, verbessert von Wackernagel. 599) Graff II. 440 hat rigilon; rogeln, rügeln giebt Schmeller III. 68/9, der darüber nachzusehen ist. 601) andere

lesart für fallacia. 602) *hs. cirgaginen, von Wackernagel gebefsert. lassis für laxis in vielen hs. 607) zu Graff IV. 1111. 612) dies wort kenne ich nicht. 617) zu truoben, wovon beispiele bei Graff V. 489 fg. unter truobjan; vgl. mhd. wb. III. 121^a. 624) mhd. wb. III. 287^b. 627) vgl. Müllenhoffs denkm. p. 282. 630) vgl. Schmueller I². p. 450 und 457. 633) *hs. nidersecchan, verbefsert von Wackernagel. 640) Par. gl. 360; K. v. Megenberg 290, 21: alsò daz si swärmen (fetus emittere) wellent. beidemaal, wie hier, von den bienen gesagt. 644) altus in der bedeutung nutritus, die es hier haben mußs, kommt bei Serv. zu Aen. I. 273 vor. dabei findet der nicht seltene fehler einer verwechslung des activs und passivs statt. 647) accio, wie Wackernagel richtig schreibt, begegnet bei Serv. zu Aen. VIII. 642, XI. 308 und wohl öfter. 649) Serv. Georg. II. 242. 650) Georg II. 242. 651) sehr häufig bei Servius. 653) Serv. Aen. I. 282, IV. 518. 659) Georg II. 189, III. 297. 661) Serv. Buc. II. 10; eine stelle in letzten theile der Aeneis habe ich zu notieren versäumt. 662) mehrmals in den Georg. z. b. IV. 168, auch Aen I. 435. 664) Serv. zu Aen. XII. 9. 665) oft in Servius, wie Aen. IV. 643, VII. 251, VIII. 288 u. s. w. es kann auch dem in glossar ihm vorhergehenden gestire beigezeichnet gewesen sein. 670) einigemal in der Aeneis, auch Serv. zu Aen. I. 174, II. 69. 671) D. Cange IV. 124^b: 'Papias: linostima vestis dicta, quod linum in stamine habeat. gl. Sax. Aelfrici [p. 65^b Sommer] linostema linenvearp.' vestis linea Serv. Aen. VIII. 33; eine lange anmerkung über leinene kleider Serv. Aen. XII. 120. 672) die lucumones erwähnt Servius Aen. II. 278, V. 560, VIII. 65, 475, X. 202, XI. 9. 674) Georg. II. 517, Serv. Aen. XI. 532. 676) Priscian. 75, 9. 677) auf jeder seite fast in Servius. 678) nitela Serv. zu Georg. I. 181. 679) die deutsche glosse zeigt, dafs ordior hier vom gewebe gebraucht ist. so in der vulgata Jes. 25, 7; 30, 1; 38, 12. 680) Aen. V. 16. 681) Serv. Aen. X. 396. 682) Serv. B. VIII. 82, Aen. I. 179 u. ö. 683) *hs. uikchit. 685) composition von mèr und è(wa), welches in compositen nach Graff I. 510 auch als he erscheint. 689) Serv. Aen. IV. 9. 690) Wackernagel piwizo. es ist wohl spiwizo (welches nicht nur bairisch ist, wie mhd. wb. II. 2, 514^a angiebt, sondern auch alamannisch vgl. Zimm. chron. III. p. 89: ußspeuzet) von spiwan abgeleitet zu schreiben. Diefenbach nämlich, glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis Frankf. a. M. 1857. p. 438^c hat die entsprechende lateinische glosse: pitisare i. e. frequenter spuo t bibo; ebenso Lindenbrog. gl. p. 1000 Eckh: pytisso, potio vel spuo. 691/2) sehr häufig in der Aeneis. 693) Serv. Aen. VI. 233. 694) Georg. III. 192, Aen. II. 207. das wort belegt das mhd. wb. I. 281^a. 695) Serv. Aen. IV. 196. 696) Diefenbach a. a. o. p. 538^a denkt an chanareba licium. 697) Serv. Aen. I. 651. 698) Georg. III. 24, Serv. Aen. I. 164. 701) Georg. III. 129, Serv. Aen. V. 721. oft ex- und attenuo. 702) Serv. Aen. XI. 326. 704) Georg. III. 497. 707) Wackernagel hält, wie sich p. 324 ergibt, herbarale für deutsch; mir scheint es eine mt. bildung von herba zu sein.***

II.

1) *ist es gummi Serv. Georg. IV. 161? 2) Georg. II. 180. 5) Georg. II. 189. 6) Aen. I. 373; ähnlich annalium iaruuerto Schl. gl. 19, 1, wo Wackernagel iaruuercio befsert. 7) Aen. I. 433. 8) Georg. IV. 262? 9—11) Serv. Buc.*

II. 52. 12) *Georg.* I. 305. 13) *Georg.* I. 514. 14) *Aen.* I. 706. 15) *Aen.* I. 731. 16) *Serv. Georg.* I. 59. 17) *Georg.* I. 74. 18) *Georg.* I. 126. 19) *Georg.* I. 164. 20) *Georg.* I. 166. 21) *Georg.* I. 166. 22) *Georg.* III. 417 oder *Aen.* II. 135. 23) *Aen.* II. 174. 24) *Aen.* III. 649. 25) *Aen.* III. 649. 26) *Aen.* IV. 18. 27) *Aen.* IV. 25. 28) *Serv. Aen.* IV. 35. 30) *Serv. Aen.* IV. 516. 31) *Aen.* V. 69. 32) *Aen.* VI. 417. 33) *Georg.* I. 179 oder *Servius Buc.* I. 66 creta alba terra dicitur? 34) *Georg.* I. 186. 35) *Georg.* I. 190. 36) *Georg.* I. 264. 37) *Georg.* I. 266. 38) *Georg.* I. 367. 39) *Georg.* I. 390. 40) *Georg.* I. 139 oder IV. 41? 41) *Georg.* III. 256? 42) *Aen.* I. 737. 43) *Aen.* VII. 411. 44) *Aen.* VII. 732. 45) *Aen.* I. 43. *Servius zu dieser stelle:* rates, abusive, naves: nam proprie rates sunt connexae invicem trabes. dazu könnte das folgende (46) kelichilih (*mhd. wb.* I. 973^b) allenfalls gehört haben, wenn man annimmt, dafs es invicem glossierte, von einem abschreiber aber auf das darüberstehende abusive bezogen wurde. 47) *Aen.* I. 436. 48) *Aen.* I. 744. 49) *Aen.* II. 207. näch übersetzt pone. verte scheint das praet. von ich ver navigo zu sein. dies im *mhd. wb.* III. 251^a ohne beleg aufgeführte verb kann ich aus der *Kchr.* 16051 nachweisen: sic ilden unde verten. 50) *Aen.* IV. 137. 51) *Aen.* IV. 239. 52) *Aen.* IV. 366. 53) *Buc.* I. 57. 54) *Buc.* II. 18. 55) *Buc.* III. 18. 56) *Buc.* VI. 16. 57) *Serv. Buc.* VII. 33. 58) wahrscheinlich eine nebenglosse zu setosi *Buc.* VII. 29. vgl. *Schl. gl.* 6 an derselben stelle. 59) *Serv. Buc.* VII. 42. 60) *Serv. Georg.* I. 403? 61) *Buc.* VII. 25 oder 38. 62) *Buc.* VIII. 54. 63) *Buc.* VIII. 55. 64) *Buc.* X. 27. 65) *Buc.* X. 19. senno *Stalder* II, 371. 66) *Georg.* III. 355. 67) *Georg.* III. 360. 68) *Georg.* III. 360. 69) *Georg.* III. 377. 70) *Georg.* I. 148. 71) *Georg.* I. 153. 72) *Georg.* I. 75. l. wikchun. 73) *Georg.* I. 75. 74) *Georg.* I. 172. 75) *Georg.* I. 174. 76) *Georg.* I. 175. 77) gehört wohl zu tritara *Georg.* I. 190. 78) *Serv. Georg.* II. 25? 79) *Georg.* I. 264. 80) *Georg.* I. 481. 81) *Georg.* II. 69. dasselbe wort und an dieser stelle in den *Münchner u. Weihenst. Virgilgl.* 82) *Georg.* II. 70. 83) *Georg.* II. 71. 84) *Georg.* II. 113. 85) *Georg.* II. 134. 86) *Georg.* I. 390? 87) *Georg.* III. 172. 88) *Georg.* III. 173. 89) *Georg.* III. 297. 90) *Georg.* III. 451. *Newnich, polyglottenlexicon der naturgeschichte, Hamburg 1793—95 p. 1550 führt germer als nieswurz auf, vgl. wörterbücher der naturgeschichte, Hamburg 1798 p. 189.* 91) *Georg.* III. 406. 92) *Georg.* IV. 31. 93) *Georg.* IV. 196. 94) *Georg.* IV. 237. 95) *Georg.* IV. 296. 96) *Georg.* II. 213. 97) *Georg.* II. 213. 98) *Servius Georg.* II. 214. 99) *Georg.* III. 82. 100) *Georg.* III. 82. 101) *Georg.* III. 83.

III.

1) eine dem I sehr ähnliche form des e begegnet 241. verwenden wir diese an unserer stelle und ändern zugleich n in h, so erhalten wir: eehe steecon. ich vergleiche aus den *Schl. gl.* 6, 347 zaha scafta, welches dieselbe *Virgilstelle* glossiert. 3) *mhd. wb.* II. 2, 25^b. 13) *mhd. wb.* II. 2, 653^b. 14) in den *gl. Jun. D.* p. 325 *Nyerup* findet sich ilex scaldeiche; dasselbe wort in der form scalteihi ergibt sich an unserer stelle, wenn wir die soeben erwähnte gestalt des e in rechnung ziehen. die gleiche glosse treffen wir in *slaeic* 231; denn lt für h ist kaum eine änderung zu nennen. in *slateichi* 849 jedoch ist l ausgefallen. 15) *Serv:* ad Cortynia, ubi fuerant aliquando solis armenta.

27) *Graff* IV. 1073 ff. *hat hizza und heizi; hitti steht in den nnd. psalmen* 18, 7. 29) *d. h. bisington; am rande zu torrida v. 48.* 31) *d. h. uachaldra.* 38) *am rande zu v. 62. bei Servius nur folgendes zum ersten v. der ecl: apud Theocritum est una ecloga, quae appellatur φαρμακείτρια.* 39) *gl. zu Heinr. summ. Germ. IX. p. 28, 95^b: vitte walken; hierher gehört auch walchart Servat. 594. beide wörter sind wohl von walgen abzuleiten.* 41) *nur diese bildung, die mehr der ags. u. and. form (gealdor; galdr) als der ahd. (galstar) entspricht, ist unserm denkmale gerecht. vgl. 205, 479, 733.* 43) *Serv. Buc. VIII. 73: bene utitur licis, quae ita stamen implicant.* 47) *l. gartsanc, vgl. gartsangon 900.* 58) *l. gfuukchxn.* 64) *es ist mir zweifelhaft, ob der punkt zwischen r und b ein i bezeichnet, sodafs das ganze loriberi lautete.* 66) *scorza, ein ursprünglich mlt. wort (D. Cange VI. 125^a: scorza vox italica, cortex, Gallice écorce) ist ins holländische aufgenommen (vgl. Hoffmann Hor. Belg. VII. p. 8: scorse cortex, p. 14: schille of een scorse cortex, p. 19: draf t scortse siliqua) wo es sich noch jetzt findet (Winkelman, holländ. wb. p. 280^a: schors, f. rinde, schaale).* 68) *randglosse zum vorhergehenden fiscella.* 72) *Serv. Georg. I. 58: castores antem a castrando dicti sunt. virosa autem aut fortia aut certe venenata. nam licet sint multis remedio, tamen praegnantes eorum odore abiciunt et egerunt partum. — vor buu oder bun sind einige buchstaben erloschen. ich ergänze: [lup]bun. vgl. Reineke Vos ed. Hoffm. 6815: ik hebbe ên gelubbet, Hor. Belg. VII. p. 7: ghelubbet spado, lubben castrare. wegen der form vgl. 942.* 81) *Graff VI. 908 bietet uzsuzzida, Konr. v. Megeberg 272, 22: der switzet sein aigen pluot auz.* 89) *uugalerut?* 90) *am rande zu v. 120. ich verstehe die glosse nicht.* 98) *ebenso 279; das wort ist wahrscheinlich im sinne von knospe verwandt. vgl. Grimm, d. wb. II. 447.* 100) *Serv. Georg. I. 151: robigo est vitium obsoenae libidinis, quod ulcus vocatur. für ango vgl. 304 anm.* 106) *bei Graff IV. 557 ist dies wort ein st. masc., ebenso in den gl. Jun. D. p. 318: tubulus clepel.* 107) *aus dem ursprünglichen mazsahs ist unsere form so gebildet, dafs h vor s ausfiel, z und s assimiliert und a in e geschwächt wurde.* 108) *l. azzusi.* 114) *vgl. Schl. gl. 4, 21: arbatę crates ziunin nappha.* 115) *bei Graff I. 885 nur wanna; wan auch CXXII und gl. Jun. D. p. 282: ventilabrum wan.* 121) *l. duchstein vgl. CXX; cylindro uuellistain Schl. gl. 4, 76.* 123) *muwerf(o), muwerft, multwurf Graff I. 1040 ff; mulwerp CXXV, Germ. IX. 19, 11^b.* 129) *l. gethrusc.* 130) *Servius zu 192: et hoc dicit: si in amygdali floribus folia semper abundaverint.* 131) *mhd. wb. I. 778^b; gl. Jun. D. p. 281; Mone, quellen I. 302, 14: acus caf, 308, 280: palea acus call.* 140) *Graff VI. 753 setzt nach VG 2 strimilī(n) an; dasselbe ist aber nur eine geschwächte form von strimilon, welches Ctm. 305, das original, bietet.* 147) *zu obtunsi v. 262.* 151) *dies ist eine lateinische glosse. l. caldarii (D. Cange II. 28^c).* 158/9) *zu falcem v. 348.* 161) *wendung finde ich erst bei Haltaus p. 2076.* 164) *am rande zu 361.* 165) *hierdurch bestätigt sich die bedeutung von struot, welche man schon lange vermuthet hatte. vgl. Müllenhoff denkm. p. 473; den flusnamen Unstruot hat auf diesem wege schon Förstemann (namenbuch II. 1438) richtig erklärt.* 170) *l. nortostanuuint.* 171) *zu Euri v. 371.* 177) *l. ceisende.* 178) *verstehe ich nicht.* 182) *gl. Jun. D. p. 268: laudula lewerca. Bommer gl. bei Hoffm. ahd. gl. p. 22, 37: luscinia lewerka.* 186) *dieses wort setzt uindumemanoth Graff II. 797, mhd. wb. II.*

1, 58^a voraus. 189) *Diut.* II. 274: populus belit † albere; belzboum LXXIII; *Nennich, wörterbücher der naturgeschichte* p. 53: belzboum populus; *Frisch* I. p. 80^c. vgl. *die Kölner gl. in dieser zeitschrift* XIV. p. 186, 6. 199) *Nennich a. a. o.* p. 86: bratbirn a) eine plattgedrückte birn. b) eine abänderung der pfundbirn. *Frommann, mundarten* V. p. 64 gewährt aus der grafenschaft Mark brädbeären. 200) nach *Nennich* p. 342 ist kürbifsbirn identisch mit pfundbirn. 201) d. i. fruthruon. dasselbe compositum *Germ.* IX. p. 21, 30^b: uriedruuen, wo ie den umlaut bezeichnet. 202) für das durch punkte getilgte kelketron vgl. *Graff* IV. 394, *gl. Jun. D.* p. 286: toreular kelkterre. 208) *mhd. wb.* II. 2, 616^b, *Wackernagel in dieser zschr.* VII. 131; *Admont. gl. in dieser zschr.* III. 381^a: duchstein; *Mone, anzeiger* III. p. 243, 224: eala duchstein. 210) iuui am rande. 211—12) am rande zu 257 und 262. l. fora. 213) aufser zwei stellen bei *Graff* IV. 309, wo grebila durch polinctores (d. h. sepulturae curatores *D. Cange* V. 332; vgl. schon *Serv. zu Aen.* IX. 487) glossiert wird, erscheint das wort nur in der bedeutung paxillum. 215) *mhd. wb.* II. 2, 121^b. 216) vgl. *Berliner Virgilgl. zur selbigen stelle.* 218) vielleicht von helan; doch weifs ich -ouua für -awa nicht zu erklären. 228) *mhd. wb.* I. 227^b. 230) *l. hpxxxv.* 231) die glosse steht bei v. 426, aesculus kommt aber nur v. 291 vor. *hr. dr. Michelant* liest: castaneae vel scolos. 235) besser ist wohl in xxfkthun zu ändern, als das wort von uffindan abzuleiten, schon weil nth in unserm denkmale weiter nicht sich zeigt. dies hinter ei, wie in ceinsende begegnende n könnte dialektisch sein; ein solches kommt in alam., wie *Birlinger* irgendwo in seiner 'alamannischen sprache' bemerkt, hin und wieder vor. 236) vgl. *goth. ufaiþs.* 240) beiti ist von beittjan, *ags. bædan*, *asch. bêdian* abzuleiten und muþs 'druck' bedeuten. 244) *Graff* IV. 649 gewährt das wort nur im musikalischen sinne; in unserm haben die Tegerns. *Virgilgl. zu Aen.* VII. 615 das nahe verwandte inchetani. 248) die *Teg. gl.* haben gophun zu lumbos v. 87. 252) *Schl. gl.* 4, 101: tusinemō. 253) *l. thrasindi.* 261) bremo am rande. 262) das holz, das man den schweinen um den hals thut, heisst kamp. *Schmeller* II. 300. vgl. *mhd. wb.* I. 783^b. 263) *l. rkngxu.* 265) vgl. *Wackernagel, Basler bischofs und dienstmannen recht* p. 33 § 6, 2. 266) zu ulvam v. 175. 275) zu exaestuāt. v. 240. 285) isilla *Graff* I. 485; ihsilla *Germ.* IX. 24, 66; ihilla *gl. Jun. H.* p. 389; hichela *Sumerl.* 15, 57; von letzterem ist es nicht weit zu unserer form kichilla, die ich indessen nur niederländisch vorfinde: *Hor. Belg.* VII. p. 13: stiria kekel of dropel; p. 19: stiria een kikele. 288) *l. frthxspn;* *gl. zu Sedulius in dieser zeitschr.* V. 202^a: terranea erdhus. 292) *Brem. wb.* V. 161 hat wattke, waddik serum lactis; *gl. Jun. D.* p. 285: ceru autem est wetzsch (*l. wetzsch*); aus der jetzigen sprache bietet wäske, molken *HSchütz, das Siegerländer sprachidiom (programm von Siegen 1848).* 293) bei *Graff* IV. 613 finde ich farchront. 294) hinter l ist vielleicht o ausgefallen oder u, wenn man die *Jeroschinsche* form sluf annehmen will. 295) *mhd. wb.* I. 893^a, *Hagens Germania* II. p. 96 v. 111. 297) sollte der zweite theil dieses wortes mit sittir(wurz) zusammenhängen? 302) die *Tg. gl.* haben hier snophezungo. bei der grossen zahl ähnlicher deutscher ausdrücke für singultus wage ich nicht hier eine entscheidung zu treffen. 304) *gl. Jun. H.* p. 406: pustula angseta; *ags. gl. bei Mone, anzeiger* VII. p. 147, 626: pustula angsetae; an derselben stelle geben die *Amplon. gl.* (*Jahns archiv für philologie*

XIII. p. 361, 178) *fehlerhaft*: pustula angreta. *der erste theil ist ango* (100), womit auch angweizza componiert ist. 326) am rande zu v. 249: sarcire ruinas. *doch scheint etwas fremdartiges hereingetragen zu sein: denn riffilon bedeutet flachs kämmen, sarcitus aber erklärt D. Cange VI. 68 als 'paunus, idem qui sarcillis'; dies letztere führt Kehrein an (sammlung alt- und mittel-deutscher wörter aus lat. urkunden, Nordh. 1863): sarcil grobes tuch. so besagt denn wohl auch hier sarcitus nichts anderes, als ein gewand, dessen flachs gut gekämmt ist.* 327) am rande zu v. 296. vgl. mhd. wb. III. 665^a. 330) d. h. gedrip se. 338) zu laxis v. 122; l. zergebenen vgl. S21. mhd. wb. I. 506^b; Gudrun 21, 4; Pass. K. 114, 54, 184, 86. 343) bei Graff VI. 749 ist gistriti aus der daselbst citierten form gistritiu anzusetzen. 344) selpuua verstehe ich so nicht. ich denke, das wort ist wie 391, 392 nicht ausgeschrieben und es muß folgendermaßen ergänzt werden: selpuua (ssenemo), se(l)uemo steine. selp bezeichnet ja das, was ohne hinzutreten der kunst, von natur wird: so selbseil graf Rudolf p. 23; gl. zu Sedulius in dieser zeitschr. V. 209—11: non nato (scil. musto; bei der hochzeit von Cana) selbuuasname. 346) Graff V. 688 hat nur cinselöd. 347) l. zuntra, wie vielleicht schon die hs. selbst bietet. 349) l. fleissces. 353) Virgil meinte Pataviun in Venetien, der glossator bezog es auf das ihm bekanntere an der Donau. 355) l. fehcs; so vielleicht schon in der hs. 363) l. drenon. 376) am rande zu suspecta v. 36. 377) unendig Schmeller I. 76. 379) am rande zu sub proditione v. 83. 380) über die beziehung s. Tg. gl. z. d. st. 382) l. merigras; dies scheint auch die hs. zu bieten. 383) ist etwa thenc- oder thinceidon zu lesen? an die schw. flexion braucht man sich in diesen gl. nicht zu stoßen. 384) l. heil. 386) zuostun am rande, entweder für zuostunt oder für zuostan. vgl. Trierer ps. 10S, 30: adstitit zustunt. 387) Serv. zu v. 377: bene addidit fida, ut ostenderet symbolum. 388) bei Graff I. 930 nur sciltuuerida. 391) zu ergänzen nach den Tg. gl., welche ursloufun haben. 392) auch dies wort kann nicht vollständig sein. es ist mit hülfe folgender formen herzustellen: micat lecheezat Tg. gl. 98S (vgl. ann.), micat lechezta Prud. 1 (Graff II. 151), micat lechazzat gl. zu Prudentius in dieser zschr. X. 370. 396) Schmeller II. 12S: die haien, die hai, der haien, die heye trusorium, fistuca, heien tundere; geheien iacere Frommann mundarten IV. 171; heye, heien in etwas abweichender bedeutung bei Stalder II. 31. 398) Serv. zu v. 512: nudoque sub axe, hoc est sub divo. 399) dasselbe verb auch 450; ich leite es von volc ab; vgl. and. fylkja, in schlachtordnung aufstellen Sigurdarkv. II. 23. in diesem sinne genommen passt das wort an unsern beiden stellen vorzüglich. 401) mhd. wb. III. 80^b führt aus Mone, anzeiger IV. 232 tragen lassare an. 403) d. i. nohtahane für nothanne. 404) bei Graff IV. 300 nur die composita. 406) l. selfboom. 407) Serv. zu v. 85: Thymbraeus Apollo dicitur ab agro Troiae vicino dleno Thymbrae, quae Satureia dicitur. dazu ist das bei Servius nicht vorfindliche serpulum gesetzt. heimconola finde ich sonst nicht, häufig dagegen gartconola. 410) mhd. wb. II. 2, 765^b. 411) mhd. wb. II. 1, 825^b; a. a. o. 755^a war die stelle noch nicht entdeckt. 412) vgl. Grimms mythologie p. 992. 413) l. kinni-baccun. 414) gehört wohl nicht zu stif, stiven, sondern zu erstabe Graff VI. 613. daher ist der stern und das oben p. 23 über die glosse gesagte zu tilgen, 416) zu v. 286. vgl. W Grimms ann. zu den W iesbad. gl. 109. 418) Diesebach

glossarium latino-germanicum p. 543^c gewährt aus jüngern vocabularen losung, lossung, lottung. 420) Tuskân als land sehr häufig, z. b. *Meregarte* (*Müllenh. denkm.*) p. 70, 3; *Kaiserchr.* 17119, *Eraclius* 1227, 4421 u. s. w. unser adj. steht in den *Berliner Virgilgl.* 95. 422) *Graff* VI. 765 hat nur beispiele aus den *Tg. gl.*; ein weiteres gebe ich aus den *gl. zu Sedulius* (z. f. d. a. V. 210): *actis (securibus) anageslagenen.* 426) *l. ungenûri.* 429) *Serv. zu v. 453: subtegmine i. e. filo, quod intra stamen currit.* 432) *mhd. wb. I. 582^b.* 439—40) *Serv. zu v. 57: bidentes autem dictae sunt quasi biennes, quia neque minores neque maiores licebat hostias dare. sunt etiam in ovibus duo eminentiores dentes inter octo, qui non nisi circa bimatum apparent.* 441) *capulus findet sich im ganzen vierten buche bei Servius nur zu v. 262: hic capulum aut vaginam, at in illis ferrum . . . vineto ad capulum: üblicher ist helza. ob hilze gl. Jun. D. p. 288, helzi Schl. gl. 39, 119 zu helza oder hilzi gehören, wage ich nicht zu entscheiden.* 445—446) *Serv. zu v. 131: odorisequum quod odorem sequitur. leidezoo gebildet wie leitihunt.* 447) *l. gebrordedemo, vgl. 465, 522.* 457) *zu talaria v. 239.* 458) *Servius zu v. 245: tranat, transvolat; ut (Georg. IV. 59): nare per aestatem liquidam suspexeris agmen.* 459) *penates kommt in diesem buche nur v. 21 und 598 vor.* 468) *zu v. 489.* 470) *am rande zu cautibus v. 366.* 473) *derselbe ausdrück 486. der lateinische text erfordert die bedeutung: wimmeln, gedrängt voll sein, starren. man kann demnach eine stelle der Elisabeth (v. 527) vergleichen, welche Haupt zu Engelh. 3046 richtig erklärt hat: manigen wêhen kursit, die von golde strebeten. ihm tritt Rieger im glossar zur Elisabeth bei.* 477) *vgl. noch mythol. p. 121, z. f. d. a. XII. 403.* 482) *gescidon ist infinitiv.* 487) *concitat gehört vielleicht zu fatigat v. 572 oder zu stimulat v. 576.* 492) *mhd. wb. III. 53^b; ältere beispiele sind: Schl. gl. 6, 529: roscida towiga; gl. zu Prudentius bei Eckhart, Fr. o. II. p. 1003^a; roscidus touuegun, rorulenta touuegen; Innsbr. gl. bei Mone, anzeiger VII. p. 598, 764: roscida towike.* 493) *canarus für canterius finde ich z. b. bei AMai, class. auct. VI. 513^b. das deutsche wort ist natürlich hengest zu lesen. aber wohin die glosse gehört, weiß ich nicht.* 496) *am rande zu v. 69.*

507) *dasselbe wort 652 blet^{hdun}. ags. gl. bei Mone, quellen I. 315^b: palmula arbled; Bosworth, dictionary p. 9^a citiert arblaed palmula remi aus Älfrik. 652 scheint daher das übergeschriebene h falsch und aus einer verwechslung mit plehta, pflhta d. i. prora hervorgegangen zu sein. bei dem zweiten worte ist in der hs. l aus p corrigiert.* 508) *l. iligiu, wie vielleicht schon die hs. hat.* 509) *mhd. wb. I. 956^b.* 512) *die Tg. gl. haben anagislaganer bei illisa.* 514) *mir unbekant.* 515) *mhd. wb. I. 229^a.* 527) *etwa drancestof für drancestouf? freilich kann ich auch dieses wort nicht belegen.* 531) *der glossator hat arduus mit ardea verwechselt.* 533) *die anmerkung; am rande von v. 302, bezieht sich wohl auf die worte: quos fama obscura recondit. die deutsche glosse lese ich burchilinga, und leite sie von burc ab.* 534) *l. geuurfemo.* 537) *particip des verbs bil, bal, bâlen, boln, vgl. mhd. wb. I. 117^a ff.* 540) *vielleicht sineueraler (Graff IV. 1238).* 541) *l. lauileia.* 558) *Diefenbach p. 482^d: radicitus wurtzlich.* 567) *Graff V. 685; Schl. gl. 6, 53; mhd. wb. III. 870^b.* 573) *bei Graff III. 426 ist fizzilfeh, ebenso Germ. IX. p. 19, 6: wizzeluech ros. uncomponiert finde ich das adj. fizzil nicht; es*

gehört aber hierher der name Sintarfizzilo (z. f. d. a. I. 5; XII. 306). 575) zu uuescunari auriga Graff I. 1082; weskinaro aurigarum Schl. gl. 25, 16, wo Wackernagel thöriecht waginaro ändert. 589) Graff I. 883 bietet wunna, unwunna, wunni, aber nicht unwunni. 592) mhd. wb. II. 1, 589^a, Entecrist fundgr. II. 129: die dar inne warin berobin; zu Walther 34, 35 (p. 162): sô dem fiver ist berochen. vgl. zu den Tg. gl. 2473. 594) bei Graff nur in der bedeutung 'eingeweide'. 597) zu tristes v. 734? 599) wohl zu forum v. 758. 605) zu ruch d. h. ruc, bewegung, ist ein verb wie gâbun zu ergänzen, da die ganze phrase 'fecere pedem', nicht blofs der technische ausdrück pes d. i. nach Servius funis quo tenditur velum, dadureh ausgedrückt zu werden scheint. 606) Serv. zu v. 832: cornua, antemnarum extremitatem. 611) l. bosuichera. wohl zu supposta v. 24 gehörig. 612) l. nu erist. vgl. Graff II. 979. 613) Serv. zu v. 68: simulacra brevia, quae portabantur in lecticis. 614) wohin diese anmerkung zu ziehen ist, weifs ich nicht. 615—16) Serv. zu v. 83: defuncte autem, liberate nam dicimus functos officio, qui officia debita compleverunt. 618—20) am rande zu v. 141: fetus. 621—22) beide gl. am rande zu v. 150; Serv. dazu: incestat polluit et incestus est quaecunque pollutio. daher scheint an dieser stelle unreini substantiv zu sein. 630) diese randglosse bezieht sich nach meiner meinung auf v. 201: ad fauces grave olentis Averni. 633) die Bonner gl. bei Hoffm. ahd. gl. p. 25, 6 bieten ebenso: formeus uuethil. das lateinische wort finde ich sonst nirgends, es scheint aber 'wedel' bedeuten zu sollen und könnte dann auf v. 230: ramo felicis olivae zu beziehen sein. 635) Serv. zu v. 303: nam lugubrem esse hunc colorem ostendit dicens (Georg. I. 466): cum caput obscura nitidum ferrugine texit. 641) l. speichon. 646) vgl. lobogerni iactantia Graff IV. 236. 647—48) zu exeudent v. 848. doch verstehe ich anahaf nicht. an anahae von hâhan darf man nicht denken. 649) möglicherweise steht in der hs. selbst schon richtig hiiue. 651) vielleicht eine note zu verticibus v. 31. Graff VI. 874 hat suello nur in dem sinne von tuber. vgl. auch überswal mhd. wb. II. 2, 792. 657) kann sich nur auf nubilis v. 53 beziehen. mhd. wb. I. 960^a citiert Kehr. 73^d = 12166 Mafsm.: iane sult ir die hileich nicht machen. ähnlich huormachære leno mhd. wb. II. 1, 17^a. 658) l. lantouou. der circumflex bezeichnet nur den diphthong. Grimm z. Rolandsl. p. V. 663) mhd. wb. II. 1, 327^b. 664) am rande zu v. 185. 668) der gen. hängt von niht ab. 669) Förstemann, namenbuch I. 1293 bringt den eigennamen Wigilo bei. 671) vielleicht underdeta. 676) vgl. mhd. wb. II. 2, 787^a; ndd. glossar bei Hoffm. Horae Belg. VII. 35^a: sweppe vel geisel flagellum, Bruns, altplattd. gedichte p. 347; auch Ziemann s. v. thut des wortes erwähnung, ohne aber belege zu geben. 680) l. runsoda sih, wie schon die hs. haben kann. 683) l. thom d. h. thoum. 684) am rande von v. 489. 685) l. mannelumer. sonst hat dies wort, wie goth. manags, manases nur ein n; dieser umstand spricht für das alter der composition. 687) es wird wohl in der hs. sueue III lemo für sucuelinemo (mhd. wb. II. 2, 779^a) stehen. 688) zu torre v. 506. 694) wenn h'nt richtig ist, so soll es vielleicht die zweite hülftē von comminus erklären. das adj. gehende giebt mhd. wb. I. 632^a; ags. gehende prope gramm. III. 269. 696) Schl. gl. 6, 110: spiramenta atinzuhte. 702—4) zu reserat v. 613. 705) für das erstere wort vgl. mhd. wb. III. 288^b, d. wb. III. 1412. 708) wohl nebenglosse von arvina v. 627. 715) am rande zu toracas

v. 633. 716) l. beinberegun. 718) l. suertstap, womit die Tg. gl. mucrone übersetzen. 722) Serv. zu v. 684: quidam dux magnus Sabinos de suis locis elicuit et habitare secum fecit saxosis in montibus. 724) es ist, scheint mir, entsprechend den Tg. gl. (zuhaline) hier suurizuheling zu schreiben. 728) scil. scilt. 731—32) beide glossen kehren 779—80 wieder; nur ist an letzterm orte vor acrimonia richtiger nec fortgelassen. worauf sie sich aber an beiden stellen beziehen, ist mir unbekannt. 740) bei Graff IV. 480 findet sich das simplex nicht; Schmeller II. 323 hat nur die bedeutung: 'schadenersatz'; das mhd. wb. I. 799^a hat die hier angezeigte, aber ohne beleg. 741) schon vom schreiber selbst corrigiert in herduom. 742 das erste wort ist vielleicht: ersuohda; für das zweite vgl. Graff I. 868, gl. aus St. Peter bei Mone, anzeiger V. p. 231: pactus uuiniscaffender. 743) Serv. zu v. 153: paterna in eo lineamenta cognoscens. mit gelouethe weifs ich nichts anzufangen. 744) l. mazzaldrinemo, entsprechend den Tg. gl. 747) l. ungenundan. 748) hs. niteas, am rande. 751) vgl. mulenstein Geru. IX. p. 25, 72. diese form auch bei Muskatblüt. 755) bei Graff VI. 575 nur ubarschreccbare. 758) mhd. wb. I. 740^a. 759) Serv. zu v. 343: sub monte Palatino est quaedam spelunca, in qua de capro luebatur ... nonnulli propter sterilitatem hoc sacrum dicunt a Romulo constitutum ideoque et puellae de loro capri caeduntur. 770) fasthabig tenax Graff IV. 738; Diefenbach p. 577^b: vasthaltende. vgl. Parz. 114, 14: unt bin ein habendiu zange minen zorn gein einem wibe. 771) eruue-rene (Graff I. 944)? 779—80) vgl. zu 731—32. indiges kommt im achten buche gar nicht vor, aber indigenae v. 314. 781) praecipuum nur v. 177. 784—85) inscius v. 627. vgl. aber auch Serv. zu v. 597: Agylla civitas est Tusciae ex conditore appellata, cui ex inscientia (al. exscitia) Romana aliud est inditum nomen. mhd. wb. III. 789^b und 791^b. 791) l. locon. 795) mhd. wb. II. 2, 659^b. 796) zu Graff V. 457 ist zuzufügen: gl. zu Prudent. (z. f. d. a. X. 371) pila tart; Cim. 305 und 21562 zu Aen. V. 307: spicula darta; aus unserm denkmale 342, 536, 879; aud. daradr Atlakv. 4, 14, Nialss. p. 277. vgl. ausserdem d. wb. II. 769. JH Foss, der Georg. II. 168 Volcosque verutos mit 'dardenschwingende Volsker' übersetzt, hat das wort wohl aus Frisch. 797) d. h. mit heimisgemo. 798) ist etwa bdfdnhblp d. h. bēdenhalp zu lesen? 804) Serv. zu v. 724: aut discinctos dixit, inhables miliciae. 818) zu v. 109. 819) mhd. wb. III. 451^b hat widerweckunge resuscitatio. 828) dies scheint das schw. masc. vom adj. ger zu sein. der glossator würde dann das ganze so verstanden haben: der ich das allein begehrend bin, dafs mir der vater wiedergegeben wird. 836) vgl. mhd. wb. II. 2, 452^a. 837) l. reitrittil. 838) mhd. wb. I. 923^a. 840) nur das adverb findet sich bei Graff IV. 743. 850) diese glosse und 856 gehen jedenfalls auf dasselbe; und da 850 am rande von v. 382 steht, so ist sie vielleicht zu horrida daselbst zu ziehen. 852) Serv. zu v. 360: Romulus moriens nepoti suo cognomini haec reliquit. 854) mhd. wb. I. 229^b; Froumann, mundarten IV. 295^b: collus vierstpawn. 864) zuolouft? 867) l. spknnilxn. 868) zu radii v. 476. mhd. wb. III. 751^a. 875) l. tuchkl. zu veste v. 488. 881) wal meist neutrum, zuweilen aber auch masculinum. mhd. wb. III. 466^a und ^b. hier könnte es auch fem. sein. mhd. wb. III. 466^b. 893) mhd. wb. II. 1, 387^b. bei Graff ist es II. 1113 aus niunus Prud. 1. herzustellen. 903) piepha? vgl. gramm. III. 468. 904) l. stichkt. 907) Graff setzt der Tg.

gl. wegen, welche zu diesem verse laz bieten, das wort als neutrum an; ohne grund. ein weiterer beleg ist amento lazze z. f. d. a. X. 372. 917) im texte l. 710 und gflgkt. 921) vgl. Tg. gl. 1127. 922) l. uuenichun. 927) hängt die erstere gl. mit setit ceuset gl. Jun. C. p. 238 zusammen? die dentalen stimmen freilich nicht. 929) Serv. zu v. 18: Titianus et Calvus, qui themata omnia de Vergilio elicuerunt. 943) l. bogeuoder.

IV) schwach Germ. VI. 84 in der überschrift: gire. VII) Germ. IX. p. 20, 24: gracrichel. IX) l. eleuiz. XXIV) ich kenne weder das lat. noch das deutsche wort. XXIX) l. ansila oder amsla. XXX) hs. hiber. XXXI) D. Cange I. 693^a führt aus den A. SS. Jun. III. 356^a an: 'avicula perexigua, quae vitriscus appellatur'. dazu bemerkt Henschel: 'bitriscus fortassis contracte pro Bitoriscus, sed Bitorius Cangiio aliisque est ardea. Papias: Bitriscus genus avis. bitorius Gl. Aelfrici, Saxo-nibus est werna'. ags. gl. bei Mone, quellen I. p. 314^b: bitorius wrænna. Bos-worth p. 950: wrenna parrax, regulus. vergleicht man nun: gl. Jun. D. p. 269: petriscus cunenglen; Diut. III. 292: pitrisculus kuningil; Mone, anzeiger VII. 596, 613: petrisculus ebunigliu; Graff IV. 444: pitrisculus kuning, mhd. wb. I. 913^b: pitrisculus kuningil, so ergiebt sich, dafs uurendo den zaunkönig be-zeichnet, der engl. ja heute noch wren heifst. über andere lat. formen siehe Diefenbach p. 413^c. wrendo ist jedenfalls die ältere form; das nn ist später aus nd entstanden, wie das öfter im ndd. geschieht; so steht bei Eschenburg, denkm. p. 246 z. b. ingesinne für ingesinde. XXXIII) l. ortigometra. die deutsche bezeichnung fehlt. XXXIV) l. urhriat. XXXVI) heigro? XLI) gl. Jun. D. p. 269: vespa et crubro (sic) horneiz. als fem. finde ich es sonst nicht. XLVII) l. speht. LI) l. Papila. LIII) Graff VI. 540 hat nur scaraleia; Nemnich aber führt p. 497 sowohl scharbey salvia officinalis, als scharley an. LVIII) l. lupistekila. LXII) Pulei? Graff III. 332. nebenbei erwähne ich, dafs dies wort auch im buch v. g. sp. 8 als bolei vorkommt, wo der herausgeber fälschlich an bolle, eine art zwiebeln denkt. LXIV) sächs. gl. bei Mone, quellen I. 283^a: abro-tanum auerute, gl. Jun. M. p. 406 = Sumerl. 65^a: abrotanum auerute, Mone, anzeiger IV. 239: abrotanum auerute. LXXVII) gl. Jun. D. p. 326: vepres breme; Diut. II. 274: breme vepres; Germ. IX. p. 21, 38^b: vepres bremen. LXXXVI) hor kenne ich nicht; sollte an ahorn zu denken sein? denn horna be-gegnet zu Georg. II. 70 im Cln. 305 und 21562; achor, ahorn steht bei Diefen-bach p. 440^c aus jüngern glossaren. LXXXVIII) bei Graff III. 119 meliboum, melboum. CXIX) die quelle dieser vorstellung scheint apocal. 4, 3 zu sein. bildliche darstellungen gottes, wie er auf dem regenbogen sitzt, findet man bei Didron, histoire de Dieu (Paris 1843) p. 117, 232, 246, 593. — ich bemerke noch, dafs die reihenfolge des lateinischen theils von LXIX—XCIV und CIII—CX dieselbe ist wie in cod. SG. 299 bei Hattemer I. 289 und 290.

IV.

20) von Graff IV. 1215 unter D. citiert = miscellaneen I. 225^b, wo wunder-barerweise vites für lites steht. 42) scil. bein. das wort selbst ist eine Mischung von elafant und olpenta. 52) nebenglosse zu Iethaeo somno. 58) diese glosse am rande; Graff II. 279 zieht sie zu farra; Serv. erläutert pulvere durch sereni-tate und dazu wird sie wohl gehören. 62) Graff IV. 854 ueifs das wort nicht

recht unterzubringen; zu *levia habe ich es auf eigene verantwortung gestellt, meine abschrift giebt es als über murmur befindlich an; die construction ist: per levia saxa after halen steinen.* 75) vgl. *German.* IV. 123. 188) am rande von v. 296. *ich ziehe es zu trepidi, indem ich ein adj. loupalin annehme, gebildet wie ähtalin* 574, 1906, 2450, strüchalin 2977, pisuuichalin, zuivalin, vorsealin, släfilin *Grimm zu hymn.* II. 10, 1, zartilin *Schl. gl.* 9, 15, buorillin *Graff* IV. 1012; *rascheln und flüstern sagt man vom laube besonders gern aus, daher läubeln für klatschen, läubli für flittergold* *Stalder* II, p. 159/60. *so könnte auch hier der wallende, singende keßel mit einem von loup abgeleiteten adj. bezeichnet sein.* 190) *battat ist mlt. D. Cange* I. 624^a. 198) *öroht mhd. wb.* II. 1, 442^b, *Ernst* 4018 *Hagen.* 272) *l. foho t dunno.* 296) *Graff* III. 757 *wohl richtiger phlechun.* 322) *Graff* I. 772. *eine leidliche erklärung weifs ich nicht.* 326) *in Ovids tetrastichon.* 363) *mhd. wb.* II. 1, 453^a, *Trierer gl.* II. 6 *Hoffm.* 373) *Serv.: olivae ita a longinquitate nominatae.* 385) *das wort ist zu preciae zu ziehen, wozu Serv. bemerkt: hae cito maturescunt. also rado* (*Gr.* II. 1151) *ripho scil. repun. ebenso ags. in den gl. Älfrici* p. 68^a (*ed. Sommer*): *praecoque rædripe vinberige; praecoquus fructus rædripe væstm.* 386) *Graff* II. 118 *coaequare (dies ist eine nebenglosse zu contende) kilihinon, letzteres wahrscheinlich aus richtiger conjectur, da in der hs. kilidmon ganz deutlich sein soll.* 387) *Servius: Amineum vinum dictum est, quasi sine minio, i. e. rubore, nam album est.* 396) *vuico ar?* 405) *ebenso ist 2869 ein stufsname als neutrum behandelt.* 407) *richtiger Graff* I. 104 *aregislicheta.* 457) *am rande zu v.* 214. 463) *pivvahit für pivahit?* 467) *das kreuz bedeutet hier, dafs* *Graff* I. 749, *wo er das wort zweifelnd unter wintan anführt, falsch citiert.* 473) *wie Graff* IV. 848 *bemerkt, steht dabei die (Servianische) glosse: ne ager sit concavus. sollte nun ein part. act. für pass. hier fälschlich verwandt sein?* 482) *Graff* V. 732. 484) *Gr.* IV. 1208 *uuelichiu, aber 1210 uuilichiu.* 485) *ivro verstehe ich nicht, ebensowenig is* 508.

525) *Graff* III. 564 *streicht gi.* 530) *am rande ohne verweisungszeichen; das wort kann ich nicht erklären.* 583) *das a bedeutet wohl ar, wie in ascaphaniu* 979, *a stiuro* 1757, *anzata* 2785, *afarenter* 2974, vgl. *faholanc* 2638. 593) *Graff* V. 605: *kizoganer.* 736) *Graff* III. 639 *besser frambare.* 740) *Graff* IV. 334 *unter gagrason, IV. 951. unter heim. eine deutung weifs ich nicht.* 743) *Gr.* I. 827 *besser uuilligun.* 756) *ist von Graff* I. 770 *mit recht als nom. sg. aufgefaßt.* 861) *der lateinische text, welcher comantes als adj. in der bedeutung 'behaart' zu saetas setzt, ist hier vom glossator falsch verstanden. dieser nahm comantes als part. und saetas ats davon abhängigen acc. daher die wahl des wortes zeisan und die masculinendungen.* 880) *Graff* IV. 982 *führt zu v. 337 setis haron an. doch findet sich dort nicht das lateinische wort. auch sonst kann ich die glosse nicht unterbringen.* 917) *das deutsche ist nur eine erklärung zu nova, zu ergänzen also: laste (nichiles sneueues).* 924) *Graff* III. 206. *deutlich wird der sinn durch die von Schmeller* I. 191 *citirte nebenglosse: sorbis i. e. potionibus.* 943) *ist mir ganz dunkel.* 987) *in dem aus der parallelstelle* *Aen.* II. 473 *interpolierten verse: lubrica convolvit sublato pectore terga.*

1011) *Graff* III. 375 *unter fatar; es ist aber keine deutsche gl., sondern folgendermassen zu lesen: gentes scitarū. vgl. Servius: populi Scytharum.*

dafs a und ci leicht in dieser hs. zu verwechseln sind, zeigt Graffs lesung arcum für circum 1617. 1028) praeteritalendung. 1149) da von den bienen die rede ist, so hat hier das neutr. seinen platz. 1158) vgl. Serv. z. st. 1168) endung des neutr. d. h. so managiū scil. opaz. 1178) das unrichtige r ist stehen geblieben, das richtige geändert. 1195) etwa gitrenchit zu ergänzen 1234) d. i. [pifunt] nussi. 1248) vielleicht iouch. 1276) caput ist in den folgenden relativsatz: unde altus se erumpit Enipeus gezogen und so der. dat. des deutschen wortes zu erklären. 1282) Graff III. 377 besfert: fatirlihun. 1446) Graff V. 622 schreibt: uzgizuchan. 1487) Graff IV. 921 besser helfenta.

1580) Graff (I. 752) hat die tilgungspunkte nicht beachtet und daher auch zit V. 633 aufgeführt. 1593) es ist wohl ein verb wie nement zu ergänzen. 1598) Graff III. 397: frumitumes. 1611) Graff III. 498 liest fälschlich sciltfalche. 1642) diese form sieht sehr nnd. aus; wie sie hier construiert werden soll, weifs ich nicht anzugeben. 1669) zeinin gehört zu hastilibus. dafs hier die deutsche glosse dem unrechten worte beigefügt ist, drängt in verbindung mit den oben s. 51 angeführten momenten zur annahme einer abschrift. doch ist es leicht möglich, dafs verschiedene theile zu unterscheiden sind, wenn man nämlich einige sprachliche ungleichmässigkeiten wie ua (14, 383, 2576) neben uo, [ettauelih]era 20 neben sonstigen -ero, ferner den wechsel der praefixe ga und gi u. s. w. in rechnung zieht, und endlich berücksichtigt, dafs mehrere schreiber bei dem eintragen der glossen thätig gewesen sind. 1678) vgl. Servius: Juppiter aut aer. 1687) die stelle mufs der glossator, der in somnis als ein wort fafste, gänzlich misverstanden haben. 1688) vgl. Serv: fugae projectionis. 1716) schon Graff IV. 864 hat in heil geändert. 1720) dieses wort, welehes Graff (I. 933) viel noth gemacht hat, ist nichts als das lateinische vicina aus der Servianischen note: hospita uicina. 1743) der glossator scheint hier freier übersetzt und gigrapaniu zu dona construiert zu haben; geschenke, schwer von golde und geschnitzt aus elfenbein. daher nehme ich die form nicht mit Graff als n. sg. f. (IV. 301), sondern als neutr. pl. 1744) Serv: Dodoneos i. e. Epiroticos. 1758) Serv: clarum signum i. e. faculam. 1763) Graff III. 143 besser criehporano. 1788) vgl. Graff V. 41. 1798) die erste form entspricht dem lat. bella, die zweite dem deutschen deganheit. 1805) ich erkläre diese bildung als einen allerdings sonst nicht belegten acc. pl. auf er von liup. 1879) vgl. Serv. zur stelle. 1891) Graff II. 418 richtiger reitrihtiles. 1926) d. i. gi^{ota} für iagota. 1965) plasas ist st. flektiertes adj. neutr. generis. 1974) ancipites scheint zu oculis dem sinne nach construiert; demnach wäre zuivalten dat. pl. 1979) Serv: sine more, sine exemplo. 1982) gagangengi? 1995) Graff IV. 596 besser chrafo. 1998) zu ergänzen: stal.

2015) aus Serv. zu v. 205. 2025) kann auch fornautigin lauten, wie Graff III. 629 hat. 2027) l. harir. 2034) et ist undeutlich und Graff II. 84 wird recht haben, wenn er gileganer liest. vgl. auch Graff II. 225. 2046) des gotes pi? 2061) was dies zeichen, das sonst er bedeutet, hier soll, ist mir nicht klar. 2124) es ist wohl tiufo zu ergänzen. 2127) uee für uue finde ich auch in M. 29. 2139) Serv: manes i. e. supplicia quae sunt apud manes. 2143) dies ist wohl die bei Graff III. 152 citierte glosse: nudo paremo VA. V. 760. 2147) ein gen., gebildet von dem gen. panos, der als nom. angesehen wurde. 2157) es kann auch, da n sehr undeutlich, givuaruoter in der hs. stehn. 2183)

Graff zieht das wort mit recht zu herd (IV. 999). 2194) acc. sing. masc.? 2212) nom. pl. zu dem in diesen gl. vorkommenden nom. sg. adj. unèrer (976). 2216) zu en habe ich keinen stern gesetzt, weil ich es für das lat. eo halte. 2226) ist etwa furipuogiu zu schreiben und in als dat. pl. d. h. den rossen zu fassen? 2265) das unrichtige a ist corrigiert. 2283) diese lesung ist angemessener als Graffs (V. 609): farzogana. 2294) die hs. liest also aquae vis für aquai. 2298) sih ist zu ergänzen. 2304) Graff III. 79. 2306) Serv: errabat, pascbatur. 2320) dies scheint suolta zu sein; ich verstehe aber dann nicht, wie es sich der bedeutung nach mit dem lateinischen worte vereinigt. 2325) gehört gillanztiu zum st. v. flinse, das mhd. wb. III. 342^b angenommen wird? z für s begegnet auch 2907. anders wird das wort von Graff III. 362, 773 und Schmeller (I. 330) gedeutet. 2341) verstehe ich nicht. 2347) az scheint mir zum vorhergehenden arduus zu gehören und die neutralendung zu sein. teil würde dann, wie nicht selten, sächliches geschlecht haben. 2355) die form ist dadurch entstanden, das der glossator zuerst ziranton schreiben wollte, dann von neuem beginnend giranton verzeichnete. Graff thut daher recht daran, wenn er nur giranton aufweist. 2370) sollen vielleicht die drei striche nur die zahl der silben ausdrücken? es scheint mir sicher, das hier irgend eine geheimschrift beabsichtigt wurde. meinestheils rathe ich auf arzageta (a für ar vgl. zu 583) vgl. Pariser gl. 725. 2448) Graffs ansicht (IV. 701) ist entschieden zu verwerfen. der glossator hat wahrscheinlich nach Serv: indigenae i. e. inde geniti übersetzt und inde mit hinna gegeben. 2455) facta vermag ich nicht zu erklären. 2473) Graff vermuthet II. 371 pirohhanun (vgl. zu den Pariser gl. 592), daneben aber weniger gut pitrohhanun V. 504.

2521) ich halte Graffs V. 441 ausgesprochene meinung, das tarta tela, auf gaesa bezüglich, zu schreiben sei für richtig, besonders da die Pariser gl. 796 hierzu stimmen. 2572) mihi ist fälschlich von agitat abhängig gemacht; oder sollte irgend eine hs. me geboten haben? 2583) hier ist der glossator vom Servius abgewichen. denn der letztere construiert: qui patet insidiis, der erstere aber: insidiis conspeximus. 2584) d. h. uzginimo. 2586) Serv: alii ita putant: me nulla dies dissimilem arguet, sive quae est hodie fortuna permanserit, sive etiam laeta fuerit, i. e. nec si feliciter mihi, nec si infelicitè cesserit, dissimilis ero huic conatui: et melius legitur sine aspiratione, i. e. aut adversa. 2599) Graff V. 230 und 347. 2617) Graff II. 899 setzt ungimeze als adj. an; mir scheint besser tantum nimium und das deutsche zi solihemo ungimeze zusammenzufassen, sodas das letzte wort subst. ist. 2638) Graff IV. 842 richtig farholano. 2641) für apaprah. 2647) relatu hat der glossator fälschlich mit vociferans verbunden. 2675) Graff, welcher die glosse (IV. 448) nur zu acres zieht, nimmt natürlich chuoni als adj.; ich glaube aber, das sie substantivisch zu erklären ist und stütze mich dabei auf Serv. zu v. 720: illi sine dubio, quibus Mars iniecit audaciam. 2688) Serv: quo deinde, scilicet de castris. 2699) Graff zieht (III. 65) das wort wohl mit recht zu peiton. vgl. Serv: demoror, exspecto, sustineo. 2722) mhd. wb. I. 834^b. 2732) Graff I. 368 bietet als lat. wort impetum; dies mag eine randglosse sein, vgl. Serv: tenorem, currendi modum- i. e. eodem impetu fertur. 2775) mentem ist nur zur erläuterung des deutschen acc. hinzugefügt, welcher von einem aus sine zu entnehmenden àne abhängt. 2793) indole machte der glossator nicht von

dignum abhängig, sondern ergänzte aus dem vorigen verse pro, wie die praeposition pi beweist. 2799) Graff VI. 125 ändert fälschlich in nidrsihtigar. 2817) l. prahhun. 2827) das a gehört wohl nicht mehr zu dieser glosse; es könnte die lateinische praeposition sein, die zu solio zugefügt wäre. 2831) Graff VI. 642 besfer schefsteti. 2835) das h kann zu dem deutschen worte in keiner beziehung stehn; es wird wahrscheinlich der vorhergehenden zeile zu vindicieren sein. 2844) soll die correctur iuiht ergeben? 2874) Graff I. 756 liest schlechter giuuenten. natürlich ist das wort nicht unter wentjan, sondern unter hwennjan aufzuführen. 2906) giagotemo giebt an dieser stelle gar keinen sinn; das allein passende ist giagotin, wie Graff I. 580 hat. 2929) die form, aus der gebesert, ist wohl zu erklären aus dem alten steraz, steroz, worüber zu vgl. Müllenhoff in dieser zeitschr. XII. 291. ebenso muß meiner ansicht nach farsterc 2967 gedeutet werden. 2951) die silbe us über dem a der lat. endung soll zur erklärang des deutschen masculinums helfen. 2977) struhtines bei Graff VI. 744 ist nur druckfehler.

3026) schon von Graff I. 941 in uereta corrigiert. 3027) Graff zieht IV. 283 gigozanli haz zu dem über futilis in der vorigen zeile vorkommenden Vulcania (arma); dieser annahme steht aber der umstand entgegen, dafs der lat. text arma ad Vulcania bietet und demgemäfs die deutsche glosse in den dativ (scil. ze) würde gesetzt sein. 3029) vgl. Graff IV. 1122, wo nur haeret hians nicht als glosse zu bezeichnen gewesen wäre. 3040) hier liegt entweder ein fehler vor oder der glossator hat violare gelesen. 3046) da das wort ohne verweisungszeichen am rande von v. 836 steht, so wage ich keine ergänzung; gehörte es zu subsidunt, so könnte man an gistullent denken, wenn man Serv: remanebunt, latebunt dabei zu rathe zieht. 3059) am rande bei v. 887. bezieht sich das wort auf condidit im v. 886, so müste inliez geschrieben werden. 3077) für untaruanth vgl. badewant mhd. wb. III. 683^a; bei D. Cange IV. 719 finde ich nur orale als kopftuch.

V.

2) l. naruuertant. 28) vgl. alts. aftan, ags. äftan. 31) bei Graff I. 350 fehlt wohl nur die bezeichnung VG 2. 55) l. mbchptk. 60) l. thuanc. 68) zu draban mhd. wb. I. 388^a. 73) ist es reisig, welches sonst nur in der composition lûtreisig (Graff II. 543) begegnet? 74) l. erbizzenemo. 80) die drei bildungen isarna (Graff I. 491), isana oder isena (Pariser gl. 40) und unsere hier, isara entsprechen den drei namen des metalls: isarn, isan, isar. 86) mhd. wb. II. 2, 299^b gewährt das verb sungeln. 93) fizza gehört zur zweiten hülft des lat. wortes. 95) es scheint hier nur verwartan in der bedeutung von: für etwas sorgen (mhd. wb. III. 532^a) zu passen. 109) Graff setzt, da er Clm. 305 noch nicht kannte, dies wort fälschlich unter tougan (V. 376). ich erkläre es als: under diu ougun scil. verwundet. vgl. mhd. wb. III. 824^a: wunden wen in den nabel. über diese construction spricht auch JGrimm kl. schr. I. 320 fg. — Graff IV. 370 citiert ferner aus diesen glossen: siliquis cheuun.

VI.

5) *mhd. wb.* II. 2, 763^b. 7) *das r hat noch einen haken an seinem obern ende; sollte daher haisen zu lesen sein?* 21) *gehört die glosse etwa zu bart?* 23) *mhd. wb.* III. 325^a. 26) *dies wort ist undeutlich und mir unverständlich; das folgende, am raude, gehört aber ebenfalls zum Virgilischen lasciva und ist von sceron Graff VI. 534 abzuleiten.* 30) *l. abgeschnitten. für die composition vgl. halbetôt Reinfrid p. 47 Goedeke.* 32) *sint für sun?* 33) *am raude durch verweisungszeichen auf transversa v. 8. bezogen. es fragt sich, ob rucgilin nur tergum glossiert und dann deminutiv von rucki ist, oder ob eine entstellung von ruckilingun darin zu erkennen sein möchte.* 39) *das von Bethmann noch aufgeführte vuas ist lateinisch.* 40) *die hier erforderliche bedeutung bietet das mhd. wb. I. 601^b, noch nicht Graff IV. 737.* 41) *mhd. wb.* III. 160^b. 42) *die drei ersten buchstaben sind fast ganz verwischt und ich will für meine lesung nicht einsehen. der zweite theil des wortes könnte von rechan abgeleitet werden, wenn man z nur für graphisch von c verschieden (wie in gesch^hide) auffasst. dann hätten wir rahe für rach. doch dem sinne ist auch dann noch nicht genug gethan.* 47) *Nennich p. 227 gewährt bildungen wie hangelbirke, hangelbirn u. s. w. vgl. auch hengel mhd. wb. I. 612^b.* 52) *gemeint ist welleploche.* 59) *also uuichan, vgl. iuan 92.* 73) *das s ist falsch.* 74) *wie sehr häufig th für ht geschrieben wird, so finden wir hier tch für cht.* 80) *mhd. wb.* II. 2, 176^a. 94) *die lesung der drei ersten buchstaben ist unsicher. — Bethmann führt außerdem noch unter 26 iunco vvlgo und unter 70 tonde sneide auf. beides sind aber lateinische worte; das erstere (B. II. 72) ist eine glosse, welche durch die in den Buc. der hs. consequent durchgeführte allegorische erklärung der ländlichen personen und verhältnisse veranlaßt worden; das zweite ist vom herausgeber für incide (G. II. 365) verlesen.*

Berlin, december 1869.

ELIAS STEINMEYER.

ZUM VOCABULARIUS SANCTI GALLI UND DEN GLOSSAE KERONIS.

Bisher scheint die zuverlässigkeit von Hattemers ausgabe der alt-hochdeutschen sprachschätze St. Gallens noch von niemand in zweifel gezogen worden zu sein. wie schlecht es aber mit dieser vom herausgeber so entschieden betonten treue steht, mögen die folgenden collationen des vocabularius Sancti Galli und der keronischen glossen zeigen, welche ich auf einer behufs neuer vergleichung des Tatian unternommenen reise nach St. Gallen anzufertigen gelegenheit hatte. vorausschicken mufs ich dabei die bemerkung, dafs Hattemers facsi-

miles durchaus nicht genügen, um ein richtiges bild der einzelnen handschriften zu gewähren, sowie das die letzten blätter des voc. St. Galli durch anwendung von reagentien jetzt so sehr verdorben sind, das ihre lesung nur mit äußerster schwierigkeit möglich ist.

I. Vocabularius St. Galli¹). p. 181 (der hs.) z. 2. laup.* 19. fr:st (mit : bezeichne ich einen ausradierten buchstaben). — 183, 3. glôt.* 12. zuisillocti.* — 184, 16. uuintscuffla, das erste f durchstrichen*. — 187, 13. hüuida.* — 188, 15. rôter.* — 189, 4. durchgôt* (über diese ô s. Hatt. I, 8). 13. haupt; ebensogut kann man haubit lesen, indem ein b und ein p in einander geschrieben sind.* — 191, 16. tûten*. — 192, 2. umpilico; die letzten 4 buchstaben sind durchstrichen und darüber ist, wie es scheint von erster hand culo geschrieben.* 20. tellax* trotz der anmerkung. — 194, 7. ęsti*. 8. urtrui.* 11. arċustic.* — 195, 11. chādilla.* 15. süihhit.* 17. irdisc; das c ist aus g corrigiert.* — 196, 6. zit.* — 200, 14. sün.*

II. Glossæ Keronis. Hatt. p. 139^a z. 15. lies analazcente.* — 139^b, 3. tunchlo, das h nachgetragen.* 6. farlaitit.* — 140^a, 2. capintanti; aufserdem ca auf rasur von erster hand. 32. cotchundlih, das erste h nachgetragen.* — 140^b, 18. competens.* 35. humor; die abkürzung (der letzte zug des m nach rechts verlängert und senkrecht durchstrichen) hat in den glossæ Keronis ganz allgemeine geltung, wenn sie auch vorzugsweise für us steht.* — 141^a, 23. zwischen adstipulatus und camahcot fehlen die worte cafoacandi. adiunctus.* — 141^b, 4. arsouarre.* 10. crudilitas.* 16. at* (nicht aut!)* 34. clara.* — 143^a, 14. cadhuing.* 23. hinter refuga sind die worte arflohan altergatio ausradiert. 24. altergacio.* 33. alligotor. roächari.* — 143^b, 22. pi|gežendi; das ge nachgetragen. 23. consequitur steht zweimal.* 27. cakaruuui.* 32. aliquandiu.* — 144^b, 31. mitmemo.* — 146^a, 6. scauuont.* 24. crauis.* — 146^b, 3. mo:ri. 7. and::hra; der erste der beiden getilgten buchstaben war r. 15. qhuad.* 19. zôcant.* 27. farthroscân.* — 147^a, 6. sublima.* 7. ęruuep.* 35. ainualtemu.* — 147^b, 8. qhād.* 9. qhuidit.* 18. uidaruuert verbefsert aus undh-.* 24. arzucche.* nemanambit verbefsert aus nemambit.* 28. zouuuilon. — 148^a,

¹) eine vergleichung der auf hiesiger kön. bibliothek (ms. germ. 4^o. 629) aufbewahrten abschriften Lachmanns ergab an den mit sternchen bezeichneten stellen dieselben abweichungen von Hattemers texte. Steinmeyer.

20. ar:uirrit. 30. zoauu^ā:rbithu. — 148^b, 11. pidharlih^hcor*. 14. *hinter* zoasouuam *fehlt die glosse* Natabat. Souuam.* 23. framahha.* 27. h^huelando.* 36. zoahqh^hemane. — 149^a, 1. zo^āhangane.* 3. zoacam.* 4. ingā.* 5. inechoo; *das zweite o von zweiter hand?** 15. tec^hum.* 29. q:od. — 149^b, 1. cothazattan *corrigiert aus* - am. 3. foruuorphan.* 17. zimprot.* 26. adsum:::t. 31. suntaruuinda; *das i auf rasur*. — 151^a, 10. khunni. 21. himilicu.* — 151^b, 14. inpugnacione.* 15. abrizum.* 29. reu^ālacio.* — 152^a, 16. st:arc; *r ausradiert*. — 153^a, 15. bacc^hum.* 32. b^hella*, *das übergeschriebene a von zweiter hand*. 33. inimicia; *das zweite i unter der zeile nachgetragen*. 34. pika:an. — 153^b, 13. uuinit. 21. firmi:dandi. 30. h^hd* scaffo c^h h^hd* conditor; *die beiden h^hd (d. h. hic deest) beziehen sich natürlich auf die umstellung der worte scaffo und conditor*. — 154^a, 3. eddo*. 23. kin^ōzsamot.* 36. conliga:::te; *ga ausradiert*. — 155^a, 9. eher irskithan* als irskidian. 13. testsⁱ c^hundeo.* — 155^b, 34. lutumhoro.* — 156^a, 1. anth^hezza.* 27. sclⁱt.* — 156^b, 6 ff. *könnte man ebensogut uuertlih,* uuerthunga,* uuertlihoston* lesen; es kommen zwar sonst verschlungene rt in der hs. nicht vor, aber es ist doch ein deutlicher unterschied zwischen diesen rt und den gewöhnlichen st, z. b. in uuertlihoston, wahrzunehmen*. 12. dultⁱ daco.* 17. celsa^s. 31. uana umpi *auf rasur von erster hand*. — 157^a, 33. ūestiparn.* — 157^b, 12. cenubium — *kisamanunga sind am rande von erster hand nachgetragen*. 21. chat^haplun.* — 158^a, 7. kimahchondi; *über dem di steht ti*.* 23. conflⁱctus.* — 158^b, 2. lanpuuon^o. 10. eidentur.* 19. irtrokhe:net; *t ausradiert*. 24. c:ulpat. — 160^a, 23. oparost^ōn.* 25. charkella. 36. sca^uuonti.* — 160^b, 5. kisigib^d.* 7. spel^hndor. — 161^a, 9. syplus*; *der linke schenkel des y ist oben zu einem kreifse zusammengekrümmt*. 31. uuorfⁱndi. — 162^a, 3. coinquinat^ōr.* 15. zisliffan* (*deutlich so*). 22. kitoat.* 24. kis:critant; *t ausradiert*. 31. curtiinam.* — 162^b, 27. forlazzit; *das erste z durch rasur halb getilgt*. — 163^a, 14. kient^ōmes.* 20. ps:eudo. 27. pi^āhandi.* 31. dri^zog.* 34. grekiskun.* — 163^b, 4. fl^ēga.* — 164^a, 14. kiuii^ōso.* 28. kileiddit. — 164^b, 34. aaz.* — 165^a, 17. kiscejⁱit. 30. keintun:::ca. 35. doctrine.* — 165^b, 35. ziseithu. — 166^b, 8. decrepitus n^h kiproh.* 11. urm^ōt. — 167^a, 26. dificiunt.* 29. disinire.* 30. irfleohhan.* 33. de-

mentibūs. — 167^b, 15. ziolitlosit²⁾. 32. distituetur³⁾. — 169^a, 4. emiga piūuebet. 7. irslüfpi:t; n *ausradiert*. 14. emmus.* 33. principium. — 169^b, 18. thuruhstantentem.* — 170^a, 7. kithūin.* 25. farinkun.* — 170^b, 19. attinuatus.* — 171^a, 2. iruualzen *corrigiert aus -an*. 18. zaūhit.* 25. kiuitit *verbessert aus -ut*. — 171^b, 3. einmari (*nicht abgekürzt; das a ist wie sehr gewöhnlich auf das r aufgesetzt; dasselbe gilt von den anmerkungen zu s. 158* und 181.**) 31. freisa.* 35. ubirikant.* — 172^a, 25. thannan. — 172^b, 34. argemtuum; silpar.* 36. incoctum.* — 173^a, 14. kahōrit. 32. v̄zzoht.* — 173^b, 19. kouuntheo. 28. ahsłōā. 34. firuuzi.* — 174^b, 20. ius;; t *ausradiert*. — 175^a, 2. suেকে.* 35. fanūy. — 175^b, 3. śulla.* 9. fal|li'; fal *von erster hand nachgetragen*. 24. oparondi.* 29. selesta. — 176^a, 4. folzuht.* 13. fiſperandi. — 176^b, 17. uacebat unthalod *auf rasur*. 20. m̄eritas. — 177^b, 10. fuducia.* 21. fremt feinut. 29. pizzont.* — 178^a, 15. unkiuurtēke.* 22. roadja.* 23. kilihhitā.* 28. pallihō.* — 178^b, 29. hiufa^h:tliħ. — 180^a, 1. siccamJna.* 21. finit endi *vom rubricator geschrieben*. 32. hAusta; h *nachgetragen*. — 180^b, 3. kirumo.* 12. scep^handi.* 29. uuarmi; *das a ist aus einem andern buchstaben gemacht, wie es scheint, aus u*. — 181^b, 30. -scinit *auf rasur*. — 182^b, 8. kikhūhit.* 14. sakem; *der erste strich des m ist getilgt*. — 183^a, 24. irri: bhitha. 25. meri.* 26. daz ist erist ist; *das erste ist halb ausradiert*. — 183^b, 31. tranchū.* — 184^a, 15. inercia.* 17. *es bleibt doch nichts übrig als lihtliħ* zu lesen*. 21. piſuhit. 23. anahnekendi.* 27. p̄eminit.* 32. insuperpire.* — 185^b, 16. pitūlonti.* — 186^a, 11. otmodit *sicher*. 14. ēdi.* 29. sohhit.* — 186^b, 26. ::iu; iam *ausradiert*. 29. statimit *vom zweiten strich des m an auf rasur*. — 187^a, 11. inuillant. 18. deduc:nt. — 187^b, 10. feJhhanum (*deutlich so*). 12. piſkiuzzit.* 18. anastephit.* — 188^a, 5. ioħ. ioħ.* 9. kl̄.* 19. hluttaret.* — 188^b, 13. lihhehta.* — 189^a, 1. kiskeitā.* 9. kherziun.* 18. ahtnefsi.* 19. circumuenciones.* — 190^b, 32. zi nūuuuhti ki::uuorfan; tan *ausradiert*. — 191^a, 11. ruh. çipse. — 191^b, 2. māurius. 9. marsubiū. — 192^a, 9. sū.* 10. marticus marcus.* 27. liḃtas.* — 192^b, 1. kique:tan. 4. uuostū. 10. souūlihhes.* 12. rōheo.* 23. contentus.* 28. *wahrscheinlicher hervsto*. — 193^a, 1. kitēporod.* 23. mite^{ki}šin. 29. suuazzi.* —

2) zisolit L.

3) distituetur L.

194^a, 20. manom.* — 194^b, 11. krist.ⁱ — 195^a, 6. proelio.* 9. prossus (?). 27. zu anfang der s. 203 der hs. ist eine zeile frei gelassen. 35. nisaṃ.* — 195^b, 10. neoht; e aus i gemacht. — 196^a, 17. nimē. — 197^a, 1. plurim^o.* 18. āhho.* 22. ĩcirp̄chumes scheint in firpr. corrigiert zu sein. — 197^b, 1. nocturnus wie oben 140^b, 18. abgekürzt.* 2. corb;* 34. opfar.* — 199^a, 1. olera.* 2. olor'. 10. finies.* — 199^b, 16. inpedim̄tis.* — 200^a, 20. gregum.* — 200^b, 3. nuskilahhan wie 140^b, 18.* 8. uuidi^h.* 28. barabula.* — 201^a, 29. puplicanus wie 140^b, 18.* — 201^b, 4. knetkiperandi.* 5. puerum, abgekürzt wie 140^b, 18;* vgl. z. b. ebenso nimirum 202^b, 27. ¶7. et^h. 8. kiporan; das zweite c des a (cc) ist zu einem o zusammengeflossen. 18. pihilippus.* 28. am untern rande von s. 228 der hs. steht in dno. — 202^b, 1. queastuarii.* 38. sūmodicū.* — 203^a, 10. quorundam.* 13. forⁿⁱ. 21. huuelihheru mahdi; heru auf rasur für mahdi. — 204^a, 7. tāket.* 10. kihrōrtora.* — 204^b, 6. reciūu.* 14. kiflūdic.* — 205^a, 17. reliq̄a.* 36. rēte.* — 206^a, 17. s̄ari.* 31. definifid.* 32. deiudic: auit; j ausradiert. — 206^b, 4. propositi probarac⁴). 7. q̄i*. — 207^a, 13. unpipitan.* 37. secta;* der zweite strich des a war nach rechts verlängert, diese fortsetzung aber ist durch zwei puncte getilgt. — 207^b, 30. sinelencium.* — 208^a, 5. exprem̄it. 13. i: magñē. 30. sopireş. — 208^b, 14. kimahit.* 19. solemni^ā.* 34. das zweite solum abgekürzt wie 140^b, 18. — 209^a, 19. aīporo.* — 209^b, 29. susceptit.* — 210^a, 6. sc̄orum wie 140^b, 18.* 28. spectālum.* — 210^b, 4. scopsteun* (oder scopsteumi). — 211^a, 9. spannus wie 140^b, 18.* 18. titillat (sic!)⁵). — 211^b, 9. istat^a ē nūm⁶). 24. salus wie 140^b, 18.* — 26. āgnūş (wie 140^b, 18) ustia. 27. subprimis wie 140^b, 18.* — 212^a, 12. heçgepugi.* 19. p;tremū.* 31. kifinit. — 212^b, 10. unhreini.* 17. forañhtendi.* — 213^a, 14. triduuin. 17. ditanJa,* corrigiert aus ditama (ebenso z. b. 214^a, 18. firnJmit aus firmmit). — 213^b, 2. suozzitha; s aus z verbessert. 15. tym: phanis; p ausradiert. 16. cūtriarus wie 140^b, 18. 19. Ədem.* 33. st^lihhi. — 214^a, 1. uuizziřthero⁷). 14. edhōmil^{hi}.* 17. firnem̄ti.* — 215^a, 6. zūifalt.* 11. unus wie 140^b, 18.* 12. pūnto.* 33. ullulatio. — 215^b, 9. ueinerat. 17. uectiūlia. 28. laupet. zent, nt verschlungen; vgl. Ra. laubazzent und das nt der gl. K. auf Hatte-

⁴) probarta L.⁵) trollad L.⁶) istat ē nu^m L.⁷) uuizzi. nthero L.

mers facsimile s. b. in consummant, kinemant. — 216^a, 17. firuuJhslit.* — 216^b, 30. accharum wie 140^b, 18.* — 217^a, 1. uixi:it. — 217^b, 12. iinkikund. 35. unius wie 140^b, 18. — 218^b, 9. uuibirmneus.

Alle verbesserungen u. dgl. fallen, wenn nicht ausdrücklich das gegentheil bemerkt ist, der ersten hand zu. wo in der hs. ein buchstabe durch einen oder mehrere puncte getilgt wird, habe ich dies überall nur durch einen punct angedeutet. von Hattemers angaben der seitenanfänge der hs. sind folgende zu berichtigen: p. 13 beginnt mit edho unchundi.* 17. fartribit.* 27. aboh.* 29. zoasouuam.* 30. zouueot.* 32. cothazattan.* 33. hriuit.* 34. ilante.* 39. capilli.* 41. armilustrium.* 43. unkithiuti.* 44. saxi candidi.* 46. scirmeo.* 50. follazuht.* 53. I summitas.* 54. pihauuuam.* 55. susceptus.* 56. scirmuuafan.* 58. in quei.* 61. confusa.* 64. unmezlihhem.* 67. siue arbores.* 69. cantale. 73. occiduntur.* 74. serui militum.* 75. prinnit.* 76. pihabet.* 79. prusten.* 83. kepant.* 87. prahton.* 91. edho sunteod.* 98. pilistinondi.* 100. herizohon.* 103. ufchunnit.* 107. I repente.* 112. irpitiť.* 116. perspicue.* 117. in anthareru.* 119. aperire.* 120. humerale.* 121. ra|chond.* 126. famulus.* 129. fon imu.* 133. ofto.* 134. repensatio.* 136. irmoade.* 137. teorlih|hosta.* 138. kidriiuidha.* 142. strenken.* 143. non aliter.* 147. khacrefdic.* 148. dei mei.* 149. I pauper.* 154. edho suuelgari.* 160. firspentod.* 162. ana bart.* 164. chuuetan.* 170. iu forn.* 173. irsuuelhan.* 175. fir-lazzit.* 177. irlosari.* 180. euue kepandi.* 189. manna quod.* 193. teil uafannes.* 194. I temptatio.* 197. kimundit.* 198. edho temperunka.* 199. mihhalitha.* 202. pifuntan.* 211. ni angustemes. 213. skiero.* 219. urpohhi.* 221. pitit.* 223. inreuocabilis.* 224. tranc.* 228. etho mit diu knehd.* 229. khnehtperan.* 231. frakunka.* 240. irhludit.* 243. felisa.* 244. edho akhara.* 246. edho sniumi.* 247. ki|zza.* 248. unpipitan.* 257. kiporaniu.* 260. kistriumi.* 261. felisom.* 262. edho kiuuirklutha.* 263. daz ist ein kant plates.* 265. anascuuunka.* 266. in anthra.* 268. pismizau.* 273. st^slibhi.* 278. uuizinunc.* 279. uurzari.* 282. scuten.* 286. rehthari.*

Zum schlufs will ich noch bemerken, dafs auch die glossen der hs. 9., welche ich wegen der kürze der mir zugemessenen zeit nur flüchtig einsehen konnte, bei Hat. I. 232 ff. sehr fehlerhaft wieder-

gegeben sind; es fehlt z. b. s. 277. die glosse: Pulos in album mutatos colorem ut grint facit, s. 189. mufs es heissen lebeleia, s. 273. slenchida, s. 276. nahtigalah, s. 295. steJnna u. dgl.

Leipzig.

E. SIEVERS.

ÜBER DIE LIEDER HARTMANNS VON AUE.

Die lyrischen gedichte Hartmanns sind uns fast ausschliesslich durch die alten liederhandschriften überliefert, vollständig allein durch C mit 60 strophen; B giebt 28, A nur 10. und auch in der reihenfolge der einzelnen gedichte zeigt sich A vollkommen unabhängig von den beiden andern sammlungen. denn während diese von B C 1 bis B 28, C 32 mit einigen näher zu bezeichnenden abweichungen parallel laufen, erscheinen in A die zwei gedichte, welche diese handschrift mit der genannten reihe gemein hat, umgestellt und voran geht ihnen ein lied, welches C erst in seinem selbständigen theile, also nach C 32 bringt.

Betrachten wir erst die reihe BC. sie zeigt eine nath bei B 18, C 22, wo ein sechsstrophiges lied beginnt (MSF. 318 ff.), das seines stils wie seiner geringen beglaubigung wegen — E weist es Reinmar, m Walther zu — für unecht gehalten werden mufs. es mag auf der letzten seite des BC vorliegenden liederbuches eingetragen worden sein. bis dorthin zeigt die überlieferung folgende gestalt:

	B 1	C 1	MSF *205,1*)
	2	2	205,10
		3	206,10
		4	206,1
	3	5	*208,8
A 7	4	6	207,11
	5	7	207,35
10		8	208,32
8	6	9	207,23
9	9	10	208,20
		11	*205,19
	7	12	*209,5
	8	13	209,15

*) Mit einem stern sind die liedanfänge bezeichnet.

4	12	14	*206,19
5	11	15	206,29
6	10	16	207,1
	13	17	*209,25
	14	18	209,37
	15	19	210,11
	16	20	210,23
	17	21	*211,20

Die entstehung dieser ersten reihe kann man sich so vorstellen. die einzigen zwei unter diesen fünf liedern, welche in einem vom dichter beabsichtigten und ausgesprochenen zusammenhange stehen, sind 206,19 (drei stropfen) und 207,11 (fünf stropfen). *und wil ir iemer leben* schließt die erste strophe von 206,19, *Ich sprach ich wolte ir iemer leben* beginnt 207,11. wir können es deshalb für keinen zufall ansehen, wenn die hs. A aus dieser ganzen reihe nur diese zwei gedichte und zwar, in der natürlichen folge bietet, so daß jenes auf welches das andre sich beruft, diesem vorangeht. 206,19 ist A 4. 5. 6., 207,11 A 7. 8. 9. 10. was in A vorhergeht 1. 2. 3. ist gleich C 42. 43. 44. davon später. die incidenz der zwei umstände der zusammengehörigkeit der erwähnten zwei gedichte und ihres isolierten vorkommens in A fordert zu dem versuche auf von hier aus die entstehung der reihen B 1—17, C 1—21 zu begreifen.

Zuerst von dem liede 207,11. es ist nothwendig voranzuschicken daß Hauptanordnung der stropfen dieses tons sich als die allein richtige nachweisen läßt. 207,11 ist deutlich genug als eingangstrophe; die drei 207,35. 208,8. 208,20 sind in dieser folge durch innere bezüge zusammengehalten: 208,8 nimmt den gedanken der in den letzten vier versen der vorhergehenden strophe ausgesprochen worden, in negativer form auf, während 208,20 die jahre für dennoch unverloren erklärt, welche der dichter 208,13 zu beklagen schien. die stellung von 207,23 zwischen 207,11 und 207,35 kann nun nicht mehr zweifelhaft erscheinen, da man die strophe sonst an den schluss versetzen müste, was des sinnes wegen nicht geht. 207,23 ist der dichter traurig, aber resigniert und will sich auf keine unedle weise rächen; das kann unmöglich mehr gesagt werden nach strophe 208,20, in welcher der wunsch nach versöhnung mit der geliebten, nach herstellung des früheren verhältnisses ausgesprochen worden war. 208,32 ist eine palinodie

die sich eigentlich nur auf die erste strophe des liedes bezieht und dadurch es glaublich macht dafs diese einmal eine abgesonderte existenz geführt habe. *) zu bezweifeln aber dafs die eingangsstrophe wirklich mit den übrigen zu verbinden sei, ist kein grund. dafs der übergang des gedankens von der ersten auf die zweite strophe ein harter und durch keine conjunction gemilderter ist braucht nicht aufzufallen. vgl. z. b. das letzte gedicht des von Hausen 54,28, wo auf *ich entars in niht gewern* unmittelbar folgt *Ich wil tuon den willen sin*.

Die hs. A hat nun die zwei ersten stropfen, dann die letzte und die palinodie: alles in richtiger ordnung, nur die zwei stropfen 207,35. 208,8 fehlen. dies kann nicht die gestalt gewesen sein, in welcher die vorlage von BC das lied ihren beiden sprofsen vermittelte: denn diese vorlage hatte, wie B nachweist, die palinodie noch gar nicht und die schlufsstrophe 208,20, welche sie allerdings besessen haben mag, war noch nicht als zu unserem liede gehörig erkannt worden, wie ebenfalls aus B ersichtlich, in welcher hs. 208,20 nach dem zweistrophigen liede 209,5. 209,15 folgt. und wie kaum zweifelhaft scheint, waren es die worte 208,20 *mir sint diu jâr vil unverlorn* in welchen der ordner einen bezug auf die erste strophe des liedes 209,5 zu finden glaubte, eine art palinodie, welche der strophe hier ihren unberechtigten platz anwies. Aufserdem muste auch schon in der vorlage von BC die erste strophe unsers gedichtes mit jenen beiden in A fehlenden umgeben worden sein und zwar in der ordnung dafs als erste strophe des gedichtes nun 208,8 erschien; dann kam die wirklich erste 207,11, dann nicht die zweite sondern 207,35. bevor die vorlage von BC diese der natürlichen ordnung zuwider laufende gestalt bekam,

*) man sieht dies auch aus den verschiedenen voraussetzungen der ersten und der strophe 208,20. in dieser wünschte er nur *wan müese ich ir als é ze vrowen jehen*. hier ist es also bereits so weit dafs die dame nicht mehr als seine *frowe* gilt oder gelten will, während in der ersten strophe der dichter erklärt seinen dienst aufgeben zu wollen. möglich aber ist immerhin und die überlieferung spricht dafür dafs der dichter die folgenden stropfen bis 208,31 hinzagedichtet hat in der absicht die zu unumwundenen äufserungen der strophe 207,11 zu mildern, was allerdings besser durch den vollständigen widerruf, die vereinzelte strophe 208,32 geschah. die stellung der stropfen aber kann nur die sein dafs nach der absage 207,11 jene auch durch die hss. mit ihr verbundenen andern folgen die mit ihr in einem liede gestanden haben können, dann die vereinzelte palinodie.

musste die überlieferung, wenn wir nicht einen unerklärlichen zufall walten lassen, nur die erste und zweite strophe des liedes geboten haben, denen dann, da nach ihnen kein raum frei war, die zwei folgenden an die seite geschrieben wurden. nach den dargelegten änderungen, welche die vorlage BC erlitt ist dann die ergänzende und ordnende hand von C zu bemerken, welche die palinodie einträgt, allerdings am unrechten platze nach 207,35, dafür aber die letzte strophe an den gebührenden ort stellt. also die überlieferung BC kannte ursprünglich nur die zwei ersten strophen des liedes 207,11, A kann immerhin die vier strophen aus seiner vorlage abgeschrieben haben.

Das zweite der beiden in rede stehenden lieder 206,19 (drei strophen), zeigt in der überlieferung zwei besonderheiten. einmal steht es nur in A am richtigen platze vor dem andern liede, während es in BC nach dem liede 209,5 folgt, ferner ist die strophensfolge in B die umgekehrte. beides erklärt sich aus demselben grunde. 206,19, das ursprünglich wie in A auch in einer mittelbaren vorlage von BC vor lied 207,11 gestanden, sollte in noch sichtbarerem zusammenhang gebracht werden dadurch dafs sogleich auf *wil ir iemer leben* das *Ich sprach ich wolte ir iemer leben* folgte. diesen zweck erreichte man durch umsetzung der strophen. dieselbe erhielt sich in B, während C das rechte wieder herstellte. auch hier war A besser berathen. die umstellung aber hatte natürlich nur dann einen sinn, wenn das lied 207,11 wirklich mit seiner ersten strophe *Ich sprach ich wolte ir iemer leben* anfängt. da dies in BC nicht mehr der fall ist, B aber noch die umstellung der strophen in 206,19 zeigt so ist anzunehmen dafs sie zu einer zeit vor sich gegangen, in der das lied 207,11 nur durch die ersten zwei strophen vertreten war und zu vermuthen dafs die lösung jenes zusammenhangs durch die der ersten strophe von 207,11 vorge setzte andre 208,8 sowie das bestreben einen neuen zusammenhang herzustellen einen redactor von BC bewog das erste lied an das ende seiner sammlung nach B 9, C 13 zu setzen, zunächst noch in umgekehrter ordnung die dann C corrigierte.

Die fortsetzung der sammlung durch andre Hartmannsche lieder geht nun in BC von unserm liede an ihren ungestörten weg. an die stelle des von seinem platze vertriebenen 206,19 trat in BC ein anderes lied, das A nicht hat, 205,1 und zwar zunächst d. h. noch in der vorlage von BC nur mit den zwei ersten strophen.

und wir sehen auch gleich den grund dieser ersetzung. der schlufs der zweiten strophe dieses liedes bringt denselben gedanken, welcher auch in der bei BC der ersten des liedes 207,11 vorausgehenden strophe 208,8 ausgesprochen wird: *ob ich mit sinnen niht gedienen kan, dá bin ich alterseine schuldec an = daz mir dá nie gelanc, des habe ich selbe undanc: dúht ich sis wert, si hete mir gelónet baz.* der angewandte gesichtspunct wird noch empfohlen durch einen besondern vorgang in C. diese hs. giebt allein alle stropfen des tones 205,1, aber nicht in der richtigen folge. die dritte strophe nämlich 205,19 nach 208,20, als ob sie zum ton 207,11 gehörte; die stelle ist erklärlich durch die nahe verwandtschaft der gedanken zwischen der strophe 205,19 und zweier, allerdings nicht der letzten des liedes 207,11, in denen sich auch der dichter selbst seiner geliebten gegenüber die schuld beimifst (207,35. 208,8). die vierte letzte strophe aber 206,1 und die selbständige 206,10 sind nicht in der natürlichen folge in C nach der ersten und zweiten strophe eingefügt, sondern umgekehrt. durch diese umkehrung wird wieder erreicht was durch die unveränderte stellung vielleicht verdunkelt worden wäre, eine deutliche verbindung durch wiederaufnahme desselben gedankens. es schließt so das erste lied 205,1 mit *michn sleht niht anders wan min selbes swert* und darauf folgt die strophe 208,8 des liedes 207,5, deren verse wir oben gelesen haben: *daz mir dá nie gelanc, des habe ich selbe undanc* u. s. w.

Es ist nun ersichtlich warum ich nicht mit Wilmanns (zshr. 14,150) wegen der stellung von B 9 von da ab einen nachtrag in der vorlage von BC vermuthe: weil sich in diesem falle wie in dem sehr ähnlichen C 11 ein zusammenhang des sinns mit dem vorausgehenden zeigte. von schreibern wurden stropfen nachgetragen, sie kümmerten sich weder um melodie noch um metrum wie sie ja beides nicht darzustellen hatten, wenigstens nicht mehr in dieser zeit. einzelne gedanken konnten genügen um einer strophe, die nach ihrer überzeugung dem vorliegenden liede fehlte, den richtigen, oft aber auch einen falschen platz anzuweisen.

Betrachten wir nun was aus der besprochenen reihe sich für die beschaffenheit des zu grunde liegenden liebesverhältnisses schliessen lasse. der dichter ist im dienst einer dame 208,1. 13. 25, sie ist seine *vrouwe* 205,14. 19. 206,2. 209,5. 18. *vriunt* 209,18 ist nicht prägnant als 'geliebte' zu fassen da es dem *vient* gegenüber steht. er klagt dafs sie ihm nicht lohne 207,23. 208,3. 22,

dafs er *haz* für liebe finde 208,15, dafs ihm *nie gelanc* 208,16, dafs er *tröstes äne* ist 209,8, dafs während der ganzen zeit seines dienstes ihm die tage lang geworden 209,12. 207,4. etwas andres sagt auch das lied 205,1 nicht: seine beständigkeit bringe ihm wenig freude 205,5; die dame begehre seiner nicht 205,14; sein dienst gehe ihr nicht zu herzen 205,19, sie meide ihn 205,25. ja selbst der ausdruck 206,16 *mir hât ein wip genâde widerseit* braucht nicht auf einen plötzlichen bruch hinzudeuten; so kann sich auch jemand ausdrücken, gegen den seine geliebte sich schon längere zeit spröde erweist. auch was der dichter über die ursache ihrer härte angiebt, sein *wandel* 205,12. 24. 206,3 und *unsin* 205,16, also seine fehler als anhaftende eigenschaften und seine thorheit, dann sein unwerth 206,8. 208,18 stimmt mit dieser auffassung. wenn er wirklich sich vergangen hätte durch untreue oder indiscretion und dabei wie hier das verhältnis doch fortzusetzen wünschte, so würde er sein verschulden wohl nicht zugeben und sich schwerlich so ausdrücken wie in den vv. 205,19. 23. 25 ff. 206,1 ff. 207,35 ff. an der letzten stelle spricht er sich ausdrücklich untreue ab, aber nicht in der form einer verantwortung gegen erhobenen vorwurf, sondern zur begründung des in der vorigen strophe ausgesprochenen gedankens, er werde trotz der härte seiner dame sich an ihr nicht rächen, sondern fortfahren an ihrem wohl und wehe herzlichen antheil zu nehmen. der tod des herrn mag dann hinzugekommen sein um dem dichter das verhältnis ganz zu verleiden und ihn zur kreuznahme zu bewegen. in den kreuzliedern zeigt er sich bekanntlich von der welt ganz losgelöst.

Eigenthümlich sind allen liebesliedern dieser reihe hindeutungen auf die lange dauer des verhältnisses: *von kinde* will er ihr gedient haben, von je her. der ausdruck 206,18 *sit der stunt deich ufem stabe reit* zeigt, wie der dichter *von kinde* in derselben strophe 206,12 verstanden wîssen wollte. dafs dies aber nicht blofs für diese einzeln stehende strophe gilt, lehrt die erwägung dafs das ihr vorangehende lied 205,1, im gleichen metrum, beinahe dieselben gedanken und empfindungen zeigt wie das lied 207,11, welches wieder ausdrücklich einen gedanken des liedes 206,19 in derselben form aufnimmt. die allgemeineren ausdrücke 205,7 *langen wân*, 207,24 *vil gedienet*, 208,9 *ie manic jâr*, 208,32 *dâ her*, 206,26 *ie*, 207,4 *die swâren tage sint alze lanc* müssen also auch in dem erwähnten sinne verstanden werden. die eben-

falls die länge des dienstes beklagende erste strophe des liedes 209,5 wird man deshalb nicht anders falschen dürfen. wenn nun die voraussetzung eines von je her bestehenden liebesverhältnisses in allen liebesliedern einer durch die überlieferung angedeuteten reihe wiederkehrt, so muß man versucht sein, andere lieder anderer gruppen, in denen etwa der ausdruck *von kinde* oder auch allgemeinere wieder vorkommen mit unsern in beziehung zu bringen.

Nach dem unechten, das auf die letzte seite des ersten liederbuches mag geschrieben worden sein, geben BC nunmehr zwei lieder gemeinschaftlich: 211,27 (drei strophen B 23. 24. 25, C 27. 28. 29) und 212,13 (drei strophen B 26. 27. 28, C 30. 31. 32). in dem ersten dieser lieder klagt sich der dichter der *unstæte* an, wodurch er ein *stætez wip* verloren habe. *diu bôt mir alse schænen gruoz daz si mir erougte lieben wân* 211,38; als sie aber seinen wankelmuth erkannte, da entzog sie ihm ihre gnade. aber das gereicht ihm zum glücke, er ist nun *einer stæten undertân*, an der er seine beständigkeit beweisen will. hier fehlt der hinweis auf die kindheit und sehr auffällig wäre der gegensatz der gesinnung, wenn das hier gebrochene liebesverhältnis jenes aus der ersten reihe bekannte sein sollte. statt der schmerzlichen und reuigen resignation der gedichte 205,1. 207,11 ergiebt sich hier der dichter sehr gleichmüthig in sein schicksal, ja leitet noch daraus den vortheil ab, nun in einer neuen liebe sich als beständig erweisen zu können. aber auch der vorwurf der *unstæte*, den er sich ausdrücklich macht, passt nicht auf jenes uns bekannte liebesverhältnis. nichts gab dort anlaß, an eine besondere einzelne vergehung der geliebten gegenüber zu denken. auch hat dort der tod seines herrn die trübe stimmung nach lösung des liebesverhältnisses festgehalten und gesteigert, während wir ihn hier unmittelbar vom verlust zu neuer liebeshoffnung sich bewegen sehen. er ist bereits einer andern dame unterthan.

Das zweite lied 212,13 ist eine mahnung des entfernten an die geliebte: 'sie möge ihm seine abwesenheit, deren ursache ihr ja bekannt sei, nicht bei seiner rückkehr entgelten lassen. durch ungeduld beweise man seine liebe nicht; vielmehr möge sie die gebotene gelegenheit benutzen und ihre beständigkeit während seiner entfernung bewähren; auch wolle er, wenn sie ihn bei seiner rückkunft freundlich begrüße, ihr um so eifriger dienen. aber freilich frauen solle man nur schmeicheleien sagen: da gehe es jenen

schlimm, die zu getreu seien um zu lügen? auch hier keine anspielung auf den langen bestand des liebesverhältnisses; die voraussetzung ist dafs das gute einvernehmen beider liebenden bedroht sei durch die lang andauernde abwesenheit des dichters, welche von der dame nicht so aufgefaßt wird wie dieser es wünschte. was ist das für eine abwesenheit? ich glaube, an eine kreuzfahrt ist nicht zu denken. 212,18 *daz si vil wol wesse war umb ich si meit* und der gedanke 212,27 — wenn sie ihn bei der rückkunft nicht wie er im eingang fürchtet, schlecht, sondern gut empfängt, so wird er ihr das lohnen — wären unter der voraussetzung eines kreuzzuges sehr unpassend. aber 212,21 ff. ist dunkel. was soll das heifsen was die ersten drei verse zu sagen scheinen? 'es giebt niemanden, der seinen geliebten so häufig sieht dafs er nicht unwillkürlich an ihn denken müste, oder dafs er sich erwehren könnte an ihn zu denken. das ist kein zeichen von besonders tiefer liebesempfindung.' also man sollte meinen der häufige anblick der geliebten person werde schmerzliche sehnsucht in den kurzen zwischenräumen von einem besuche zum andern nicht aufkommen lassen. nur schmerzliche sehnsucht; denn nur diese konnte ja häufiger besuch hintanhaltend, nicht aber freundliche erinnerung oder treue, die ja vielmehr durch denselben genährt werden muste. dem ist aber nicht so, sagt der dichter, sondern die schmerzliche sehnsucht stellt sich dennoch ein. unwillkürlich ergänzt man von hier aus den gedanken: 'wenn du mich aber öfter sehen willst als du mich siehst und dies erreichst, so wirst du deiner quälenden gedanken in der zeit meiner abwesenheit doch nicht los. also bescheide dich u. s. w.' statt dessen lesen wir ohne variante 212,23 *daz erzeiget herzeclicher liebe niht*. man darf sich nicht verleiten lassen etwa *phliht* zu conjicieren, denn der vers hat seine antithese in dem folgenden: *so ist unser sumelicher beiten alze (alse?) lanc daz ein wip ir stæte an uns erzeigen mac*. also sehnsucht ist kein zeichen wahrer liebe, wohl aber treue oder auch nur freundliche erinnerung bei langer abwesenheit des geliebten ein beweis der *stæte*. — der dichter mag durch das *sunder sinen danc*, welches mit der unwillkürlichkeit auch das verdienstlose der sehnsucht zu bezeichnen scheint, von seinem ursprünglichen gedanken abgelenkt worden sein. wenn wir uns denselben aber in seiner oben angenommenen gestalt reconstruieren, so leuchtet ein, wie sehr dann unsere stelle gegen die voraussetzung einer so lange dauernden

abwesenheit als die eines kreuzzuges spricht; bei einer solchen konnte doch nur von der sehnsucht nach dem wiedersehen überhaupt die rede sein, nicht von dem wunsche nach häufigerem besuche. auch *unser sumelicher* 212,24 geht nicht auf kampf- oder reisegenossen. der dichter stellt nur sich mit den andern männern der gemeinsamkeit aller frauen gegenüber, die in dem *niemen* 212,21 liegt. das lied ist eine etwas ironische strafpredigt für die ungeduldige dame, die den ritter quält durch kaltsinn oder begünstigung andrer wenn er zu lange ausgeblieben. er mochte ein par meilen entfernt wohnen oder in der that zu längeren reisen veranlaßt sein; jedesfalls wünscht er dafs sie in der seltenheit seiner besuche eine rücksicht für ihre interessen erblicke. dabei kann man aber einigen verdacht gegen die aufrichtigkeit seiner gesinnung nicht unterdrücken, vgl. besonders den ton der letzten strophe. — nichts bezieht sich also auch in diesem liede auf die liebe der ersten reihe: derart als herrn der situation haben wir dort den dichter nicht kennen gelernt. nehmen wir an, es gehöre das lied in eine frühere zeit jenes verhältnisses, dessen lösung uns in dem voranstehenden gedichte erzählt wurde. das empfiehlt sich auch durch die nachbarschaft der zwei lieder in den hss. und die am schlufse beider vorkommenden repetitionen und annominationen mit *stæte* und *gæhe*.

Wenn man die folgenden nur in C stehenden lieder übersieht — das einzige 214,34 bringt auch A — so scheinen die beiden kreuzlieder zu anfang und am ende ihnen eine gewisse selbständigkeit zu sichern als einer geschlossenen reihe, einem liederbuche, dem dann noch je ein lied vorgesetzt oder am schlufse auf leer gebliebenen seiten oder auf einzelnen blättern angehängt werden konnte; doch muß diese wahrscheinlichkeit einer stärkern weichen. nach dem kreuzlied 210,35, C 33. 34 folgt ein lied 212,37 C 35. 36. 37, in dem eine frau sich über ihren geliebten (*fründe* 213,3) beklagt, der zwar süße worte zu sagen verstehe, aber falsch und treulos sei: andre frauen aber treffen bessere wahl. liest man das lied nach 212,13, von dem es in der hs. nur durch die zwei strophen des kreuzliedes getrennt ist, so erkennt man in ihm leicht die antwort der frau auf jene nicht sehr loyale ermahnung des ritters an seine ungeduldige und mistrauische geliebte. es ist sehr hübsch, wie sie auf die letzte strophe seines liedes, in der er so viel von seiner *stæte* und ungeschminkten aufrichtigkeit gesprochen, einfällt *Ob man mit lügen die sêle nert, sô weiz ich den*

der heilec ist, —: sin lip ist alse valschelôs sam daz mer der iinde. wenn sie dann von seinen süßen worten sagt dafs er ihrer so *wis* sei *daz man si möhte schriben* so passt das sehr gut auf den räsonnierenden vortrag und die schlufsannominationen des vorangehenden liedes*). auch in 212,37 ist liebe *von kinde* nicht vorausgesetzt, ja vielleicht ausgeschlossen, wenn man 213,12 *der mir noch niemen guoter touc* auf liebesverhältnisse vor dem gegenwärtigen bezieht. diese ausschließung gälte dann, wenn 212,37 antwort auf 212,13 ist, auch für dieses und befestigte somit den schon angenommenen zusammenhang zwischen 212,13 und 211,27, jenem liede, aus dem wir erfahren dafs Hartmann durch untreue eine geliebte verloren, sich aber die sache nicht sehr zu herzen genommen habe. der verlust sowohl als die stimmung des dichters dabei scheint uns nach der analyse von 212,13. 212,37 sehr natürlich.

Aber weiter gehen die lieder dieses liebesverhältnisses, das wir das zweite nennen wollen nicht. gleich das folgende 213,29 C 38. 39 hat den verdächtigen ausdrück dafs der dichter die dame 'alle seine tage hindurch' gepriesen habe. wir können demnach eine in B nicht vollständig erhaltene reihe annehmen von drei liebesliedern 211,27. 212,13. 212,37, deren thatsächliche grundlage nicht die der ersten reihe sein kann. angehängt wäre diesen liedern ein kreuzlied 210,35 von gleichem metrum und gleicher gesinnung mit jenem der ersten reihe 209,25. dieses müste aber vielleicht nur durch falsche stellung des blattes an den vorletzten platz gerathen sein. die liebeslieder nun unserer zweiten kleinen sammlung handeln wie die der ersten von dem bruche eines liebesverhältnisses und wie dort finden wir auch hier zwei gedichte, die sich auf einander beziehen.

Es sind noch übrig die stropfen C 38—60, 213,29 ff. wir werden an jedes einzelne lied die frage zu richten haben, ob seine voraussetzungen mit einem der zwei gefundenen liebesverhältnisse (I und II) stimmen, oder ob ein drittes anzunehmen sei.

213,29, C 38. 39 kann nicht auf II bezogen werden, da hier Hartmann seiner dame *friunt* 213,38 zu werden wünscht, was er

*) der muthwille, sich selbst aus dem munde einer betrogenen geliebten seine sünden ins gesicht zu sagen entspränge dann derselben übermüthigen stimmung, die in 212,13 den *schalk* hinter der maske des weisen, nur vielleicht zu aufrichtigen freundes hervorblicken liefs.

dort 213,3 ist; und dafs wir nicht etwa an eine frühere periode dieses verhältnisses denken, hindert der ausdruck 213,31 *der ich alle mine tage quotes jach und iemer gihe*, durch welchen unserem liede sein platz vielmehr bei I und zwar natürlich in einer periode zugewiesen würde, in der er noch nicht *frünt* war.

214,12. C 40. 41 ein abschiedslied an freunde und geliebte vor einer reise, aber keiner kreuzfahrt, zu der der ausdruck *ichn weiz ob si der sêle iht frunt* (= zweites büchl. 148) nicht passt. unmittelbar gewährt dies gedicht keine anknüpfung an I oder II. da aber beinahe der ganze gedankeninhalt der beiden stropfen sich im zweiten büchlein wieder findet v. 121 ff. 145 ff., das zweite büchlein aber sonst dieselben voraussetzungen zeigt, wie das weiter unten folgende lied 216,1, so wird die bestimmung des letzterem zu grunde liegenden verhältnisses auch für 214,12 gelten.

214,34, C 42. 43, A 1. 2 kann jedenfalls nicht auf I bezogen werden, da die dame in ihrer antwort an den boten erklärt, den dichter selten gesehen zu haben, ihm ein *vil vremedez wip* zu sein. nichts hindert aber an II zu denken. hier wäre also die anknüpfung jener beziehungen, deren bruch die drei lieder der zweiten reihe zum inhalte hatten. A und C geben nun noch eine strophe, die MSF. fehlt, A 3, C 44, Walther 123 E, s. lieder u. büchlein 17,13, Lachmann zu Walther 120,24. sie ist allerdings nicht mit den vorangehenden zu einem liede zu vereinigen, kann aber immerhin von Hartmann als selbständiges lied gedichtet sein. in der strophe MSF. 215,5, A 2, C 43, Walther 122 E haben wir die überaus artige, wenn auch ablehnende antwort der dame gehört. darauf bezüglich sagt der dichter in späterer zeit *Min êrste rede dies ie vernan* (dafs es die erste war, bezeugt 215,8. 10) *dienpfenc si deiz mich dûhte quot*, später aber sei sie erkaltet. die allein in E und s als Walthersch folgende weitere strophe *Swer giht daz minne sünde si* u. s. w. ist durch nichts als eine sehr allgemeine ähnlichkeit des sinnes mit der unsrigen verbunden und rührt von einem dichter her, der wegen seines ver schlusses *tet ich* weder Walther noch Hartmann sein kann. der grund aber, aus welchem Lachmann strophe A 3, C 44 Hartmann abzusprechen scheint, dafs Hartmann nur nach langem vocale m auf n reime, nicht auf kurzen, fällt weg

durch Erec 3648 *gewan: benan.* wir gewannen also durch diese strophe wieder einen beitrage zu II*).

215,14, C 45. 46. 47 ist ein daktylischer jubel über erhörung. man braucht aber nicht an mehr zu denken als an seine aufnahme in den dienst. es gehört deutlich zu I (215,29 *si was von kinde und muoz mé sin min króne*); deshalb kaun er natürlich immerhin den tag verherrlichen, an dem er sie zuerst gesehen 215,14. das scheiden 215,30 wird nicht auf eine bevorstehende reise zu deuten sein, sondern nur auf die trennung in den zwischenräumen seiner besuche; s. 215,22.

Darauf folgt 216,1 C 48. 49. 50. 51 ein monolog der dame, in dem sie erklärt gegen den willen ihrer verwandten die winternächte in den armen ihres geliebten sich verkürzen zu wollen, ein entschluss ebenso schmeichelhaft für den dichter als die complimente auf seinen geist, die er sich durch die dame II sagen lässt. der deutliche bezug auf 215,14 erlaubt es wohl auch dieses lied und somit auch 214,12 I zuzuweisen; vgl. nämlich zweites büchlein 97. 157. 309. 314. 315. 363. 465. 576; s. oben über 214,12.

216,29, C 52. 53. 54, jenes trotzige lied, in welchem Hartmann sich von der hohen zur niedern minne wendet. er klagt er sei von einer hohen dame *twerhes* angesehen worden als er ihr seine liebe antrug. das passt weder auf II 215,5 noch auf I 215,22. wir werden eine dritte werbung Hartmanns zu constatieren haben, wenn wir sie nicht eine vierte nennen wollen im hinblick auf jene *state* 212,9, der er nach dem bruch mit II *undertán* zu sein erklärt. möglich aber doch dafs die hochmüthige abweisung, über die er in unserm liede klagt, ihm bei einer ersten annäherung an die erste oder jene dritte dame — an II ist nicht zu denken — zu theil geworden. doch scheint 216,29 von einem reifen manne gedichtet, nicht von einem jungen knappen, als den wir uns den bewerber des verhältnisses I in dessen erster zeit werden zu denken haben. davon unten.

217,14, C 55. 56. 57 folgt wieder der monolog einer dame; sie beklagt den verlust, ja wie es scheint den tod ihres geliebten: 217,19 *ich hán verloren einen man*, 217,23 *nú pflege sin got der pfliht*

*) und zwar sind wir dann versucht die zweite strophe unsers liedes für jenen freundlichen *gruoz* zu halten, der dem dichter im beginn von II süfse hoffnungen erregt habe 211,38.

sin baz dan ich; auch dafs gar nicht die rede ist von der möglichkeit eines widersehens, sie vielmehr bis zu ihrem tode sich nach ihm sehnen wird, spricht dafür dafs Hartmann — wie Heinrich von Morungen 139,29 — in weichmüthiger stimmung sich habe vorstellen wollen wie man nach seinem tode um ihn klagen werde. die dame wird wohl I sein, da wir in II nichts von einer abwesenheit auf lange dauernder gefährlicher reise wifsen. die dort allerdings auch vorausgesetzte abwesenheit 212,13 wird nur von der dame schmerzlich empfunden. dazu kommt noch dafs unser lied jenem auf I bezüglichen scheideliede 214,12 entspricht, vgl. die ausdrücke 214,33 *der guoten diu min schöne pflac* und 217,22 *dô ich sin pflac, dô fröite er mich: nu pflege sin got, der pflegt sin baz dan ich*. auch die anordnung in der hs. zeigt vielleicht noch eine spur der zusammengehörigkeit beider lieder. wenn wir das zusammengehörige liederpar 215,14 und 216,1 durch a, das andre 214,12 und 217,14 durch b, die übrigen gedichte aber, mögen sie auch I oder einer andern epoche angehören durch die fortlaufenden buchstaben c d e ... bezeichnen, so ergibt die in C überlieferte ordnung die reihe: c b d a a e b f. diese thatsache kann erklärt werden durch die annahme, es seien die zwei liederpare auf je zwei doppelblätter derart geschrieben worden dafs man, vielleicht um der abschrift gleich eine schützende decke zu geben, die äufseren seiten, also wenn man die blätter α und β nennt, α fol. 1^a und α fol. 2^b, ebenso β fol. 1^a und β fol. 2^b leer gelassen und nur die je zwei innern seiten benutzt habe. hier müste die aufzeichnung so vor sich gegangen sein dafs das lied 215,14 die seite α fol. 1^a, das entsprechende 216,1 die seite α fol. 2^a gefüllt habe, und ebenso 214,12 auf β fol. 1^b, 217,14 auf β fol. 2^a zu stehen gekommen sei, nun habe man das doppelblatt α in β eingelegt. dadurch entstand ein halber quaternion, auf dem die zweite, vierte, fünfte und siebente seite beschrieben waren. auf die erste seite schrieb nun der sparsame besitzer das auch zu I gehörige lied 213,29, auf die dritte das werbelied 214,34 aus II, auf die sechste das trotzige lied 216,29, in welchem Hartmann alle damen verschwört, vielleicht zu einem dritten liebesverhältnis gehörig, auf die letzte achte seite endlich das kreuzlied 218,5, das also auch hier wie im ersten und zweiten liederbuch den schlufs machte. aber die willkürliche durch keine erfahrung unterstützte annahme dafs wie in unsern ausgaben lyrischer dichter lieder verschiedener aus-

dehnung von 24 und 28, von 22 und 30 versen auf je eine seite geschrieben worden seien, bleibt immer bedenklich. — gleichwohl muß zugegeben werden dafs der als möglich angedeutete vorgang wohl dazu dienen könnte, uns die entstehung des zweiten liederbuches und der vereinigung der drei gedichte in A begreiflich zu machen. die vorlage von A konnte ein doppelblatt gewesen sein, auf dessen innern seiten links 206,19, rechts das darauf bezügliche 207,11 gestanden haben, die erste leer gebliebene aufsen-seite wäre dann später zur aufzeichnung des II angehörigen werbeliedes benutzt worden. oder im zweiten liederbuch hätten sich ursprünglich die durch den inhalt verknüpften 212,13 und 212,37 so gegenüber gestanden; auf die aufsenseiten schrieb man später das lied 211,27, das den bruch des zweiten verhältnisses ankündigt und auf die vierte seite ein kreuzlied aus früherer zeit.

Kehren wir wieder zu unserer dritten reihe zurück, aus der wir noch das kreuzlied 218,5 zu betrachten haben. es ist in Franken nach dem tode Saladins (märz 1193) gedichtet und ganz von dem weltverachtenden geiste durchdrungen wie jene oben erwähnten 209,25. 210,35, die H. nach dem bruche seines ersten liebesverhältnisses gedichtet hatte. es muß auch in jene zeit fallen, nur wie es scheint unmittelbar vor den aufbruch.

Die überlieferung der eben betrachteten reihe zeigt mithin dafs hier wie in den andern zwei liederbüchern von einem kern durch bezüge des inhalts verketteter lieder ausgegangen wurde, und zwar sahen wir immer liederpare; von da aus vergrößert sich der bestand nach vorne, nach rückwärts oder durch einschübe: entweder werden lieder derselben epoche hinzugefügt, wie im ersten liederbuche, oder einer vorangehenden, wie im zweiten das kreuzlied 210,35, oder sowohl gleichzeitige lieder als solche, die auf spätere liebesverhältnisse sich beziehen, wie im dritten. denn diese reihe (C 38—60) enthält mit ausnahme von 214,34 mit der angehängten strophe und des kreuzliedes eine sammlung von gedichten, die eine frühere glücklichere epoche von Hartmanns erster liebe, deren zweite durch unser erstes liederbuch repräsentiert wird, zum gegenstand haben. vielleicht bildet die hier erwähnte reise (214,12) die scheidelinie der beiden epochen. es könnte auffallend scheinen dafs der dichter in der zweiten epoche sich beklagt 208,16 *daz mir dá nie gelanc*, 208,34 *doch ez* (sein dienst) *mich wênic hât vervân*, 209,12 seit er ihr unterthan wäre, sei ihm die zeit lang ge-

wesen. aber wir wissen auch über die natur des liebesverhältnisses in der ersten epoche nichts, das über einen freundlich angenommenen dienst, der den verwandten misfiel, hinausginge. die beiden büchlein, von denen das erste wegen der jugend des verfassers v. 1483, der zum ersten male liebt 1649, das zweite, in welchem er bereits als ritter erscheint 67. 70. 309, obwohl jung 597, wegen der erwähnten genauen bezüge in die erste epoche von I gehört, sagen nichts anderes. kaum darf man aus v. 660 des zweiten büchleins auf eine *hóhe aventiure* (vgl. Dietmar 40, 34) schliessen. wissen wir doch aus dem Gregor 617 dafs dem gereiften manne seine jugendleiden und freuden recht unbedeutend vorkamen. und an übertreibung wird er es in den liedern, zumal wo seine eitelkeit ins spiel kam, nicht haben fehlen lassen.

Eine schwierigkeit hiebei will ich nicht verschweigen. während der dichter im ersten büchlein sagt (1643) *minne mich noch ie vermeit, si was mir unkunde*, erfahren wir aus dem zweiten (468) dafs kein besitz *von habe noch von minne* dem leichtblütigen dichter so sehr ans herz gewachsen gewesen dafs er dessen verlust nicht habe verschmerzen können. aber das sei so gewesen bis sie 'gnade an ihm begangen habe'. es könnte also immerhin Hartmann nach jener fruchtlosen jugendarbeit des ersten büchleins zerstreungen bei andern schönen gesucht und wieder nun mit besserm erfolge zu seiner ersten liebe zurückgekehrt sein, hätte er doch nichts andres gethan als was er im zweiten büchlein v. 514 ff. sehr unbefangen erzählt. er wollte liebe durch liebe heilen und dachte wohl so liberal als der Johansdorfer 89,9.

Ob die trennung, welche das zweite büchlein voraussetzt, dieselbe ist, von welcher wir durch die zwei lieder 214,12. 217,14 erfahren? sie haben nur das gemein dafs sie nicht auf eine kreuzfahrt gehen und dafs die entfernung der liebenden eine weite ist. zweites büchlein 659 *driu lant* stimmt zu der todtenklage 217,14, obwohl wir sonst nichts von besondern gefahren der reise hören.

Das erste liebesverhältnis endet mit abkehr von der welt und der kreuznahme. das letzte krenzlied scheint kurz vor dem aufbruch frühling 1197 gedichtet. ich fände es also gerathen, die beziehungen zur zweiten dame nach den kreuzzug zu verlegen, ebendahin auch was wir über dieses verhältnis hinaus von einem dritten oder niederer minne muthmafsen können.

Im dritten liederbuche müste also seit der ersten epoche der

ersten liebe über die zweite und den kreuzzug hinaus die dritte, siebente und neunte seite leer geblieben sein. die erste seite wurde eher benutzt für das lied 213,29, das ja auch noch der ersten epoche von I angehört.

Es muß zur bekräftigung meiner auffassung dienen, wenn der lebensgang Hartmanns, wie er sich mir aus seinen gedichten zu ergeben schien, kein singulärer war. wie er, wollen die erste geliebte *von kinde* oder von jeher verehrt haben kaiser Heinrich 4,23, der von Hausen 50,11, der Johannsdorfer 90,16, der Morunger 134,31. 136,11, Bernger 114,1. andere sagen offen dafs die dame nicht ihre erste geliebte sei: Meinloh 13,35 (wenn das lied nicht von der frau selbst ist), der von Adelnburg 148,1, Reinmar 174,27. 197,26. er war bei derselben geliebten erst glücklich, dann vielleicht höherer ansprüche wegen hatte er zu klagen; vgl. Veldeke 57,17. 66,30. 32, den von Rugge 102,12, den Morunger 134,30, Reinmar 172,12 (?). im ärger über die ungnade der geliebten nimmt er das kreuz; das hatte auch der von Hausen gethan, s. Müllenhoff zshr. 14,137.

Graz, 18. januar 1870.

RICHARD HEINZEL.

A N T E L A N .

- | | | |
|---|---|--|
| 1 | Es was bei heldes zeiten
von mangem stolzen recken,
und wi grosz mort geschahe
von zagen heldes streiten | der wunder mer dan iz
wer nu well hören diz,
in stürmen und in schlag:n
hört man nit gerne sagn. |
| 2 | Durch manheit und durch sterke
küng Antelan von Schotten:
da lebt küng Artus here
mit stechen und turniren | so was ein wunderwerk
so hies ein kleines zwerk,
des hof was ausgepreit
in allen landen weit, |
| 3 | Mit ringen springen fechten
sein stossen werfen kempfen
spilen tanzen und singen,
und haben schöne frawen, | und rennen scharpfer glefn;
von kungen fürsten grefn,
wes ie der man begert,
des ward er alls gewert. |

Überschrift: Das ist die ritterschaft kunig anteloy ausz schotten lant und was ein czwerek und rant mit her parczefal und andern rittern an kunig artus hoff und stach si all ab und behiellt preis und er ob in allen.

2,2 kunig antheloy geant so hies. 2,3 küning. 3,1 scharpffen
(n mit neuerer dinte wie es scheint aus r gemacht) gleuen. 3,2 stein stossen?
Jänicke.

- 4 Da man solch abenteure
da kamen dise mere
der hof der ward geleget
da sach man wun und freude
- 5 Da stund pei disem schimpfe
dar kam geritten palde
es reit hin auf den perge
sein harnasch laucht gar schone,
- 6 Es war an seiner lenge
sein harnasch und geschmeide
sein prünn was wunnigleiche
mit pilden sam es lebte
- 7 Sein schilt was demant preite,
der schilt ward nie verhawen
sein peingewant was feste
sein schuch gar wol geziret
- 8 Sein wapen laucht gen tale
'ich siz hie ritterleiche
das hort her Parzefale
er sprach 'umb dise rede
- 9 Das zwerg sprach zu im palde
ich han bei meinen tagen
der helt graif nach dem kleinen:
er mocht in nit gesehen,
- 10 Das zwerg sprach 'o du zage,
du solt von meiner hende
wolst mir mein harnasch nemen,
mein künglich majestete
- 11 Her Parzefal den kleinen
'küng Antelan ich haisse,
mich han drei herzoginne
das ich in abenteure
- zu hofe da ting an,
für künig Antelan.
wol auf ein weites felt,
und manig kostlich zelt.
gar nah ein hoher perk,
küng Antelan das zwerk.
und sach umb sich gar fast;
rech wie die sunn er glast.
neur dreier spannen lang.
an seinem leibe clang.
mit golde wol durchgrabn,
gar kostelich erhabn.
jaspis lag umb den rant:
von keines heldes hant.
von rotem golde schwer,
als einem künig her.
pis an des turnirs.schrank.
undr aller herren dank.'
und reit zu im alein.
must du gefangen sein.'
'schem dich, du grosser man,
dir nie kein leit getan.'
wie bald er im enging!
dar umb er in nit fing.
du hast mein hie gefelt,
hie nemen widergelt.
du ungetrewer man,
die sez ich ee daran.'
fragt wie er wer genant.
geporn aus Schotten lant.
gesant, das wis für war,
an disem hof erfar.'

4,2 anthelan. 4,4 mang kestlich, aber mit neuerer dinte, das ur-
sprüngliche nicht mehr erkennbar. 5,2 künig anteloy. 5,4 bl. 155^b.
her glast. 7,1 demut preite. 8,2 under. 8,3 parzefale. 9,1 pald.
9,3 er] es. 9,4 in] es beide mal. 10,4 kuniglich. 11,2 kunig
antheloy. 11,4 bl. 156^a.

- 12 [Doch forcht ich euch nit sere,
ir übergebt mich sere
und heischet mich gefangen
und hab euch all mein tage
- 13 Da sprach her Parzefale
pist du ein pot der frawen,
du solt auch sein gepetten
so wurt dein wol gepflegen
- 14 Da sprach das zwerg 'ich reite
seit das dein manhait werde
du solt mit mir hie stechen
wan iz kein her auf erden
- 15 Die ist von golde schwere
das mich niemant mag sehen,
ich han ein gürtel kleine,
dar umb ich preis und ere
- 16 [Cristallen sein mein sporen,
mein schilt ein demant teure,
mein wapenrock durchleget
mein halsperg schilt und helme
- 17 Es macht mit künsten reiche
Zezilg ist si geheissen,
sie liebet mir im herzen
selg sei des heldes leibe
- 18 Da sprach her Parzefale
dein harnasch und dein prünne,
das zwerglein sprach 'gar gerne,
'ja' sprach der küne degen
- 19 Da zoch es von der hende
es stund in seiner prünne
es glestet wunnigleichen
da sprach her Parzefale
- 20 Den helt verwundert sere
er sprach 'du pist ein engel,
ir edler Parzefal.
alhie in disem tal
als ein schedlichen man,
doch nie kein leit getan.]
'für war ich tu dir nicht.
dein sach du hie aus richt.
auf meinen hof gar trat,
mit aller hande rat.²
mit dir in disem tal.
erfochten hat den gral,
umb dise sarebat,
kein pesser prünne hat.
und geit gar lichten schein.
das macht manch edler stein.
zwelf mannes sterk darinn,
an dir noch hie gewinn².
guldein_u mein paingewant,
der ward auch nie zutrant;
mit pernlein_u wol gestickt,
zu fechten ist geschickt.
die liebste frawe mein,
ein edle künigein:
für alle frawen clug.
der ie die prünne trug.²
'helt, las doch sehen mich
das ich müg loben dich.²
mag es an schaden sein.²
'du macht wol sicher sein.'
ein ringk von golde rot:
als in ein feure rot,
von unden auf bis obn.
'dein prünne ist wol zu lobn.²]
ab seinem harnasch schön.
mit lob ich dich hie krön,

12,2 'ihr unterschätzt mich'?
buchstabe durchstrichen.
aus daz corr.

14,3 dise] am schlusse des wortes ein
17,1 reich.

17,3 bl. 156^b.

19,4 da

20,1 ser.

- kumst aus dem paradeise,
kein mensch macht solche wate,
- 21 'Ja' sprach künig Antelane
und kem er aus der helle,
in allen landen weite
ich schendt euch fürbas alle,
- 22 Her Parzefal sprach palde
du machst durch dein hoffarte
ich pin ir selber einer
ee ich dich ungefochten
- 23 Mocht ich dich newr gesehen,
welcher under uns beiden
da er die wort mit zorne
das sach an im der kleine,
- 24 'Leg an dein harnasch feste
pring aus künig Artus hofe
ich pring euch hie zu schanden,
wie wol ich pin ein zwerge,
- 25 Her Parzefal der küne
er pracht mit im zwen recken,
die hetten ie mit fechten
und warn Artus dem künge
- 26 Her Parzefal ruft laute
nu las mich dich an schawen,
'das tun ich also gerne'
'ir edlen herren palde,
- 27 Er rant auf Parzefale
dar nach mit ritterschefte
des nam die herren wunder
das si von disem zwerge
- 28 Da sprach her Parzefale
was ich an Artus hofe
die zwang ich all aleine,
dein gleich in aller welte
- wan es mit menschlich ist:
das du unsichtig pist.'
'kein hielt ich nit ausz nim,
ich ficht gar gern mit im.
tar keiner mich bestan.
last ir mich so dar van.'
'schweig, helt, red nit also.
noch heut werden unfro.
und wil dich hie bestan,
lies hie ab disem plan.
die sach die wurd bald schlecht,
disen zum tode brecht.'
zu dem zwerglein gesprach,
pald er da zu im jach
und streit selbs hie mit mir.
der pesten zwen mit dir.
und weren ewr noch drei.
ich bin doch mutes frei.'
legt seinen harnasch an.
Gawan und Galleman.
getan das aller pest
die aller libsten gest.'
'wa pist, künig Antelan?
so wil ich dich bestan.'
sprach Antelan der frei
ich bstee euch alle drei.'
und stach in auf die haid,
falt er die andern paid.
und tet in also ant,
waren so ser geschant.
'den preis hast du genumn.
der held ie han vernumn,
das man mir lobes jach.
ich vor nie mer gesach.

21,1 kunig.	22,1 pald.	23,4 bl. 157 ^a .	24,2 kunig.
24,4 wil.	25,4 kunige.	26,1 kunig anthelan.	26,3 anteloy
oder antelay.	26,4 padde.	27, 1 Es.	28,1 genum̄.
vernūen.	28,4 welt.		28,2

- 29 Du solt pei uns beleiben
da sol dir dinen gerne
durch dein manheit und sterke
futer, michel gerete
- 30 Des daucht sich gar gemeite
es sprach mich sant da here
ich bring in newe mere,
ich sag in von euch dreien,
- 31 Ich wais kein manheit teure
als mir in manchem streite
es mus mich rewen sere
das ich nit abenteure
- 32 Als si wol sein gewonet
da ich in streit und stürmen
da mit pot es die hende
die es het ab gestochen:
- 33 Also sagt es die mere
die waren seins gelückes
und dankten im gar schone
hie mit die abenteure
- hie an des küniges hof,
manch ritter unde grof.
hast du gar hohen preis,
und meines heren speis.²
das edel zwergelein.
drei edel herzogein.
als ich in dort verjach;
wie ich euch nider stach.
die ich hie hab gesehn,
und sturm vor ist geschehn.
das ich her kumen pin,
von euch sol sagen in,
an mir zu aller zeit,
schlug tiefe wunden weit.³
den edlen fürsten frei,
si dankten im all drei.
da heim den frawen do.
und seiner manheit fro
das es die tat vollent.
genumen hat ein ent.

Das vorstehende gedicht ist aus Lienhart Scheubels heldenbuch (hs. des Wiener Piaristencollegiums, s. Dietrichs erste ausfahrt s. XVI) entnommen, worin es bl. 154—157 füllt: bl. 154^a ist leer, bl. 154^b zeigt in keineswegs gelungenem aquarell im vordergrund den zweikampf zwischen Parzival und Antelan, im mittelgrund die zelte des königs Artus; im hintergrunde Parzival den berg hinauf reitend, auf welchem Antelan hält.

In ähnlicher weise mit titelvignette versehen ist Dietrichs erste ausfahrt (bl. 1^b) und der Nibelunger liet (bl. 279^b). sie fehlt im Ortneit (158^a) Wolfdietrich (182^a) Lorengel (486^a). dagegen ist allen stücken der hs. gemein die verzierung der ersten seite und die farbig ausgeführte initiale.

Jeder der genannten bestandtheile, auch der Antelan vermuthlich, existierten ursprünglich besonders, obgleich Ortneit und Wolfdietrich von vornherein bestimmt waren auf einander zu folgen, wie

29,1 kuniges. 29,3 sterck. 29,4 bl. 157^b. 30,2 da her.
31,2 mir aus ich corr. ist aus han corr.

die subscription des Ortnüt (181^b) lehrt: disses ortneis ist drey hundert lied dornach stet wolfdieterich und gehort auf disses ticht. überdies haben Ortnüt Wolfdiétrich und Nibelungen eine durchgehende alte paginierung von 3 (bl. 161^a) bis 335 (bl. 484, auf dem auch noch zu den Nib. gehörigen bl. 485 fehlt die bezeichnung): an die stelle von 1 und 2 sind drei unpaginierte und im schriftcharakter abweichende blätter (158—160) getreten; desgleichen die drei ersten blätter des Wolfdiétrich durch drei unpaginierte ersetzt; auch beim Lorengel die zwei ersten, wie es scheint, erneuert. man sieht dafs die einzelnen stücke selbständig gelesen und zerlesen wurden, selbst der Ortnüt und Wolfdiétrich, trotz der paginierung: dabei mögen die titelvignetten verloren gegangen sein, die abgenutzten vorderen blätter mussten durch neue vertreten werden.

Bei gegenwärtiger edition des Antelan habe ich mir erlaubt die schreibung der hs. etwas zu vereinfachen, die y in bey drey sey frey herczogynne gewynn, die tt in zeitten streitten weittes gemeitte, die ll in alls schillt pillden sellg helldes gefellt, auch in soltt fallt und in edell engell michell gurtell, die ck in schranck stercke wunderwerck czwerck, die ff in auff hoff rufft tieffe werffen czwelff scharpff kempffen sind durchaus weggeschafft. wo ich z setze, gewährt die hs. cz, dagegen habe ich z wo es den s-laut widergiebt mit s vertauscht, so in daz 9,1. 14,2. 15,2. 20,4. 28,3 und in waz, mhd. waz 28,2, mhd. was 2,1. 6,3. den von mir durchgeführten umlaut des o und u bezeichnet die hs. nur selten, im versanfang setzt sie bald grosse bald kleine buchstaben. anderes was für die mundart, wenn auch nur des schreibers, charakteristisch erschien, wie aus- und abfall des t in rech wie 5,4; wolst 10,3 wurde beibehalten. noch bemerke ich dafs a, e und o in der hs. oft schwer zu unterscheiden sind.

Wie sonst im einzelnen zu schreiben war, lehrten meist die strenggezählten, in beiden verschälften iambischen hildebrandstrophen: klingende caesur ist mehrfach durch unorganisch zugesetztes e erreicht; versetzte betonung kommt fast nur in zweisilbigen wörtern vor, wie 3,3 spilén tanzén; 22,2 werdén; 23,2 welchér disén; 23,3 zwerglén; 27,4 warén; 29,4 futér. deshalb schrieb ich 4,4 nicht kostélich nach 6,4, sondern manig für mang; doch würde ebenso gezelt dem verse genügen, und auch kostliches wäre nicht unerlaubt, vergl. 12,3 schedlichen. —

Rechtfertigung bedarf die annahme von interpolationen.

Str. 12 ist als solche leicht kenntlich durch die sinnlose na-

knüpfung mit Doch, durch das ihrzen gegenüber sonst durchstehendem duzen, durch das häßliche sere:sere in den caesuren der beiden ersten zeilen, durch die ärmliche wiederholung von 12,3. 4 aus 8,4. 9,2. was soll ferner die localangabe allhie in disem tal neben einem gedanken der gar nichts mit der localität zu thun hat? und die angabe ist überdies falsch, denn die beiden kämpfer befinden sich auf dem berge, dort hat Antelan halt gemacht 5,3 und zu ihm reitet Parzival 8,3.

Die rede Antelans, die ihm der interpolator in den mund legt, klingt in diesem zusammenhange fast nach furcht, sonst ist aber umgekehrt Antelan der muthige, kampflustige und Parzival hat wo nicht furcht, so doch besorgnisse. der interpolator wünschte für Parzivals wort für war ich tu dir nicht einen unmittelbaren anlaß der ganz überflüssig ist: Parzivals versuch Antelan zu fangen, genügt.

Die zweite längere interpolation, str. 16—19, rührt offenbar von einem anderen, geschickteren verfasfer her. er nahm anstofs daran dafs Parzival 20,1 sich über einen harnisch verwundert den er nicht sieht, und sucht diesem vermeintlichen übelstande abzuhelfen. er begab den zwergkönig mit einem unsichtbar machenden ring (wie ihn Ortnit führt), durch dessen abziehen er dem Parzival 19,1 erscheint.

Hierdurch geräth aber der interpolator in widerspruch mit anderen voraussetzungen des gedichts. die unsichtbarkeit kommt nach 15,2 und 20,4 nicht von einem ringe, sondern von den edelsteinen der brünne Antelans. auf welche weise der zwerg gelegentlich sichtbar wird, läßt das echte lied im dunklen. das glänzen der brünne (19,3, vergl. Ortnit in *vdHagens heldenbuch* 199,2. 200,3) hängt 5,4 nicht vom abziehen eines ringes ab: man muß sich Antelan auf dem berge sichtbar denken. plötzlich 9,4 wie Parzival ihn greifen will, verschwindet er und bleibt unsichtbar während des ganzen gespraches, auch unmittelbar vor dem kampf nach 23,1 und 26,1, bis er zum kampf selbst sich wieder zeigt 26,3. der interpolator aber versetzt sein ringmanöver mitten in den dialog und vergißt dann zu bemerken dafs Antelan den ring wieder ansteckte, so dafs man sehr erstaunt ist ihn 23,1 unsichtbar zu finden.

Nach 11,3. 30,2. 33,1 steht Antelan zu drei herzoginnen im verhältnis eines dienenden ritters: die interpolierte str. 17 möchte ihm eine besondere herzensdame beilegen, der er doch nothwendig am schlufs des kampfes als sieger gedenken müste. um diese dame einzuführen, wird die rüstung des zwergkönigs für ihr werk

ausgegeben. aber sollte sie waffenschmiedearbeit verstanden haben?

Zugleich ist die ökonomie des gedichtes völlig gesprengt. denn wie lose auch der zusammenhang oft sein mag. eine gewisse ökonomie ist nicht abzuleugnen. der eindruck des losen beruht auf mancherlei verschweigung, auf der schroffheit der übergänge, auf der kürze des vortrages, für welche die erste begegnung Parzivals und Antelans 8. 9 und der kampf 25—27 die hauptsächlichsten beispiele bieten. weniger auf das knappste beschränkt erscheinen beschreibung und gespräch. beschrieben wird Artus hof 2—4 und der anzug Antelans 5—7. in gespräch sind wie billig die reden die dem eigentlichen kampf vorausgehen 10—24, demnächst der schlussdialog 28—32 am breitesten ausgeführt. überall aber wird doch zur sache gesprochen und nicht in den tag hinein geschwätzt. des zwerges drohung 10 nach dem mislingen von Parzivals angriff. Parzivals neugierige frage nach dem namen des wunderbaren, unsichtbar gewordenen gegners und dessen antwort 11, dann Parzivals freundliches einlenken 13, das Antelan zurückweist 14: alles ist in der ordnung und wird durch die situation selbst gefordert. der dichter hat aber die motivierung von Antelans unsichtbarkeit und unüberwindlichkeit bis hierher aufgeschoben; er konnte davon schon in der beschreibung des zwerges 5—7 reden; er verspart es und erzielt so den effect, in str. 9,3. 4 den hörer durch das plötzliche verschwinden Antelans zu überraschen. nun muß er freilich die erklärung im dialog nachliefern, daher schon 10,3 der hinweis auf den harnisch. auf den jetzt 14,3. 4 und str. 15 Antelan zurückkommt.

Was gehört aber nun zur sache? doch wohl nur die auskunft Antelans über harnisch und gürtel. darauf verstärkte wiederholung der motive von 13. 14: stauen Parzivals der den kampf vermeiden zu wollen scheint und Antelans abermalige höhnische herausforderung zum kampf. nun bringt er ihn glücklich in zorn, Parzival hat nur bedenken wegen der unsichtbarkeit des gegners, aber er will kämpfen, holt sich nach des zwerges wunsch zwei streitgenossen, und die sache geht vor sich.

Was hat in diesem zusammenhange die langweilige selbstbeschreibung Antelans in str. 16, welche grossentheils nur wiederholt was wir schon aus 7,1—3 wissen; und was hat damit die dame Cécilie zu thun?

Ich glaube, wir haben doppelte und dreifache ursache, auch die zweite ausscheidung vorzunehmen. man vermisst nichts. Parzival verwundert sich 20,1 nicht über die schönheit des harnisches, wie der interpolator meint, sondern über dessen wunderbare kraft die ihm Antelan schildert.

Als secundäre kennzeichen der unechtheit lassen sich die unerlaubten rührenden reime sein: sein 18,3. 4; rot: rot 19, 1. 2 anführen, während in der ersten strophe nur erlaubte wie genumm: vernumm 28,1; vollent: ent 33,3 gefunden werden, auch das glestet von 19,3 kommt in betracht gegenüber glast in 5,4. —

Es ist nichts weniger als ein juwel der altdutschen poesie, das ich mit dieser 'abenteur' von König Antelan der allgemeinen kenntnis zugänglich mache: späte gesunkene dichtung, roh in der ausführung, nur in den motiven noch ein gewisses oberflächliches handwerksgeschick verrathend, in seiner willkürlichen erfindung eines der letzten producte absterbender spielmannsdichtung. doch möchte ich diese bezeichnung nur auf die gegenwärtige gestalt des liedes bezogen wissen, die abgesehen von der jugend der sprache in ihrer ersten strophe den eingang des 'Nibelungerliedes' (Germ. 4,315) voraussetzt. wie alt aber die erfindung sei, läßt sich genau nicht sagen. warum sollte sie nicht im vierzehnten ja schon zu ende des dreizehnten jahrhunderts möglich gewesen sein?

Ein spielmann macht sich das vergnügen die gepriesensten Artushelden einem jener fabelwesen entgegen treten und unterliegen zu lassen, mit denen sich die spielmannspoesie so gerne befaßt: man denke nur an zwerg Alberich im Ortnit. in ähnlicher weise hat man Parzival und Gawan mit den figuren Neidharts im fastnachtsspiel zusammengebracht (Keller nr. 53). unser spielmann war nicht sehr bewandert in den Artusromanen, er kannte nur das allbekannte, die namen Parzival und Gawan: den dritten Galleman scheint er selbst erfunden zu haben, oder liegt Walewan zum grunde. also ein doppelgänger Gawans? über die formen des namens s. Lachmann zu Iwein 73. so erscheint auch im Gauriel von Muntavel (German. 6,395) und bei Frauenlob 248,5 Walbân neben Gâwein.

Über den helden unserer abenteur kann wohl kein zweifel obwalten. wenn die hs. ihn wiederholt Anteloi nennt, so stellt sie gewis nur eine ursprüngliche identität wieder her, welche durch den geringen unterschied zwischen den formen Anteloi und Antelan nicht zu ver-

wischen war. zugleich gewährt unsere überlieferung damit ein zeugnis für das fortleben des zwerges Anteloi auch neben Antelan.

Die form Antelois (: gewis) bei Ulrich von Eschenbach, Wackernagel Basl. hss. s. 29^b weist mit ihrem nominativ-s auf eine französische quelle. Ulrich dichtete zwischen 1278 und 1284, um dieselbe zeit spielt auch der Unverzagte auf den schwank an (Haupt zs. 5,424) und das mitteldeutsche gedicht das ihn eigens behandelt (altd. bl. 1,250) mag etwa in den sechziger jahren nach der quelle, welche Ulrich vorlag, bearbeitet sein. das grundmotiv ist dasselbe wie in unserm gedicht: ein zwergkönig der sich unsichtbar machen kann und es mit den höflingen dort Alexanders, hier könig Artus aufnimmt. dort ist er nach z. 125 könig czu pryfse Pomosane, hier von Schotten. wer ihn nach Schottland versetzte, dem war ohne zweifel Tirol und Fridebrant bekannt, so dafs man wohl am ehesten einen mitteldeutschen spielmann für den ersten urheber der erdichtung halten darf. und noch der vorliegende text hat vielleicht in derselben gegend seine gestalt bekommen, wenn anders auf den reim grefen : gleven 3,2 gegenüber grof : hof 29,2 etwas zu geben ist.

Wien, 24. merz 1870.

W. SCHERER.

SEGEN WIDER MOLKENZAUBER.

Auf dem rathhause zu Oldenburg, in der registratur des magistrats, befand sich noch vor etwa zwanzig jahren ein blatt papier, welches mit der jahreszahl 1553 an der spitze die nachstehenden formeln in alter schrift enthielt. damals wurde von kundiger hand eine abschrift genommen, die ich hier wiedergebe, da sich das original trotz alles suchens nicht mehr hat auffinden lassen. es waren die einzelnen formeln unabgetheilt alle wie ein einziges ganzes hinter einander geschrieben. ich habe sie der deutlichkeit wegen von einander getrennt, und die fehlende interpunktion hinzugefügt.

Oldenburg im september 1869.

W. LEVERKUS.

1553.

Ick sege¹⁾ dy Moliken In dem Namen des Vaders † vnde des fzones † vnde des hilgen geistes †. Ick Szege dy moliken myt der ebbe mit der vloet, vnde mit dem hilgen Crutze dar godt an stundt²⁾, myt dage vnde myt der nacht, vnde myt der hilligen Crafft, vnde mit den dren hyligen Namen † aglatetra³⁾ grammata addonay, vnde myt den veer orden der werlt, van dem often van dem westen, van dem Norden van dem suden, dat dar nyn vngescefft en fy, Rouer noch touer, en⁴⁾ mach van ghenen anderen vnhuren luden bauen der erden noch vnder der erden. †

Ick Szege dy moliken mit den hilligen viif wunden vnser henn Jhesu Christ. Dat Molken hebbe synen rechten Noeth⁵⁾, syne rechte frucht van der koyen, dar dat molken af ghenomen is. Dat moedt to gade gaen vnde wedder kamen, also warliken, alse vnse leue her jhesus cristus heft entfangen de hillige dope in dem waren godes Namen amen. †

Ick beswere di, du quade wiff, du molkentouersche, dat du dessem hufze nicht enschades, an bottere an kesen, an koygen an offen, an perden an scapen, an Swynen an weten, an Roggen an gersten, an hauere an wycken, an brouwen⁶⁾ noch in ghenichen anderen stucken, dar man dessem hufe mede schaden mach. Dat vorbede ick dy, du quade wiff, † by funte Peter, † by funte pawel, † by den veer ewangelisten, vnde by den twolff apostelen vnde by allen godes hilligen, dath du dessen hufze nicht enschadest.

1) segen für segeuen und sege für segene. *Reineke Vos* v. 2708.

2) vielmehr stoet (= stôt) und weiterhin statt craft cracht.

3) statt agia tetra-. *mhd. wb.* 3,33^a.

4) vielleicht ist in der abschrift vor diesem wort eine zeile ausgefallen.

5) l. nueth, utilitas. *brem. wb.* 3,249 fg.

6) brouwe so viel als auf einmal gebraut wird, *brem. wb.* 1,145. d. wb. 2,313. ein frommes lied, welches sich in einer Oldenburger hdschr. aus dem anfang des 16. jhs. befindet, enthält folgende stelle:

Wè den vruwen swarter werde,
De nu bruwen under der erde,
Vnde dat bèr vormengen!
Valsche dâde wert voriaget.
Godes guade, de vns draget
Van allen bosen dwengen.

Dat vorbede ick di, du quade wiff, by den negen dogeden der mil-
dicheit godes vnde by vnsen hern Jhesu Christ, vnde ock by den
allerhilligesten Namen de godt geven werdt, als Jhesus Cristus Sal-
uator, dat du dessem hufze nicht enshadest. Dat vorbede ick dy,
du quade wiff, by den haren vnde houede vnszes heren jhesu crifti,
du fyst wiff offte man, du fyst wē du bist. †

We desse Wordt hefft⁷⁾ in fynem hufze, den mach nymers
Neyn molkentouersche nenen Schaden dhoen an jeniger hande
dingen.

† Sunte Peter stoppe dynen mundt, † funte Johannes stoppe
dine oren, † funte jurgen bynde dyne hande, † funte Maria binde
dine Voete, so dat du dessem hufze nicht schades. Dat vorbede ick
dinen dermen vnde alle dynen lethmathen, lutken vnde groth. Dat
fy war in godes Namen Amen.

Dat sehal men alle Jhare nyes lesen aver dat molken in dem
hufze, vnde lesze desse viss falmen † Judica me domine † †
Excipe me domine † Deus laudem meam † Qui vult salvus esse.
† Jhesus maria anna † lucas † marcus † matheus † Johannes.

ÜBER DIE ABFASSUNGSZEIT DER BEIDEN DEUTSCHEN GEDICHTE VON HERZOG ERNST.

I.

Das gedicht von herzog Ernst, das v. d. Hagen in den deut-
schen ged. des mittelalters 1808 abdruckte und das wir wie Bartsch
mit D bezeichnen, wurde von Docen im deutschen museum 2,254
dem Koberstein folgte, in die zeit von 1230—80 gesetzt; von Gö-
deke grundr. 1,74 und ebenso von Bartsch vorrede s. LVII. um
1300. dafs der dichter vieles aus Wolfram entlehnt, hatte Haupt
zs. 7,260 gezeigt und mit einigen beispielen die sich sehr leicht
vermehrten lassen belegt. Bartsch a. a. o. beruft sich für die zeit

⁷⁾ geschrieben um den segen Alle jhare nyes zu lesen oder lesen zu lassen,
nach dem schlufsabsatz.

des dichters besonders auf die reinfreiheiten, die indessen wie unten gezeigt werden soll, kaum ein ganz sicheres urtheil über die zeit erlauben. ich will hier einen historischen nachweis geben durch den sich die zeit von D genauer wird bestimmen lassen.

Bekanntlich erzählt D das letzte abenteuer das Ernst vor seiner ankunft in Jerusalem besteht viel ausführlicher als alle andern darstellungen. in B (d. i. das von Bartsch 1869 zuerst herausgegebene gedicht) 5333 bis 5666 ist die erzählung zwar breit ausgeführt, der inhalt aber dürftig. kaufleute aus Mörlande werden in das land Arimaspi verschlagen; von ihnen erfährt Ernst dafs der könig von Babylon dem könige von Mörland viel schaden thut und ihn vom christenthum abwendig machen will. Ernst bittet sie, ihm nach Jerusalem zu helfen und will ihnen gegen die heiden beistehen. sie fahren heimlich ab und kommen nach Mörland wo der könig Ernst en ehrenvoll empfängt. in der schlacht werden die heiden besiegt, der könig von Babylon von Ernst verwundet und gefangen. als er wieder geheilt ist, wird friede geschlossen. Ernst denkt jetzt an seine fahrt nach Jerusalem, wird vom mohrenkönig reich beschenkt und dem könig von Babylon empfohlen, mit dem er nach Alexandria ¹⁾ zieht. nach einem monat wird Ernst von dem könige beschenkt und nach Jerusalem geleitet.

In der lateinischen prosa (C), die im deutschen volksbuch (F) übersetzt ist, wird die besiegung des königs von Babylon mit wenig abweichung von B erzählt, s. Bartsch s. LIII. hier sind es *Mauri de ulteriori India* C zs. 7,233, 27, die *Moren von der verren India* F 280,5 die den herzog von den Arimaspen in ihr land führen.

¹⁾ Haupt 7,282 bemerkt dafs nur in B Alexandria genannt wird, sonst Babylon. unter Babylon ist aber das ägyptische zu verstehen, das dentlich von dem chaldäischen geschieden wird in der geographie des ma. (Zingerle in den sitzungsber. der phil.-hist. klasse der Wiener akad. 1865, bd. 50, 371 f.) v. 734 f. *in der lantmarke zil einhalb ist in daz lant gesat Babilonje, ein houbetstat, niht diu Babilonjä, diu dâ lit in Kaldëa, von der ich vor hân geseit.* nur Odo weist klar auf das asiatische Babylon hin 371° *ecce Semiramina* (l. *Semiramiam*) *Persas conducit ad urbem nona dies* und 372°

*Dux patrum veterana videns insignia longis
Errat porticibus, circum nimis inclyta regum
Gesta legens, tua praecipue, cui maxima, magne,
Non satis orbis erat triplicis mensura potestas
Ecce deis quanta est fatis licentia tanta:
Exinxit mentem parvo brevis hora veneno.*

dafs der verfasser Aethiopen versteht, zeigen seine eigenen worte: er nennt sie sowohl *Indi* 234,14. vgl. 238,29. 33 als auch *Aethiopes* 234,23. 25. auch die vorhin angeführte geographie des ma. setzt die Macrobie v. 233 in die *andern India* ¹⁾).

Auch Odo lateinisches gedicht (E) ²⁾ bietet, abgesehen von einiger mythologischen und geographischen gelehrsamkeit, wenig abweichungen in der erzählung; s. v. d. Hagens einl. s. XV. Odo nennt den heiden *rex Persarum* oder *Chaldaeorum*, auch seinen namen *Amenor* 371°. seine gegner heifsen *Mauri* oder *Aethiopes*, sie sagen zu Ernst 368°

Christi de virgine nati

*Nos servi sumus et nobis est Ubia tellus,
Quam Meroen (Mercen im druck) dixere senes,*

woraus Ernst ihre wohnsitze gleich weifs:

*Dux cito foecundum divolvens pectus eandem
In Nili exortu terram reminiscitur, umbras
Numquam flectentem, veluti vicina Syene
In quam stans Phoebus directus proiicit ignes.*

er fährt mit ihnen und als sie landen, 369^b

*Urbs fuit a laeva, Pharon dixere, sub illa
Rex terrae Melchus facturus pascha sereno
Instruxit festum cultu proceresque vocavit.*

wie Odo zu dem namen Ubia für Meroe kommt, wenn es nicht verschrieben ist für Nubia, weifs ich nicht: es finden sich bei ihm wohl auch andere geographische willkürlichkeiten, wie die vorhin erwähnte versetzung des ägyptischen Babylons nach Asien die er vielleicht vornahm weil ihm das persische Babylon durch seine klassische bildung bekannter war.

In der ausführlichen darstellung von D 4337—5090 zeigt sich viel eigenthümliches, während der dichter sich sonst nur unerheb-

¹⁾ dafs auch drei Indien angenommen werden, zeigt mir dr. E. Steinmeyer in Grieshabers deutschen sprachdenkmalen 1842, s. 35 *di wisen herren — di sagint uns daz. daz dri indie sin. al wenen di lute daz nil wan eine si. di erste india ist gegen morlande. di andir gegen medis. vnde patris (I. partis). di dritte ist an der werlt ende. einhalb get si das vinsternisse an. ander site daz wide mer.*

²⁾ die zeit des erzbischofs Albrecht I. von Magdeburg, dem Odo gedicht gewidmet ist, bestimmt Bartsch s. LXV nach zshr. 7,265 auf 1206—33; er regierte aber von 1205 bis zum 15. oet. 1232, s. v. Mülverstedt, Magdeb. geschichtsblätter 1867. 2, 1,72.

liche abweichungen von den übrigen fassungen erlaubt, s. Bartsch s. LXI. im einzelnen folgt der dichter von D hier wie überall sklavisch seinem vorbilde Wolfram; dafs er sich bei diesem kampf gegen die heiden gerade an den Willehalm hält, ist leicht begreiflich. für Ernsts riesen entlehnt er züge von Rennewart, die heiden sind wie bei Wolfram von ihren geliebten in den kampf gesandt 4676. 4707. 4768. 4798. Bartsch möchte s. LXIV die ganze darstellung dieser episode auf nachahmung Wolframs zurückführen, sogar die fürsten von Damasc und Hälap sollen ihre existenz der einmaligen erwähnung dieser namen im Parz. 15,19 verdanken: das verbieten aber die nachweislichen historischen beziehungen die der dichter in seine darstellung verwebt.

Die kaufleute die den herzog aus dem lande der Arimaspen führen heifsen wie in den andern fassungen *mören* 4357. 4408. 4457, *die swarzen man* 4449, *die swarzen koufman* 4524; das land aber in das sie ihn bringen sollen (nicht ihre heimat, wie in BCE) heifst *Ubián* oder *Ubiáne* von der gleichnamigen residenz des königs 4550 f.

*dô zugen sie gegen einer stat
din grözer richheite phlac.
dar obe ein hüs gebüwet lac,
grózer kost niht áne:
daz hiez Ubiáne.
dar úf só was des landes wirt.*

Ubia ist Armenien, das auch in Ludwigs kreuzfahrt so genannt wird: *uns kumet noch der prínze von Anthioch und künic Lewe der manliche, von Ubiá der lobeliche* 604 f. *küneec Leo von Ubiá* 8154. der herausgeber ist zwar im geogr. register unsicher über den namen, aber Leo von Armenien ist in der geschichte der kreuzzüge bekannt genug, und Wilken der in der beilage zum vierten bande einen auszug des gedichtes gibt, hat s. 17 schon das richtige.

Als Ernst nach zweimonatlicher fahrt nach Ubia kommt, klagt ihm der könig 4614 f.

*wie er verluden wære
von dem künege von Babiló
und von dem voit von Damascó
und von dem fürsten úz Hälap;
wie die striten umb daz grap
und mit walt in wolden twingen,*

*von kristen glouben bringen,
und daz si in kurzer zit
mit im haben wolden strit.*

Ernst verspricht seinen beistand; in der schlacht siegen die christen und machen grofse beute, Ernst und Wetzell nehmen die fürsten von Babylon, Damascus und Halap gefangen 4871 f. nach zwölf wochen will sich der gefangene könig lösen mit seinen leuten; durch Ernstens vermittelung wird friede geschlossen: der könig soll denen von Ubia helfen *ob ez alsó ergienge daz sie strites nót bevienge von dem andern teil der heidenschaft* 4965. ferner müfsen die heiden geiseln geben *daz sie bi des küneges zite gegen der kristenheit ze strite, noch ir ze schaden solden komen* 4977; *ouch het ez Ernst alsó geschafft, swá die kristen gleites baten, daz siz áne miete taten* 4986.

Wenn in BC der könig von Babylon als gegner der afrikanischen christen darum erscheint, weil die ägyptischen sultane die beständigen widersacher der christen in Palästina waren, so ist hier die geschichtliche beziehung noch deutlicher. die fürsten von Damascus und Halap werden 4615. 4699. 4810 genannt, aber nicht bei dem friedensschlusse; sie heifsen auch nicht könig wie der von Babylon, für dessen vasallen man sie halten mufs. in Halap und in Damascus finden wir wie auch in Hamah und Emessa muhammedanische fürsten die seit dem sultan Kamel unter ägyptischer hoheit standen. als 1260 Halap und viele andere städte von den Mongolen erobert wurden, Damascus und Hamah sich ihnen ohne widerstand unterwarfen, flohen diese muhammedanischen fürsten nach Ägypten zu Kotus, Wilken 7,411. der von Damascus wurde unterwegs an die Mongolen verrathen und von Hulaku getödtet. nachdem Hulakus feldherr Kethboga noch in demselben jahre von Kotus geschlagen war, wurden die ägyptischen statthalter in den syrischen städten wieder eingesetzt. nach Kotus ermordung wurde Bibars sultan der sowohl mit den christen in Palästina als auch mit den königen von Armenien wiederholt krieg führte. er schickte 1265 und 1266 seine heere nach Armenien (im j. 1266 war der fürst von Hamah der anführer, Wilken 7,493), 1277 zog er selbst dorthin und verwüstete das land, während Leo sich in die gebirge zurückzog, Wilken 7,617. über den weiteren verlauf des krieges berichtet Vahram, *chronique du royaume Arménien de la Cilicie à l'époque des croisades*, traduite sur l'original arménien par Sahag

Bedrosian, Paris 1864 s. 22 ayant pillé et saccagé notre pays, le sultan se retira avec son armée et Léon les poursuivit, les vainquit et revint joyeux dans son royaume avec un grand butin. Le sultan d'Égypte fit proposer à Léon, par un message, la paix et son amitié. — Bibars starb schon 1277; sein sohn wurde von Kalavun getödtet, der auch den gegensultan Malek al Kamel von Damascus überwand und so alleinhercher war. unter ihm wurden die kämpfe gegen die syrischen und armenischen christen fortgesetzt; Leo von Armenien muste 1285 einen sehr demüthigenden frieden schliesen, dessen wortlaut Langlois, le trésor des chartes d'Arménie, Venise 1863, s. 217 gibt.

Auf den krieg von 1277 glaube ich, deutet Ernst D. man wird nicht dagegen einwenden dürfen dafs die gefangennahme des heidenkönigs der geschichte widerspreche: sie stand in der vorlage des dichters. für die theilnahme der fürsten von Damascus und Halap gerade an diesem kriegszuge habe ich kein bestimmtes zeugnis gefunden, man wird sie aber auch ohne ein solches voraussetzen dürfen nach den vorhin dargelegten verhältnissen. man würde also das gedicht in die zeit zwischen 1277 und 1285 setzen. zu dieser zeitbestimmung passen noch manche einzelheiten; doch ehe wir diese besprechen, ist die erzählung von dem friedensschlusse an noch weiter zu führen.

Der Babylonier bittet Ernst dafs er mit in sein land ziehe, und bietet ihm, da der herzog nach Jerusalem will, sein geleit dorthin an. sie ziehen von Ubia nach Babylon wo sie herlich empfangen werden. nach zwei monaten wird Ernst vom könig beschenkt und kommt von vier fürsten geleitet nach Jerusalem. hier schenkt er einen theil seiner wunder dem probste der tempelherren 5097 und kämpft tapfer gegen die heiden: *uf der templeise marke hát er fride gemachet* 5112.

Hier stimmt der besuch bei dem besiegten könig und das geleit nach Jerusalem mit den anderen fassungen, die zu verlassen der umweg von Cilicien über Ägypten nach Jerusalem den dichter nicht bestimmen konnte. dafs die tempelherren so hervorgehoben werden (in C 242,37 klagen sie nur über die verwüstungen der heiden, in B 5684 wird nur erzählt dafs Ernst den tempel und die andern heiligen orte beschenkt), weist auf die letzte zeit der christlichen herschaft in Palästina. noch mehr das folgende. als Ernst

von den mohrischen kaulleuten hört dafs sie nach Jerusalem mit ihrer ware wollen, fragt er sie 4387

*'muget ir äne vdr
fridelichen komen dar?'
si sprächen daz si müesten geben
geleite, und daz si ir leben
ofte müesten wägen.*

sie erzählen ihm dann dafs der könig von Babylon, an macht überlegen 4414, wiederholt mit dem könig von Ubia krieg führt, 4400. 4421, und fahren fort 4427

*ze dirre zit si fride hân.
er sprach 'haldent si den vast?'
'já si, hërre', sprach der gast,
'swenn si den fride gesprechent,
über al (ober ein druck) si des niht brechent.'*

die Armenier wie die christen in Palästina mussten in der zweiten hälfte des 13. jahrhunderts oft verträge mit den Muhammedanern schliessen, die sie so schlecht hielten dafs die beinahe mistrauische frage des herzogs berechtigt ist. die übermacht der Saracenen ergibt sich auch aus der oben angeführten friedensbedingung: sie sollen die christen umsonst geleiten. die andern heiden gegen die sie denen von Ubia beistehen sollen, werden die Seldschuken sein die nördlich von Cilicien herrschten; an die Mongolen darf man nicht denken, da diese mit den Armeniern stets im besten einvernehmen standen und sie oft gegen die Saracenen unterstützten.

Dafs Jerusalem in den händen der christen ist, widerspricht allerdings der für D angenommenen zeit: aber dies erklärt sich ebenso wie oben die gefangennahme des heidnischen königs aus der vorlage die der dichter gerade an diesem wendepunkt der fabel gar nicht verlassen konnte.

II.

Bartsch setzt s. XXXVI das gedicht B um das jahr 1190 und führt als beweis dafür s. XXXIII einzelne ausdrücke des gedichtes sowie die reime an. wir müssen aber seinen beweis in beiden punkten für hinfällig halten. betrachten wir zunächst der reihe

nach was er s. XXXIII und in den anm. als dem 12. und nicht dem 13. jahrhundert zugehörig aufzählt. *magen* das in B. fünfmal steht kommt im 13. jahrh. vor in der kindh. Jesu 78,59 und in der urst. 110,67 und im Lanz. 112. 1241 der doch wenig vor 1200 zu setzen ist, vielleicht nach 1200. *gerechten*, nur einmal in B, ist allerdings in gedichten des 12. jahrh. häufig gebraucht, aber im mhd. wb. 2, 1, 618 wird es auch aus S. Helbling nachgewiesen. *dietdegen* steht auch im Lanz. 2934 und in Dietrich und Wen. altd. bl. 1,339. über *künneschaft* s. mhd. wb. 1,912^b und Wolfr. Wh. 41,18. *armuote* als n. soll sich hauptsächlich nur im 12. jahrh. finden, sagt Bartsch zu B 1884 und verweist auf das mhd. wb. 1,58: aber dort stehen nur drei beispiele aus dem 12. jahrh., bei weitem mehr aus dem 13. und zwar aus dem ende desselben; noch mehr nachweise hat Lexers handwb. 1,95. — das schwache *geben* soll nach Bartsch zu 255 fast nur noch im 12. jahrh. vorkommen; dafs es auch im 13. jahrh. gebraucht wird, zeigen aufer den im mhd. wb. 1,508 gegebenen stellen Lanz. 5724. altd. beisp. (zshr. 7) 4, 41. Dietr. flucht 5932. j. Tit. 883,2.

Mit besserem rechte wird sich von der sprache von B zeigen lassen dafs der dichter unter dem einfluss der höfischen poesie steht. darauf führt gleich beim ersten lesen die art der darstellung die im ganzen glatt und gewandt ist, an vielen orten sehr wortreich und unbequem breit wird. so z. b. die rede des kaisers 1357—88 oder 1132—39

*swaz er wider iuch getân hât,
daz wellen wir im helfen büezen,
unz wir iuvern unmuot wol gesüezen
und iuvern zorn gestillen,
gar nâch iuvern willen
iuver herzeleit verkêren
wol nâch des riches êren,
nâch urteile und iur selbes kûr.*

oder 2906—11

*da genas dô nieman inne
wan des küneges tochter von Indid.
diu behielt daz leben al eine da
(der andern eînez niht genas,
swaz ir in dem schiffe was)
durch die schæne an ir libe.*

unerträglich sind stellen wie 322—325

*eim fürsten der im dar zuo tohte
er mit dem brieve sande
gên Beiern zuo dem lande,
der im ze boten wol gezam.*

oder 3282 f.

*sie vernimt ir spräche niht,
sie kan ir spräche niht verstan.*

unbeholfene constructionen, die sich öfters finden, mögen zuweilen auf rechnung der schlechten überlieferung kommen; doch war der dichter nicht sonderlich geschickt. ganz im tone der schilderungen bei höfischen dichtern ist die beschreibung der burg in Grippia 2557—2644 gehalten, aus der einzelnes hernach zu erwähnen sein wird.

Bei der frage ob der dichter von B ganze verse aus höfischen gedichten in sein werk hinübergewonnen habe, ist es klar dafs auf die übereinstimmung von wenig charakteristischen versen kein gewicht zu legen ist; vgl. deutsches heldenbuch 1866 1, XIII. es hat also nichts auf sich wenn z. b. Ernst B 1221 *des weiz got wol die wärheit* = Bit. 11925 ist, oder B 2525 *ez gé ze schaden oder ze fromen* = Parz. 157,2 = 263,8 und fast = Bit. 10339 wo *ergé* steht, oder B 1313 *daz dir got gebe leit* fast gleich Bit. 10622 (*im* statt *dir*). ich würde dies kaum erwähnen, wenn nicht zuweilen auf solche zufällige übereinstimmungen zu viel werth gelegt würde, wie z. b. Bartsch s. LVI ein par solcher häufig vorkommenden verse aus Ernst D anführt, allerdings mit dem bemerken die übereinstimmung sei wohl nur zufällig. Bartsch führt zwei stellen des Iwein an: aber die ähnlichkeit des gedankens in B 11. 12 und Iw. 2485 f. (Bartsch s. 126) ist eine zu entfernte, und auch das bild B 5217 f. *unde vielen von ir swære als ein boum [dā] gefallen wære* (Bartsch s. 179) braucht nicht aus Iwein 5073 f. entlehnt zu sein, sondern wird sich öfter von fallenden riesen finden, wie es ja gleich Odos in der anm. citierte worte zeigen. so wird auch B 1125 *daz er dne schulde mangelt inwerr hulde* nicht aus Iwein 5469 *miner frouwen hulde, der mangel ich an schulde* entlehnt sein. — anders verhält es sich mit zwei stellen des Parzival: diese hat der dichter von B nachgeahmt. Bartsch führt zu 2597 *sie glasten als ein glüendiu gluot* Parz. 81,22 *er gieste als ein glüendic (gluonde Ggg, gluendiu g) gluot* an, will aber die entlehnung aus Wolfram

nicht zugeben, die er selbst zu Mel. 5240 für drei stellen des Pleiers annahm. auch in der variation Mai 41,28 *die lühten als ein glosendiu gluot* sieht man die reminiscenz aus Wolfram. ferner ist B 2879 *noch (doch a) wil ich iu baz betiuten von den seltsanen liuten* aus Parz. 242,1 *ich wil iu doch paz bediuten von disen jämerbaren liuten* entlehnt. das der dichter von B Wolfram kannte und nachahmte, bekunden auch andere wendungen die das leicht erkennbare gepräge der Wolframischen manier deutlich zeigen. *an wirdekeit verzagt* B 12. Parz. 122,19. — *goldes diu fluot* 1765. Wolfram hat oft *fluot* in der bedeutung menge von heeren, s. gramm. 4,726 und mhd. wb. 3,356^b. spätes ursprunges ist die unechte strophe Walthers 36,23 *dâ flüetic fluot barnunge tugende und aller güete*. — *si ist aller bürge ein kröne* 2790 stimmt genau zu Parz. 350,20 *aller ander bürge ein kröne*. — *diu burc stuont gar unervorht: sie vorhte niemannes her* 2240 f. ist zu vergleichen mit Parz. 564,30 *für allen sturm niht ein ber gab si (die burg) ze drizic jären, op man ir wolte vären*. — zwei betten sind *an höher kost vil unbetrogen* 2602. ich weiß nicht ob sich dieser ausdruck wörtlich im Wolfram findet; zu vergleichen ist Parz. 668,15 *dem gezelt was koste niht vermiten*, und 226,14 *diu burc an veste niht betrogen*. Ulrich von Türheim der im Tristan öfter Wolfram nachahmt, hat *ir lip an schæne ist unbetrogen* 510,2. auch im Ernst D kommt *niht betrogen* so vor Sl. 2398 und wird von Bartsch s. LV als entlehnung aus Wolfram bezeichnet. ähnlich sagt übrigens Hartmann im Erec 372 *samit — dem daz golt was unerlogen*. — *sie wären des versümet niht, sie wärn geworht mit vollen* 2590 f. *des was sin lip versümet niht* Parz. 167,20. — *ir helse smal unde lanc ir beider swert vil wënic miten* 3628 f. und *sit sie diu nôt niht wolde miden* 4091 zeigen auch Wolframs art, vgl. Parz. 128,22. 134,30. 139,21. 29. 165,17. 175,18 u. ö. — *gehabten sich nâch freuden siten* 4209 vgl. Parz. 99,12 *gehabt iuch an der freuden vart* was Wirnt entlehnt *haben uns an der freuden vart* 208,29. *site* mit vorangestelltem genetiv ist bei Wolfram sehr beliebt, s. aufser mhd. wb. 2, 2,324 *nâch freuden siten* Parz. 793,30. 796,30. *mit jämers siten* 795,1. *durch ellens site* 583,22. *zûhte site gelich* 167,4. *minne site* 643,8; und gewis findet sich noch mehr. in B steht noch so *nâch koufes site* 5345. — die Wolfram eigenthümliche versicherung *für unbetrogen* (mhd. wb. 3,104^b) findet sich wiederholt in B: *und sô gar für unbetrogen was gelobt übr alliu lant* 162. *dâ von vil hêrlichen schein*

manec edel stein für u. 3045. *dienten im für u.* 3540. *der im só gar für u. het behalten al sîn ére* 4758. zu vergleichen ist damit *für ungelogen*¹⁾ *sagen* 4123. *für u. wîzzen* 4949: einen beleg dafür gewährt zwar die Eneit 252,21 *daz saget man vor ungelogen*, aber bei Wolfram ist es besonders beliebt, s. z. b. Parz. 5,18. (64,1 Ggg). 593,10. also wird man auch hier entlehnung von B aus Wolfram annehmen; ebenso wohl für den brief B 352, der sich sonst auch auf Veldeke zurückführen liefse, s. W. Grimm zu Athis s. 376. — B 244 heisst Ottegebe *ein wol berendiu winrebe*. *bernde* hat Wolfram wohl zuerst öfter so, s. mhd. wb. 1,139^a und Parz. 160,24. Tit. 96,1.

Was oben allgemein von der darstellung in B gesagt wurde, dafs sie höfische vorbilder voraussetze, läfst sich auch von der sprache zeigen. der dichter von B bedient sich oft solcher wendungen die erst durch die höfischen dichter aufnahme oder allgemeinere verbreitung fanden. manche davon finden sich auch in den Nib. und der Kudrun; aber das volksepos ist ja auch in seinem stil nicht frei von diesem einflusse, wie Lachmann über drei bruchstücke niederrh. ged. s. 160 bemerkt hat, und von der diction des volksepos gilt dasselbe. es versteht sich von selbst dafs es nicht leicht ist dies im einzelnen ohne jeglichen irrthum nachzuweisen; aber wenn auch einzelnes in der folgenden zusammenstellung sich schon bei älteren dichtern vorfinden sollte, so wird doch das übrige die kraft des beweises beanspruchen dürfen; vielleicht läfst sich auch noch anderes nachtragen. als ausdrücke in B die bei den höfischen dichtern oft vorkommen, vorher aber sich kaum werden nachweisen lassen, betrachte ich folgende: *einem holdes herze tragen* B 562. Parz. 307,10. 397,22. *holden willen tragen* B 635. Nib. (355,4). 1001,4. *holden muot tragen* Greg. 1288. vgl. B 588 *daz du dins holden muotes nimmer entwichest mir*. — *ze lobe stân* 631. Erec 647. 1588. 2914. 8557. Kindh. 88,59. Mai 11,37 vgl. B 42 *mit éren lobelichen stuonden alliu sînû dinc*. — *mit jâmer überladen* 1510. *mit strîte überladen* 840. 5372. vgl. *die heiden sie dô werten dá von sie wâren überladen* 3801. *überladen* kommt so öfter im Iwein vor, vgl. büchl. 2,732 *mit stæte üb*. Greg. 632 *von schaden üb*.; auch bei Wolfr. *swenn überlüede mich der strît* Wh. 51,23, und im Parz. wird sehr oft *verladen* vom streit und vom kummer gebraucht; das mhd. wb. 1,926^b giebt zwar nur

¹⁾ *wâr und niht gelogen* B 3952. *vil ungelogen* 560, wofür Bartsch vielleicht richtig vorschlägt *für ungelogen*, findet sich auch bei andern dichtern.

ein par stellen. — *sie hâte gnædedlich entladen got der starken swære* 4296. *sô grôz laster unde schaden, des er sich nimmer kunde entladen* 1406. vgl. *möhte ich mich des wol entladen* 1218. *das ich . . . miner swære wurde entladen* Hartm. büchl. 1,128. *die recken wurden ouch entladen unmuotes* Lanz. 1236. — *durch siner zuht gebot* 1918. *durch ir zühte gebot* 2502. *durch miner z. g. Parz.* 330,1. *er was in leides gebote* Greg. 2435. — *mich betrieëge dan min sin* 2982. *mich entrieëge min sin* 3360 = Iw. 3812. *mich entrieëge (danne) min wân* Er. 557. Iw. 2595. Lanz. 1222. — *ein michel herzeleit überkomen* 3699. *swære üb.* Iw. 4772. *nôt üb.* Greg. 2005. — *das sin wer was sô (ze b) kranc* 3815. *iwër wer ist mir hie ze kranc* Erec 3832. *mit kranker wer* Ecke 119,5. *si wurden kranc an ir wer* Dietr. fl. 6604. *des starken Dietriches wer wart unmdzlichen kranc* Dietrich und Wen. 413. vgl. *dá mite krenket sich min wer* Parz. 286,9. — die berufungen *nâch der áventiure sage* 3891 und *uns tuot diu áventiure bekant* 4813 sind bei den höfischen dichtern und ihren nachahmern sehr häufig, s. J. Grimm kl. schr. 1,86 und mhd. wb. 1,71^b. in den Nib. findet sich *als uns diu áventiure giht* nur in C 2749, und ebenso in der klage hs. D nach vers 21. *uns seit diu áventiure kluoc* Ecke 79,4 *als uns diu áventiure seit* Golde-
mar 2,13 zeigt wie manches andere bei Albrecht von Kemenaten höfischen einfluss. s. DHB 5, XXIV. XL. — *gefüëeles alsô vil, in solher mæze zil* 4962. *ir zuht stuont in der mæze zil* Wig. 236,25. vgl. B 4455 *in der selben mæze erkant*. — *über kurz od (Bartsch und) über lanc* 4879 = Erec 6295. *diu werlt stê kurz ode lanc* Iw. 605. — *die alden mit den jungen wâren freuden unverhert* 5273. *lobes unv.* Lanz. 5403. *der unverherte an libe und an éren* 3158. vgl. *die diet ez freuden herte* Parz. 493,7. *und mich alles des beherst das fröude geheizen mac* büchl. 1,392. *swâ ich im gedienen mac, deiswâr des ist er unbehert* Wig. 221,7. *der wirt des sô unbehert* Krone 1109. — *ich wil mîchs gên im begeben* 5935. *ich habe mich, herze, des begeben* büchl. 1,113. *die . . . sich schanden begeben* 2,708. *ich hete . . . mich des libes begeben* Iw. 667. — B 1121. 1245. 2493. 2501. 2524 begegnet *benamen*, das bekannte lieblingswort Hartmanns, das auch Gottfried und Wirnt sehr oft gebrauchen, Wolfram ziemlich selten. auch die stellen im Lanz. 4284. 4492. 5198 sowie Ecke 114,1. Eracl. 4614 werden nachahmung Hartmanns sein, wenn auch einmal *benamen* vor Hartmann sich findet, Eneit 232,26. — *ze flize geschâczabelt und gevieret* 2222. *geschâzavelt genôte wiz unde rôte*

wdrn die steine gevieret Lanz. 4107. — ein samit vierecke unde blâ 2630. ein samit vierecke, hôch unde wit Parz. 563,2.

Noch sind zwei stellen zu erwâhnen die zwar keinen zwingenden beweis gegen Bartschens zeitbestimmung von B liefern, die aber zu unserer annahme dafs B ins 13. jahrh. gehöre besser passen. 5294 f. heifst es von Ernst *da enphiengen wol den wigant beide man unde wip: er was in liep als der lip.* vom liebesverhâltnis gesagt ist (*liep*) *sin alsô der lip* alt, aber kaum in der veränderten bedeutung wie es hier in B steht. — 3858 reimt *in snellen galeiden: leiden*; diese form statt *galie* erscheint gereimt nur in zwei interpolierten stropfen der Kudrun *galeide: beide* 490,3 und *galeide: ougenweide* (câsur) 1073,1. die entsprechende lateinische form *galeida* belegt du Cange aus Albertus Aquensis, sie findet sich auch z. b. in den ann. Col. maximi MG. 17,790. 799. 813. 833 und in Arnolds chron. Slav. MG. 21,179; aber alle diese stellen geben keinen beweis dafûr dafs diese form ins 12. jahrh. hinauf reiche.

Nach dem was sich uns über die sprache von B ergeben hat, wird das gedicht nicht frûher zu setzen sein als etwa 1215 bis 1230. von Wolframs Parzival wird er nicht wie Wirnt nur einzelne bûcher gekannt haben, sondern er hatte wohl das ganze gedicht vor sich.

Aber wie verhâlt es sich mit der metrik? Bartsch stellt s. XXXIII f. die reime von B zusammen und findet vieles was dem 12. jahrhundert angehört. aber man mufs in dieser beziehung vorsichtig sein, da die überlieferung der beiden hss. wie schon bemerkt sehr schlecht ist und besonders *b* an vielen stellen wo Bartsch nach *a* alterthûmliche reime annimmt nicht nur in einzelnen worten abweicht, sondern in ganzen zeilen. auch *a* enthâlt wohl mehr eigenes machwerk des schreibers als Bartsch annimmt. einige male hat er den rohen reim in *a* entfernt, so *leben: genesen* 3931. *willen: innen* 2919. *versert: verzert* 1759, und fast immer die von *b*, z. b. ann. zu 195. 255. 2199. 2243. 2451. 4517 u. s. w. Bartsch will zuerst die reime geben 'die der zeit und der mundart des bearbeiters (B) nicht zukommen'; aber er fûhrt in diesem abschnitt erstens selbst manche reime auf, die er fûr bairisch-ôsterreichisch erklârt, und in betreff des bairisch-ôsterreichischen ursprunges von B stimmt ja Bartsch mit Haupt überein¹⁾. zweitens

¹⁾ die durchaus nicht neue wahrnehmung s. XXXVI dafs *dûrnitz* auch in Norddeutschland vorkomme als *dôrns*, *dôrnsse* und die daraus gezogene irrigge folgerung dafs deshalb *dûrnitz* keinen beweis gâbe fûr den bairischen ursprung von B, wâre besser weggeblieben.

sind einem bairischen dichter des 13. jahrhunderts (oder wie Bartsch annimmt, von 1190) auch *ô* statt *æ* (*nôten* plur.: *tôten* 3873), *a* für *o* (*du salt : gewalt* 385) *á* für *æ* (*swár : lipnar* 2183) vollkommen gerecht, s. Weinhold, bair. gramm. §§ 6. 54, und ebenso das partic. *gesamenôt : nôt* 91.

Die unregelmäßigen reime von B kommen zum theil auch in D vor, dessen zeit Bartsch doch gegen 1300 setzt: man muſs sich wundern dafs er die übereinstimmung nicht wahrgenommen hat. er führt s. XXXIV die reime *gerte : kerte*, *werten : verkerten* aus B ohne bemerkung auf, s. LVIII aber mehrfaches *er : ér* und *lerte : verte* 1379 aus D mit den worten 'alle diese reime gehören einer jüngern zeit an, am frühesten scheinen sie in Baiern zu begegnen': s. Weinhold bair. gramm. § 48 und *nerte : kerte* Parz. 603,11. *werte : érte* 212,7. *kern : wern* 693,11. ferner sind s. XXXV *bort : gehört* B 4121. 4273. *hörte : worten* 703 angeführt, dagegen s. LVIII aus D *wort : gehört* achtmal, *hörte : worte* 535. *bekorten : hörten* 3489. *orte : gehörte* 3935 mit dem zusatz dafs man diese reime auf Mitteldeutschland zurückführen dürfe. ebenso werden die vielen rührenden reime aus B gesammelt 'die neben so vielem andern beweisen dafs der dichter vor die eigentlich höfische zeit fällt' s. XXXVI, während es von dem dichter von D, der ebenfalls den rührenden reim oft hat, s. LX heifst 'für ihn gelten die strengen gesetze der höfischen kunst nicht mehr, wie sie für den dichter von B noch nicht galten'. dafs B auslautendes *e* im reim abwirft, wird in der vorrede gar nicht erwähnt, nur in der anm. zu 5759 sind verkürzte dative angeführt, zu 1316 *die degen : wegen*, *die pilgerin : sin* wozu noch nachzutragen ist *der hóchgemuot : guot* 5292; vgl. auch verkürzte präterita im verse, anm. zu 4571. 5558 und andere apocopen zu 5360. dagegen liest man s. LIX 'die beginnende roheit seines zeitalters zeigt der dichter (von D) in dem häufigen abwerfen des *e* im reime', wozu man deutsches heldenbuch 1866 1, XLVII vergleiche.

Das resultat, welches die reime von B ergeben, ist also ein wesentlich anderes als bei Bartsch. nur sehr wenige reime bleiben von denen man annehmen darf dafs sie der bearbeiter (B) seiner mundart entgegen aus dem originale (A, d. i. das älteste nd. gedicht von herzog Ernst) beibehielt dem er oft sehr genau folgt, wie Bartsch s. XXIX f. nachweist. im ganzen aber sind die reime von B durchaus so wie man sie in einem kunstlosen bairischen gedicht

von 1215—30 erwarten kann. wie leicht Bartsch alterthümliche reime in B annimmt, zeigen auch s. XXXV *heiligen : nigen* 4429. *Erniste : liste* 5277. reime die dem ersten entsprechen hat auch die Krone *lebendigen : unverzigen* 7627 und sehr oft Otacker, z. b. *schuldigen : ligen* 397^b. 596^a. *trürigen : verzigen* 471^a. 544^b. *leidigen : verswigen* 559^b. *listigen : ligen* 512^b. die von Bartsch übersehene übereinstimmung der reime von D ¹⁾ und B, sowie die vergleichung mit den reimem anderer österreichisch-bairischer dichter zeigt dafs im allgemeinen aus reimfreiheiten sich mit mehr sicherheit auf den dialekt eines gedichtes als auf seine zeit schliessen läfst.

Auch aus dem inneren bau der verse in B will Bartsch das alter des gedichtes beweisen. er macht wiederholt (z. b. zu 266. 1933. 3342) auf die längeren verse aufmerksam, in denen sich die kunst des 12. jahrh. zeige. namentlich sollen auch die verse mit drei- und sogar viersilbigem auftakt meist aus A unverändert aufgenommen sein: zu 5175. von den schweren auftakten die der herausgeber demzufolge getreu conserviert würden sich manche leicht beseitigen lassen: so würde man in versen wie *beide armen unde richen* (s. zu 5558) einfach *beide* streichen und statt *also* (so, ohne circumflex, schreibt der herausgeber, s. zu 5686) vor der ersten hebung lieber *als* oder *sus* schreiben. aber was Bartsch sonst anführt, betonungen wie *die halsberge*, *die ellénden*, *dáz loch*, zu 1637; *werliche*, *grözliche*, *wisheit*, *wirtschaft* zu 2008; *unfró*, *unschulde* zu 4777; die bindung von dreisilbigen klingenden versen mit viersilbigen (zu 3242): alles dies weist auf entartung der kunst hin und ist wohl nicht dem dichter von B zuzutrauen, sondern mufs der schlechten überlieferung zugeschrieben werden die nicht gestattet, den text wie er im ersten drittel des 13. jahrh. verfaßt wurde sicher herzustellen. stünde die überlieferung dem echten näher, so würden die senkungen wohl öfter fehlen als es in dem texte von Bartsch der fall ist; und die verse würden sich lesen lassen ohne so häufige verschleifung, kürzung und unregelmäßige betonung.

Berlin, im januar 1870.

OSKAR JÄNICKE.

¹⁾ Bartsch giebt s. LVII f. ein nicht ganz vollständiges verzeichnis und bürdet dem dichter mit dem allerdings nicht viel staats zu machen ist einen rohen reim *áz : was* 3329 mit unrecht auf; es heifst *vil gebeines sunder áz aldá in den kielen was*.

EIN FRAGEBÜCHLEIN AUS DEM NEUNTEN JAHRHUNDERT.

Das folgende stück findet sich in einer Münchener sammelhandschrift des neunten jahrhunderts (Clm. 19417. einst Tegerns. S. 40. 3° auf s. 71^a—74^a) und ist nach einer abschrift mitgetheilt welche vor einigen jahren der bibliotheksassistent hr. F. Keinz für hrn. professor Müllenhoff genommen hat. die zahlreichen abkürzungen der hs. habe ich aufgelöst, im übrigen aber der wunderlichen latinität des schreibers nicht nahe treten mögen; denn wenn auch einiges schreibfehler sind, im ganzen wird der mann sein latein wohl so gesprochen haben, wie er es geschrieben hat; die spärlichen änderungen also, welche durch klammern bezeichnet in den text gesetzt sind, sollen diesen nicht emendieren, sondern nur sein verständnis erleichtern.

Als eigentliche rätsel können diese fragen noch kaum angesehen werden: sie sind nicht sowohl prüfungen des verstandes als des wissens, und können ihren ursprung aus den gelehrten kreisen der geistlichen nicht verleugnen. aber an diese ernsten fragen der gelehrsamkeit lehnten sich im laufe der jahrhunderte scherz und

Es möge erlaubt sein hier noch einiges zu der bearbeitung der *disputatio Pippini cum Albino* (zshr. f. d. altert. n. f. II, 530 ff.) nachzutragen. für nr. 96 hat hr. dr. Steinmeyer die einfache auflösung 'kopfkissen' gefunden, und für nr. 97 erkannt, dafs wenn man statt I und XXX die griechischen zahlenzeichen α und λ setzt, man die anfangsbuchstaben von Adam und Lazarus erhält. für die erklärung der worte: *dic tamen primas literas nominum. I. IIII. I. XXX* ist hiermit gewis der richtige weg gewiesen, wenn auch die zeichen zwischen I und XXX in ihrer beziehung auf Elias noch nicht klar sind. — ferner ist mir inzwischen noch eine italienische bearbeitung der *responsa Secundi philosophi ad interrogata Adriani* (s. a. o. s. 546) bekannt geworden, welche im *cod. Riccard. 1930* (saec. XIV) dem gespräch zwischen Sidraceo und Botozzo angehängt ist. A. Bartoli in *il libro di Sidrach, testo inedito de secolo XIV; parte prima* (Bologna 1868) meint s. XXVI der schreiber habe seine vorlage je näher dem ende um so mehr verkürzt, und schliesse 'col far cosa quasi originale'; er habe sich nicht enthalten können, einige der letzten capitel dieses buches mitzuthemen, welche in ihrer kürze allerliebsten schienen. die fragen, welche er auf s. XXVI ff. abdruckt, entsprechen den nr. 2—5. 7. 10—12. 14. 15. 17. 18. 21. 22. 20. 24. 23. 25—33 jener responsa, wie sie im *speculum historiale* des Vincentius Bellovacensis zu finden sind.

witz an, und für die historische verfolgung der rätselliteratur sind diese fragebüchlein von erheblicher bedeutung (vgl. MSD s. 343).

Ähnliche sammlungen hat J.Kemble in 'the dialogue of Salomon and Saturnus' (London 1848) mitgetheilt: Salomon and Saturnus (SS) s. 178 ff., Adrian and Ritheus (AR) s. 198 ff., beide angelsächsisch; Adrian and Epictus (AE) s. 212 ff., lateinisch, the master of Oxfords catechism (Ox. Cat.) s. 216 ff. auch in Beda's collectanea und flores sind viele übereinstimmende fragen, und die sammlung der Schlettstädter hs. ¹⁾, aus der Bethmann in Naumanns Serapeum 1845 s. 29 siebzehn fragen mitgetheilt hat, gehört gleichfalls hierher. der nachfolgenden am nächsten steht der Adrian und Epictus, der gleiche fragen zum theil in gleicher reihenfolge enthält. eine provenzalische bearbeitung dieses AE hat Bartsch in den denkmälern der provenzalischen litteratur s. 306—310 herausgegeben (MSD s. 343).

INTERROGATIONES ²⁾.

¹ Quis est quod tangitur et non videtur? Anima hominis.

² Quid est quod videtur et non tangitur? Cælum.

³ Quid est aspectum parvissimum, tota[m] contegit terram et totam illuminat orbem? Sol.

⁴ Quis vivit dum seculum vicit? Helias et Enoc et Johannes.

⁵ Quis escam moliorum saxa conrumpit? Aqua.

⁶ Quis crescit et descrecit? Luna.

⁷ Quid est delectabile et odiosum? Nox.

⁸ Quid est quod ad [s. 71^b] unum vadit et ad unum redit? Pluvia.

⁹ Quid est bonum et malum? Resurrectio, quando alii ad vitam alii ad poenam trahuntur.

¹⁰ Quid est vivit sepultus vivit et sepulchrum? Jonas in ventre coeti.

¹¹ Quis tres horas fecit sol stare? Jesu Nave, successor Moysen, in pugna; mons autem in quo stabat Gabaon. et luna stetit in vale Elon.

¹⁾ Wie mir hr. prof. Müllenhoff mittheilt ist dieselbe neuerdings zu wiederholten malen, zuletzt von Martin gesucht aber nicht gefunden.

²⁾ Am oberen rande des blattes steht noch von einer hand des 15. jahrh.: interrogaciones varie et rare valde.

¹²Quales primi civitas facta fuit? Ninnive.

¹³Qui eam edificavit? Nimo; ubi fuerunt e viginti milia hominum.

¹⁴Quod mansiones habet? Ut illa tota circis XII. una mansio triginta milia habet pedes.

¹⁵Quod genera sunt volicribus pinnatis? Quinquaginta III or. [fol. 72^a]

¹⁶Quid videtur ire et numquam redire? Sol.

¹⁷Quid est quod uni placet et alteri displicet? Judicium.

¹⁸Quattuor vide[n]tur et investigantur? Viam aquile et viam colobri et viam (et) viri in adulescentiam suam, et viam navis in medio mare.

¹⁹Tres sunt qui numquam satiantur: Infernum et terra, que non satiatur aqua et ignis qui numquam dicit sufficit; ita et cupiditas hominum insatiabilis est.

²⁰Quis est mortuos et non est natus? Adam.

²¹Quod filios habuit ipse Adam? Triginta et triginta filias, excepto Cain et Habel.

²²Quis primus obtulit holocaustum ex ipsis? Abel [fol. 72^b] agnum protulit; pro eo occidit eum Cain.

²³Quis tribus diebus et tribus noctibus oravit nec celum vidit nec terram tetigit? Jonas in ventre piscis.

²⁴Quis sine fuste et gladio draconem interficit? Daniel.

²⁵Cuius sepulchrum non est inventum in terra? Moyses.

²⁶Quis asinas quaerendum [l. quaerendo] regnum invenit? Saul.

²⁷Quis primus monasterium construxit? Ante adventum Elias et Eliseos et post adventum Paulus heremita et Antonius abba.

²⁸In quo monte(m) numquam pluit usque in hodiernum diem? In Gelboe.

²⁹Quis eum male dixit? David rex.

³⁰Quis cum cane locu[fol. 73^a]tus fuit? Sanctus Petrus; et

³¹Quis cum asina locutus fuit? Belaam, propheta gentiles.

³²Quot provincie sunt terre? Duodecem.

³³Quod genera sunt serpentium? Triginta III or.

³⁴Quis upserpentem? Corcotrillo.

³⁵Quod genera sunt piscium? Triginta sex.

³⁶ Qui illorum nomina posuit? Adam.

³⁷ Quo ordine vel pro qua re servi facti sunt? De Cham, qui de verecundia patris sui risit.

³⁸ Quis fuit bis natus et semel mortuus? Lazarus.

³⁹ Quis Christus vidit et dormiet? Sanctus Johannis.

⁴⁰ Ubi Adam accepit baptismum? In monte Calvarie, ubi dominus Jesus Christus cruci fixus est, de eius sanguine.

⁴¹ Quis dedit quod non habebat et recepit quod dederat? Sanctus Johannes [fol. 73^b] baptismum et Eva lac.

⁴² Qui aviam suam virginem violavit? Abel terra[m].

⁴³ Qui antea tectum fecit quam sol[um]? Dominus celus (l. celos) antequam terram.

⁴⁴ Qui cum domino crucifixi sunt? Ad dextris Joatras et Cammatras a sinistris.

⁴⁵ Quantas sortes fecerunt milites de veste domini? Quattuor, unicuique militum parte una; stolam non divisam, et calciamenta non invenerunt.

⁴⁶ Qui mortuos (l. mortuus) mortuum suscitavit? Eliseus in Galgalis in suo sepulchro.

⁴⁷ Qui sunt nati et non sunt mortui? Helias et Enoc et Johannes evangelista.

⁴⁸ Cui prius per baptismum benedi data est piscio.

⁴⁹ Qui primum bestias mulsit. Sanctus Mamis.

⁵⁰ Qui vidit [dormi]ens [fol. 74^a] scala[m] posita[m] contra celum, cuius altitudo tangens caelum? Sanctus Jacob.

⁵¹ Quis cum filias suas peccavit? Loth.

⁵² Quis sine fuste et gladio leonem interficit? Samson.

1. Richtiger scheint in AE 38 zu derselben frage als auflösung *anima* gegeben zu sein; den *wind* fühlt man ohne ihn zu sehen. in Bedas flores (Bedae opera Basileae 1563. III) heisst es aber s. 650: Dic mihi quae est illa res quae coelum totamque terram replevit, silvas et surculos confringit, omniaque fundamenta concutit: *sed nec oculis videri aut manibus tangi potest*, und das nahe verwandte rätsel Aldelms de vento beginnt mit passenderem ausdruck: *cernere me nulli possunt nec prendere palmis*.

2. AE 39 mit der auflösung *nubes vel coelum*.

3. In AE folgt auf die beiden vorhergehenden rätsel *Quid est sol? splendor diei*, eine frage die auch in der *altercatio Hadriani et Epicteti* und in der *disputatio Pippini cum Albino* begegnet s. zshr. f. d. altert. n. f. 2,536. der vorstehenden ähnlicher ist AR 9 *Saga me hú mycel seó sunne sý. Ic ðe secge, heó is máere ðonne eorðe, for ðam ðe heó bið on ælcum lande hát.*

4. Woher Johannes kommt weifs ich nicht; in AE 71 heifst es nur *Quis pugnaturus est in consummacione seculi cum Antichristo? — Enoch et Elias*. die annahme dafs Enoch und Elias mit dem Antichrist kämpfen und erst von ihm sollen getödtet werden, findet sich auch in dem *evangelium Nicodemi* c. 25 (Fabricius *codex apocryphus novi test.* Hamb. 1819. 1,291. 2,477). vgl. 47. der glaube, dafs Johannes nicht gestorben sei, entstand schon früh aus Christi worten: 'So ich will, dafs er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an' (Ev. Joh. 21, 22). vgl. Fabricius a. o. s. 533. 590.

5. Weifs ich nicht zu emendieren; die mühlsteine scheinen gemeint.

6. Der AE 43 hat anstatt dieses rätsels *Quid est luna? Splendor in tenebris et doctrina malorum*. vgl. *disp. Pipp. cum Alb.* nr. 51.

7. = AE 41. nah verwandt sind nr. 9. 17.

8. Unverständlich, wie AE 42: *Quid est ab uno vadit, et ad unum redit* und im provenzalischen AE 40 *Cal cauza va ad una et ad outra torna? respos: plueja*. etwa *ab uno vadit et ad unum redit*. vgl. *Symposium de pluvia: Et sinus effudit qui me prius ipse recepit*, und *Jul. Scaliger, poemata* (in *bibliopolio Commeliniano* 1600) 1,513 *de aqua: A me ipsa ad me ipsam egredior remeoque*.

9. s. 7 und 17.

10. Dieses rätsel über Jonas begegnet in den von Kemble mitgetheilten englischen Fragebüchern nicht; aber manche deutsche rätsel erinnern daran; z. b.:

Begraben lag ein Mann gar tief,
Das Grab mit ihm herummer lief:
Gleichwohl im Himmel noch auf Erd
Weder er noch Sarck gefunden ward

Sphinx Heidfeldii s. 1202 und ebenso in dem angenehmen zeitvertreib lustiger gesellschaften (Frankfurt und Leipzig 1772) nr. 270. vgl. ebend. nr. 139. 265. und in Scaligers rätsel (1,515), welches

auch unter die Joannis Lauterbachii poetae nobilis et lauro coronati aenigmata (e collegio Paltheniano 1601) s. 17 aufgenommen ist: Sum nondum dira confectus morte sepultus . . . meque capit vivus, meque vehit tumulus. vgl. nr. 22.

11. Quis tres horas solem in celo fecit stare? — Josue minister Moysi, in pugna AE 44. Saga me, hwa dyde ðæt sunne stód áne tíð dages? Ic ðe secge, Josue hit gedyde in Moyses gefeohte; seó dún hátte Gabaon, ðe heó on stód AR 42. s. Josua 10,12 dixitque coram eis: Sol contra Gabaon ne movearis et luna contra vallem Ajalon (*Αἰλών*). die dreistündige frist wird in der Bibel nicht erwähnt; auch nicht im provenzalischen AE.

12. AE 24 hat nur: Quae civitas primum facta est? Niniven; Beda in den flores s. 652: Quis primus princeps factus est? Ninus filius Beli. — Quae prima civitas? Ninive. — Quis eam aedificavit? Ninus. SS 25. Saga me hwylc man átimbrode ærust ceastre? Ic ðe secge, Knos hátte and was Ninivem seó burh; and wæron ðærin gemanna hund twelftig ðusenda and XX ðusenda; and Hierusalem seó burh heó wæs árest æfter ðam Noes flód getimbrod. — *Nimo* im text soll offenbar *Ninos* sein; Ninus, Belos sohn, erscheint als gründer Ninives z. b. auch bei Augustin de civitate dei, nicht aber in der bibel, wo es (Genes. 10,11) nach der vulgata heisst: 'de terra illa egressus est Assur et aedificavit Niniven'. — Ninus ist identisch mit dem Nemrod, dem sohne des Cusch oder *Χοῦς* — daraus erklärt sich wohl Knos in dem angelsächsischen rätsel — der ein gewaltiger jäger war vor dem herrn et coepit esse potens in terra. — die einwohnerzahl der stadt ist im Jonas (4,11) angegeben: et ego non parcam Nineve civitati magnae in qua sunt plus quam centum viginti milia hominum. die angabe des lateinischen fragebüchleins stimmt dazu, im angelsächsischen ist *and XX ðusenda* ungehöriger zusatz. — die bestimmung des umkreisfes auf 12 tagereisen findet in der bibel keine bestätigung. bei Jonas (3,4) heisst es: civitas magna itinere trium dierum.

15. Vierundfünfzig vogelarten haben auch SS 51, Ox. Cat. s. 219 und der provenzalische AE nr. 33. Beda flores s. 652 hat nur siebenunddreissig, AR 33 *tvá and fiftig*, AE 36 *quinquaginta XX*. aus der bibel stammen diese angaben nicht. vgl. 33.

17. SS 49 Saga me, hwæt is ðæt óðrum liege and óðrum misliege? Ic ðe secge, ðæt is dóm. — Ox. Cat. s. 219 Which thinge is it that som loveth and som hateth? That is jugement. vgl.

Müllenhoff Scherer, Denkmäler s. 370. — dieselbe frage aber mit der auflösung *vita* in Bedas flores s. 653; wohl unter anlehnung an die altercatio Hadriani et Epicteti (quid est vita? Beatorum laetitia, miserorum moestitia), mit welcher auch die in den flores vorhergehenden fragen stimmen. s. zshr. f. d. altert. n. f. 2, 531. 549 f.

18. Proverbia 30,18 Tria sunt difficilia mihi et quartum penitus ignoro: viam aquilae in coelo, viam colubri super petram, viam navis in medio mari et viam viri in adolescentia. — in den englischen büchern findet sich diese frage nicht, wohl aber die folgende, die also den anlaß gegeben haben mag auch diese einzuschieben. in deutschen rätseln und gedichten ist diese stelle der proverbia häufig benutzt; so von Freidank 128,6 Des wien vluc, des schiffes vluz, des slangen sluf, des donres schuz, wie geräten sün diu jungen kint, der strâze uns alle vremde sint; von Bruder Wernher MSH 2,230^b, in der tochter Sion (Diotisca 3.7) s. W. Grimm Freidank s. LXXIV und 375. Friedreich, geschichte des rätsels s. 156 fol. zu vergleichen ist auch ein rätsel Sebastian Scheffers (Reusner aenigmatographia s. 328 f.):

Die mihi, tunc quovis sapiente valentior esto,

Omnia qui cerebro te retinere putas.

Sub Jove sunt aquilae vestigia quanta volantis?

Rupe colubrorum sunt ubi signa pedum?

Semina quae medio dum currit in aequore nauta?

Quis iuvenum scortis ad loca foeda gradus.

die abweichung in dem letzten punkt beruht auf dem hebräischen text.

19. Die grundlage bildet eine stelle in den proverbia 30,15. 16: Tria sunt insaturabilia, et quartum, quod nunquam dicit 'sufficit': infernus, et os vulvae, et terra, quae non satiatur aqua: ignis vero nunquam dicit 'sufficit'. sie findet sich wörtlich in Bedas flores (s. 648), versificiert in einer handschriftlichen sprichwörtersammlung des Trinity College (Kemble s. 196):

Quatuor, ut fantur, sunt quae nunquam satiantur;

ignis et os vulvae, pelagus, ba atriue vorago

und deutsch in dem Rätersch Büchlin (Strafsburg 1562): Raht, was ist nit zu erfüllen: vier ding die hell, der frauen bauch, die erd mit wasser und das feur. — die obenstehende fassung entfernt sich von dem text der bibel, dadurch dafs in ihr für das os vulvae

die cupiditas hominum eingetreten ist; gerade wie im SS 50: Saga me, hwæt syndon da III thing ðe næfre fulle náeron ne næfre ne beod? Ic ðe secge, án is eorðe, óðer is fýr, thridde is hell, feorðe is se gitsienda man worulde welena; und im Ox. Cat. s. 219 which be the III thingis that never was full nor never shalbe? The first is erth, the second is fire, the thirde is hell, the fourth is a covitous man. auf die umgestaltung hat vielleicht Prov. 27,20 eingewirkt: Ut sepulcrum et perditio non satiantur, ita oculi hominis non satiantur. auch Freidank (69,5) schließt sich der Vulgata nicht an — absichtlich, meint Grimm s. CXVIII, 'um den anstand nicht zu verletzen' — wird aber unverständlich, weil er das vierte unersättliche ganz unbezeichnet läßt. im provenzalischen Adrian und Epictus werden überhaupt nur drei unersättliche dinge genannt: con foc et yfern. weniger eng schließsen sich der bibelstelle an, aber doch immer deutlich auf sie zurückweisend, zwei verse im Welschen Gast 45 (diu helle und der arge man werdent nimmer sat), welche Grimm in der anmerkung citiert, eine stelle im Esop des Burkard Waldis (4, 93, 31):

Mit holtz lefst sich das Fewr nit stillen,
die Erd auch nit mit Wafser füllen,

ein rätsel des Hieronymus Arconatus (Reusner aenigm. s. 333):

Omnia cum possint expleri, tempore nullo
Expleri possunt, foemina, flamma, fretum

und eine travestie, von Kemble s. 196 mitgetheilt, welche die tria insatiabilia auf priester, mönche und die see deutet. auch in der vita Aesopi die Joachim Camerarius seiner lateinischen bearbeitung der aesopischen fabeln (2. ausg. Tübingen 1615) vorausgesandt hat, wird diese üble trias erwähnt (s. 16 f.). da es dem philosophen Xanthus nicht gelingt, seine schmollende gemahlin auszusöhnen, fordert er den slaven Aesop auf, das wort zu ergreifen: „Tum Aesopus paulisper cunctatus, Graecum versiculum pronunciavit, in quo tres pestes rerum humanarum dicuntur esse *θάλασσα καὶ πῦρ καὶ γυνή κατὰ τρία.*“ in der griechischen vita Aesopi, die Westermann 1845 herausgegeben hat, fehlt diese stelle.

Das dreißigste capitel der sprüche Salomonis war so beliebt, dafs es auch zu freierer nachbildung anlafs gegeben hat, so wenn in dem angenehmen zeitvertreib nr. 184 liebe, feuer, krätze, husten als vier dinge die nicht verborgen werden können zusammengestellt sind; oder wenn es in dem neuvermehrten Rath-Büchlein

(Rockenbüchlein, angeführt von Martin, le besant de dieu s. 124), heißt: Welche sind die vier ärgsten Haus Plagen? Drey Ding sind im Haus uberlegn: Der Rauch, ein böß weib und der Degn (l. Regn), Das vierdt beschwert es überaus Viel Kinder und kein Brod im Haus. — dieselben verse finden sich auch in der Sphinx Heidfeldii s. 542 zugleich mit lateinischer übersetzung oder original:

Sunt mala terna domus imber, mala foemina, fumus;

Quantum si mane surgunt pueri sine pane.

rauch, traufe und böses weib als die drei dinge, welche den mann aus dem hause treiben, sind schon von Guillaume le cleric de Normandie behandelt, der sein thema aus des papstes Innocenz III schrift de miseria humanae conditionis 4,18 schöpfte: Tria sunt enim quae non sinunt in domo permanere: fumes stillicidium et mala uxor (s. Martin a. o. s. XXXVII). schwerlich aber ist die zusammenstellung von Innocenz erfunden oder durch seine schrift allgemein bekannt geworden. auch in der stelle de incommodis senectutis, wo jene schrift des Innocenz Guillaumes quelle ist, (Martin s. XVII), ist er nicht erfinder. 'Si quis autem ad senectutem processerit', heißt es dort

statim cor eius affligitur et caput concutitur,

languet spiritus et foetet anhelitus,

facies rugatur et statura curvatur,

caligant oculi et vacillant articuli,

nares effluunt et crines defluunt,

tremat tactus et deperit actus,

dentes putrescunt et aures surdescunt.

vgl. Beda flores s. 652 'dum oculi caligant, auris graviter audit, capilli fluunt, facies in pallorem mutatur, dentes lapsi numero minuuntur, cutis arescit, flatus insuaviter odorat, pectus suffocatur, tussis cachinnat, genua trepidant, talos et pedes tumor inflat, et homo interior qui non senescit his omnibus aggravatur.

20. Ebenso ioca monachorum nr. 2. AE 11. Quis fuit mortuus et non fuit natus? Adam. vgl. disputatio Pippini cum Albino 97. — in complicierterer fassung findet sich das rätsel in AR 28 Saga me hwylc man wære deád, and nére ácenned, and after ðam wære eft bebiriged in his móder innoðe? und noch ausgeführter in Bedas flores s. 652 Dic mihi quis homo qui non natus est et mortuus est, atque in utero matris suae post mortem baptizatus est? Adam; ebenso in SS 15 und Ox. Cat. s. 217. — ein sehr

beliebter rätselstoff. in seiner einfachsten form findet er sich auch in dem Strafsburger räselbuch: Wer gestorben und nit geboren sey? Adam und Eva; lateinisch von Lorichius (Reusner 272)

Nondum natus eram, cum me mors abstulit atrox;
Et me natatum mors capit ante diem.

noch bei Simrock 1,199. — die erde als Adams mutter gab zu der scherzhaften frage anlafs, wer auf seiner mutter holz gehauen habe, im Strafsburger räselbuch, lateinisch von Lorichius (Reusn. s. 264), Simrock 2,181. — die mutter erde als Adams grab bei Lorichius (Reusner s. 264):

Foemineo ex utere non est ille editus unquam,
Pro tumulo gremium qui genetricis habet. — vgl. nr. 42.

21. Dieselbe frage in joca monachorum nr. 4, aber ohne dafs Bethmann die antwort mitgetheilt hätte. die zahl der kinder Adams wird in der bibel nicht angegeben; im liber de poenitentia Adami heifst es nach Cedrenus (Fabricius s. 17) *καὶ εἰς τὴν γῆν ἐξ ἧς ἐλήγηθη ἀπῆλθε καταλείψας ἄρρενας υἱοὺς λγ' (33) καὶ θυγατέρας κγ' (23)*; im SS 24 und Ox. Cat. s. 218 werden schlechtweg 30 söhne und ebenso viele töchter angegeben, im AE 14 aber wie in der obenstehenden frage Cain und Abel ausgenommen. im provenzalischen AE 13 heifst es 'XX fillis e trenta filhas et estiers Caym et Abbel e Seth'. in Bedas flores s. 652 erscheinen an erster stelle auch 30 söhne und 30 töchter, aber es wird hinzugefügt: *Filiorum Adam computatio, ut alii dicunt, sexaginta duo: et filiarum computatio quinquaginta tres sunt.* nach einer deutschen vorrede zur Genesis (Fabricius s. 45) versammelte Adam, da er sein stündlein kommen fühlte alle seine kinder um sich 'der warn an Weib und an kind funfftzehen Tausend.' — es hätte einiges interesse zu wifsen, woher diese angaben stammen und wie weit sie verbreitet waren: falsch sind sie alle; denn nach des Dresdner pastor Hilscher sorgsamer rechnung (Fabr. 65 ff.) belief sich die zahl der kinder Adams auf 365, seiner enkel auf 425616.

22. AE 15. Bedae flores s. 647.

23. AE 54 vgl. oben nr. 10 und Simrock 1,59. Müllenhoff in Wolfs zschr. 3,16. Rufswurm ebend. 3,347 nr. 39.

24. Daniel tödtete den drachen mit pechpillen nach dem apokryphen buch vom drachen zu Babel. in den englischen fragebüchern begegnet diese frage nicht.

25. Joca monachorum nr. 7. AE 35. s. Deuterøn. 34, 6. — anders gewandt ist die frage in SS 44 Saga me hwær is Moyses byrgen ðæs cyninges? Jc ðe secge, heó is be ðám húse ðe Fegor hátte, and nân man nis ðe hig wíte ér ðám myclan dóme. ebenso in Ox. Cat. s. 219.

26. 1 Samuel. 9. Die frage begegnet in den englischen fragebüchern nicht.

27. SS 53.. Saga me, hwylc man árost mynster getimbrode? Jc ðe secge, Elias and Eliseus ða witegan, and æfter fulluhte Paulus and Antonius, ða árestan ancran. in AE 25 heifst es nur: Quis primum monasterium constituit? Paulus heremita et Antonius abba. der provenzalische text ist entstellt. — als der heilige Antonius schon lange jahre in der einöde lebte, kam einestages ein landmann Paulus zu ihm, sein leben zu theilen. der ehebruch seiner jungen schönen frau hatte ihn dazu veranlafst. Antonius weist ihn anfangs zurück, weil ein sechzigjähriger zu alt sei, um sich an die strapazen des einsiedlerlebens zu gewöhnen: die übermenschlichen proben aber die Paulus von seiner enthaltsamkeit ablegt, lasen bald den Antonius einen würdigen gefährten in ihm erblicken. s. AA. SS. Bolland. Januar III s. 511. die geschichte dieser heiligen war beliebt s. Potthast bibl. hist. 842. — Über Elias und Elisa s. 1 Kön. 19, 19 f. 2 Kön. 2, 1 ff. Fabricius, cod. pseudepigr. vet. test. 1076.

28. 29. die erste frage ebenso in AE 26. — In dem klage- liede über den tod Sauls sagt David (2 Samuel 1,21) O montes Gilbohae, ne ros neve pluvia decidat super vos.

30. SS 34 Saga me hwylc man árest wære wið hund sprecende? Jc ðe secge, Scs. Petrus. — tunc Symon ut ait sanctus Marcellus iuit ad domum Marcelli discipuli eius, legavitque maximum canem ad ostium domus eius dicens: nunc videbo si Petrus qui ad te venire consuevit ingredi poterit. post paululum venit Petrus et facto signo crucis canem solvit. canis autem omnibus aliis blandus solum Symonem persequabatur: quem apprehendens eum ad terram subtus se deiecit et eum strangulare volebat. accurrens autem Petrus cani clamavit ne ei noceret. et canis quidem corpus eius non laesit, sed vestes adeo laceravit, ut ille nudus positus remaneret (Aurea legenda Sanctorum compilata per fratrem Jacobum de Voragine. Lugduni 1509 fol. LXXIII. von Kemble s. 196 nach einer englischen übersetzung citiert). die legenda aurea berufen sich auf den Marcellus; aber in dem wesentlich abweichenden bericht

des Pseudo-Marcellus (de actibus SS. Petri et Pauli Fabricius 2,640 f.) beschwört Petrus die hunde durch die hostie.

31. AE 27. Quis cum asina locutus est? Balam. — s. Numeri 22, 28. Bileam, Septuaginta Βαλαάμ, Josephus Βάλαμος. vgl. joca monachorum nr. 10 Qua lingua locuta est asina cum Balam? Grega.

32. AE 28. Quot sunt provincie terre? centum viginti duo. Bedae flores s. 652 Quot sunt provinciae? centum et triginta.

33—35. Die Worte quis upserpentem weifs ich nicht zu deuten. — AE 29 Quot sunt genera serpentum? XXIV. nach dem provenzalischen AE nur XXIII. — AR 34. 35. Saga me hwæt næddercynna sí on eorðan. Ic ðe secge, feower and thrittig. Saga me hwæt fiscsynna sí on wætere. Ic ðe secge, six and thrittig. — Bedas flores s. 652 quot genera serpentum? triginta sex (vielleicht ist triginta quatuor. quot genera piscium ausgefallen). — SS 52. Saga me, hú fela is fiscsynna on wætere? Ic ðe secge, VI and XX. — Ox. Cat. s. 219 How many of birdis been there, and how many of fishes? LIII of fowles, and XXXVI of fishes. in den joca monachorum nr. 11—13 werden 64 fisch-, 54 vogel- und 22 säugethierarten angegeben. vgl. oben nr. 15. in andrer weise werden diese fragen im Sydrach beantwortet s. Kemble 210 f. — woher die angaben stammen, weifs ich nicht. die weite verbreitung dieser schulfragen wird am besten dargethan durch die scherzfragen, die sich an ihnen gebildet: Rot. Wie vil sindt vögel in unsern landen das mon vogel nent? Sechsthalber vogel, das ist ein krametsvögel, ein halbvogel wirt under den krametsvögell verkaufft und ist doch kein krametsvogel, ein antfogell, ein Eyfsvogell, ein Brachvogell und der speyvogell der fleugt uber sie all. — Ein frag. Wie vill fisch in unsern landen bekant sein. Antwort. fünfthalber. Stockfisch, Rheinfisch, Magenfish, Walfisch und Plateyfslein nenen etlich halbfisch (Strafsburger rätselbuch). der erleichternde zusatz zum ersten, 'das mon vogel nent', sollte eigentlich wohl fehlen.

36. AE 30. Quis ipsis nomina imposuit? Adam. — AR 36. Saga me hwa gesceópe ealra fisca nama.n Ic ðe secge, Ada mse æresta man. — Genesis 2,19; nach Js. de la Peyrere hat er sie auch aufgeschrieben und registriert.

37. AE 31. Unde sunt servi? de Cam. — Genesis 9,25.

38. Umgekehrt bis mortuus et semel natus. so Bedae flor. s. 652. — Disput. Pipp. c. Alb. 97. — Simrock 2,131 u. s. w. — Evang. Johannis c. 11.

39. Mir unverständlich; vielleicht gab der zu nr. 4 erwähnte glaube, Johannes sei nicht gestorben, sondern schlafe in seinem grabe bis zur rückkehr Christi, zu der frage anlafs.

40. Als Adam im sterben lag, sandte er seinen sohn Seth zu den pforten des paradises, dafs er gott bitte ihm das haupt zu salben. aber der erzengel Michael antwortete: *noli in lacrimis deum orare et deprecari propter oleum misericordiae ligni, ut perungas patrem tuum Adam pro dolore capitis eius, quia nullo modo poteris accipere nisi in novissimis diebus et temporibus, nisi quando completi fuerint quinque millia et quingenti anni, tunc veniet super terram amantissimus dei filius u. s. w.* Evang. Nicodemi c. 29 (Fabric. 1,278). dafs das blut Christi die taufe vertreten habe, die zur seligkeit unerläfslich schien (Fabric. 1,294), wird hier freilich nicht gesagt; die taufe Adams aber erwähnen die zu nr. 20 angeführten stellen.

41. AE 61 *Quis dedit quod non accepit? Eva lac. — Joca monachorum nr. 15 qui femina dedit quod non accepit? Eva lac. —* das rätsel von Johannes dem täufer ist sehr häufig. Strafsburger rätselbuch:

Es begert der Herr vom knecht
umb das göttliche recht
das er im zu geben thet
das er selbs nicht het,
das dan her knecht thet.

lateinisch von Lorichius (Reusner 266) und Reusner (267). — aber was soll der zusatz *et recepit quod dederat?* der auf Johannes bezogen werden mufs, denn auf Eva passt er gar nicht. die worte im evang. Matth. 3, 14 harmonieren damit sehr wenig. aber auch Johannes gehörte zu den seelen, die Christus aus der unterwelt befreite, muste also irgend wo getauft sein. s. zu nr. 40. — die frage über Eva gab zu scherzhaften rätseln anlafs:

*Ingenuae iuvenis connubia virginis ambit
Illa suo sponso talia verba refert:
Si quod non habeo poteris praebere roganti,
Quod nec habes in te, tu nec habere potes,
Accipe daque fidem sit et haec tibi dextera testis,
Annuo iam dudum polliceorque thorum.*

Lorichius (Reusner 170) s. zschr. f. d. altert. n. f. 1,495.

42. = Joca monachorum nr. 3. Demaundes joyous 47 (Kemble s. 290): What was he that was begoten or his fader, and borne or his moder, and had the mayden hede of his beldame? That was Abell. — Strafsburger rätselbuch: Es war nie geborn von weybes leip, und leyt begraben in seiner mütter leip, und nam sein von seiner altmütter den magthum. — andere stellen, nach denen Abel seiner jungfräulichen großmutter das magdthum nimmt bei Kemble s. 295 f. vgl. Acta apostolorum Abdiae adscripta lib. 8 cap. 7. 8 (Fabricius 1,677): Par enim fuit, ut qui filium virginis vicerat, a filio virginis vince-retur. tunc rex ei Polymius: Et quomodo, inquit, dixisti primam hanc esse virginem, ex qua natus est homo cum deo? Apostolus respondit: Ago deo gratias, quia sollicite audis; primus inquam homo Adam dictus est, qui de terra factus est. terra autem illa de qua factus est, virgo fuit; quia nec sanguine humano polluta fuerat, nec ad sepulturam alicuius mortui a quoquam erat aperta. s. Fabric. ann.

44. AE 34. Quot sunt qui cum eo crucifixi sunt? Duo latrones, Jonathas et Gomatras. — Bedae flor. s. 650 Dic mihi nomina duorum latronum, qui cum Jesu simul crucifixi sunt. — Matha et Joca. Matha credidit, Joca negevit vitam, mortem elegit. — die namen Joatras und Cammatras, Jonathas und Gomatras sind gewis identisch. wenn ihnen auch Joca und Matha entspricht, so ist doch die ordnung nicht gleich; denn der gläubige schächer hieng zur rechten. ob sonst die namen noch vorkommen ist mir unbekannt. im Evang. infantiae (Fabric. 1,186) erscheinen an ihrer statt Titus und Dumachus, im Evangel. Nicodemi (Fabric. 1,258) und auch sonst Dimas und Gestas. s. Fabric. 1,186 ann. 2,472.

45. AE 33. Quanti vel quot milites diviserunt vestimenta Christi? Quatuor. — AR 37. Saga me, hú fela wæs ðæra compena ðe Cristes hrægel dældon? Ic ðe secge, seofon heora wæron. — die oben stehende antwort polemisiert offenbar gegen die annahme von sieben kriegsknechten.

46. 2 Könige 13,21. — verwandt ist die frage in Bedas flores s. 652: Quis primus mortuum suscitavit? Helias. Ubi eum suscitavit? In Galgala. 1 Könige 17, 18 ff.

47. vgl. nr. 4. — AE 18. Quis fuit natus et non fuit mortuus? Enoch et Elyas. — Bedae flores s. 647. Qui sunt nati et non sunt mortui? Enoch et Elias. ebenso joca monachorum nr.

9. — ob die unverständlichen worte *cui prius per baptismum benedi data est piscio* relativsatz zu Johannes, oder eine selbständige frage sind, weifs ich nicht.

49. *Consentiunt antiqua martyrologia Adonis, Usuardi, Rabani et Notkeri etc. in quibus sancti Mamantis aut, prout loquuntur, Mammetis sive Mametis martyrium sub imperatore Aureliano contigisse refertur ad diem XVII mensis Augusti.* AA. SS. Bolland. Aug. III. s. 425. er war ein hoch angesehener heiliger, im osten und westen, den selbst die wilden thiere, welchen er preis gegeben wurde, nicht anzurühren wagten:

Mitis domans imitia
 illisque promens gaudia
 vivebat inter bestias;
 quo cive gaudent angeli u. s. w. Walafrid Strabus.

50. Genes. 28,12.

51. Gen. 19,30. auf solches verwandtschaftsverhältnis passt das epitaphium, welches Reusner s. 353 mittheilt:

Wunder über Wunder
 Hier ligt begraben under
 Mein Vatter und dein Vatter,
 Und unser beider Kinder Vatter,
 Mein Mann und dein Mann
 Und unser beider Mutter Mann.
 Und ist doch nur ein Mann.

s. auch Friedreich, geschichte des rätsels s. 99.

52. AE 67. *Quis leonem sine gladio et fuste interfecit?* Samson. — s. Judic. 14,6.

W. WILMANN.

BESSERUNGEN UND NACHTRÄGE.

s. 33. z. 35 l. nichts für nicht.

s. 53. z. 12 l. 414 für 413.

s. 105. z. 42. *struot und zwar als fem. in meister Altswert s. 226: wie grulich was die strut und auch des meres freis.*

s. 136. z. 1. *da gewan nur conjectur Bechs für bekam ist, so bleibt das bedenken wegen des reines m : n bestehen.*

s. 140. z. 37. *stein stossen aufser der im mhd. wb. II. 2, 663ⁿ aus Suchenwirt angeführten stelle auch bei Altswert s. 89, 245.*

LORENGEL.

- 1 Ich tu euch abenteuer bekant
wie künig Etzel zoch aus Heun in cristenlant.
grosz wunder solt ir hie vernemen schone
was wonders da ein glock erwarb,
5 dar umb ein edler graf in einem kampf starb.
grosz ungemach kam von der glocken done,
dar von künig Artus ser erschrack und manig ritter here,
der dan in Frankenreich erhal
und allem folk cleglichen in die oren schal.
ritter und knecht die stunden freuden lere.
- 2 Fürbasz mügt ir wol nemen war.
ein edle lantgrëfin kam für den künig dar,
mit ir wol hundert ritter oder mere
als man noch wol geschriben fint.
- 5 von Aldenburg der edlen herzoginne kint
die kam gen Frankenreich in hoher ere.
bei künig Artus das geschach in hohem lob und preise.
da hort man den von Eschenbach
und Joram man auch bei den frauen sitzen sach.
Clingsor sprach 'singet fürbasz, meister weise'.
- 3 Wan got erlöset wen er wil.
fürwar seiner genaden der ist also vil.
hört was got wonders tet mit einer schellen,
die was gemacht mit listen clug,
5 die Isilie an eim paternoster trug.
vor künig Artus hort man sie laut hellen.
der aller dinge hat gewalt der schuf ir helles clingen.
wol hundert rast hort man den dosz.

- sant Brandanus der schreib dar von vil wunder grosz.
vernemet mich so wil ich fürbasz singen.
- 4 Es sasz ein herzog in Prafant
dem waren undertenig pürg und weite lant.
den gund der töt mit seinen [486b] kreften zwingen,
er kam in an den fürsten her.
- 5 mit seiner ritterschaft kund er sich nit erwer,
mit reichem schatz mocht er auch nie gedingen.
der herzog het ein tochter fein die was noch unberaten.
das gund er al den seinen clagn
'ach got dasz ich sie nit versach bei meinen tagn'.
sie sprach 'fater, es reuet euch zu spate'.
- 5 Der edel herzog aus Prafant
der het ein ritter der was Friderich genant
von Dunramunt als ich euch hie bedeute.
der fürst an seinem ende lag,
- 5 graf Friderich nach seinem tod des landes pflag.
sein her befal im lant und auch die leute,
er sprach 'du edler Friderich, nu bis dar zu behende,
lasz dir mein kint befohlen sein,
du werder helt, erzeig an ir die treue dein.'
so rett der fürst vor seinem letsten ende.
- 6 Da sprach der ritter hochgeporn
'solt ich dar umb verdienen aller fürsten zorn
so musz mein manheit durch die lant hin streichen.
er sei graf oder dinestman
- 5 mit ritterlichem streit tar ich si wol bestan,
si müssen allsant meinem zorn entweichen.
auch wil ich sein ein schirmeschilt der keuschen junckfrau reine.
durch iren willen leid ich not,
mit meinem schwert so hau ich tiefe wunden rot.
gnediger her, in treuen ich das meine.'
- 7 Da sprach der herzog tugentleich
'du tust mit dein geperden als her Ditereich
dem nie kein helt auf erden mocht geleich.
vil wunders man noch von im seit,
- 5 in stürmen und in streiten sei er nie verzeit,
durch reine frauen facht er ritterleichen.
ich pit dich, lieber diener mein, lasz deine treu anschauen.

- kein wandel ich nie an dir fant.
 alls das ich han befil ich dir, leut unde lant.
 pit got für mich und unser libe frauen. [487^a]
- 8 Der edel fürste lobesam
 der tet als ie den weisen fürsten wol an zam.
 er nam sein tochter bei ir weissen hende,
 er sach si permiglichen an,
 5 er sprach 'mein kint, al deiner treuen ich dich man
 seit ich musz von dir hin aus dem ellende.
 ich wil dir einen falken lan, den halt in deiner hute
 gar fleissig weil er hat das lebn.
 dar mit macht du wol preis erwerben, merk mich ebn.
 auch pit für mich Maria die vil gute.
- 9 Ein schell er an dem peine treit,
 die ist gemacht von clarem gold, du schöne meit.
 die halt alzeit in deiner hut aleine.
 die schell solt du auch bei dir tragn
 5 wan du zu kirchen gest und wilt dein sünd erclagn.
 und pit für mich got und sein muter reine,
 ruf an das heilig kreutz so her dar an got ward gemessen,
 und man in seiner wunden rot
 dasz er uns fristen well vor ewiglicher not
 und seines zornes gen uns well vergessen.'
- 10 Die meit in grossem leide was.
 ir tugent was durchkleret als ein spiegelglas.
 si was geporn ein edle herzoginne.
 ir muter die was vor verfarne.
 5 der tot wolt iren fater da nit lenger sparn.
 graf Friderich warb umb ir edle minne.
 die juncfrau sprach 'merk Friderich, du retst mir an mein ere.
 als Lucifer treib übermut
 durch hoffart viel er aus dem tron in helle glut.'
 so rett die herzogin mit grosser schwere.
- 11 Fürbasz wil ich euch machen kunt,
 hört, wie der selb graf Friderich von Dunramunt
 der edlen maget leides vil erdachte.
 er sprach si an da umb die e.
 5 das tet der hochgepornen herzogin gar we.
 für den römischen keiser er das brachte.

da gunt die edel maget [487^b] gut nach hohem preise ringen.
 der keiser fürsten vil besant
 dasz man der herzogin ein urteil tet bekant,
 ob man ir mocht im reich ein kempfer dingen.

12 In Prafant und in Engellant,

in beiden landen si da keinen kempfer fant
 der sichs mit Friderich torst unterwinden.
 die maget het ein dinestman

5 als man noch sagt, der was geheissen Sondelban.

er sprach 'bei got mügt ir genad wol finden,
 den rufet, edle iuncfrau, an und auch sein muter reine,
 und mant got seiner wunden rot.
 dasz er euch helfen well aus diser grossen not,
 wan er euch wol gehelfen mag aleine.

13 Die iuncfrau in das münster trat,

andechtiglich si got umb einen kempfer pat.
 si sprach 'hilf mir, du himelischer herre,
 durch dein heilige namen drei,

5 kum mir zu hilf und mach mich meiner sorgen frei.

ein schwacher graf der spricht mir an mein ere.
 ich wolt kiesen lieber den tot e ich den grafen neme.
 er ist ein ungetreuer man,

mit seinem adel er mir nit gleichen kan,
 wan er sein gleich an mich gar wol bekeme.'

14 Da si got also tief ermant

gar pald got hort ir pet und ir sein hilfe sant,
 erparmt sich über dise meit zu stunden.
 selbs laute sich die glocke gar.

5 vor leid so rauft die maget aus ir gelbes har.

sie sprach 'erlös mich, her, durch dein fünf wunden.'
 ein ritter ir got aus erwelt der für si kempfen solde.
 ein grosse clag si da an fing,
 vil heisser zehar da aus iren augen ging.
 da clang auch laut die schell von clarem golde. [488^a]

ein blatt fehlt

22 Si dinten got tag unde nacht,

gar lobelich ward der gots dinst von in vollbracht.
 si gingen für den gral in hohen eren.
 die edlen musten pesen tragn

- 5 zu pusz. da horet man ein jeinerliches clagn.
 der glocken don tet in all freud verkeren.
 'hilf uns, Maria, reine meit, tu unser nit vergessen,
 erfreu uns schir, du maget her,
 des pit wir dich durch deines liben Kindes er.
 der glocken don hat uns schwerlich besessen.'
- 23 Nu hört wie es dar nach erging,
 ein helt hiesz Key, wie es der selbig da an fing.
 der was ein stum und pot got wird und ere.
 sein andacht da die glocken zwang
- 5 die im erschrockenlich in seinen oren clang.
 er ward reden und sprach 'folgt meiner lere.
 her Parzefal der hat ein kint, ein keusche maget reine.
 Isilia ist si genant.
 ir tugent und ir wirdikeit ist weit erkant,
 got hört ir pet für uns all gar gemeine.
- 24 Durch got solt ir mit mir bin gan
 zu Zedlamar, das edel tirlein woll wir han
 und wollen das got zu eim opfer bringen.
 das tirlein schuf die gotes kraft,
- 5 mit gnad und heilikeit so ist das tir behaft.
 das opfer wir so mag uns wol gelingen.
 das tir auf rotem golde stat, tu ich euch fürbasz kunde.
 das tir kein ander narung hat,
 es speist der schmak der von dem claren golde gat
 und der atem aus seiner muter munde.'
- 25 Nu höret fürbasz abenteur.
 ir clag nam schir ein end, got tet in hilf und steur.
 nu hört was da her Key fürbasz gedachte.
 er sprach 'nu folget mir zuhant.
- 5 die edlen all kleid man in einen fleydigant,
 als in Joram von Tellenbrunn her brachte.'
 das kleit ob aller wirde schwebt als ich euch wil bedeuten.
 dar inn ward got gar tief gemaní
 dasz er sein gotlich hilf und gnad in gab und sant.
 da nam gar schir ein end der glocken leuten.
- 26 Die künigin sprach zu der frist
 'her Key, ich wen dasz gotes engel in dir ist
 und hat den pösen geist von dir gezwungen.

- was du hast in dein sinn erdacht
 5 hast du mit gotes kraft vor uns zu worten bracht.
 von dir wirt noch gesaget und gesungen.
 der engel hat den pösen geist mit kraft von dir getriben,
 grosz wunder ist an dir geschehn.
 kein wort hort nie kein mensch vor von dir ie gejehn.
 die gnade gots ist ganz in dir bekliben.' [488b]
- 27 Künig Artus und die fürsten sein
 traten gar züchtiglich hin für die künigein
 und fragten si was Keye het gesprochen.
 die künigin tugentlichen sprach
 5 'her künig, merkt das grosse wunder das geschach.
 Kei was ein stum, sein red hat für gebrochen.'
 der künig liz vil reiche wat da an die kinder messen.
 si wurden ziret lobeleich,
 si dinten all dem grales engel in dem reich.
 des wil ir got auch nimmer mer vergessen.
- 28 Da was vil edler fürsten kint
 geziret lobelich recht als die engel sint
 die got selber mit eren hat gespeiset.
 si wolten in das münster gan.
 5 her Parzefal der edel hiesz si stille stan,
 er sprach 'ir wert noch anders underweiset.
 man sol uns vor ein ampt vollbring ein prister in dem sale,
 so kumt geflogn ein taub so rein
 und bringt ein reine oblat auf den altarstein.
 so ge wir in das münster mit dem grale.'
- 29 Her Parzefal ins münster trat
 mit dreien fürsten kinden die er mit im pat.
 die paten alle got aus herzen grunde
 'der ewig got der uns erschuf
 5 der woll erhören gnediglich den unsern ruf.'
 da kam ein taub von himel zu der stunde,
 si bracht ein brief. den nam zuhant ein keusche maget reine.
 als bald die meit den brief an sach
 gar tugentlich di süsz da zu in allen sprach
 'hört, grosse wunder find ich hie aleine.
- 30 Den brif sent uns die gotes kraft.
 nu tret her zu, her künig, mit aller ritterschaft,

- vernemt mein red. mir ward nie mer so leide.
 nu merkt von wan uns kumt der schal,
 5 dar umb das ganz künereich betrübt ist über al.
 das leit wend uns got und sein muter beide.
 got hat uns her gesant den brief von himel zu den stunden.
 den brief nam selber in die hant
 die künigin, brach in auf vor in allen sant.
 sie sprach 'her künig, hört, den brief hab ich funden. [489^a]
 31 Ein edle fürstin weit erkant
 die leit grosz not, ein herzogin dort in Prafant.
 vernemt die clag der edlen herzoginne.
 ein graf, der ist ir dinestman,
 5 der irem fater lange zeit was undertan,
 der spricht si an, des sein betrübt ir sinne.
 er spricht si an wol umb die e dort vor dem keiser reiche.
 ir lant hat er bezwungen gar
 pis auf zwen held, die dienen noch der maget clar.
 dort in Prafant fint man nit sein geleiche.
 32 Vor dem römischen keiser zart
 hat man ein urteil tan der magt von hoher art.
 ein kempfer musz si han die erentreiche
 der disen grafen tür bestan.
 5 in allem land si keinen kempfer finden kan,
 si weisz kein helt der dem grafen geleiche.
 des ist ir hertz umbfangen ser mit jamer und mit leide.
 der soltu, her, ein kempfer gebn,
 den pesten helt aus disem reich, das merket ebn.
 auf disen tag musz er von hinnen scheiden.
 33 Das wil haben der ewig got.
 dar nach richt euch, her künig, dasz man ir helf aus not.
 tut ir des nit so würd uns freud gar teure.
 das merkt, ir fürsten all geleich,
 5 den pesten ritter welt aus euch in disem reich.
 das hellt uns für des grales schrift geheure.
 wann das geschicht so nimt ein end des wilden dondres schalle
 der uns kumt von der glocken dosz.'
 der don gar grausamlich auf gen den lüften schosz,
 in Prafant lauten sich die glocken alle.
 34 Und da die herschaft das vernam

- dar nach der tag mit seinem lichten glaste kam.
ein ritter sprach 'merkt künig, edler herre,
ir solt auswelen einen man,
5 den pesten an dem hof so ir in müget han.
dar zu zwingt uns der glocken don vil sere.'
der fremden mer freut sich da fast manch stolzer ritter milde.
iglicher sprach 'das ist uns ebn,
dar zu sei [489b] wir bereit nach preis und er zu strebn.'
sie sprachen ir gepet vor gotes pilde.
- 35 Des grales schrift man in da seit,
wie dasz in Prafant wer ein hochgeporne meit,
von hoher purt ein edle herzoginne,
die het ein graf, irs fater man,
5 gar kempflich umb die e schwerlich gesprochen an.
'der send wir einen kempfer zu gewinne,
den pesten ritter den wir han bei unsern hosten eiden,
pei uns den aller pesten degn.
wann das geschicht so ist der glocken don gelegn.
auf disen tag musz er von hinnen scheiden.'
- 36 Da sprach künig Artus wandels frei
'verleih mir got dasz ich ir kempfer selber sei.
mit schild und sper kan ich nach preise ringen.
ich han die kraft wol zu dem sper,
5 mit meiner ritterschaft ich das gar wol bewer.
mit gotes hilf mag ich es wol volbringen.
zu hochgelofter ritterschaft ist mir der leip gelenke.
kum ich gen Prafant in das lant
von meiner kraft würt im sein schilt und helm zutrant.
auf dise reis kein helt für mich gedenke.'
- 37 Da sprach her Parzefal der degn
'mein hat der grales engel noch pis her gepflegn
wo ich ie was in stürmen und in streiten.
was schild ie ward gen mir getragn
5 dar under alle held wurden von mir erschlag.
des get mein lop durch manig reich so weiten.
dort über mer in heidenschaft hab ich vil streits gepauet
und auch in der Persider lant.
auf ritterschaf man da nit mein geleich mer fant.
ich pitt euch dasz ir mir des kampfs getrauet.'

- 38 Her Paldewein ein fürst so weis
 der sprach 'ich han erfochten mangan hohen preis.
 des fert mein herz in freud und hoher milde.
 keins streits auf erd mich nie verdrosz.
- 5 von meinem schwert das feur auf gen den luften schosz
 dasz man mich gleichet einem leben wilde.
 auch [490a] ist mir vil zu handen kumn die grossen stürm
 so herte,
 mit streit ich mangan helt bezwang.
 das schuf mein kraft dasz mir in stürmen wol gelang,
 in manchem sturm hat mich mein hant ernerte.'
- 39 Lewan ein junger ritter sprach
 'mir tut gar we der herzoginne ungemach.'
 der fürst wand vor dem künig dar umb sein hende
 'ich pitt euch, edler künig reich,
- 5 schickt mich da hin zu hilf der maget minigleich,
 so nimt ir grosse not gar schir ein ende.
 tut es durch aller ritter er und aller frauen güte.
 ich wil da hin auf dise fart,
 von mir so würt der graf dort lenger nit gespart.
 ich tröst der edlen fürstin ir gemüte.'
- 40 Da sprach Iban der küne helt
 'mir tut gar ant dasz man mich nit hat ausderwelt.
 sol ich nit dar, vil senfter wolt ich sterben,
 die reis wil ich nit lassen sein.
- 5 ich hilf ir wol aus not der edlen herzogein.
 darumb helft mir all umb ein urlaup werben.
 ich machet mangan satel plosz zu Turnau in der auen
 da ich ein künig selbs erschlug,
 da in sein ros auch tot zu seiner burg ein trug.
 den klaget ser die ritter und die frauen.'
- 41 Da sprach der herzog Mügelein
 'her künig, rüst mich auf die fart, mag es gesein.
 des pitt ich all herren an disem ringe
 dasz si mir gönnen diser fart.
- 5 für not so ward kein ritter nie so wol bewart.
 den grafen ich mit meiner hant dort zwinge.
 ich han bewert mein ritterschaft dort an dem künig Ortanne,
 da ich vil harter stürme pflag,

- da manger ritter tot von meinen henden lag.
man furt si tot von mir die werden manne.'
- 42 Her Gabin sprach 'was hulf mich dan
daz man in Spangerlant mich gleicht eim leben schan
da mich die künigin selbs zu streit gund pitten?
mit zweien risen ich da facht
- 5 gar [490b] ritterlich zwen tag und auch ein ganze nacht.
im lant het vor niemant mit in gestriten.
den ein ich da zu tode schlug, dem andern tife wunden.'
da sprach der edel fürst so zart
'ich pitt euch, her, daz ir mich schicket auf die fart,
ich schlag den grafen tot in kurzen stunden.'
- 43 Her Walman sprach 'ich bin gar alt:
doch weisz ich bei euch kein so kün und auch so palt
(euer keiner denk daz ich in ark das meine)
gen dem ich wolt mit streit verzagen.
- 5 das merkt, ir herren, keinem wolt ich nicht vertragen
an dem iungen Lorengel hie alleine.
der legt eins mals sein harnasch an in ritterlichem schalle,
da manig helt aus freiem mut
sprang zu dem zil als noch manch werder ritter tut:
er sprang zwelf schuch weit für die plossen alle.
- 44 Mein munt im hohes lobes gicht,
doch taug er vor der jugent zu dem kampf nicht.
man darf wol guter held zu solcher ferte.
nu schickt mich dar mit meiner wer.
- 5 ich han zwelf jar gestriten vor dem keiser her
daz ich das felt behilt alein und werte.
ich pitt euch, edler künig reich, daz ir das wolt bedenken.
die warheit ich euch allen sag:
ein gutes wafen ich an meiner seiten trag,
das kan ich wol durch herte helme schwenken.'
- 45 Her Wenzel dem tet ant und zorn
daz man in nit het zu eim kempfer auserkorn.
er sprach 'das tut mein er und manheit krenken.
ich wil da hin und pin bereit.
- 5 wer es dem künig und allen seinen recken leit,
auf dise reis darf niemant für mich denken.'
ein iuncfrau in da straft und sprach 'eur zorn möcht uns
verliesen

- grosz er und unser wirdikeit.
 uns hat des grales schrift auch hie fürwar geseit,
 küng Artus der sol selbs ein kempfer kiesien.'
- 46 Ein edler fürste hiesz Joram,
 der rett als einem [491a] künen degen wol an zam.
 der gleichet mit manheit wol dem Pernere.
 gewapnet auf sein ros er sasz,
 5 gar hoher ritterschefte er sich da vermasz
 und paret freischlich sam ein wilder pere,
 liesz im ein gürtel tragen dar, den pand er umb sein seiten'
 der gab im sterk und mannes kraft,
 dar zu kund er gar wol mit werder ritterschaft.
 sein herz ie topt nach stürmen und nach streiten.
- 47 Der iung Lorengel kam auch dar,
 mit im fürsten und herren gar ein grosse schar,
 da si funden frauen und meget reine.
 da in sein schwester ane sach
 5 gar tugentlich si da zu irem bruder sprach
 'owe der not' und ward gar heisse weine.
 man fragt die maget tugentlich was ir geschehen were.
 si sprach 'mich reut und jamert ser,
 sol ich mein edlen pruder sehen nimmermer.
 der sol der kempfer sein. owe der schwere.'
- 48 Sein muter, Parzefales weip,
 di sprach 'traut sun, bewar dir got dein jungen leip.'
 si umbefing den helt mit iren armen.
 vil liplich er geküsset wart
 5 an seinen rosenfarben munt, der het kein part.
 ir grosses leit gund man und weip erparmen.
 Lorengel dem ein ende gab, sein mut was im geringe.
 er ruft seim kamrer zu im dar.
 die fürsten namen sein mit ganzem fleisse war.
 sein ros und harnasch hiesz er im her bringe.
- 49 Man bracht im zeuges wol die wal.
 da wapnet in selber sein fater Parzefal.
 sein herz vor leid als ie kein zunder prante.
 man bracht im schilt und helme gut.
 5 das tet ein stolzer degen, der was hochgemut,
 der hiesz Neithart und was aus Ungerlante.

- sein ros was stolz, an massen gut, das man im da nach furte,
 sein kraft und sterk in nie betrog.
 es was so schnell dasz sein mut in die lüfte flog
 und doch die erd mit seinen füssen rurtete. [491b]
- 50 Er sprach 'küng, edler herre mein,
 mein herz urlaup begert von euch, mag es gesein.'
 er neigt dem küng, geseget si all gleiche,
 er sprach 'got woll eur, muter, pflegn.
 5 mein edlen fater den befil ich gotes segn
 und all die pleiben hie in Frankenreiche.'
 dar mit schid hin der degen gut nach preis und reichem solde.
 sein muter cleglich im nach sach,
 si ward kraftlos. vor allem folke das geschach.
 si must in faren lan als es got wolde.
- 51 Er neigt sich gen der künigein.
 da sprach aus freiem mut der edel ritter fein
 'bewar euch got, ir werden ritter alle.'
 er umbefing die schwester sein,
 5 er sprach 'bewar dich got, du schönes megetein,
 pitt got für mich, ich far dahin mit schalle.'
 da bei was manig edels weip, die weinten all geleiche
 umb des jungen Lorengels fart.
 im wunschet glück und heil manch schöne iuncfrau zart,
 si paten got für in andechtgleiche.
- 52 Von dannen schied der hochgeporn,
 wan got selber het in zu kempfer auserkorn
 dasz er solt fechten für die herzoginne.
 sein ros was stolz und dar bei stark,
 5 es was wol wert des claren goldes hundert mark.
 das schenket im die edel küniginne.
 sein schwert das was an massen gut, gemacht mit sinnen reiche,
 es laucht und gab vil lichten schein.
 er furt gar ritterlich das reiche wapen sein.
 kein helt mocht in den zeiten im geleiche.
- 53 Küng Artus und die fürsten sein
 gaben im das geleit dem stolzen ritter fein.
 der helt was kün, seins mutes unverdrossen.
 gar pald er nach dem zaum da greif,
 5 gar ritterlich so trat er in den stegerEIF.

- ein wilder schwan kam her gen im geflossen
 der furt mit im ein schif so gut, von got het er die lere.
 der fürst sprach zu dem diner sein
 'ker wider heim wol mit dem guten folen mein,
 ich far mit disem schwan wo er hin kere.' [492^a]
- 54 Der Lorengel was schon bereit.
 gar schnell der helt da in das schif loblichen schreit.
 ein guten schilt furt er in seinen armen.
 der fater und die muter sein
- 5 di liden umb den jungen fürsten schwere pein.
 ir beider jamer mocht got wol erparmen.
 auch bracht man im zwo pulgen gut mit speis und edlem weine.
 er sprach 'zu got hab ich mich pflicht;
 durch den ich far der lest mich ungespeiset nicht.'
 hin fur der fürst und auch der fogel seine.
- 55 Ein kleines wasser in da trug
 pis an das mer. da leid ellend der ritter clug.
 hin triben in die trünnen gein den lüften.
 er fur bis an den fünften tag
- 5 dasz der vil edel fürst gemaches nie gepflag.
 er sach nit mer mit reicher speise güften.
 der schwan fing bald ein fischlein trat, verschland es da aleine.
 der edel fürst sprach tugentlich
 'mein traut gefert, den fisch hast du verzert an mich,
 den solst du han geteilt mit mir gemeine.'
- 56 Fürbasz wil ich euch wunder sagn.
 der schwan stisz in das mer da wider seinen krag
 nach seiner speis. merkt was ich dar mit meine.
 iedoch kein fisch er da nit fing,
- 5 ein schöne oblat von dem himel rohe ging,
 die fing der fogel lauter und auch reine.
 er pots dem edlen fürsten dar, des lop stund hochgepreiset.
 die brach der helt mit seiner hant,
 er gab die oblat halp dem schwan die in got sant.
 wo ward ie mensch und fogel basz gespeiset?
- 57 Er danket got mit inikeit,
 wann gotes hilf die was im alle zeit bereit.
 der schwan der gab im freud und hohe wunne.
 der fürst sprach 'schwan, ich danke dir

- 5 der lieb und treu die du hast hie erzeigt an mir.
 mir ward nie basz dort ob der tafelfrunne.
 ich wolt gern, wer es gotes will, dasz du mir solst zusprechen.
 ob mir das gund die gotes kraft
 so wolt ich [492b] mit dir haben gut geselleschaft.
 sust musz vil freud und wort an uns geprechen.'
- 58 Got grosse wunder worcht durch in.
 der schwan sprach 'her, wolt ir nu wissen wer ich bin,
 ich bin ein engel und sol euch geleiten.
 ich für euch zu einer stat zu,
- 5 dar inn solt ir beleiben, helt, bis morgen fru.
 so solt ir euch fürbasz zu kampf bereiten.
 ich bring euch da der grafe ist, das merket hie besunder.'
 da sprach der fürst hoch eren wert
 'nu hör ich alles das mein junges herz begert,
 wan ich erfur vor nie so grosse wunder.'
- 59 Der schwan aus süsser stimme sang
 dasz es dem ritter liplich in sein oren trang.
 sein süsz gesank den fürsten schlafen lerte.
 des engels stim was lobeleich,
- 5 des ward erfreut der edel fürst kün unde reich.
 dar mit der helt gen Antorf schnell zukerte.
 da stund ein purger auf dem land, der het in bald ersehen,
 bei im sein weip und ir genosz.
 si sahen wie der helt her auf dem wasser flosz.
 der purger sprach 'wunder wil hie geschehen.'
- 60 Nu höret, was dem held geschach
 da in der schwan hin bracht dasz er die leute sach.
 dar von hört fürbasz hofeliche mere.
 der purger was weis und clug,
- 5 sein sin und mut in zu dem edlen fürsten trug,
 er sprach 'seit wilkum, fürst und edler herre,
 ich wil euch helfen an das lant, ir edler degen reiche.
 nu piet mir, helt, eur werde hant.
 mich dunkt, ir seit ein edler küng aus heidenlant.
 ich sach kein wapen nie so lobeleiche.'
- 61 Lorengel aus dem schiffe sprang.
 sein edler schwan sich wider auf den se hin schwang.
 sein scheiden bracht dem edlen fürsten schwere,

- er sach dem schwan gar senlich nach.
- 5 der purger da zu seiner libsten frauen sprach
 'hört, frau, das sein gar wunderliche mere.'
 sein schilt der fürst da selber trug, das schwert in seiner hende.
 der purger zu dem her [493^a]ren sprach
 'ir edler fürst, ir habt geliten ungemach,
 al euren kumer ich euch wider wende.'
- 62 Er nam des heldes gute war.
 sein harnasch laucht und gleisz von edlem golde clar,
 der was gemacht mit meisterlichen listen.
 der purger einen knecht hin sant
- 5 dasz er bald brecht das aller kosterlichst gewant.
 das bracht man dem herren in kurzen fristen.
 der purger sprach 'ir edler her, ir solt euch freuden nieten.
 gebt mir eur schwert, traut herre mein,
 durch aller ritter er (ir mügt wol sicher sein),
 des wir euch, edler her, in treuen pitten.'
- 63 Das schwert gab im der kün weigant.
 da ward dem fürsten grosse er bekant.
 vil manig schöne frau gen im her gingen.
 si hetten sich geziret fast,
- 5 si eilten all zu sehen den vil edlen gast.
 gar lobelich si da den helt enpfingen.
 manch schöne maget vor im stund in gold und clarer seiden,
 die waren hübsch und minigleich.
 da lebt mit in in wunn und er der fürst so reich,
 sein iunges herz gund allen unmut meiden.
- 64 Der purger sprach 'ich pit euch fast
 dasz ir seit heint bei mir selber wirt unde gast,
 ob euch das, edler fürst, nit wolt verschmahen.
 was ich vermag und gutes han
- 5 das sol euch, edler her, sein willig undertan.
 mein armen dinst solt ir von mir enpfahen.'
 der purger schuf im gut gemach mit trinken und mit essen
 in einem kosterlichen sal,
 der was gezirt mit gold und seiden über al.
 also was ider man zu tisch gesessen.
- 65 Die tafeln waren schon bereit,
 gedeckt, vil weisses prot und speis dar auf geleit,

manch schöns trinkfasz mit gold und edlem steine.
 der wirt des fürsten nit vergasz,

5 legt im wider sein füz seiden und materasz.

er sasz bei in loblich der degen reine.

zwen [493^b] spilman traten für in dar und machten süsz
 gedöne.

der purger het ein tochter fein

die pot dem edlen fürsten selbs den claren wein;

si dint zu tisch die edel maget schöne.

66 Si sprach 'her, habt kein unmut nit.

in diser stat da sitzt mit haus ein edle dit,

di sein all undertan der herzoginne.

si tragen preis und hohen mut,

5 auch sein si alle zeit vor schanden wol behut.

die bring ich, her, für euch mit clugem sinne.

die Waldemar sein si genant, geporn in disem reiche.

in Prafant und in Engellant

dar innen sein die edlen herren wol bekant.

in disem land fint man nit irn geleiche.'

67 Der purger der ging selber dar

da er die edlen herren fand auch alle gar,

fand si auf einem plan in reichem schalle,

bei in vil manges fürsten kint,

5 vil iunger held die rittermessig sint.

die stunden auf gen disem purger alle.

da kam vil manig stolzer man die im engegen gingen.

vil reiche speis trug man auch mit.

aus fremden landen kam in her der selbig sit.

gar schon si da den Callebrant empfinden.

68 Man pat in sitzen da zuhant.

er sprach 'ir edlen herren, merkt mich alle sant.

ich hoff dasz uns grosz heil und selde nahen.

ir solt euch rüsten all gar schon.

5 ich bit euch all zu haus (das ir nit wollet lan),

ein edlen gast den helfend mir enpfahen.

sein helm leucht als ein spigelglas, gemacht zu ritterscheften,

sein brün und schwert ist auserwelt,

er ist von edler art der wunderküne helt.

auf im so mag kein schwert auch nit geheften.'

- 69 Her Waldemar den purger fragt
 'nu sag mir bald mer, ist der degen unverzagt?
 was herren mag er sein du mir bedeute.
 wie ist er in das lant her kumen?
- 5 hast du von seinem adel vor icht mer vernumen?
 wo dinen im die lant und auch die leute?
 fürt er mit im icht ritterschaft von dinern und von schenken?
 ob mir der helt peut seinen grusz,
 dasz ich mich gen eim schwachen held nit neigen musz,
 dasz es mir nit tu meine er bekrenken.'
- 70 Der purger sprach 'ich sag euch wol,
 er ist von hoher art, [494a] sein herz ist tugent vol.
 auf erd sach ich nie schöner mannes pilde.
 was Sampson sterke ie gewan,
- 5 iedoch so wolt ich liber sein als diser man.
 den fürsten bracht zu land ein schwan, was wilde.
 ich ging spaziren an das mer nach meinem trank und speise
 (die recht warheit wil ich euch sagn):
 ein schöner schwan das schif selbs furt an seinem krag, n,
 mag wol ein engel sein in fogels weise.
- 71 Ich schuf dem held vil gut gemach.
 mein, meiner zeit kein gast ich lieber nie gesach.
 ir fint in dort in wird und reicher hute.
 ich weisz nit, ob der ritter her
- 5 das lant behalten woll mit ritterlicher wer.
 ich tröst mich dises gasts in meinem mute.
 got hat in selbs gesendet her zu trost uns allen gleiche.
 ein schwan in her zu lande bracht.
 ich hoff, uns helf aus not der helt mit gotes macht.
 kein helt geparet nie so ritterleiche.'
- 72 Da sprach her Waldemar der degn
 'ich und manch stolzer ritter hetten uns verweg, n,
 wir müsten alle weichen aus dem lande.
 wol auf, ir ritter und ir weip
- 5 und ziret mit der pesten wat den euren leip.
 wir wollen all da hin mit Calebrande.
 zu dinst dem fürsten hochgeporn last tugent an euch spehen.
 stet im sein mut nach lob und preis,
 er sich gen uns erzeigt in adelares weis.

das han ich vor von fürsten wol gesehen.'

- 73 Si riten frolich durch die stat,
mit in die pest gemein und auch der ganze rat.
si kamen zu dem edlen fürsten gangen
her Waldemar und seine kint,
5 di mit der herzogin waren betrübet sint.
von schönen frauen ward er wol enpfangen.
die herschaft und die frauen gut kam im zu dinst gemeine.
und da si für in ka[494b]men dar
(wan er in allen wol gefiel der fürst so klar)
si freuten sich, ir unmut der was kleine.
- 74 Her Waldemar den fürsten fragt
'nu sagt uns hie, ir edler ritter unverzagt,
habt ir ein edlen fürsten ie erkante?
der fürst der tafelrunne pflag,
5 dar ob kein helt mit schanden nit gesitzen mag,
einer musz sein an laster und an schande.
da wont ein edler fürste gut an alles wandels lere.
mich dunket wol in meiner acht,
euch hab eins meisters hant loblich nach im gemacht.
her Parzefal nent man den ritter here.
- 75 Er ist geporn aus Frankenreich,
an künig Artus hof fint man nit sein geleich.
nach dem seit ir gepildet adeleiche.
dem selben edlen fürsten rein
5 dem bracht ein engel einen kospelichen stein
von got her ab aus dem ewigen reiche.
er hat vom stein wes er begert, helt er sich dar mit rechte.
der stein der hat von got grosz kraft
und wil neur sein bei hochgelopter ritterschaft
und kumt auch nimermer aus dem geschlechte.
- 76 Merkt, her, ich han mit gotes kraft
wol hundert jar gepflegen werder ritterschaft.
von meiner hant leit tot manch ritter feine.
nu graet mir mein har und part.
5 ich sach den jamer und die grossen herefart,
da künig Etzel zoch pis an den Reine,
zoch mechtiglich in Spangerlant (das was auf in geerbet)
und auch durch Frankenreich furt an.

- dasz si den zins nit brachten im gen Indian
darumb wolt der die welt ganz han verderbet.
- 77 Fürbasz bescheid ich euch der mer.
was ich von meiner jugent han gehört bis her,
sach ich auf erden nie so grosses morden
als ich euch, edler fürst, hie sag.
- 5 vor Cölen wert der streit wol zwen und zwenzig tag
da die eilf tausent meid erschlagen worden,
da niemand sicher mocht gesein vor tifen todes wunden.
zu streit sich niemand da verbark.
der streit was auf dem Rein in [495^a] schiffen also stark
und auf dem land die held in nöten stunden.'
- 78 Her Lorengel gund fürbasz fragn,
er sprach 'vil edler Waldemar, du solt mir sagu
wie mechtig zog küng Etzel in der rache?'
da sprach zu im her Waldemar
- 5 'er het die cristenheit wol halp bezwungen gar,
er furt von manheit zwu und zwenzig sprache.
im kam Tulant her über mer mit einem her so breite.
hets Parzefal nit widerwant
(der furt zu hilf den hosten gral in seiner hant),
er het verderbt die ganzen cristenheite.
- 79 Hört fürbasz, edler herre mein.
ein edler graf der sasz zu Kölen an dem Rein.
den wolten die von Cöln ganz han bezwungen.
dar durch fing sich der jamer an.
- 5 er wolt in irem land sein her und haubetman.
den haben si gewaltiglich verdrungen,
sie schlugen im ein pruder tot und vil der ritter here.
der graf das clüglich an in rach.
hört, edler her, was abenteure da geschach.
er bracht ir lant und leut in grosse schwere.'
- 80 Lorengel fraget in fürbasz
'sag, Waldemar, war umb tet diser grafe das
dasz er die stat mit rach also verderbet?'
- da sprach her Waldemar zuhant
- 5 'er wolt ein fogt zu Köln und herre sein genant,
und sprach es wer mit recht auf in geerbet.
erkam von den von Cöln in not, man schwecht im sein gerichte

und teten aus dem land in jagn.
 si wolten in auch selber haben tot geschlagn
 und hingen im zwelf ritter zu gesichte.

- 81 Sein bruder bleib auch ligen tot.
 der graf kam über die maur aus mit angst und not,
 hin auf sein schlosz kam er zu fusz gegangen.
 dar auf fand er sein schönes weip,
 5 dar bei manch trüpte frau, clagten ir menner leip.
 mit jamer und mit leid ward er empfangen.
 das lag im in seim herzen schwer, er wolt nach rachsals ringen.
 hört wie der graf die rache fant.
 er dacht an künig Etzel in der Heunen lant
 und wie er den auch möcht zu lande bringen.
- 82 Er liesz im machen kospertlich
 wol zwei und dreissig huf[495^b] eisen (nu merket mich),
 das was alls clares golt lauter und reine.
 sein ros er liz beschlagen mit.
 5 und wer den grafen fragt von wann im kem der sit,
 er schweig und trug die list in im aleine.
 er reit zu künig Etzel dar, der gröste her auf erde.
 und da er kam in Heunenlant
 des künigs hofschmit brach im die eisen ab zuhant
 und schlug im auf das edel golt so werde.
- 83 Der edel graf so lobesam
 sein diener er heimlich da auf ein ende nam,
 er sprach 'ir treuen diener alle sande,
 (wan ich euch treulich pitten wil)
 5 ob imant nach dem golde fragt und forschet vil
 so sprecht, ich hab sein gnug in meinem lande.
 ich pitt euch dasz ir wolt mein not gar treulich hie betrachten.
 ob euch ein eisen bricht enzwei
 so tut sam ir des golds nit achtet umb ein ei.
 was man euch fragt des sollend ir nit achten.'
- 84 Hört, edler fürst, was da geschach.
 des küniges schmit die negel aus den hufen brach.
 die zwackten auf gar schnell des schmides knechte.
 das golt gar wunniglich erklang.
 5 der schmit mit seinen knechten hin gen hofe drang.
 di knecht sprachen, die stück wern ir mit rechte.

dar umb hub sich ein schlahen grosz das manchem ward zu
schwere:

umb dises golt mit grossem neit
si schlugen da einander tife wunden weit.
für künig Etzel kamen dise mere.

85 Da sprach der künig ungetauft

‘war umb han sich die schmid geschlagen und gerauft?’
ein ritte r sagt im das, dem was er holde.

der ritte r sprach ‘ich han vernumen,

5 es sei ein edler graf aus fremden landen kumen,
dem sein sein ros beschlagen wol mit golde.’

der künig sprach ‘wer mag er sein? was landes kumt er here?’

der ritte r sprach ‘traut herre mein,

man saget mir, er sei geporen an dem Rein
und sasz zu Köln. das sein ie fremde mere.’

86 Der künig nach dem grafen sant.

er kam für in und kniet für in da zuhant.

der graf ward von dem künig empfangen schone.

er dankt dem edlen künig reich.

5 umb in stund ritte r vil, die meinten all geleich,
er wer ein engel aus dem himel throne.

sein harnasch der gab lichten schein von gold und von gesteine.

drei blätter fehlen

112 [496a] schriben finde.

her Waldemar trat für si dar mit rittern und mit frauen.

die meit empfang in tugentlich,

si sprach ‘du treuer helt, du solt bescheiden mich,

was sagst uns guter mer? ich tu dir trauen.’

113 Er danket ir gar tugentleich.

si sprachen all ‘gnedige frau, seit freuden reich.’

‘nu merket mich’ sprach Waldemar der here

‘uns kumet gar ein liber gast,

5 dem miltikeit, tugent und ere nie gebrast.

ich trau got diser helt helf uns aus schwere.’

er sagt der frau, der edel fürst wer dar zu lande kumen.

‘in bracht da her ein wilder schwan.

er mag wol sein ein engel aus des himels thron.

ich hoff, wir nemen sein noch guten frumen.’

114 Die herzogin freut sich der mer.

- si sprach 'so trau ich got, er helf mir aus der schwer,
 seit mir got hat den ritter her gesendet.'
 da sprach zu ir her Waldemar
- 5 'legt an eur peste wat und nemt des fürsten war.
 von seiner hant würd euer leit gewendet.
 zirt euch und all eur iuncfraun fein mit gold und auch mit
 seiden,
 all grafen, ritter unde knecht:
 dasz wir den helt enpfahen wol das dunkt mich recht.
 der helt hilft uns aus not und grossem leiden.'
- 115 Die fürstin sprach 'sag Waldemar,
 wie kam er her zu land der stolze ritter clar?'
 her Waldemar sprach zu der herzoginne
 'er kumt gar bald und ist bewart.
- 5 von wann er ist das weisz ich nit und auch sein fart.
 empfaht in schon und pfeiget cluger sinne.
 wir wollen im bis an das mer engegen ziehen trate
 und nemen war wie er her fert
 pis dasz er kumt zu land. got hat in euch beschert.
 ir edle maget, folget meinem rate.'
- 116 Sie kamen dar in kurzer frist
 und zugen im engegen gar an argen list
 mit seitenspil, mit harpfen und mit geigen,
 mit pfeifen und mit lobgesang.
- 5 manch süsser don vor im da lobelich erclang.
 der hofmeister gund im hoflichen neigen.
 da sach man manchen roten munther leuchten aus dem golde.
 si hielten still da an dem mer.
 her Waldemar sprach 'secht, dort kumt der ritter her,
 in bringt ein schwan als man in wünschen solde.
- 117 Lorengel schir zu lande kam
 mit seinem edlen schwan, der fürste lobesam.
 her Waldemar enpfing in tugentleiche.
 das folk neigt sich gen im mit schall.
- 5 her Lorengel sprang aus dem schif und gruszt si all.
 der schwan verschwant vor in allen geleiche.
 der helt trat gen der herzogin (nu höret [496b] fremde
 wunder),
 mit im her Waldemar der helt.

- die herzogin trat für den fürsten auserwelt,
 si vil für in auf ire knie besunder.
- 118 Lorengel sach si liplich an,
 er sprach 'du edler Waldemar, heisz si aufstan.
 mit treuem dinst ich nimer von ir weiche.
 was si begert zwar das sol sein.
- 5 ich hilf ir aus der not, wil es der schepfer mein,
 erlös ir lant und leut und dises reiche.
 dar umb hat mich got her gesant ir und dem land zu troste.'
 her Waldemar trat zu ir dar,
 er hiez si bald aufstan und nam ir eben war.
 er sprach 'gnad, frau, ir werdet schir erlost.'
- 119 Nu höret fürbasz abenteur.
 ir euglein clar, ir roter munt bran als ein feur,
 dar aus liesz si gar vil der süssen worte.
 dar mit gruszt si den ritter fein,
- 5 si sprach 'mein trost, ir solt mir gotwilkomen sein.
 mein leit und unmut habt ir mir zustorte.'
 dar mit pot si gar tugentlich dem gast ir weisse hende.
 in sein genad ergab sie sich.
 si sprach 'ich gib euch lant und leut und dar zu mich,
 das sol euch dienen bis an euer ende.'
- 120 Er sprach 'got dank euch, juncfrau zart.
 durch got und euren willen leist ich dise fart
 und auch zu dinste allen werden frauen.'
 er sprach zu ir gar tugentleich
- 5 'schöne juncfrau, ich bin her kumen in dis reich
 euch und dem land zu trost, das solt ir schauen.'
 die herzogin sprach 'edler her, merkt eben was ich meine.
 ich han zwen treue dinestman,
 die heissen Waldemar und sein euch undertan.
 zu aller zeit si sein ganz frum und reine.
- 121 Dar zu grafen und freien gut
 die ich noch han die halten euch, her, wol in hut,
 sie dienen euch und mir zu allen zeiten.'
 zu Waldemar die fürstin sprach
- 5 'nu für den helt mit dir und schaff im gut gemach,
 ir solt im dien an alles widerstreiten.'
 er furt in in sein herberg trat. vil herren im nach drungen,

- im folget nach weib unde man.
 si furten in ein sal den edlen fürsten schan.
 vor im trumeten, pfeifen laut erclungen
- 122 Dasz es weit in der stat erhal.
 die herren riten im zu hofe über al.
 her Lorengel ward schon von in empfangen,
 von mangem schönen megetein
 5 und mangem ritter, dinten all der herzogein.
 der Waldemar sprach 'her, habt kein verlangen.'
 der fürst sein harnasch da ab zoch, den sie von im empfinden.
 sunder die frauen auserkorn
 si sprachen 'got sant uns den fürsten hochgeporn.'
 vernemet mich, so wil ich fürbasz singen.
- 123 Die edel fürstin aus Prafant
 die legt an sich geschmeid und kosperlich gewant
 als ie ir fater pflag zu hohen festen.
 das was samat und rotes golt,
 5 gar wol gezirt als noch ein [497a] fürstin haben solt.
 die wat was wol geziret nach dem pesten.
 ein mantel, was von samat gut, bracht man dem ritter clare.
 in het ein keiser wol an tragn.
 dar aus laucht manger stein mit clarem golt beschlag.
 das bracht im dar ein ritterliche schare.
- 124 Ein schöne gürtel man her trug,
 beschlagen wol mit rotem gold und pernelein chug,
 dar zwischen manig edler stein so reiche.
 ein guldin halspant man im bracht
 5 als einem fürsten zam, was kosperlich gemacht.
 das laucht von gold und stein gar wunnigliche.
 ein peck mit gold man im für trug, mit pilden wol durchbauen.
 dar inn lag pernelein und rubein.
 das schankt si da dem gast die edel herzogein.
 im puten er die ritter und die frauen.
- 125 Der fürst legt an das gut gewant.
 die herzogin iren hofmeister zu im sant.
 der viel zu fusz dem fürsten erentreiche,
 er sprach 'nu merkt, her degen zart,
 5 die kleinet schenket euch mein frau von hoher art,
 ein herzogin in Prafant lobeleiche,

- die alzeit hoher eren pfligt. lat euch das nit verschmahen.
 si wil euch gern sein undertan,
 ir leib und gut, lant unde leut, was si mag han.
 durch si solt ir die reichen schenk enpfahen.'
- 126 Da nu die schenk also geschach,
 er danket ser der landes frauen unde sprach
 'got sei der edlen keuschen maget lone,
 got halt in hut ir zucht und er.'
- 5 er sprach 'durch der juncfrauen willen kam ich her,
 got zal euch dise schenk in seinem trone.
 ich wil, juncfrau, eur diner sein, mit schild und sper thurniren.
 und was eim ritter zimet wol
 das wil ich enden gern durch euch, wo ich nu sol.
 in kampfes ring wil ich noch iubeliren.'
- 127 Da sprach die fürstin hochgeporn
 'mein fater het mir einen formunt auserkorn,
 der het sein treu schentlich an mir gebrochen
 und spricht mir zu, her, umb die e
- 5 vor dem römischen keiser dort, das tut mir we.
 ich trau got wol, es werd an im gerochen.
 dar zu hat er genomen mir mein land und auch mein leute.
 dort vor dem keiser das geschach
 dasz man mir und dem grafen da ein urteil sprach
 dasz ich ein kempfer haben sol noch heute.
- 128 Vernemet, edler her, mein clag.
 ein kempfer musz ich kan auf den morgigen tag.
 in weiten landen kund ich keinen finden
 pis euch got selbs hat her gesant.
- 5 mein land und leut nemt, edler her, ganz in eur hant.
 des tut euch hie und mein auch underwinden
 und helft mir armen fürstin hie kempfen durch gotes willen.
 des pitt ich euch durch gotes er
 dasz ir mir helft aus not mit ritterlicher wer:
 so mügt ir mir den meinen kumer stillen.
- 129 Hört, edler fürst, vernempt mich basz.
 der graf der brach sein treu an mir, ich trag im hasz.
 an meinem fater ist er treulos worden [497^b]
 (das keinem frumen ritter zimt,
 5 dar umb es mangen edlen herren wunder nimt).

- es stet mit wol dem ritterlichen orden
 wann ein gut helt sein treue bricht und helt sein treu nit stete.
 das claget von im weib und man,
 all die mir ie mit dinste waren undertan,
 die ganz gemein und mein getreue rete.
- 130 Da Lorengel die clag vernam
 da tet es we dem edlen fürsten lobesam.
 ir clag erparmt in ser aus herzen grunde.
 er sprach 'iuncfraulein hochgeporn,
 5 seid ir mich habt zu einem kempfer auserkorn
 ich hilf euch treulich hie in kurzer stunde.
 und het er aller risen sterk und auch Sampsones krefte,
 wil got mit hilf mir bei gestan,
 so sag ich euch, es musz im an sein leben gan,
 ich zwing den helt mit werder ritterscheffe.'
- 131 Dar mit der clage ward geschwign.
 die Waldemar dem fürsten züchtiglichen nign.
 dar nach hiesz man die tisch gar schon bereiten.
 si wurden wol bedeckt all gleich.
 5 das werde hofgesind was alles freuden reich.
 man trug da für (und wolt nit lenger beiten)
 manch kospertuch gar wol gezirt mit gold und licht gesteine,
 dar an manch tir entworfen schon,
 dar auf gewürkt manch merwunder und wilder man:
 es was gemachet lauter unde reine.
- 132 Dar auf sazt man wein unde prot
 und vil der kospertlichen speis als man gepot.
 das schuf der fürstin kellner alles dare.
 der fürst ward leides wol ergetzt.
 5 vil kleinet reich wurden auf die tafeln gesetzt,
 dar ein schenkt man den edlen wein so clare.
 die tisch die wurden wol gezirt mit prot und gutem weine.
 zwen jüngling het her Waldemar,
 die puten dem edlen fürsten das wasser dar
 und neigten schon dem stolzen ritter feine.
- 133 Da sprach her Waldemar der alt
 'ir edler degen, nemet dises wasser balt,
 wir wollen hie ein andre kurzweil treiben.'
 die herzogin pot in grosz er

- 5 mit essen und mit trinken manchem ritter her,
dar bei ein jeder helt mag frölich bleiben.
Lorengel paret adelich und nam das wasser palde
gar züchtiglich der ritter zart.
her Waldemar sprach 'sitzt, her fürst von hoher art;
ich preis eur tugent die ist manigfalde.'
- 134 Dar mit man für den fürsten trug
vil edler speis und wein, des gab man im genug.
zu tisch dint im manch stolzer ritter clare
und manig schönes megetein.
- 5 nit fer von im sas auch zu tisch die herzogein
und sach den held gar adelich geparen.
wann si den werden helt an sach so freut sich ir gemüte,
wann er was iunk und wol gestalt.
sein tugent, er unt manheit die was manigfalt,
wann er pflag mit in allen ritters güte. [498a]
- 135 Des gleichen auch die herzogein.
ir roter munt der leuchtet als der licht rubein,
recht sam ein ros durch süssen tau her gleisset
in irer ersten blüt so rein.
- 5 ir zenlein waren weisz und clar als helfenbein,
das ir durch iren roten munt schon weisset.
ir wenglein waren licht und clar, gar adelich geziret,
dar aus ein schöne röte bran.
si was auch milt und erentreich die wol getan,
in aller tugent ir herz iubeliret.
- 136 Nu höret meins gesanges schal.
mit schönen frauen ward besetzt der weite sal,
die alle mit dem edlen fürsten assen.
da pflag man hübscher kurzweil vil
- 5 mit süssem singen und mit mangem seitenspil
zu lob und er all den die bei im sassen.
trumeten, pfeifen mangerlei vor dem fürsten erclange
zu lob und er dem ritter clar,
dem edlen Lorengel. da sprach her Waldemar
'mein her, laszt euch die zeit nit wesen lange.'
- 137 Das wert bis man zu hofe gasz.
dar nach ward wol erfreuet alles das da was.
die tisch die wurden da entplösset alle.

- da trug man bald das wasser dar
 5 und gosz es im auf seine hend dem fürsten dar.
 dar nach treib man vil kurzweil da mit schalle
 dort vor der edlen herzogin und vor den schönen frauen.
 Lorengel sprach 'ach hilfreich got,
 verleih uns guad dasz ich vollend das dein gepot
 und ste mir bei: ich tu dir wol getrauen.'
- 138 Dar nach die mer gar weit erhal,
 dasz man es kundet fürsten, herren über al
 die allesant da hin gen hofe kamen.
 der künig aus Polant kam auch dar,
 5 mit im ein herzog reich mit einer grossen schar,
 der was aus dem land Purgunden mit namen.
 der römisch keiser kam da hin mit grossem hofgesinde,
 bracht mit im mangan stolzen helt,
 die sahen gern den fremden ritter auserwelt.
 zu disem kampf kam manger muter kinde.
- 139 Fürbasz wil ich euch machen kunt
 wie auch dar kam graf Friderich von Dundramunt
 für die herschaft in ritterlicher wete.
 in eines grimmen leben mut
 5 kam er hin an des keisers hof der degen gut
 mit seinen dienern die er bei im hete.
 er furt mit im vil guter held, die stolzen ritter feine,
 die im all waren undertan.
 der keiser grusset in mit süssen worten schon,
 er sprach 'got dank euch, edler herre meine.' [498^b]
- 140 Die küchen wurden wol beschlagn.
 die herschaft in der stat an manchem ende lagn.
 ir herberg was bestellet lobeleiche,
 wein, brot und speis in allen gar.
 5 dar mit ruft ider her seim hofgesinde dar.
 trumeten und pusaumen clank was reiche.
 der keiser da den grafen lud dasz er mit im solt essen
 der maiestat zu wirdikeit.
 er sprach 'gnediger her, das ist euch unverseit,
 ich tu es gern und han mich des vermessen.'
- 141 Das wasser man den herren gosz.
 dar mit der keiser sas zu tisch uud sein genosz

- und auch graf Friderich mit seinem rate.
 der keiser satzt in neben sich,
 5 er sprach zu im 'du edler graf, bescheid du mich
 wie stets umb dich und deinen widertate?'
 er sprach 'gnediger keiser her, ich kans euch mit gesagen.
 mich dunkt und hab also vernumen
 wie dasz die herzogin kein kempfer künn bekumen.
 das tut mir zorn und wil das immer clagen.'
- 142 Dar bei sasz manger fürste gut.
 da dienen in zu tisch manch ritter hochgemut.
 man trug in für gar kosterliche speise,
 man schenkt in ein den claren wein.
 5 man schickt ein poten für den keiser und die sein
 und zu graf Friderich dem ritter wise.
 der pot sagt wie der herzogin ein kempfer kumen were,
 für not ein auserwelter degn,
 des herz wer ganzer manheit vol und gar erwegn.
 die herren horten all gern dise mere.
- 143 Da man zu hof die red vernam,
 da sprach der keiser zu dem grafen lobesam
 'sag, Friderich, wer ist der ritter feine?
 ist er von adel hochgeporn
 5 dasz in die herzogin zu kampf hat auserkorn?
 was landes herren mag diser helt seine?
 aus welchem reich er kumen sei das wolt wir wissen gerne.'
 da sprach der grafe tugenthaft
 'her keiser, ich weisz nicht von seiner ritterschaft,
 von wann er kumt aus fremden landen ferne.'
- 144 Zu hof hub sich ein grosser schal.
 dar mit het man zu hof da gessen über al.
 die tisch die wurden allesant^venplösset,
 das wasser satzt man auf die tisch.
 5 das nam manch edler fürst, es was noch kalt und frisch.
 dar nach ward das wasser bald hin geflösset.
 der graf sprach 'edler keiser gut, den helt wil ich besehen.
 ist er ein ritter auserwelt,
 zu nöten auserkorn (das selb mir wol gefelt)
 so sol im wird und er von mir geschehen.' [499a]
- 145 Da sprach der edel keiser her

- 'ich sech den helt gar gern. nu sag uns von im mer,
 von welchem adel diser helt sei kumen.'
 der graf sant hin gar schnell und trat
 5 zwelf pukel gut, sam ers kund finden in der stat,
 mit gutem wein dem gast zu er und frumen,
 wann er was milt und erentreich, sein gleich lebt nit auf erde.
 het er die ein sach nit getan
 kein laster ich von im sust me vernumen han.
 sein treu brach er mit laster und geferde.
- 146 Graf Friderich erzeigen wolt
 sein milt und gütikeit. manch ritter was im holt.
 er kam selbs zu her Lorengel gegangen,
 mit im kam manig stolzer helt.
 5 sein wein und schenk was also lobelich bestellt.
 von Waldemar ward er gar schon empfangen
 und auch die andern ritter all die mit dem grafen gingen.
 er dankt in allen tugentleich.
 nu höret wie von Dundramunt graf Fridereich
 den edlen gast er und die sein empfinden.
- 147 'Seit mir gotwilikum, herre mein.
 nu saget mir, was landes herren ir mügt sein.
 das west ich gern ob es euch nit verdrüsse.
 dasz ich möcht euer wirdikeit
 5 enpieten zucht und er dar zu wer ich bereit.'
 so sprach der graf zu im mit worten süsse.
 her Lorengel dankt tugentleich dem held an alls geferde,
 er sprach 'got dank euch, ritter fein,
 und Maria, wollen all zeit eur pfleger sein.'
 der graf sach gern sein adelich geperde.
- 148 Also ir beider grusz erging
 Ja in graf Friderich gar lobelich enpfing.
 fürbasz hört von in hofeliche mere.
 die schenk man für den fürsten trug.
 5 die rufet aus ein edler ritter kün und clug.
 er sprach 'ir hochgeporner fürst und herre,
 das schenket euch ein werder helt, ein her in disem lande,
 der ist graf Fridereich genant
 'von Dundramunt, für not ein wunderkün weigant.
 nemt das für gut, des pitt wir euch all sande.'

- 149 Lorengel dankt im tugentleich
 der schenk die im zu eren tet graf Fridereich.
 er tet im wider er und referenze.
 da schankt man in den claren wein. [499b]
- 5 des grafen diener einer was ein ritter fein,
 er gund hoflich dem fürsten das credenzen.
 er pot dem fürsten dar den wein und neigt im züchtigleichen.
 her Lorengel trank und sing an.
 der ritter da enpfing das von dem fürsten schan
 und pots sein herren grafen Fridereichen.
- 150 Man schankt den wein und den reinfal.
 das hofgesind trank alles in dem weiten sal.
 da was vil freud und wunn gar manigfalde.
 der wirtschaft pflag die herzogein.
- 5 graf Friderich sprach zu dem gast 'traut herre mein,
 habt guten mut dasz sein got selber walde
 und laszt euch sein die weil nit lank : uns kumt vil fremder geste.
 da wert ir hören abenteur
 was ider helt ie tet in stürmen ungeheur.'
 iglicher sagt das pest das er dann weste.
- 151 Da sprach der alte Waldemar
 'nu hört, ir herren, nemet meiner rede war.
 ich hab getan vil mangel sturm so herte
 da ich gar manchen helm zubrach.
- 5 ja, her, durch werder frauen willen das geschach.
 durch die so reit ich manig wilds geferte.
 recht als ein ritter billich sol hab ich gefürt mein leben.
 ich sucht die stürme manigfalt.
 ir edler fürst, so bin ich nu der jar zu alt
 dasz ich nit mer nach preis und er mag streben.
- 152 Das pringt mir leit und schwere pein.
 mir tut gar we das ungemach der herzogein
 dasz si manch zeit kein kempfer nie mocht finden
 wie weit si hilf sucht durch die lant,
- 5 pis euch got selber uns zu hilf hat her gesant.
 dasz ir euch, her, des kampfes solt underwinden
 des freu ich mich ; der ewig got wol euch vor im behüte.'
 der graf sach streng den ritter an,
 in müet die red die Waldemar da het getan

- dasz im da ganz verschwand sein mild und güte.
- 153 Da sprach der graf aus grossem neit
 'ich han mein tag getan vil mangeln herten streit
 dasz man mich lobt in allen landen weite.
 welcher sich wider mich ie setzt
 5 der ward von meiner hant bis in den tod geletzt.
 wo ich mit helden noch ie kam zu streite
 (die ich allsant alein bezwang, erschlug si ritterleiche)
 kein helt mir nie gesiget an.
 ich wil in gern anschauen der mich tür bestan
 mit kampf hie für die herzogin so reiche.'
- 154 Lorengel sprach der hochgeporn
 'graf Friderich, solt ich verdinen euren zorn
 so bin ich doch durch disen kampf her kumen
 zu hilf der edlen herzogein.
 5 ich sag euch wol dasz ich wil hie ir kempfer sein
 mit schild und sper. ir nemt sein keinen frumen.
 ich kempf mit euch als [500a] ich vor han vil mangeln man
 bestanden.
 etlicher taucht sich kün als ir
 die all ir ende namen gar in streit von mir:
 das han ich wol bewert in mangeln landen.'
- 155 Da nu die red von in geschach
 her Waldemar im pret zwen held dort spilen sach,
 zwen junge ritter, waren lobeleiche.
 das pretspil er in beiden nam
 5 und trug es hin als einem weisen ritter zam
 und legt es für den grafen Fridereiche.
 der graf sprach 'her, in disem pret woll wir hie kurzweil treiben'
 (der graf dar mit den fürsten ert):
 'welcher e dreu gewinn dem sei der sig beschert.
 so würt sein lop gebreist von man und weiben.'
- 156 Lorengel sprach 'das tu ich gern,
 der dreier spil im pret wil ich euch wol gewern.
 nu spilen wir des kurzen, merkt mich eben.'
 graf Fridrich sprach 'her, das sol sein:
 5 welcher die minsten augen werf, traut herre mein,
 der sol die ersten gab gar pillich geben.'
 und da der wurf von in geschach her Lorengel der reine

- gewan die spil all dreu zuhant.
 das tet graf Friderich in seinem herzen ant.
 der fürst sprach zu dem grafen da aleine
- 157 'Nu nemt der abenteur hie war.
 ich hab euch die dreu spil hie angewunnen gar
 mit meisterschaft.' der graf begund sich rimpfen.
 dar mit die sonn barg iren schein.
- 5 graf Friderich nam urlaup von dem ritter fein
 mit worten schnell. vergangen was sein schimpfen.
 dar mit so schied der helt bin dan der manchen preis bejaget,
 mit im sein ritter und sein knecht,
 kam an des keisers hof, sein sach die was nit schlecht.
 er was betrüpt und was doch unverzaget.
- 158 Sein herz leid heimlich ungemach.
 der keiser in enpfing und zu dem grafen sprach
 'du edler graf, sag uns hie offenleiche
 wie dir gefalle diser helt
- 5 und den die herzogin zu trost hat auserwelt.
 wie ist er von person der erentreiche?
 sag, wie der man hab ein gestalt durch all dein güt und tugent.
 der graf da zu dem keiser sprach
 'so ritterlichen helt ich vor nie mer gesach,
 doch taug er zu dem kampf nit wol vor jugent. [500b]
- 159 Mir hat gelobt der ritter fein
 er woll der edlen herzoginne kempfer sein,
 mit schild und sper nach preise ringen.
 gar ritterlich stet sein geperd.
- 5 her, ich gelaub dasz sein geleich nit leb auf erd.'
 dar mit tet man da für die herren bringen
 vil edler speis, wein unde prot tet man zu tische tragen.
 dar nach vil manig kün weigant
 zu tisch da sassen mit dem keiser alle sant.
 nach tisch die herren irer rug da pflagen.
- 160 Ir sollet mich vernemen basz.
 der edel Lorengel in hohen freuden sasz,
 er sach vor im vil cluger abenteure.
 grosz er det man dem fürsten gut
- 5 mit edler speis und wein. der helt was wol gemut.
 sein hilf die kam dem ganzen land zu steure.

- her Waldemar sprach 'edler her, nu last euch nit verlangen.'
 da man das abentmal volbracht
 vil hübscher kurzweil man da vor dem fürsten macht.
 die herzogin kam selbs zu im gegangen.
- 161 Si gruszt in tugentlich und schon
 'sagt uns, ir edler fürst, wann ir wolt schlafen gan,
 so sol man euch zu eurem pette weisen
 da ir wol seit an sorge gar.
- 5 wann ir, her, wolt so nemt zu euch her Waldemar,
 der dint euch gern der alt frum ritter greisen.
 der sol euch, her, gar wol bewarn wann ir mügt nimer sitzen.'
 er sprach 'ir edle herzogin,
 gebt uns urlaup. an mein gemach stet mir mein sin.'
 der fürst schied da von ir mit clugen witzen.
- 162 Mit im ging da her Waldemar.
 er furt den fürsten in ein kemenaten dar
 die was gezirt mit gold und mit gesteine,
 dar in gemalt manch cluges pild
- 5 von glanzer farb, vil manges tirlein zam und wild.
 da stund ein pett von gold und seiden reine.
 die herzogin ging selbs mit im und furt in bei der hende
 zu einem pett, was wol gezirt,
 mit edlem samet schon verdeckt und gemosirt.
 die fürstin schied von im an missewende.
- 163 Sie neigt dem held gar adeleich.
 auch neigt sich schon gen ir der edel fürst so reich.
 da lag der helt bis an den lichten morgen,
 pis dasz der lichte tag her brach.
- 5 die kamrer kamen bald zu im in sein gemach,
 ritter und knecht dinten im unverborgen.
 der edel fürst legt an sein kleit und trat hin in den sale
 da er fand inn die herzogein.
 si stund gen im bald auf, umbfing den ritter fein.
 er dankt ir schon der ritter von dem grale. [501^a]
- 164 Hört fürbasz dise abenteur.
 der edel fürst der het bei im zwen ritter teur
 die sant er schnell zu grafen Fridereichen
 dasz er zu im kem auf der fart.
- 5 das tet der graf. da sprach zu im der keiser zart

- 'ich pit dich, edler graf gar tugentleiche,
 ir sollet heut mit disem gast ein sper vor uns zubrechen
 durch mich und durch die herzogein.
 das reiten solt du mit im tun, mag es gesein.
 tut im das kunt was er dar zu woll sprechen.'
- 165 Da sprach der graf von Dunramunt
 'ja, edler her, das tun ich gern, mach im das kunt.
 es ist mein will, ich tet nie ding so gerne.
 mag ich, ich trenn im seinen schilt
- 5 mit einem sper umb dise herzogin so milt.
 wer er als kün als Diterich von Perne,
 iedoch wil ich den helt bestan mit ritterlichem reiten.
 dar nach in einer kurzen wal
 beste ich in mit kampf, wer seiner vir zu mal.
 er musz mit mir hie kempfen und auch streiten.
- 166 Und wer er noch so hochgeporn
 ich schlag in tot, sein iunger leip der ist verlorn,
 ich kempf mit im nach ritters art und rechte.
 so würt vollendet diser streit.'
- 5 der keiser sprach 'ja, edler graf, es dunkt mich zeit.
 nu schick zu im die ritter und die knechte.'
 der graf der sant im bald und schnell zwen edel ritter here.
 die potschaft pald geendet wart.
 die ritter kamen beide zu dem fürsten zart.
 her Waldemar der det in wird und ere.
- 167 Sie traten für die herzogein.
 die edel magt enpfing gar schon die ritter fein.
 sie neigten ir und irem hofgesinde.
 si kamen für Lorengel dar.
- 5 der ein der sprach 'fürst, edler her, nu nemet war
 was euch enpeut graf Fridrich der geschwinde.
 der hat uns her zu euch gesant und lest euch dar bei grüssen.
 er spricht durch aller frauen er
 woll er mit euch zuprechen, edler her, ein sper
 seid frauen manchem man sein kumer püssen.
- 168 Dar nach wil er in kurzer frist
 mit euch kempfen als mit recht geurteilet ist.
 dar zu solt ir euch, edler her, bereiten.'
 her Lorengel sprach tugentleich

- 5 'des sol er sein gewert. und gult es alle reich,
 ich hilf der herzogin und wil nit beiten.
 dar umb so bin ich kumen her das solt ir im [501b] pald sagen.'
 die ritter urlaup namen trat
 und sagten das dem grafen au der selben stat
 dasz er es ritterlich mit im wolt wagen.
- 169 Also die potschaft nam ein ent.
 die edel herzogin nach einem prister sent
 dasz er ir solt ein ampt loblichen singen
 zu lob und er der trinitat.
- 5 mit irem hofgesind si da zu kirchen trat.
 si sprach 'mein got, lasz uns nit misselingen.'
 her Lorengel der kam auch dar mit mangem ritter werden.
 si paten got all zu der stunt
 'ewiger got, tu uns dein gnad und hilfe kunt,
 erzeig uns dein barmherzikeit auf erden.'
- 170 Das ampt sang man gar lobeleich.
 her Lorengel ruft an got selbs in seinem reich,
 des gleichen auch die edel herzoginne.
 die ruft got und sein muter an
- 5 dasz er ir und dem held mit hilf wolt bei gestan.
 'hilf mir aus not, himlische keiserinne,
 erwirb uns, reine magt, den sig, hilf der gerechtikeite,
 ich pitt dich, reine maget her.
 hilf, süsser Jesu Crist, durch deiner marter er
 der an dem kreuz erlost die cristenheite.'
- 171 Vil manig ampt man sang und las.
 dar bei manch edler fürst in gotes dinst da was.
 keiser und küng die all dar waren kumen
 si dinten got mit ganzem fleisz
- 5 und sagten got in seinem thron er, lob und preis.
 manch andechtiges pet ward da vernumen.
 da nu das ampt was gar volbracht da gab man in den segen.
 si trunken sant Johannes minn.
 dar nach ging idermann zu seiner herberg hin.
 her Lorengel liesz da nit underwegen,
- 172 Er kam mit einer grossen sehar
 gen hof. mit im so ging die herzogin so klar.
 grosz lop und preis der fürstin ward verjehen.

- der kellner schuf was si gepot,
 5 was zu dem tische höret, wein und auch das prot.
 ir gleich in miltikeit ward nie gesehen.
 die tisch waren gespeiset wol da die herschaft solt sitzen,
 als es die fürstin haben wolt.
 si speiset iunk und alt und gab auch reichen solt.
 ir hof was wol bestellt mit clugen witzen.
- 173 Dar nach als man zu hofe gasz,
 man pot den herren wasser dar die weil man sas.
 dar mit die tisch all wurden abgedeckt.
 her Waldemar sprach 'edler her,
 5 euch pitt mit fleisz mein frau die herzogin so ser
 dasz ir wolt sein frölich und unerschreckt.'
 her Lorengel sprach 'das sol sein, ich freu mich diser mere,
 ich hilf aus not der herzogein,
 für si wil ich kempfen, solt es mein ende sein.
 mein manheit ich mit gotes hilf bewere.
- 174 Nu reichet mir mein prünne her
 und meinen guten helm, mein schilt und auch mein sper
 und ein gut ros, ich wil den grafen strafen. [502a]
 auch tragt mir her mein sturmgevant
 5 und wapnet mich' — so sprach der wunderkün weigant —
 'und bringet mir gar bald mein gutes wafen.'
 der helt verwapnet sich zuhaut in seinem harnasch feste.
 die fürstin im auf den helm pant
 ein guldein heftlein, dar aus laucht ein licht jachant
 der auf seim helm gar wunniglich hergleste.
- 175 Die landes frau selbs wapnet in.
 der edel Waldemar ging in den marstal hin,
 er sprach 'marsteller, merk mich, traut geselle,
 bereit uns hie dem edlen gast
 5 das peste ros das du in disem marstal hast,
 ein starkes ros das laufen müg gar schnelle.
 rüst das als zu dem kampf gehört und solt das wol verdecken.'
 das ros ward pald gesatelt schon,
 der fürst was wol bereit und was verwapnet schon,
 kam auf den plan mit mangem guten recken.
- 176 Die schrank die waren wol bestalt.
 das schuf der rat und auch der herzogin gewalt.

- dar ein sprengt pald der graf mit reicher were.
 die mer man da zu hof vernam,
 5 wie in dem schrank dort hielt der graf so lobesam.
 bei im hielt manig stolzer ritter here.
 der römisch keiser kam auch dar, mit im ein künig reiche
 aus Polant und manch fürst so wert.
 man sach auch in dem schrank vil manig stolzes pfert.
 das kam für den Lorengel schnelligleiche.
- 177 Wie es nu ging merkt hie fürbasz.
 ein weiter plan lag da der wol bestellet was.
 die schrank die wurden all gar wol besetzt,
 dar auf sasz guter wepner vil
 5 mit harnasch und mit wer als hört zu solchem spil.
 die warten dasz da niemant würd geletzet
 da von den rossen über al und von dem hofgesinde.
 die stat het man auch wol in hut,
 dar inn die purger hetten mangel wepner gut.
 vernempt fürbasz von disem kampf geschwinde.
- 178 Her Lorengel was auch bereit.
 die herzogin wunst im gelück und selikeit.
 man bracht im ein gut ros, lief schnelligleiche.
 der helt pald in den satel sprank.
 5 das ros mocht in nit tragen, was im vil zu krank.
 doch sasz dar auf der edel fürst so reiche.
 da was vil ritter unde knecht die mit dem herren riten.
 vor im trumeten vil erklang.
 bei im reit Waldemar den grosse sorge zwang.
 das ros was im zu schwach zu kampfes siten. [502b]
- 179 Vor im so reit ein iunger helt
 der furt im vor das sper dem ritter auserwelt.
 sie riten durch die stat mit grossem schalle.
 die schrank pald wurden aufgetan,
 5 die edlen fürsten wurden all dar ein gelan.
 trumeten und pusaumen laut erhalle.
 da sach man manig stolzes pfert laufen nach lob und preise.
 das ros Lorengels was zu schwach,
 es trug in kaum. manch guter ritter das wol sach.
 da sprach zu im ein edler ritter weise,
- 180 — Das was der alt her Waldemar —

- er sprach 'das ros ist euch zu schwach red ich fürwar.'
 des antwurt im her Lorengel gar palde
 'nu bringt mir her in kurzer frist
- 5 ein ros das mich getragen müg und pesser ist.
 das ros taug nit dar auf ich vor euch halde.'
 die red kom pald dem keiser für der het ein ros, was stolze.
 kein pessers kund man finden ie.
 des grafen ros doch pesser was, das merket hie.
 das lief so schnell als von der sen der polze.
- 181 Des keisers ros im gleichet nicht.
 da man es bracht dem Lorengel was es entwicht,
 was im zu schwach und mocht in nit getragen.
 das wundert manchen werden man.
- 5 graf Friderich wolt auch kein ander ros nit han
 dann sein gut pfert. das gund Lorengel elagen.
 dar umb die edel herzogin betrübet wart von herzen,
 si rufet an den reichen got,
 si sprach 'Maria, reine meit, hilf mir aus not,
 erlös mich heut von jamer und von schmerzen.'
- 182 Getröst ward da die herzogein
 von got. der sant Lorengel da den folen sein.
 der lief von einem perg her ab geschwinde.
 da sprach Lorengel offenbar
- 5 'dort kumt mein ros, secht wunder, edler Waldemar.'
 'zieht mir das her' sprach er mit worten linde.
 her Waldemar eilt pald da hin da er dem ros gund nahen.
 das ros das was verdeckt wol,
 gesatelt schon als es ein kempfer reiten sol.
 das ros stund still und liesz sich gerne fahen.
- 183 All welt des grosse wunder nam,
 die herren all. dasz da das ros alcine kam
 das wundert manig mensch da also sere.
 her Waldemar der kam zuhant
- 5 und zoch das ros dort her dem wunderkün weigant.
 dar auf sasz schnell der edel fürst so here.
 nu höret fürbasz abenteur als ich euch hie bedeute. [503a]
 grosz folk kam zu dem kampf dar
 dort auf den plan und in die heuser, nemet war.
 an allen orten was es foller leute.

184 Grosz wunder da das folk vernam.

jeder man fragen gund von wann das ros her kam.
niemand kund wissen wer es bracht da here.
niemand west umb die rechten mer

5 dan Lorengel allein. dem bracht man schilt und sper.
er sprach 'mein ritterschaft ich heut bewere.'
die sper die masz man da zuhant, die waren scharpf und herte.
von Dundramunt graf Friderich
der reit die ban fast auf und ab, bewaret sich.
man raumt den plan, sich hub ein schwinds geferte.

185 Si ritten auf einander dar,

si neigten ire sper. des nam manch ritter war.
ir keiner wolt dem andern da nit weichen,
si waren grimmiglich gemut.

5 ir beider ros di waren schnell und dar zu gut.
der graf mocht dem Lorengel nit gleichen.
der fürst stach da den grafen ab, traf in als er sein gerte
dasz er must fallen auf den plan.
er lag gestreckt vor dem wunderkünen man.
des grafen schand und laster sich da merte.

186 Da ward erfreut die herzogin.

das sach der keiser wol und manig ritter fein
wie da der graf so schentlich was gefallen.
das was im vor nie mer geschehn.

5 vil manig schöne frau den fal auch het gesehn
dasz der graf siglos was. sich hub ein schallen.
der graf sprang wider auf zuhant in zorniglichem grimme.
sein schilt fast bald der kün weigant,
ging in die schrank da er den seinen kempfer fant
und ruft in an mit kreftiglicher stimme

187 'Helt, euch sol widersaget sein.

seid ir mit mir wolt kempfen für die herzogin
des wart ich hie und ste in kampfes ringe.
ich forder euch, ir werder man.

5 für disen fal müsz ir mir euer leben lan,
dar zu ich euch mit meiner hant bezwinge.'
das horten frauen unde man, die herschaft algemeine.
da sprach der alte Waldemar
'vil edler fürst, hebt euch hin an den grafen dar.'

- 'das tu ich gern' sprach Lorengel der reine.
 188 Der helt von seinem ros ab trat.
 die edel herzogin got treulich für in pat.
 er trat hin in den kreisz gar ritterleichen.
 den schilt zuckt für sich der weigant,
 5 er fragt den grafen bald und sprach 'sag mir zuhant,
 helt, wil dein zorn noch hie nit von dir weichen?'
 der graf wolt da dem fürsten gut kein red noch antwort geben.
 her Lorengel fast bald sein sper,
 des gleich tet auch der graf. in was zu kampf ger.
 der graf sprach 'her, merkt meine wort gar eben: [503b]
- 189 Ich sag euch, wunderküner man,
 wolt ir mit kampf der herzogin euch nemen an
 mit meinem schwert schlag ich euch tiefe wunden.
 dar umb sei euch hie widerseit.'
 5 Lorengel sprach 'das tun ich gern, ich bin bereit.'
 der graf schosz mit sein sper auf in zu stunden,
 schosz nach dem held in grimmikeit. der helt gund im ent-
 wenken
 mit einem ritterlichen trit.
 Lorengel zuckt sein sper und saumt sich lenger nit,
 er schosz es auf den grafen in den plenken
- 190 Dem grafen durch sein guten schilt
 dasz es gar laut erhal da auf dem grafen milt.
 dar nach die held heid zu den schwerten grifen.
 si fachten beide ritterlich.
 5 her Lorengel den grafen da treib hinder sich.
 sein schwert was gut und was gar scharf geschlifen.
 der graf schlug auf den fürsten dar, des weret sich der degen.
 in seinen schilt die schleg er fing.
 vil mangan harten schlag der helt von im empfang
 dasz er sich schir des leibes het verwegen.
- 191 Der fürst bewert sein ritterschaft.
 er schluog auf den grafen mit starker heldes kraft.
 die schleg hort man gar weit in allen enden,
 man hort es in der ganzen stat.
 5 her Lorengel den grafen macht mit schlegu mat,
 die gotes kraft half im sein kumer wenden.
 er schlug den grafen helenthaft oft nider zu der erden.

- auf sprang der graf mit grossem neit,
 er fast sein schwert. erst lub sich gar ein grosser streit.
 si hetten beid vil ritterlich geperden.
- 192 Der keiser sprach 'bei unser kron,
 in diser not so weich noch nie der küne man,
 von keinem schlag sach ich den helt nie wenken.
 er ficht gar wol und ritterleich.
- 5 fürwar sigt er wol an dem grafen Fridereich.
 nach ritterlicher kunst kan er sich lenken.
 der graf mag im nit lang vor stan vor seinen schleggen schwere.'
 sein swert fast bald der kün weigant,
 er schlug dem grafen wunden tief durch helmes pant.
 das rote blut flosz von dem grafen sere.
- 193 Manch wund im der Lorengel schriet
 durch prüin und helm als im sein werde manheit riet.
 des grafen plut gund im sein harnasch röten.
 der graf der was erzürnet gar
- 5 und schlug mit grossem zorn hin auf den fürsten dar.
 das half in nit, er stunt in grossen nöten.
 es half in nit wie kün er was, sein man het er da funden.
 den Lorengel versert er nie
 als klein als umb ein har, das müet den grafen ie.
 er was versert mit mancher tifen wunden. [504a]
- 194 Lorengel auf den grafen schlug
 dasz er da vor im lag. des lacht der ritter clug.
 der graf sprach 'edler her, nemt mich gefangen
 und gnadet an dem leben mir.
- 5 den sig habt ir gewonnen nach der fürstin gir.'
 'nein,' sprach der fürst, 'es ist umb dich ergangen.'
 der graf sprach 'her, durch all eur er nu lasset mich genesen.'
 Lorengel sprach 'es mag nit sein,
 du hast dein treu gebrochen an der herzogein,
 dar um must du des todes eigen wesen.'
- 195 Der graf sprach 'edler ritter fein,
 durch got und alle weip frist mir das leben mein,
 durch die fürsten und aller ritter ere.'
 der helt gund wol bedenken sich,
- 5 er sprach 'hast du gepeicht das lasz, helt, wissen mich.'
 der graf sprach 'nein, ir junger ritter here.'

Lorengel sprach 'hast ware reu und wilt dein sünd erclagen?'
 er sprach 'ja, her' und ruft got an
 'ich peichtet gern mein sünd, möcht ich ein prister han.'
 der fürst liz bald nach einem prister fragen.

196 Man bracht im einen prister dar.

dem grafen zoch man ab sein lichten harnasch clar.
 er det ein ganze peicht vor dem folk allen.
 dar nach Lorengel pald hin sant

5 nach dem henker dasz man in köpfet da zuhant.
 er must sterben, den tot het er verfallen.

'dar umb dasz er brach seinen eit und auch sein ritters treue,
 ward treulos an der herzogein
 und an dem land, das gilt im heut das leben sein,
 er musz sterben.' der fürstin freud ward neue.

197 Ein man sein er bewaren sol,

das stet dem adel und der ritterschefte wol.
 der nachrichter kam zu den herren beden.
 da aus der stat schickt man in dar.

5 und da der graf sein beicht getet da nam sein war
 der züchtiger, gund mit Lorengel reden.

er sprach 'schlag im das haubet ab, dem gib gar pald ein ende.'
 der richter sprach 'her, das sol sein,'
 da er sein peicht getet, nam im das leben sein.
 secht, also starb der edel graf ellende.

198 Also der graf ein ende nam.

der keiser sprach 'dank hab der fürst so lobesam,
 sein werde ritterschaft ich imer breise.'
 si traten von den rossen gar.

5 der keiser, künig, ander fürsten gingen dar,
 enpfingen schon den jungen ritter wise.

her Lorengel in danket schon mit hofelichen worten.
 her Waldemar der kam zuhant,
 dem edlen fürsten er sein lichten helm ab pant.
 da tet man auf die schrank an allen orten.

199 Sein ros bracht man im mit gewalt.

das tet her Waldemar der [504b] treue ritter alt.
 dar auf sasz bald Lorengel der vil here.
 nu solt ir hören hie fürbasz.

5 die herzogin auch von dem kampf heim kumen was,

- die sach wol wis im kampf ergangen were.
 sie legt an sich das rote golt und ir iuncfrauen alle.
 Lorengel aus dem schrank da reit
 da hin gen hof. man gab dem held gar gut geleit.
 keiser und künig reit alls mit im in schalle.
- 200 Sie kamen all gen hof da hin
 dem held zu dinst. her Lorengel der danket in.
 wie es da nam ein end wil ich euch sagen.
 die edlen herren alle gar
- 5 die schieden hin iglicher in sein herberg dar
 hin in die stat wo si zu herberg lagen.
 nu höret wie die herzogin Lorengel schon enpfinge
 den iren kempfer lobeleich.
 si sprach 'der euren er pflieg got von himelreich,
 der halt in hut euch, stolzer jungelinge.'
- 201 Er danket ser der fürstin zart.
 im dint ritter und knecht, er was von hoher art.
 loblich gewant tet man dem held her tragen.
 der fürst entwapnet sich zuhant
- 5 und legt an sich das aller kospferlichst gewant.
 den grafen horet man gar lützel clagen,
 da in der stat und auf dem land het man sein bald vergessen.
 die herzogin in freuden was
 und auch ir hofgesind seins unnmuts gar vergasz.
 des fürsten lob ward da vil hoch gemessen.
- 202 Es wurden poten ausgesant
 zu fürsten und zu herren weit in fremde lant.
 ein grossen hof liesz man gar weit ausschreien,
 vir wochen gar an underlasz
- 5 da man pflag ritterschaft. das pest man trank und asz.
 dar kam vil fürsten, grafen, ritter, freien,
 die kamen zu bejagen da grosz lop, preis und auch ere,
 zu diser hochzeit lobeleich.
 gar milter gab pflag da die herzogin so reich.
 vernemet fürbasz hofeliche mere
- 203 Als ich euch künd in mein gesang.
 in Prafant ward volbracht ein loblicher kirchgang.
 dar bei was manig edler fürst so here.
 ein selge e ward da gemacht.

- 5 ein hochwürdiger pischof dise e vollbracht.
 er gab si zamen beid in gotes ere.
 si dinten beide got mit fleisz und seiner muter werden.
 erst ward ir beider freude ganz.
 sich hub stechen, thurniren und manch schöner tanz.
 der helt dint got die weil er lebt auf erden.
- 204 Da hub sich freud und kurzweil vil.
 man hort trumeten, pfeifen und manch seitenspil
 dasz es so schon erhal an mangel enden.
 man gab in allen speis genug,
- 5 essen und trinken jeder man nach seinem fug.
 als ungemach gund man dem [505a] fürsten wenden.
 auch tet man er der ganzen stat, den armen und den reichen.
 da hub man mange kurzweil an
 mit stechen und thurniren. manig werder man
 vil manig sper brachen da ritterleichen.
- 205 Das weret wol vir wochen gar
 der selbig hof als *uns* befint die schrift fürwar
 da manig man pflag freude und kurzweile.
 also die hochzeit ende nam.
- 5 dar nach *iglicher man* wider zu land heim kam.
 si namen urlaup *alle fro und geile*,
 si schieden von dem fürsten gut und von der *frauen clare*.
die dankten beide in mit fleisz.
 die edlen *gest in sagten ere, lob* und preis,
 sie zugen hin als dises liet *helt zware*.
- 206 *Iglicher* zoch heim in sein lant.
 hört *mich nu fürbasz*. Lorengel der kün weigant
 nam ein das *aller peste herzogthume*.
 das lant regirt er loblich *gar*
- 5 *mit weisem sinne*. er beschirmt manig jar
 sein lant, *er wuchs an eren und an rume*.
 die lant versach er also wol *des lopten in die frauen*.
 er straft die ungerechtikeit
 als *einem frumen fürsten zimpt*. weit unde preit
 so mochten si wol *seiner macht getrauen*.
- 207 Ir fürsten gut nu merket ebn.
hie mit so wolte ich euch allen beispil gebn.
 hüet euch dasz ir nit *brechet eure eide*

als diser graf von Dundramunt.

5 dem wart durch sein untren ein schentlichs ende kunt
als die *histori euch hat wol bescheiden.*

eur grosse macht nimt bald ein end *dar an solt ir gedenken.*
got störet, pauet und zubricht.

darumb rüempt euch eur macht und eures gutes nicht
so gent eur *weg zu got, woll euch gnad* schenken.

Überschrift Hie heben an die lieder von her lorengell in dem schwarzen don
clingsors. der lieder sein zwei hundert und VII lider

1 = Rückert 26 7 kunig

2 = R 30

3 = R 32

5 = R 34 K 1 *die abweichungen von R sind folgende* 1 ain edel h. v. Prafant
2 ritter tugentlich genant 3 von Durremunt alz ich uch hie betüte 4
der herr an sinem tode l. 5 sinfs lebens was nit mere wann ein halben
tag 6 bevalch guot *fehlt* 7 sprach sprach vil l. F. nu lafs 8 sit 9
als daz ich han zumal in *für* gar ze 10 der tochter myn pflig schon
vor diner f.

10 = R 33 K 2 1 in hohen eren 2 an allen wandel luter 3 und waz daby
ein edel h. 4 i. m. was enweg g. 5 d. t. wolt yren vatter auch nit
lenger sparn 6 grafe warp da 7 daz uwer herr myn lieber vatter w.
8 d. hot uermüt 9 vil er auch selber 10 w. brachte der maget h. s.

11, 6 sie *für* er = R 35 K 3 1 ir herren lafst euch m. k. 2 w. daz d. s. F.
v. Dorremunt 3 k. gar vil zu leyd erdachte 4 e. sprach sie an s. h.
ym ee 5 im *fehlt* der edln edeln reine maget w. 6 m. k. sie es fur den
keser b. 7 m. schreib im gein der maget vyn daz zü ein rechten bringen
8 hin vor den k. 9 da wart der zarten meyd alda zu recht herkant
10 i. solt e. k. in einem kreyse d.

12, 5 = sant Albân? = R 36 K 4 2 noch in F. m. nirgen k. k. f. 3 d. die
maget dorch m. da vorstunde 4 die junckfraw hett ein c. 5 alz es die
sch. noch saget der hiess A. 6 j. ir solt es got erkunden 7 m. knieent
vor d. a. bettent r. 8 selber 9 nein lant d. t. gen uber uwer wangen r.
10 sin hilffe lat uch nymer k. e.

13, 6 schmacher spricht *fehlt* *ich lafse die entsprechende str. aus K (5) hier
folgen:*

Die junckfraw in daz monster trat.

ach herre got wie mynnlichen sie in in bat

‘gnad lieber schopfer, aller welt ein herre,

durch dine hochsten namen dry

mach mich von minen sorgen unde engsten fry.

ein swacher greffe spricht mir an myn ere.

vil lieber wolt ich sterben tot wan daz ich in doch neme.

der selbe ungetruwe man

wie hat er mir so rechte vil zu leyd getan

und er doch sins genossen wol bekeme.

14, 4 läuten glocken *die strophe ist an die stelle getreten von K 6 = R 37* 1 e. v. der hett s. verslagen 2 ü. uff einen wilden kranch g. 3 d. v. er sich d. l. sin g. 4 er was an einer claen l. 5 da in die edel junckfraw in die h. n. 6 ein schell von rotem gold sie ym ab l. 7 daz wasser ir zun augen ufs ging von grund ufs h. st. 8 da rorte sie die sch. 9 by wylen r. sie ufs auch ir vil gelwes

Für die folgenden 7 der Wiener hs. fehlenden stropfen gebe ich die vergleichung von K mit R

K 7 = R 38 1 der c. 2 an einem tag hub sich der selben g. 3 in dunre wys ging d. d. w. clufte 4 d. ton dahin g. Fr. g. 5 da von ir h. richer freuden vil e. 6 al von dem tone. 7 kung Artus und die syn erfuren f. m. 8 sie musten der meyd ein k. 9 ald glocken ymmer mer in sorgen l. 10 wer es recht

K 8 = R 39 1 kung A. diz *fehlt* 2 syt daz der selbe Fryderich s. t. brach 3 von Dorremunt an dyser meyde r. 4 dez selben 5 er mocht fur fursten wol in hohen eren st. 6 sin gut ist a. 7 in lobten frauwen unde man w. kund sich sin genossen 8 wan er het zucht und rechte scham 9 umb eines hares breit het er nie wandel sam 10 missetag gelassen

K 9 = R 31 1 dryen Else Prauandes pf. 2 wo sie ruffend alleyn an yrm gebette l. 3 ein schelle sie zu lobe gote h. 4 hort wann sie daun daz ang. 5 und ir daz a. 6 ludet 7 kung Artus und die sinen worden ser getaubet 8 sie müssen der meyd ein kempfen geben 9 ald von der glocken ymmer mer in sorgen leben 10 wer daz dem ist nach frag

K 10 = R 40 1 sol ich es uch alz machen k. 2 wie daz Dorremunt 3 den wurm erslug Stockalm in der Sweden lande 4 er sucht in d. 5 tutschem riche 6 kein herr der turst in stryttes nie erlangen 7 waz dem lande warn die hilten 8 sunder ir zwene tutsche man 9 so alz ich uch wol b. 10 die liep n. l. nie kund v. i. gtringen

K 11 = R 41 lautet so:

Kung Artus der sprach wandels eyn

'wir haben got erzornet wie daz mog gesin.

von einer glocken wirt uns vrede ture.

der ton ist komen in den gral.

da von herscrack sich Kay und her Partzefal.

dar zu gyt in die schrift die swert zu sture

wir sollen zwentzig priester wert schon under die crone stellen,
gen mit den vanen vor den grill.

hab wir icht selden, got der tûts uns offenbar

ob er zu besserung von uns icht welle.'

K 12 = R 42 1 hort wie daz ane wart geleit. 2 wie schon ein i. p. w. alda 3 zu eyrn 4 d. wysen getagen 5 kung A. müst selber 6 al gein dem g. vor in d. 7 als giengens gein dem müster hin ir l. s. gote s. 9 hilffet nit da von d. g. swygen m. 10 dez clagen alten u.

K 13 = R 43 2 gesehen unserer herren ungemach 3 ist *fehlt* gesynret 4 wir sollen by ein ander stee 5 gee 6 got unser ungemach nit mynret 7 al fur daz clare bilde daz nach Marien ist gerichten 8 da soll wir weinen unde clagen 9 waz nu der selben glocken ton wel hie bejagen 10 ob got uns ungerete wolle lichten

22 = R 45 *K 14* 1 als es 2 es w. mit 4 edeln musten b. 5 daz sach man

liechte wang m. rotten m. 6 tet der herren leyt in herzen s. 7 edel kungynne jung du hast d. h. vermessen 8 du hast d. 9 so creftlich geleet an alle w. 10 doch hat sie auch dez v. s. b.

23, 3 *vorher* der trat fur *durchgestrichen* = R 46 K 15 1 horent die es der kung anving 2 do *fehlt* kunigynne 3 trat hin zu er gunde r. 5 diu *fehlt* in allen dorch 6 do *fehlt* er sprach 7 Esilg Parc valpar mit den sol man versuchen 8 Benedige Lantz leres k. 9 her Gawins t. vil here 10 die sint s. k. daz ir g. wil gerüchen

24 = R 44 K 16 1 g. und wolt i. m. uns 2 ein zydemar tier sollen 3 Lisine die s. kindeliune 4 daz d. starcke g. 5 dazs *fehlt* yres wirt sie t. 6 d. n. sie dann ein kelbelin gewynnet 7 von dem golde al zu der nas i. 8 daz tier sich keyne nare h. 9 dan der geschmack d. 10 achtam ufs sinr m. m.

25 = R 47 K 18 1 her Key begund daz v. j. 2 er sprach man sol die kinder kalcken lassen t. 3 sie worden fro daz er sin ie g. 4 kunigynne sprach zu hant 5 man sol die kinder kl. 6 Jonant von dem Dilbrun man b. 7 der stein swebt alz uch m. 8 w. uch nit sicherheit g. 9 s. weifs ich wol daz gottz müter nit mag l. 10 daz sie

26, 9 nie gejehn = K 17:

‘Ach got got wer gabe dir den list.
ich wene daz der engel by dir erwachet ist
und hat den bösen geist von dir gedrungen.
was du ie gutes hast gedacht
wenig und daz din munt zu lichte ie hat bracht
daz wirt von dir gesaget und gesungen.
der engel hat den boson geist in falcken wys verbrewet.
du ret bofer und redest golt
ufs dem kupfer. dar umb sint dir die meinster holt.
wer hat dirs uff die zungen din gesewet?’

27, 1 kunig 4 kunigin 6 *vor* ein *ist s durchstrichen* = R 48 K 19 1 der kunig und die fursten schin 2 drunge ir mit grefsen notten vor die k. 3 sie f. w. d. helt 4 die kunigynne gunde sagen 5 dem *bis* al *fehlt* muste wol b. 6 sprach also n. h. er vor g. 7 d. k. der liefs riche w. n. den drin k. 9 alz es Sebin irn l. kunden h. erdacht

Es folgt in K als zwanzigste strophe die folgende:

Felicia Sebinen kint
zu irn gespielen sprach ‘es ist noch alz ein wint
wie daz er sie geeleit mit richer spehen. (l. ir sit)
dry gurtel die wil ich uch geben,
welch auge sie an sehe dar nach die herzen streben.
ydoch liefs ich sie mentschen nie gesehen.
ein yglich gurtel steyne hat und ist wol in der güte
(daz lafset uch nit wesen zorn)
von einem bösen worte würden sie verlorn
die wyle sie weren geben hochgemüte.’

28, 7 vollbring *ἀπὸ χοιρῶν als infn. und sodann als conj.* = R 49 K 21 1 die maget r. 2 gab irn gespielen gurtel nu sint s. g. 3 den engeln die g. selber 5 der wyse horre h. 6 es wirt n. b. alhie bewysset 7 die messe

- die da singen sol der pr. vor d. g. S und wan d. t. 9 blößen *fehlt*
10 gen.
- 29, 2 kinder
- 30, 2 kunig 5 kunigreich 10 kunig
- 31, 1 fürstin *aus* fürste *corrigiert*, *dahinter* was *durchstrichen*. *daher ist*
fälschlich edler in der hs. stehen geblieben 9 nach
- 33, 2 kunig
- 34 = R 50 K 22 1 mit siner sonnen 2 alz nu der tafelrunden man die m.
3 gewann die massonye p. 4 kempfen 5 den er nit wegers in der
massenye h. 6 dar zu zwinckt sie ein schal und n. 7 gingen vor d. g.
sie t. 8 d. gunden uff in lufte s. 9 sie sprachen wir woln uch alz vil der
freuden g. 10 sie s. von d.
- 35 = R 51 K 23 2 wie daz i. P. wer e. luter r. 3 d. hett d. w. gunst und g.
4 ein graff irs v. man 5 krefflich zu unrecht zu der ee gesprochen an
6 A. sol der e. k. g. 7 alz er in u. d. dem 8 daz sie haben ein turen tegen
9 wan schellen 10 an d.
- 36, 1 kunig = R 52 K 24 1 künig A. der was w. 2 er s. got h. so lafs mich
selber k. 3 wan ich kan m. 4 sus criftig 5 so kan myn hant den helme
strick wol b. 6 myn o. myn sper zu herten zu herten stryit wol zw.
7 so *fehlt* gelencken 8 so han ich s. zu d. 9 wirt ym syn h. wol zur-
trant 10 niemant darff fur mich uff die reyfs gedencken
- 37 = R 53 K 25 2 d. g. e. h. m. n. byfs h. 3 wo ich ie kam in sturm o.
4 wer 5 der wart von mir g. oder tot geslagen 6 daz noch in manchen
7 in h. j. dez mers wo ich es han durchpuet 8 u. auch Persien 9 uff r.
mynen gelichen nit infant 10 bit daz i. dez k.
- 38, 7 kumen *in K 31 lautet die str. folgendermassen:*
Ain edel ritter, hiefs markys
von Purtil sprach 'ich han erworben mangel pris
(da von myn hercze swebt in hoher milde)
daz mich des swertes nie verdrofs,
und wann daz blüt von helmen in die luften schofs
daz man es kos vor eines trachen wilde.
waz mir der held ie wyder für al uff der selben ferten
die slug ich tot mit myner hant
daz mir an myner ritterschaft nie mysselang.
und solt ichs tun ich wolt den kampf beherten.'
- 39, 3 kunig *K 30 lautet so:*
Ein junger ritter hiefs Lebant
der sich der herzogynnen jamers underwant.
vor dem kunige falt er sine hende
'kung Artus, edler kunig rich
nu einer bett gewer du, edler herre, mich
daz du mich zu einem botten dare sende.
tu es dorch werde ritterschaft, durch aller frauwen gûte.
und sendent ir mich uff die fart
von myner hant so wirt sin leben nit gespart,
ich bring der herzogynnen hochgemûte.'
- 40, 6 mit = K 33

Iban der rede ser beflit
 daz man in nit von erste zu dem kampff erwelt.
 er sprach 'von grossem zorne mocht ich sterben.
 kem ich dann uff die fart da hin
 vor war so wer genesen dedel herzogyn,
 der mir die laub wolt an den kunig herwerben.
 ja sach man mangel sygelos vor Coran in der auwe
 da ich den kunig selber slug,
 da in daz rosse toten zu der burg intrüg.
 daz claget manig ritter unde frauwe.'

41, 7 kunig

42, 3 kunigin 8 sprach da s in sprach *aus d corrigiert* = R 54 K 27 1
 her G. mich d. 2 mich yspan hiesse l. u. ein m. 3 n. in sturme wyten
 4 by einem tag u. einer n. 5 starken *fehlt* r. ich da zwene kempfe f. 6
 die k. bestrytten 9 s. rattet all heryn u. sent 10 juncfraw uber-
 wunden

43 = R 55 K 28 1 dunck uch a. 2 in allen landen ritter nit so b. 3 darff
 duncken in icht 4 der mich mit strytte solte jagen 5 dem ich doch
 eines hares breit icht wolt v. 6 dann her Lorengel 7 sin h. hür an
 sich zu schimpff in einem s. 8 als da die 9 da sprang er zu dem stein
 als m. n. gerne t. 10 zwolff schohe fur

44, 1 muot 3 waman = R 56 K 29 1 ym grosser 2 taugt 3 bestanden zu
 solcher 4 i. zuh mich zu den swerten s. 5 mit hohen kungen han ich
 wol zwolf stryt g. 6 d. man mit m. h. herwerte 7 o edler kunig hoch-
 geborn wilt du d. 8 s. daz i. dirs vorbasser s. 9 min gutes swert daz
 ich in myner s. t. 10 daz hant *fehlt* sencken

45, 5, 10 kunig = R 57 K 26 1 hern Lanczlin wart die rede z. 2 d. man
 in zersten zu dem kampff nit het e. 5 aller 6 ross er ym dar 7 Eselig
 z. den f. s. der helt wil uns v. 9 f. so h. schrifte mir g. 10 i. müfs d. k.
 ufs allen f. k.

46, 3 gleicht = R 58 K 32 1 die jungen fursten trungen z. 2 und wolten
 sehen waz die a. wolten t. 3 Jarant der tuchte sich gar ein Bernere
 4 wie schier er uff sin ross gesass 5 ir keiner nie s. ellend gemass
 6 ein yglicher vil gerne k. were 7 ein g. l. e. s. da den gurt er 8
 zwolliff 9 er sprach dar zu s. 10 w. taugt nu b. zu solchem s.

47 = R 59 K 34 1 Lorengel der 2 mit ym der jungen fursten ein vil michel
 s. 3 er quam n. 5 von jamer ir d. w. uss den augen uss b. 6 und gunde
 da gar ynnelichen w. 7 al *fehlt* fursten sin die f. w. ir w. 8 s. s. daz
 iamer tut mir we 9 s. i. myn lieben b. sehen n. me 10 der ist d. k.
 d. g. s. mir d. m.

48 = R 60 K 35 2 s. lieber son und auch vil reiner z. l. 3 s. nam den helt
 und ving i. in i. a. 4 wie d. e. da g. 5 a. s. rotten m. der 6 daz j. einen
 heyden mocht herbarmen 7 der red er sch. gab der m. was ym ge-
 ringe 8 da r. er k. 9 mang edelknab nam s. da m. 10 ross unde h. h.
 er ym dar br.

49 = R 61 K 36 1 man bracht ym h. s. wal 2 dar in da w. i. sin vatter P.
 3 sin h. von j. 4 man b. i. einen guten s. 5 e. knecht wart zu i. u. d.
 selben v. 6 d. selbe h. Diether ufs Ungerlande 7 man bracht ym ein ross
 d. w. gut ein knecht es ym her v. 8 ich wen ob es sin sterck betrog

- 9 man seit *fehlt* von s. oben in die luſte 10 wie doch die faſe an die erden r.
- 50, 1, 3 kunig = R 62 K 37 1 do—cr *fehlen* kung Artus edler furſte w. 2 m. h. eins u. hie an dich begert 3 v. und ir ſtolten d. 5 und miner lieben ſwester ſtee d. h. s. 6 ir frau gotz gnad ſol uch nit verwegen 7 ir nemet m. mit flifſe w. 8 der red s. m. ſer e. 9 unkrefftig v. d. tafelrunden l. 10 ſie kumert nit daz kint farn war es w.
- 53, 1 kunig 9 vor mein *iſt ſein ausgeſtrichen* = R 63 K 38 1 der kunig und die maſſeny 2 mit dem Lorengel gingen zu dem roſſe ſin 3 des j. v. het ſie n. v. 4 daz roſſ er mit dem zaum begreif 5 v. da ſaczet an d. s. 6 da kam e. 7 d. furt e. s. an ſinem krag als in g. het g. 8 er s. da zu dem knechte s. 9 pflig mir dez roſſes wol und zuch es wyder yn 10 mit dem v. w. i. hin war e.
- 54, 6 go = R 64 K 39 1 Lorengel da nit langer beit 2 gewappent wol er in dez ſwanes ſchiffe ſchreit 3 ein guten ſchilt den trng er an dem armen 4 der vatter und die ſwester ſin 5 die hetten beyde ſament also groſſe pin 6 es mochte einen herten ſtein herbarmen 7 z. baralin hot man ym dar m. 8 i. han zu wandern pflicht 9 leſt 10 d. furſte m. d. vogel s.
- 55, 3 *das wort iſt ſehr undeutlich und kōnnte auch trennen gelesen werden. lāſt es ſich auch mit trinnen und trān zuſammenbringen ſo ſcheint es doch hier nur an ſtelle einer unverſtāndlichen verſchreibung von ūnde wie eine ſolche in K vorliegt (doch vgl. lunden bulle Diefenbach gl. S4b) getreten zu ſein in den 7 hinter trat iſt und durchſtrichen* = R 65 K 40 1 e. clein w. i. dannen t. 2 hin u. die ſee d. leyt e. 3 da in d. lundeu ſlugen in die luſte 4 da er kam an dem dryt tag 5 d. m. der kannen m. dem w. nit me pflag 7 s. e. v. geving er in der geile 8 tugentrich 9 biſt du nu myn geſell ſo tuſt mir nirgent glich 10 viſchlin mitte t.
- 56 = R 66 K 41 1 ſnabel u. krag 2 al i. den wag n. m. ob ichs rechte ſag 4 ich kan nit wyſſen rechte wie 5 daz ein ſchon oblate yn zu dem munde gie 6 die ving der vogel t. 7 mit dem ſchnabel er ſie ſchon zu d. furſten hende w. 8 enpſing der furſt in tugend g. 9 a. ſie h. d. vogel d. 10 wa w. furſt oder v.
- 59, 6 Antorf iſt *Antwerpen*. *dieſe form findet ſich ſowohl in Oeſtreich als in Niederdeuſchland. aus erſterem gebiete giebt u. a. einen beleg eine urkunde von 1569 bei Riedel, ſuppl. s. 183, aus letzterem zahlreiche der jūngſt erſchienene band 1 der reſeſſe der hanſetage s. 95, 101, 137, 138, 178, obwohl daſelbſt auch die form Antwerpen ſich findet (Riedel A 15, 304). im bairiſchen und nūrnbergiſchen gebiete habe ich dagegen die form Antorf nicht bemerkt, ſondern nur Antwerb und Antwerff (Nūrn. chron. 1, 223, 9. 100, 1). den urſprung der bildung mōchte ich auf das lateiniſche Andoverpia zurūckfūhren; für Niederdeuſchland kann freiſich auch Antworpe (reſeſſe 1, 176) zu grunde liegen*
- 60, 9 kunig 62, 1 gute iſt von mir zugefügt
- 70, 5 als muſs hier die bedeutung 'ganz und gar, immer' haben 71, 2 will man die oben durch die interpunktion angedeutete verbale auffaſſung des mein nicht gelten laſſen ſo iſt ditlographie anzunehmen und etwa in bei zu ändern 72, 9 uns ſich g 74, 7 wandel 77, 2 hant 9 was iſt nachgetragen 78, 3 kunig 7 hinter mer iſt und ausgeſtrichen wut e. h.

- 82, 7 erden 9 kunigs 10 vor werde ist reine durchstrichen 83, 9 achte
84, 2 kuniges 86, 3 kunig
- 113, 3 merk 7 der fehlt frau 114, 7 iuncfrau 116, 9 secht, frau d. 117, 2
seiuem aus seinen corrigiert 3 tugentleichen 118, 7 gesant fehlt
- 122, 4 mangen 5 manigem 6 'empfindet keine langeweile' vgl. 160, 7 10 ver-
met 124, 6 wunnigleichen 127, 9 da mau 129, 10 getreuer oder sollte
das sonst nur componiert vorkommende rate hier anzunehmen sein? es
müßte sich dann auf Waldemar beziehen
- 133, 8 der der 134, 1 mit fehlt 137, 8 ach fehlt 138, 4 kunig
- 142, 10 horten fehlt 146, 8 er aus Lore corrigiert
- 153, 3 da 159, 5 auf erd nit leb 10 vor nach ist d durchstrichen
- 161, 1 tugentlich 7 vor euch ist h ausgestrichen 164, 3 er fehlt 165, 2 mach
seil. ich 167, 10 sen
- 170, 2 ruf 8 pitt dich ist dem durchstrichenen trau dir übergeschrieben 171, 3
kunig 174, 8 den helm auf 176, 7 romischer 10 schuelligeiche 177, 2
in plan ist 1 korrektur von a, dahinter ist was durchstrichen 178, 3
schnelligleichen
- 184, 2 fraget 185, 7 das s in stach ist aus d corrigiert 189, 7 im gr. gud
10 gein? doch vgl. str. 55, 3 wo in im sinne von gein sich ebenfalls findet
und letzteres vielleicht mit unrecht von mir in den text gesetzt ist
- 194, 7 alle 196, 7 bis 10 sterben lassen sich nicht wohl anders auffassen
denn als rede Lorengels an den henker 199, 10 kunig
- 202, 2 hern 204, 6ff von blatt 505 ist rechts ein stück abgerissen. durch
meine cursiv gedruckten ausfüllungen habe ich das verlorene wenigstens
dem sinne nach zu ergänzen versucht 10 zum plural nach manig vgl. 63, 3.
67, 7. 159, 8f 207, 10 got ἐπὶ σοῦ

Das hier veröffentlichte gedicht bildet den schlufs der von Stark in 'Dietrichs ausfahrt' s. XVI und von Scherer in diesem bande s. 144 f näher beschriebenen hs. des Wiener piaristencollegiums und füllt in derselben die blätter 486 bis 505 der jetzigen (falschen) zählung. diese hängen teils zu zweien zusammen teils sind sie aneinander geklebt; ein lagenverhältnis findet nicht statt. die einzelnen verse sind nur durch doppelte oder einfache striche abgeteilt, die stropfen dagegen abgesetzt und von alter hand numeriert sodafs über die anzahl der in folge des ausfalls von im ganzen vier blättern fehlenden ein zweifel nicht obwalten kann. in hinsicht der schreibung bin ich den von Scherer a. a. o. aufgestellten regeln gefolgt; über meine sonstigen abweichungen von der hs. geben die anmerkungen auskunft. wie hier und da zu interpungieren sei darüber können verschiedene meinungen bestehen: die durchführung einer ganz genauen interpunction bereitet deshalb schwierigkeiten, weil die sprache des gedichts sich aufs nächste berührt mit der laxen ausdrucksweise des täglichen lebens welche weit

mehr durch unmittelbare ideenassoziationen als durch die strengen regeln der logik bestimmt zu werden pfllegt.

Der wert des Lorengel und damit sein anrecht auf veröfentlichung liegt nicht in seinen poetischen schönheiten: vielmehr ist das gedicht breit, phrasenhaft und recht langweilig. vom philologischen standpunkte aus jedoch betrachtet dürfte es nach zwei seiten hin interesse erwecken. einmal lehrt eine eingeschobene erzählung auf die ich unten zurückkommen werde eine verbindung der gralsage mit der Ursulalegende kennen. andererseits bietet der Lorengel reichliches material für das studium der umarbeitungen denen man im spätern mittelalter ältere werke unterzog. denn daraus wie man beim umarbeiten verfuhr, was man verwarf was beibehielt läßt sich über den geschmack jener zeiten ein genaueres urteil gewinnen als aus ihren originalprodukten. noch fehlt es nur allzusehr dafür an zugänglichem material: wie viel ist nicht seit hundert jahren über meistersänger und ihre poesie geschrieben und gesprochen ohne dafs doch ihre epoche gründlich erkannt worden wäre! erst wenn die quellen reicher fliefsen kann diesem mangel an dem unsere literaturgeschichte krankt abgeholfen werden.

Zur erkenntnis der mittelglieder die zwischen dem Lohengrin und unserm gedichte lagen trägt bei das stück eines Lorengeltextes welches die K(olmarer) liederhandschrift enthält (vgl. Bartsch, Kolmarer meisterlieder s. 71, Germania 7, 274). die abweichungen desselben von R(ückerts ausgabe) habe ich in den anmerkungen nach einer mir von herrn bibliothekssecretair FKeinz in München besorgten abschrift mitgeteilt. K geht auf denselben bereits interpolierten text des Lohengrin zurück der der W(iener) bearbeitung vorlag und wenn jene demselben im wortlaute getreuer folgt so hat diese die reihenfolge der stropfen besser bewahrt. ausserdem haben beide selbständige interpolationen aufzuweisen. ich gehe nun zur betrachtung des einzelnen über. K und W setzen beide die umstellung von R 33. 34 voraus, eine umstellung zu der man als zu dem leichtesten mittel gegriffen hatte um dem anscheinend schlechten zusammenhange dieser stropfen aufzuhelfen. jetzt konnte aber R 34 W 5 K 1 nicht mehr anheben mit der herzoge denn von ihm war nunmehr noch gar nicht die rede gewesen. K und W änderten daher, aber auf verschiedene weise: erstere hs. setzte nur ein an der stelle von der, die letztere fügte davor eine neue strophe ein welche bei vergleichung mit der folgenden sich durch den mangel jeglichen eigentümlichen inhalts, dann durch

die fade bemerkung der jungfrau z. 10 als interpolation zu erkennen giebt. die einschiebung von W 5, 7 bis 7, 6 hat wohl nur den zweck die treulosigkeit des grafen einerseits schärfer hervorzuheben andererseits durch die vermehrung der reden der handlung einen dramatischen charakter zu verleihen. W 8. 9 verlangen eine ausführlichere auseinandersetzung. die strophe R 37 welche erzählt wie die herzogin von Brabant zu der wundersamen schelle gelangt ist in K ziemlich unverändert geblieben, in W 14 dagegen bis auf zwei verse gänzlich umgestaltet. hinter W 14 fehlen 7 str. an der entsprechenden stelle bietet R 6 str., K dagegen (7—13) ebenfalls 7. unter den letzteren befindet sich eine, die neunte, welche an ihrem orte völlig sinnlos ist. war dieselbe einmal aus dem zusammenhange dem sie im Lohengrin als str. 31 angehörte herausgerissen und in die umgebung gebracht in der wir ihr in K begegnen so konnte ihr nur ein platz vor K 7 = R 38 angewiesen worden sein. dafs sie dann in K verstellt wurde erklärt sich leicht aus der nachlässigkeit des schreibers der auch sonst die reihenfolge der stropfen willkürlich verändert. ihrem ursprünglichen zusammenhange war sie aber höchst wahrscheinlich schon in der K und W gemeinsamen grundlage entfremdet. K und W wollen das gedicht seines charakters als teil des sängerkrieges und erzählung Wolframs entkleiden. K verfolgt dies ziel ganz consequent und beginnt demgemäfs erst mit R 34 (33), W conserviert noch einige der vorhergehenden stropfen. sollten diejenigen stropfen mit in die erzählung hineingenommen werden welche vor str. 33 des Lohengrin einige beziehungen auf die geschichte Lohengrins enthielten, die dabei aber die erwähnung des streits zwischen Klingsor und Wolfram vermieden, so konnten nur R 26. 31. 32 in betracht kommen. die erste von diesen bietet W als eingangsstr. ich komme nachher noch einmal auf sie zurück. dann folgt allerdings als zweite R 30. in ihrer jetzigen fassung, wo sie von einer landgräfin die an Artus hof kommt, von Wolfram, Joram und Klingsor ebendasselbst berichtet hat sie gar keinen zusammenhang weder mit dem vorhergehenden noch mit dem folgenden: interessant wäre es zu wissen was ein leser des 15. jahrhunderts sich bei ihr gedacht hat. doch erklären läfst sie sich vielleicht. die vorletzte zeile in R lautet als man Höranden vor der künegin Hilden sach. das verständnis von anspielungen auf die heldensage war damals wohl nicht mehr überall zu hause. dazu kam dafs für Hörant Orant (vgl. Kolm. meisterl. 28, 24) oder Oram in der vorlage stehen mochte. wie nahe lag es da nicht an den Jorant, Joram der

nachher unter den Artusrittern genannt wird zu denken. somit war eine beziehung auf das Lohengrinabenteuer in dieser strophe gefunden, sie musste also auch eingereiht werden, natürlich umgeändert. als dritte str. endlich finden wir R 32. hätte nun R 31 noch an seiner ursprünglichen stelle gestanden, so würde sie gewis auch in W eingereiht sein; denn einmal lässt W sonst keine strophe von R aus, andererseits würde R 32 durch die vorhergehende str. 31 stütze und verständnis gewonnen haben und man kann doch auch dem verschrobensten überarbeiter kaum zutrauen das er mutwillig unsinn zu tage fördert. wir können daher annehmen das die str. K 7 bis 13 den 7 in W fehlenden stropfen 15 bis 21 entsprochen haben werden, das also auch von dem falken und seiner schelle in diesen nicht weiter die rede gewesen ist. erwähnt musste er aber werden und da W 14 aus irgend welchen gründen umgeändert worden war, so schob man die stropfen 8 und 9 ein, deren reime gröstenteils sich als aus R 37 und 36 gestohlen zeigen. zugleich erreichte man so eine weitere vermehrung der reden, welche allerorts in dem gedichte erstrebt wurde. beiläufig mache ich noch auf die in jeder der str. 7 bis 9 wiederholte ermahnung Maria anzuflehen aufmerksam, eine ermahnung welche sich auch in der R 36 entsprechenden zwölften str. vorfindet.

11, 6 habe ich geändert da abgesehen von ihrer albernheit diese auffassung der in str. 127 vorgetragenen widerspricht. warum der schluss von R 47 in W 25 umgearbeitet wurde sodas nun ein widerspruch mit W 33 stattfindet vermag ich nicht zu erklären. die str. K 20 welche eingeschoben war um das verteilen der gürtel in der folgenden zu motivieren, hat, wie man aus dem reime der beiden ersten zeilen von W 28 schliesen kann auch dieser hs. vorgelegen, wurde aber von ihr wiederum mit der folgenden zusammengearbeitet. den anlass zur einfügung von W 29 bis 33 gab einmal eine derartige verderbnis von R 50 wie sie in K 22, 2 vorliegt und wie sie W 34, 1 voraussetzt, andererseits das bestreben über die R 40 W 28 erwähnte taube von der in R weiter nicht die rede ist nähere auskunft zu geben. für diese ganze parthie sind reime und einzelne ausdrücke vielfach aus R 50. 51 W 34. 35 entnommen. die folge der interpolation aber war das in str. 35 dasselbe noch einmal vorgetragen wird was bereits in str. 31 erzählt ist. doch änderte W 35 wenigstens den anfang von R 51 der situation entsprechend ab. die vier stropfen 38 bis 41 von denen drei W mit K gemeinsam sind führen 3 mir gänzlich unbekannte Artusritter und einen ebenfalls sonst nicht nachweisbaren

kampf Iweins vor. alle vier haben keinen andern zweck als das bild der um die ehre der aussendung wetteifernden ritter noch etwas bunter zu machen. 51. 52 stören den fortschritt der erzählung und bieten nichts neues aufser der im hünblick auf str. 49 unwahrscheinlichen notiz dafs Lorengels ros ein geschenk der königin sei: sonst betteln sie ihren inhalt aus den vorhergehenden strophen zusammen und sollen wohl nur den abschied noch weiter ausmalen.

K schliesst mit R 66. soweit stimmt auch W mit dem Lohengrin, von da an weicht sie gänzlich von diesem ab. zwar entspricht der gang der handlung im grosen und ganzen wohl dem Lohengrin, auch kann man hier und da einfluss einzelner strophen und namen desselben wahrnehmen und wird darum schwer entscheiden können ob eine ganz andere fortsetzung des gedichtes als die uns erhaltene die vorlage gebildet habe — denn von der erwähnten stelle des Lohengrin ungefähr an vermutete Lachmann einen anderen verfasfer —, aber eine gänzliche umarbeitung desselben mufs zu grunde liegen. darauf führt auch die angabe von K das ganze gedicht von Lorengel umfasse 400 strophen. für den ganzen inhalt des Lohengrin in der gestalt in der wir ihn besitzen ist diese zahl, zumal wenn man berücksichtigt dafs wie in dem erhaltenen teile so auch in dem verlorenen interpolationen werden hinzugetreten sein, weitaus zu gering, für den kampf allein zu gros.

Den inhalt des nächstfolgenden abschnitts will ich zunächst kurz angeben. nachdem Lorengel durch die hülfe des schwans wunderbar gespeist ist und dieser sich ihm als engel und von himmel ihm auserkornen geleiter zu erkennen gegeben hat gelangt er nach Antwerpen. ein am ufer stehender bürger namens Calebrand empfängt ihn und bittet ihn nach dem verschwinden des schwans zu gaste. er wird aufs beste bewirtet und von des bürgers eigener tochter bedient. um dem fremden standesgemäse unterhaltung zu verschaffen schlägt dieselbe vor zwei in der stadt wohnende edle ritter, Waldemar genannt herbeizurufen. Calebrand holt sie. kaum angelangt ergreift der eine Waldemar das wort und erkundigt sich bei Lorengel ob er vielleicht den Parzefal kenne: er sehe diesem sehr ähnlich. doch er läst Lorengel gar keine zeit zur antwort. denn ad vocem Parzefal und gral fällt ihm sogleich eine geschichte ein und er beeilt sich dieselbe mitzuteilen. diese scheint Lorengels interesse in hohem grade zu erwecken da er durch eingeworfene fragen sich bemüht über einzelne punkte genaueren aufschlufs zu erhalten. die geschichte ist folgende. in Köln versuchte

ein graf sich gewaltsam der herschaft zu bemächtigen. doch der anschlag mislang, sein bruder und zwölf seiner ritter wurden dabei erschlagen und der graf selber entkam nur mit mühe auf sein schloß. nun sann er auf rache. er liefs sich deshalb 32 hufeisen aus gold verfertigen, und mit diesen seine rosse beschlagen. so ausgerüstet ritt er zu könig Etsel nach Heunenland. kaum erblickte dort des königs hofschmid den ungewohnten schmuck an den hufen der rosse so beraubte er sie desselben. die diener des grafen nahmen zwar auf seinen befehl diese unbild schweigend hin, aber zwischen dem schmid und seinen knechten kam es bald über der teilung der beute zu streit und handgemenge. der lärm drang bis zu Etzels ohren. der könig erkundigte sich nach der ursache und erfuhr in folge dessen die anwesenheit des grafen. sofort liefs er ihn zu sich bescheiden. eine lücke in der hs. entzieht uns hier den schlufs der erzählung. aus den andeutungen im vorhergehenden will ich jedoch versuchen das fehlende zu ergänzen. der graf hatte seinen plan auf Etzels habgier gebaut und er täuschte sich in seiner berechnung nicht. denn der könig schickte schleunigst boten aus um die länder des westens aufzufordern ihm tribut (nach Indien 76, 9) zu bringen. als diesem ansinnen keine folge geleistet wurde brach er mit heeresmacht auf um auf gewaltsame weise seinen zweck zu erreichen. von jenseits des meeres durch Tulant unterstützt unterwarf er die hälfte der christenheit und zog bis nach Frankreich und Spanien. die erwähnung des letzteren landes ist vielleicht eine reminiscenz an die sage von Walther von Spanien, natürlich nach der fränkischen fassung die ja auch die österreichische ist (zs. 12, 274). zum härtesten kampf kam es aber vor Köln. dort währte der streit dem auch Waldemar beiwohnte 22 tage zu wasser und zu lande. bei dieser gelegenheit kamen die 11000 jungfrauen um. endlich setzte Parzefal der mit dem gral zu hilfe eilte Etzels wüten ein ziel.

Die lücke erreicht ihr ende mit str. 112. dort treffen wir auf folgende situation. Waldemar meldet der herzogin von Brabant, ein ritter der wahrscheinlich den kampf für sie bestehen wolle nahe sich dem lande auf einem wilden schwane. er ermahnt sie sich zu schmücken und den fremden gast am ufer zu empfangen. die herzogin befolgt diesen rath, man zieht unter musik an den strand und Lorengel landet. dies ist höchst auffällig. Lorengel scheint also nachdem Waldemar seine erzählung beendet hatte und vielleicht von demselben aufgefordert seinen schwan noch einmal bestiegen zu haben, auf diesem ein stück ins meer hinausgefahren und dann wieder zurückgekehrt zu

sein, offenbar zu keinem anderen zwecke als damit auch die herzogin gelegenheit fände sein wunderbares schiff in augenschein zu nehmen und sich von der göttlichen mission des ihr zu hilfe eilenden kämpfers zu überzeugen. nun war aber zu Lorengels großem leidwesen der schwan bereits in str. 61, 2f verschwunden und nur ein neues wunder konnte ihn wider zur stelle bringen. wie abgeschmackt ist ferner die art und weise in der Waldemar mit seiner erzählung herausplatzt. dafs er dabei seiner ersten frage die doch implicite auch eine erkundigung nach Lorengels herkunft enthielt vergafs kann zurückgehen auf eine reminiscenz an die pointe des Lohengrin. denn Lohengrin knüpft ja sein bleiben an die bedingung dafs seine gemahlin ihn nie über seinen namen und stand ausforsche. später noch einmal wird in unserm gedichte eine direkte frage nach Lorengels namen todgeschwiegen. das unangemessene der situation besteht aber vor allem darin dafs Waldemar seine geschichte dem Lorengel erzählen mufs, dem sohne eben jenes Parzefal der in derselben eine hauptrolle spielte und von dem doch aller wahrscheinlichkeit nach Lorengel sie oft genug wird vernommen haben. Lorengel jedoch stellt sich als kenne er sie nicht und tut seine wifsbegierde durch seine fragen kund. nun, das ganze hat eben nichts mit dem Lorengel zu schaffen und ist ein einschub welcher ein ganz fernstehendes gedicht in den zusammenhang hineinziehen sollte. auch im einzelnen finden sich differenzen mit dem vorhergehenden. besonders ist die auffassung des grals in diesem einschube eine von der des Lohengrin ganz verschiedene. in dem letztgenannten gedichte befindet sich derselbe an Artus hofe und in seinem besitze, hier gehört er dem Parzefal dem er durch einen engel von gott gesandt worden war. nachdem die ganze partie in den Lorengel hineingetragen war wurde im eingange des gedichts (str. 1) eine notiz darüber angebracht. in der eile liefs man z. 4 das wörtchen da stehen. dieses aber hatte nur einen sinn wenn in den beiden ersten zeilen etwas ähnliches stand wie in denen der entsprechenden str. 26 des Lohengrin. ehe der einschub geschah wird die situation die gewesen sein dafs man Lorengel vom strande aus erblickte, Waldemar sein herannahen meldete und man ihm dann ans ufer entgegen zog, ganz ähnlich wie im Lohengrin. diesem gedichte gehört auch Waldemar an, nur lautet dort sein name Gundemar und ist er abt. zwar geht durch den ganzen Lorengel (vgl. 31, 9. 66, 7. 131, 2) die annahme von 2 Waldemars und auch K 10 befindet sich damit in übereinstimmung: aber man sieht deutlich dafs dieses eine spätere unterstellung ist. denn

nur der eine redet und handelt, der andere wird weite strecken hindurch gar nicht erwähnt bis endlich seiner wider einmal gedacht wird. man könnte noch die frage aufwerfen warum der interpolator seiner geschichte nicht einen angemesseneren platz angewiesen habe sodafs wenigstens der anstofs welchen die doppelte ankunft Lorengels bereitet uns erspart geblieben wäre, warum er also beispielsweise sie nicht in die beschreibung der mahlzeit 131 ff eingeflochten hat bei der ja der unterhaltungsstoff dermassen gebricht das Lorengel ausdrücklich (136, 10) aufgefordert werden mufs sich nicht zu langweilen. hierauf weifs ich eine befriedigende antwort nicht zu erteilen. vielleicht lagen aber schon strophen vor welche zur interpolation gerade an dieser stelle anlass gaben. so scheint mir das sint in str. 73, 5 welches in jenem zusammenhange nur die ungewöhnliche bedeutung 'seither' haben kann zu derselben nur in folge einer überarbeitung gelangt zu sein. ich möchte glauben das es ursprünglich verbum war und das das wort waren erst später hineingeschoben ist. auch leiden einzelne str. wie 70 f an einer entsetzlichen breite und die der eigentlichen erzählung vorausgehenden 76 ff sind so ungeschickt dargestellt das man wohl schliessen darf sie seien nur aus dem inhalte des uns jetzt fehlenden stückes zusammengebettelt. die geschichte selbst aber str. 79 ff beruhte wohl auf einem ältern gedichte und ihr eingang war für ein solches recht passend. den kern derselben bildete die Ursulalegende welche von Sigebertus Gemblacensis (s. Schade, die sage von der h. Ursula s. 64) an bis auf die neuesten apologeten (AASS m. Okt. tom. IX. Kessel, S. Ursula und ihre gesellschaft Köln 1863) hinab häufig mit Etzel in verbindung gesetzt worden ist. das sie auch in Oestreich verbreitet war dafür sprechen die von Kessel a. a. o. s. 206 ff und 220 ff mitgetheilten niederschriften in mss. des klostern Lambach. aber eine verbindung der legende mit der gralsage ist sonst völlig unbekannt und selbst das motiv der goldenen hufeisen habe ich in märchen und sagen vergeblich gesucht.

Der weitere inhalt des Lorengel ist höchst einförmig: die hauptbeschäftigung der auftretenden personen besteht in efsen und trinken und darin leisten sie allerdings recht respectables. aber auch die beschreibung dieser scenen bewegt sich in stehenden redensarten. str. 120 wiederholt nur was bereits vorher gesagt ist. auch stimmt der wortlaut von z. 6 auf eine sehr verdächtige weise mit 118, 7. es ist mir aber wahrscheinlicher das str. 118 die interpolierte ist. denn bei dieser kann man einen grund finden der ihre einschiebung veran-

lafste. es erschien nämlich unpassend wenn die herzogin sich vor Lorengel auf die knie warf und dann nicht gesagt wurde dafs sie wider aufstand. diesem mangel suchte der interpolator abzuhelfen, aber er verräth sich durch sein ungeschick. denn er läfst nicht wie es natürlich war Lorengel die herzogin aufheben, sondern Lorengel mufs sich erst an Waldemar deshalb wenden sodafs dieser die rolle eines ceremonienmeisters spielt. in der folgenden breiten aufzählung der geschenke hält es schwer das ursprüngliche zu erkennen: nur str. 125, welche mehrere ihrer reime aus 120 borgt läfst sich als zusatz ausscheiden. ebenso nachher str. 128. 129. sie bieten gar nichts neues sondern variieren nur, zum teil mit denselben redewendungen das vorangehende. den anstofs zu ihrer einfügung mag vielleicht das heute in der letzten zeile von str. 127 gegeben haben, indem dem interpolator einfiel dafs der kampf erst am folgenden tage stattfände. daher schrieb er auch in 128, 2 morgigen tag. 131 bis 136 bieten eine langweilige beschreibung des essens. unter diesen enthalten 132. 133 nichts anderes als 134 f. auch einzelne ausdrücke haben sie mit diesen gemeinsam. man vergleiche 133, 7 paret adelich mit 134, 6; 133, 10 tugent manigfalde mit 134, 9. was ist endlich mit der ander kurzweil 133, 3 gemeint? sicherlich das essen, aber vorher war doch noch nichts kurzweiliges vorgekommen da die dem Lorengel vorgetragene klage der herzogin schwerlich auf dies praedicat anspruch erheben dürfte. passend ist zwar der stofsseufzer Lorengels an seiner stelle 137, 8 ff keineswegs, er soll aber vielleicht eine art abschnitt in der erzählung bilden da mit 138 ein neues bild sich entrollt. das gleichzeitige mahl beim kaiser ist der gegenstand desselben. keiner weifs bisher von der ankunft Lorengels: daher die frage deskaisers an graf Friedrich str. 141, dessen antwort und die einführung eines boten der die nachricht von Lorengels anwesenheit überbringt (142). damit steht aber in widerspruch str. 138. auch sonst ist sie schlecht und giebt nur dann einiges verständnis wenn man die praeterita plusquamperfektisch fafst. ob sie völlig auszuschneiden sei bleibt allerdings zweifelhaft: möglich wäre es. jedenfalls hat der überarbeiter sich stark an ihr versündigt. in der folgenden strophe wird graf Friedrich eingeführt; er kommt zum kaiser, begrüfst ihn und wird dann zu tische geladen. doch diese momente der handlung folgen nicht hintereinander, sondern dazwischen stehen (140, 1—6) einige verse in denen wie es scheint gesagt werden soll dafs es mittagszeit war und dafs in allen teilen der stadt wo die fremden sich einquartiert hatten opulente mahlzeiten eingenommen

wurden. diese notiz ist mindestens recht überflüssig. einen ganz angemessenen zusammenhang gewinnen wir dagegen wenn wir 140, 7ff gleich auf 139, 6 folgen lassen. in str. 143 brennt der kaiser vor verlangen den namen des fremden zu erfahren und trägt dem grafen als dieser in str. 145 sich aufmacht um den ankömmling zu begrüßen besonders auf sich nach Lorengels herkunft zu erkundigen. dieser weisung folgt der graf, erhält aber, worauf ich schon oben aufmerksam zu machen gelegenheit hatte keine antwort, sondern wird mit complimenten abgespeist. auch sonst tritt noch in dieser decade das ungeschick hervor die handlung in ihrer logischen entwicklung darzustellen. unerträglich wird das gerede aber str. 155ff. was heißt da habt guten mut dasz sein got selber walde? ist das eine hindeutung auf den folgenden kampf? ferner in der folgenden zeile uns kumt vil fremder geste. damit sind wohl die ritter gemeint die zu dem erwarteten kampfesschauspiel zusammengeströmt sind. die folgende str. soll dann anscheinend eine art erläuterung zu der letzten zeile von 150 — von der es übrigens zweifelhaft ist ob sie noch zur rede Friedrichs gehört oder nicht — bilden. statt jedoch irgend eine abenteuer von sich zum besten zu geben lenkt Waldemar das gespräch gleich wider auf den bevorstehenden kampf. noch unmotivierter freilich ist wie den grafen diese bemerkung so arg in harnisch bringt dasz im da ganz verschwand sein mild und güte (152, 10). er scheint ganz zu vergeßen dafs er vorher (141, 10) seinem unmut darüber ausdrück gegeben hat dafs die herzogin keinen kämpfer bekommen könne. es gewinnt fast den anschein als wolle er hier seinem gegner durch renommagen den kampf verleiden. doch dann bleibt ihm Lorengel nichts schuldig: der erzählt str. 154 fabelhafte dinge von seinen heldentaten, während doch sonst vorausgesetzt wird dafs er bisher noch nicht gekämpft habe und Walman seine tüchtigkeit nur aus seinem weiten sprunge str. 42 gefolgert hatte. das folgende brettspiel scheint einer art gottesurteil über den ausgang des kampfes gleich kommen zu sollen. aus diesem netze von widersprüchen können wir uns so ziemlich befreien wenn wir 151 bis 154 für interpoliert ansehen. 159, 4. 5 widersprechen streng genommen den beiden letzten zeilen der vorhergehenden str. auch sonst ist 159 inhaltsleer und enthält nur die ziemlich selbstverständliche versicherung dafs die herren wider zu abend speisten. 161, 10 verabschiedet sich die fürstin von Lorengel, 162 geht sie aber trotzdem mit um sich davon zu überzeugen ob ihrem gaste auch gut gebettet sei und 163 verabschiedet sie sich noch-

mals. man könnte 162, 3 bis 163, 2 für spätern zusatz halten, gemacht damit auch eine beschreibung des bettes platz fände. mehrfache anstöße bietet das folgende: unrichtig sind erstlich die worte 164, 5 das tet der graf: vielmehr kommt er nicht sogleich auf den kampflplatz sondern schickt auf wunsch des kaisers zwei boten die Lorengel auffordern sollen vor dem wirklichen kampf mit ihm ein sper zu brechen. ferner der doppelte wechsel zwischen ir und du. in der anrede herrscht sonst im Lorengel grofse consequenz: aufser unserer stelle finden sich abweichungen nur 32, 8 wo ich vielleicht hätte ändern können, und dann 180, 4. 182, 5f. weiter der reim wal für weil. endlich die breite mit der graf Friedrich seiner zuversicht auf einen günstigen erfolg ausdrück verleiht. der nachherige kampf besteht darin dafs die beiden gegner zu ros auf einander losstürmen und ihre spere zerbrechen, wobei der graf zur erde fällt. er erhebt sich wider und greift zum schwerte. Lorengel tut das gleiche, mufs aber natürlich zu diesem behufe vom pferde steigen. dies ist nichts anders als der gewöhnliche hergang in jedem ritterlichen zweikampfe und ganz ebenso schildert ihn auch der Lohengrin. nun scheint der überarbeiter — und damit befand er sich wahrscheinlich im einklange mit den auffassungen seiner zeit — diese beiden zusammengehörigen momente eines und desselben kampfes für zwei von einander unabhängige handlungen gehalten zu haben und erachtete es demgemäfs für nötig den sperwechsel im beginne des streites als eine nicht selbstverständliche zutat vorher ankündigen zu lassen. die str. 164 bis 168 können ganz gut fehlen. 169 schliesst sich sogar besser an 163 an, nur mufs die erste zeile anders gelautet haben, etwa also der grusz nam hie ein ent. 170 führt weiter aus was schon 169 gesagt ist und ist völlig entbehrlich. 175, 1 widerspricht 174, 7. ferner ist der rührende reim in z. 8f. anstößig, ebenso z. 10. denn erst 179, 3 reitet Lorengel auf den kampflplatz. 176 setzt sich aus einzelnen ausdrücken der folgenden str. zusammen. man vergleiche 176, 1 mit 177, 2. 3, den reim 176, 7. 10 mit 178, 3. 6, 176, 9 mit 179, 7. streichen wir str. 175 so fällt zwar der anstofs weg welchen wir an z. 178, 3 nehmen müssen in der das ros aufgeführt wird als wäre noch gar nicht von ihm die rede gewesen, aber trotzdem bleibt die str. recht schlecht. zweimal wird gesagt dafs Lorengels ros nicht kampftüchtig sei, zweimal wird wider abgebrochen um von der musik unter deren klang die gesellschaft die stadt verläfst zu reden, bis endlich str. 179, 9 noch einmal das pferd vorgenommen wird. auch die ausdrucksweise

von 178, 5. 10 ähnelt sehr der von 179, 8f. diese unangemessenheiten verschwinden wenn wir 178, 3 bis 179, 2 als interpoliert betrachten. 183 besagt nichts anderes als 184 und hat einen sehr matten schlufs. die reime von 1. 2. 3. 6 sind der folgenden str. entnommen. vgl. auch die erwähnung des plans am ende beider str. die frage Lorengels an den grafen 188, 5f. ist höchst albern. der graf will auf sie anfänglich keine antwort geben, aber er besinnt sich bald eines bessern und renommiert nun stark 189, 1ff. dasselbe hatte er schon 187 getan wie er auch dort bereits dem herzog widerseit hatte was er hier 189, 4 nochmals ausführt. vergleicht man ferner 187, 10 mit 189, 5 so ist wohl kein zweifel das die beiden str. 187. 188 später eingefügt sind. freilich mus eingeräumt werden das das tun ich gern 189, 5 nicht ganz geschickt ist, da seine beziehung nur in 189, 2 liegen kann und diese zeile doch etwas ferne steht. die beiden ersten zeilen von 192 befasen den gleichen inhalt wie die drei ersten von 193. erstere str. wird auszuschneiden sein zumal ihre reime zum teil aus 189 entlehnt sind. str. 197 endlich ist eine höchst ungeschickt stilisierte ausführung der vorhergehenden str., welche letztere bereits einen angemessenen abschluss gewährte.

So haben wir den ganzen inhalt des Lorengel durchmessen. das gedicht besteht demnach aus dem anfang des Lohengrin in der fassung, welche ihm die meistersänger gegeben, aus einer sonst nicht mehr vorhandenen fortsetzung desselben, die ebenfalls durch die hände von bearbeitern gieng und erhebliche zusätze aufzuweisen hat und endlich einer zwischen diese beiden stücke ganz roh eingeschobenen und wahrscheinlich einem besonderen gedichte entnommenen erzählung, deren kern die legende von den elftausend jungfrauen bildete. aus der betrachtung des ersten teils ergab sich das die strophen welche inhalt oder reime aus ihrer umgebung entnahmen jüngern ursprungs waren, zugleich aber sahen wir auch wie weit die umarbeitung zuweilen sich von dem ursprünglichen entfernte. jenes ergebnis bin ich für den zweiten teil zu verwerten bestrebt gewesen ohne wie ich hoffe den vorwurf allzu großer kühnheit zu verdienen. durch die ausscheidungen welche ich vornahm wollte ich die vorlage wenigstens ihrem inhalte nach reconstruieren. doch verhehle ich mir nicht das auch dies resultat nur ein teilweises sein kann. denn einerseits mag noch manches interpolation sein was wir jetzt nicht mehr als solche zu erweisen vermögen, so z. b. das Lorengels ros als der kampf ausbricht angetrabt kommt; andererseits ist zu erwägen das wir es ja

nicht nur mit erweiterungen sondern mit einer völligen umarbeitung und zwar mit einer von der schlimmsten art, die nämlich die reime beibehält und in den körper der strophen einen andern inhalt gießt zu tun haben. und gerade nach der letzterwähnten richtung hin scheint der schreiber der Wiener hs. tätig gewesen zu sein. ich schliesse das hauptsächlich aus dem in str. 23, 3 durchstrichenen der trat für welches noch ziemlich dem wortlaute von R 46, 3 entspricht, im vergleich zu dem an seine stelle gesetzten der was ein stum.

Schliesslich verzeichne ich für den namen Lorengel der wahrscheinlich aus der form Loherengrin durch die umbildungen Lorengrin, Lorenglin hindurch entstanden ist zwei belege welche zugleich zeugnisse für unser gedicht geben. sie finden sich beide in den Kolmarer meisterliedern, der erste s. 249, 106ff

sie spricht ich si ir gar ein gast
ich bringe ir denne den adamast
den dâ Lörengel uf im truoc
dô er ein kempfe was der herzoginne

vgl. Lorengel 174, 9. der andere s. 396, 24

und wær zwelf schuoch vor den Lörengel hin gesprungen
vgl. Lorengel 43, 10 K 28, 10. in beiden fällen bietet der Lohengrin nichts entsprechendes. einen ferneren beleg für den namen weist mir Jänicke aus dem Friedrich von Schwaben in der Diutiska 2, 65 nach. doch läßt sich aus den dort angeführten worten wie Laurengel sein vechten masz nicht ersehen, ob der verfasser den Lohengrin oder die spätere fortsetzung benutzte. vielleicht wird die versprochene ausgabe näheres über diesen punkt ergeben können. als familienname soll Lorengel noch heutigen tages in Leipzig vorkommen.

Berlin, den 7 januar 1871.

ELIAS STEINMEYER.

WEIBERZAUBER
VON WALTHER VON GRIVEN.

- Ich hœr diu wip dicke sagen,
grôze nôt ein ander klagen,
waz in ir man ze leide tuo.
dâ kan ich guote liste zuo.
- 5 die wurden zuo Pâris erdâht;
von dannen sint si her brâht:
diu wip bezoubernt dâ ir man,
als ich si hie wol lœren kan.
si machent von krûte ein stûppe;
- 10 daz ist guot zuo dem lûppe.
swelch wip ir man daz zezzen gît,
diu behabt an im ir strit.
daz êrste krût ist dêmuot
(daz ist ze dem zouberliste guot),
- 15 daz ander wîplich gûete,
daz dritte ein senfte gemûete:
wil si diu driu krût zesamen lesen,
sô mac si mit ir manne genesen.
daz vierde krût sint sœziu wort
- 20 (diu sint ze dem zouberliste ein hort),
daz fûnfte gûtlich gebære:
ob iz halt niht von herzen wære,
sô hât daz krût doch die kraft
deiz den zouber machet sigehaft.
- 25 daz schste krût deist kiuscher muot,
swie vil si des ze dem lûppe tuot;
daz sibende in heimliche balt:
ir man si junc oder alt,
wil si im daz krût ze niezen geben,
- 30 sô muoz er mit ir vil wol leben.
daz ahte krût, zecke er iht

Die hs. Ditz ist wie die wip ir man Mit zovber gewonnen han 3. zv,
immer für ze 7. bezovberten 12. iren 18. wol genesen 24. daz
iz 25. daz ist 31. zeche hin niht *Neidh.* s. 198 ez sol ein man mit
fremden frouwen niht ze vil gezecken

- mit fremden wiben, obez geschiht,
 tuo sam si şin niht geloube,
 unz si in der site toube.
- 35 daz niunde krût ist blûkheit:
 dâ mit ist der zouber bereit.
 swelch wip nâch minem râte tuot,
 diu twinget hertes mannes muot.
 ist aber daz er sich ir erwert,
- 40 sô wirt er der wîsen lobes behert:
 volgent si miner lêre,
 so behaltent si ir êre.
 Walther von Griven ræt in daz:
 der wîser si der râte in baz.

32. ob iz
 vbel erwert

35. bosheit, aber os soll ausgekratzt sein

39. ir mit

Aus der Heidelberger hs. 341 bl. 219 (nicht 119). wie Wackernagel gesch. der d. litt. s. 218 darauf gekommen ist dieses gedicht unter die novellen zu setzen weifs ich nicht. Griven, jetzt Griffen, ist ein markt in Kärnten; über ihm lag die burg Griven. unter den herren von Griven die in urkunden genannt werden habe ich keinen Walther gefunden.

H.

ÄHRENLESE.

1. Graf Rudolf γ 10 er bat daz er virnuwe. wolde zer werlt sinen pris. nicht zu *virnuwe* ist *nuwe* zu ergänzen, sondern zu *itenuwe*. die zeile hat dann das mafs der vorhergehenden *deme greuen vffe sine truwe* und es ist nicht nöthig mit Wilh. Grimm *deme greuen in ime* zu verwandeln. — G 14 her *virlos sine arbeit*. der sinn verlangt *verkós*.

2. Walther 48, 11 der si ouch bi den liuten swære. Tit. 3981, 4 die swæren bi den liuten die müezen von dem bli vil wunden liden. aus dieser redensart ist ein scherzhafter name gebildet den der verfasser des Titurels erfunden oder entlehnt hat, wie er den von Müllenhoff aus der mythologie verwiesenen dieb Ágez von Reinmar von Zweter borgte: 2362, 4 ob ich alle benande, sô sunge ich meister Swærebies wise. die von Hahn roh herausgegebene hs. hat sinnlos *swere bi des*.

3. Wolfram Wilh. 185, 17 *des richs gebot unt de urteil tet kunt, ein sac unt ein seil wærn schiere uf gebunden.* Jacob Grimm Rechtsalt. s. 699 denkt zweifelnd an bestrafung feige dem aufgebote sich entziehender kriegler. im Mhd. wb. 2, 2, 2 ist dies ausgeschrieben, aber verschwiegen dafs Grimm selbst hinzusetzt 'oder enthalten die worte gar keine strafdrohung, sondern das blofse symbol des heeraufbruchs?' er hätte nur nicht symbol sagen sollen. die sprichwörtliche redensart meint schnellen aufbruch ohne vieles gepäck. Ulrich von Türheim Wilh. 225^a *ich füere daz ich haben mac. ez ist ein seil unde ein sac schiere uf gebunden. doch bin ichs unerwunden, ichn füere des golds von Arabi daz wir beliben zadels fri.*

4. Johann von Viktring 6, 2 (Böhmer 1, 440) *Cyleya — qui locus olim Arturi regis tempore dicitur in exercitiis militaribus clarruisse.* damit niemand an eine volkssage oder an ein verlorenes gedicht denke erinnere ich an Parz. 498, 21.

5. Ulrich von Liechtenstein 601, 9 *ir füllet iuch mit willen an. iur keiniu ist só wol getân, si leg an sich alsölhiu kleit diu iu ze tragen solten leit sin und diu iu missestânt.* 603, 1 *ir jecht wir frowen uns fluen an dá mit daz wir niht schône hân mit kleiden nu als é den lip.* für *füllet* und *fluen* ist dieselbe verbesserung nöthig und kaum eine andere zu finden als *fület* und *fülen*. dem *zieren* ist *fülen*, verderben und häfslich machen, entgegengesetzt in der Strafsburger Litanei 66, *du zieres unde füles.* nachweisen kann ich *sich an fülen* nicht, aber der sinn ist deutlich. *anfäulen* in eigentlicher bedeutung belegt Grimm D. wb. 1, 328.

6. Im fünften bande dieser zeitschrift habe ich aus Enenkels Weltchronik eine erzählung herausgegeben in der (s. 273) *von Antfurt her Friderich*, ein ritter kaiser Friedrich des 1n, die hauptperson ist. *von antführte* hat die Leipziger hs., *von auchenfürte* die Münchener und die Heidelberger. jenes ist das richtigere: denn in einer urkunde k. Friedrich des 1n, Gelnhausen id. apr. 1180, bei Lacomblet 1, 332, steht unter den zeugen *Fridericus de Anfurde*.

7. Heidelberger hs. 326 in Schmellers Laber s. 149, weimarsche hs. in Hagens MS. 3, 433^a

waz frumt der tac den blinden

od lieht daz liehte brinnet?

und waz touc golt ze vînden

dem tôren der sich niht uf golt versinnet?

waz sol dem sagen ein schænez wip genæme?

swenn si sich reht bedenket,

ir ist ein ungefüeg liht widerzæme.

dies ist dem Tugendhaften schreiber abgeborgt, MS. 2, 102^b

waz frumt liehter schin den blinden?

waz touc tóren golt ze vînden

der uf golt niht muotes hát?

guotes wibes hulde,

goldes übergulde,

daz (l.diu) enzîmt dekeinem zagen:

niemer müeze er si bejagen.

8. *Heinze Heinzlin Heinzelmann Hünzelmann* hat Jacob Grimm Myth. s. 471 als namen von geistern nachgewiesen. hierher gehört auch wohl was Schmeller 2, 220 über *Hainzel* und *Hainzel spilen* giebt, vor allem aber Suchenwirt 29, 44 *ich bin behender vil wen Hainz der underm huot wol gaukeln kan.* gaukler mögen bei ihren kunststücken einen dienstbaren geist Heinz angerufen haben. *Kunz hinterm ofen* (Müllenhoff Denkm. s. 433) wird ebenso zu erklären sein.

9. Renner 1158 *smeicher loter bregler sint des tüfels swegler, die tumbe herrn alsô betoubent daz si der éren in geloubent und der tugent diu nie wart wâr. spræch einer wir heten guldin hâr und næm sich an er woltz bewæren, doch solt wir wizzen wer wir wæren.* Haug verwendet eine sprichwörtliche bezeichnung des ungläublichen. so läßt Johann von Freiberg im Rädlein 223 ein mädchen auf eine versicherung ungläubig antworten *ist daz wâr, só sint guldin miniu hâr.* anders gewendet ist die redensart am schlufse des Osterspiels Fundgr. 2, 336 *wir wellen zu dem grabe gan; Jesus der wil uf erstan. ist das war, ist das war, so sint golden unser har.* hier wird gemeint 'ist das wahr, so geschieht ein großes wunder.'

Renner 11400 *etswenne wurfzabel ich daz spil ouch nenne. daz vant ein riter, hiez Âléô, vor Troie.* Isidorus Orig. 18, 60 *alea, id est ludus tabulae, inventa a Graecis in otio Troiano a quodam milite Alea nomine, a quo et ars nomen accepit.*

10. In Kellers Erzählungen aus altd. handschriften s. 104 ff. steht *ain spruch von dreyen gesellen die in ain statt kamen und wie sy wein prot und visch daselbs zu wegen brachten:* der schluf giebt die kaum glaubhafte versicherung *daz es zu Costenz ist geschechen.* die gaunerstreiche durch die wein und fische zu wege gebracht werden sind dieselben die *La repeue de Villon et de ses compai-*

gnons erzählt, *Œuvres de François Villon*, par P. L. Jacob, bibliophile, s. 259. ein alter schwank ist, wie manches andere, auf Villon übertragen.

11. Helbling 4, 239 — *von der Tuonowe an den Schetsch. den markgráf wær vil Hundernetsch, gieng iz nach dem willen sin.* es wird zu schreiben sein *der markgráf wær vil kundernetsch.* ich weiß *kundernetsch* in seinem zweiten bestandtheile nicht zu erklären, finde aber *Waltherus dictus Kundernetsch* in dem Calendarium des stiftes zu Öhringen in Wibels Codex dipl. Hohenlohicus s. 137. in einem liede bei der Hätzlerin s. 69^a steht *kaudernetsch.*

12. In einem unechten Neidhartsliede MSH. 3, 237^a steht *sage mir wá si sí, guldiner húfe.* der liebkosende ausdruck kommt auch als beiname vor, *Perchtoldus dictus Guldeinhaulfe* in einer urkunde vom jahre 1268 in Frasts Stiftungenbuch des Cistercienserklosters Zwetl s. 468 (Link Ann. 1, 386^a). *schatzhaulfen* als liebkosung hat Schmeller 3, 420.

13. Aus Hartliebs Buch aller verboten kunst cap. 88 giebt Jacob Grimm im anhang der Mythologie s. LXIV eine stelle über wahrsagen aus einem *schönen glanzen pulierten swert.* ein zwei jahrhunderte älteres zeugniss gewährt Konrads Trojanischer krieg 27410: *Kalchas erkennt dafs Achilles als jungfrau verkleidet bei dem könige Lykomedes ist, den ellenrichen jüngelinc den liez er unvermeldet niht, als der in eime swerte siht die sache die man hat verstoln.*

14. Im guten Gerhard ist zu schreiben 1575 *in ander*
 2091 *náhne uns* 2555 *ob iemen bezzer denne er si* 2856
al 2944 *sælden* 3447 *und ouch dem* 4021 *habe lant*
krón unde lip 4339 *ebenhiuze* 4536 *was érste* 4764 *diu*
in dá geschach 4820 *mit jámer jámer sch.* 5766 *ir kurze-*
wile in fr. 5823 *zuo* 5847 *hóchzíte* 6031 *zem* 6071
was jámer 6084 *dem....künege* 6085 *gesworen* 6428
gern immer 6555 *bi iu möhte* 6586 *schieden* 6829 *mit*
schrift 6892 *verrüemet* zu tilgen ist 4190. 5611 *künec*, 4910.
 6478 *süezen*, 5802 *sines*, 1825. 6121. 6298. 6501. 6616 *und*,
 6664 *über.*

15. Isidorus Orig. 9, 2, 100 *Saxonum gens in Oceani litoribus et paludibus sita, virtute atque agilitate habilis. unde et appellata, quod sit durum et validissimum genus hominum et praestans ceteris piratis.* auf dem rande einer Wolfenbütteler hs. des 13n jh. ist hin-

zugeschrieben (in Ottos ausg. des Is. s. 293) *vel sicut alii volunt a magnis cultellis quos subtilis sagos gestabant, quae vulgo sach vocantur, dum ad conductum placitumque cum Thuringis convenissent, quod communi consilio hii et illi laudaverant pro condicione pacis. atque cum huiusdem cultris Thuringorum multitudinem occiderunt terramque eorum hactenus possederunt.* offenbar nach der bekannten erzählung Wídukinds von Corvei.

16. In der krone Heinrichs vom Türlein ist so vieles zu verbessern, nicht blofs an der elenden ausgabe, sondern auch an der handschriftlichen überlieferung, dafs ein neuer abdruck gerechtfertigt wäre wenn das gedicht ihn verdiente. ein duzend berichtigungen will ich hier unterbringen. ergetzliches liest man 1376 ff. *ouch mohte wol von rehte gezemen minem herren künec Artús, dá sie kámen, her Zephús, daz er sínes küssens reht an ir stætem libe speht.* der unbekannte heilige Zephus ist s. 511 sorgfältig in das namenregister eingetragen. die Wiener hs. hat *si kam hem hus.* lies *dó si kam her in sín hús.* 6440 ff. *wan an der widerkére erreichte in her Gáweín, daz ime von sinem swerte schein beidiu harnasch unde lip.* 8242 f. *swie bi im lac manic stein, ir kraft von im einen schein.* in beiden stellen ist *schein* in *sweín* zu verwandeln. 7235 f. *und ime an dem ende git ein naht (nah die Wiener hs.) bitter riuwe.* lies *ein bitter náchríuwe.* 11144. *já bin ich vermachtet dir vil gar an min schulde.* lies *verswachtet.* 13521 f. *du solt diu mære gar volleclichen wízzén é du noch síhest enbizen.* lies *sist enbizzén.* 15055. *er sach daz er wolde sich versuochen dar an.* lies *jach.* 16095. *obe ich triunve ie geswüere.* lies *iu für ich.* 17425 ff. *solt iu niht werden bekant beidiu bürge unde lant, wie sie geheizen wæren, so geliche ez sich den mæren diu man sagt in schupels wis.* lies *burc — gelichte — spels.* 18081. *mit einem swert melde.* lies *Melde.* s. 18309. 20613 f. *anders wart ime verzigen ze der ruowe sin langez leben.* lies *ein für sín.* 25412. *daz er ime durch roubes sach reit úz disem hove nách.* lies *schách.*

17. Der schlufs von Konrads von Wirzburg erzählung von der minne hat sich nur in der im Liedersaale abgedruckten handschrift erhalten; die anderen schliesen mit unechten versen. die echttheit jenes schlufses ergibt sich aus dem ganzen tone und daraus dafs Konrad sich nach seiner gewohnheit nennt. allerdings ist der text arg verderbt, aber er läfst sich leidlich herstellen. die folgende fassung macht keinen anspruch auf sicherheit in allem einzelnen,

wird aber im ganzen Konrads verse gefunden haben. die entstellte überlieferung aus dem Liedersaale 2, 374 ff. oder Müllenhoffs Altd. sprachproben s. 107 f. hier wiederholen schien mir überflüssig.

- got welle, swaz ich dinges nime,
 daz ich wider geben daz
 müeze sanfter unde baz*
 535 *dan ir vil reinez herze tete.
 ich wæne daz an keiner stete
 wart nie vergolten alsô gar
 noch nimmer wirt: des nime ich war
 an den liuten die nû sint;*
 540 *wan nû der Minnen underbint
 lit niht sô strengeclichen an
 daz beidiu frouwen unde man
 zesamen iht gebunden sin
 daz si des grimmen tôdes pîn*
 545 *nû durch ein ander liden.
 man slizet ab der widen
 ein bast vil sterker mit der hant
 dan iezuo si der minne bant
 dd nû liep bi liebe lit.*
 550 *âne grimmes tôdes strit
 werdent si gescheiden wol
 die nû kumberliche dol
 durch ein ander wellent tragen.
 frou Minne git bi disen tagen*
 555 *in selber alsô guoten kouf,
 und wizzent daz si nie geslouf
 ze tugentlicher diete
 umb alsô swache miete
 noch durch alsô kleinez guot*
 560 *dô durch si manec edel muot
 unz uf den tôt verseret wart.
 nû hât verkéret sich ir art
 und ist sô kranc ir orden
 daz si nû veile ist worden*
 565 *den argen umbe ein kleinez guot.
 dar umbe lützel iemen tuot
 durch si nû deme libe wê.*

- man wil dar uf niht ahten mē
 und triutet daz vil kleine
 570 daz sich algemeine
 den liuten hāt gemacht.
 daz ist dā von gewachet:
 als ist ez um die minne.
 gewünne si die sinne
 575 daz si tiure wūrde,
 zewäre, jāmners bürde
 die geleiten vaster an
 dan iesuo frowen unde man,
 ez wūrde nāch ir sō gestriten
 580 unde ein ander fūr geriten
 daz man ez gerne möhte sehen.
 niht anders kan es iu verjehen
 von Wirszburg ich Kuonrāt.
 swer alsō reine sinne hāt
 585 daz er daz beste gerne tuot,
 der sol diz mære in sinen muot
 dar umbe setzen gerne
 daz er dā bi gelerne
 die minne lüterlichen tragen.
 590 kein edel herze sol verzagen.*

die noch folgenden zeilen *Da mit hat disz red ain end Das got die falschen hertzen schend* sind ein unechter zusatz: vergl. Lieders. 2, 531, 984. es können aber echte schlufsverse verloren sein.

18. Jacob Wenckers *Collecta archivi et cancellariae iura* (Strafsburg 1715) geben s. 147 einen sühnebrief Diemos von Brethheim vom jahre 1274 der unter anderen *hern Petern von Stauffenberg* nennt. das kann der Staufenbergger sein an den sich die Melusinen-sage geheftet hat und der in dem wohl mehr als hundert jahre jüngeren gedichte Peterman heifst.

19. Heinrich von Freiberg im *Tristan* 1780 ff. *si zuktē von der siten daz in dar an gesegent was. getenget wart daz grüne gras und ouch die bluomen under in. lies getennet. 3295 ff. nū wart verbunden im sin helm. er tengete gras und stoubte meln: hin reit er gein dem mortwal. lies tennete*, welche form bei diesem dichter kein bedenken hat. Parz. 73, 4 *dā was grōz gedranc, hōhe fürhe sleht getennet, mit swerten vil gekemmet.* Otacker s. 269^b *daz von irm*

geverte daz velt wart sô herte, ze einem tenne gemachet. in Heinrichs zweiter stelle wird im Mhd. wb. 3, 30^a *er tengeltz gras* vermutet: aber *tengeln* ist hämmern oder was sich mit dem hämmern vergleichen läßt; von tritten kämpfender oder von rosseshufen wird niemand sagen dafs sie den boden hämmern. — 707 lies *inneclichen*, 737 *inneclich*, 1964 *blüender*, 3246 *nû dar dreimahl*, 3273 *zisel*, 4059 *ruoder*.

20. In der Guten frau ist zu schreiben 442 *ich rite*, 506 *ez*, 1600 *dürftigen*, 2033 *geschaffen*, 2377 *diech*, 2436 *und listes*, 2539 *so istz als*, 2706 [*si sprach*] *herre got*, 2716 [*si sprach*] *ile*. mit 1551 ff. ist Jac. Grimms Reinhart 307, 451 ff. zu vergleichen.

21. Verbefserungen im Schwanritter. 118. *gespreit* 121. *in der* 293. *und ungeschriben*. vergl. Hartmann a. H. 1400. 434. *dâ mite* 460 ff. *daz er sin gelt gæb und sin lant swar in sin wille trüege. ez was niht ungefüege* 495. *dâ von ruoch er sich ziehen* 848 ff. *sô daz im keinez drunder ze strite ein lützel tohte, wan ez sich niht enmohte enthalden sinem drucke. swenn er im uf den rucke* u. s. w. die form *rucke* ist zu dulden; Roths *siner drücke* taugt nichts. ärger noch als hier mit *swenn* und *wan* fehlt er 10-92. unbegreiflich ist 356 sein *enhât* und falsch 396 f. seine interpolation. 874. *und was sin kovertiure gebriten* 1100 *si wolten* 1207. *noch reiner trüuwe in niht gesté* 1224. *wer lieze ouch* 1242. *er hiez vür sich*

22. Dafs ich bei Gottfried von Neifen 52, 13 *gugen gagen* nicht hätte mit Wackernagel in *gigen gagen* verändern sollen lehrt die stelle Geilers bei Schmeller 2, 21, *gugen und gagen wie ein wagendor*. im Mhd. wb. 1, 457^a ist *gigen gagen* falsch untergebracht: s. Schmid s. 214 f. unter *gagen*, *gigen*, *gigeln*, Tobler s. 211^a unter *gägga*, Schmeller 2, 25 unter *gigkeln*, Lexer s. 106 unter *gägern* und *gaiggern*. auch *gogen* wird hierher gehören: Tit. 3605 *vil manic zimier gogende sach man uf den helmen*.

23. Im Mhd. wb. 3, 227^b wird *slincvals* aus dem Wilhelm Ulrichs von Türheim s. 35^b Casp. angeführt und mit recht bezweifelt. die stelle lautet *ir hâr was lanc val unde grôz daz* (l. *da'z*) *schein vanden* (l. *der*) *crônen blôz. slincvals iz was und niht reit*. in der Heidelberger hs. 395 steht *slinchvech*. das rechte ist *slincvaks*. in der Stuttgarter hs. des lateinischen Apollonius Tyrius (Mafsmann Denkm. s. 11) ist der vers *non sum cincta comis et non sum compta capillis*

übersetzt *ine bin slincvahs* (geschrieben *slincfæsh*) *noh enhân ûf ge-
bunden minen vahs.*

24. Wilhelm Grimm in der einleitung zum Grafen Rudolf s. 13 legt die regellosen zeilen in den bruchstücken des alten Reinharts mit recht den abschreibern zur last. aber nicht aller verderbnisse hat er erwähnt und manche seiner vermutungen scheinen mir unrichtig. in den folgenden verbesserungen, die auch ganz geringfügiges nicht übergehen, ist was ihm gehört mit einem sterne bezeichnet. 594. *ern wisse weder was tac od naht* 602. *d'ougen* 606. 712. 886. 946. 1525. 1614. 1624. 1663. 1761. [*ersprach*]* 614. *vlorn* 618. *genommen den minen sin* 620. [*ubiliu*] 626. [*nu sehint*] 627 f. *ich bin diu Reinharten* (mit schwebender betonung wie 1725 und mehrmals *Îsengrin*) *gesach weiz got nie in drin tagen* 632. *gelideget* 638. *von eim* 641. [*selbe*] 647. *smacte* mit der umarbeitung 698 ff. '*wē*' sprach *Îsengrin*: *wænet ir mit senftin daz pardise besitzēn?* 703. *sō* 704. [*tusint*] 719. *deist* 721. *woltent ir mit mir gân* nach der umarbeitung 725. *leiten si* 730. *dar in* 731. *Îsengrin* 732. *hete* 734 *neizwer* 736. *bruodr* 746. *diech* 762. [*mere*].* 763. *furht* 785. *hern Îsengrin* 798. *fischer* 803. *umb in getân* 806. [*inzwei*] 813. *glete* 814. *eht* 834. *daz rou in sit* mit der umarbeitung 840. *im* 841. *deir* oder [*doh*] 859 *ûz* 864 f. *unverwænet was er kōmen über den tiefen sôt* mit Lachmann 868. [*rechte*] 869. *saher dar in* 873. *dez* 875. [*dar inne*] 881. [*diu*] mit der umarbeitung 908. *wie ists umbe dez* 910. *zer** 912. *zuo pardise* 914. *siz* 915. *dūze* 926. *maneger* 933. *umben sôt* 934. *gunde* 946. [*gelobet*] 947. *wârliche* 956. *ez wær* 957. *daz pardise* 959. 974. *müneche* 975. *huobens sich* 1524. *kūneges* 1535 *din baz* 1538. *honeges* 1549. *umb* 1550. *houpt* 1559. *gemelliche* mit der umarbeitung. 1563. *began* 1572. *deiz schal über daz lant* 1573. *swerz vernam* 1581. *wisen* 1587. *capelân.* so immer. 1589. [*daz bloch*] 1599. *guot herre* 1600. *îur* 1612. *clagete* 1615. *im* 1630. *im keinen* 1633. [*der hîrz*]* mit der umarbeitung. 1637. *vûr kōmen* 1643. *bi sim* nach der umarbeitung 1655. *imz* 1658. *dem* 1660. *ûbeln* 1662. *do* 1669. 1733.

künec 1670. [sere] mit der umarbeitung 1671. al
 1682. gibe 1689. ze dem hüse 1690. [ze]g.* 1697. [da]
 1703. [fuor uf und] 1709. ez wære mit der umarbeitung
 1762 f. hât nach Brûn* 1769. deist 1775. [Der
 kunic sprach] in der umarbeitung ist zu schreiben 516 dô
 quâmen schiere, 992 diu welt stêt.

25. In Grimms Reinhart s. 309, 506 heisst es von einem bocke dessen hilfe dem verwundeten wolfe vorgespiegelt wird *er ist wiser denne meister Ôde*. Grimm zählt s. 372 mehrere gelehrte männer dieses namens auf. man wird aber nur an einen durch arzneikunst bekannten Odo denken dürfen. ich erinnere also daran dafs das gewöhnlich einem Macer Floridus beigelegte gedicht de viribus herbarum nach Choulant proleg. s. 4 in der Dresdener und wie es scheint in noch anderen handschriften als *Odonis Magdunensis opusculum de naturis herbarum* bezeichnet wird.

26. Das seltene *buchel*, fackel aus spänen, hat Müllenhoff in dieser zeitschrift 13, 575 aus Albers Tundalus und aus Herrants von Wildonie erzählung vom verkehrten wirt zum vorscheine gebracht. ein drittes beispiel ist aus Jansen des Enenkels weltchronik zu gewinnen. das Gesamtabenteuer (so ist der rohe wust aus misverständnisse der überschrift der Koloczaer hs. benamt) giebt 2, 524, 37 *der vünfte truog ain buchein her*, nach dem *puochein* der einen Münchener hs., aber sinnlos. aus der andern Münchener hs. wird *pukkelt* angeführt, aus der Heidelberger *einen pikkelt*. zu schreiben ist *ein buchel*. beispiele aus Beheims Buch von den Wienern hat Lexer im Mhd. handwörterbuche.

27. Wer in das wörterbuch einträgt '*iteniuwe* adj. wieder neu, ganz neu, verstärktes neu' der erschöpft den gebrauch dieses wortes nicht. aus der ursprünglichen bedeutung entwickelt sich die verstärkte 'immer wieder neu' und daraus die sich leicht ergebende 'immer wieder anders' oder 'veränderlich.' Ulrich von Liechtenstein 9, 1 *er was stæte, er was getriu, den friunden sleht, niht iteniû*. Ulrich von Türheim im Tristan 241 nach der echten lesart *ez schuof ir untriuwe. si ist gern iteniuwe: ir stæten friunt die alten der kan si niht behalten und behelt ouch niht die jungen. mit disen wandlungen lebete ie frou Minne*. das im Mhd. wb. fehlende substantivum *iteniuwe* braucht Konrad von Haslau im Jünglinge 327, *sûmen unde stæte iteniuwe, arcwân und afterriuwe*. ich habe dort vermutet dafs beständiges von neuem anfangen gemeint sei; aber besser versteht

man wohl 'säumen und begier nach neuem, veränderlichkeit.'

28. Bei Konrad von Haslau 9 war *lembrin* sicher anzunehmen. Renner 18800 *véch merdrin hermîn eichurnin sint kostbâr durch ir glanzes schîn, alein für frôst vil bezzer sin fûhsin hesin unde lemmerin*. Speierer weberordnung vom j. 1298 in Mones Zeitschrift für die gesch. des Oberrheins 15, 279 *pannus dictus lemberin*. Konstanzer zunftbuch 3. april 1386 in Mones Zeitschr. 9, 143 *von ainer lembrinen eln*, von einer elle lammwollenes tuches. Fastnachtspiele s. 618 *fûchsepelg und lemmerein*. Konrads spruch *gebüwer unde herren kint, swâ die gelicher tugende sint, dâ ist daz lembrin worden bunt* meint 'da gilt baumwollenes tuch gleich kostbarem pelzwerke, grobes und geringes gleich feinem und edelem.' — 603 ist zu schreiben *sô menschiert dirre mit der nasen als er besünen welle blâsen*. des Tanhausers hofzucht 61 *swer snûdet als ein wazzerdahs so er îzzet*, womit aus dem Renner 376 *jener snûdet als ein dahs* zu vergleichen ist. der reim ist wie 413 *hasen : âsen* und 609 *er îzzet als ein mâder und trînket als ein bader*, wo aufer dem von mir angemerkten Kellers Erzählungen aus altd. hss. 673, 19 zu vergleichen sind. — 982. *reht als dem affen im geschîht: swâ edele vogele hânt ir spil, daz ist des er niht enwil*. der affe gehört nicht unter die vögel. lies *ûfen* oder *ûven*. s. Schmeller 1, 31, Höfer 1, 48.

29. Im Amis 151 ff. hat Benecke nach der Riedegger hs. geschrieben *nu saget mir, wie verre (ir sit ein wiser herre) von der erde unz an den himel si.* der pfaffe sprach 'ob ez sô bi, dar ruofet samfte ein man. und gewiss ist willkürliche und schlechte ânderung was statt des vorletzten verses die übrigen hss. Beneckes haben, *der rede laz ich evh niht vri. der pfaffe sprach iz ist so verre. von himel zu der erde. aber ob ez sô bi* ist unverständlich: sinn giebt *ez ist sô bi*. Iwein 7954 *daz ich iuch alsô bi vunden hân, des lobe ich got*. — 545 f. schreibe ich *marc. diu kost ist alsô starc*, 1402 *allen*, 1513 *nîwan*, 1662 *harte sûr* (denn dies liegt in *dar zuo ze sûr*), 1880 *nie gesach*, 2086 *dér*.

30. Ruland 210. 7 *din muoter truoc ein sâlege burde, got wile daz du geborn wurde*. Wilhelm Grimms vermutung schlägt fehl. es ist zu schreiben *quot wil was daz de geborn wurde*. Morolt 2 *ez was ein übeliû stunde dazs an die werlt wart geborn*.

294, 9 'ich wil' sprach si 'rihten unt buozen swâ ich mich versinnet hân. ich hân ez unwizent getân. Grimm s. 345 erklärt 'wo

ich mich geirrt, gefehlt habe.' aber *sich versinnen* bedeutet dies niemahls. es muſs geschrieben werden *ich wil rihten unde buozen swd ich mich versümet hân*. 300, 18 hat die Pfälzer hs. wiederum *swd ich mich versinnet hân*, aber die strafsburgische hatte das richtige. 309, 32 ist *swd er sich versümet hdt* überliefert. bei Walther 110, 31, *si verirrent mich und versümet sich*, hat Lachmann das überlieferte *versinnet* gebessert: die sich klüger dünkten als Lachmann haben sich, wie oftmahls, nicht *versunnen*, sondern *versümet* oder *vergâhet*.

296, 12 *war hdstu Ruolanten getân? gun mir wider min man, dem du mich ze wibe gâbe: wie gerne ich in sâhe. lies gimmir wider minen man.* s. Ben. zum Iw. 1597.

In der anmerkung zu 240, 27 fragt Wilhelm Grimm 'was sind *stalboume*? vielleicht *sterne*?' dieselbe erklärung hatte Jacob Grimm. 2, 1009 gegeben, und daraus stammt Ziemanns (s. 423^b) ganze weisheit; neu oder anderswo abgeschrieben ist nur der zusatz 'bei Otrfr. 5, 17, 58 heisst der himmelswagen' (vielmehr die zwei gestirne der beiden bären) '*ther wagono*' (*wagano*) '*gistelli*.' aber dieser zusatz ist thöricht: denn wenn von wagen *gestelle* üblich ist, so folgt daraus gar nichts für die erklärung von *stalboum*. in der Mythologie s. 686 sagt Jacob Grimm 'gl. trev. 22^b haben *stelbóm* *hesperus*, das ist *stellbaum*, die stange des vogelstellers? doch gilt Rol. 240, 27 'di *urmâren stalboume*' von den *sternen* überhaupt, und da allem gestirn *stul* und *gestell* beigelegt wird (s. 663), so darf man *stellboum*, *stalboum* mit diesem allgemeinen begrif verbinden.' s. 663 steht nichts was eine solche erlaubniss gâbe. im Ruland wird erzählt *dó Ruolant von der werlt verschiet von himel wart ein michel lieht. sâ nâch der wile kom ein michel ertbibe, doner und himelzeichen in den zwein richen ze Karlingen und ze Ispânid. die winde huoben sich dd, si zevalten die urmâren stalboume. daz liut ernerte sich kâme: si sahen vil dicke die vorhtlichen himelblicke; der liehte sunne der erlasc. wer dies liest der wird, wenn ihm nicht jene ahd. glosse zur unzeit einfällt, bei stalboume gewiss nicht an *sterne* denken. denn es ist ungeheuerlich und albern zu sagen dafs die winde die *sterne* zerfällten, während tadellos folgt dafs die *sonne* in dem ungewitter erlosch und 241, 3 *die turne zevielen*. wenn es dann 241, 5 heisst *die sternen offenten sich*, so kann dies nur bedeuten dafs sie in der finsterniss sichtbar wurden, *die sterne liezen sich sehen*, wie es der Stricker s. 89^a ausdrückt: wie können sie*

vorher zerfallen sein? der Stricker hat *stalboume* nicht als *sterne* gefasst: er sagt *dar näch kom von winden bēde ein sturm unde ein dōz, daz sich die starken boume grōz des valles kūme erwerten*, und damit weicht er gewis von der meinung des alten gedichtes nicht ab. ich finde *stalboum* in Otackers chronik in zwei stellen die jeden gedanken an *sterne* ausschliessen. s. 150^a *an si drängen unde schieben sach man ir widerwinde. die hielten ouch só swinde, nemet war unde goum, als dā einen stalboum ein grōzer wint rüeret, den sin kraft füeret iezuo her iezuo hin; alsō pruofte man an in hīn und her widerwanc.* 301^a — *daz in der Beier lande der wint zefuorte und zetrande mit sinem blādem unde sūs manic grōzez hūs, daz man von des windes schūten sach zewerfen und zerūten. ouch sach man des goum daz manic starker stalboum von den winden zereiz in des selben landes kreiz.* was man jetzt *stallbaum* nennt, die dicke zwei pferde im stalle trennende stange, ist ohne zweifel nicht das alte *stalboum*, das einen starken waldbaum bezeichnet; wie aber in ihm *stal* zu falschen ist weis ich nicht mit einiger sicherheit anzugeben. ebenso verzichte ich auf erklärung der ahd. sternennamens *stelboum*. der erklärung wird sich vielleicht nähern wer folgende stellen sicher deutet. der Marner MS. 2, 166^b *sin sin kan alle sternem zeln, ir namen ir louf und alle ir maht, ir schin und al ir reichen. er sitzet uf den himelsteln: wie wiltu mensche mit dim kranken sinne den erreichen?* Boppe MS. 2, 230^b *ob im gelücke träge unz an der himelsteln und ob er kunde wīzzen unde zeln des meres griez, die sternem gar besunder.* kaum gehört mit diesem *stel* zusammen stelle in Frauenlobs kreuzleich 2, 5 *sus din untirmic stelle von dir ungemachet wachet.* Ettmüller vermutet wohl richtig *vor dir* und erklärt *stelle* durch sternbild, mit verweisung auf jenes *ther wagano gistelli*. und von dem *sterne* der bei der geburt Christi erschien ist allerdings die rede, aber *stelle* scheint mir Frauenlob aus *stella* gebildet zu haben.

31. Verbesserung in Albers Tundalus. 41, 51 *jenes* 42, 40. *kom* 73. [*im*] 43, 10. *welaht daz lant wuochers truoc.* n der Guten frau 913. 1063 *welaht jener wære.* 44, 3. *im* 45, 18. *dō daz* 46, 13. *enwesse* 47, 12. [*daz*] 49, 27. *wir hān an* 59. *diu kurze wile* 79. Hahns *geinunde* ist so sicher dafs es in das wörterbuch gehört. 50, 34. *umberede.* dieses wort bedeutet nicht blofs umschweif und weitläufigkeit, sondern auch rede die um das wahre herumgeht und es auszusprechen

scheut: so im Flore 6303, wo es Sommer mit wahrscheinlichkeit gesetzt hat. *unrede* ist freilich ein wort, passt aber hier wenig. bei Albrecht von Johansdorf 86, 12 hat C *unrede*, B das richtige *umberede*. derselbe fehler ist bei Rudolf dem schreiber MS. 2, 182^b zu belfern, *dā ich wānde vūden trōst dā hān ich niht wan umberede vunden.* 52, 40 f. *balder: manivalder* 53, 18. lit. vergl. 51, 56 ff. 66. etwa *des sites* 54, 17. etwa *sō iz durchgd̄t diu gluot* 55, 39. *leidigen* 56, 8. etwa *ob eime gegeben wære* 20. *er schein* 27. *hāken* 32. *egeliche* 57, 75. [*icht*] 76. *iht* 60, 13. *si brāhten kōp̄he guldin* 62, 63. *der ist disiu heimuote*

32. Freidank 1, 7—10 hat Otacker 70^a, im letzten verse *būwet.*

122, 21 f. der Teichner von dem meinswern Wiener jahrb. 1 (1818) anz. s. 39 *stæch ieglich eit als ein dorn, ir wūrd sō vil niht gesworn.*

178, 2 ff. Wilhelm Grimm in der einleitung s. cii vergleicht aus dem Tristan Heinrichs von Freiberg 4845 ff. *wan manec dinc verd̄rbet des man niht erwirbet; daz nimmer verd̄rbe, der ez mit vlize w̄rbe.* damit stimmt in Kellers Erz. aus altd. hss. 134, 15 ff. *sin bl̄bet ungeworben vil des man [doch] niht werben wil; daz doch niht gar verd̄rbe, der es etlich teil w̄rbe.* hierin ist *ungeworben* elend; aber *verdorben* neben *bl̄bet* wære auch ungeschickt. belfser wird *unerworben* geschrieben.

Zu den in der zweiten ausgabe s. xii f. verzeichneten handschriften des deutschlateinischen textes kommt eine der Grazer universitätsbibliothek, 38/3, pap. 14. jh. 43 bl. in quart.

33. Gottfried von Strafsburg 3582 *nu, Tristan der begunde einen leich dō lāzen klingen in von der vil stolzen fr̄undin Grālandes des schœnen.* Heinrich von Türlein 11564 in einer aufzählung von jammergeschichten *dō man Grālanden sôt.* der von Gliers MS. 1, 44^a *Gralant, den man gar versôt, wart nie græzer nôt beschert.* Weinschwelg 332 *Grālanden sluoc man unde sôt und gab in den vrowen zezzen, wan si sin niht wolden vergezzen.* im Lai de Graelant kommt von diesem sieden nichts vor. Wolf über die lais s. 238 vermutet daher verwechslung mit Gurun, den Gottfried vorher (3524) nenne. aber Gottfried sagt nichts von dessen schicksale. dafs es ein deutsches gedicht von Galant gab machen die anspielungen wahrscheinlich. dazu tritt dafs Galant als beiname vorkommt: *Heinricus Galant* in einer urkunde aus dem ende des 12n jh. MB. 7, 367.

34. Jacob Grimm bemerkte in dieser zeitschrift 5, 74 dafs in einem 1685 gedruckten buche von den bösen weibern s. 75 der sächsischen gewohnheit gedacht werde die braut in ihren hochzeitlichen ehrentagen herr braut zu nennen. wenn er dafür hielt dafs dadurch sich vielleicht das *lieber brü* in dem bruchstücke von frau Treiben rechtfertigen lasse, so bin ich anderer meinung. aber für jene gewohnheit kann ich noch ein zeugniss anführen. Haltaus s. 1761 unter *stulfest* giebt folgende stelle aus Andreas Hollanders spiegel guter und böser regenten s. 407, 'ob die Saxen, wann sie die braut in ihren hochzeitagen herr braut nennen, ihre tauglichkeit zum regiment hiemit wollen anzeigen, habe ich nicht, weil ich jung von ilnen gekommen, fragen können.'

35. Wattenbach in seinem Schriftwesen des mittelalters s. 344 hebt aus der Histoire littéraire de la France 23, 710 ff. hervor dafs in dem kataloge der von Richard von Fournival um die mitte des 13n jh. in Amiens begründeten bibliothek *Primat d'Orléans, auteur d'un poëme sur la guerre de Troie* genannt werde und erinnert mit recht an das gedicht *Pergama flere volo*, das in der Wiener hs. 883 die überschrift hat *Exclamationes super muris Troianis editae per Primatem egregium versificatorem*. diese hs. verzeichnet Denis 2, 2310, eine zweite 2, 1352, Münchener hss. Schmeller Carm. Bur. s. 269, Pariser Du Méril Poés. pop. lat. s. 310. der primas von Orleans wird erwähnt in der Bataille des sept ars in Jubinals Rutebeuf 2, 430, *le primat d'Orliens et Ovide ramenoient en lor aide*.

Verse eines primas Hugo giebt das Spicilegium Solesmense 2, 295, *Distinctionum monasticarum lib. II 'unde Hugo cognomento Primas de quibusdam scholasticis ita iocatus est,*

*filii burgensium, filii crumenae,
quos a scholis revocat cantus Philomenae,
non de lignis faciunt ignem, immo de carbone,
ideo ne viso fumo veniant tertiae personae.*

tertias personas vocavit bidellos.' für *immo de* wird *sed* zu schreiben und *viso fumo* zu streichen sein.

2, 326. *Dist. mon. lib. I 'castelli nomine magnum quid solet designari, ut patet ex his versibus Hugonis qui Primas cognominatus est,*

*non peto castellum nec opes nec oves nec agellum,
sed peto mantellum vel equum vel equam vel asellum.*

3, 472. *Dist. mon. lib. II cap. 141 unde Hugó Primas cognomine,*

quum in Anglia constitutus iocando versifice quereretur quod cerevisiam bibere cogeretur, interposuit ludis suis seria, dicens
est labor hic esse, quum sit potare necesse
potum, de messe quam (quam nos?) consuevimus esse.
poto, sed invite: proba pocula gentis avitae,
vinum de vite, quia vitis ianua vitae.

36. Neidhart 40, 5 *alsô vrent den tumben guot geheize durch daz jâr.* wie durch die von mir angeführte stelle Freidanks wird das sprichwort erwiesen durch Wolfdietrich B 208, 1 *dô tete ich sam der tumbê und was der geheize frô.*

94, 11. zu den in der anmerkung und in dieser zeitschrift 13, 182 gegebenen beispielen des beinamens *Totzelære* kommen *Wernhardus Tozelarius* (1243) in Rieds Geschichte der grafen von Hohenburg s. 91, *Margaretha filia Ioannis Dotzler* im Calendarium des stiftes Öhringen bei Wibel Cod. dipl. Hohenl. s. 139. in Kärnten bedeutet nach Lexer s. 66 *totzln, tötzln* etwas unausgesetzt verlangen ohne sich abweisen zu lassen und davon wird *der totzlar* gebildet: dadurch erklärt sich Neidharts *tozelære* genügend und dem zusammenhange angemessen und die von mir gewagte deutung zerfällt.

101, 13 mit der lesart *jâ bin ich in dîme geu manges snæden understreu* ist noch zu vergleichen Warnung 840 *die gebûren tæten uf in und næmen in anz bettestrô.*

37. Dafs der Winsbeke oder, wie Haug von Trimberg ihn nennt, Windesbeke ein herr von Windsbach an der Rezat, im landgerichte Heilsbronn, war ist wohl richtig angenommen worden. *Hermannus de Windesbach* erscheint im j. 1228 in einer urkunde in Jägers Geschichte Frankenlands 3, 353, MB. 37, 225, im j. 1253 in der Matricula nobilium bei Jung Miscellanea 1, 7. der zeit nach kann er der dichter sein.

38. Parzival 2, 17 *valsch geselleclicher muot ist zem hellefiure guot, und ist höher werdekeit ein hagel. sîn triuwe hât sô kurzen zagel, daz si den dritten biz niht galt, fuor si mit bremen in den walt.* zur erklärung des wunderlichen gleichnisses ist nichts taugliches vorgebracht worden als die stelle aus Fischarts Gargantua cap. 19 (s. 283 der ausg. von 1590) die Lachmann in seiner abhandlung über den eingang des Parzivals nach Meusebachs mittheilung anführt. woher Fischart nahm was er von dem beistande sagt den die frommen bremen den Rhizophagen gegen die löwen leisteten ist nicht schwer zu finden wenn man die bücher kennt aus denen er

seine mehr scheinbare als wirkliche gelehrsamkeit schöpfte; auch hat Meusebach später richtig auf Sebastian Münsters Cosmographei (Basel 1558) s. 1221 verwiesen. Münster nahm die erzählung aus Diodorus 3, 23, Diodorus aber und Strabo 16 s. 771 aus des Agatharchides fünftem buche vom Rothnen meere, wie aus dem auszuge des Photius s. 452^a Bekk. sich ergibt. nach Agatharchides wohnen am Astaboras in Aethiopien Rhizophagen die von wurzeln leben die sie aus den sumpfen graben: sie leiden von löwen deren das land voll ist grofse noth; aber im heifsesten sommer werden die löwen von einer ungeheuren menge grofser mücken (*κρόνωπες*) vertrieben. ähnlich ist was Ammianus Marcellinus 18, 7 von den mücken berichtet die den mesopotamischen sumpflöwen verderblich sind. Wolframs gleichnis wird durch jene erzählung der Agatharchides genügend erklärt: 'die treue des unstäten gesellen hält so wenig stand dafs sie in der gefahr den freund im stiche läfst: fuhr sie mit jenen bremen die gegen die löwen kämpfen in den wald, so erwiderte sie nicht den dritten bifs.' der *biz* ist der der feindlichen löwen, der ausdruck wie in der erzählung von dem üblen weibe 419 *si sluoc slege ungezalt; vil káme ich ir den dritten galt, 534 sō gulte ich ir den dritten slac.* den kurzen *zagel* nach Parz. 297, 12 *noch scherpfer dan der bin ir zagel,* zu erklären ist unmöglich: der ausdruck mufs ein sprichwörtlicher sein und das was bald zu ende ist bedeuten. im Mhd. wb. 3, 839^b wird eine erklärang Beneckes widerholt die Lachmann anführt und durch die frage 'beifsen die bremen?' einleuchtend zurückweist. von einem abwehren der bremen kann überdies nicht die rede sein wenn, woran ich nicht zweifle, *mit bremen* in der dargelegten weise zu erklären ist. dafs das abendländische mittelalter aus dem werke der Agatharchides oder den auszügen daraus unmittelbar nichts kann empfangen haben ist sicher. ich habe vergebens eine vermittelung die jene erzählung verbreitet haben könnte gesucht: und doch mufs sie irgendwie verbreitet gewesen sein; denn wie wunderlich auch Wolfram redet, er rechnet auf verständniss.

39. Parzival 57, 15 ff. Lucianus *Πρὸς τὸν εἰπόντα Προμηθεὺς εἶ ἐν λόγοις* c. 4 *Πτολεμαῖος γοῦν ὁ Λάγον δύο καινὰ ἐς Αἴγυπτον ἄγων, κάμηλόν τε Βακτριανὴν παμμέλαιναν καὶ δίχρωμον ἄνθρωπον, ὡς τὸ μὲν ἡμίτομον αὐτοῦ ἀκριβῶς μέλαν εἶναι τὸ δ' ἕτερον ἐς υπερβολὴν λευκόν, ἐπ' ὕψους δὲ μεμερισμένον, ἐς τὸ θεάτρον συναγαγὼν τοὺς Αἰγυπτίους*

ἐπεδείκνυτο αὐτοῖς ἄλλα τε πολλὰ θεάματα καὶ το τελευ-
ταῖον καὶ ταῦτα, τὸν κάμηλον καὶ τὸν ἡμίλεον ἄνθρωπον,
καὶ ὄρετο ἐκπλήξειν τῷ θεάματι u. s. w.

40. Parzival 146, 19 ff. irrig meint Jacob Grimm Rechtsalt. s. 192 diese stelle lehre den brauch durch ausgeschütteten wein sich des landes zu unterwinden. 147, 2 sagt Ither ausdrücklich dafs er den wein unabsichtlich vergossen habe. als rechtssymbol ergibt diese stelle das umkehren eines angebrannten *schoubes*, womit Grimm s. 196 aus französischer rechtsgewohnheit der saisie féodale das aufpflanzen eines *bâton garni de paille* zusammenhält, was, wie mir scheint, nicht verglichen werden kann. jenes symbol anzuwenden hatte Ither keine lust gehabt. er sagt scherzend *ob ich schoube umbe kerte, sô wurde ruozec mir min vel:* in wahrheit hat er aus keckerem trotz den goldbecher von der tafel des königs Artus genommen; seinen rittern entbietet er nun höhrend sie sollen den becher holen. nicht einmahl das wegnehmen des bechers ist als ein übliches rechtssymbol hierdurch erwiesen.

41. Parzival 294, 21 *frou Minne, hie seht ir zuo: ich wæn manz iu ze laster tuo: wan ein gebûr spræche sân, mîme hêrrn si diz getân. er klagt ouch, mœhter sprechen. frou Minne, lát sich rechen den werden Wáise: wan liez in iwer vreise unt iwer strenge unsüezer last, ich wæn sich werte dirre gast.* diese stelle ist wunderlich misverstanden worden. Wolfram sagt 'frau Minne, ich meine, euch geschieht es zum schimpfe dafs Parzival geschlagen wird. denn ein bauer ohne feineren sinn würde alsbald behaupten meinem herrn (dem Parzival) und nicht euch sei dies zugefügt. könnte er in seiner verzückung sprechen, so würde er auch klagen dafs er durch euch dies leide. gebt ihn frei und lafst ihn sich rächen.' mit *mîme hêrrn si diz getân* habe ich zu Neidh. 77, 25 eine stelle aus Mai und Beaflo verglichen: Walthers *frowe Minne, daz si iu getân* 40, 26 ist ebenso verstanden worden; aber Lachmanns erklärang stimmt beffer zu dem folgenden.

42. Parzival 341, 23. *trippâniere* kann das französische *truppen-
pendiere* sein das bei Du Cange unter *trahere* (5) aus einer gericht-
lichen schrift vom j. 1392 angeführt wird, *auquel mary sa femme
dist moult despiteusement 'vostre truppndiere est venue et vous a
demandé.'*

43. Walther 28, 31. den seltenen ausruf *al die werlt* (heut-
zutage *alle welt*) hat Heinrich vom Türlein 16289.

76, 14. Fischart Garg. cap. 8 *ich wolt dich in ein stroh sauffen.*

78, 3. Sainte Marherete (herausg. von Osw. Cockayne) s. 1 *hälligästes.*

185, 34. Ulrich von Türheim Wilh. 117^a *herzeberndiu sér,*
123^b *herzeberndiu leit.*

44. Zu Karajans Sprachdenkmalen. 25, 22. *die hant bot er ir [dare. er _ge]reit zeuordirst an der schare.* 24. *da si fur in der [vare.] vergl. 37, 3 daz diu brovt da fuor in der uare.* 47, 5 f. vielleicht *in [secula] s[eclo]r[w]n* 51, 17 f. *weinen unde snof[tod. da] ist helle wizze not.*

45. Ruther 916 *nu in künne got an mir armen man.* darin liegt zunächst *nu erkenne sich got an mir armen man.* aber dies kann nicht das echte sein. Dieterich sucht Constantins hilfe: *durch genáde quam ich here gevaren: du salt din ére an mir bewaren.* es ist also zu schreiben *nu erkenn dich an mir armen man.* Parz. 12, 19 *der sich hete an im erkant, é daz er wære dan gewant, mit deheiner slahte günste zil, den wart von im gedanket vil.* kurz vorher, 909 ff., hat Mafsmanu drucken lasen *thiederich gezoginliche stvnt. uor ime an den Ruten. her sprach kuninc man sagete mer ie u. s. w.* dabei stehen die sinnlosen fragen *kanten? ruten?* und s. 234 wird ein facsimile des räthselhaften wortes verheifsen. worauf jeder auch ohne den reim gerathen würde, *an den knien* (wie Iw. 5157 *unde stuont vrou Lúnete úf ir knien an ir gebete*), das ist von Tieck in der hs. richtig gelesen worden und steht in der ersten ausgabe. diese erste ausgabe ist neben der zweiten unentbehrlich bis einmal eine bessere zu stande kommt. möge die nicht leichte arbeit nicht der bank zufallen auf der ganze massen mittelalterlicher literatur eilig ins haus geschlachtet werden.

46. Wackernagel in seinen Altfranzösischen liedern s. 198 bemerkt dafs die reciproca *sich underküssen, sich underminnen* und andere dieser art im althochdeutschen noch nicht vorkommen und erklärt sie für nachbildungen französischer ausdrücke. er konnte hinzusetzen dafs schon Jacob Grimm Gr. 2, 885 dasselbe ausgesprochen hat. unrichtig aber behauptet er dafs diese redeweise sich zuerst in der höfischen zeit der mittelhochdeutschen sprache finde. Ruland 172, 25 *mit swerten si sich untersluogen.* Ruther 1023 *sich herbergten Thiederiches man der porten alsó náhe daz sie sich wol underságen.* nicht zuerst bei Heinrich von Veldeke kommt *sich underminnen* vor, sondern, wovon das Mhd. wb. nichts weifs,

schon im Vorauer Leben Jesu 278, 24 (= Fundgr. 1, 192, 41) steht *vil suoze si sich undermiment*. zumahl diese stelle macht die herleitung der redeweise aus dem französischen bedenklich. schon das ahd. *untar* hat auch die bedeutung eines vicissim oder mutuo und gewis konnte die sprache auch ohne einwirkung romanischer ausdrücke auf jene reciproca gerathen.

47. Jacob Grimm hat in der Mythologie s. 707 ausdrücke behandelt die auf die vorstellung führen dafs die sonne mit einem klinge aufgehe. sehr deutlich ist diese vorstellung in der folgenden stelle aus Liutwins Adam und Eva, einem armseligen gedichte das sonst fast nichts merkwürdiges enthält und keinen abdruck verdient. bl. 6ⁿ die mohren sind schwarz:

*wā von daz ist daz sage ich iu.
daz kumet niuwan von diu
daz sie vor hitze hānt kein frist
und daz daz lant sō hōch ist
daz ez der sunn sō nāhe lit
daz sie hœrent zaller zit
die sunne des morgens uf gān,
als sie ir schin hebet an,
mit einem sūse in der wise
als himel und erde zsamen rise.*

48. Görlitzer Evangelien Fundgr. 1, 199, 45 *so chumt der jungiste tac als schir so ein brāze, der andern slahen mach*. s. 361^b wird geändert *als schiere sō ein brāzelnder dunreslac*, so unwahrscheinlich als möglich. dennoch ist diese willkür in das Mhd. wb. 1, 234^a aufgenommen worden. der ältere text der Vorauer hs. hat 297, 8 *so chumt der iungiste tach. also sciere so ein braslach*. also ist in der Görlitzer umarbeitung gemeint *als schier ein brā d'andern slahen mac*: denn so wird der vers leidlich.

49. Harmschar, zu Grimms Rechtsalt. s. 717. urkunde der grafen Ludwig und Gerhart von Rienekke, Oppenheim 17. jan. 1282, MB. 37, 544 — *und daz Heinrich Zengenagel, der den totslac tet, selbe zwelfte die mit in daran waren, und gebreche der, so sol er mit andern daz ir werden zwelese unserme herren dem bischoffe und Engelboldes (des getödteten) kinden ze bezzerunge die harnschar an dem dinstage nach dem ostertage der nun kumt von Hocheim ze Würzeburg vur daz munster tragen, ieder man nach synem rechte, und sol Heinrich Zengenagel nu von vasten uber ein jar ze Rome varn und*

sol da sîn die sehs wochen vur sine und Engelboldes sunde. diese urkunde bezeugt unter anderen Horant der voget von Rienekke.

50. Was Eulenspiegel s. 62 Lapp. von dem schmiedknecht und seinem gesellen sagt ergiebt sich aus dem Liedersaal 3, 205 als ein landläufiger unsauberer scherz.

H.

ELBEGAST.

Nach einer mittheilung des hrn. dr ABirlinger in Bonn liegen im fürstlich Fürstenbergischen archive zu Donaueschingen zwei hefte, geschrieben im j. 1727 von dem schattenmüller Lanzberger bei Bonndorf in der Baar, die eine menge besegnungen und zaubermittel enthalten. das zweite und dritte stück der mir vorliegenden abschriften, Eine Bestellung: Maria in den garten trat usw. und Ein seegen über sein hab und guth zu sprechen: Es waren drei engel bei Maria usw. sind ziemlich verwilderte varianten des in den schleswig-holsteinischen sagen s. 517, 34 und in der zs. für deutsche mythol. 4, 130 gedruckten diebsegens. ich finde sonst nicht viel beachtenswerthes darunter. aber das vierte stück, ein diebsegen beginnt:

Ich beschwöre dich bei maister Arbegast, der allen dieben ein maister war, der sei bundten und knipft und nimmermer aufgelöst bifs an den jüngsten tag. da soll dir so bandt sein als dem Judas war usw. also ganz ähnlich wie der in dieser zs. 13, 184 wiederholte thüringische segen, und man kann demnach vermuten dafs es einmal einen gereimten diebsegen gegeben hat, in desen anfang die verse (Ich beswer dich)

bî dinem meister Elbegast,
der aller diebe meister was

vorkamen.

13. 3. 71.

K. M.

WELCHE SEQUENZEN HAT NOTKER VERFASST?

Die bedeutung welche Notker Balbulus für die entwicklung der kirchenmusik und poesie gehabt hat ist allgemein anerkannt; aber man hat noch wenig gethan um die art und den umfang seiner tätigkeit genau abzugrenzen. unter den zahlreichen hymnen und sequenzen des mittelalters und namentlich auch der SGaller mönche die aus mancherlei handschriften gedruckt vorliegen, sind freilich auch Notkers sequenzen enthalten, ohne dafs aber ein gründlicher und erfolgreicher versuch gemacht wäre die werke dieses urhebers einer neuen poetischen gattung von denen seiner nachahmer zu sondern. Daniel im thesaurus hymnologicus (5, 37—41) und Schubiger in der sängerschule von SGallen (Einsiedeln und New York 1858 s. 45 ff.) haben im vorbeigehen die aufgabe zu lösen gesucht, sind aber zu so verschiedenen resultaten gekommen dafs hierin schon die aufforderung zu erneuter prüfung liegt. während Daniel nur 27 sequenzen für Notkers werk gelten lassen will, glaubt Schubiger 60 ganz sicher, 18 wenigstens wahrscheinlich echte zusammen gebracht zu haben.

Wenn der unterzeichnete auf den folgenden blättern die untersuchung wider aufnimmt so tut er es ohne die wohlthuende hoffnung die sache zum abschluss zu bringen, aber in dem glauben sie zu fördern und mit dem wunsche, andere, denen sich gelegenheit bietet das handschriftliche material einzusehen, zu weitem mitteilungen anzuregen.

Kritische methode.

Es ist klar dafs Daniel und Schubiger zu so verschiedenen resultaten nur durch anwendung verschiedener kritischer principien gelangt sein können. beider standpunkt möge daher zunächst bezeichnet werden.

Daniel fafst (s. 40) den seinen in folgenden sätzen zusammen:

1. *Pezi codex et San-Gallensis no. 378 Notkeri sequentias authenticas continent, quibus accedunt spuriae alterutrius libri propriae. nulli sequentiae Notkeriana origo concedenda, quae non amborum codicum sit communis, duabus exceptis: Laudes concinat et Dominus in Sina, quae ipsa in Notkeri epistola commendantur.*

2. *Quo expeditius commodiusque cedunt sequentiae in festorum rationem, eo iustius authenticae habentur.*

3. *Nihil est quod persuadeat, Notkerum in aliquod festum, exceptis fortasse summis ecclesiae festivitibus complures sequentias fecisse.*

4. *Authenticae sequentiae Notkerianae plerumque peculiare titulos habent, et musicos modos suos posterioris originis sequentiis commodavere. contraria ratione certissima suspicio movetur.*

Der erste artikel verkündet eine rohe, gewaltsame kritik, die gewis manches unechte ausscheiden, vielleicht aber noch mehr echtes abweisen wird. wer möchte mit dem satze dafs wo zwei handschriften von einander abweichen keine das echte enthält, ins allgemeine gehen, zumal angesichts einer überlieferung, die ihn gleich zwingt zwei ausnahmen einzuräumen? die andern drei aber, da sie durchaus nicht selbstverständlich sind, können möglicherweise resultat, nicht aber princip der kritik sein.

Schubiger (s. 44) hingegen verlangt dafs als Notkers eigentum angesehen werden:

1. alle sequenzen, welche Notker selbst oder schriftsteller nächster zeit als seine werke bezeichnen.

2. im allgemeinen die ältesten texte auf alle feste des jahres wo es schicklich und gebräuchlich war eine sequenz zu singen.

3. billigerweise auch die welche in den ältesten mit Notkers namen versehenen sammlungen vorkommen, insofern diesen die bestimmte angebe eines andern verfassers nicht widerspricht.

Der erste satz ist unanfechtbar; die unsicherheit der beiden andern hat Schubiger selbst gefühlt und deshalb sein 'im allgemeinen' und 'billigerweise' hinzugefügt. für den zweiten ist doch zu bemerken dafs die ansicht, an welchen festen es schicklich sei sequenzen zu singen, nicht zu allen zeiten und an allen orten gleich gewesen ist; der dritte setzt die gewisheit voraus dafs die, welche die sequenzensammlungen veranstalteten, Notkers werke sammeln wollten, nicht etwa die sequenzen, welche in ihrer kirche alljährlich zur aufführung kamen oder kommen sollten. den charakter der alten sammlungen festzustellen mufs die erste aufgabe sein.

Sequenzensammlungen aus dem kloster SGallen und SEMmeram.

Die reihenfolge der sequenzen ist aus zwei alten sammlungen bekannt gemacht:

1. aus der hs. die Pez im kloster des h. Emmeram in Regensburg fand und nach der er im thes. anecd. 1, 18—42 acht und dreißig sequenzen mit Notkers vorrede abdrucken liefs. mit dieser hs. stimmt überein eine Münchner die Daniel im thes. 2, 3—31 benutzte. die sammlung ist im folgenden mit P bezeichnet.

2. aus der SGaller hs. 378. die sequenzenanfänge hat, aber ziemlich ungenau, Daniel 5, 38 f. der reihe nach verzeichnet. die sammlung ist im folgenden mit G bezeichnet.

Die darstellung beider verzeichnisse mit hinzufügung der melodie und des festes dem jede sequenz angehört, scheint für die weitere untersuchung notwendig. sie wird aber auch von dieser abgesehen erwünscht sein, da man bisher in jedem einzelnen falle die notizen sich mühsam zusammenlesen muste.

Verzeichnis der sequenzen in der SGaller hs. 378.			
Anfang der sequenz	Melodie	Fest	P Gm
1. <i>Natus ante saecula dei filius</i>	<i>dies sanctificatus</i> (D. 5, 42)	<i>in nativitate dom.</i> 25 Dec.	3 1
2. <i>Eia recolamus laudibus piis</i>	<i>eia turba</i> (D. 5, 41)	<i>in nativitate dom.</i> 25 Dec.	1 42
3. <i>Hanc concordii famulatu colamus</i>	<i>concordia</i> (D. 5, 42)	<i>de s. Stephano</i> 26 Dec.	4 2
4. <i>Christi domini militis</i>	<i>hypodiconissa</i> (D. 5, 43)	<i>de s. Stephano</i> 26 Dec.	3
5. <i>Joannes, Jesu Christo multum</i>	<i>romana</i> (D. 5, 43)	<i>de s. Joanne evang.</i> 27 Dec.	5 4
6. <i>Laus tibi Christe, pat. o. n. deus</i>	<i>mirabilis</i> ¹	<i>de ss. innocentibus</i> 28 Dec.	6 41
7. <i>Laus tibi Christe p. o. n., cui sapit</i>	<i>justus ut palma major</i> (D. 5, 45)	<i>de ss. innocentibus</i> 28 Dec.	5
8. <i>Laus tibi Christe, qui humilis</i>	<i>te martyrum</i> (D. 5, 45)	<i>de ss. innocentibus</i> 28 Dec.	40
9. <i>Gaude Maria, virgo dei genitrix</i>	<i>cigna</i> (D. 5, 45)	<i>in die circumcisionis</i> 1 Jan.	6
10. <i>Festa Christi omnis christianitas</i>	<i>trinitas</i> (D. 5, 47)	<i>de epiphania</i> 6 Jan.	7 7
11. <i>Cantemus cruci melodum nunc</i>	<i>puella turbata</i> (D. 5, 47)	<i>in octava epiphaniae</i> 13 Jan.	38
12. <i>Concentu parili hic te, Maria,</i>	<i>symphonia</i> (D. 5, 50)	<i>in purificatione b. M. v.</i> 2 Febr.	8 10
13. <i>Virginis venerandae de numero</i>	<i>filia matris</i> (Sch. ex. 35)	<i>de una virgine</i>	35 9
14. <i>Nostra tuba regatur fortissima</i>	<i>nostra tuba</i> (Sch. s. 45)	<i>in sabbato septuagesimae</i>	11
15. <i>Laudes salvatori voce modulemur</i>	<i>frigidola</i> (D. 5, 51)	<i>in dominica paschalis</i> (D. 2, 13)	9 12
16. <i>Paganus creatori atque redemp.</i>	<i>mater</i>	<i>feria II paschalis</i> (D. 5, 52)	10 13
17. <i>Is qui primus habitum mortalem</i>	<i>dominus regnavit decore</i>	<i>domin. II post pascha</i> (D. 5, 191. M. 1, 205) ²	
18. <i>Christe domine, laetifica</i>	<i>obtulerunt</i>	<i>feria III p. dom. sec. pasch.</i> (D. 5, 192)	14
19. <i>Agni paschalis esu potuque</i>	<i>graeca</i>	<i>feria III paschae</i> (M. 1, 207)	11 15
20. <i>Grates salvatori ac regi</i>	<i>duo tres</i>	<i>feria IV paschae</i> (D. 5, 53. M. 1, 212)	12 16

Anfang der sequenz	Melodie	Fest	P Gm
21. <i>Laudes deo concinat orbis</i>	<i>organa</i>	<i>feria V. (VI) paschae (M. 1, 214)</i>	17
22. <i>Carmen suo dilecto ecclesia</i>	<i>pascha</i>	<i>in sabbato in albis (M. 1, 216)</i>	18
23. <i>Haec est sancta sollemnitatis</i>	<i>virgo plorans</i>	<i>in octava paschae (M. 1, 219. D. 2, 55)</i>	19
24. <i>Judicem nos inspicientem</i>	<i>deus iudex justus (D. 5, 63)</i>	<i>in dom. post oct. paschae (D. 5, 63)</i>	20
25. <i>Laus tibi sit o fidelis deus</i>	<i>in te domine speravi (D. 5, 63)</i>	<i>in dom. II p. oct. paschae (D. 5, 63)</i>	21
26. <i>En regnator coelestium</i>	<i>qui timet dominum (D. 5, 63)</i>	<i>in dom. III p. oct. paschae (D. 5, 63)</i>	22
27. <i>Laeta mente canamus deo</i>	<i>exultate deo (D. 5, 63)</i>	<i>in dom. IV p. oct. paschae (D. 5, 63)</i>	23
28. <i>Suummi triumphum regis</i>	<i>captiva (D. 5, 65)</i>	<i>de ascensione</i>	13 24
29. <i>Christus hunc diem incautum</i>	<i>dominus in Syna (D. 5, 65)</i>	<i>in octava ascens. (D. 2, 53)</i>	25
30. <i>Summis conatibus nunc deo</i>	<i>symphonia (D. 5, 65)</i>	<i>de s. Desiderio 23 Mai</i>	10
31. <i>Saucti spiritus adsit nobis</i>	<i>occidentana (D. 5, 69)</i>	<i>in die pentecostes</i>	14 27
32. <i>Saucti baptistae, Christi</i>	<i>justus ut palma major (D. 5, 74)</i>	<i>de s. Joanne bapt. 24 Juni</i>	15 5
33. <i>Petre summe Christi pastor</i>	<i>concordia (D. 5, 75)</i>	<i>de ss. Petro et Paulo 29 Juni</i>	16 2
34. <i>Qui benedici capitis huc</i>	<i>justus germinabil (D. 5, 80)</i>	<i>de s. Benedicto 17 Juli</i>	
35. <i>Rex regum domine noster</i>	<i>justus ut palma minor (D. 5, 149)</i>	<i>de doctoribus, de uno confessore (D. 5, 148)</i>	34 28
36. <i>Laurenti David magni martyris</i>	<i>romana (Sch. s. 45)</i>	<i>de s. Laurentio 10 Aug.</i>	18 4
3. <i>Congaudet angelorum chori</i>	<i>mater (Sch. s. 45)</i>	<i>de assumptione b. M. v. 15 Aug.</i>	19 13
38. <i>Summum praecoren Christi</i>	<i>captiva (D. 5, 87)</i>	<i>in decollatione s. Joannis 29 Aug.</i>	24
39. <i>Ecce sollemnis diei canamus</i>	<i>puella barbata (D. 5, 88)</i>	<i>in nativitate b. M. v. 8 Sept.</i>	38
40. <i>Saucti belli celeberrimus triumph.</i>	<i>metensis minor (D. 5, 92)</i>	<i>de s. Mauritio 22 Sept.</i>	35
41. <i>Ibant pariter animis</i>	<i>hypodiaconissa (D. 5, 93)</i>	<i>de s. Mauritio 22 Sept.</i>	3

Anfang der sequenz	Melodie	Fest	P	Gm
42. <i>Magnum te Michaelen</i>	<i>graeca</i> (D. 5, 95)	<i>de s. Michaelae</i> 29 Sept.	23	15
43. <i>Christe sanctis unica spes</i>	<i>dies sanctificatus</i> (D. 5, 100)	<i>de s. Gallo</i> 16 Oct.	1	
44. <i>Dilecte deo Galle perenni</i>	<i>iustus ut palma minor</i> (Sch. ex. 30)	<i>de s. Gallo</i> 16 Oct.	25	28
45. <i>Psallat ecclesia mater illibata</i>	<i>laetatus sum</i> (D. 5, 101)	<i>in dedicat. ecclesiae</i>	22	31
46. <i>Sollemnitatem huius devoti</i>	<i>fiducula</i> (Sch. s. 63)	<i>in dedicat. ecclesiae</i>	44	
47. <i>Omnes sancti seraphim</i>	<i>vox exultationis</i> (Sch. ex. 32)	<i>de omnibus sanctis</i> 1 Nov.	26	33
48. <i>Sacerdotem Christi Martinum</i>	<i>beatus vir qui timet</i> (D. 5, 119)	<i>de s. Martino</i> 11 Nov.	27	34
49. <i>Eia fratres cari festivitatem</i>	<i>eia turba</i> (D. 5, 120)	<i>de s. Othmaro</i> 16 Nov.	42	
50. <i>A solis occasu usque ad ex.</i>	<i>beatus vir qui suffert</i> (D. 5, 121)	<i>de s. Columbano</i> 21 Nov.	29	36
51. <i>Deus in tua virtute s. Andreas</i>	<i>nimis honorati sunt</i> (Sch. s. 46)	<i>de s. Andrea</i> 30 Nov.	30	
52. <i>Clare sanctorum senatus</i>	<i>aurea</i> (Sch. ex. 34)	<i>de apostolis</i>	31	37
53. <i>Agone triumphali militum</i>	<i>vox exultationis</i> (Sch. s. 46)	<i>de martyribus</i>	32	33
54. <i>Quid tu virgo mater ploras</i>	<i>virgo plorans</i> (D. 5, 147)	<i>de martyribus</i>	33	19
55. <i>Prompta mente trinitati can.</i>		<i>de sancta trinitate</i>		

¹ Die sequenz steht in Branders sammlung aus der sie Schubiger ex. 38 abgedruckt hat, unter dem titel *Te martyrum*, weicht aber durchaus ab von der sequenz *Laus tibi Christe qui humilis homo*, welche in einer Einstedler hs. (Schub. ex. 6) und in Branders sammlung (D. 5, 45) denselben titel führt. Schubiger s. 46 bezeichnet als melodie der ersteren *Te martyrum mirabilis*, und bemerkt s. 40 num. 7 dals die melodie *Mirabilis* auch unter dem namen *Te martyrum* vorkomme.

² Für die sonn- und festtage zwischen ostern und pfingsten stimmen die hss. in der verwendung der sequenzen nicht überein: nr. 17 *feria sexta in albis* D. 2, 55. — nr. 18 *feria III post pascha* M. 1, 211. — nr. 25 *in dominica post oct. pasch.* D. 2, 56. — nr. 26 *in dom. post ascens.* D. 2, 54. — nr. 27. *in dom. post oct. pasch.* D. 2, 56. — nr. 29 *in dom. infra octav. ascens.* D. 5, 65.

Verzeichnis der sequenzen in der Semmeramer hs.		G	Gm
Anfang der sequenz	Melodie	Fest	
1. <i>Eia recolamus laudibus piis digna eia turme</i>		in <i>nativitate dom.</i> 25 Dec.	2 42
2. <i>Grates nunc omnes reddamus</i>		in <i>nativitate dom.</i> 25 Dec.	
3. <i>Natus ante saecula dei filius</i>	<i>dies sanctificatus</i>	in <i>nativitate dom.</i> 25 Dec.	1 1
4. <i>Hanc concordi famulatu colamus</i>	<i>concordia</i>	de s. <i>Stephano</i> 26 Dec.	3 2
5. <i>Joannes, Jesu Christo multum dilecte romana</i>		de s. <i>Joanne evang.</i> 27 Dec.	5 4
6. <i>Laus tibi Christe, patris opt. n. deus mirabilis</i>		de ss. <i>innocentibus</i> 28 Dec.	6 41
7. <i>Festa Christi omnis christianitas</i>	<i>trinitas</i>	de <i>epiphania</i> 6 Jan.	10 7
8. <i>Concentu parili hic te, Maria</i>	<i>symphonia</i>	in <i>purificatione b. M. v.</i> 2 Febr.	12 10
9. <i>Laudes savori voce modul.</i>	<i>frigidola</i>	in <i>dominica paschae</i>	15 12
10. <i>Panganus creatoris atque redempt. mater</i>		<i>feria II paschae</i>	16 13
11. <i>Agni paschalis esu potuque dignas graeca</i>		<i>feria III paschae</i>	19 15
12. <i>Grates salvatori ac regi Christo</i>	<i>duo tres</i>	<i>feria IV paschae</i>	20 16
13. <i>Summi triumphum regis pros.</i>	<i>captiva</i>	de <i>ascensione</i>	28 24
14. <i>Sancti spiritus adsit nobis gr.</i>	<i>occidentana</i>	in <i>die pentecostes</i>	31 27
15. <i>Sancti baptistae, Christi praec.</i>	<i>justus ut palma major</i>	de s. <i>Joanne bapt.</i> 24 Juni	32 5
16. <i>Petre, summi Christi pastor, et P. concordia</i>		de ss. <i>Petro et Paulo</i> 29 Juni	33 2
17. <i>Sancti merita Benedicti incluta</i>	<i>occidentana (D. 5, 79)</i>	de s. <i>Benedicto</i> 17 Juli	27
18. <i>Laurenti David magni martyr</i>	<i>romana</i>	de s. <i>Laurentio</i> 10 Aug.	36 4
19. <i>Congaudent angelorum chori</i>	<i>romana</i>	de <i>assumptione b. M. v.</i> 15 Aug.	37 4
20. <i>Stirpe Maria regia procreata</i>	<i>adducuntur (Sch. s. 45)</i>	de <i>nativitate b. M. v.</i> 8 Sept.	29

Anfang der sequenz	Melodie	Fest	G	Gm
21. <i>Gaudens ecclesia hanc dieculam</i>	<i>symphonia</i> (D. 5, 310)	de s. <i>Emmerano</i> 22 Sept.		10
22. <i>Psallat ecclesia mater illibata</i>	<i>laetatus sum</i>	in <i>dedicatione ecclesiae</i>	45	31
23. <i>Magnum te Michaelen habentem</i>	<i>graeca</i>	de s. <i>Michaelae</i> 29 Sept.	42	15
24. <i>Ad celebres rex coelice laudes</i>		de s. <i>Michaelae</i> 29 Sept.		
25. <i>O dilecte domino, Galle perevni</i>	<i>justus ut palma minor</i>	de s. <i>Gallo</i> 16 Oct.	44	28
26. <i>Omnes sancti Seraphim, Cherrub.</i>	<i>vox exultationis</i>	de <i>omnibus sanctis</i> 1 Nov.	47	33
27. <i>Sacerdotem Christi Martinum</i>	<i>beatus vir qui timet</i>	de s. <i>Martino</i> 11 Nov.	48	34
28. <i>Laude dignum sanctum canat</i>	<i>metensis minor</i> (D. 5, 120)	de s. <i>Othmaro</i> 16 Nov.		35
29. <i>A solis occasu usque ad exortum</i>	<i>beatus vir qui suffert</i>	de s. <i>Columbano</i> 21 Nov.	50	36
30. <i>Deus in tua virtute sanctus Andr.</i>	<i>nimis honorati sunt</i>	de s. <i>Andrea</i> 30 Nov.	51	
31. <i>Clare sanctorum senatus apost.</i>	<i>aurea</i>	de <i>apostolis</i>	52	37
32. <i>Agone triumphali militum regis</i>	<i>vox exultationis</i>	de <i>martyribus</i>	53	33
33. <i>Quid tu virgo mater ploras, R.</i>	<i>virgo plorans</i>	de <i>martyribus</i>	54	19
34. <i>Rex regum, deus noster colende</i>	<i>justus ut palma minor</i>	de <i>doctoribus, uno confessore</i>	35	28
35. <i>Virginis venerandae de numero</i>	<i>filia matris</i>	de <i>una virgine</i>	13	9
36. <i>Benedicta semper sancta sit trinit.</i>		de s. <i>trinitate</i>		
37. <i>Alma cohors domini compangat</i>		de s. <i>trinitate</i>		
38. <i>Exultemus in ista fratres sollenn.</i>		de s. <i>Dionysio</i>		

Ein blick auf die reihe der festtage lehrt dafs beide sammlungen, zu praktischem zwecke angelegt, die sequenzen so auf einander folgen lasen wie sie im laufe des kirchenjahres zur verwendung kamen. beide sammlungen stimmen daher in der folge der sequenzen die ihnen gemeinsam sind, überein. dafs die gesänge auf das kirchweihfest (G 45. 46. P 22) an verschiedener stelle stehen, ist eine notwendige abweichung da die handschriften aus verschiedenen klöstern stammen. leicht erklärt sich auch dafs zwei sequenzen *Rex regum deus noster colende* auf einen bekennenner und *Virginis venerandae de numero* auf eine jungfrau in G 35. 13 mitten unter den andern, in P 34. 35 hingegen am ende stehen. so pflegen nämlich die sammlungen eingerichtet zu sein dafs auf die für bestimmte feste und heilige gedichteten gesänge die gemeinsamen auf die bekennenner, märtyrer, jungfrauen, apostel usw. folgen. während also in G diese sequenzen an der stelle blieben, wo sie zuerst vorkamen, stellte sie der schreiber von P hinter die übrigen. die sequenz auf den heiligen Dionysius welche in P den schlufs bildet, mufs, weil ihre stellung der durchgehenden anordnung widerstreitet, als späterer zusatz angesehen werden. sie ist speciell für die Regensburger kirche bestimmt, und form und inhalt erweisen sie als ein jüngerer product (vgl. Daniel 5, 37).

Die Sanct-Galler melodiensammlung.

Neben den beiden besprochenen hss. ist von gröster bedeutung die SGaller hs. nr. 484 (im folgenden bezeichnet durch Gm) auf welche Schubiger s. 41 f. zuerst die aufmerksamkeit gelenkt hat. nach seinen angaben gehört sie wahrscheinlich noch dem 9 jahrh. an und soll von s. 258—295 die entwürfe der Notkerischen melodien, doch ohne den text enthalten. ob dieses merkwürdige document der originalentwurf zu den Notkerischen sequenzen sei, meint Schubiger, dürfte wohl kaum mehr entschieden werden, jedenfalls erscheine es als eine ehrwürdige copie desselben und sei schon darum von wichtigkeit, weil es die ansicht bekräftigt dafs Notker zuerst den melodischen plan entworfen und erst dann den melodien die textworte angepasst habe. von den 50 Notkerischen melodien fehlten nur sechs: *Dominus regnavit*, *Justus germinavit*, *Nimis honorati sunt*, *Pretiosa est*, *Amoena* und *Virguncula clara*. — Die untersuchung wird ergeben wie weit diese ansichten für richtig gelten können.

Die namen der vierundvierzig melodien sind folgende: 1. *Dies sanctificatus*. 2. *Concordia*. 3. *Hypodiaconissa*. 4. *Romana*. 5. *Justus ut palma maior*. 6. *Cignea*. 7. *Trinitas*. 8. *Planctus sterilis*. 9. *Filia matris*. 10. *Symphonia*. 11. *Nostra tuba*. 12. *Frigdola*. 13. *Mater*. 14. *Obtulerunt*. 15. *Graeca*. 16. *Duo tres*. 17. *Organa*. 18. *Pascha*. 19. *Virgo plorans*. 20. *Deus iudex justus*. 21. *In te domine speravi*. 22. *Qui timent*. 23. *Exultate deo*. 24. *Captiva*. 25. *Dominus in Sina in sancto*. 26. *Confitemini*. 27. *Occidentana*. 28. *Justus ut palma minor*. 29. *Adducentur*. 30. *Laudate dominum*. 31. *Laetatus sum*. 32. *Adorabo*. 33. *Vox exultationis*. 34. *Beatus vir qui timet*. 35. *Metensis minor*. 36. *Beatus vir qui suffert*. 37. *Aurea*. 38. *Puella turbata*. 39. *Metensis maior*. 40. *Te martyrum*. 41. *Mirabilis*. 42. *Eia turma*. 43. (ohne angabe des titels). 44. *Fidicula*.

Ein vergleichender blick auf die tabelle welche den inhalt der andern SGaller hs. darstellt, zeigt dafs die ersten siebenundzwanzig melodien in Gm nach demselben gesichtspunkt geordnet sind wie die sequenzen in G, d. h. nach der reihe der kirchlichen feste. für die sequenzen G 2. 6. 8. 11. 17 fehlen in diesem teile von Gm die entsprechenden melodien, für die melodien Gm 8. 26 fehlen in G die entsprechenden sequenzen; die melodien der sequenzen G 12. 13 stehen in Gm 10. 9 in umgekehrter ordnung¹, sonst herrscht völlige übereinstimmung. — Dafs die melodie *Symphonia* für die sequenz G 30 an entsprechender stelle in Gm nicht steht, ist nur eine scheinbare abweichung; denn diese melodie kommt schon vorher bei einer andern sequenz G 12, Gm 10 vor, und wer nur die melodien ohne die texte sammelte, konnte keinen grund haben dieselbe melodie zweimal in seine sammlung zu schreiben.

Diesen letzten umstand mufs man im auge behalten, um ein ähnliches verhältnis auch zwischen G 32—54 und Gm 28—37 wahr zu nehmen. von den sequenzen G 32. 33. 36—38. 41—43. 54,

¹ Diese abweichung läfst sich vielleicht erklären. zn den in SGallen besonders geschätzten heiligen scheinen Agnes und Agathe gehört zu haben. sie alleiu von allen heiligen jungfrauen werden in Ratperts litanei (Canisius ed. Basn. 2, 3, 119) angerufen. der tag der heiligen Agnes ist der 21 januar, der der h. Agathe der 5 februar, in G steht die sequenz *De una virgine* unmittelbar nach der sequenz auf Mariae reinigung (2 februar), in Gm unmittelbar vor derselben. der sammler von Gm liefs sie schon am tage der heiligen Agnes, der von G erst am tage der heiligen Agathe singen.

welche nach melodien gehen, die schon vorher zur verwendung gekommen waren, darf man in Gm keine spur erwarten; für die sequenzen G 34. 39. 46. 49. 51 fehlen in diesem teile von Gm die entsprechenden melodien überhaupt. doch auch die reihe, welche übrig bleibt zeigt zu den melodien Gm 28—37 nicht so nahe beziehung, wie sie zwischen den ersten teilen hervortrat. nun hat aber P auf das geburtsfest der jungfrau Maria eine sequenz nach der melodie *Adducentur*, nicht wie G nach *Puella turbata*, und auf den heiligen Othmar eine sequenz nicht nach der melodie *Eia turma*, sondern nach *Metensis minor*. läßt man hier P an die stelle treten von G, so ergibt sich folgende reihe von melodien: *Justus ut palma minor*, *Adducentur*, (*Metensis minor*, *Justus ut palma minor*) *Laetatus sum*, *Vox exultationis*, *Beatus vir qui timet*, *Metensis minor*, *Beatus vir qui suffert*, *Aurea*, *Vox exultationis* — welche, wenn man von den eingeklammerten namen absieht, genau mit Gm 28—37 übereinstimmt. Es ist also klar dafs auch Gm 28—37 nach den festen des kirchenjahres geordnet ist.

Nach der melodie Gm 36 geht die sequenz auf den heiligen Columban (21 november), nach der folgenden *Aurea* Gm 37 die auf die apostel; die auf die märtyrer (G 53. 54) wiederholen frühere melodien, mit der melodie *Aurea* ist also für eine sammlung die nur die noten enthält, der jahreskreifs geschlossen.

Wie nun die sequenz P 38, weil sie aufserhalb der festfolge am schlufse der hss. steht als späterer nachtrag angesehen wurde, so müfsen consequenter weise auch die melodien Gm 38—44 als solche gelten, woraus aber nicht folgt dafs nicht auch die nächst vorhergehenden melodien schon nachträge sind. für Gm 37 scheint sich dies aus folgendem zu ergeben: es ist oben hervorgehoben dafs die sequenzen, welche auf gemeinsame feste gehen, am schlufs der sammlungen zu stehen pflegen, so in P *Rex regum deus noster colende* und *Virginis venerandae de numero*. da nun beide SGaller hss. übereinstimmend diese sequenzen mitten in die übrigen einschalten, so müfs der umstand dafs die vier letzten sequenzen in G (eine auf die apostel, zwei auf die märtyrer, eine auf die trinität) nicht in gleicher weise eingereiht sind, befremden. ihre stellung widerstreitet dem sonst bewahrten princip und müfs zu der annahme führen dafs sie ein nachtrag sind. derselbe schlufs gilt für die melodie *Aurea* Gm 37, nach der die erste von ihnen geht. vor der hand erscheint also Gm 1—36 als eine abgeschlossene, nach

der festfolge angelegte sammlung von melodien, zu der Gm 37—44 als ein späterer anhang trat.

Schlussfolgerungen über das verhältnis der sammlungen G, Gm, P.

1. Wenn Gm 37—44 ein nachtrag ist, so kann keine sequenz nach einer der melodien *Aurea*, *Puella turbata*, *Metensis major*, *Te martyrum*, *Mirabilis*, *Eia turma*, nach der unbenannten dreiundvierzigsten und nach *Fidicula* in dem kanon von sequenzen enthalten gewesen sein, welcher der melodiensammlung Gm 1—36 entsprach; also nicht G 2 = P 1, G 6 = P 6, G 52 = P 31. G 8. 11. 39. 46. 49.

2. Da die sammlung Gm jede melodie nur einmal bringt, und zwar an der stelle, wo sie zum ersten mal gebraucht wurde, so können die sequenzen in G und P, welche eine vorangegangene melodie wiederholen, dem kanon Gm 1—36 möglicher weise entsprechen haben, nicht aber die, deren melodie in Gm erst später folgt; also wohl G 32 = P 15, G 33 = P 16, G 36 = P 18, G 37 = P 19, G 42 = P 23, G 44 = P 25, G 53 = P 32, G 54 = P 33; G 30. 38. 41. 43. P 17. 21 aber nicht G 40.

3. Daraus dafs die melodien Gm 37—44 einer abgeschlossenen sammlung angehängt sind, folgt nicht dafs sie erst später bearbeitet sind; denn an sich kann etwas gleichaltriges oder selbst älteres später nachgetragen werden. aber gegenüber der tatsache dafs diese poesie, zu der Notker den grund legte, auch nach ihm in SGallen reichlich gepflegt wurde, ist es jedenfalls wahrscheinlicher dafs ein SGaller mönch der einen vollständigen kanon für das ganze jahr anlegte, alle melodien aufnahm, die zu seiner zeit in gebrauch waren, als dafs er eine auswahl traf, der später durch ihn selbst oder durch andere das anfänglich verschmähte wieder angehängt wurde. läfst man diese hypothese, die weitere bestätigung erfahren wird gelten, so folgt dafs alle sammlungen, die eine sequenz nach einer der melodien Gm 37—44 enthalten, jünger sind als der kanon Gm 1—36, also auch P und G.

4. Wenn Gm 1—36 die älteste von den drei sammlungen ist, so folgt dafs P der auszug eines SGaller sequentiariums ist; denn in P fehlt eine grofse zahl von sequenzen, welche Gm als die ältesten verbürgt.

5. Da G am geburtsfeste der heiligen jungfrau und am tage

des heiligen Othmar sequenzen nach den später aufgenommenen melodien *Puella turbata* und *Eia turma* bietet, P hingegen die des alten kanons *Adducentur* und *Metensis minor* festhält, so muß die quelle von P in manchen punkten ursprünglicher gewesen sein als G.

6. Die sequenzen *Virginis venerandae de numero* (G 13) und *Rex regum deus noster colende* (G 35), welche in P an das ende der sammlung getreten sind, stehen in Gm wie in G unter den andern sequenzen, also ist die folge in G hier ursprünglicher als in P.

Ist Gm 1—36 eine sammlung der Notkerschen melodien?

Um die frage, ob Gm 1—36 eine sammlung Notkerscher melodien sei, zur entscheidung bringen zu können, müssen zwei punkte erörtert werden:

1. findet sich in Gm 1—36 eine melodie, die nachweislich nicht von Notker verfaßt ist?

Nach der melodie *Beatus vir qui suffert* (Gm 36) sind vier sequenzen bekannt¹: eine auf den heil. Pirminius (3 november), eine auf den heil. Blasius (3 februar), eine auf den heil. Quirinus (30 märz), eine auf den heil. Columban (21 november). in Gm folgt die melodie auf *Metensis minor*, nach welcher die sequenz auf den heil. Othmar (16 november) gesungen wurde. aus der anordnung des kanons ergibt sich dafs der verfaßer desselben von den vier sequenzen nur die letzte vor augen gehabt haben kann, denn die tage der andern heiligen gehen dem des h. Othmar voran. da nun dië sequenz auf den h. Columban *A solis occasu usque ad exortum* nach dem unverwerflichen zeugnis Ekkehards IV (Pertz M. 2. s. 117 f.) von Ekkehard I ist, so kann Gm 1—36 der Notkersche kanon nicht sein. es ist aber schon oben bemerkt dafs nichts zwingt den nachtrag zu Gm erst mit nr. 37 beginnen zu lassen; weist man also Gm 36 auch schon demselben zu, so fällt der angriff auf die echtheit von Gm 1—35 hin, und für den nachtrag gewinnt man eine zeitliche bestimmung. für keine melodie in Gm 1—35 läßt sich nachweisen dafs Notker sie nicht bearbeitet habe.

¹ angeführt von Bartsch, die lateinischen sequenzen des mittelalters (Rostock 1868) s. 11.

2. findet sich in Gm 1 — 35 eine melodie, die nachweislich von Notker verfasst ist, nicht?

a. In dem widmungsschreiben an den bischof Liutward von Vercelli (Daniel thes. hym. 5, 5 f.) erwähnt Notker selbst vier sequenzen: *Laudes domino concinat orbis ubique totus* (nach der melodie *Organa*), *Dominus in Sina*, *Psallat ecclesia*, *Mater illibata* (nach der melodie *Laetatus sum*).

b. Ekkehard IV erzählt in den *casus SGalli* (Pertz 2, 102) dafs der papst Adrian auf Karls des grofsen bitte zwei sänger, Petrus und Romanus, ins Frankenreich gesandt habe, um den entarteten kirchengesang nach römischem muster wieder herzustellen. nach dem zielpunkt ihrer reise, nach Metz, sei aber nur Petrus gelangt, Romanus sei unterwegs erkrankt, habe in SGallen aufnahme gefunden und dann dauernden aufenthalt genommen. *'fecerat quidem Petrus ibi jubilos ad sequentias, quas Metenses vocat, Romanus vere romane nobis et amoenae de suo jubilos modulaverat, quos quidem post Notker, quibus videmus, verbis ligabat; frigidorae autem et occidentanae, quas sic nominabat, jubilos, illis animatus aetiam ipse de suo excogitavit.'*¹ Romanus also setzte den mönchen von SGallen jubelläufe der *Romana* und *Amoena*, die Notker nachher mit den wohlbekannten texten versah; und durch sie angeregt erfand er später selbst die jubelläufe der *Occidentana* und *Frigidora*. so wird die stelle wohl erklärt werden müssen. an sich könnte man *amœnae* und *romane* auch als adverbia nehmen: 'lieblich und nach römischer weise', aber sie als substantiva zu nehmen zwingt der umstand dafs wirklich nicht selten zwei melodien *Romana* und *Amoena* vorkommen. Letztere noch öfter als man bisher geglaubt hat. Schubiger führt s. 24 drei sequenzen, die nach ihr gehen an: *Carmen suo dilecto* auf den ersten samstag nach dem osterfeste, *Blandis vocibus* auf das fest der unschuldigen kinder (Morel lat. hym. s. 141), *Gaude semper serena* auf die heilige Margaretha; die erste hat er in zwei Einsiedler, die beiden andern in SGaller hss. gefunden. alle drei finden sich auch in Branders sammlung (Daniel 5, 45. 192. 65), die erste und dritte ohne angabe der melodie, die zweite aber unter dem titel *Pascha*. unter demselben titel wird

¹ So wird doch wohl zu interpungieren sein; bei Pertz und Wolf über *lais*, sequenzen und leiche s. 100 steht, mir unverständlich, hinter *modulaverat* und *jubilos* ein semikolon.

auch noch eine sequenz auf die h. Afra erwähnt (Daniel 5, 83; gedruckt bei Mone 3, 169). eine vergleihung, die allerdings durch die verkehrte texteintheilung bei Morel nicht erleichtert wird, zeigt dafs die sequenzen auf die h. Afra und die unschuldigen kinder sowohl unter sich als auch mit *Carmen suo dilecto* übereinstimmen, dafs also *Amoena* und *Pascha* nur verschiedene namen für dieselbe sache sind¹.

c. In den interlinearbemerkungen zu Ekkehards IV rythmen über den h. Othmar (Pertz 2, 56 v. 27 — 34) werden zweimal 50 sequenzen Notkers erwähnt und namentlich angeführt die weihnachtssequenz *Natus ante saecula* nach der melodie *Dies sanctificatus*, und zweimal die pfingstsequenz *Sancti spiritus adsit nobis gratia* nach der melodie *Occidentana*.

Diese zeugnisse, welche Schubiger gesammelt hat, erwähnen im ganzen neun melodien als von Notker bearbeitet; alle neun finden sich in Gm 1—35 (*Organa* 17, *Dominus in Sina* 25, *Mater* 13, *Laetatus sum* 31, *Romana* 4, *Occidentana* 27, *Frigidora* 12, *Dies sanctificatus* 1, *Amoena* = *Pascha* 18); also auch von dieser seite erwächst kein hindernis den kanon Gm 1—35 als Notkerisch anzusehen.

Dafs in dem nachtrag Gm 36—44 nicht auch noch Notkersche melodien enthalten seien, folgt aus dem angeführten mit notwendigkeit nicht. Notker widmete sein werk dem bischof Liutward von Vercelli im jahre 885 (Dümmler SGallische denkmäler s. 259); er starb 912. vorausgesetzt dafs Gm 1—35 die ursprüngliche sammlung repraesentiert, hatte er noch zeit und anlaf genug, das werk, welches so günstige aufnahme gefunden hatte, zu erweitern. dafür scheint das zeugnis eines mönches aus dem 11 jahrh., namens Godeschalk, zu sprechen, welcher berichtet (Schubiger s. 44 anm. 3): *Domnus Notkerus de apostolis: Clare sanctorum senatus apostolorum composuit, de assumptione sanctae Mariae: Congaudent angelorum fecit.* diese letzte sequenz geht nach der melodie *Aurea*, also nach einer, welche im anhang steht. aber Godeschalks zeugnis fällt nicht eben schwer ins gewicht. wie leicht konnte er, der kein SGaller mönch war, aber SGallen als die heimat, Notker als den vater der sequenzen kannte, alle sequenzen, die er

¹ Die vierte sequenz, auf die h. Margaretha ist noch nicht gedruckt, schwerlich wird sie sich der übereinstimmung mit den andern entziehen.

in seinem 'Notkerschen sequentiarium' fand für werke Notkers halten, während es nur der gröfsere teil war. da die erste sequenz des nachtrags von Ekkehard I ist, derselbe also nicht vor Ekkehards zeit angehängt sein kann, da ferner auch die letzte melodie *Fidicula* nach ausdrücklichem¹ zeugnisse nicht von Notker ist, und keine einzige der neun letzten melodien durch ein altes SGaller zeugnis namentlich dem Notker beigelegt wird, so mag man, so lange nicht neue beweiße beigebracht werden, die sequenzen des anhangs lieber als werke andrer ansehen.

Verzeichnis der Notkerschen sequenzen.

Nachdem die untersuchung so weit gediehen ist, möge der versuch gewagt werden, einen kanon von sequenzen aufzustellen, wie er möglicher weise dem sammler von Gm 1—35 vorgelegen haben kann. derselbe muß für jede der 35 melodien mindestens eine sequenz, kann aber noch eine unbestimmte anzahl von sequenzen enthalten haben, welche eine vorangehende melodie wiederholen. der versuch wird von den alten sammlungen P und G ausgehen müssen, und in die folgende tabelle ist aus ihnen alles aufgenommen, was den im vorhergehenden begründeten forderungen nicht widerspricht.

¹ Der melodie *Fidicula* folgt nach Schuhigers angabe (s. 63) die sequenz: *Solemnitatem hujus devoti flü* (G 46). Nach einer bemerking in Branders sammlung (Daniel 5, 101) verfafste den text derselben der dekan Waldram, der im anfang des 10 jahrh. lebte, die melodie ein pater Johannes.

Anfang der sequenz	Melodie	Fest	G	P
1. <i>Natus ante saecula dei filius</i>	<i>deus sacrificatus</i>	<i>in nativitate domini</i> 25 Dec.	1	3
2. <i>Hanc concordii famulatu colamus</i>	<i>concordia</i>	<i>de s. Stephano</i> 26 Dec.	3	4
[3. <i>Christi domini militis</i>	<i>hypodiaconissa</i>	<i>de s. Stephano</i> 26 Dec.	4	4
4. <i>Joannes Jesu Christo multum</i>	<i>romana</i>	<i>de s. Joanne evangelista</i> 27 Dec.	5	5
5. <i>Laus tibi Christe p. o. n. cui sapit</i>	<i>justus ut palma major</i>	<i>de ss. innocentiis</i> 28 Dec.	7	7
6. <i>Gaude Maria, virgo dei genitrix</i>	<i>eignea</i>	<i>in die circumcisionis</i> 1 Jan.	9	9
7. <i>Festa Christi omnis Christianitas</i>	<i>trinitas</i>	<i>de epiphania</i> 6 Jan.	10	7
8. <i>Iste dies celebris constat</i>	<i>plancius sterilis</i>	<i>in octava epiphaniae</i>	13	35
9. <i>Virginis venerandae de numero</i>	<i>filia matris</i>	<i>de una virgine</i>	12	8
10. <i>Concenu parti hic te Maria</i>	<i>symphonia</i>	<i>in purificatione b. M. v.</i> 2 Febr.	14	14
11. <i>Nostra tuba regatur fortissima</i>	<i>nostra tuba</i>	<i>in sabbato septuagesimae</i>	15	9
12. <i>Laudes salvatori voce modulemur</i>	<i>frigidola</i>	<i>in dominica paschalis</i>	15	9
[13. <i>Pangamus creatori atque redemptori mater</i>		<i>feria II paschalis</i>	16	10]
14. <i>Christe domine, lactifica</i>	<i>obtulernat</i>	<i>feria III post dom. sec. pasch.</i>	18	18
15. <i>Agni paschalis esu</i>	<i>graeca</i>	<i>feria III paschae</i>	19	11
16. <i>Grates salvatori ac regi</i>	<i>duo tres</i>	<i>feria IV paschae</i>	20	12
17. <i>Laudes deo concinat orbis</i>	<i>organa</i>	<i>feria V paschae</i>	21	21
18. <i>Carmen suo dilecto ecclesia</i>	<i>pascha</i>	<i>in sabbato in albis</i>	22	22
19. <i>Haec est sancta sollemnitatis</i>	<i>virgo plorans</i>	<i>in octava paschae</i>	23	23
20. <i>Judicem nos insipientem</i>	<i>deus iudex justus</i>	<i>in dom. post oct. paschae</i>	24	24
21. <i>Laus tibi sit o fidelis deus</i>	<i>in te domine speravi</i>	<i>in dom. II post oct. paschae</i>	25	25
22. <i>En reguator coelestium terren.</i>	<i>qui timet dominum</i>	<i>in dom. III post oct. paschae</i>	26	26
23. <i>Laeta mente canamus deo</i>	<i>exultate deo</i>	<i>in dom. IV post oct. paschae</i>	27	27
24. <i>Summi triumphum regis</i>	<i>captiva</i>	<i>de ascensione</i>	28	13

Anfang der sequenz	Melodie	Fest	G	P
25. <i>Christus hanc diem iucundum</i>	<i>dominus in Syna</i>	<i>in octava ascensionis</i>	29	
26. <i>O quam mira sunt deus</i>	<i>confitemini</i>	<i>in dominica post ascensionem</i>	31	14
27. <i>Sancti spiritus adsit nobis</i>	<i>occidentana</i>	<i>in die pentecostes</i>	32	15
28. Sancti baptistae, Christi	justus ut palma major	de s. Joanne baptista	33	16
29. Petre summe Christi pastor	concordia	de ss. Petro et Paulo	33	16
[30. Sancti merita Benedicti inelyta	occidentana	de s. Benedicto	35	17]
31. <i>Rex regum domine noster</i>	<i>iustus ut palma minor</i>	<i>de doctoribus, de uno confessore</i>	35	34
32. Laurenti David magni martyr	romana	de s. Laurentio	36	18
33. Congaudent angelorum chori	mater	de assumptione b. M. v.	37	19
34. <i>Siripe Maria regia procreata</i>	<i>adlucentur</i>	<i>de nativitate b. M. v.</i>	20	
[35. Gaudens ecclesia hanc dieculam	symphonia	de s. Emmerano	21]	
36. Ibant pariter animis	hypodiacaonissa	de s. Maurilio	41	
37. <i>Angelorum ordo sacer</i>	<i>laudate dominum</i>	<i>de ss. angelis</i>	42	23]
[38. Magnum te Michaelen	graeca	de s. Michaelae	43]
[39. Christe sanctis unica spes	dies sanctificatus	de s. Gallo	44	25
40. Dilecte deo Galie pereunni	justus ut palma minor	de s. Gallo	44	25
41. <i>Psallat ecclesia mater illibata</i>	<i>laetatus sum</i>	<i>in dedicatione ecclesiae</i>	45	22
42. <i>Tu civium deus conditor</i>	<i>adorabo</i>	<i>in dedicatione ecclesiae</i>	47	26
43. <i>Omnes sancti seraphim</i>	<i>vox exultationis</i>	<i>de omnibus sanctis</i>	48	27
44. <i>Sacerdotem Christi Martinum</i>	<i>beatus vir qui timet</i>	<i>de s. Martino</i>	28	
45. <i>Laude dignum sanctum canat</i>	<i>metensis minor</i>	<i>de s. Othmaro</i>	53	32]
[46. Agone triumphali militum	vox exultationis	de martyribus	54	33]
[47. Quid tu virgo mater ploras	virgo plorans	de martyribus		

Für vier melodien bieten P und G keinen sequenz, da aber die melodienfolge der festfolge entspricht, so ist es möglich für diese melodien die zugehörige sequenz zu bestimmen. nach der melodie *Planctus sterilis* sind zwei sequenzen bekannt: *Benedicto gratias deo* für die pfingstoctav (Mone 1, 256) und *Iste dies celebris constat* für die Epiphanienoctav (Mone 1, 81). nur die letztere kann dem sammler von Gm vorgelegen haben, als er die melodie an achter stelle, nach dem epiphanienfest, vor Mariae reinigung einschaltete. nach der melodie *Confitemini* ist nur eine sequenz bekannt: *O quam mira sunt deus tua portenta* auf den sonntag nach himmelfahrt (Schubiger ex. 22) oder für die octav von himmelfahrt (Mone 1, 233); ebenso nach *laudate dominum* nur eine sequenz auf die heiligen engel (angeführt von Schubiger s. 46) *Angelorum ordo sacer*; und nach *Adorabo* eine auf das kirchweihfest *Tu civium deus conditor* (Morel nr. 105). alle drei fügen sich in die ordnung der hs. und können daher für das ursprüngliche gehalten werden.

Dafs die so aufgestellte reihe von sequenzen, welche dem kanon Gm 1—35 nicht widerspricht, ihm wirklich zu grunde liege, folgt aus der bisherigen untersuchung noch keineswegs. nicht geringe sicherheit bietet sie in den fällen, wo die ordnung der melodien, feste und sequenzen in G und P übereinstimmen. denn wollte man z. b. annehmen, dafs die weihnachtssequenz *Natus ante saecula* nach der melodie *Dies sanctificatus* dem sammler von Gm noch nicht vorgelegen habe, der doch jene melodie an die spitze seiner sammlung stellt, so würde man zu der zweiten annahme gezwungen dafs ein jüngerer dichter auf dasselbe fest nach derselben melodie eine neue sequenz gedichtet habe. dieser fall ist aber überhaupt selten eingetreten. bei den 50 melodien, zu denen Bartsch (die lateinischen sequenzen des mittelalters s. 7—17) die zugehörigen sequenzen zusammengestellt hat, kommt er nur zweimal vor, einmal bei *Hypodiaconissa*, nach welcher zwei sequenzen auf den h. Stephanus gehen, dann bei *Mater*, nach welcher zwei ostersequenzen gedichtet sind. diese erscheinung erklärt sich auch ganz natürlich. die, welche nach Notker sequenzen dichteten, wollten entweder festen, die er übergangen hatte, den schmuck der sequenzen verleihen, oder neue melodien an stelle der alten setzen; einen herrschenden text durch einen andern gleichen inhalts zu ersetzen war weniger anlafs. Viel unbedeutendere sicherheit hingegen hat der kanon in dem falle, wo eine sequenz eine vorhergehende melodie wiederholt; denn für

solche legt die alte melodiensammlung kein positives zeugnis ab und P und G haben manches aufgenommen was erwiesenermassen andern dichtern gehört. alle solche sequenzen sind daher durch veränderten druck gekennzeichnet; die aber, welche sich weiterer betrachtung als unecht herausstellen in klammern eingeschlossen.

Um aus der form der sequenzen ein kriterium für echtheit oder unechtheit zu gewinnen, wird man sich zunächst auf die 35 zu beschränken haben, welche durch die aufnahme ihrer melodie in Gm als die sichersten gelten dürfen. zwei von ihnen nr. 11. 37 sind soviel mir bekannt noch nicht gedruckt. unter den übrigen drei und dreissig sind nur zwei nr. 3 und 13, deren versikel gereimt sind, und zwar so dafs ein reim durch die ganze sequenz geht; alle übrigen sind reimlos. dafs Notker den reim gekannt habe, und wenn er wollte auch anwenden konnte, unterliegt keinem zweifel; merkwürdig wäre aber wenn er ihn nur in zweien angewandt und durchgeführt, in den übrigen verschmäht hätte. nun sind diese beiden gereimten sequenzen gerade diejenigen, denen je noch eine andere nach derselben melodie auf dasselbe fest zur seite steht. sollten da nicht die beiden gereimten sequenzen als jüngerer ersatz angesehen werden müssen? an stelle von nr. 3 würde dann ursprünglich die sequenz *Protomartyr domini Stephane*, an stelle von nr. 13 *Laudes Christo redempti voce modulemur supplici* gestanden haben. die erste ist leider noch ungedruckt; Daniel (5, 42) theilt aus Branders sammlung nur den anfang mit, aber nach Schubigers angabe (s. 46) soll sie schon in den ältesten sammlungen mit Notkers namen vorkommen. die andere findet sich bei Daniel 2, 178. Daniel giebt an dafs sie in vielen kirchen Deutschlands am zweiten osterfeiertage angewendet wurde, kennt sie aber nur aus gedruckten missalien und setzt sie s. 170 ins 14 oder 15 jahrh. ich sehe nicht dafs diese angabe irgend wie begründet ist, und bemerke nur dafs Schubiger (s. 46) sie aus alten hss. kennen will. sie ist reimlos und würde ganz wohl unter die übrigen passen. — Läßt man hiernach die reimlosigkeit als kriterium der Notkerschen sequenzen gelten, so müssen aufser nr. 3 und 13 aus der zahl derer, die durch äufsere zeugnisse weniger beglaubigt sind, nr. 30. 38. 39 ausgeschieden werden.

Wieder einen schritt weiter kommt man durch die betrachtung der feste, an denen sequenzen gesungen wurden. der gröfsere teil derselben fällt in das *semestre domini*, die erste hälfte des kirchenjahres von weihnachten bis pfingsten, der kleinere in das *semestre*

ecclesiae. — Der erste abschnitt der feste die sich auf Christus beziehen umfasst: das weihnachtsfest, seine octav, die sich im 6 jahrh. als *festum circumcissionis* gestaltete, das epiphaniensfest und schließt mit dem sabbat vor *septuagesima*. an diesem tage begann der osterfestkreis, in dem lustbarkeiten und verkehr nach möglichkeit beschränkt blieben. kleriker und mönche fingen schon an diesem tage an zu fasten, hochzeiten fanden nicht statt und das halleluja der messe verstummte (Kurtz, lehrbuch der kirehengeschichte s. 156). in dieser zeit kamen sequenzen, die sich aus dem cantus hallelujaticus entwickelt hatten, nicht zur aufführung. im gegensatz zu dieser ernst-traurigen zeit hob mit dem osterfest die zeit der freude an, welche die ganze quinquagesimalzeit von ostern bis pfingsten erfüllte. schon Augustin bemerkte (Daniel cod. liturg. 1, 25) *‘ut Alleluja per solos dies quinquaginta cantetur non usquequaque observatur. nam et in aliis diebus varie cantatur alibi atque alibi, ipsis autem diebus ubique.’* diese zeit war also auch vorzugsweise die der sequenzen. jeder tag der osterwoche bis zur *dominica in albis*, jeder sonntag zwischen ostern und pfingsten, das himmelfahrtsfest und seine octav wurden durch den gesang einer sequenz gefeiert, nicht aber die pfingstoctav; das trinitatisfest fand erst später eingang.

Von den festen auf die h. jungfrau haben *Mariae* reinigung oder lichtmess, *Mariae* himmelfahrt und geburt eigne sequenzen; nicht aber das *festum annunciationis* oder *incarnationis*, das in die septuagesimalzeit (25 märz) fällt.

Von der großen zahl der heiligen werden nur Stephanus, Johannes der evangelist, die unschuldigen kindlein, Johannes der täufer, Peter und Paul, Laurentius, Emmeram, Mauritius, Gallus, Martin und Othmar durch eigne sequenzen gefeiert; die auf den h. Benedict, auf den erzengel Michael und eine zweite auf den h. Gallus, sind an den innern reimen als jünger erkannt. dafs der h. Gallus, der stifter des klosters, und der h. Othmar, der erste abt in SGallen besonders verehrt wurden, ist natürlich; auch den h. Mauritius, der am fusse der alpen in Auganum (Mone 3, 440) den märtyrertod erlitt, zu feiern, lag den SGaller mönchen nicht fern¹; doch die sequenz auf den h. Emmeram (nr. 35) ist schwerlich von Notker oder einem andern SGaller, sondern im kloster SEmmeram gedichtet, in dessen hs. sie überliefert ist. die übrigen: Stephanus, die beiden

¹ Doch hat die sequenz auf ihn an einigen stellen reime.

Johannes, Peter und Paul, Laurentius, Martin sind hochgeehrte heilige, deren feste schon früh ansehn und weite verbreitung genossen.

Von den gemeinsamen sequenzen geht eine (nr. 9) auf die *virgines*, eine auf die *doctores* (nr. 31), eine auf die engel (nr. 37), zwei auf das kirchweihfest (41. 42), zwei auf die märtyrer (46. 47). die sequenz auf die *virgines* kam, wie oben vermuthet wurde, zuerst wohl am tage der h. Agnes zur aufführung; die auf die *doctores* steht in G zwischen einer sequenz Ekkehard's auf den h. Benedict und der auf den h. Laurentius, kann also nicht vor den 17 juli, nicht nach dem 10 august gesungen sein; ich glaube am tage des h. Benedict selbst, dem erst Notkers nachfolger eine eigne, gereimte sequenz weihten. ebenso wurde das Michaelsfest, das 'die geltung eines collectivengelfestes zur feier der idee der triumphierenden kirche hatte' ursprünglich durch die gemeinsame sequenz auf alle engel gefeiert, die in P und G durch eine specielle, gereimte auf den erengel verdrängt ist. da so die gemeinsamen sequenzen an der stelle in Gm eingereiht sind, wo sie zuerst vorkamen, so hat es geringe wahrrscheinlichkeit dafs die beiden letzten auf die märtyrer, welche der melodie nach in dem alten kanon hätten enthalten sein können, zu ihm gehört haben.

Im ganzen also kommen von den in der tabelle aufgeführten sequenzen in abrechnung 3. 13. 30. 35. 38. 39. 46. 47, die beiden ersten aber nicht ohne ersatz, so dafs einundvierzig übrig bleiben. diese dürfen als der kern angesehen werden, aus dem sich im laufe der jahre die übrigen sammlungen entwickelten. von den ältern melodien wurden einige aufgegeben und durch moderne ersetzt, an die stelle mancher texte traten neue, der kreifs der feste, an denen sequenzen gesungen wurden, wuchs und für manche tage entstanden bald mehrere, zwischen denen nun die wahl freistand.

Die erweiterung des Notkerschen kanons in G.

Es ist nicht uninteressant die entwicklung von Gm zu G zu verfolgen. fünf alte Notkersche melodien sind aufgegeben: nr. 8. *Planctus sterilis*, nr. 26 *Confitemini*, nr. 34 *Adducentur*, nr. 37 *Laudate dominum*, nr. 42 *Adorabo*. nur die vorletzte ist durch eine andere Notkersche melodie, *Graeca*, mit einer sequenz auf den h. Michael verdrängt (G. 42), für die übrigen sind neue melodien eingetreten.

1. an stelle der melodie *Planctus sterilis*, die in der epiphanienvoctav gesungen wurde, ist die sequenz *Cantemus cuncti melodum*

nunc alleluja nach der modernen melodie *Puella turbata*, im anhang Gm. 38, aufgenommen. alle versikel sind gereimt, da sie alle mit dem worte alleluja schliefsen. derselben beliebten melodie ist auch die alte *Adducentur* gewichen, und mit ihr eine reimlose sequenz auf den geburtstag der jungfrau Maria einer gereimten.

2. aus der zahl der melodien, die zwischen ostern und pfingsten gebraucht wurden, ist *Confitemini* (Gm 26) geschwunden, und statt dessen eine neue *Dominus regnavit decore* (G 17) eingetreten, die noch nicht einmal im anhang von Gm aufgenommen ist.

3. die zweite sequenz auf das kirchweihfest, nach der melodie *Adorabo*, hat einer andern platz gemacht (G 46), die Notkers jüngerer zeitgenosse Waldram nach der melodie *Fidicula* (im anhang Gm 44) eines pater Johannes dichtete. auch sie hat reime. — Aufser diesen drei neuen melodien, die zum ersatz älterer dienen, haben in G aber noch andere aufnahme gefunden:

4. die sehr beliebte melodie *Eia turma*, im anhang Gm 42. ihr folgen eine zweite sequenz auf das weihnachtsfest *Eia recolamus laudibus püs digna*, deren versikel in *a* reimen, und eine sequenz auf den h. Othmar an stelle der ältern nach *Metensis minor*.

5. *Mirabilis*, im anhang Gm 41; nach ihr ist eine neue in *e* gereimte sequenz auf das fest der unschuldigen kinder; auf dasselbe noch eine dritte nach der melodie

6. *Te martyrum*, im anhang Gm 40.

7. nach der melodie *Justus germinabit*, die im anhang Gm sich nicht findet, geht Ekkehards I¹ gereimte sequenz auf den h. Benedict, der im Notkerschen kanon nur durch eine gemeinsame *De doctoribus* gefeiert wurde.

8. nach der melodie *Beatus vir qui suffert* (anhang Gm 36) geht Ekkehards I sequenz auf den h. Columban.

9. *Nimis honorati sunt*, im anhang noch nicht aufgenommen, mit einer sequenz auf den h. Andreas.

10. *Aurea*, im anhang Gm 37, mit einer sequenz auf die h. apostel.

11. eine unbenannte melodie (etwa Gm 43) mit einer sequenz Ekkehards I auf die dreieinigkeit.

Hier finden sich von den neun melodien des anhangs sieben,

¹ Dafs die sequenzen G 34. 38. 50. 55 Ekkehards I werke sind, bezeugen Ekkehards IV cas. SGalli (Pertz, m. G. 2, 117).

vielleicht sogar acht wieder. fünf sequenzen die zu ihnen gehören sind gereimt, für drei lassen sich aus SGaller zeugnissen andere verfasster als Notker nachweisen, während weder das eine noch das andere für eine der zu Gm 1—35 gehörigen sequenzen möglich war: so gewinnt die annahme dafs Gm 36—44 ein anhang und zwar ein anhang jüngerer zeit sei, neue bestätigung:

Von neuen festen sind aufgenommen der tag des h. Desiderius mit einer sequenz Ekkehards II, der tag der enthauptung Johannis, des h. Columban und des trinitatisfestes mit sequenzen Ekkehards I, und der tag des h. Andreas. auferdem ist die zahl der sequenzen in G gewachsen, dadurch dafs noch eine zweite zu der schon vorhandenen hinzugekommen ist für das weihnachtsfest, den h. Benedict, Moriz, Gallus, eine zweite und dritte auf den tag der unschuldigen kindlein, der in SGallen besonders festlich begangen wurde, eine auf die apostel und zwei auf die märtyrer. kein neues fest von gröfserer bedeutung erscheint unter diesen nachträgen, so dafs auch von dieser seite sich kein bedenken gegen die richtigkeit der in der untersuchung angewandten principien erhebt.

Während die SGaller hs. fast durchaus eine erweiterung des alten kernes ist, hat die aus SEMmeram mehr aufgegeben als zugefügt; namentlich in der quinquagesimalzeit ist die zahl der sequenzen stark zusammen geschmolzen, von 16 auf 6. doch den inhalt dieser hs. in ähnlicher weise zu überschauen wie den von G scheint unnötig.

Eine angabe über die zahl der Notkerschen sequenzen.

Der leser der das buch kennt, welches hr. prof. Bartsch über die lateinischen sequenzen des mittelalters geschrieben hat, wird sich gewundert haben, warum ich die mühselige untersuchung angestellt habe, da doch Bartsch auf viel einfacherem wege zu einem reicheren resultat gelangt ist. Bartsch stellt nämlich s. 7—17 ein verzeichnis von 120 sequenzen zusammen nach den melodien geordnet, eine ganz dankenswerthe gabe, wenn auch hier und da schon aus den gedruckten sammlungen, die er selbst benutzte, der ergänzung fähig. zur einleitung dieses verzeichnisses sagt er: 'Ich gebe nun das verzeichnis der fünfzig von Notkers biographen Ekkehard erwähnten melodiennamen' und zum schlufs: 'Zu diesen kommt noch eine nicht von Ekkehard angeführte melodie *Vitellia*.' ich war überrascht durch diese angabe; nirgends sonst fand ich etwas von diesem auferordentlich wichtigen verzeichnis erwähnt.

wo so viel steckt, meinte ich, mag noch manches andere stecken, liefs mir den Goldast geben und fing an die *vita beati Notkeri* durchzusehen. ich fand dort wohl in einer aus Ekkehards *casus SGalli* abgeschriebenen stelle Notkers sequenzen im allgemeinen erwähnt, die auf das pfingstfest, *Sancti spiritus assit nobis gratia* auch namentlich angeführt, aber nichts von erheblichkeit und von jenem verzeichnis keine spur.

Einige zeit nachher las ich in Schubigers buch über die sängerschule von SGallen auf s. 40 folgende anmerkung: 'Wenn Ekkehard die zahl der Notkerschen sequenzen wiederholt als fünfzig angiebt, so bezieht sich diese angabe auf die melodien.' Nun wurde mir der zusammenhang klar. hr. prof. Bartsch machte, da er flüchtig gelesen hatte, aus der angabe der zahl, von der Schubiger spricht, eine angabe der namen, und da er mit Schubigers ungenauem citat unzufrieden war, aus dem unbestimmten Ekkehard Notkers biographen Ekkehard. wer anders als der biograph soll auch solche dinge erwähnen¹. die namen der funfzig melodien, die er dann bringt, sind natürlich nicht aus Ekkehard sondern aus Schubiger entlehnt; mit diesem also haben wir es weiter zu tun.

Schubiger giebt in der citierten anmerkung an, nach vergleich der hss. und der notation stelle sich die zahl der Notkerschen melodien auf 50 heraus; zu den 44 in Gm kämen noch folgende sechs: *Dominus regnavit, Justus germinavit, Nimis honorati sunt, Pretiosa est* und *Virguncula clara*. da nun Ekkehard — gemeint ist der vierte in jener oben angeführten stelle aus den rhythmten auf den h. Othmar — die zahl der Notkerschen sequenzen als fünfzig angebe, so ergebe sich aus der übereinstimmung dafs Ekkehard sich hier nicht auf die texte sondern auf die melodien beziehe, und dafs

¹ Ähnliche probe seines scharfsinns legt hr. prof. Bartsch s. 29 ab. der schlufs der sequenz *Cantemus cuncti melodum*, meint er, bestehe bei Schub. ex. 9 nur aus zwei teilen; er werde aber wohl so zu schreiben sein:

Nunc omnes canite simul alleluja

Domino alleluja

Christo pneumatique alleluja

das wiederkehrende alleluja deute absätze an, und der grund für die dreiteilung des schlufssatzes liege darin, dafs in ihm das lob der dreieinigkeit gesungen werde. die feine bemerkung sieht jeder in unanfechtbarer weise bestätigt, der nicht, wie hr. prof. Bartsch, das umblättern vergifst. oben auf s. 12 steht bei Schubiger der vermisste dritte satz:

Laus trinitati aeternae alleluja a. a. a. a.

die angeführten melodien wirklich von Notker bearbeitet seien. — Hat Schubiger unbefangen und aufmerksam die melodien in den ältesten hss. gezählt, oder hat ihn schon beim zählen der wunsch geleitet die zahl 50 herauszubringen? ich vermuthe dafs das letztere der fall ist, und hoffe schon bewiesen zu haben dafs wenn selbst sich unbefangenem zählen 50 melodien ergeben haben, diese doch nicht die melodien Notkers sein können.

Schubiger geht von der voraussetzung aus dafs die melodien-sammlung Gm 1 — 44 eine sammlung Notkerscher melodien sei, vielleicht seine eigne hs. aber es ist gezeigt worden dafs unter ihnen eine melodie *Beatus vir qui suffert* vorkommt, nach der Ekkehard I eine sequenz verfasst hat, und dafs diese sequenz Ekkehards dem sammler von Gm vorgelegen haben mufs; ferner dafs nach ausdrücklicher angabe, an der zu zweifeln kein grund ist, die melodie *Fidicula* von einem pater Johannes gesetzt ist; dafs also die sammlung weder als Notkersches original, noch als eine abschrift desselben angesehen werden, noch aus dem 9 jahrh. sein kann. sodann ist bewiesen dafs die melodien *Amoena* und *Pascha*, die Schubiger und nach ihm hr. prof. Bartsch als verschieden anführen, identisch sind. genau dasselbe gilt von *Virguncula clara* und *Dominus in Sina*, deren übereinstimmung Schubiger und Bartsch nicht gemerkt haben, obgleich ersterer beide übereinstimmende melodien (ex. 37. 21) hat drucken lassen. sollte also der beweis dafs der anhang Gm 36—44 Notkersche melodien nicht enthält, misslungen sein, so würde doch die zahl jener funfzig melodien, die Schubiger gesammelt hat, auf 46 herabsinken, und die merkwürdige übereinstimmung zwischen dem inhalt der hss. und Ekkehards angabe aufgehoben. mit dieser übereinstimmung schwindet aber auch der anlass Ekkehards worte so zu verstehen, wie Schubiger will; und da Ekkehard an jener stelle zwei von den funfzig sequenzen namentlich anführt, aber nicht nach den melodiennamen, sondern nach den ersten textworten, so wird man sie an und für sich betrachtet, nur auf die zahl der texte beziehen dürfen.

Der so erklärten angabe Ekkehards würde das resultat meiner untersuchung nicht gerade widersprechen; denn die möglichkeit blieb offen, dafs Notker aufser den 41 angeführten sequenzen auch noch andere nach den melodien Gm 1 — 35 gedichtet habe, von denen freilich in G und P jede spur verschwunden sein müste. doch ich glaube man darf jener glosse überhaupt nicht groses ge-

wicht beilegen. als eine in runder zahl gegebene, ungefähre schätzung zwar möchte ich die angabe nicht ansehen; aber läßt sie sich nicht so erklären: Die alte SGaller hs. nr. 378 gehört noch ins 10 jahrh., Ekkehard IV lebte noch in der zweiten hälfte des 11 jahrh., wird also wohl diese hs. der 'Notkerschen' sequenzen als ein ehrwürdiges buch gekannt haben. sie enthält 55 sequenzen. vier davon kennt Ekkehard IV nach seiner angabe in den casus SGalli als werke Ekkehards I, eine fünfte als werk Ekkehards II. sollte sich ihm wohl die zahl 50 durch einfache subtraction ergeben haben?

Zum schlufs will ich noch einen punkt erwähnen, damit er nicht vergessen scheint. auch die melodiennamen können verwendet werden, um die ältesten sequenzen zu bestimmen. ein großer teil dieser titel nämlich ist von den anfangsworten der verse im graduale genommen die unmittelbar auf das alleluja folgten. hat man nun festgestellt, an welchem tage so ein vers gebraucht wurde, so ergibt sich auch, welche melodie an diesem tage gebraucht wurde, und dafs von den sequenzen, welche nach dieser melodie gehen, diejenige die älteste ist, welche für diesen tag bestimmt war. von den 50 melodientiteln die Schubiger anführt, zählt er s. 40 ein und zwanzig auf, 'die in missalien des 9 und 10 jahrh. als die anfangsworte jener verse vorkommen, deren alleluja als intonation jener melodien gebraucht wurde', aber aller nähern angaben hat er sich leider enthalten. aus dem wenigen, was mir in dieser beziehung bekannt ist, läßt sich nicht viel schliefen. selbst was mir anfangs ausgemacht schien, dafs manche titel aus den anfangsworten der sequenz genommen sind, ist mir wieder zweifelhaft geworden. für *Concordia* und *Symphonia* hatte Daniel 5, 42. 47 diese meinung schon ausgesprochen; mit demselben recht kann man sie für *Filia matris* (*Virginis venerandae de numero sapientum festa celebremus socii Filiae matris summi regis*), für *Virgo plorans* (*Quid tu virgo mater ploras*) und für *Nostra tuba* (*Nostra tuba regatur fortissima*) geltend machen, welche fünf titel Schub. s. 41 unter denen aufführt, deren ursprung uns verborgen sei: aber mufs denn hier der titel dem anfang der sequenz entlehnt sein? können nicht beide dieselbe quelle haben? auch die nahe liegende annahme dafs die sequenz, deren anfang mit dem titel übereinstimmt, die älteste sein müfse, erleidet einsprache. denn da sich gezeigt hat dafs manche melodien zwei titel führen, so kann ein jüngerer aus den anfangs-

worten einer jüngern, aber beliebtern sequenz entlehnter titel den ältern verdrängt haben. aus dem hinweis, den der titel *Virgo plorans* auf die anfangsworte der märtyrersequenz enthält, darf man daher nicht folgern dafs diese sequenz älter sei als die auf die osteroctav nach derselben melodie.

Berlin 1871.

W. WILMANN'S.

ÜBER VIRGINAL, DIETRICH UND SEINE GESELLEN, UND DIETRICH'S ERSTE AUS- FAHRT.

In der vorrede zu seiner ausgabe der *Virginal* (s. XLVII) hat Zupitza die schon früher ausgesprochene vermuthung, dafs die *Virginal* von demselben dichter herrühre wie *Goldemar*, *Sigenot* und *Ecke*, ausführlicher erörtert und zu erweisen gesucht. das eigentlich entscheidende sei hier wie überall eine solche gleichheit der gesammten haltung der gedichte, eine solche identität des tones und stiles, zu deren erklärang die annahme, dafs eines etwa das vorbild der übrigen gewesen, nicht ausreichend sei. falls sie statt finde, genügten wenige äufserer stützen, ja im grunde schon die abwesenheit von etwas, was dagegen spreche. acht solcher stützen führt dann Zupitza an: die gleichmäfsige Mischung des höfischen und volksmäfsigen, die übereinstimmung in der metrik, im dialekt, in einzelheiten des inhalts, den umstand dafs alle 'unbedingt' in dieselbe zeit gehören, alle einwirkung des Laurin zeigen, alle an unebenheiten und gedankenlosigkeiten leiden, und dafs *Virginal* und *Sigenot* sich auf den *Ecke* und wohl auch auf den *Goldemar* beziehen.

Diese gründe sind zwar nicht ganz bedeutungslos, aber doch keineswegs beweisend; und was den stil betrifft, so mutete mich beim lesen nicht eine solche gleichheit der gesammten haltung in den vier gedichten an, dafs ich die annahme desselben verfassers für geboten erachtet hätte. je weiter ich las, um so unwahrscheinlicher wurde sie mir; jetzt hoffe ich, sie als unstatthaft erweisen zu können.

1. Virginal die fortsetzung eines ältern gedichtes.

Unter den metrischen eigentümlichkeiten der Virginal führt Zupitza (s. XVII) an, daß der 3. 6. 8. 10 vers der strophe statt des klingenden ausgangs häufig stumpfen aber zweisilbigen schlufs haben. aus dem anfang des gedichtes giebt er die fälle vollständig an, aus den letzten beiden dritteln nur einige beispiele. der punkt ist aber interessant und umfänglichere beobachtung fruchtbar. ich habe im ganzen gedicht 257 reime gezählt, in denen ein zweisilbiges wort mit erster kurzer silbe den wert eines klingenden verschlusses hat; und zwar erscheint in den stammsilben dieser wörter die lautverbindung

ag 58mal: sagen klagen (be)jagen nagen slagen zagen (ge)tragen
 tagen behaget kragen zagel nagel

eg 10mal: wegen (ge)pfelegen legen deggen slegen

ig 5mal: verzigen verswigen gesigen ligen

üg 4mal: hüge lüge müge tüge

eb 12mal: geben leben gestrebet

ob 6mal: kloben lobe obe

ib 4mal: geschriben beliben vertriben

id 4mal: nider sider wider

ül 6mal: müle hüle

em 2mal: schemen nemen

om 12mal: (ge)nomen komen vromen

um 3mal: (ge)vrumet kumet

im 4mal: (ge)zimet nimet stimet

an 2mal: grane bane

ar 2mal: gewaren bewaren

er 8mal: here weren (er)neren (en)beren geren

ür 2mal: küre spüre

es 24mal: lesen wesen genesen

is 25mal: risen (ge)prisen wisen

eh 40mal: spehen sehen (ge)schehen jehen

it 26mal: (ge)riten (ge)biten (ver)müten (ge)snüten durchbiten
 (ge)liten (ge)striten mite site

ot 4mal: boten erboten spote

Der auslaut der stammsilbe in all diesen wörtern ist *h*, oder ein tönender consonant (media, liquida, das weiche *s*), oder *t*; daß

letzteres sich hier den medien anschließt, hat möglicherweise in der aussprache des dichters seinen grund, der an 22 stellen d : t reimt (Zupitza s. XVI).

Die auffallende erscheinung findet in der nachlässigkeit des dichters keine genügende erklärang. wenn ihm klingende und stumpfe reime für seinen stropfenbau gleich gegolten hätten, würden auch einsilbige wörter an stelle der klingenden reime erscheinen; da er nur zweisilbige braucht, mufs in seiner sprache ein anlaß dazu gelegen haben.

Die neuhochdeutsche sprache hat überall, wo eine stammsilbe mit ursprünglich kurzem vocal auf einfachen consonanten ausgieng, dehnung dieses vocals oder schärfung des consonanten eintreten lassen; diese verstärkung der stammsilbe mufs in der gegend und in der zeit da die Virginal gedichtet wurde, schon soweit vorgeschritten gewesen sein dafs der dichter zweisilbige wörter, die ursprünglich stumpfen reime gleichstanden, klingend verwenden konnte. wir haben es also nicht mit einer individuellen eigentümlichkeit des dichters, sondern mit einer eigentümlichkeit der sprache zu tun, die eine neue stufe in ihrer entwicklung bezeichnet; da nun diese eigentümlichkeit in Ecke, Sigenot und Goldemar noch nicht hervortritt, so ist es bedenklich, ohne äufseres zeugnis die Virginal demselben dichter wie jene beizulegen. als unmöglich freilich erscheint die annahme noch nicht; denn die geforderte entwicklung der sprache kann sich grade in der lebenszeit des dichters durchgesetzt haben, so dafs er sie in seinem jüngsten werke anerkennen durfte, während er in den älteren auf dem alten standpunkt beharrte.

Auch die sprache der Virginal steht noch nicht auf dem standpunkte des neuhochdeutschen. die wörter mit ursprünglich kurzer stammsilbe müssen von denen mit ursprünglich langer stammsilbe quantitativ, vielleicht auch qualitativ noch geschieden gewesen sein. denn sie werden nicht nur als klingende, sondern auch noch als stumpfe ausgänge gebraucht, und sehr selten (nur fünfmal *wisen* : *prisen* 843, 3. *gesniten* : *riten* 968, 8. *biten* : *siten* 984, 3. *beligen* : *verswigen* 1059, 3. *kumet* : *versümet* 1078, 8) auf wörter mit ursprünglich langem vocal gereimt.

Die 257 stellen, in denen die modernen klingenden reime vorkommen, verteilen sich so auf das gedicht, dafs auf str. 1—250 sechs fallen, auf str. 251—500 vier und sechzig, auf str. 501—750 acht und sechzig, auf str. 751—1000 neun und siebenzig, auf die

letzten 97 stropfen vierzig. das verhältnis zwischen den ersten 250 stropfen und dem rest zeigt nicht sowohl ein allmähliches ermatten des dichters, eine wachsende nachläfsigkeit, die je länger je mehr zum nachgeben gegen den dialectischen gebrauch geführt hätte, es zeigt vielmehr ein plötzliches umspringen — selbst die sechs stellen werden durch die spätern ausführungen noch in wegfall kommen — und zwar nicht vom gebrauch eines metrischen schemas zu einem andern, sondern von einer stufe sprachlicher entwicklung auf die andere. während seiner arbeit also müste dem dichter die einsicht gekommen sein dafs er jetzt wörter wie *sagen* und *klagen* auch trochäisch verwenden dürfe. — Auch das ist möglich; aber doch sehr auffallend.

Zu weiterem nachdenken regt der inhalt an. die Virginal zerfällt in vier hauptteile: 1. Dietrich und Hildebrand tödten den heiden Orkise und seine genossen, welche die königin Virginal hart bedrängen. 2. Hildebrand und Dietrich kämpfen mit drachen. Rentwin, der sohn des herzogs Helfrich, wird von Hildebrand aus den zähnen eines solchen ungeheuers befreit, und zieht mit seinem retter und Dietrich in Aron, der burg seines vaters, ein. während sie dort rasten, überbringt der zwerg Bibunc von der königin Virginal eine einladung. die helden versprechen ihr folge zu leisten. 3. sie machen sich auf den weg nach Jeraspunt zur Virginal. Dietrich reitet voran, verirrt sich und wird vom riesen Wicram gefangen nach Muter geführt, in die burg des herzogs Nitger. durch die liebe der Ibelin gelingt es ihm, Hildebrand von seiner gefangenschaft in kennntnis zu setzen. dieser zieht mit den Wülffingen, Witege und Heime, Dietleip von Steier und dem könig Imian von Ungarn herbei, die riesen Nitgers werden erschlagen und Dietrich befreit. 4. zug der helden zur Virginal. nach mancherlei kämpfen mit drachen und riesen kommen sie an und werden festlich empfangen. ein bote aus Bern veranlafst Dietrich zur heimkehr in sein reich.

Durch seinen inhalt der Virginal nah verwandt ist das gedicht Dietrich und seine gesellen im heldenbuch (v. d. Hagen und Primissers heldenbuch 2, 143 ff.). der inhalt der beiden ersten teile stimmt im wesentlichen überein, in den beiden andern aber weichen sie ganz von einander ab. bald nachdem Bibunc die burg Aron verlassen hat, um der Virginal den bescheid auf ihre einladung zu bringen, kommt Libertein aus Palermo um mit Dietrich zu kämpfen.

Dietrich überwindet ihn und nimmt ihn zu seinem genossen an. alsdann treten Helfrich, Dietrich, Hildebrand und Libertein die reise zur Virginal an, werden aber unterwegs durch einen boten des heiden Janibus verführt, seine burg Ortneck zu besuchen. Janibus sucht die helden zu verderben, um seinen vater Orkise (Origreis str. 100. 116. vgl. str. 3) zu rächen. sie bestehen aber alle gefahren glücklich, befreien drei mädchen, die Orkise seiner zeit gefangen hatte, und kommen als sieger zur königin Virginal. Dietrich vermählt sich mit ihr und führt sie schließlic in seine hauptstadt Bern.

Also zwei gedichte haben wir, die anfangs im wesentlichen übereinstimmen, nachher aber grundverschieden sind. die botschaft Bibuncs an Dietrich und Hildebrand bildet die grenze. Bibuncs abschied aus der burg Aron erfolgt in der Virginal in str. 254. die gemeinsamkeit der beiden texte reicht also grade so weit, wie die ältere sprachform in der Virginal sich ausdehnt. was sich daraus ergibt, ist doch wohl klar: die Virginal ist die fortsetzung eines ältern gedichtes oder gedichttheiles; das ältere werk erstreckt sich soweit wie die ältere sprachform, die fortsetzung beginnt, wo in plötzlicher fülle die modernen reime einbrechen.

2. Der erste teil der Virginal die überarbeitung eines ältern gedichtes.

Wenn in der Virginal ein älteres gedicht fortgesetzt ist, so liegt die vermutung nahe dafs der fortsetzer sich nicht jeder überarbeitung desselben enthalten habe. auch sie läst sich erweisen.

Von einer hs. (B) die um hundert oder mehr jahr älter ist als die (h), welche Zupitza seiner ausgabe zu grunde legen muste, sind nur zerstreute bruchstücke erhalten, die alle dem ersten teile des gedichtes (str. 56—116) angehören. manche stropfen, die h enthält, fehlen in dieser ältern handschrift, und Zupitza, der diesen bruchstücken überhaupt geringen glauben beimifst (s. VIII f.), nimmt an allen diesen stellen eine lücke in B an. am ausführlichsten sucht er diese ansicht zu begründen für die vierzehn stropfen h 79—92. fünf gründe führt er an: erstlich scheine es natürlicher dafs ein abschreiber bei einem so umfangreichen gedicht etwas auslafse als zudichte; sodann hätten die vierzehn stropfen ganz die haltung der übrigen, drittens komme eine ganz ähnliche situation im Ekkenlied vor, viertens erscheine, wenn die stropfen

fehlten, der name Orkise in str. 132 ganz überraschend, fünftens spreche der zusammenhang dafür. — Dem ersten grunde darf man wohl keine bedeutung beimessen, der vierte kann einen gewissen schein auch nur für den haben, der den charakter dieser gedichte aus dem auge läßt. oft genug wird in ihnen ein name oder eine sache, als ob sie dem leser bekannt wäre, erwähnt, ohne dafs der dichter diese bekanntschaft vermittelt hat; und wer die Virginal für das werk eines dichters hält, der sollte am wenigsten eine unebenheit, die im verhältnis zu vielen andern verschwindend klein ist, urgieren. auf den ersten punkt, auf den zusammenhang, kommt es in erster linie und vorzugsweise an. vier heiden sehen Dietrich auf dem felde halten; den ersten, der auf ihn lossprengt, durchbohrt Dietrich mit seinem speer. str. 78 lautet dann:

*Den schaft er ûzer ime brach.
vil balde er gegen im komen sach
vil starker heiden drige:
die woltenn machen slebens ân.
dô wart durch vorhte niht gelân:
der edele schanden vrige
ûf einen starken heiden stach.
er traf in da er sin gerte:
daz sper ze kleinen sprîzen brach.
die zwêne er mit dem swerte
brâhte in angest unde in nôt.
alsus gesigte an in sin hant.*

wie viele sind jetzt todt? offenbar doch entweder alle vier, oder die beiden ersten, keinesfalls drei; und so heifst denn auch die letzte vershälfte in B

daz viere lügen vor im tôt.

h hingegen hat

und lügen drige vor im tôt.

und fährt dann str. 79 fort: 'Der vierde leit ouch ungemach', war aber noch nicht ganz todt und knüpft ein gespräch an mit Dietrich, in dem er ihm rät zu entfliehen und Orkisen tod berichtet. die handlung steht während dessen still und der leser erfährt nichts von belang, was er nicht schon wüste. angenommen die vierzehn strophen in h wären echt und der letzte vers von str. 78 wäre in h in seiner ursprünglichen form überliefert, so mufs jeder zugeben dafs der dichter vorher sehr ungeschickt erzählt hat. denn da durch

nichts angedeutet ist, daß einer von den vier heiden ein andres geschick gehabt habe, als die andern drei, muß man annehmen daß alle vier todt sind. der zusammenhang der strophe führt auf die lesart der ältesten hs. B, man wird sie also für echt halten und die in h folgende episode für eine interpolation erklären müssen. der hinweis auf eine ganz ähnliche situation im Eckenliede stützt diese ansicht eher, als daß er sie umstößt. zweifellos wird sie durch die beachtung der form. sechs stellen, in denen zweisilbige wörter mit erster kurzer silbe als klingende reime verwandt sind, finden sich, wie oben angegeben, auch in den ersten 250 stropfen der Virginal. vier von diesen stellen kommen auf die in rede stehenden 14 stropfen: *geriten gebiten* (80, 8), *schemen nemen* (88, 8).

Jetzt wird man geneigt sein B mit günstigeren augen anzusehen und auch in den andern stropfen, welche ihm fehlen, interpolationen zu vermuten. — Als Hildebrand mit dem mädchen das er aus der gewalt der heiden befreit hat, durch den wald reitet, hört er Dietrichs gewaltige schläge; um ihm rasche hilfe zu bringen, läßt er das mädchen absteigen (str. 100). sie fürchtet daß Hildebrand der übermacht unterliegen wird (101), aber dieser verabschiedet sich und ruft ihr noch einige trostworte zu (102). dann sprengt er in den wald, hier und da aufhorchend, woher der schwertschlag ertönt (104). — Hier ist alles in ordnung; h aber hat zwischen 102 und 104 noch folgende strophe:

Her Hiltbrant von dem rosse saz.

er zôch ez ein wênic vûrbaz:

er hafte ez zeinem aste.

an allen vieren erz besach

(in kurzer wile daz beschach),

ob ime der isen braste.

er gurt daz ros baz unde sprach

'got gebe gelücke uns beiden

unde entwende uns ungemach

von den ungetouften heiden.'

ân stegereif in den satel er spranc.

*'nu müeze in got gelücke geben', sprach diu maget
dâ nâch unlanc.*

Wie wunderlich wird die situation wieder durch diese strophe. also erst steigt das mädchen ab (101, 1—3), dann scheidet Hildebrand von ihr (102, 2), dann steigt er vom pferde, besieht alle vier

füfse ob auch hufeisen daran sind, zieht den sattelgurt fester, und springt ohne steigbügel wieder hinauf. wo macht er denn das alles? von dem mädchen, sollte man meinen hat er sich entfernt; aber doch ist sie da, und wünscht ihm *'dâ nâch unlanc'* noch eines heilegrufs. wenn Hildebrand noch so viel an seinem pferde zu tun hat, warum steigt er nicht gleich mit dem mädchen ab, warum unterhält er sich mit ihr vom sattel herab, und warum nimmt er abschied ehe er davon reitet? — In B fehlt die strophe, h zeigt sich auch an dieser stelle als überarbeitet. ein zeugnis aus der form fehlt auch hier nicht; das praeteritum *braste* in v. 6 gehört einer jüngern stufe der sprachentwicklung an. es kommt gewis nicht, wie Zupitza in der anmerkung meint, von einem schwachen verbum *bresten* her, sondern ist das praeteritum des starken verbums, das durch formübertragung von der schwachen conjugation ein *e* empfangen hat. späterhin erreichte diese bildung grofse ausdehnung, sie findet sich aber schon bei Ulrich von Lichtenstein im frauendienst 95, 20 *seige st. seic*; 290, 29 *gabe st. gap*; 220, 15 *vande st. vant*.

Ferner ist B in den strophen 108—112 kürzer als h; an stelle der fünf strophen hat die alte hs. nur eine, die zusammengesetzt ist aus den ersten elf versen der str. 108, dem zwölften von str. 109, und einem dreizehnten eigener erfindung; auferdem stehen die stollen der str. 108 in umgekehrter ordnung. der inhalt ist der folgende: als Dietrich im kampf mit den heiden in drohende gefahr gebracht ist, greift Hildebrand helfend ein (107). wie ein schiff durch die wilden fluten bricht, sprengt er auf seinem rosse Lewe ins gedränge und schlägt mit seinem schwert Vreise die funken aus den helmen (108). vier und zwanzig mann tödtet er, Dietrich die übrigen (109). so wurde der streit beendet. Hildebrand wünscht seinem herrn glück dafs er ihn so wohl bestanden; das seien âventiure; immer werde man ihn preisen dafs er so hohes lob um der frauen willen erworben habe (110). Dietrich aber ist unempfänglich für diese anerkennung. wenn das âventiure sei, solle man ihr billig aus dem wege gehen. Hildebrand und die frauen trachteten ihm nach dem leben; aus tiefen wunden ströme ihm das blut (111. 112). er bedaure, dem alten meister gefolgt zu sein, befser wäre er in Bern geblieben. höhnisch erwidert Hildebrand, er habe inzwischen schach gespielt und mit hübschen frauen getanzt (113)

'Entrüwen' sprach her Dieterich

'sô ist diu tagalt ungelich

*gewesen zwischen uns beiden:
 sô vihte ich disen ganzen tac,
 daz ich von müede niht enmac,
 mit ungetouften heiden.'*
*er sprach 'herre sô wol dan
 mit mir zuo den vrouwen:
 ir sulnt die wunden sehen lân
 und si den schaden schouwen,
 der iu ist worden durch si kunt.
 dâ hærent wise meister zuo, und subnt ir werden
 wol gesunt.'*

nachdem der Berner den spott, der in den letzten worten liegt, zurückgewiesen und noch einmal seine üble laune zu erkennen gegeben hat, erklärt sich Hildebrand näher, und beide reiten dahin, wo das mädchen zurückgelassen ist. — Es ist klar, dafs str. 108—110 nicht fehlen dürfen; dafs Hildebrand in den kampf eingreift, und dafs derselbe beendet wird, durfte und konnte nicht verschwiegen werden. die strophe in B erfüllt diesen zweck nicht. B ist also hier offenbar verstümmelt. und wenn dies der fall ist, so wird man auch str. 111. 112, die allenfalls entbehrlich sind, und str. 114, die ohne schädigung des zusammenhangs ausgelassen werden kann, nicht beanstanden dürfen; weder form noch inhalt bietet in ihnen einen anstofs.

Durch die einräumung, dafs der text in B an dieser stelle das echte nicht bewahrt hat, wird der leser hoffentlich nicht zu der annahme verführt werden, dafs dadurch die ausführungen über str. 79—92. 103 an beweisender kraft verlören. denn nicht auf äufserer autorität der hs., sondern auf gründe, die aus inhalt und form des gedichtes gezogen waren, habe ich mich berufen, und es ist doch sehr wohl möglich, dafs eine hs. im allgemeinen den echten text bewahrt hat und doch an einigen stellen entstellt und verstümmelt ist. dafs der schreiber von B oder seiner quelle, mit willkürlicher absichtlichkeit das original geändert habe, folgt aus der besprochenen stelle nicht. im gegenteil, da er statt fünf stropfen, die für den zusammenhang ganz unentbehrlich sind, eine einzige setzte, die nicht einmal dem nächsten bedürfnis genügt; da er in dieser einen strophe zwecklos drei verse umstellt, im schlufs zweck- und sinnlos einen vers aus str. 109 aufnimmt, und um das mafs der strophe zu füllen noch selbst einen vers zusetzte, so scheint es vielmehr dafs

er in seiner vorlage eine lücke hatte, die er nicht nach einer hs. sondern nach unzulänglicher mündlicher angabe oder aus eigenem untreuem gedächtnis ersetzte.

Die annahme, dafs h 79—92. 103 unecht, h 108—112. 114 hingegen echt sind, findet eine letzte willkommne bestätigung in der bearbeitung des heldenbuches. von den ersten fünfzehn stropfen findet sich dort keine spur (vgl. str. 32. 37), die andern aber lassen sich alle nachweisen (vgl. str. 38—40).

Dafs das alte gedicht, welches in der Virginal fortgesetzt ist, auch interpoliert wurde, ist gezeigt; ob und wo auch ohne das zeugnis der hs. B interpolationen zu erkennen sind, lasse ich unerörtert; nur eine stelle mufs ich noch erwähnen, damit sich der geführte beweis abrunde. eine stelle ist noch im ersten teil der Virginal übrig, wo ein zweisilbiges wort mit ursprünglich kurzer stammsilbe als klingender ausgang gebraucht wird. in dem reime *gesagen : klagen* trägt die achte strophe dieses kennzeichen des fortsetzers und interpolators.

Im eingang der Virginal schließt sich die neunte strophe ihrem inhalte nach unmittelbar an die zweite. 'Ein heide reitet mit achtzig streitbaren mannen hinaus ins land, um preis und ehre zu erwerben (1). er kommt nach Tirol und bedrängt hart die königin. die kunde kam auch vor Dietrich und Hildebrand.

*her Hildebrant mit zühten sprach
 'hät ir diu künegin liden,
 wir müezen dulden ungemach
 darunbe in herten striten
 vil snellicliche an dirre stunt:
 min herre unde ich müezen dar: só wirt uns
 äventiure kunt.'*

str. 9 *Der alte meister Hildebrant
 nam den jungen bi der hant
 und vuorte in an ein ende.
 er sprach 'vil lieber herre min,
 wie lange welnt ir heime sin?
 ich sterbe odr ich erwende
 vil griuweliche grôze klage,
 diu ist in iuwerem lande.
 vernement reht waz ich iu sage:*

*wir hân sin iemer schande,
 daz man sus wüestet unser lant.
 wol ûf, lânt uns rîten dar, sô wirt uns aventiure
 erkant.'*

Diese beiden stropfen stehen im engsten zusammenhang; in der zweiten wird ausgeführt, was in der ersten beschloffen war; in den schlufsworten beider stropfen ist ihre nahe beziehung auf die natürlichste weise ausgedrückt. getrennt sind sie in dem gedicht zunächst durch vier stropfen, in denen die glänzende rüstung des heiden beschrieben wird, und dann durch zwei, wo es heift, der Berner habe inzwischen bei den frauen gesefsen. sie hätten ihn gefragt, ob er schon *aventiure* erlebt habe; und da ihm das ding noch völlig unbekannt gewesen, sei er schamrot zu seinem meister Hildebrand gegangen, um hülfe zu finden.

*'die vrouwen hânt gevraagd sêr
 mich nâch dingen, der ich niht weiz: daz lit mir
 an dem herzen swær.'*

Hier ist zunächst auffallend, dafs die waffenschilderung sich nicht an die erwâhnung des heiden anschlieft, sondern den zusammenhang unterbrechend auf str. 2 folgt. Zupitza meint in folge dessen, dafs str. 2 hinter str. 6 zu setzen sei. möglich ist das; vielleicht aber ist die beschreibung, die ausführlicher noch einmal in str. 31—37 erfolgt, überhaupt nicht das werk des alten dichters. wie dem auch sei, in ordnung kommt die stelle weder dadurch, dafs man str. 3—6 für eine interpolation erklärt, noch dadurch dafs man sie umstellt. denn einen gröfsern anstofs bietet str. 8 und ihr verhältnis zur folgenden. wie auferordentlich ungeschickt fragt doch Dietrich; er will wissen was *aventiure* ist, und sagt nur, man habe ihn nach dingen gefragt, die er nicht kenne; das bekümmere ihn. und wie seltsam benimmt sich Hildebrand dem gegenüber. er fordert nicht seinen zögling auf sich etwas deutlicher auszudrücken, damit er ihn verstehen und in seinem herzeleid trösten könne; er tut vielmehr so, als habe er die klagenden worte gar nicht vernommen, und benutzt die gelegenheit, die ihm den Dietrich zu guter stunde in den weg führt, nur um seinen beschlufs auszuführen. deutlicher kann sich ein interpolator kaum zu erkennen geben. str. 8 mit *sagen: klagen* als klingendem reim ist unecht; mit ihr fällt str. 7. — Bestätigt wird die athetese dieser stropfen wieder dadurch, dafs sie in der bearbeitung des heldenbuches fehlen. doch darf

man in diesem falle der einstimmung von d kein all zu großes gewicht beilegen, da im eingang die beiden gedichte stärkere differenzen zeigen.

3. Dietrichs erste ausfahrt die verbindung zweier gedichte.

In den vorstehenden auseinandersetzungen ist zu wiederholten malen auf die bearbeitung im heldenbuche bezug genommen, ohne daß ein drittes umfangreicheres gedicht, das Starck unter dem titel Dietrichs erste ausfahrt aus einer hs. des 15 jh. herausgegeben hat, berücksichtigt wäre. die berechtigung eines solchen verfahrens muß erst nachgewiesen werden; denn Zupitza meint (s. XII) schon die vergleichung der ersten strophe in d (d. h. der bearbeitung des heldenbuches), die fast wörtlich zu w (dem gedicht von Dietrichs erster ausfahrt) stimmt, während h (die Virginal) nichts entsprechendes hat, beweise, daß die 408 strophen, aus denen nach ausdrücklicher angabe des bearbeiters die 130 in d ausgezogen sind, ihrerseits eine abkürzung der umarbeitung waren, die sich in w erhalten hat. verhielte sich die sache wirklich so, dann dürfte man sich allerdings nicht mit umgehung von w auf das zeugnis von d beziehen; aber die verhältnisse liegen anders.

Im großen und ganzen stimmt w mit d überein, denn mit d hat es die abenteuer auf Orteneck und den schlufs gemeinsam; aber es hat außerdem auch noch Dietrichs gefangenschaft in Muter: nach den kämpfen auf Orteneck nämlich reiten Dietrich und seine genossen wieder nach Aron, ruhen dort vierzehn tage und treten dann die reise zur Virginal an, auf welcher Dietrich von Wieram gefangen wird. die fahrt von Aron zur Virginal und der empfang der gäste wird in w 495 ff. in völliger übereinstimmung mit h 308 ff. erzählt. auf die abenteuer in Orteneck, auf Dietrichs waffenbrüderschaft mit Libertein, auf die befreiung der drei jungfrauen, die Orkise einst gefangen hatte, auf den fang des riesen, auf all diese dinge, die doch in w unmittelbar voran gehen, findet keinerlei beziehung statt. Virginal läßt sich Helfrich und Portalape vorstellen (w 538. h 352), von Libertein ist keine rede, auch vom riesen nicht, und was mehr als auffallend ist, nicht einmal von den drei jungfrauen, die sie einst in die gefangenschaft gegeben hatte. in h ist natürlich von diesen dingen auch nicht die rede, denn die taten auf Orteneck werden dort nicht berichtet, in w aber bezeichnet

dies plötzliche verschwinden aller erinnerungen an das vorangegangene nicht eine naht, nein einen offenen rifs. — Ebenso plötzlich aber noch viel seltsamer tauchen nun alle diese personen wieder auf, sobald in übereinstimmung mit h Dietrichs erlebnisse auf Muter und seine befreiung erzählt sind. in der gefangenschaft hatte Dietrich allein gesessen. als es ihm jetzt endlich gelingt zur Virginal zu kommen, führt er ihr die drei jungfrauen zu, die er ein halbes jahr früher befreit hatte und die, wir wissen nicht wo, während dessen verweilt haben. sie werden von der Virginal mit freuden empfangen und erzählen von Orteneck, aber von Muter wissen sie nichts (774 — 776); auch der riese stellt sich ein (801) und herr Libertein (833). die personen hingegen, welche in der episode von Dietrichs gefangenschaft bedeutende rollen spielten, sind ganz von der bühne abgetreten. als Dietrich liebe zur Virginal spürt, beräth er sich (str. 833) mit Hildebrand, Helfrich, Rotwein und Libertein, also nur mit personen, mit denen er auf Orteneck gewesen war; von den Wülfigen, die ihn aus Muter erlöst hatten, keine spur; ja str. 840. 843 als er seine hochzeit feiern will, läßt er sie erst aus Lamparten herbeiholen.

Es dürfte unnütz sein auf den beweis einer sache, die so klar liegt, noch weitere mühe zu verwenden: Dietrichs gefangenschaft in Muter ist in w ein fremder, ganz roh eingeschobener bestandtheil, der aus h oder einer nahestehenden bearbeitung entlehnt ist. was nach seiner ausscheidung übrig bleibt, fügt sich wohl aneinander und stimmt im wesentlichen mit d überein. die quelle von d ist also nicht ein auszug von w gewesen, sondern w ist aus einer erweiterung und verschmelzung dieser oder einer nahverwandten quelle mit der Virginal hervorgegangen. dafs der bearbeiter willkürlich verfuhr und auch im einzelnen sein werk nicht besserte, sieht man leicht, wenn man die partie, für welche die Virginal quelle ist, mit h vergleicht (w 495 — 766. h 308 — 921). manche lästige wiederholung zwar ist in wegfall gekommen, aber der text so verwildert, dafs an eine reconstruction gar nicht zu denken ist.

4. Die quelle von Dietrich und seine gesellen.

h hat sich also als fortsetzung eines ältern gedichtes oder gedichttheiles ergeben, w als eine verschmelzung zweier gedichte, von denen das eine zur sippe von d, das andere zur sippe von h gehörte: es erübrigt noch zu untersuchen, ob die quelle von d ein

einheitliches gedicht oder wie h ein fortgesetztes und überarbeitetes war. die untersuchung hat es mit einem ziemlich unzulänglichem material zu tun, mit dem dürftigen auszug im heldenbuch, in dem das original auf weniger als auf ein drittel seines umfangs zusammengeschrumpft ist, und mit der bearbeitung in w, die wie die vergleichung mit h lehrt, so willkürlich ist dafs sie auf die gedanken im einzelnen und auf die form keinen schlufs gestattet. aber so viel erkennt man doch, dafs das gedicht viel mehr innern zusammenhang und abrundung hatte als h. von den unebenheiten, welche man im ersten teile der Virginal wahrgenommen und verzeichnet hat, fallen die stärksten in d weg; namentlich auch der anstofs, welchen eine äufserung Hildebrands erregt (h 61): Dietrich würde seiner spotten, wenn er sähe, dafs er nicht einmal eines herr werden können, während er jenem befohlen habe, allein ganze rotten zu bestehen. in der Virginal wird von einem solchen ansinnen Hildebrands vorher gar nichts erwähnt; in d hingegen sagt er zu Dietrich als sie in die wilde kommen, bald werde der heide mit seinen achtzig gesellen kommen; er solle ihnen rechte totschläg geben und sich nicht kümmern lassen, wenn er im kampfgewühl von ihm abgedrängt werde (d 10). auf diese stelle bezieht sich offenbar Hildebrand. das sieht nicht wie die ergänzung eines überarbeiters aus, der dem befremdenden eindruck einer spätern stelle begegnen wollte, sondern wie ein echtes glied des alten gedichtes, das der ungeschickte überarbeiter in h unbesonnen verwarf. — Der schlufs ist viel befriedigender als in h, und die verbindung der beiden haupttheile des gedichtes eine viel bessere. auf die heirat zwischen Dietrich und Virginal zielt die ganze anlage des gedichtes, die gefahren Dietrichs in Orteneck sind dadurch motiviert dafs dort ein sohn Orkises herrscht, der seinen vater rächen mufs, die beziehung auf das hauptthema auch in diesem teile festgehalten, dadurch dafs hier noch drei jungfrauen der Virginal befreit werden. — Nichts scheint gegen die annahme zu sprechen, dafs in der quelle von d ein altes einheitliches gedicht seinem wesentlichen inhalt nach bewahrt, nicht wie in h nur ein teil beibehalten und von einem jüngern dichter fortgesetzt wurde.

Nichts desto weniger glaube ich dafs auch schon in der quelle von d das alte gedicht im einzelnen stark überarbeitet und entstellt war, wie ja auch w 495 — 766 im ganzen h 308 — 921 folgt, im einzelnen aber weit von ihm abweicht. — Im anfang des gedichtes,

wo der verfaßer des heldenbuches, wie die vergleichung mit w lehrt, wenig gekürzt hat, wird erzählt, ein alter böser heide Terevas habe einen sohn hinterlassen, der ganz in die fufsstapfen des vaters getreten sei. achtzehn jahr alt sei er mit achtzig mann hinaus geritten, um raub, mord und brand zu begehen (str. 1. 2). die herzogin von Zertugein, eine heidnische zauberin, habe dem Terevas achtzig mann geschickt, damit er gegen die christen kämpfe (str. 3). — Es leuchtet ein, auch abgesehen von der verwirrung in den namen, wie ungeschickt sich die dritte strophe an die zweite schließt. in der zweiten reitet der heide schon mit seinen achtzig reitern aus, in der dritten erhält er sie erst und zwar von einer herzogin, die nachher nicht wieder erwähnt wird. in h ist von diesen drei stropfen nur die zweite vorhanden, und sie ist glaube ich auch allein echt, d. h. dem ursprünglichen gedichte angehörig. die erste sollte die vorgeschichte des heiden angeben, die andere seine ausfahrt motivieren, das letztere namentlich ist übel gelungen ¹.

¹ Interessant zu sehen ist, wie der bearbeiter von w, der zu anfang seine aufgabe zwei gedichte zu verschmelzen mit mehr eifer und sorgfalt verfolgte als nachher, sich diesen schwierigkeiten gegenüber verhielt. er änderte den eingang der dritten strophe und stellte sie vor die zweite. die herzogin von Zertugein (oder Arabin, wie sie bei ihm heißt) zieht den jungen heiden auf und entsendet ihn, als er erwachsen, zum kampf gegen die christen. so hat er zusammenhang zwischen seiner ersten und zweiten strophe hergestellt; aber die zweite und dritte klaffen doch auseinander. nach diesen drei eingangsstropfen, die er aus der quelle d nahm, geht er auf h über und bringt die waffenschilderung (h 3—6 = w 4—7). dann kommt ein stück eigner erfindung, nach einer überleitenden strophe die geschichte der Virginal, wodurch sie sich Orkises feindschaft zuzog und des heidnischen hundes schreckliche bedrückung (S—24). — Hierauf kehrt der bearbeiter wieder zu seiner vorlage zurück. die nachricht kommt vor Hildebrand, und der beschließt mit Dietrich den heiden zu strafen. an diese strophe sollte sich, wie oben gezeigt gleich h 9 anschließen; der bearbeiter wollte aber h 7. 8 nicht übergehen, und suchte nun den zusammenhang zwischen h 2 und h 7 so gut er konnte herzustellen. Hildebrand erzählt Dietrich, dafs ein junger mensch eine königin bedränge, und dafs es ihm zukomme ihr zu helfen (w 26). Dietrich aber, der an ernstem kampf noch nicht teil genommen, hat keine lust dazu; fechten, schirmen und turnieren zwar versteht er, auch mit frauen höfisch zu reden, an anderes aber kehrt er sich nicht (w 27). der kluge Hildebrand aber zweifelt nicht dafs es ihm noch gelingen werde, den jungen mann zum streit zu bringen. aufmerksam wartet er die gelegenheit ab (25). nun kommt: *'Einsmal der edel Berner sas'* usw. (w 29. 30 = 6. 7. 8). man muß gestehen zwischen h 2 und 7 ist es dem überarbeiter gelungen eine erträgliche verbindung herzustellen; die ungeschickte verbindung zwischen h 8 und 9 hat er nicht zu ändern versucht. — So wucherte diese art von poesie in üppiger lebenskraft, aber oft ungenießbar.

Wie hier so giebt sich auch in der beschreibung von Dietrichs kampf gegen die heiden (d 32—35; w 135 ff.) die quelle von d als überarbeitung kund. in der ältesten gestalt liegt dieser kampf in der hs. B vor. weder dem bearbeiter von h, noch dem der quelle von d schien er die gehörige breite zu haben; jener legte vierzehn strophen ein, dieser berichtet sehr abweichend und viel detaillierter.

Deutlicher noch als an diesen stellen tritt die interpolation d 20 (vgl. w 123 ff) zu tage. der heide, den Hildebrand erschlägt, hetzt die jungfrau mit hunden, die Hildebrand fängt und an einen baum bindet. nachher werden sie nicht wieder erwähnt. in h fehlt diese kleine episode, deren urbild wohl im Ekkenliede str. 162 ff. erhalten ist.

Die resultate der vorstehenden untersuchung sind kurz zusammengefasst folgende:

Ein altes gedicht erzählte den kampf Hildebrands und Dietrichs gegen den heiden Orkise und seine achtzig gesellen, ihre drachenkämpfe, ihren besuch auf Aron, die abenteuer auf Orteneck und Dietrichs verbindung mit Virginal.

Der erste teil dieses gedichtes wurde überarbeitet und fortgesetzt in der Virginal.

Das ganze gedicht wurde überarbeitet in der quelle von d.

Beide überarbeitungen wurden in ein gedicht verschmelzt, so dafs die zweite zu grunde gelegt wurde. dies gedicht ist w.

Aus der zweiten bearbeitung wurde im heldenbuch ein auszug gemacht.

Wenn ich nun zum schlufs zu der frage zurückkehre, von der ich ausgegangen war, ob der ungenannte dichter der Virginal derselbe sei wie der des Goldemar, Sigenot und Ekkenliedes, so erscheint sie jetzt als identisch mit der folgenden: darf man behaupten, dafs der vorausgesetzte dichter des Goldemar, Sigenot und Ekkenliedes eine ungeschickte überarbeitung und fortsetzung eines ältern gedichtes geliefert habe, die sich in gleicher weise von ihrer ältern vorlage und von jenen drei gedichten entfernt. — Bejahen wird sie niemand; vielleicht aber wird mancher annehmen dafs jenes ältere gedicht ihm zukomme.

WILMANN'S.

ZEUGNISSE UND EXCURSE
ZUR DEUTSCHEN HELDENSAGE.
(ZWEITE NACHLESE.)

Kurz nachdem die zweite ausgabe der heldensage erschienen war, erhielt prof. Müllenhoff noch aus dem nachlasse Wilhelm Grimms eine anzahl von notizen zur heldensage. er übergab mir dieselben mit anderem material das er selbst gesammelt oder von andern erhalten hatte zur bearbeitung.

Aus dem Grimmschen nachlass stammen von den folgenden nummern 61,2. 65,2^a. 71,2. 72. 76,3. 77,1. 79,1. 80,3. 81,1. 82,1. von Müllenhoff wurden mitgeteilt 61,4. 63,1. 2. 64,1. 2. 67. 70. 71,1. 81,4. 85,1. von Dümmler 61,3. 65,1. 69. von Birlinger 66,1.2. von Gödeke der schon in seinen elf büchern deutscher dichtung und im grundrifs 79,3.4. 82,2 angeführt hatte, erhielt ich 78. 81,2. 3. 82,4. 83. 84,4 und 85,2. die übrigen zeugnisse deren bekanntmachung nicht angegeben ist habe ich hinzugefügt.

LXI.

1. Zu X, 2 zs. 12,290. in einer urkunde vom j. 791 die Tardif, monuments historiques Paris 1866 s. 70 abdruckt begegnet ebenfalls Hildebrandus comes et filius suus *Nevelongus*.

2. Zu X, 2 (12,292). eine urkunde in Pistoja vom j. 812 (Fioravanti, memorie storiche della città di Pistoja, 1758, documenti p. 16.) erzählt das Ildepertus der abt des klosters SBartholomaei unter könig Pipin von Rothechildus vertrieben und ipso monasterio tunc datus fuisset in beneficio *Nebolugno genere Bavario*, das aber hernach die mönche reclamieren, weil non aliunde debet fieri ordinatione nisi de ipsa congregatione und prefato Nebolugno de eodem monasterio foris ejecerunt und ihren abt zurückrufen. — dieser Nebolugus scheint ein laie gewesen zu sein; das kloster den äbten von laien damals öfter entrifsien wurden, zeigt Ölsner, jahrbücher des fränk. reichs unter Pipin s. 230.

3. Der *Nivelungus* (*Nivelongus*) comes von dem zs. 12,293 gehandelt ist erscheint auch in einer urkunde vom 10. april 868 unter den *optimates gloriosissimi regis Karoli*, s. Tardif, *monuments historiques* 1866 s. 130. 131.

4. Zu XIX, 4. ein gleich alter *Heribort* erscheint neben *Gelfradus* als zeuge in einer Weihenstephaner urkunde 1138—47 MB 9,397.

5. Mit zu den ältesten belegen für den namen Biterolf (vgl. XXIII, 1. XXXV,1) gehört *Pitterolf* um das jahr 1140, im urkundenbuch des landes ob der Ens 1,555. etwas jünger ist das. I,398 *Meinhardus filius pitroli* um 1220.

Ein *Pitrolfshof* und ein *Syndramshof* werden im j. 1373 erwähnt, Brandl, urkundenbuch der familie Teufenbach 1867 s. 113.

Aus dem gültensbuch des Wiener Schottenklosters (quellen und forschungen zur vaterl. gesch. Wien 1849) hat JGrimm in den nachträgen zu der abhandlung über eine urkunde des 12. jahrh. (kl. schr. 2,356) aufer der Diemudis Staufuchsinn die nr. XLIV angeführt ist, auch eine *Piterolfinne* s. 186^a. angemerkt.

LXII.

Zu XXXIII. ein zweiter *Sarilo* begegnet in einer urkunde von Pavia vom j. 930, die Muratori *antiq. Ital.* 2,935 abdruckt. nach dem schlufs *ex jussione suprascripto Sariloue comes palacii et iudicium ammonicione scripsi* verbefserte Muratori schon den eingang in *eorum presentia Enesariho comes palacii* zu *esset Sarilo*. das *chronicon Farfense* erwähnt mehrmals einen *marchio Sarilo* der später abt von Farfa war, s. Muratori *scr. rer. Ital.* 2, 2, 295. 303. 475. dieser ist sicher mit dem oben erwähnten comes palacii identisch.

LXIII.

1. Scheller, *shigtbok* der stad Brunswyk s. 278 führt unter den geschlechtern der stad auch *Ylyas* an. in den urkunden wird der name bald *Ylyas* bald *Elias* geschrieben. vgl. XXIV zs. 12,354.

2. Scheller s. 280 hat auch *Memeringe*, und ein Hinrik *Membring* kommt im gedenkbuch 1,46. 2,86 um 1400 vor. andere nachweise des beinamens stehen XXVI, 7. merkwürdig ist hier aber die form desselben die sich den dänischen liedern vergleicht, HS nr. 144.

3. In den recessen der Hansetage 1,232 wird im j. 1363 ein *Tidericus uppem perde* erwähnt. es ist möglich dafs dieser beiname auf das reiterbild Dietrichs von Bern anspielt von dem die Thidreks-saga erzählt (XXI, 3. 4.) oder auch auf Dietrichs ende, s. XXI, 7.

LXIV.

1. Der XXVI, 1 nachgewiesene beiname Poymund findet sich auch noch im vierzehnten jahrhundert: Vinc.Brandl, urkundenbuch der familie Teufenbach, Brünn 1867 s. 9 Heinrich *der Poymund* a. 1343. s. 60 Dyetlein *dem Poymund* a. 1366. s. 112 Dietlein *den Poymund* a. 1373. s. 78 dez erbern chnechts Aelbeins *des poy-mund* a. 1368.

2. Wegen der verwandtschaftlichen beziehungen bemerkenswert sind folgende namen des 14. jahrhunderts. urkundenbuch des landes ob der Ens 5,129 *brewnhaldten* jer Muemlein *Dietreichs des verner khündt* a. 1314 (aus einem vidimierten codex von 1632). 5,324 *juncvrovn Prawnhilten hern Dietreichs tochter des Perner* a. 1322. — 5,573 Ulrich der chaufman vnd sein aidem *Dietrich Hildeprantz son* a. 1330.

Oben XXVI, 9. XXXVIII sind solche willkürliche veränderungen der epischen verwandtschaft aus dem 14. jahrh. nachgewiesen, unter nr. XV auch schon aus älterer zeit.

LXV.

1. Ältere zeugnisse für die Harlunge im Breisgau, als das von Freige HS 151^e angeführte, bieten Beati Rhenani Selestad, rerum Germanicarum libri tres, 1531 herausgegeben, in der ausgabe Argentor. 1610, lib. II p. 177 *ab Harelo Harlingi*, quorum olim fuit Brisiacum, lib. III p. 281 olim montem Brisiacum *Harelungi* possidebant, und Seb. Münster, cosmographie 1544 s. cxlix *Harelungi* seind die Breifsgöwer.

Zu beachten ist in der ersten stelle die fingierte ableitung der Harlunge von Harelus.

2. Zu HS 38 anm. sind noch zwei Harlungeberge nachzutragen.

a) Mencken script. rer. germ. 3, 839 sagt dafs ein berg bei Leisnig, auf dem die ruinen einer burg sich finden, Harlungeberg heifse. dafs die genealogie der Pegauer annalen, zu der Mencken diese notiz macht, den Harlungeberg bei Brandenburg voraussetzt, ist HS nr. 35^h gezeigt.

b) Otto IV baute im jahr 1204 bei Goslar eine burg, Arnold von Lübeck 6,5 (MG 21,217): rex autem Otto reversus ad sua, nondum dimisso exercitu, edificavit castrum firmissimum *Harlungenberg*. unde Goslarienses nimis afflicti sunt. könig Philipp erschien im nächsten frühjahr in Goslar um die burg zu erobern, aber es gelang ihm nicht: ann. Col. max. a. 1204 MG 17,818 und Abel, könig Philipp s. 178.

Die erzählung von dem bau der burg wiederholt Eikes chronik s. 81^b Schöne, s. 450 Mafsmann: de koninc Otte voir üyg wederinde buwede *Harlungeberg*. aus ihm entlehnen sie wörtlich die chronik des Franciscanerlesemeisters Detmar 1,83, die Magdeburger schöppenchronik, ausg. von Janicke 127,1 (den Herlingeberch) und Fr. Closner, ausg. von Hegel 143,2.

Ein lateinisches gedicht von Heinrich Rosla über die zerstörung dieser burg hat Meibom script. rer. germ. 1,771 bekannt gemacht unter dem titel Herlingsberga, s. Lorenz Deutschlands geschichtsquellen s. 151.

LXVI.

1. Im statutenbuch von Schaffhausen, begonnen im j. 1385, wird bl. 73 die grenze eines bezirkes der montant am randen angegeben. es heifst darin von Hetzenhoven den Buochberg uff durch die schneschlaiffi biss uff den Buochberg vnd übern ruggen uff dem Buochberg biss uff Galga in den brunnen und usserm brunnen biss *Kremhilten weg* biss an das riet usw.

2. Dingrodel von Stetten (14. oder 15. jh.) im archiv zu Karlsruhe: ze Altinkon bi *Vasoltes guote* zem lewen ob *Vasoltes acker* nebedt dem Zäringer. vgl. XXVI, 2. Mone im anz. 5,311 wies Vasolt aus dem 13. jahrhundert in Säckingen nach, meinte aber, der name finde sich im 14. 15. jahrh. nicht mehr im Badener oberlande.

3. Uhland Germ. 6,325 wies auf das Alzeier weistum hin, wo es heifst (Weist. 1,798) es hat auch herberg in diesem hof: Brandenburg, der *Volkerten*, der Gerharten, Draguzis vnd Lubrethlis.

Andere Ortsnamen die beziehung haben zur heldensage, s. bei WGrimm IIS nr. 47 anm.

LXVII.

Alcuin sagt in einem briefe an den bischof Speratus (opp. ed. Froben 1, 1, 77)

Verba Dei legantur in sacerdotali convivio. Ibi decet lectorem audiri, non citharistam; *sermones patrum, non carmina gentilium. Quid enim Hinieldus cum Christo?* Angusta est domus, utrosque tenere non poterit. Non vult rex celestis cum paganis et perditis nominatenus regibus communionem habere, quia rex ille aeternus regnat in caelis; ille paganus perditus plangit in inferno.

Die cursiv gedruckten worte fehlen bei Froben, so dafs das folgende gar keinen sinn giebt. sie sind hier aus einer handschrift nach Jaffés mittheilung zugesetzt.

Hinieldus kann kaum ein anderer sein als *Ingeld* der fürst der Headobearden, Frodas sohn, von dem Beóv. 2020—2066. Vidsith 47—49. Saxo gramm. s. 283f. berichtet wird. es ergiebt sich aber aus der stelle Alcuins dafs Ingeld in der sage eine würdigere stellung gehabt haben mufs, als ihm die spärlichen nachrichten der angelsächsischen gedichte und Saxos erzählung anweisen.

LXVIII.

In Layamons Brut 2,463 wird von Arthur erzählt

þa dude he on his burne

ibroide of stele.

þe makede on *aluisc smid*

mit adelen his crafte,

þe wes ihaten *wygar* (wigar hs. b)

þe witege (wittye hs. b) wurhte.

die letzten vier zeilen fehlen im französischen texte, s. die anmerkung 3, 376.

Maddon nennt die vier verse 'a valuable addition to our scanty knowledge of the mythological lore introduced into England from Scandinavia'. ist auch kaum in dem namen des schmiedes eine entstellung von Wieland zu vermuten, so ist doch dieser zusatz des englischen bearbeiters bemerkenswert als parallele zur Wielandssage wie der HS nr. 8 in der anmerkung mitgeteilte.

LXIX.

1. Dietrichs haus in Rom erwähnen aufer den XXI, 1 angeführten chronisten noch Walram de unitate ecclesiae, herausgegeben von Hutten 1520 s. 52 Hildebrant . . . fugit in Traianium, quae scilicet munitio hactenus inexpugnabilis *dicta est vulgo domus Theodorici*; und Bernoldi chronicon a. 1084 (MG 5, 441) berichtet

dafs Robert Guiscard die geiseln der Römer aufhebt in castello sancti Angeli, *quod domum Theoderici dicunt*.

2. Zu XXI. 3. Campi, hist. eccles. di Piacenza 1, 468 teilt eine urkunde Karls III vom 5 juni 883 mit, actum in vico *Fontana Titerici*. später heifst dieser ort Fontana frigida, ann. Placent. a. 1242. 1244 MG 18, 486. 488; jetzt borgo di Fontana, zwischen Piacenza und Parma.

3. In Pavia gab es aufser dem LII, 2 erwähnten palast noch eine erinnerung an Dietrich. Muratori antiq. Ital. 2, 933 teilt eine urkunde von c. 908 mit, in deren eingang es heifst: dum . . . in civitate Papiæ in sacro palatio, hubi domnus Berengarius rex preerat, in laubiam majorem ubi *sub Teuderico* dicitur, in iudicio resederet Ioannes venerabilis episcopus sancte Ticinensis ecclesie. man hat diese stelle auf die reiterstatue il Regisole gedeutet, über die Gobolini, notizie appartenenti alla storia della sua patria, Pavia 1823 ausführlich handelt. er erklärt sie 1, 189f. für ein römisches werk und vermutet dafs sie den Lucius Verus, den bruder Marc Aurels, darstelle; 2, 52 erkennt er darin Theodorich. erschöpfend behandelt das Regisol HGrimm, das reiterstandbild des Theodorich zu Aachen 1869 s. 63—79. die worte *sub Teuderico* bezeichnen nach Grimm s. 64 entweder die stelle des porticus wo eine statue Theodorichs stand, oder sie beziehen sich auf eine musivische darstellung desselben wie sie Agnellus (Muratori Script. 2, 123, abgedruckt bei Grimm s. 1) im jahr 839 in Pavia sah.

4. Ein musivisches werk das Dietrich darstellte erwähnt Procop de bello Goth. 1, 24 in Neapel. nach der lateinischen übersetzung hatte Mafsmann zs. 1, 375 diese stelle mitgeteilt; HGrimm aao. 79 zeigt dafs im original *εἰκὼν ἐκ ψηφίδων τινῶν ξυγκειμένη* steht und also nicht an eine statue gedacht werden kann wozu die übersetzung verleitet hatte.

LXX.

Die nachricht über den herzog Wilhelm von Angouleme, die HS nr. 28 aus dem 12 jahrhundert mitgeteilt wird, ist entlehnt aus Ademars historia 3, 28. (MG 4, 127) die in der ersten hälfte des elften jahrh. verfasst ist. hier heifst die stelle:

Willelmus denique Sector ferri, qui hoc cognomen indeptus est, quia commisso praelio cum Normannis et neutro cedenti postera die pacti causa cum rege eorum Sturin solito con-

hlictu deluctans ense corto *nomine* durissimo quem *Walander faber cuserat*, per media pectoris secuit simul cum torace una.

Die cursiv gedruckten worte stehen nur in einer Pariser hs. die interpoliert, sie gehören aber sicher in den text: der verfasser der historia pontificum et comitum Engolismensium hatte sie schon vor sich. für *nomine* der Pariser hs. steht in der hist. pontific. *vel scorto*. da corto schwerlich der name des schwertes war, so vermute ich dafs dieser name ausgefallen ist. die beiden worte *vel scorto* sind nur eine glosse zu *corto*, und man hat in ihnen nicht eine corruptel des schwertnamens zu suchen.

LXXI.

1. Zu Otto von Freisingen 5,3 (HS nr. 24. ZE XXX, 1) macht am rande eine hand des 12. jahrhunderts eine bemerkung die den widerspruch zwischen geschichte und sage ebenso lösen will wie Ekkehard von Aurach. die randnote heifst: nisi forte *alius Theodericus fuerit sub Attila et item alius sub Erminrico*, quos omnes vulgus Teutonicum pro uno computarit in cantileua.

2. Albert von Stade zum j. 460 (MG 16, 304) folgt dem Ekkehard von Aurach, setzt aber bei Theodoricum die worte zu *quem de Verona nuncupant*.

LXXII.

Zu XXVI, 6. über den charakter der Kriemhild findet sich eine bemerkung die dem gewöhnlichen urteil entgegentritt in Bertholds lateinischen predigten, Leipziger hs. 496, bl. 57: *hec (avaritia) est peior uxor vel contectalis inter omnes uxores vel mulieres que umquam fuerunt. peior quam uezabel. quam atalia. herodias venus diana semiramis. dicitur quod crinhilt omnino mala fuerit. sed nichil est.*

LXXIII.

1. Der seltsamen nachricht über Etzels tod die HS nr. 129,1 aus der sächsischen chronik mitgeteilt ist ähnlich sagt Heinrich von Müglin (sitzungsber. der Wiener akad. 1867. bd. 55,464)

konic Etzel der ertrane in sinem blüte,

sint er ein blütvergizer was.

auch die kaiserchronik 424,25 hat diese nachricht

do geuögtes sich dar nach sciere
daz Ezzel retranch in sin selbes plute.

2. Die cronica de tempore creationis mundi, vor dem sächsischen weichbildrecht, ein dürftiger auszug aus Eike von Repgow, wie Schöne, die Reggauische chronik s. 14 zeigt, hat die stelle über Etzels schatz die HS nr. 48^b mitgeteilt ist, auch aufgenommen, s. 33 der ausgabe von AvDaniels und FvGruben 1858: her vand ouch den grossen schatz des koning Etzles, der da manig jar vor begraben was. in der nebenstehenden recension s. 34 heifst es *Ezils der lange gevangen was*, was auf einem misverständnis beruht.

LXXIV.

Zu HS nr. 134^b. unter den juden des geistlichen spieles kommen auch vor (Germ. 3,275)

Staudenfues, Helmschrot und ir testes (? : moyses),

Israhel, Pessack vnd Johel,

Warrabas, *Wülffring* vnd her Feygel.

LXXV.

1. Was HS nr. 59,3 über Heinrich VII und seine söhne gesagt wird, bedarf mehrfacher berichtigung. Heinrich VII starb 1242 am 12 febr. in Martorano und wurde in Cosenza begraben; sein sohn Friedrich 1251, während das todesjahr des jüngeren, Heinrich, sich nicht feststellen läfst. s. Winkelmann, geschichte Friedrichs II s. 483.

Die groben irrthümer der genealogischen verse, die eigentlich zu bildern der einzelnen personen gehörten, hat WGrimm schon besprochen. wie weit aber hier ein zeugnis für die heldensage vorliegt, ist zweifelhaft. Rauchs text stimmt zu der hs. nr. 2782 der k. k. hofbibliothek und ist wol aus ihr genommen. zwei andere hss. aber, die WScherer für mich nachgesehen hat, nr. 2778 und die hs. von Enenkels fürstenbuch im k. k. archiv, lesen *wolf fridereich* statt *wolf dietreich*. vielleicht hat nur ein schreiber den ihm bekannten namen der heldensage für das ursprüngliche wolf fridereich gesetzt. der zusatz Wolf zu dem richtigen namen Friedrich ließe sich erklären nach der notiz in der Zimmerischen chronik 2,175: ein graf von Sulz gab seinem sohne zwei namen, Wolf und Herman 'ufser der ursach, so der jung ain reuterich mann werde, soll er Wolf haissen, wa nit, sölle im der nam Herman bleiben.'

2. Qualle als name von Woldietrichs schwert ist HS s. 234 zu streichen. im mhd. wb. 1,891 ist die stelle des gedruckten heldenbuches falsch citiert, sie heifst bei Keller 547,33

Woldietrich den quallen
da in dem streite schanck,
er müste balde fallen
wem er gab den getranck.

die handschriften des gemeinen textes (Holtzmann str. 2024) haben auch die cäsur gereimt, twallen : vallen.

LXXVI.

1. Nach den neueren untersuchungen über die deutschen chroniken des 14. und 15. jahrhunderts lasen sich die zeugnisse für die heldensage besser übersehen. Hegel, die chroniken der deutschen städte 8,184 f. hat gezeigt wie vielfältig Könighofens chronik von den folgenden chronisten, zumal des südwestlichen Deutschlands, ausgeschrieben wurde. zunächst liegt eine solche entlehnung vor in der Klingenger chronik (mitteilungen zur vaterländ. geschichte, herausg. vom histor. verein in SGallen 1,84. Hegel aao. 187 anm.), von der die Hüplysche chronik nur eine handschrift ist (s. Henne, diē Klingenger chronik 1861 s. X), so dafs HS nr. 130 gestrichen werden mufs. auch das älteste jahrbuch von Zürich, aus dem oben XXX, 1^c eine stelle angeführt wird, ist nur eine hs. dieser Klingenger chronik. nach Hennes ausgabe ist zu lesen *den wurmen* (bei Ettmüller *dem wurme*) und *gedeut* statt *gedenk*.

Ferner entlehnt die Kölner chronik und ihre ungedruckte vorlage, die sogenannte Agrippina vom j. 1472, wörtlich aus Königshofen, s. Hegel 189. Müllenhoff bemerkte schon zs. 12,373 unten dafs die späteren zeugnisse wichtig sind wegen der verringerten teilnahme an der heldensage: bezeichnend ist dafür in der Kölner chronik die art wie in der HS nr. 133 citierten stelle die worte Königshofens nr. 117,2 verkürzt werden. die stelle bl. 91^a die oben XXX, 1^b ausgehoben ist, entspricht Königshofens worten 381,1—4 *dirre vorgeante Dieterich von Bern was 31 jor künig und herre zū Italia und zū Rome und wonete dicke zū Berne: davon gewan er den nammen von Berne*, wie doch er was us Ungern geborn us der Gothen geslehte.

Demnach ordnen sich die XXX, 1 c—h angeführten zeugnisse

so: *c*¹ und *h* gehen auf Königshofen zurück; Closener (*d*) und Johannes Rothe (*e*) auf Martin von Troppau. Steinhöwel (*g*) ist nicht eine übersetzung der flores temporum wie Lorenz Deutschlands geschichtsquellen s. 42 sagt, sondern ein dürftiger auszug, s. Hegel s. 191; die flores temporum aber gehen ebenfalls auf Martin von Troppau zurück. Martin berichtet nichts von sagen über Dietrich, wol aber haben die flores temporum (Eccard corp. hist. medii aevi 1,1591) nach der erzählung dafs Dietrich plötzlich gestorben und von Johannes und Symmachus in ollam Vulcani geworfen sei, wie gott offenbart habe, die worte: *multa de ipso cantantur quae a jocularibus sunt conficta*. Steinhöwel knüpft diese worte unmittelbar an die nachricht von Dietrichs plötzlichem tode; die beiden andern angaben, XXI, 2. 7 fand er in den flores nicht vor. — die quelle der Basler chronik XXX, 1^f weifs ich nicht anzugeben.

Zu dem zeugnis aus Eike von Repgow 1^a sei noch bemerkt dafs es aus einer Heidelberger hs. (bei Mafsmann *h*) ohne Eikes namen auch HS s. 207 angeführt ist.

2. Bei Königshofen ist die erinnerung an Dietrich von Bern noch lebendig, das beweisen die gerade hier zahlreichen eigenen zusätze des chronisten zu seinen vorlagen. auf die HS nr. 117,2 und vorhin unter nr. 1 mitgeteilten stellen dieser art folgt noch 381,5—10:

Etliche leigen lobent disen Dieterich gar vaste, und hette doch einen bösen anevang und usgang, wan er was ein basthart und fürte ein unkristenlich Arrianen leben und starp ellendekliche als vor ist geseit. er betwang vil lant und lüte mit strite und mit ufsetzen sines volkes und nüt mit sin selbes sterke, also noch die herren von Lamparten oder andere böse herren dünt.

Über den letzten satz s. die bemerkung des chronisten 375,14 also nu herren die arm werdent, varent in Lamparten oder zü andern herren. unter den leien sind die deutschen dichter zu verstehen, denn die gelehrten chronisten tadeln alle Dietrich, indem sie ihren quellen folgen.

Noch zwei andere eigene bemerkungen giebt Königshofen über Dietrich. s. 378,15 der keyser (Zeno) hette Dietriche von Bern liep, wan er gar ein frummer hübescher knabe was und kunde sich also

¹ vgl. nr. XLVI wo die nachricht über Dietrichs drachenkämpfe aus einer überarbeitung der Klingenberger chronik mitgeteilt ist.

wol gelieben, das in der keyser wolte han gemaht sinen erben und nochkumen an dem riche. — s. 388,1 fügt er zu den worten: sus gesellete sich Narses zû der Lamparter künige genant Arbure (d. i. Alboin) der was dozûmole mit den Lampartern zû Ungern, die aus Martin von Troppau entlehnt sind, noch hinzu: wan die Gothen und die Hünen mit irme künige Dieteriche von Berne hettent die lüte zû Lamparten und zû Italia vertriben usser irme lande, das sÿ gein Ungern worent geflohen und wol 40 jar do wonetent e sÿ herwider heym koment.

Königshofen nennt Dietrich stets den künig der *Gothen und Hunen* die ihm für ein volk gelten; auch in der HS nr. 117, 2 angeführten stelle liest die vollständige hs. *dis volkes der Gothen und Hünen*. ebenso wird Attila künig der beiden völker genannt, zb. 375, 20. 377, 5 oder auch *der Gothen* künig 384, 15. die verwechselung beider völker ist also nicht, wie HS nr. 25 geschieht, auf die italische volkssage zu beschränken.

3. Eine deutsche chronik aus der zweiten hälfte des 15. jahrhunderts, ohne ort und jahr gedruckt¹, beginnend bl. 1 Disse hernach geschriben materien dauon dann diss büchlin sagt sind geteilt in siben cappittel und bl. 2 von Ninus und Trebeta erzählend, enthält einige stellen über Dietrich von Bern, die aus Königshofens hss. AB entnommen sind, aber eigentümlich wegen der wiederholten beziehung auf das singen und sagen der bauern.

a) bl. 25^a (Kön. 376) item die wile *dietrich von bern von dem die puren singend und sagend* ein künig gewesen ist über ein teil diss volcks so will ich ettwas von im sagen.

b) bl. 26^a (Kön. 380) Item *als die puren von im singend* wie er und *Hiltebrand* vil wûrm vnd trachen ertoten, vnd wie er mit *Ecken dem Risern* streit davon schribt kein Meister.

c) bl. 63^b (Kön. bl. 114¹) indem kam gen Rome Dietrich von Bern *von dem die puren singen*, vnd nachdem er künig vnd herre was zû Rome von des keisers wegen da richte er die sach vnd hiess Simachum babst beliben.

LXXVII.

1. Ein zeugnis für den Rosengarten, das auf den druck des

¹ Maßmann, Kaiserchronik 3, 516 anm. citiert diese chronik und sagt sie sei zu Augsburg gedruckt.

heldenbuchs zurückgehen wird, hat die Klagred eines jungen münchs über sein kuttan (Gödeke grundrifs § 140, 6b) aus dem anfang des 16. jahrh.

drum wan man vch würt reformieren,
wêrdent sie (die bauern) dapffer zu uch schmieren
mit spiessen büchsen vnd helmbarten,
als beschach zu *wormbs im rosengarten*.

2. Ein älteres zeugnis aus der Mörin ist HS nr. 128 übersehen. die unter nr. 3 dort angeführte stelle lautet weiter

des dorfft ich wol gen brinhilt dort,
sye kann gar vil der scharpffen wort.
doch will ich tûn *als brinhild det*
da sie zu wurms den rossgarten het
und wil mich nit erschrecken lon.

3. Auch zwei andere zeugnisse aus der Mörin sind nachzutragen. bl. 46b man spricht *her Dieterich von bern*

der leb in wiester rumeney
vnd fecht allen tag mit wûrmen drey.

bl. 50a Eckart sagt, der dichter würde sich auf das geheifs der kōnigin überall stellen:

wer es *das öde haufz zu bern*
darin *der berner* was zu haufz,
darab so nem er cleinen graufz.

gemeint ist das amphitheater, s. XXI, 2.

Wie in der vorletzten stelle, so wird auch in Etzels hofhaltung 132 Dietrich in die wüste Rumenei versetzt

dor auf (auf dem rosse) do muster reiden
in die wust Rumeney:
mit wurmen mus er streiden,
pis vns der jungstag wont pey.

aber erst in späterer zeit ist sie ein fabelland geworden, das der dichter der Mörin 46b in die gegend von Babylon setzt

ich sprach 'wer sie zu babylon
dort in der wüsten rumeney'.

früher, zur zeit der kreuzzüge wuste man befser bescheid. Romania bezeichnet einmal das land neben der Bulgarei, s. Neidhart 102, 24 *aldurch der Unger lant, nider durch die Bulgerie, her wider ûz und durch die Romanie*. Eraclius 4224 giebt auch eine gelehrte erklärung des namens: weil Constantin erde aus Rom nach Con-

stantinopel bringen liefs und viele vornehme Römer dorthin versetzte, *von diu ist daz selbe lant Romanie genant.* aber auch ein teil von Kleinasien wird Romania genannt. dies ergibt sich deutlich aus den chronisten von denen es genügt ein par stellen anzuführen. die *continuatio* Sanblas. zu Otto von Freising MG 20, 321 sagt: *Fridericus . . . ingressusque cum exercitu Asiam prosperis successibus ad tempus incessit, omnibus ei in tota Romania pro voto parentibus.* von derselben kreuzfahrt Friedrichs I. berichtet der *codex Strahoviensis* (*fontes rerum Austr.* I 5, 56): *fuiumus transpositi . . . de Europa in Asiam moxque Romanie partes tenere cepimus. Ipsa quoque que nunc Romania dicitur, pars uidelicet Asie minoris, quondam duabus distincta est prouinciis, Frigia et Bithinia.* auch der Tanhäuser weiß von dieser Romania und ist nicht, wie Mafsmann, Eraclius s. 551 ihm vorwirft, verwirrt: MSII 2, 87b

diu wite Troie lanc,
 diu wart gar âne ir danc
 zersteret, dâ muose sit diu Rumanie sin.

Davon unterschieden wird die *wüeste Romanie*, welche die kreuzfahrer zwischen Iconium und Cilicien (Armenien) passieren musten. Arnold von Lübeck 1, 9 erzählt dafs Heinrich der löwe auf dem rückwege bei Torsult, saracenisch Tortun, landete, und fährt fort: *profecti autem per triduum transierunt per terram desertam et inuiam et inaquosam, terram horroris et vaste solitudinis, que Rumenia deserta dicitur. Et ita pervenerunt ad civitatem que juxta linguam Turcorum dicitur Rakilei, in nostra lingua Eraclia.* von dort gelangen sie nach Axarat (heut Aktscha Schehr) wo der sultan von Iconium sie empfängt. Eraclia wird MG 21, 122 falsch erklärt 'hodie Erekli s. Eregli ad Halym fluvium': es ist wie der zusammenhang durchaus verlangt das heutige Eregli das ziemlich in der mitte zwischen Tarsus und Iconium, östlich von dem alten Derbe liegt.

Unrichtiges giebt Mafsmann, Eraclius 551 und Kaiserchr. 3, 988 weil er nur die europäische Romanie kennt; ganz falsch ist Mones meinung, heldens. 66, unter der wüsten Romanie sei die italische Romagna zu verstehen.

Dafs auch verwechslungen vorkommen, darf uns nicht wundern. wenn es kaiserchr. 510, 2 von den ersten kreuzfahrern heifst

durch ungeren si do uören,
 dammen durch pulgrie,
 durch *di wösten romenie*.
 der haiden craft flöch
 in di stat ze antihioch.

so wird man, weil Antiochia unmittelbar darauf folgt, lieber die richtige Romania deserta verstehen, als einen irrthum annehmen der übrigens auch auf rechnung des schreibers gesetzt werden könnte: in der Münchner hs. fehlt *wuosten*. — mit unrecht aber heisst in Hirzelins gedicht auf die schlacht von Göllheim (Liliencrons hist. volkslieder 1, 13) v. 25 die europäische Romania die wüste:

von der wüesten Romanie,
 von Chärnten chom ein chric
 daz walt und perch zeinander schal,
 mit gewalt den Rin herab zetal.

Sicher scheint es mir auch dafs eine geographische verwirrung vorliegt im Wolfdietrich A: dem dichter schwebte die Romania deserta vor, wenn auch Wolfdietrich nur durch die europäische Romania kommen konnte auf seinem Wege von Lilienporte nach Lamparten. aber mit der geographie nehmen es die spielleute nicht so genau, zumal wenn sich die gelegenheit zu einer schilderung darbietet welche die zuhörer interessieren mufs. der dichter stellt die Romania dar als unbewohnt 421, 1. 2, wo die löwen scharenweis gehen 422,3, wo Wolfdietrich die brünne abzieht und vom rosse steigen mufs 457—460, wo er und sein ros von hunger und durst ermatten 463,4. die ganze schilderung erinnert deutlich an Uhlands schwäbische kunde, die aus Nicetas Choniates 2, 7 (Wilken 4,122) geschöpft ist und die ihren schauplatz zwar nicht in der Romania deserta hat, aber in der asiatischen Romania, s. Riezler in den forschungen zur deutschen geschichte 10, 56 und ann. Col. max. zum j. 1190 MG 17,799 *transito namque mari statim in montana venerunt atque in magna victus penuria Romaniam transierunt*.

Nach den kreuzzügen, als sich die allgemeine bekanntschaft mit dem morgenlande verlor, wurde die wüste Romanie in eine fabelhafte ferne gerückt. die versetzung Dietrichs von Bern dorthin gehört wol erst dem 15. jahrhundert an.

Mone heldens. 66 und Mafsmann kaiserchr. 3, 988 citieren noch eine stelle Michael Beheims, Heidelberger hs. 312 bl. 204a

diu wüeste Rumeni,
dar tar ouch nieman bi
von würmen ungehiure.
dâ ist wilde âventiure
und freislich gestürme:
grifen tracken lintwürme,
manec freislich tier wilde.

Dietrich von Bern wird nicht genannt, aber die erwähnung der ungeheuer mit denen der held nach der Mörin und Etzels hofhaltung dort kämpfen muſs, enthält doch wol eine anspielung auf die jüngere ſage von ihm.

LXXVIII.

Felix Hemmerlin (geb. 1389, gest. nach 1457) de consolatione inique suppressorum (opuscula, Basel 1497) bl. gg 2 erwähnt das ende Dietrichs nach Gregors dialogus; ausführlich spricht er über ihn im 14. capitel der schrift de nobilitate (o. o. u. j.) s. 48 Fuit *Theodoricus de Verona* vir mirae ferocitatis, staturae praecellentis, fortitudine corporis praeceminentis et tyrannus immensae crudelitatis, de quo taliter legitur in historia. es folgt Dietrichs geiselschaft, sein zug nach Italien und die besiegung Odoakers, dann heisst es: per totam Italiam regnavit et primum civitatem Veronensem cum castro et totum marchionatum ibidem possedit et in civitate *palatium mirae magnitudinis, quod hodie comperet, aedificavit*. Unde *vulgus* ipsum Theodoricum de Verona nominavit. Hic est Theodoricus, de quo legitur, qui tantis saepe rabido furore succensus et iracundiae fervoribus inflammatus flagrabat, ut ad instar prout legitur II. Reg. XXII. quod ascendit fumus de naribus ejus et ignis de ore ejus foravit et a facie ejus ignis est accensus et carbones sunt accensi ab eo. auch psalm 17 und Hiob 40 vom Leviathan werden citiert: quod ita intelligendum puto, prout legitur numeri XXVI, ubi dominus immisit in populum serpentes ignotos, qui secundum magistrum in historia dicebantur igniti, ut Salamandra, qui tactu venenoso inflammabant ad tumorem et ruborem igneum. Ita idem Theodoricus bellando calefactus flatu quos tetigit taliter inficit maleficiatos. nachdem Hemmerlin die stiere des Vulcan und den kretischen stier verglichen, sagt er: Hic est Theodoricus de Verona, qui *apud Wormacensem civitatem in rosario* inter athletas mundi fortior duella dirissima et monarchiam singularem cum quo-

dam viro *Sifrido* nomine, mirae magnitudinis, fertur pepigisse. für Dietrichs arianismus und plötzlichen tod beruft sich Hemmerlin auf Gregors dialogus und Otto von Ereisingen, und setzt noch hinzu Et est iste, de quo dicit fabularius Thuricensis: Theodoricus de Verona, *equo sedens, cum canibus venando cervum* vivus in infernum ingrediendo fugant.

Wer der zuletzt erwähnte fabularius ist, weiß ich nicht. über die nachricht selbst s. nr. XXI, 7. HS nr. 24.

LXXIX.

Die reformatoren sprechen wiederholt von der heldensage, zumal von Dietrich von Bern, mit geringschätzung.

1. Zu den zeugnissen aus Luthers schriften HS nr. 146. ZE XXX, 4 und LVI kommt noch eins: hauspostille, Wittenberg 1606 fol. 115^a wenn man ein Merlin von *Dieterich von Bern* sagte, das kan man behalten, ob mans gleich nur einmal höret.

2. EJacobs, die ehemalige büchersammlung Ludwigs grafen zu Stolberg, 1868, s. 15 weist aus einer predigt Simon Hoffmanns (Erfurt 1523) folgende stelle nach: darumb solt jr altzeit mit dem wort gottes gespeiset werden, vnd so oft jr darein glaubet mit dem hertzen, esset ir blut vnd fleisch Christi. das können vnser *alte hillebrent* nicht in jre blinde kopffe bringen.

3. Ain kurtzer begriff vnd inhalt der gantzen Bibel, in drew Lieder zû singen gestellt, durch Joachim Aberlin 1534. der verfasser sagt D in rw. in dem vorwort zu den psalmen: Es darff sich auch niemands der lenge, als ob es vnmüglich zûbehalten, beschwern. Dann ob ainer schon die sum̄ des alten vñ newen Testaments für sich neme zûsingen, so ist sy nit allain nutzlicher vnd weger, sonder auch wol als kurtz vnd ring zû lernen als *der Berner, Ecken aufsfart, Hertzog ernst, der hürne Sewfrid*, auch als andere vnnütze, langwirige vnd haillose lieder vnd maistergesang (der schandparen, ehrlosen vnd vnchristlichen, so ainer oberkait zûuerbieten wol anstünd, geschwigē) damit man nit allain die zeyt übel angelegt, sonder auch oft vnd dick bifs zû den blütigen köpfen wider ainander gesungē hat.

4. JMathesius, vorrede zu Nic. Herman, die Hystorien von der Sindtfloodt. Wittemberg 1563. A 6^b: Ich tadle der alten Meister Gesenge vnd Bergreyen auch nicht, denn ich hab viel alter schöner Geticht, darinn man gute vnd christliche Leut spüret, gesehen, als

das vom Pellican, von der Mühle vnd andere. Aber was lehret oder wen tröstet *der alte Hildebrand* vnd *Rifz Sigenot*?

5. Eine ähnliche stelle aus späterer zeit weist Birlinger im anzeiger 1868 s. 264 aus JGretser und Conr. Vetter, Procession Buch Ingolstadt 1612 s. 7 nach: vnd ist freilich mehr daran gelegen dafs man sehe, was der gegenwärtig vnd bekannte Brauch leyde und erheische als von den alten Wörtern vnd *alten Hildebrandt* disputieren, welches sein zeit vnd mafs auch haben, aber da nicht vnd so nicht.

LXXX.

Wie die theologen so verwerfen auch die historiker des 16. jahrh. die heldensage (vgl. XXX, 2).

1. So sagt Seb. Münster in der cosmographie 1544 s. XCVI Verona, vff tütsch Bern, etlich nennen es *Dietrichs Bern*, dann der künig Dietrich hat es züm ersten gewonnen, vnd andere stett darufs kriegt. *Von diesem Dietrich sagt man vil, dz doch in den warhafftigen historien kein grundt hat.*

2. Tschudi, Grundtliche vnd warhaffte beschreibung der vr-alten Alpischen Rhetie usw. Basel 1538, bl. 1 vw: Defshalb sölich historien, allein von vnnützen tröumen, alten tantmären, glych wie vom *alten Hildebrandt*, vnd derglychen, erdicht sind, inn sonnders so by vns Teütschen alle leer zum theyl erlöschen.

Während Münster die benennung Dietrichsbern für Verona nur beiläufig erwähnt, nennt Tschudi die stadt stets mit dem zusammengesetzten namen. im 16. jahrhundert ist er, wie es scheint, sonst ziemlich allgemein im gebrauch, s. die Welsch Gattung 1513 C 8a Montanus gartengesellschaft nr. 116 und die HS nr. 138. ZE XXX, 5 angeführten stellen.

3. Eine rationalistische erklärung der heldensage gibt S Franck, Germania 1539 bl. 56a Dieterich regiert wol vnd friedlich 32 jar. . . . daher seindt die lieder so man inn Teutsch vonn jm singt gemacht. die *Risen seindt die Barbari*. Dann Odoacer war ein Barbarus aufs Rügenn.

LXXXI.

Beweist schon die erwähnte opposition der theologen und historiker die fortdauernde beliebttheit der heldensage im 16. jahrhundert, so werden sich auch aus der litteratur dieser und der fol-

genden zeit noch zahlreiche anspielungen zu den in der HSS und ZE XXX, 3—8 angegebenen zufügen lassen. besonders beliebt waren Dietrich von Bern und der hörnerne Siegfried. auf jenen beziehen sich folgende stellen.

1. Ain schöner dialogus, Cüntz vnd der Fritz (Gödeke grundr. §. 140, 1. Uhland schriften 2, 503) bl. 4a. aber ains waifs ich dz würt nit fâlen, da alle die sich yetz frewen, vnd mainen sy haben den *Rifs sigenot* vnd *asprian* über wunden, werden nit lang freyd haben, dann ich sich vor meinen augen dz der engel gots dz schwert emplöst vnd inen den tod treüet die die warheit so ofenlich bestreiten.

2. Hans Sachs führt in einem liede, Eulenspiegel mit dem wirt (Gödekes ausgabe 107, 48) ein sprichwort aus der heldensage an:

also wart list mit list bezalt.

uns sagt ein sprichwort alt:

Eck an den Berner kam.

sie waren beidesan

mit schalkheuten besessen.

auch 34, 47 erwähnt er diesen spruch, in dem liede der abenteurer mit dem or:

der burgermeister sach sie alle beide an,

dacht 'der ein treibt gross triegerei,

der ander ist nit rein,

wol zwey verprante kinder:

Eck an den Berner kumen ist'.

3. Talitz von Liechtensee, kurtzweylicher Reyfsgespahn, Ulm 1655 (erste ausgabe 1645, s. Gödeke grundrifs s. 513, 5) s. 179: Du stellest dich sehr trotzig gegen mir, als ob ich nur ein Hewschreck, du aber *ein rechter Hildebrand* wärest.

4. Kurtzer Entwurff Eines anmuthigen Kinder-Ballets welches Durch LX Junge Knaben Theils mit Mutter-Pferden ihres Alters von IV. bis in X. auch XII. Jahren In der Freyen Käyserl. Reichs-Stadt Nürnberg repräsentirt vnd vorgestellt wird. Sampt einem kurtzen Schäfer-Gespräch vnd andern lustigen Musicalischen Kurtzweiln angeordnet Von Einem Des Durchleuchtigst. Ertzhauses Österreich Weyl. zehenjährigen Bedienten J. M. L. Anno MDCLXIII. s. 10: Da meinen die Hoff-Riesen, sie seyn *übern Dietrich von Bern*, wanns ein solches Ding treffen, wanns aber zum kolben kömmt, da habens nicht Haasen-Füß genug.

LXXXII.

1. In den Reimen Balthasars vom Buchel über das zimmerische wappen (Zimm. chron. 1,442) heisst es
 ein bleckter leo der ain streitax hat,
 recht als ob er schlagen wellt,
 forchtsam als *Seifrid der heldt*.

Dafs man im 16. jahrhundert und später besonders den hörnernen Siegfried kannte, zeigen die folgenden stellen.

2. Brunonis Seideli parœmie 1589, bl. B 3
 sunt qui amant dicteria Grylli
 et qui Smosmannum cupiunt audire per annum
 turpia dicentem, vel Svarmum spurca loquentem;
 quique legunt pfaffi Calebergi facta vel affi;
 his placet insanus Neidhart, *Laurin* quoque nanus;
Corneus Seufridus bonus et nonas per et idus.
 Marcolf laudatur, Eulenspiegelus amatur,
 et quis non legit, quae frater Rauschius egit?

3. Theobald Hoeck (geb. 1573, gest. nach 1618) nennt im fünften kapitel seiner gedichtsammlung Schönes Blumenfeldt 1601 unter andern gedichten die damals beliebt waren

den Pfaffen am Kalnberge,
 den *Hirnen Seyfrid mit seim kleinen Zwerge*,
 den Markolphum alte,
 den Eulenspiegel auch in solcher gstatte,
 vnd die Centonouellen,
 das Narrenschiff mit Schellen.

4. Noch im achtzehnten jahrhundert finden sich anspielungen auf das volksbuch vom hörnernen Siegfried, so in JGMüllers Siegfried von Lindenberg, und ThG von Hippel läfst in seinem lustspiel der mann nach der uhr oder der ordentliche mann 1765 im vierten auftritt Lisette sagen: Was für fehler kann wohl ein junger herr haben, der mademoiselle Wilhelmine liebet, der treugehorsamen Lisette manchen *gehörnten Siegfrieden* in die Hand drückt.

LXXXIII.

1. In dem meisterliede der Weimarer hs. fol. 419 steht als nr. 336 das lied von den drei starken kämpfern. die dritte strophe hat Gödeke in der Germania 15,201 mitgeteilt und besprochen; die erste über Dietrich lautet:

- Drei starke kempfer ich beschreib,
 der erst *Dietrich von Bern*,
 der erlegt den *küing Fasolt*,
 als er in wolt
- 5 mit arglisten zu decken.
 auch *Rüzen* das ungefüg weib
 kampf kunt im nit gnug weren.
 den grossen *risen Sigenot*
 schlug er zu tot
- 10 und auch den starken *Ecken*
 darzu auch *den hürnen Seifrit*
 erlegt er zu sein zeiten.
der alt Hillebrant auch verschid
 durch *Berners* listigkeiten
- 15 drum er bis an jüngsten tag mufs
 zu einer bufz
 noch mit den würmen streiten.

Was der dichter von Dietrich sagt, läfst sich nicht auf eine einzige schriftliche quelle zurückführen, sondern stammt aus seiner bekauntschaft mit der sage die allerdings schon spätere entstellungen zeigt. aufser den gedichten Ecke und Sigenot (vgl. XXX, 3. 8. 9) kannte der dichter die vorrede des heldenbuches oder deren quellen: denn was er z. 11 von Siegfrieds tod erzählt, steht in der vorrede 7, 26 Keller; HS 301 wird dafür nur noch das zeugnis des Staricius angeführt der gewis das gedruckte heldenbuch benutzte. auch die etwas unbestimmte nachricht über Hildebrands tod z. 13 wird auf die vorrede 3, 29. 11, 15 zu beziehen sein. dafs Dietrich aber bis zum jüngsten tage mit würmen kämpfen mufs, (vgl. oben LXXVII, 3) und zwar zur bufse für Hildebrands tod, davon weifs die vorrede nichts.

2. Dieselbe hs. aus Weimar hat nr. 611 das erst bar von *Hueg Dietrich*, in der Kalberweis Hans Heyden. 1566, 20 jan. von Vogel gedichtet. der anfang lautet Es wardt ein buch funden vor manchem Jahr in einem kloster Tagemunden genant war. nr. 454 steht das ander bar von Hug Dietrich. In der härten steinweis M. Vogels 1566, 22 jan. beginnend: Hug Dietrich zu Bechung sprach.

Mehr als diese beiden bar hat die hs. nicht. wie der eingang des ersten zeigt, folgt der dichter dem gemeinen text (D) des Wolf-dietrich. er behandelte aber nach der überschrift nur die werbung Hugdietrichs, die ja ein abgeschlossenes ganzes bildet.

LXXXIV.

Zu den Hs nr. 150 aus Fischarts schriften gegebenen zeugnissen kommen noch einige.

1. Nachtrab oder Nebelkräh, 1570 bl. 16^a

wer wolt doch nicht allhie erzittern
vor diesen schwartzen Jesuitem.
die Münch die führen lange Spiesz,
ich glaub wol dasz es ser verdriesz
die Landsknecht vnd manch dollen Reuter,
weil sie die Munch vertringen leider,
der *hörnen Sewfried* gilt nicht mehr,
weil der *Münch Ilsän* kommet her.

2. Erneuerte Beschreibung der! Wolgedenckwürdigen Alten
vnd warhaften verwunderlichen Geschicht Vom Herren Petern von
Stauffenberg usw., Strafsburg 1588, B 2

Oder wollen wir weiter traben
Vnd aufs dem Heldenbuch hülf haben,
Als die Treu Hülf Zwerg *Elberichs*
Sampt der *Rauch Els Wolff Dietherichs*?
Oder sollen wir Hülf erwarten
Von den Helden im *Rosengarten*,
Dem *Schruthan* vnd *Asperian*
Dem *Hörn Seifrid* vnd *Mönch Illzan*?
Oder aufs Artus Messenei
So die Tafelrund bsetzten frei?
Oder wollen wir wecken auff
Inn Venusberg den schläffrigen Hauff,
Den Tanhäuser vnd Sachsenheymer
Die doch darbei sind gute Reimer,
Die Denckwürdig alt Geschicht (*eine zeile fehlt*)
Sampt ires Treuen Eckarts Zwerg,
Der sie bei *Brisach* führt inn Berg?

3. In demselben gedicht B 5 wird ausgeführt wie schon die
helden vor Troja des citherspiels kundig waren. auch Volker wird
nicht vergessen:

Der *Altzenfidler* konnt heut geigen
Vnd Morn im *Rosengart* sich zeygen,
Die Händ welche den Bogen zogen,
Zogen auch oft den Fidelbogen,

Vnd was doch keyns vom andern gschendt,

Eyn jedes gschah zu seinem End.

4. Auch im Gargantua finden sich noch ein par anspielungen: solt ein Kabifsbauer in sein Kabiskopf nit besser verstehn, wann ich jhne nennt *Wolffharte, Hildebrand, Sigfrid, Friderich, Gott-rid, Winrich* usw. ausg. von 1590 s. 203. — was? solt ich bei Mannlichen Leuten nicht angenehmer werden, wann ich ein solchen Knebelbartfrefsigen Namen hette, der von gethön vndd hall den Leuten aufzusprechen ein lust gibt, als *Eisenbart, Kerle, Hörebrand, Hartdegen, Schartdegen, Degenwerd, Wildhelm, Helmschrot, Voland, Grimmwald, Grimmhild, Kibhelm, Kühn- helm, Fastkün, Eisenarm, Hörwart* . . . s. 203. — aber das Baderisch und *Bechtungisch* messerwerfen, scharsach schiefen liefs er sant Velten haben s. 345. — und also die andere HERN Hauffs- schlag, Greuelhelm, *Helmschrot, Kleingolt* s. 532. — weil sie (Euryt und Cteat) aufs Sylberen Eyerschaln warn geschlossen, so werden sie heut gewifs aufs Stähli- nen *Nebelkappen* schliefen s. 383. — wiewol ich nichts auf die berg- knappisch *nebelkappen* halt s. 477.

LXXXV.

1. ChrPhvonWaldenfels, selectae antiquitatis libri XII, Nürn- berg 1677 handelt s. 374f. über Eckhart. nachdem er ihn mit Hec- tor identificiert hat, fährt er fort:

Alius *Eckardus* redhibetur Zenonis et Augustuli christianorum imperatorum coaetaneus, *dux Brisgoviae et dominus Elsatiae*, qui in curatela consanguineorum suorum minorennium *Harlungorum* admirandam extremo vitae discrimine contulit fidelitatem. Unde et *Fidelis Eckardi* agnomen dignissime adeptus. Fabulosae vero recordationis ergo tale commentum ac si post mortem in conficto illo Monte Veneris vel Melibocco praesidens frivolos advenientes de damno accessu et frequentatione dissuaderet, conglutinatum. — s. 377 erwähnt er noch den aberglauben: hodierno quoque die superstitiosi nonnulli vocem improvisam quasi susurrantem audien- tes imaginantur *Treu Eckardi spiritum* eos revocare.

Die nachricht wird auf die vorrede des heldenbuchs zurück- gehen, wo er ebenfalls 'aufs Elsas vnd prüfsgaw' heift (3, 23 Kel- ler) und die erwähnung seiner wache vor dem Venusberg ebenfalls durch *man sagt* 3, 26 und *man fermeint auch* 11, 25 von seiner tätigkeit als pfleger der Harlunge geschieden wird. das volk der

Harelungi als bewohner des Breisgaues hatten auch die gelehrten des 16. jahrhunderts für historisch genommen, s. oben LXX, 1.

2. Ein älteres zeugnis für den warnenden Eckart findet sich in dem gedicht die Welsch Gattung Strafsburg 1513 (Gödeke grundr. § 117, 20) bl. Jja

ich warn euch als *der treu Eckart*.

Berlin, im juni 1871.

OSKAR JÄNICKE.

DIE FLORENTINER GLOSSEN.

- | | |
|--|---|
| [87'] Arrabo, arrabonis i. <i>phant</i> | auripigmentum <i>orgement</i> . |
| quasi arra bona que sponse datur. 1. | acer <i>agena</i> . 20. [88 ^b] |
| acinx, ferrea asta. i. <i>azger</i> . 2.75. | apsintium wormiti. 21. |
| alnus <i>erla</i> . 3. | acer <i>gundereba</i> † <i>masziltira</i> arbor. 22. 477. |
| amurca [88 ^a] fex olei. i. <i>drusina</i> . 4. | anetum <i>tille</i> . 23. |
| 5 aucipula <i>clobo</i> . 5. | apium <i>ephe</i> . 24. |
| ascella <i>öchesa</i> sub humeris. 6. | allium <i>clobelöch</i> . 25. |
| acitabulum aceti uas. <i>phanna</i> citatus. 297. | ascolinium <i>aselöch</i> . 26. |
| ansa <i>hantaba</i> † hasta. 7. | acies acumen <i>wessin</i> . 27. 30 |
| arula, uas prunarum <i>glötphäna</i> . 8. | alapa <i>orslac</i> . 28. |
| 10 alictum auis <i>eringre'z</i> . 9. | aurugo species coloris. i. <i>gelivi</i> . 29. |
| attacus. <i>hera</i> † ut quidam <i>humbel</i> . 10. | aulicus <i>houetrut</i> . 30. |
| aretolus <i>satelboge</i> . 11. 471. | anco mismos incastratura. i. <i>nöt</i> . 31. |
| argilla limus † testa <i>mergil</i> . 12. 472. | aspidiscus uncinus <i>craphio</i> . 32. 35 |
| afforus <i>phirillo</i> . | alec, allecis. i. <i>harinhc</i> . 33. |
| 15 andeda <i>brantreita</i> . 13. 474. | arvina. i. pinguedo. i. <i>unslit</i> . 34. |
| alx genus bestie. i. <i>elaho</i> . 14. 473. | axidonum. i. <i>stöl</i> . |
| ariola <i>höba</i> . 15. | albugo <i>höcsal</i> . 35. |
| aquamanile <i>hantcar</i> . 16. 475. | andromena. i. <i>gazza</i> . 36. 478. 40 |
| alcerto <i>haiger</i> . 17. | [89 ^a] |
| 20 alenos <i>ellenbogo</i> . 18. | anus uetula. † alibi <i>ars</i> . |
| amiclum peplum fascia pectorale <i>höbetöhc</i> . 19. | ascia <i>deshla</i> † <i>barta</i> . 37. 479. |
| | aneta. <i>anit</i> . auis aquatica. 38. |
| | auena <i>habero</i> † <i>wilthabero</i> . 39. |
- 14 *Graff* 3, 366 21 peplum und höbetöhc übergeschrieben 24 wormiti überg. 25 arbor überg. 39 höcsal überg.

- 45 axugia. *smero* 40.
 allicito, inuito *spanon*. 41.
 auricalcum. i. *mosc, orcal*.
 artocrea *crapho*. 480.
 ara stabulum porcorum *stiga*.
 481.
- 50 aquarius *achari*. 42. 316.
 ascelle *sceidun*. 43. 317.
 aulea *umbehanc*. 44. 318.
 annuabile *halbisin, lachin*. 45.
 amphibalum *man*.
- 55 alea *zaphil*. 46. 325.
 atriplex *möhlta*. 47. 326.
 anera saxa *senkelsten*. 48.
 apparitor satelles. *diensman*. 49.
 aviarium *fogelwida*. 50. 482.
- 60 adolatura *parta*. 51.
 allobrox gallus *burgendare*. 52.
 adulator *losare*. 53. 483.
 allido. elido. hic *ceristozon*.
 aurifrigium *goltborto*. 54. 484. 70.
- 65 arpago tridens l fuscina *craöal*.
 55. 298.
 aurugo color in auro l *geleshut*.
 56.
 alopicia *grint*. 57.
 ardea *heiger*. 58.
 antra *mistil*. 59.
- 70 asserum *laddo*. 60. 486.
 aser *haselörz*. 61.
 anaglyphia *manlich*. 62. 487.
 arnica *wolfzeisila*. 63.
 armentarius *cancilari* 64. 485.
- 73 attenuatus [89^b] *garmeter*. 65.
 auricularius *ratgebo*. 66. 324.
 assatura *spizprato*. 67.
- arundo canna. i. *ror*. 68.
 adulterina clavis *affetersluzel*. 69.
 apifusus h' *washolanter*. 70. 80
 arnoglossa *wegerich*. 71.
 agaone subtilia h' *wormu.r...z*.
 72.
 agre l canape h' *hanif*. 73.
 alumen l casaltro l spiptiria h'
bisten. 74.
 alosantus h' *wormiota*. 75. 85
 apiorisu l butrarion *heininfuoz*.
 agatia fructus arboris spinosi. i.
sle^ba. 76.
 ansora *ringila*. 77.
 amatilla acter h' *holantar*. 78.
 albamenta rosarum *wizumunza*. 99
 79.
 auellane *nespila* fructus l arbor
ipsius.
 amarellus *amirzo*.
 artagge *birchun*. 80.
 avellana *slea*. 81. [90^a]
 Bursa pellis. i. *hut*. 82. 95
 bothoma. urna. i. *embir*. 83. 299.
 botholicula *stouf*. 84.
 balasium. imago. i. *bilde*. 85.
 bootes. sidus. bubulcus. i. *o'si-*
nare. [90^b]
 bubalus. i. *wisant*. 86. 100
 bubo auis nocturna. i. *hvo*. 87.
 braca femorale. i. *bröch*. 88.
 bulla sperula aurea. i. *rinch*. 89.
 488.
 bostar *rinderstal*. 90. 489.
 ballena. species piscis. i. *walira*. 105
 91. 490.

45 *smero überg.* 47 *mosc überg.* 54 *mantil?* 69 *nustil?* 82
 or *ist ausradiert* 84 *vgl. Graff* 6, 658 92 *vgl. zs.* 9, 391, 25 99 *ror*
 o *ist h ausradiert.* sidus *überg.* 102 *nach c in braca rasur* 104 *stal ü er*

- brancia guttur l maxilla. i. *chela*. 92.
 bastaban *bremo*. 93.
 bitumen *ertlim*, gluten terre tenacissimum. 94. 491.
 bucula uacca iuuencula. i. *kalba*. 95. 492.
 110 bucolare labium. i. *labil*. 96. 493.
 bipennis. *parta bial*. bis acuta. 97. 494.
 botrus *wintrubo*. 98. 495.
 butirum pinguedo lactis. i. *anco*. 99.
 birrus, cottus fimbriatus *cozzo*. 100.
 115 lattudo *slegimeli*. 101.
 baratrum uorago. i. *holberloch*. 102. 496.
 basis *staphalin* quicquid fundamenti subicitur. 103.
 bucca. os. *munt*. 104. 498.
 balbutio, bla^bbizo *stanbilon*. 105. 499.
 120 botinus *lacha*. 106. 500.
 bombix *gotenueppeuerm*. 107. 501.
 basterna. species uehicli. i. *samböch*. 108. 508.
 balbus, blesus. *neselenter*. 109. 502. [91^a]
 beluis. *concauum*. *label*. 110.
 125 barbata *suegila*. 111.
 bulla *blatera*. 112.
 blesus *lisbinter*.
 bracia *malz*. 113. 503.
 bancale. i. *banclachin*. 114. 504.
 bacinum. i. *becchin*. 115. 76. 130
 bulcio *bolz*. 116. 505.
 bachones. perna. i. *bacho*. 117.
 bacina. i. *wegwitha*. 118.
 brinna. i. *bundaz*. 119.
 bacha *wahegelari*. 120. 135
 brasicia. i. *wirz*. 121.
 boletus *b!liz*. 122.
 bratea. i. *plech*. 123.
 brancus *dempho*. 124.
 bruma. i. *rifo*. 125. 140
 brionia. herba. i. *schitworz*. 126.
 brucia *bechela*. 127.
 batus *brenbrema*. 128.
 butracion l apiorisu *heininflioz*. 129.
 basilica l basilicon l regia *ma-* 145
dilger. 130.
 bicus lingua *spechtes zunga*. 131.
 buris *fluggishöbit*. 132. 506.
 biduuium *kertare* ul *rebemezzer*. 133. 507. [91^b]
 Cidarim. pilleus mitra *höbe*.
 cataplasmo. medicamina inligo. 150
 i. *faschon*. 134. 514.
 catharus. mundus. i. *reiner*.
 contubernalis *hergesello*. 135. 512.
 cornus *erlizbovm*. 136.
 cotanus *chutimbovm*. 137. 515.
 calpodia *last*. 138. 516. 155
 curicule. *wortherngil*. 138.
 culucalus *wazirstelce* auis. 139. 517.
 cremium *sapa*. 140. 509. [92^a]

108 ertlim *überg*. 109 kalba *über* uacca 114 cozzo *überg*. 117
 staphalin *überg*. 133 vgl. *Graff* 1, 677 134 l. *hundaz* 135 vgl. *Diefenbachs glossarium* s. 64^c 144 l. *heininfuoz* 152 *hergesello Überg*. 156
 th auf *rasur*

- cardiacus *herzesuhtiger*. cordis
dolorem habens. 141.
- 160 caprea silvatica *steingez.* 142. 519.
- capra domestica *geiz.* 143.
- castor fibur. i. *biber.* 144.
- cuniculus *lorichi.* 145. 520.
- capreolus capreolus *rech.* 146.
521.
- 165 ceculus *blindoslich.* 147. 522.
- capedo species piscis. i. *alant.* 148.
- conca. i. concula *muscula* | *labil.*
149.
- cancer *crebizo.*
- capus *falco.* 150.
- 170 cuculus *gouhc.* 151.
- carduelis *distilwizo, distiluinco.*
152.
- caradrion *lericha.* 153.
- coturnix perdix. i. *rephön.* 154.
- cicendula *cleno.* 155. 523.
- 175 cornix *craia.* 156. 525. [92^b]
- castor *ottir.* 157.
- cautia *scribizuz.*
- cauterium | cauteriolum *cantari.*
158.
- calvitium *calwa.* 159. 529.
- 180 cervix. i. collum *hals.* 160.
- cubitus *elin.* 161.
- cartillago. molle os et sine me-
dulla. *crostilla.* 162. 543.
- coste *rippe.* 163.
- coxa & clunes *deich* | *huffe.* 164.
571.
- 185 cerebella *hirnereba.* 165. 511.
- celiffal* tenar. 166.
- calx calcaneum *fersina.* 167. 551.
- crus. tibia *sciⁿca.* 168. 552.
- coelea turris in qua per circui-
tum ascenditur *wendilisten.*
169. 553.
- camera *gewelbe.* 170. 554. 190
- crypta *cruft.* 171.
- cementum *pflaster.* quo murus
compingitur. 172.
- calces *calc.* 173.
- cementarius *murare.* 174.
- curia *dinchus* | *sprachus.* 175. 195
301.
- curialis *esago.* 176. 510.
- calips ferrum. i. *stal* | *isan.* 177.
- cauterium ferrum cum quo ani-
malia uruntur. i. *bolz.* 178.
555.
- clavus *stiurnagel* | *zuec.* 179. 556.
- clavis *sluzsil.* 180. 557. 200
- creagra. fuscina *crewel.* 181.
558.
- circinus *rixza.* 182. 559.
- circus ul circulus | *ciclus.* i. *rinc.*
183.
- carra | *carruca* | *carpentum.*
plaustrum. i. *wagen.* 184.
561.
- carpentarius *holzwerzman.* 185. 205
- cuna | *cunula* | *cunaçubulum*
waga | *la'geride.* 186. 560.
- cenaculum *mösgadem.* 187. [93^a]
- cartallum canistrum. i. *cratto.*
562.
- calathus *zeinna.* 188. 564.
- ciatus calix modicus. i. *stouf.* 189. 210
- cratera *napf* | *coph.* 190. 547.
- colear *leffil.* 191. 563.
- caldarium | *caldariulum* *chezze.*

- in quo calefit aqua. 192.
 565.
 cautharus *napf* ꝛ *canneta*. 194.
 548.
 215 celatura *heui* ꝛ *graft* sculptura.
 193. 566.
 cyminum *cumi*. 195.
 cucumis ꝛ cucurbita *curbis*. 196.
 cucumerarium *curbisgarto*. 197.
 carectum *ried* ꝛ *saer*. 198. 567.
 220 cicuta *scherehinc*. potius herba
 quedam uenenata. 199. 568.
 cepa *louch*. 200.
 cepe *phlanza*. 201. 569.
 cerefolium *cheruilla*. 202.
 carduus *distil*. 203.
 225 canniva *anif*. 204.
 celidonia *schelliwurz*. 205.
 colocasia *wildmunza*. 206.
 casia uirga corticis robusti pur-
 pureis foliis *wihboum*. 207.
 coliandrum *collindir*. 208.
 230 caulis *choli*. 209.
 cardamus *wildecresso*. 210.
 crocusspecies floris. i. *crugo*. 211.
 consitus plantatus *ginbitotir*. 212.
 526.
 citta cortex. i. *rinda*. 213. 527.
 235 cippus *stoc* ꝛ *bloc*. 214.
 cedrus *cedirboum*. 215.
 cinus *criehboum*. 216. 528.
 carapenus *haginbucha*. 217.
 corilus *hasil*. 218.
 240 colurnus *hesiliner*. 219.
 coccus *rotphellil*. 220.
 coccinum *reizza*. color rubeus.
 221. 530.
 cortina uelum. i. *umbihauc*. 222.
 caliga *scöch* ꝛ *soc*. 223.
 caligula *sochili*. 224. 245
 ciange *hosun*. 225.
 culix *mugga*. 226.
 capulus *helza* ꝛ *anthaba*. 227.
 532.
 cassidile. petra *muhsina casta*.
 cos *weszesten*. 228. 250
 culter. i. cultellus *mezzer*. 229.
 camites canti *felga* circa rotas.
 230. 531.
 clivus *halda*. 231. 534.
 crepido *sticchili* ꝛ *hali*. 232. 550.
 controversia altercatio. i. *strit*. 255
 233.
 cardo *ange*. 234.
 callis *phat* ꝛ *wec*. 235.
 calles *suil*. cutis spissata. 236.
 cetramentum *blacha*. 237. 533.
 colustrum *biest*. lac nouum post 260
 partum. 238. [93^b]
 constellatio *gistirne*. 239.
 calcatorium torcular. i. *truta*.
 240. 513.
 conpluuium *dachtrouf*. 241. 544.
 carbasus *segil*. 242.
 colus *roccho* ꝛ *cunila*. 243. 545. 265
 colum *siha*. 244. 546.
 clava *colbo*. 245.
 curtis *hof*. 246. 319.
 curtile *hofestat*. 247. 320.
 crispus *reider*. 248. 535. 270
 cōmanipularis *hergesello*. 249.
 colossus. i. *irminsvl* altissima co-
 lumna. 250. 536.
 calceus ꝛ caliga *scöch*. 251.

- cistella. capsella. i. *tasca*. 252.
[94^a]
- 275 clitella ciistella l *meissa*.
bisentium kalba.
corrodo dilacero. i. *bignago*. 253.
clepo furor. i. *stilo*. 254.
catillo alienas domos more cati-
lorum giro. i. *nascon*. 255.
- 280 clisco *creso*. 256.
cavillum cauillatio *hu* l *spot*. 257.
coacuo. in acetum uerto. i. *isu-*
ren.
consultatio *ratfraga*. 258.
collimito *anamarcho*. 259.
- 285 confuto *gehono*. 260. 537.
confrigo *gerosto* l *geherto*. 261.
539.
compilator aliena dicta suis mis-
cens *sesamene plezzare*.
262. 540.
conger *hasela*. 263.
capistrum *halftra*. quo equi ca-
piuntur. 264. 549.
- 290 capitium *hobüloch*. 265. 321.
collarium *halstöch*. ul' circulus
colli. 266.
cercual *cussi puluillus*.
consistorium *dinchhus*. 267.
cauea. domuncula ubi auicule in-
cluduntur. i. *k. uia*. 327.
- 295 crista *camp*. 268. 538.
ceruleus *carfo*. 269.
castorium medicamentum de
castore *bibirwrz*. 270. 542.
- causape mensale *ambellachin*.
271. 322.
calta species floris. i. *cle*. 272.
[94^b]
concionator *sprachari*. 273. 570. 300
corbis l *cophinus corb*. 274. 572.
comedo glutio *vilifraz*. 275. 573.
corinbus *trubo*. botrus. 276.
cylindrum *wellibloc*. 277. 574.
cribellum *sibelin*. 278. 305
cinobatus *hundisberi*. 279.
citania h' *chotan*. i. mala cedonia.
280.
coropodium *chutina*. i. mala ce-
donia. 281.
coconidio *cilantes bere*. 282.
ceruisaria domus *pruhus*. 283. 310
323.
calli formule ad faciendos cal-
ceos. i. *leist*. 284.
Discoforus discum ferens. i.
trutsaz. 575.
discriminalia muliebris capitis
ornamenta que crines
discernunt. *fasvitta*. 285.
577.
dāma l *dāmula hintchalb*. 578.
dextralia. late armille *bougun*. 315
576.
deambulatra ubi deambulari pot-
est. i. *geuge*.
delicatus deliciose nutritus *zar-*
tilicher. 286. 579.
delfin *mersuin*.

276 wenn man auch an ein verb biso das aus pisitare Diefenbach s. 438 ^a zu entnehmen wäre, denken kann, so bleibt doch immer die frage wie die glosse in den buchstaben c kommt. es kann allerdings leicht das mit c beginnende wort, zu dem die glosse gehörte irrthümlich ausgelassen sein 282 l. uertor. irsuren 288 hasela überg. 308 chutina überg.

- dumus. i. spina. i. *dorn*. 580.
- 320 *deditio surgift*. 287.
- danubius p. n. fluvii. i. *tönouua*.
- decipula. laqueus \dagger *ualla \dagger *druh*.
583.*
- dolabra ascia. i. *barta*. 584.
- decerniculum ornamentum uir-
ginalis capitis ex auro. i.
underbant. 585. [95^a]
- 325 ductile. metallum *geslagenz*. 288.
587.
- dolo *suído*. i. *houuo*. 289. 586.
- desipio. male sapio. i. *tübizo*.
- depasco cūsumo *frizzo*. 290. 588.
- delhisco *scrindo*. i. *chino*. patesco.
589.
- 330 diffido despero. i. *fercan*. 291.
590.
- depello *uzstozzo*. 292.
- decedo discedo. locum do. i.
rumo.
- deriuo detraho \dagger deduco \dagger *rūso*.
- dedo subdo trado. *irgibo*.
- 335 dentilia *restera*. dentes aratri.
680.
- deprauor. ris. *ih ferboson*. 293.
591.
- duciolus *zapfo*.
- dictānum *wit .v.r . . z*.
- deuocatio *sceltuga*. 592.
- 340 dipsane *lochesuesini*. 294. 593.
- demolitus *zostorta*. 295.
- detentio *anda^{ht} hunsabida*. 296.
- deppo *siozo*.
- dormitilla *fichuurz*. [95^b]
- 345 dorsale *ruclacchen*. 594.
- dentix walera*. 297. 595.
- Ecclesiastes. concionator. i.
sprah^hre.
- ephoebia lupanar *hovrus*.
- electrum metallum auro clarius
fulgens. i. *gesmelze*.
- elleboron. ueratrum. i. *hemera*. 350
germāra. [96^a]
- enigma obscura sententia. i.
ratisca.
- eucharistia bonum donum. i.
vvizot. 601. [97^a]
- extalis *grozdarm \dagger *grozmago*. 298.
599.*
- editio translatio. i. *anf^{ri} stunge^a*.
299.
- empticius *chüffscalch*. 603. 355
- emunctoria forcipes quibus
adusta luminaria purgan-
tur *cluft*. 604.
- examen *suarm \dagger *ursöch*.*
- erugo. rubigo. i. *rost*.
- eruca uermis in holere. i. *gra-
sev^{rm}*. 601.
- ebor *helfent^{ben}*. 596. 360
- elephans beluarum maximus *hel-
fant^b*. 597.
- edera *ebach \dagger *eebe^hue*. 598.*
- ex^ox species piscis. i. *lashs*. 606.
- ericius bestiola spinosa. *igil*.
- extire posterior pars capitis. i. 365
noue.
- eburneus *helfe^{nt}beininer*. 608.
- epeditio *heriuart*. i. preparatio
belli. 607.
- eques \dagger equester *reitman*.

333 ein verbum runsjan von runsa dem lat. gemäfs? 339 l. sceltuga
342 hinthabida? 343 beide worte sind mir unverständlich. gehört hier-
her sioza zs. 2, 5? 365 Graff 2, 1113

- essedum species uehiculi. i. *samböch*. [97^b]
- 370 escarus genus piscis. i. *huso*. 609.
episumen *zörose*. 610.
emungo nares purgo. i. *snuto*. 611.
exentero uentrem aperio. i. *scurffo*. 300. 613.
excorio. corium aufero. i. *fillo skindo*. 301. 612.
- 375 exto^obero. nodiosus fio. i. *maseren*. 302. 615.
exploro inquirō. i. *spehon*. 303. 614.
executio uerbero. *bluio*. 304.
enula *alant*. 305. 616.
ere^a clea h' *reitachaltir*.
- 380 exungilogia l' sintice. h' *smeruua*. 617.
exedontiton. i. cicer. h' *chicherra*.
erpillum *puleio*.
esculus *spboum*. 618. [99^a]
Fistula calamus l' *suegela*. 620.
- 385 fascia l' *uindinch*. 306.
furg^a *haggo* l' *zuisilla*. 307. 621.
furcilla *gabala*. 308. 622.
fuluum *rotez*. *eluuex*. *prunex*. 309.
feminale. l' femorale brache i. *bröh*.
- 390 femer coz^a. i. *diech*.
fiscella. sportula. i. *curbele*. 629.
fascis l' fasciculus *gebundeli*. 630.
fibula i. cautenatio. i. *nuskil*. 631.
forceps *zanga* quia fortiter capit.
- 395 fuscina. i. fuscina *creul*. i. *cra-pho*. 632.
falx *sihchila*.
falx fenaria *segensa*. 310. 623.
feniseca *madare*. 311. 624.
fenum secans falcastrum *riutseginsa* l' *getisin*. 312. 625.
fornix *subogo* l' signum uictorie. 400
furnus l' fornax *ouan* *clibanus*. 313. [99^b]
fumarium *rouchhus*. 302.
figulus *hauenare*. 633.
flauus *fatuer*. 634.
feriae *fira* uacationes. 635. 405
fenus questus ul' usura l' *lehan*. 636.
funda *slinga*. 637.
fundibularius *slingare*. 638.
fissilis *cluftiger*. 314. 639.
ficetula *sneppha*. 410
fringellus *fingo*.
fucus api similis. i. *trenö*. 315. 640.
ficones *socsoöha* 619.
fagus *böcha*.
fraxinus *asc*. 415
fusarius *spinnelboom*. 641.
fusus *spinnela*.
farnaicus cippus. i. *stoc*.
feniculum *fenechil*.
fenicium *fenich*. 420
fragum *erdbere*.
fungus *suam*.
fascinum l' fascinatio *zoub'*. 642.
fideiussor cuius aliquid fide commendatur. i. *burgo*.
fertus. panis. i. *flado*. 643. 425
flabrum l' flabellum uentus l' *uuadel*.

- fenicium coccinum. i. *rezze*. 316.
645.
- fimbria *traro*. 317. 644.
- fidis corda. i. *seito*. 646.
- 430 fundus predium *gîrunt* l. *boidun*.
648. [100^a]
- fidicen fidibus canens *seitspilare*.
- finus *deisc* stercus boum. 626.
- fonalia *stuppe* lucernarum. i.
da^hte.
- flacceo arefio marceo. i. *wesimen*.
- 435 findo diuido v. *spalto*.
- fascino *zouberon*.
- frico *rosto*. *herto*. *ribo*. *gnito*. 318.
649.
- fetellus *calp*.
- formellum *was leip*. 650.
- 440 faux *guomo*. 651.
- furfarius *dorendral*. 862.
- faidius *fezel*. 319. 627.
- ferrum consertorium *dehsihisen*.
863.
- fulcrum *liniberga* l. *sprüszida*.
320. 628.
- 445 facitrecula *feztregela*. 864.
- flascones *flascõn*. 865. [100^b]
- Git quoddam infirmum semen.
v. *prothuurz*. 867.
- glis *cisimus*. l. potius
- gurgulio *engiring*. 321. 868.
- 450 gummi gutta de arboribus fluens
fliet. 322.
- gene partes sub oculis *hufila*.
652.
- gingiue caro circa dentes. i. *bi-
larna*. 323. 653.
- giulla *slunt*. 654.
- gula kela* l. *commessatio*. 869.
- gesticulatio. motus musicus *wis-* 455
hunga. 870.
- graticula *rost*. l. *hurt*. 871.
- gippus *houerochter*. 872.
- globulus *chueli*. 873.
- gratiosus *henstiger*. 324. 874.
- gluten *lim*. 460
- gremium. siccamen lignorum l.
gramen nouum post sec-
tionem. i. *amat*. l. *sinus*.
- glarea *griez*. 325. 655.
- graculus *röch*. 326. 656.
- grillus *heimo*.
- giluo *musfaruemo*. 327. 657. 465
- gladiolus *seuertella*.
- genuinus dens. *kinnizan*.
- gleba cespes durus. l. *scollo*.
661.
- galli sacerdotes dee. galli castrati
hain. 328. 875. [101^a]
- ganeo. gulosus. i. *file fraz*. 470
- grus *cranich*. 662.
- glans *eichilla* l. *drös*. 876.
- glandula *drösili*.
- ganinio *grino*.
- grassor pugno bachor seuio. i. 475
döbon. 880.
- granarium *spichare*. 658. 877.
- galleola *gebitta*. 329. 659.
- gener *eidem*.
- glabrio *grint*. 878.
- gilisia *windisca*. 330. 660. 480
- geneceum *genesztunc*. 331. 879.
- Herodion auis ignota. i. *uult*
falco. [101^b]
- hydropicus *wazzirsuhtiger*. 881.

- humerus *sculterra* l *ha'sila*. 332.
 882.
 485 humerula *chipp^ha*. 333. 883.
 habena *zuhl*. 884.
 hinnit. i. *weiöt*. equus cum uocem
 emittit. 334. 885.
 hulcitur *hulst*. 335. 886.
 hyrundo *sualewa*.
 490 hyrundo sanguisuga. i. *egila*.
 hibix *steinges*. 887.
 haurifer *scaffo*. 336. 888.
 h'rniosus ponderosus. i. *holohter*.
 [102^a]
 hio *ginen* 889.
 495 hiena *illätise*.
 Icho yos. sonus. l *galm*. [102^b]
 inuoluculum cūuolutio uestium.
 v. *uuollöch*. 667.
 jecor *lebera*.
 ilia *lancha*.
 500 inguina pudenda corporis. i. *hege-*
drösa. 337. 670.
 inaures *orringa*. 663.
 interrasis interlimatus. i. *under*
figilonter. 338. 668.
 incastratura coniunctio tabula-
 rum. i. *nöt*. 669.
 inpetigo *citterllus*. *ruda*. 665.
 505 juniperus *uuecchelterboum*.
 inclusus *closinare*. 339.
 imbrex. tegula. *schindela* quia
 imbrem arcet.
 jaculus anguis qui animalia trans-
 iacit. i. *linturm*.
 janista ianitor. i. *turuuart*.
 510 incaustum atramentum. i. *tincta*.
 600. [103^a]
 iuridicus legisperitus. i. *esago*.
 incus *aneboz*.
 interula. interior tunica. i. *he-*
mede.
 isca *zundira* fungus in arboribus.
 666.
 Leuiat^han interpretatur *dracho* 515
 serpens. [103^b]
 libra dec^{xi}em uncie. i. *waga*.
 librum humor sub cortice. i. *saf*.
 larus auis. i. *musare*. 671.
 loaficus *grunsp^het*.
 lustrus aquatica bestiola. i. *ottar*. 520
 340.
 lumbricus *reginuurm*.
 laudola *lerich^a*.
 locusta. i. *heustafel*.
 licisca *mistbella* l *brechin*. 341.
 672.
 linter. canis. i. *uuinte*. 525
 linx bestia quedam. i. *luhs*.
 lacerta. i. *egidehsa*.
 lacertus musculus brachii. i. *mus*.
 lumbi. *lendi*.
 lamia. quoddam monstrum mu- 530
 lieri simile. i. *holzmüa*. 342.
 673.
 lanugo. fructus maturus carduum
 l lana terre i. *mies*.
 lathomius lapidum cesor. i. *stein-*
meizil.
 laquear *himileze*. 343. [104^a]
 laterculus *schindela* l *dilo*. 675.
 lima *figila*. 674. 535
 lineolus filum. i. *siñör*.
 lupatis frenis l *chamis*.
 lacinia ora uestimenti. i. *suom*.

- limbus. fascia in fine uestimenti.
i. suom l borto.
- 540 licium *harlefa* l *fixza*. 344.
lodix *weppe*. 345. 676.
lumbare modica braga. i. *dieh-
bröch*. 677.
lena quedam uestis. i. *lilachin*.
lacerna uestis fimbriata. i. *chozzo*.
346.
- 545 lamina tenuatum metallum. i.
bleh.
lagena uas fictile l lapideum. i.
cruog l *lagella*.
lecitus uitreum uas. i. *ampulla*.
lubrum l labrum l labium *leff* l
labil. 347.
luter conca labrum. i. *labil*.
- 550 lappa l lapatum l *leticha* l *cletto*.
lolium *ratin*. 348.
lubisticum *lubistechel*.
lens lentis genus quoddam legu-
minis. i. *linsi*.
lens ^{itiv}genus lendis *niz*.
555 lusciniā auis. i. *nahtegila*. 349.
lepos ^{gen.}leporis *haso*.
limus strabus v. *scil hinter* l *leim*.
lanipendium *wolleroch*. 678.
lateris *zegil*.
- 560 lenē° *uuibgerner* l *hörmarch*. 350.
leuir *ceichir*. 351. [104^b]
ligo ferrum minus in aratro. v.
sech. 352. 679.
lexiua aqua cinere mixta. i.
lo..vga.
lentiscus *melböm*.
- 565 lardare *fleishus*.
lisiinna *lese*.
leuigatorium *lichstein*.
leuigo *ich lichon*.
leuir *gesuio*. 353.
linistipula *pozso*. 681. . 570
lien *milze*.
lactaria *springa*. 355.
loculus l feretrum *licchar*. 354.
lacune *kuluue*. 356. [105^b]
Micillus *hasilhoun*. 575
mirle *smirle*. auis.
minola *molta* uas pistorum.
mirica in deserto. i. *phrma*.
matardus bestia. *mardir*.
melones *piboz*. 580
melanium *morcrut*.
manstrugo *lachin*.
malachma. tis. *lachendom*.
mufidus panis *scimelgez proth*.
mutiulus *marchstein*. 585
mori *mulbere*.
murorum summitates *cinna*.
macilentus macer. i. *magerer*.
mur^una species piscis. i. *lant-
frida*. 683.
mitra. capitis ornamentum. i. 590
höt.
mentum *chinnebā*. 357.
medulla *marg*.
mamma l mamilla. i. *tutta*. 358.
matrona *frūa*.
menbranum l membranule. *uel-* 595
leli.
malus *affeltra* l *afel*.
muscum *bisemo* l *mies*. 359.
menta *munza*.

- malua *papilla*.
 600 millefolium *garua*.
 malleus *hamer*.
 malleator *hamerare*.
 moneta *muniza*. 360.
 modiolus *naba*. 684.
 605 mansus *höba* l *hisaz*. 361. 685.
 magalis porcus castratus. i. *par^c*.
 362. 686.
 mulsum dulce *lutertranc*.
 manūbius *röbere*. [106^a]
 mensale *tisclachen*.
 610 mappa l mappula *hantfano* l *han-*
tilla. 687.
 merga *scarba*.
 merulus l merula. *amsilla*.
 merops *grunspecht*.
 murio *chazz^a*.
 615 mustela qujasi mus longa. v. *wi-*
sila.
 migale quasi gulosus. i. *harmo*.
 muscipula. laqueus. l *falla*.
 manipulus colligatura v. *garba*.
 688.
 municipale gestum *geburlich ge-*
dinge. 690.
 620 matricula publica l epistola l ce-
 clesia. i. *tüm*.
 matricularius *tuomphaffo*. 689.
 matta l mat'ula *tacha*. 692.
 mantica pera *tasca* l *malaha*.
 363. 693.
 marceo languero. i. *seruen*.
 625 mingo. urinam facio. i. *seicho*.
 mastico dentibus comminuo. i.
chuuo.
- mulgeo milcho*. 364.
manticolor. fraudem facio. furor.
 i. *stilo*. [106^b]
maura drös...wz.
molosum ruden. 630
mullus sturo.
melanurus slio.
mugil barbo. 365.
meditullium scuolhus. 691.
mino. tribo l *menno*. 366. 635
Nanus paruus homiç^villus [107^a]
 i. *getuerc*. 367.
neuus macula l *lebeto*. 696.
nouacula cultellus acutissimus. i.
scaresahs. 25.
nucifraga nuszbrehca. 697.
nucleus nuzzecherno. 640
noctua. nocturna auis. i. uuila.
 698.
nasturcium. herba quedam. i.
cresso.
naulum precium nauigi. i. feri-
saz. 699.
naufraugus fracta naui bona sua
perdens sce. nauticus. scef-
licher. 700.
nausia uomitus unuiledo. 701. 645
nates arbelli. 368.
nudius nunc die. III. egesteren.
 369.
neo. filo. v. fadimo. 370. 702.
neo. nato. i. suimmo.
nerua. senua. 650
nuc nucboum.
nisu spariuare. [107^b]
Opimachus storich auis contra

608 *röbere überg*. 619 municipale *über gestum* 623 *tasca überg*.

643 *l. feriscaz* 644 *sce. nauticus über perdens* 652 *su von nisu*
über sp

- serpentes pugnans quidam ciconiam putant.
- ortigometra *horhun* coturnix de ortiga insula. 371. [108^a]
- 655 onocrotalus auis delectans stagnis et paludibus. i. *hortubel*. 372.
- orarium linteum quod ora mortuorum tegit l. stola. l. map-pula. i. *hautfano*.
- ora finis. i. *soum* l. *ort*.
- olor cignus. i. *elbez*. 373.
- obses. qui pro pace datur. v. *gisel*.
- 660 oçcree arma crurium. i. *benberga*. 703.
- offa. *balla*.
- omentum membranum quod continet intestina. i. *budeming*. 704. [108^b]
- operculum. coopertorium uasis. i. *lit*.
- orifium *gesprinc*. 705.
- 665 ostrum. coccus. i. *rotphellöl*.
- oscito. os aperio. i. *geuon*. 706.
- orix *hebirzan*. 374. 707.
- opimachus auis *otibero*. [109^a]
- Peripsma. quisquilie. quod de farre purgatur et proicitur. i. *sprinur*. 708.
- 670 petasum alatum calciamentum. i. *scrite scöha*. 709. [109^b]
- porfirio. auis quedam. i. *isaro*.
- phocas. bos marina. i. *selaha*. 710.
- problema. propositio. i. *ratisca*. 711. [110^a]
- platanus arbor latis foliis. i. *ahorn*.
- ptisana. far ul hordeum non- 675
dum cortice exutum. i. *fesa*. 712.
- preç or *bitil*.
- palatus. *guimo* l. *hura*. 714.
- palus pali *stecho* l. *phal*.
- paxillus clauis i. *nagil*.
- pala *scuella*. 715. 680
- papilio eruca. l. uermis uolans. i. *fualtera*.
- parix *meisa*.
- paliurus. herba spinosa. v. *hagin* l. *ageilæia*.
- papauer *mago*.
- paredrus uilis equus. i. *parefret*. 685
376. 716.
- pardus bestia uaria et nelocissima. i. *leobart*. 375.
- pabula *builla*.
- patina l. patella. *phanna*. 717.
- palum bes *hegituba*. 718.
- panis lignum quo fila in telam 690
portantur. [110^b] i. *spölo*. 719.
- palla. facitergium. i. *fehçetragela*. 377. 720.
- pano auis pulchre uariatus. i. *phauo*. 721.
- palile. fenale. i. *heustadel*. 722.
- panitium *fenih*.
- passus v. pedes. i. *scritmale*. 695
- pepo pomum in terra çadens. i. ^{erascens}
erdapfel l. *pedima*. 723.
- perdix auis. *rebhön*.
- pessulum *sloz*.
- perfricus. *pluel*. 713.
- perşisicus *phersichboum*. 700

- petroselinum herba. *petirsil*.
 pe^ostinaca. *moraha*. 378.
 per^a herba *bieza*. 379.
 pediculus *lās*.
 705 pellicanus *hisigomo*.
 petigo prurigo *ūchido*.
 penula. lacerne in modum cuculle. i. *cugilchozso*. 724.
 pedisequa. pedes matrone sequens. i. *kameruuib*. 725.
 perna tergus suis. i. *bacho*. 726.
 710 pecten quo capilli reguntur. i. *kamp*.
 pectinatus ꝛ pexus. *gīlstrāter*.
 pituita caligo. ꝛ flegma oculorum ꝛ morbus capitis ꝛ morbus gallinarum in lingua. i. *ffiz*. 380.
 pilleus. mitra. *hōt*.
 pila. offā. *balla*.
 715 pilum ꝛ pila lignum in quo milium et frumentum exuitur. i. *stanphf*. 728.
 pitace^oum modicum coriolum. i. sceda *plezso*. 381. 727.
 pixis pixidis. *buhsa* ꝛ *truha*.
 picus *speht*. *hehera*.
 pica *agastera*.
 720 pinus *binboum*.
 picea *foreha*.
 pirus *birembōv*.
 pisa *areuuiz*.
 pisalis domus que calefieri potest. i. *phiesal*.
 725 pinso ferio ꝛ premo ꝛ *cnito*.
 pistor panificus. i. *phistar*. [111^a]
 pons uia super aquam. i. *brōcca*.
 ponderosus cui humor uiscerum in uirilia labitur. i. *holohter*. 729.
 poledrus iuenis equus. i. *folo*. 730.
 porrum *f^oorro*. 731. 730
 puls uilis cibus. i. *bri*.
 pumen os gutturis quo cibus deuoratur. i. *sluntbein*.
 pulmo *lunginna*. 732.
 pobles *kuierada*. 733.
 pustula *bu^olla* ꝛ *ancuue^oiz*. 735
 pultrinus *fulihi*.
 pulix *floch*.
 pupa simulacrum puellarum. i. *tocha*. 734.
 pumex. petra cauernosa et leuis. i. *pum^oiz*.
 puluillus *chussi*. 740
 placenta panis tenuis cum oleo ꝛ adipe et melle. i. *flado* ꝛ *bergita*. 382. 735.
 plaustrum uehiculum cum rotis. i. *uuagan*. 383.
 plantago *wegerich*.
 plana ferrum quo planatur lignum. i. *scabo*. 736.
 platoma lapis politus. i. *platta*. 745
 pluteus tabula parietis. i. *dilo*. 384. 737. [111^b]
 plumbum metallum de argento excocto. i. *bli*.
 prostibulum lupanar. *hōrhus*.
 prinus *phlumboun*.
 priuignus *stiu^osun*. 750
 possessio *eigan*. 738.
 prestatio. tributum ꝛ *lehin*. 739.

712 *das zweite* ꝛ morbus *überg*.719 *l. agalstera*745 *la in lapis Überg*.

- prurigo uredo cutis. i. *iuchido*.
 385. 740.
 plodapis *redestap*. 743.
 755 propunctorium *stozisen*. 746.
 palaster *slec*.
 pensum *wiehel*. 386. 741.
 pedalis *weppegeit*. 387. 742.
 prefectus *purcrauo*. 388.
 760 preses *grauo*. 389. 744.
 praturarius *wise heio*. 390.
 phoca *brahszina*. 391. 745.
 plumatium *wancussi*.
 petra limatica *slifstein*. 747.
 765 polipodium *steirfarn*. 748.
 parafrasten *lugenare*.
 popo *wurstrelinc*. 749.
 panariolum *chrettili*. 392. 750.
 peniculum *wadil*. 751. [112^a]
 770 pendines *binti* quod in tela mu-
 lierum pendet.
 piscina *wiare*.
 porfirio *isaro*.
 Quisquilia frumenti purgamenta.
 i. *spruuir*. 393.
 qualus. cophinus. i. *corp*.
 775 quacara. auis in segete. v. *uu^aa-*
 tila. 394.
 quercus *eich*.
 quernus *eichiner*. [112^b]
 Reumatica herba quedam. i.
 cranichessnabel.
 racemus conglobatio uuarum
 ul *drubo*.
 780 rana *frosch* l *crota*.
- ramnus. spina albi coloris. i. *a-*
 geleia.
 radii. ligna in rotis. i. *speicha*. 752.
 rasorium *sarsahs*.
 radix species herbe. i. *ratihc*.
 raphanum *merratic*. [113^a] 785
 rasa species uestis l *uunslösa*.
 753.
 rastrum *houua*. 754.
 rastellum *recho*. 755.
 renunculus a renibus dim. i. *nei-*
 ro l *leindebrato*. 756.
 reticulum a rete dim. i. *nezzil* l 790
 hötili.
 recaluester. parum caluus. i. *de-*
 caliuuer.
 regius morbus *gelesuth*.
 remus *rödar*.
 remiges *ferien*. 757.
 reclinatorium *limberga*. 795
 refrico ad frigus redeo. l itero l
 ribo l *gnito* l *rosto*.
 repagulum obiectio qua hostium
 clauditur. i. *spruzil*.
 riscus *holandir* l *sunbir*. 395.
 758.
 rima *scrunt^{da}* l foramen inter
 compagines. 396. 759.
 ricinium acus l *spinn^{la}*. 800
 rincina ferramentum architecto-
 rum. i. *noil*. 760.
 rumex *ruf*.
 rubricata. pellis *losgisut*. 761.
 rostrum *snabel*.

755 z aus h 756 l. nec 758 l. wepegert 763 l. wanc- 783
 l. scarsahs 786 anslöfa? an eine bildung mit lös darf man wegen der gl.
 flosa (zs. 3,476^b) und slusa (Graff 6,810) die mir ebenfalls slöfa zu sein schei-
 nen, nicht denken 791 zuerst sollte decaluaster geschrieben werden

- 805 rosmarinum. herba nymphaea. i. *grensinc.*
 rubeta rana terrestris nociua. i. *crota.*
 rubigo *rost* † quod in segete spicas inanes et rubeas facit. i. *militou.* 762.
 ruga *sucha.* 397. 764.
 rumino cibum in os de uentre reducens comedo. i. *itrucho.* 763.
 810 raucedo. obscuritas uocis. i. *heisee.* 398.
 rugosus *suchoter.* 765.
rugelanda terra rugorum.
 rotabulum *ouinuisc.* 399.
 roscinum *nöhil.* 400.
 815 ren *lendebrato.* 401. 766. [114^b]
 Scena *louba* umbraculum ubi turpes ludi fiebant.
 stigma signum uel figura in corpore. i. *anemale.*
 stiria gutta † stilla *isilla.* 402. 807.
 stelaba offa. [115^a] i. *balla.*
 820 stellabia *hepho.*
 spago *drat.* [115^b]
 saxatilis *grundelo.*
 satisfacio *gedancuuerchon* † *fol.* *bözso.* 403. 774.
 sagma filtrum † *stöl* † *soum.* 775.
 825 sagum *filz* † *hemetlachen.* 776.
 sacellum *betibura.* 777.
 sarcina † sarcinula in qua portantur cibi et alia. i. *meisa* † *ref.* 404. 778.
 sarcio *naio.* *besto.* *bözso.* 405. 780.
 sartor *natare.* 781.
 sacerdos *euarto.* 779. 830
 sandix *ueit.* 406.
 sandiceus *ueitiner.* 407.
 sarculum *getisen* [116^a] † *gertare* † *houa.*
 sace. i. *isinscuuela.*
 sauma *soum.* 782. 835
 saumarišs *sounari.* 783.
 salix *salih* † *üida.*
 sanguinarius arbor *hartrugil.* 784.
 sambucus *holantir.*
 sabina *seuina.* 840
 saccus *sac.*
 saculus *sechil.*
 sabona *seifa.* 771.
 sagellum criseum *lachingrauw* z.
 sarcile *tunihlachen.* 773. 845
 salsicia *uwst.* 408.
 satureia *chenila.* 409.
 saliuca *reitgras.* 772.
 sellarius *satilros.*
 sedatium *hasib.* 410. 850
 semispacium quasi semispata. i. *sahs.* 411.
 serpillum pulegium agreste. u† *ue,ltchenila.*
 septentrio *northalba* † *nortuic* nt.
 simia *affin.* 855
 simius *crumpnase.*
 sistarcium *cuilla* † *meissa.*
 siligo *dünchil.* 412.
 sigale *roggo.* 413. 792.

- similago [116^b] *simila*.
 860 siliqua species frugis ꝛ leguminis
 ꝛ *cheua* ꝛ *spruir*. 414. 793.
 sorex *grozzumus*.
 socus ligo. i. *sec*. 415. 794.
 supercilium *uberbrauue* ꝛ *super-*
 bia. 795.
 sublingium *racho*. 796.
 865 sure *uadin*. 797.
 submentum *undarchinne*. 798.
 sugillatio. derisio. reprehensio
 suffocatio. i. *höch* ꝛ *hosc*.
 416.
 sulphur *suebil* ꝛ *erdfur*. 417.
 subneruo. neruos abscido. i. *hä-*
 sino. 799.
 870 subtemen *uueuel*.
 susurro susurronis *runizare*.
 sudes *stecchin*.
 superhumeralis *humerare*.
 sus *suin*. 800.
 875 sucula *siuli*. 801.
 subulcus pastor suium. i. *suei-*
 na^{re}.
 suses magni canes. i. *suin*. 418.
 subula *siula* ꝛ *alsa*. 419. 786.
 subtalares *sustilare*.
 880 sumen pinguedo in mammis
 scrofe. i. *spunirus*. 787.
 suber cortex. i. *lost* ꝛ *rinnä*.
 scalpo *iucho*.
 scalpellum *scribmezer*.
 scurra ioculator uerbosus. i.
 skirno. 788.
 885 scapula *scultirra*. *hasilla*.
 scarabeus *uubil*.
 scabro *horniz*.
 876 *von erster hand stand sueiu*
 scotia überg. 904 *der folgenden gl. überg.*
 scateo *vvumo* ꝛ *crewelon*. 420.
 scinifles *mugga*. 806.
 scirpus herba rotunda. i. *bimiz*. 890
 scitum. decretum. mandatum. i.
 ban.
 scoria. purgamentum ferri. *sin-*
 dir. 790.
 scrofa *su*.
 scino *skina*.
 scussorium. *rennila*. *churni*. 895
 791.
 scabies *iuchido* ꝛ *ruda*. 789.
 scabra aspera. *rubi uuessin*.
 scitica ꝛ scotia. flagellum. quod-
 dam. i. *geisila*.
 scobs lignum quoddam quod
 terebrum de foramine ei-
 cit. i. *urbora*. 421. 785.
 scope *besimin*. 422. 900
 splen *milzi*.
 spatia *suert*.
 spatarius *suerttregil*.
 sparis *sper*.
 sparus *sper*. 905
 sponsale *brutgeba*. 770.
 spartus canis uelox *uunt*. 802.
 spacus *drat*. 803.
 spelta *dinchil* ꝛ *fesa*. 804.
 speculum *uarta* ꝛ *spiegil*. 804. 910
 statera *uaga*.
 strucio. auis magna plumata sed
 non uolans. i. *struz*.
 sternulus ꝛ sturnus. i. *stara*.
 stellio anguis uenenosus similis
 lacerte. i. *mol*. 423.
 sturio species piscis. i. *sturo*. 915
 sthamen *warf*. 767.

- stuppa *anqurchi*.
 stagnum *cin*.
 struma *chelch croph. 805. [117^b]*
 920 stipes stipitis *stam*.
 stirps genealogia *l' stam*.
 stupeum colobium *uspunnin roc. 768*.
 stiua *geyza*.
 stabulum *stal*.
 925 serices *side*.
 spinga *mercaza*.
 stilaphus *willidi*.
 Taberne edicule plebeiorum par-
 ue *cramun*.
 tabernarius caupo. *cramare*.
 930 tabern'io qui uinum ul' aliud
 uendit. *tauernare*.
 talpa *muuerfo. 810*.
 tapetum *depid. 811. [118^a]*
 terebrum *l' terebellum nabiger. 812*.
 tramaratia *malzadra. 813*.
 935 thorax militare munimentum. lo-
 rica. *brunna. 814*.
 tibiae crura *einkun. 815*.
 ticio torris. lignum perustum.
brant.
 trifolium *cle*.
 torno. nas. *draio. [118^b]*
 940 traha species uehiculi. *sl'ido. 816*.
 tribulus genus spinarum *hieffa*.
 tridens creagra. fuscina. fuscini-
 nula *cröwil* cum tribus
 dentibus.
 tricolanum *gartago. 818*.
 trulla ferrum ad murum. *chella. 819. [119^a]*
 945 tela *ueppi. 424*.
 toreuma *scafraida. 425. 820*.
 tortus *wit. a uerbo torqueo. 821*.
 tignus *sparro*.
 tauanius *bremo. 823*.
 tumba *höfa. 822. 950*.
 tina *zuber. 824*.
 tributa *diehbrato*.
 tinso ih *sin'iton. 825*.
 tussis *hösto*.
 tilia *linda. 826. 955*.
 typsinarium *stampf*.
 tarmus *mado. 828*.
 timalus *asc. 829*.
 trama *weppigerti. 827*.
 temo *dih'silla. 426. 830. 960*.
 turdus auis *tr^ohscela. 427*.
 torrere *bachin. 428. 831. [119^b]*
 Vallis locus humilis *dal*.
 vallum munitio subsidium. *grabo. 965*
 violentia *notnunf. 965*.
 ventilabrum uelabrum *wanna. 833*.
 ventriculus umbilicus. *nabilo*.
 vepres spinosa herba *brama. [120^a]*
 vertex cacumen capitis *sceidela*.
 viaticus *wegewiso. 835. 970*
 virago. mulier que virile implet
 officium. i. *friedila. 836. [120^b]*
 vliguo sordes limi. *l' aque. hul-
 wa. 429. 837*.
 ulula auis nocturna a planctu
 dicta. i. *uuila*.
 umbo media pars scutorum. i.
 cupula. *l' hora clipei. rant. 838*.
 umbraculum *hütta l' louba. 430. 975
 839*.

- unco morsus ab unco & dente
 incuruo. *uberzan.* 840.
 vomer *waginso* & *scaro.* 841.
 volema. species pomi. i. *winige't.*
 842.
 vorax multum edax. *fraz.*
 980 vortex. i. *verbo.*
 vrina locium. *harn.* 431. 843.
 [121^a]
 vrtica *heidernizila.* 844.
 vriē^{do} *derrina.* 845.
 vrie. dona uiri. i. *sunechlim.* 846'.
 985 viscus *mistil.* 847.
 vlmus *ulmboum.*
 vicetula. auis. i. *snepfa.*
 varix *werra.* 432. 848.
 vatillum *kella.* 433. 849.
 990 variola *meisa.* 434. 850.
 verriculum *scōip.* 435. 851.
 vuanga. *scora.* 436. 852.
 viltrum *uilz.* 853.
 vibex *birca.* 854.
 995 veru *spiz.* 855.
 vicia *wicca.* 856.
 vncinus *crapho.* 857.
 verruce *warza.* 858.
 vsia uermis porci *suinislus.*
 1000 veredarius *boto.* 859.
 Xp̄a *kramp.* 861. [121^b]
 Zizania *unchrūt.* 437. [122^a]
 DE FIDE CATHOLICA EIUSQUE
 MINISTRIS.
 Stelio *satiluurm.* 438. 808.
 oriza *aruuisza.* 439. 306'.
 1005 columbar *chembil.* 440. 304'.
 compes *graba.* 441. 305'.
 spinx *spinnila.* 809.
 984 *gemeint sind wol glühwürmchen* 1001 *l. kamp* 1037 *l.*
 stango
 fornix *swibogo.* 809.
 scrobs *crōwba.*
 celox *chiel.* 307. 1010
 sinciput *nol.* 442. 308.
 incentiva *gigrōzszida.* 443. 309.
 stiria *issilla.*
 spinx *unsuber.*
 hostorium *swirbil.* 444. 300. 1015
 centon. i. *filtrum.*
 tirsus *thorso.*
 persuasum habeo *guuis haben.*
 445.
 copadium *prato* & *zendrinc.* 446.
 310.
 manus obseruatio diuina. 1020
 foetam *fasil.* 314.
 pelignus *ch^ebisilinch.* 315.
 textrina *tunch.* 447. 312.
 traiectionis *stech.* 311.
 tarinca *sarnagil.* 448. 313. 1025
 scaturigo. i. profluxio.
 uxorius uxori deditus. [123^b]
 INCIPIUNT GLOSE DE CANONE
 APOSTOLORUM. [126^a]
 Examen *suarm.* [127^a]
 conca *scala.*
 conciliabola *tinchstede.* 1030
 armis stilo.
 incus *aneboz.* [127^b]
 PSICHEMACHIA.
 79. Glutinat. i. *chleipta.*
 92. prostibulum *huor.* i. pro-
 stitutum ad libidines illi-
 citas. 449.
 ,, manes *helligota.* 450. 1035
 94. vada *furte.* 332.
 116. conto *mit stanno* & *cholbo.*

117. hirsutas *rahon*. 333. 328. illex persuasor | *spenare*.
137. capulus *helzza*. 328. 351.
- 1040 140. cassis *helm*. 329. 335. brateolis *blechin*. 352.
141. tinnitum *scal*. 336. axem *wagin*. 1070
148. ebur. uaginat. i. *under-*
hilze. 334. 337. radios *speichon*.
151. missile *sperilin* a mittendo dicitur. 335. 339. electri *gesmelzsis*.
„ flexura *felga*. 353.
169. viua *guttin*. 343. gancarum *fre^aszon*. 354.
- 1045 180. villis *tocchin* | *zaton*. 336. 358. mitra *cuppha*. 355. 1075
„ armos *buoge*. 330. „ cesariem *fahs*. 457. 356.
181. iubis *manon*. 331. 362. verrat *cherit*. 357.
187. nodum *chnopf*. 337. 363. serica *felloia*. 358.
188. limbus *soum* | *borto*. 338. 365. texuit *wablwifta*. 458. 359.
- 1050 191. lupatis *chambritlin*. 339. 367. cantarus *scala*. 1080
[128^a] 370. fulera *gistule*.
„ toreumata *tornatalia* uasa |
scafrita. 360.
193. habenis *halfron*. 340. 406. pendat *luat*. i. *eidoth*. 459.
195. falcratum. *gesatilotin*. | or-
natum. 341. 361.
197. cuneum *gisemine*. 342. 414. vertigo *welbi* | *felga*. 362.
201. collega *gesello*. 426. offas *muos*. 1085
- 1055 213. sulcare *furen*. 343. 435. sistro *suegelo*. 460. 363.
- „ nouales *nan*. 344. 440. peplo. pallio | *hullitöche*. 364.
215. colonos *öbin*. 451. 345. 448. crinalis acus *risil*. | *spenula*.
365.
229. degener *unedele*. 449. fibula *nusca*.
236. tirones *sturlinga*. 452. 346. „ flammeolum *mano*. 366. 1090
1060 241. nugas *wiht*. 453. 347. „ monile *gisteme*. 367.
254. temeraria *frailin*. 465. commenta *urdancha*. 368.
293. fundali *schinlichimo*. 349. 466. eumenides *dee*. inferni. i.
298. exceptus *beuquant*. *helli*. *w^vinna*. 461. 369.
314. petulanter *getiloso*. i. insta-
bilitur. 370. [128^b]
- 1065 317. raucos *he'sir*. 454. 526. monete *munizo*.
324. stridula lancea *spiez*. i. *ru-*
zenter. 455. 350. 535. luiturus *eidonsculde*. 1095
325. amento *lasse*. 456. 540. anathema *farwazin*. i. alie-
natio aliene rei. 371.

1044 l. diua 1045 l. locchin 1061 l. frauilu 1063 l. expertus
1075 l. capha 1093 Eckhard (370 vvinna fulvis) mischt den letzten teil die-
ser gl. zusammen mit einer lateinischen zu fulvis v. 470 1095 sculdende?

542. auite *anilich*. 372.
 560. anguinos crines *slanchlichin loccha*. 462.
 566. erynis *hazis*. i. furia inferni. 463.
 1100 594. palpitat *zabilot*. 464. 373.
 597. ilia *lancha*. 465. 374.
 600. tinea *mihua*. 375.
 630. inficiatrix regatrix. i. *missimachara*.
 632. discinditur *zirslizix uürt*. 376.
 1105 633. exhibulat *ingurta*. i. *incnuf-ta*. 377.
 656. natatum *suūmoth*. 466.
 658. plectrum *citri^{dr}fin*. 467.
 689. sicham *m̄hchil swert*. 468. 378.
 717. pilo *stampfo*. 379.
 1110 816. phalanges *scara saç^a*.
 871. conum *spiz*. l. curuatura.
 872. concham *merischala*. 380. [129^a]
Contra Symmachum II.
 698. uocamus et mastrugas re-
 nones alio nomine que
 rustice *crot^{ina}* uocatur.
 381.
 839. laruas *scrato*.
Praefatio.
 1115 3. cardo *ango*. 382.
 8. ferulis *geisilon*. [129^b]
H. ad matutinum.
 45. fenoris *lehins*.
 73. cerula. nox. *plawa*. 383.
H. ante cibum.
 17. patèra *scala*. 384.
 1120 26. camena *fifa*. 385.
 27. tempora *tuenne*.
 42. pedicis *dru^hun*.
 „ maculis *necin*.
 43. gluten *chlebe*. 469. 386.
 44. vimina *uuida*. 387. 1125
 53. pampinum *rebiblat*. 388.
 55. bacca *bere*. 389.
 66. multra *milichfaz*. 391.
 70. calatum *chasichar*. 390.
 74. timo *pinuurs*. 392. 1130
 82. fidibus *seiton*.
 107. dedo *geichon*. 393.
 144. genialibus *mit geburtlichin*.
 470. 394.
 148. discidium *zislizida*. 471.
 395.
H. post cibum.
 21. spurcum *unsubirs*. 1135
H. ad incensum lucernae.
 14. facibus *facholon*. 396.
 17. testula *scirbi*. 397.
 20. teretem *sinuuelba*. 398.
 21. nectar *seim*. 399.
 92. axis *uugin*. 1140
 146. trionibus *waginin*.
 149. roscide *tögum*. 400.
H. ante somnum.
 140. prestigiator *zöberar^e*.
H. jejnantium.
 30. sirtium saxorum *santwrfo*.
 401.
 56. non usitatis *ungewonen*. 1145
 402.
 151. pullati *gⁱswerzida*. 403.
 156. murices *fellola*. 472. 404.
 [130^a]
H. omnis horae.
 35. inlimis *anchleibist*.

1110 *scara von derselben hand übergeschrieben von der die punkte herrühren*

56. spurcamina *unsubirda*.
- 1150 59. qualus *chorb. 405.*
H. ad exequias defuncti.
167. genitali *giburtlich. 473.*
H. in hon. martt. Calagurr.
55. bipennem *bial* quasi II pen-
nas habentem.
56. catasta genus tormenti *ri-*
tebouma. 406.
Passio Vincentii.
131. renideo *uuidi'stincho. 474.*
- 1155 174. uncis *chaluuon. 407.*
198. fuligo *röz. 408.*
230. cautera cauterium. i. *douil.*
475. 409.
289. decursa *irlitena.*
366. aulea proprie *umbihanga.*
- 1160 446. murices *tubisteina.*
451. rudente *seile. 410.*
,, *carbaso segile. 411.*
457. sparteus *sac. 412.*
492. fiscilla *churbili. 413.*
- 1165 552. [stipitem] cippus *stoc. 414.*
Passio Laurentii.
48. exactor *irsouchare. 415.*
55. referta *iruulta.*
farcimen uenist. 476. 416.
56. monete *muniza* eo quod
moneat mentem [130^b]
- 1170 190. rudera *arice. 417.*
231. mancum *lamin* I curuum.
418.
242. vola *fust.*
254. prurit *iuchit. 419.*
255. scalpit *skapit. 420.*
- 1175 258. struma *chros.*
264. morbo regio. i. e ruma. *421.*
282. mucculentus *rozszigen. a*
mucca roz. 422.
284. lippos *şosurögge. 477. 423.*
318. (cauillo) mimico *uochili-*
chro. 424.
- „ [gl. zu mimico oder zu scur- 1180
ra 320] *mimus scirno.*
446. curia *dinchus.*
480. pessulos *grindili. [131^a]*
Passio Hippolyti.
111. prorumpunt *uzbrastiu.*
124. multicolor fucus. i. *manich-*
faruuliche malice.
150. scopulis *ronon. 1185*
166. fornice *crippa.*
186. speculum *speigil.*
201. umbonibus *raⁿ din. 425.*
Passio Cypriani.
30. cesaries *fahs.*
XVIII. martt. Caesaraug.
101. palaestra *spilhus. 426. 1190*
[131^b]
Passio Agnetis.
129. fornicem *huorhus.*
Passio Eulaliae.
130. persubiit *stiez.*
151. odorus *spratelende. 428.*
151. jugulos *bruste. 429.*
Passio Quirini.
67. vorticibus I verticibus *wer-* 1195
bon. 430.
Passio Cassiani.
17. edituus *sigiristo. [132^a]*
59. pupugerat. i. *stiez. 431.*
Passio Romani.
3. infantissimo *unchustlich-*
stimo. 432.

78. [ventilator] ventilò *unaio*.
433.
- 1200 81. populare *liuthliches*.
156. esseda *sambuch*. 434.
182. amasi uel amasiones. ama-
sionum *friedelo*. 478.
435. [132^b]
192. disco *bahuueiga* genus ludi
qui super discum ageba-
tur. 479. 436.
221. cygnus *elbiz*. 480. 437.
- 1205 239. fusos *spinnilun*.
248. pulmo *lunginna*. 481.
280. tirso. i. trunco l̄ *stango*.
482.
299. trulla *kella*. 483.
351. sacerdos *numma*.
- 1210 481. fidicule genus ferri subti-
lissimi. quo incideban-
tur martyres. i. *geiselun*.
495. podagra pestis in artubus.
i. *lidesuht*. 484. 438.
489. papullas *buullun*. 485. 439.
[133^a]
918. abdomen *uue^{ist}*.
1007. bubulus *wisit*.
- 1215 1076. fragitida. i. *brecha*.
1126. dimensio *irlittida*. 486.
VIII. Kal. Jan.
39. mancipatam *kisalta*. 487.
440.
76. miricis *gneste*.
H. *epiphaniae*.
116. pugio *stich*. 441.
Apotheosis.
- 1220 20. glauco *grauuel'o*. 442.
106. distendit *fr'denitha*.
161. assesceret *kewoneti*.
187. cespes est terra avulsa cum
herba [ch'ba] unde facie-
bant altaria. 443. [133^b]
345. desuescas *intwones*.
353. similaginis *simelo*. 444. 1225
359. dellinit *chlinit*. 445.
388. gelis *harpha* l̄ *misa* l̄ citara.
446.
416. grunnitibus *grunnizoton*. i.
propria uox porcorum.
447.
473. uerbena herba. i. *isinina*.
481. pateram *scalun*. 1230
499. sacellum *huorhus*.
573. pubertas *ingunth*. [134^a]
643. crepundia *spil*. 448.
678. vligo *dionchili*. 449.
652. marmore *st^ade*. 450. 1235
762. rubore *rotemi*. 488.
835. sollers *wizsige*.
860. vola *flazza*. 489. 451.
„ ungues *nagala*. 452.
1049. remeabilis are et meo com- 1240
positum. i. *widirfar-*
lichiz.
Hamartigenia.
82. coniectare *ratiscon*. [134^b]
216. lolium *ratin*.
218. auena *habiro*. [am *rande*]
auena *habur*.
228. brucus *keuir*. 453.
260. leno *huormachare*. 454. 1245
271. [bacas] uniones *mergriezun*.
297. [pulvere] muscus *pisamo*.
322. ganconis *des frazis*. 455.
410. mento *chinne*. 456.

1218 wegen der ausstofsung des e der ersten silbe nehme ich an dafs das wort ins deutsche aufgenommen ist

- 1300 142,20. *occas suohun* † *furhî. 89.*
 „ 24. *venustas fronisch.*
 143,30. *templis umbraculis. quod*
dicimus löbun.
 „ 37. *tumbe. druchun* † *sepul-*
crum. 90. [137^b]
 145,14. *cunabula infancia. uua-*
gun.
 1305 „ 22. *robor eich.*
 146, 3. *offa pizza.*
 „ 4. *massa* † *cliuua.*
 „ 22. *poplite chînnieradin.*
crateolas nartin.
 1310 *volium potacha* † *putinna.*
91.
tunnas offeruaz. 92.
litt^eens. orient.
pollas scaphun.
 147,17. *paranimphus prutepoto.*
93.
 1315 148,22. *scenia. ludicrum. spil.*
 151,35. *voti compos uuilrvnio.*
 152, 3. *necromantia hellirû^a.*
94.
 „ 21. *culcitrâs pette.*
 „ 22. *rugose girunfan.*
 1320 153, 2. *ominja heilsunga. 95.*
[138^a]
 „ 27. *propugnacula uueri. 96.*
 „ 31. *scrobs furch* † *waso. 97.*
 154, 5. *ambrosia genus herbe.*
i. hisînina.
 155, 9. *thurifico roucho.*
 1325 „ 10. *in ueribus in spizzin.*
98.
 157, 9. *cotu papunga.*
 158, 7. *titillantis. pungentis. i.*
cuzelontis. 99.
 161,30. *claulcoma albugo.* † *gi-*
luh.
 162,31. *extales. quod dicimus*
grozdarma.
 „ 32. *latrina feldganch. 100.* 1330
 163,10. *mandras. caulâs euust.*
101. [138^b]
 165,20. *enixa chiutpa.*
 „ 30. *blesus lispinter.*
 „ „ *balbus. balbuciens stam-*
milonter.
 166,13. *sarmentorum. ramorum* 1335
† snitelingon.
 168,27. *suras uuadin.*
 „ 36. *brisa coria. hât.*
 171,11. *pacta doçtata geunude-*
moth.
 172, 4. *monotalmus. † luscus.*
einouge.
 173,32. *glus lim.* 1340
 „ 33. *calx calch.*
 174,30. *in cuuas. cuo^v fon.*
 „ 36. *licia restis. † funis. har-*
luph. 102. [139^a]
 175,34. *[gl. zu fusu] colus chunc-*
la. 71.
 176,13. *molosi rudin. 103.* 1345
 „ 17. *bachabatur uagabatur. †*
uuötha.
 179,22. *turtas cuochun. 104.*
 „ 26. *colustrum piest. 105.*
 182,37. *tranauit suuam* † *uolauit.*
 188,34. *muscipula laqueus* † *mus-* 1350
falla. [139^b]

1312 die glosse ist mir unverständlich; ich weiß nicht ob in orient etwas deutsches steckt und ob bei dem ersten worte an litra zu denken ist 1326
 l. fotu pauunga 1337 l. birsa

	195, 18. segmentata l <i>stramūlah- ta. 107.</i>	CCXVIII vene. CCC.LXII. dentes etc.	
	197, 5. larba monstrum quod dicitur. <i>thalamascha. 77.</i>	vacariça <i>sueiga.</i> aries <i>ram.</i> multo <i>uidir. 63.</i>	
	198, 13. rugis [sulcata] <i>girumfn.</i> „ 25. vibix <i>sumerūlatta.</i>	agneş <i>chilbirra l eeue. 116.</i>	1380
1355	199, 10. thermas <i>bad.</i> <i>Aldhelmi de VIII principalibus vitiis.</i>	magalis <i>parçh. 117.</i> mulio <i>stuotare. 64.</i> caballus <i>ros.</i> saumarius <i>soumare. 62.</i>	
	203, 26. semispacium <i>sahs.</i>	ambulator <i>zeltir. 118.</i>	1385
	204, 1. sparus <i>sp.</i>	sellarius <i>satilros. 119.</i>	
	205, 14. scortatores <i>huorare.</i> „ 23. extorris <i>urermerhites. 109.</i>	emissarius <i>reino. 65. 120.</i> poledrus <i>folo. 121.</i> pultrinus <i>fuli. 122.</i>	
1360	<i>villosus skecho. 110.</i> <i>stragulum felachin. 111.</i>	pulvini <i>huonchelu.</i> palumbus <i>heigituba.</i> culcit'as <i>fedirbette.</i>	1390
	211, 16. climate parte l <i>halbun.</i>	tomentum <i>he'rcha. 123.</i>	
	212, 13. vellicat <i>slizit.</i> „ 18. filix <i>farn.</i>	capitale <i>houbitfulune. 124.</i>	
1365	„ 36. in cubis <i>in cuofon.</i>	plumat'um <i>fuluuli. 125.</i>	1395
	213, 1. in prelo <i>in demo blerare.</i> „ 8. carbasa <i>segila.</i> „ „ malis <i>mastpoūmin. [140^a]</i> „ 9. antennas nominamus <i>se- gilrōta. 112.</i>	vestimentum l indumentum l clamis <i>geuuate. 128.</i> cervical <i>halsare. 126.</i> cetramentum <i>blacha. 127.</i> lintheamen <i>ūnuuat.</i>	
1370	214, 17. capulus <i>helza suncar.</i> <i>simphona dirna dicitur.</i> <i>Capucium houbitsul. 114.</i> <i>collicium halspein. 113.</i> <i>culicium ispein.</i>	lana <i>cussim lilachin. 129.</i> coopertorium <i>uberteche'i.</i> tussia l <i>hussa unum sunt.</i> lintheolos <i>fanūn. 135.</i> lectisternium <i>bettistrou. 130.</i>	1400
1375	<i>caudistrum zagi'bein. 115.</i> <i>ossa hominis sunt numero</i>	<i>cuna ludra. 66.</i> <i>ruga zucha. 67.</i>	1405

1359 uzermerhites? zu marka 1360 l. villolus 1366 umdeutschung
von prelum? 1370 wenn das wort deutsch ist so könnte man an suuertcar
denken 1393 ich glaube dafs der corrector den unrichtigen buchstaben un-
terpunctiert hat und dafs ziecha zu lesen ist 1400 l. lena s. Sum. 33, 65 und
vgl. für cussim Diefenbach s. 164^c cussia cozzo 1402 l. zussa
Z. f. D. A. neue folge III. 24

	ora ort.	birrus l penula <i>ludo</i> . 152.	1440
	tapetium <i>teppith</i> . 131.	bachones <i>bachin</i> . 74.	
	conopeum <i>muggeneze</i> . 132.	exungia <i>smerleip</i> . 155.	
1410	manutergia <i>tuuahilla</i> . 133.	arvina <i>umslit</i> . 153.	
	rocclus <i>roch</i> . 68.	spatula <i>scultirra</i> . 154.	
	uberruchus <i>ubirruche</i> . 69.	salsicia <i>uurst</i> . 38.	1445
	mappula <i>tiefano</i> . 134.	inductilis <i>scubinc</i> . 157.	
	superduccio. <i>ubirzuc</i> .	friskinga <i>frussing</i> . 37.	
1415	halteum <i>balz</i> . 136.	udra l butyrum <i>aucsmero</i> . 156.	
	melotes l pellicias <i>pelliza</i> . 137.	preuenna <i>annona fruonda</i> . 158.	
	fasciolas <i>uindinga</i> . 138.	pasta <i>teig</i> . 159.	1450
	calciarii <i>scuoha</i> .	stipendium l pastum <i>lipneri</i> . 160.	
	fibula <i>nusca</i> .	siligo l spelta <i>dinchil</i> .	
1420	lunula <i>manili</i> . 140.	triticum <i>ueeizze</i> .	
	vuanti. et manices <i>hantscuoha</i> .	far <i>amar</i> . 161.	
	82.	bucella l torta <i>snita</i> . 162.	1455
	strofium <i>orol</i> l <i>chelatuoch</i> . 141.	lagana <i>ges, t' in bröt</i> . 163.	
	finchones <i>finchun</i> . 142.	surculos <i>snitilinga</i> . 164.	
	sagellum <i>lachin</i> . 143.	sigalum <i>roggo</i> .	
1425	lunula <i>nuscili</i> l fibula. 139.	brachium <i>malz</i> . 165.	
	capellum l galea l thiara. <i>huot</i> .	furfur <i>crus</i> l <i>clia</i> . 166.	1460
	institutum. <i>binda</i> l <i>nestilo</i> . 144.	placenta <i>flado</i> .	
	tribrucna <i>teihbroch</i> .	panicium <i>fenich</i> . 167.	
	pedules <i>uoustöcha</i> . 145.	cicer <i>chicherra</i> . 168.	
1430	monile ornamenta mulieris <i>erdo</i>	bissas <i>taruillas aruuisse</i> . 215.	
	<i>uindinga</i> . 146.	vitellum <i>tutirei</i> . 169.	1465
	sarcile <i>fettide</i> .	colöstrum <i>biest</i> .	
	camisile <i>hemilachin</i> . 147.	amurca olei <i>truosina</i> . 170.	
	ciangas <i>huosun</i> .	fermentum <i>theismo</i> . 171.	
	inaures [140 ^b] <i>orringa</i> .	sera <i>chaseuuasser</i> . 172.	
1435	preuenna <i>risil</i> . 148.	fraga <i>eripere</i> .	1470
	prelum l peplum <i>tuoil</i> . 149.	carica <i>figa</i> . 173.	
	subtemen <i>ueueil</i> . 73. 150.	castanea <i>chestinna</i> . 174.	
	liciatorium <i>mittuul</i> . 151.	sagena <i>segina</i> . 175.	
	pera <i>cugilla</i> l <i>tascha</i> . 85.	amus <i>angil</i> . 176.	

1423 sollte der glossator durch die ähnlichkeit des lat. wortes, besonders in der hier vorliegenden form mit n bewogen irrthümlich den deutschen vogelnamen beigegefügt haben? 1456 am rande von anderer hand pasta teig und darunter amor uincit omnia 1460 s aus h 1470 l. ertpere

- 1475 incus *aneboz*. 177.
 malleus *slaga*. 80.
 marteilus *hamir*. 81.
 forceps *zanga*. 178.
 follis *balch*. 179.
- 1480 lima *figila*. 180.
 serra *sega*. 181.
 forcipula *clufth*. 182.
 Frutex *studa*. 72.
 axis *pret* | *schindala*. 183.
- 1485 terra salica *selilanth*. 36.
^hveremus *walt*. 184.
 mansus ^h*höüba*. 35.
 ascelli *clufth sceida*.
 iu^hera | iurnales. *iuch*. | *morga-*
na. 78.
- 1490 astella *sceita*. 216.
 tinnus *rauo*. 185.
 lucanar *rouchhus*. 186.
 culmen *frist*. 187.
 trabs *gebretto*. 188.
- 1495 asseris | tegula *lattun*. 189.
 planca *dilo*. 190.
 plancarum *dili*.
 laterculum *scindala* | *hiegil*. 191.
 postes *türsule*. 192.
- 1500 palus. li. *stecho*.
 palus. dis *fenne*. 193.
 sublinitaros *ubirtur*. 194.
 tortoria. | torta. *wit*. 217.
 carpentarius *holzmeister*. 195.
- 1505 tentorium *gizelt*. 196.
 mulio *stoctar*.
 iüba *manha*. 197.
 caballi domiti *zami ros*. 198.
 erpicarius *egidare*. 199.
- 1510 sonipes, equus. *ros*.
 equaritia *stuot*. 200.
 cavallarius *me^{ar}iscalh*. 201. 79.
 Genitor pater.
 genitrix mater.
 parens *fordiro*. 1. 1515
 auus *ano*. 2.
 avia *ana*. 3.
 proauus *altirano*. 4.
 gemini *gezuuüinc*. 218.
 amita *bas*. 5. 1520
 matertera *mouma*. 6.
 vitricus *stuphater*. 219.
 priuignus *stuphsun*. 220.
 nouerca *stuphmuoter*. 221.
 patruelis *fetirriü sun*. 1525
 priuigna *stuphtohter*.
 maritus *charl*. 222.
 coniugalis *gettin*. 223.
 concubina | pelex *chebisa*. 7.
 emula *chella*. 8. 1530
 socer *sue^h ir*.
 socrus *suⁱ gir*.
 gener *eidim*. 9.
 nurus *suora*. 10.
 conlactaneus *spunniбрödir*. 11. 1535
 nutritor | pedagogus *magazogo*.
 12. 224.
 nutrix *amma*. 225.
 familia *hüsche*. 226.
 colonus *hurnich*. 13.
 ancilla *diu*. 14. 1540
 libertini *frilaza*. 202.
 contubernius *genoz*. 203.
 patronus *muntherro*. 15.
 conservus *geleibo*. 16.
 dos *uuidimo*. 17. 1545
 cubicularius *chamare*.

1498 *l. ziegil* 1539 *Graff vermutet 4, 1039 mit wahrscheinlichkeit*
burinch

	cesari ^o s <i>lancafahs.</i>		corda <i>senna.</i> 231.
	inbubes <i>granisprungir.</i> 204.		cestus <i>cholbo.</i> 29.
	longeuus <i>alto.</i>		telum <i>scoz.</i> 28.
1550	decrepita <i>uraltir.</i> 214.		capulum <i>helza.</i>
	centurio ꝛ tribunus <i>hunno.</i> 18.		umbo <i>rantpogo.</i> 30. 1555
	decurio <i>tincman.</i> 19.		lustrum <i>tirunaida.</i> 31.
	informis ꝛ deformis <i>unscone.</i>		castor ꝛ fibur. <i>bibir.</i>
	gallinarius <i>pollenar.</i> 227. [141 ^o]		luter <i>ottir.</i>
1555	thelonarius <i>zobnar^o.</i> 228.		alx ꝛ falx <i>eleho.</i>
	binus. na. num. <i>zuuischer.</i>		capreolus <i>rech poc.</i> 1590
	obses <i>kisal.</i> 205.		caper <i>steingeiz</i> ꝛ <i>ibix.</i> 210.
	superstes <i>ubirlippo.</i>		grillus ꝛ grello <i>much^eimo.</i> 211.
	polimentarius <i>lichare.</i> 20.		clāma ꝛ damūla <i>damo.</i>
1560	polimitor <i>lichstein.</i> 21.		linx <i>luchs.</i>
	scutarius <i>schiltare.</i> 206.		corcodirillus <i>nics.</i> 1595
	creditor <i>lehⁿi herro.</i> 229.		bubulus <i>uisāt.</i> 32.
	fidejussor <i>purgo.</i> 207.		gurgulio <i>hamistro.</i> 212.
	cementarius <i>murare.</i> 208.		gripes <i>grifu.</i>
1565	cementum <i>flaster.</i>		ruca <i>hundissatil.</i> 213.
	marchio <i>marcgrauo.</i> 209.		scarabeus <i>wibil.</i> 1600
	comes ꝛ preses <i>grauo.</i>		sanguisuga <i>egela.</i> 233.
	lancea ꝛ spiculum ꝛ catapelta		vipera <i>natra.</i>
	<i>sper.</i> 230.		tinea <i>miluua.</i>
	asta <i>spiez.</i>		musio muriceps ꝛ murigerulus
1570	astile <i>spiezzstanga.</i> 22.		<i>cazza.</i> 33.
	spata et romphea ꝛ machera.		papilio <i>fioltra.</i> 232. 1605
	<i>suuert.</i>		zeno. zefano. <i>hunthoubito.</i> ꝛ de
	semispatium <i>sahs.</i> 23.		<i>gente cananea.</i> 234.
	ocree <i>peimberga.</i> 24.		orcus <i>thuris.</i>
	cuspis <i>stachilla.</i> 26.		alea. <i>wrzabil.</i> 235.
1575	faretra <i>cochir.</i>		pomilio <i>gütwer.</i>
	sagitta <i>strala.</i> 27.		glandis <i>eichilla.</i> 34. 1610
	pilus <i>phil.</i>		glans ꝛ glandalum <i>truos.</i>
	bipennis <i>piil.</i>		ferunclus <i>anguueizā.</i>
	lituus ꝛ cornu ꝛ tuba. <i>horn.</i>		tuber ꝛ struma. <i>chelich</i> ꝛ <i>crof.</i> 236.
1580	pultio <i>polz.</i>		varix <i>urslach</i> ꝛ <i>werna.</i> 237.

1554 doch wol umdeutschung einer bildung von pullus, pullinarius, hünervogt; das e der letzten silbe fehlt wie es auch in der folgenden glosse ursprünglich fortgelassen war 1578 piil überg. 1608 l. wrzabil

- 1615 morbus *suh*t. 240.
 febris *ritto*. 238.
 sinteria *zu*suht. 239.
 fundus *crunt*.
 sabulum *sant*. 243.
- 1620 glarea *griez*. 242.
 carix *sahar*. 241.
 scirpus *piniz*.
 caredium *sahara*. 244.
 scaber *tubist'in*.
- 1625 cratis *hurt*.
 vimen *kerte*.
 psiatium *matta*. 245.
 hederā *hebeouue*.
 muscus *mies*. 246.
- 1630 graculus *ruoch*.
 bubo *huuo*. 247.
 fulix *pelic^ha*. 248.
 mergus *scarba*. 249.
 mergulus *tuchare*. 250.
- 1635 fulica *anitchunach*.
 herodius *poum falcho*. 251.
 cignus I olor *elbiz*. 252.
 onocrotalus *horitubil*. 253.
 ortigometra et coñturnix *rephuon*.
- 1640 merola *amissalla*. 254.
 strutio *struz*.
 grus *granich*. 255.
 turdus & sturisque sternula *stara*.
 256.
 cuculus *concuo*.
- 1645 pellicanus *husigomo*.
 turdella *drossila*.
 lusciniā & filomela *nachtegila*.
 257.
 vultur *kir*.
 fice . . tula *snepfa*. 259.
- fringellus *fincho*. 258. 1650
 carduelis *distiluuincho*.
 pauo *fauuo*.
 caradrus I laudula *lericha*. 260.
 loaficus I merops *cruonspheto*.
 opimacus contrarius serpentibus. 1655
 i. *storich*. I ciconia.
 picus *speht*. 263.
 pica agaza *agilstra*. 262.
 parix *meisa*. 261.
 costrux *uuiso*.
 pastaban I oester. *bremo*. 264. 1660
 serabro *hornuz*. 265.
 nectar *sein*.
 cicendula *glimo*. [141^b]
 vespis I cretobolus *uu^esfa*.
 atacus *humbil*. 1665
 ulula. I lucifuga *uuuila*.
 ceculus *blindoslich*. 266.
 cimex *uantlus*.
 rubeta *pretta*. 267.
 bufo *crota*. 1670
 lumbricus *regunuum*.
 tarnus *mado*. 51.
 testudo *scartefedero* I *snecco*. 50.
 biaculus *lintuum*.
 stelio *mol*. 1675
 lacerta *egidehsa*. 268.
 Timallus *ascho*. 49.
 capedo *alant*. I *munu^ua*. 269.
 anguilla *al*.
 trusta *forina* I *chamanch*. 1680
 lutius *h^ea^hchid*.
 tinca *slio*. 270.
 murenula *lantfrida*.
 esox *salmo*.
 allec *harinch*. 1685

1644 deutsch? oder coccyx, cucux? 1649 in ficetula ist p ausradiert

1657 ob agaza deutsch ist weifs ich nicht 1680 chamanch kenne ich nicht

	Celum <i>himil.</i>	assolonium <i>aslouch.</i>	
	iris <i>reginboim^{go}.</i>	anetum <i>tille.</i>	
	arcturus <i>uuagin.</i>	tubura <i>ertnuz. 280.</i>	1725
	plidas l planetas <i>sibinstirne.</i>	petroselinum <i>federscelli. 281.</i>	
1690	pruina <i>rifo. 271.</i>	lactuces. <i>latticha.</i>	
	turbo. nis. <i>u'ndisprut. 48. 272.</i>	sisimbrium. <i>sisimbrima. 40.</i>	
	turbo. onis. <i>kloz. 273.</i>	papauer <i>mago. 282.</i>	
	grando <i>agil.</i>	saturcia <i>schenila. 39.</i>	1730
	centrum <i>mittehi^{mil}.</i>	acer <i>gundereba.</i>	
1695	oriens <i>ostan. 274.</i>	millefolium <i>garuua.</i>	
	occidens <i>uuestan. 275.</i>	cicuta <i>scerelinch.</i>	
	meridies <i>sundan. 276.</i>	celidantia l celidonia <i>schellenurz.</i>	
	aquilo <i>nordan. 277.</i>	colocasia <i>uuildu munza.</i>	1735
	temporaneus <i>abintroto. 278.</i>	fullo <i>watuurz.</i>	
1700	tonitruus <i>donr.</i>	sandix <i>uueith.</i>	
	Tilia <i>linda.</i>	croceum <i>crogo.</i>	
	fagus <i>buocha.</i>	peta <i>peizza.</i>	
	robur l quercus <i>eich l ilex.</i>	lingua <i>cauina. i. ringila.</i>	1740
	fraxinus <i>asc. 279.</i>	gladiola <i>uual uurz.</i>	
1705	alnus <i>erla. 47.</i>	selarega <i>scherilegia.</i>	
	salix <i>salaha. 46.</i>	pulegium <i>poleia.</i>	
	populus fulmen <i>blisch. albare. 45.</i>	ambrosia <i>is'nina.</i>	
	plantanus <i>hahorn.</i>	nepeta <i>nepeta.</i>	1745
	corilus <i>hasil.</i>	brionia <i>scituurz.</i>	
1710	paliurus <i>hagin.</i>	blandonia <i>uulina.</i>	
	vepris <i>brama. 44.</i>	peucedanum <i>hernuurz.</i>	
	malus <i>affiltra.</i>	coñcinnalis <i>scozuurz.</i>	
	tuscus <i>mistil.</i>	riuola <i>cliba.</i>	1750
	carapenus <i>hagin b'ocha. 43.</i>	basilisca <i>madilger.</i>	
1715	tremula <i>aspa. 42.</i>	assarus <i>hasiluurz.</i>	
	dumus et sentes <i>dorna l spina.</i>	berula l artem. <i>puggo.</i>	
	rannum <i>adildorn.</i>	ligustrum <i>uuinda.</i>	
	peicea <i>forha.</i>	barba ionis <i>husuurz.</i>	1755
	cipro <i>larbuom.</i>	lupercicus l humulus <i>hopho.</i>	
1720	cedrus <i>cedirboñ.</i>	pacina <i>uueguuuta.</i>	
	farnaicus tribulus <i>hiuffiltra.</i>	molosus <i>ro~do. 283.</i>	
	casia. herba. <i>cassia uuichpo^m. 41.</i>	v ^o lter <i>uuint. 284.</i>	

1707 es steht sulmen. die glosse gehört in den vorigen abschnitt

1754 f die deutschen worte überg.

- 1760 *canina zoha*. 285.
prinna l *canale hundaz*. 286.
hiena helliunt. 287. [142^a]
scrobs gruoba. 288.
vu altus crabo. 289.
- 1765 *plectrum* l *sistrum citerfin*.
latibulum l *latebra hoil*. 290.
cacatergito l *puclusca arscuuisch*.
furia hazzis.
gleba scorfo.
- 1770 *flemen masila*.
cicatrix animale l *masa*. 291.
torris prant.
puteus buzza. 61.
offa balla. 60.
- 1775 *spera* l *trocus sciba*. 292.
glis. glitis. dedo. 57.
- glis. ris. mus*. 58.
glis. glissis. schineuitto. unde
glisso. cis uerbum. i. ful-
geo. 59.
pus. us. quod est indeclinabile
hoc est tabo l *uirus gunt*.
 293. 56.
theutisca l *theutonica tutischa*. 1780
stercus mist.
coenum l *finus. döst*. 294. 55.
cementum flastir. 54.
pincerna l *pinator scencho*. 295.
rima scrunta l *nöth*. 296. 1785
veru spiz.
testudo suuibogo.
stipula l *festuca. agana*. 53.
sulcus. furch. vlögerin. 498. 52.

Im zweiten bande der commentarii de rebus Franciae orientalis hatte Eckhard s. 981 ff eine reihe glossen ex bibliotheca magni ducis Laurentiana mitgeteilt. die hs. der sie entnommen waren, hielt man für verschollen nachdem Graff bei seiner anwesenheit in Italien acht tage vergeblich nach ihr geforscht hatte. doch war es ihm bei dieser gelegenheit gelungen, anderer deutscher glossen habhaft zu werden welche er in der Diutisca 2, 231 ff im auszuge veröffentlichte. als daher im verfloßenen jahre hr. dr OJänicke nach Florenz reiste, bat ich ihn beiden hss. noch einmal nachzuspüren und sie mir abzuschreiben. es ergab sich ihm das mir nicht ganz unerwartete resultat das beide sammlungen identisch sind. bei der eile mit der Graff arbeitete und arbeiten musste um trotz seines gebrochenen körpers den von staunenswerthem fleisse zeugenden sprachschatz herzustellen darf man es ihm nicht zu großem vorwurfe anrechnen das er dies verhältnis nicht erkannte. denn die reihenfolge in der Eckhard seine glossen drucken liefs ist eine abnorme. um die art und weise zu zeigen wie er verfuhr und damit einen beitrug zur geschichte der deutschen philo-

1763 *vallus*? 1769 scheint eher eine verwechslung mit *glabor, glabra* (*grind*) zu sein, wozu auch die beiden folgenden gl. besser passen würden, als das an *scorsa* Gr. 6,551 zu denken ist 1776 l. *cledo* (Graff 5,124)

logie zu geben, zugleich aber auch, um die aufsuchung der Eckhard-
schen glossen in dieser ausgabe zu erleichtern und zur controlle der
letzteren lasse ich eine vergleichende tabelle beider folgen. ich bemerke
dazu das 1) die nicht seltenen nur lateinischen glossen die Eckhard
mit aufgenommen hat, mit einigen unten zu erwähnenden ausnahmen
fortgelassen worden sind und so die notiz 'lateinisch' in der tabelle zu
erklären ist und das 2) einige ganz wenige deutsche worte in folge
leicht entschuldbarer versehen von Jänicke übergangen sind; bei die-
sen steht 'fehlt'.

<i>Eckhard</i>	<i>diese ausgabe</i>	<i>Eckhard</i>	<i>diese ausgabe</i>
1—24	1515—1573	109—201	1359—1512
25	638	202—213	1541—1599
26—34	1574—1610	214	1550
35. 36	1487. 1485	215—217	1464—1503
37. 38	1447. 1445	218—296	1519—1785
39—51	1730—1672	297	7
52—61	1789—1773	298	65
62—64	1384—1379	299	96
65	1387	300	1015
66—69	1405—1412	301	195
70	64	302	402
71	1344	303	<i>fehlt</i>
72	1483	304—315	1004—1025
73. 74	1437. 1441	316—318	50—52
75	2	319. 320	269. 270
76	130	321—323	290—310
77	1352	324	76
78	1489	325. 326	55. 56
79	1512	327	294
80. 81	1476. 1477	328—331	1039—1047
82	1421	332. 333	1036. 1038
83	<i>fehlt</i>	334—347	1042—1060
84	1290	348	<i>fehlt</i>
85	1439	349—426	1062—1190
86—105	1292—1348	427	<i>lat.</i>
106	<i>lat.</i>	428—470	1193—1291
107	1351	471—475	12—18
108	<i>lat.</i>	476	<i>lat.</i>

<i>Eckhard</i>	<i>diese ausgabe</i>	<i>Eckhard</i>	<i>diese ausgabe</i>
477—496	25—116	619	413
497	<i>lat.</i>	620—622	384—387
498—508	118—148	623—625	397—399
509	158	626	432
510	196	627. 628	440. 442
511	185	629—632	391—395
512	152	633—646	403—429
513	262	647	<i>lat.</i>
514	150	648—651	430—440
515—517	154—157	652—654	451—454
518	<i>lat.</i>	655—660	462—480
519	160	661. 662	468—471
520—523	163—174	663	501
524	<i>lat.</i>	664	<i>lat.</i>
525	175	665. 666	504. 514
526—528	233—237	667	497
529	179	668. 669	502. 503
530—540	242—295	670	500
541	<i>lat.</i>	671—679	518—562
542	297	680	335
543	182	681	570
544—546	263—266	682	<i>lat.</i>
547	211	683—693	589—634
548	214	694	<i>lat.</i>
549	289	695	<i>fehlt</i>
550	254	696—766	637—815
551—569	187—222	767	916
570	300	768	922
571	184	769	<i>lat.</i>
572—580	301—319	770	906
581. 582	<i>lat.</i>	771—773	843—848
583—595	322—346	774—784	823—838
596—598	360—362	785	899
599	353	786—788	878—884
600	510	789—791	892—896
601	352	792—801	858—875
602	<i>lat.</i>	802—805	907—919
603—618	355—383	806	889

<i>Eckhard</i>	<i>diese ausgabe</i>	<i>Eckhard</i>	<i>diese ausgabe</i>
S07	S18	S35—S59	970—1000
S08, S09	1003—1008	S60	fehlt
S10—S16	931—940	S61	1001
S17	lat.	S62—S65	440—446
S18—S31	943—962	S66	fehlt
S32	lat.	S67—S74	447—459
S33	966	S75—S89	469—494
S34	lat.		

Man ersieht hieraus das Eckhard oder der von ihm mit der abschrift betraute seine arbeit gegen ende der hs. dort wo ein blaugemalter initialbuchstabe die aufmerksamkeit auf sich lenkte, begann und eine zeit lang fortführte, dann aber den schluss des ganzen vornahm und denselben von hinten beginnend excerpierte. darauf schlug er eine anzahl blätter nach rückwärts und schrieb von dort an widerum eine reihe worte ab; und dies verfahren wiederholte er noch einmal. dann aber begann er mit dem anfang der hs. und zog die glossen ungefähr bis zu dem punkte aus, wo er beim zweiten rückwärtsblättern angehoben hatte. schließlic brachte er in einem nachtrage noch einige vorher ausgelassene worte. man erkennt jedoch deutlich das die abschrift nicht einen regelrechten fortgang nahm sondern unter unaufhörlichem blättern geschah: so kam es das dies und jenes wort zweimal aufgeführt wurde. außerdem scheinen endlich eine anzahl glossen die bei nochmaliger durchsicht der hs. auffielen, an beliebigen stellen der abschrift eingeschaltet worden zu sein.

Die hs., cod. 5 plut. XVI der Laurentiana, in quart, besteht aus zwei ursprünglich sich fremden bestandteilen. der erste (bl. 1—86) enthält 1) fol. 1—42^a Bedae super Donati grammaticam 2) fol. 42^b—73 Aymerici ars lectoria ad episcopum Ademarum 3) fol. 74—82 Servioli de primis syllabis in cunctis partibus 4) fol. 83—86 Prisciani de accentibus. der zweite (blatt 87—142, 7 quaternionen — das letzte blatt ist fälschlich mit 144 bezeichnet —) zweispaltig geschrieben, aus dem anfang des 13 jhs. birgt unsere glossen. dieselben sind aus einem ältern exemplare abgeschrieben und später nachcorrigiert worden; in der vorlage hatte das z die bekannte dem h ähnliche gestalt, daher der abschreiber öfters den letztern buchstaben schrieb, ein fehler, den der corrector meist aber nicht immer, durch zusatz eines häkchens befserte. die vorlage entstammte Oberdeutsch-

land, der abschreiber scheint aber seine heimat in Niederdeutschland gehabt zu haben. was mein verfahren anlangt so habe ich der übersichtlichkeit und kürze halber die deutschen worte cursiv drucken lassen; ebenso alle erst von mir zugesetzten überschriften; dagegen sind die schon in der hs. vorfindlichen mit versalien gegeben. die rein lateinischen gll. habe ich, soweit sie in die mir vorliegende abschrift aufgenommen waren, da beibehalten, wo sie von Eckhard aufgeführt wurden; nur bei der schrift de fide catholica habe ich sie ohne ausnahme widergegeben, da vielleicht die eine oder andere zur auffindung der schrift, zu der sie gehören, beitragen kann. die zahlreichen abkürzungen sind, wo es mit sicherheit geschehen konnte, aufgelöst worden. punkte innerhalb der worte bezeichnen rasuren. die erste zahl hinter einer glosse verweist auf die folge in Graffs abdruck, die zweite, cursive, auf Eckhard.

Eine ganz ähnliche sammlung scheint der Clm 19440 (Graffs Tg 5) zu enthalten. da ich aber eine abschrift dieser und anderer zu einer genaueren untersuchung nötigen hss. zur zeit nicht besitze — besonders würden dabei auch die Salomonischen gl. in betracht kommen — so muß ich für jetzt auf weiteres verzichten und begnüge mich mit angabe der teile aus denen unsere hs. besteht, indem ich zugleich verweisungen auf die wichtigeren parallelen aus der glossenliteratur beifüge.

1—1002, das neunte buch des summarium Heinrici, vgl. den Admonter vocabular, die Lindenbrog. gll., die Prager und Engelberger gll. (zs. 3. 468 und 125), Diutisca 3, 187, Sumerl. I (vgl. Diut. 3, 260 ff), Diut. 3, 144, Hoffmann, ahd. gll. s. 61. — es folgen glossen zu der schrift de fide catholica eiusque ministris. ich habe dieselbe nicht ausfindig machen können; die bekannte des Isidor ist es nicht. nach den glossen zu urteilen ist sie wol eine art passional. auch die dann folgenden 5 worte 1028—1032 unter der überschrift glose de canone apostolorum habe ich mit ausnahme von examen und concia-bolo (nicht -a) in den canones, concilia und decreta pontt. nicht aufzufinden vermocht. sie können auch leicht zu einer anderen schrift gehören, denn jene überschrift steht auf blatt 123^b, die gll. aber erst auf bl. 126^b und 127^a. sie sind jedoch so wenig significant, das ohne einsicht der hs. ihre zurückführung auf ein bestimmtes werk nicht möglich sein dürfte. es schliesen sich hieran gll. zu den werken des Prudentius von denen ich 1168, 1250 und 1258 trotz aller angewandten mühe weder im Prudentius noch in den scholien des Iso habe

aufreiben können. 1259—1264 sind ein einschub vgl. Hoffm. *ahd. gl.* s. 58. woher 1265—1271 entnommen sind weifs ich nicht. zu den sodann sich anreihenden *gl.* zu Aldhelms werken wolte man die SGaller hs. 242 bei Hattemer 1, 278 ff vergleichen. zur angabe der stellen habe ich leider die höchst ungenügende ausgabe von Giles da sie die einzige handliche, welche ich kenne, ist, benutzen müssen. sie leidet unter andern an dem mangel jeglicher zählung. die unregelmäßige folge der glossen in den rätseln ist nur eine scheinbare: denn in den hss. ist die reihenfolge derselben eine andere als in Giles ausgabe wie man dies aus den oben angeführten SGaller *gl.* erkennen kann. 1309—1313 sind vielleicht glossen zu *thuribulum* 147, 14.—1360f könnten zu *pepli velamina* 206, 17 gehören, doch ist zu beachten das beide auch in den die überschrift *de ornatu ecclesie* tragenden *gl.* bei Hattemer 1, 311 hintereinander vorkommen. — 1371 mag eine glosse etwa zu *virgo* sein. — 1372—1376 gehören einem tractat über die glieder des menschen, wol aus Isidor an. — zu 1377—1389 vergleiche man Hoffmann s. 58, Hattemer 1, 293, *Schl. gl.* 32ff, *gl. Jun. D* 272ff, zu 1392—1440 Hoffm. s. 58f, *Hatt.* 1, 310, *Schl. gl.* 39, 136ff, *gl. Jun. D* 293, 296. aus letztern ergibt sich durch die bemerkung s. 293 bei *lena*: *et paulo post ibidem* das die glossen irgend einer schrift müssen entnommen sein. — 1441—1482 s. *Schl. gl.* 39, 178 ff, *Sumerl.* 35 f, 42, 48, *Hatt.* 1, 308 ff, auch *gl. Jun. D* 276, 289. — 1486 f *gl. Jun. D* 306, 1491—1505 daselbst s. 318. — 1506—1512 gehören demselben glossar wie oben 1377 ff an. — 1513—1567 sind verwandtschafts- und standesbezeichnungen, vgl. *Sum.* 41, 47, *Hatt.* 1, 303, *gl. Jun. D* 264ff, *Schl. gl.* 29. — es folgt ein abschnitt über waffen, vgl. *Sum.* 35, 51, *Hatt.* 1, 309, dann tiernamen (*Hatt.* 1, 290, s. auch das oben s. 48 f herausgegebene bl. 42 der Pariser *Virgilhs.*), ferner krankheitsbezeichnungen. für das folgende ist von 1618 bis 1685 die SGaller hs. 242 bei *Hatt.* 1, 295 zu vergleichen. — 1686—1700 s. *Schl. gl.* 39, 312ff, *Hatt.* 1, 294, *gl. Jun. D* 304f. — die daran sich anschliessenden baumnamen finden sich glossiert auch bei Hattemer 1, 289, 291, *Sum.* 45, *Schl. gl.* 39, 238 ff, fol. 42, 69 ff, *gl. Jun. D* 325 f. — 1758—1762 vgl. *Sum.* 47, 1764 f Gerbert, *iter al. anhang* s. 82, 102. der schlufs von 1766 an begegnet sonst in dieser aufeinanderfolge nicht.

Berlin, februar 1871.

ELIAS STEINMEYER.

GLOSSEN ZU ALDHELM.

Bekanntlich hat Aldhelm zwei verschiedene bücher de virginitate verfasst, eins in versen ioud das andere in prosa; genauer lautet der titel des ersten de laudibus virginum, der des andern de laudibus virginitatis sive de virginitate sanctorum. beide sind deutsch glossiert worden und zwar verteilen sich die glossen, welche Graff und nach ihm Raumer nicht geschieden haben, so dafs der poetischen schrift Ald. 1. 3. 4. 5 und die in der Florentiner sowie der Tegernseer sammlung enthaltenen gll. angehören, der prosaischen dagegen aufser den von Mone und dann von Bouterweck zs. 9,401 ff herausgegebenen ags. gll. Ald. 2 und 6. von den letzteren ist Ald. 6 (hs. der Würzburger dombibl.) von Dümmler in dieser zs. 14,190 f von neuem herausgegeben worden, Ald. 2 von Hoffmann in seinem büchlein Altdisches aus Wolfenbütteler hss. s. XXII f. da daselbst einige glossen fehlen oder nicht ganz genau abgedruckt sind, widerhole ich hier nach eigener collation unter angabe der stellen nach Giles ausgabe die wenigen worte.

5, 8. [3 ^a] concretionē uualisa-	38,21. clientella gidiginu.
mo. [4 ^b]	„ „ contribulibus cunnin. 15
8,22. forficis cluft. [6 ^a]	[21 ^b]
11,19. balista balastar. [12 ^b]	40,31. dispendium zurgengium.
23, 4. persultans uerit. [13 ^a]	[22 ^b]
5 „ 37. glaucoma starablint.	42, 4. scotomaticos zoranonga.
24, 4. scotomaticorum gihtot fo-	„ 5. reuocando erquiccento.
toro.	[24 ^a]
„ 18. paranympus truhti go-	44,36. nidoribus stanch.
mo. [14 ^b]	45,11. putamina fulaz uuerc. 20
26,31. cata . . plasma fasca.]15 ^a]	[24 ^b]
28,10. (sin&ricarum) trico uui-	46,22. ad thitedas thalami zibrut
darfart. [17 ^b]	b&tin.
10 33,10. fatescunt muodant.	„ 29. pertinaciter duruhstritigo.
„ 13. plecta fluctira. [20 ^a]	[25 ^b]
37,25. seuo unslit.	48,25. abolisci In di uuonan.
38, 2. elider& zisbeogi. [20 ^b]	„ 32. liciiis heiluim. [26 ^a]

1 uualisamo über einer rasur 4 in persultans über der ersten silbe incon
21 von thalami an überg. auf rasur 24 misverständnis des wortes obelisci

25	49, 5. roderentur	bignagana.	51,25. radiis hrahun. [28 ^a]	30
	[26 ^b]		53,10. exenium hantcunnieuloia.	
	50,11. molosi rüden. [27 ^a]		[29 ^a]	
	51, 2. exorbitans auuig gonti.		54,34. pellexerint bitriogant.	
	orbitala stiga.			
	,, 9. ad solum cernuas enti			
	framhalt.			
	28 am rande zur vorigen glosse			

Die *hs. cod. Helmst.* 365 fol. enthält bis bl. 43^a die schrift de laudibus virg., von 44^a an das concilium Aquisgranense. am schlusse steht auf blatt 62^b abschriftlich das fragment einer urkunde mittelst der erzbischof Bardo (von Mainz, 1031—1051) dem kloster Salbani einen abt namens Egbert giebt. die *hs.* stammt demnach aus Mainz und die *gl.* scheinen aus der Wirzburger *hs.* abgeschrieben zu sein. ich möchte aber fast glauben, das auch die letztere eine abschrift ist und das sowol starablint als gibot fotoro nicht ursprünglich zu glaucoma und scotomaticorum gehörten sondern ersteres zu scotomaticorum (vgl. *ags. gl.* zs. 9, 447^a) und letzteres zu dem unmittelbar folgenden obscurantur oder obturantur. dann wäre die erklärung folgende: das original war *ags.*, und die *gl.* lautete beoð (ge) feotorod (vgl. *ahd.* kafezaröt *Graff* 3,737). beoð wurde, da die partikel ge fehlte oder übergeschrieben stand, fälschlich in das wort hineingezogen. es muß dann freilich angenommen werden, das der abfall des letzten t auf einem schreibfehler beruht.

ST.

BISCHOFSREIHEN VON TULL UND TRIER.

Nomina pontificum Tullensis sedis et ordo.

Mansuetus. Amon. Alcha. Celsinus. Auspicius. Vrsus. Aper. Albinus. Trisoricus. Dulcicus. Premon. Autmundus. Cutlanus. Teutfridus. Leutdinus. Ehorinus. Ermenteus. Magnauldus. Dodo. Girbaldus. Godo. Bodo. Iacob. Borno. Vuanimeus. Frotharius. Arnauldus. Ludelmus. Drogo. Gauzlinus. Gerardus. Stephanus. Bertoldus. Herimannus. Bruno. Vdo. Pibo. Richuinus (1108 — 1126).

Dabei steht als fortsetzung in der zeile folgendes bruchstück:
cum sit vere dilectionis proximorum profectibus conletari, vi-

detur asimili eorum necessitatibus non minus compaciendum esse. Sunt igitur duo, familiaritatis applausus caritatisque feruor, que nostram uobis inopiam intimare suadent. egemus annona quam a uobis mutuo accipere querimus, eam si deo placuerit in proxima messe reddituri. —

Nomina pontificum Treuerensis sedis et ordo.

Maternus. Agricius (*unleserlich*). Bonosius. Britto. Felicius. Mauritius. Seuerus. Cuirillus. Iamnericus. Emericus. Magnus. — Miletus. Modestus. Maximianus. Fibiatus. Abrunculus. Rusticus. Nicetius. Magnaricus. Gundericus. — Sabaudus. Modoaldus. Numerianus. Bassinus. Liuthwinus. Milo. Hidulfus. Vucomadus. Richbodus. Vuizzo. Hethi. Tietgaudus. Bertolfus. Ratbodus. Ruotkerus. Ruotpertus. Heinrichus. Theoricus. Ekibertus. Liudolfus. Megaudus. Poppo. Ebrehardus. Vdo. Egilbertus. Bruno (1102—1124).

Diese zwei bischofsreihen stehen auf einem dem XII jh. angehörigen pergamentblatte, das ich von dem rückdeckel der incunabel Rabani Poenitentiale et flores S Bernardi (s. Panzer 290) ablöste. sie gehörte ehemals der abtei Altenberg, jetzt der Düsseldorfer landesbibliothek. Altenberg war eine Cisterzienserabtei im kreifse Mülheim am Rhein. sowohl in der reihenfolge als in den namenformen steht dieses verzeichnis weit ab von den bisher bekannten, zb. bei Potthast Suppl. verzeichneten.

A. BIRLINGER.

ZU DEN VIRGILGLOSSEN.

1. *Brit. Mus. Add. 21910. sec. XII.*
Virg. Aen. I—VIII.
3^a uortex uerbo *Aen. I, 117.*
9^a signis beileden *I, 648.*
10^a auleis umbhängen *I, 697.*
50^b stix hellifluot *VI, 439.*
60^a gallica tela azgera *als randglosse zu Teutonico ritu VII, 741.*
Die zweite glosse ist von einer jüngern hand geschrieben.
2. *Königl. landesbibl. zu Caspel ms. poet. et Rom. fol. 6.*
Seruius I—VI sec. IX.
11^a incus anaboz *randglosse des XII jahrh. zu Excudit autem est feriendo elicit, quia cadere est ferire unde et incus dicitur. (Aen. I, 174).*

3. *Leipziger ratsbibliothek (Naumann catal. p. 19). Servius sec. X.*

3^b (Mesta amarylli) fructecta spreitha

6^b (Uaccinia pingit) calda genus hærbae i. clea

cidea genus pome quod teutones dicunt
quodana seue persici

8^b (Post carecta loca) spartus i. lisca

10^b Fra. moraque frhtb:re br.mbfr: *f aus e corr.*

13^b (Labrusca) uicinia gfbxrktb *f aus e corr.*

21^b (Castaneae hirsutae) echinos .i. acutos folliculos et spinosos
in modum ericii factos. ericius enim est animal quod the-
disce dicimus kgkl. ad cuius pellis similitudinem echini sunt
facti. .i. folles infra quos castanee nascuntur

28^b sanguineis ebuli bacis bdphe

44^b quod dum permeat orbem hister duonouna

72^b EXPLICIT LIBER QUARTUS. AMEN: OTRIRFD. (*nicht*
OTRIRI. S.)

SIEVERS.

NIEDERRHEINISCHE PRIAMEL.

Vat doich gelove sonder werck,

Verstentnisse sonder gemirck,

Wysheit ind schatz verborgen,

Genoich haven ind vil sorgen,

5 Eyn ongeoeffent goed wille,

Bekentnisse sonder minne,

God denen om loff ind danck,

Eyn goed leven sonder vortganck,

Vyl hoeren ind weynich verstaen,

10 Vyl wissen ind mit sonden om gaen,

Eyn reynne leven sonder oetmoedicheit,

Beden sonder ynnicheit:

Dyt es al verloren arbeit.

Auf einem hinter das erste leere blatt des cod. Vatican. 1427 (cod. Justinian.) eingeklebten pergamentstreifen von einer hand des XV jahrhunderts aufgezeichnet; nach einer abschrift Martins.

K. M.

PREDIGTEN VON MEISTER ECKART.

I.

In disir predigâde wîsit mêster Eckart der alde den grôzen nutz der zûkunft unsis herren: wan for der zît mûistin alle lûde zû der helle, aber nu gnûgit gode lîchtliche, wan mit eime reinen herzin ist ez gnûc.

‘Ecce dies veniunt’ dicit dominus, ‘et suscitabo David germen iustum’ (*Jer.* 9, 25). Dise wort sprichit Jeremias ‘nemit war, di dage kumint, sprichit der herre, und ich wil irweckin di gerechtin worzelin Dâvidis [und die frucht sal wîz sin und sal finden orteil und machen gerechtikeit in erterich]’. Salomon sprichit ‘ein gût bode von eime verrin lande ist alsô [ein kalt wazzir einir dorstigin sêle]’. nôch der achte der sunde sô ist der mensche verre von gode, dar umme ist (ime) daz himmilriche also [ein] verre fremede lant, und disir bode Jeremias was fon deme himmle. Sente Augustinus sprichit fon ime selbir, dû her noch 10 unbekârt was, daz her sich verre (vant) von gode in eime fremedin lande der ungleichheit. ez ist ein jêmirlich dinc daz ein mensche von deme ist òn den her nicht sêlic gesin inmac. nême man di allir schönisten créature di got geschaffin hât úz deme gotlichen lichte dâ si undir stêin — wan also verre also alle dinc under deme 15 gotlichen lichte stêin, also verre sint si lustlich und behegelich — und wêre ez godis wille und gestate her ez daz si worden genomen úz deme gotlichen lichte und worden gewisit einer [der minsten] sêle, sô enmochte si keine wolust dar ane gehalten, sunder ir mueste dâ fare grûwin. noch jêmirlicher ist daz daz ein mensche 20 fon deme ist òn den her kein wesin (ge)habin inmac. allir jêmirlichis ist daz (daz) her fon deme ist der sin êwige sêlekeit ist, [und

3 sed di tage sint kommen, spricht god, ich wil irweckent die frucht ader den samen Davides C 5 ouch spricht her Salomon daz C 9 und waz disser bode vom hymmele C 12 dem ungleichenisze C daz der C 13 deme] gode C behegelich mag sin C 19 si *fehlt OC*; da keine wol. noch behagunge haben C 20 ein] der C 21 aber C

sò kranc ist worden daz her von aller siner eigen kraft nicht wid-
 der zù gode kommen mag, und ouch nit enweiz wò her widder zù
 25 eme kommen sal. daz klaget her Dàvid und spricht 'ich bin verre
 von gode, wan ich in den sunden geboren bin, und bin sò kranc
 worden daz ich nicht von miner kraft widder zù gode kan kommen,
 und habe die ougen verloren, daz ich nicht enweiz wò ich widder
 zù eme kommen mag'. ein gùd man sprach in hern Jòhans bûche
 30 'sprichet ein mensch widder den andern, dà mag her einen zù
 vinden der eme daz hilfet bezzern; sprichet aber der mensche
 widder god, der ist sò hòeh und sò unmèzlich daz men keinen men-
 schen dà zù vinden kan der daz gebezzern moge, man nòch der
 edelkeit des hern, an dame me messehelt dà mùz sìn die bezze-
 35 runge]. dar umme was daz ein gùt botschaft daz der prophète sprichit
 'sehít di tage kumint etc.'. dù di altin vedere bekanten daz
 jàmír dà si inne wàren, dù schrigiten si mit irre begerunge in den
 himmil und worden in got gegozzin mit irme geiste und làsín
 in gotlicher wisheit daz got geboren solde werden [menschlicher
 40 nàtùre, der uns lösen solde von alle unser jèmerlichkeit]. dar umme
 was di botschaft gùde alse [ein] kalt wazzir einer durstigin sèle.
 wan daz ist wàr daz got gibit sìn himmilriche umme einen kalden
 drunc wazzers, und an eime gùdin herzin dà mide ist ez gnùc, und
 wer einen gùden gedanc opperit in der ewigin minne (dà got inne
 45 mensche ist worden), der wirt behaldin. dar umme indarf der
 mensche nicht forten den tûfil noch di werlint noch sìn eigin fleis,
 noch unsin herrin got [endarf he nicht forchten. wan] sente Paul-
 us sprichit 'der son ist uns gegeben zù einem vorsprechin, di ein
 wisheit ist sines vaderis, der sal wisliche rede gebin for alle unse
 50 tórheit und missedàit'. sente Paulus sprichit ouch 'her ist uns
 gegeben zù einem vorvechtère, der for uns sige vechten sal in

23 ich worde C 30 da god mag C 31 binden C der] da C
 brichet C 33 binden C 34 dafs C 35 sprach C 36 sint kommen sprichet
 god daz god geborn wolde werden von dem same Davides. daz ist dafs god sel-
 ber gesprochen hait dafs ist ein grofs ding. mogelicher ist dafs sich die hummel
 und erden wandel dan die wort unsers herrn gewandelt werden C altvetter
 C 37 inne] an C 38 daz hummelrich C gezogen C 39 wulde C
 42 ouch ist daz war, wer ein trunck kaldez walsers gibet sinem ebencristen in
 der ewigen liebe da god mensch inne worden ist, dem werden alle sìn sunde
 vorgeben, und ich meine ez auch uff min sele wer C 48 daz uns der sone
 geben ist C 49 des C 50 anderswo spricht die schrift daz her uns ist
 C 51 sige] fele C

allir unsir nôit². wir sullen beiden, der himmillische vadir mûz
 unse gebeit inphâin odir nicht. wolde der vadir gegin uns vechtin,
 her informochtis nicht, wan di selbe gewalt und wisheit di der
 vadir hât, di hât [ouch] der son glich mit ime, der uns genzlich 55
 gegeben ist zû eime forvechtêre und hât uns sô dûre irarnit daz her
 uns nicht vorlâzin inwil, und der vadir inmac ime nicht forsagin,
 wan her sin wisheit ist. her (in)mac ouch nicht gegin ime gevech-
 tin, wan her sin kraft ist. dar umme indarf der mensche nicht
 fortên (got), her inmuge mit allin sinen sachen kûnliche zû gode 60
 gêin.

Dû der mensche ûz dem paradise gestôzin wart, dû forsazte
 got drigerleige hûde [vor das paradise]. daz eine was englischer nâ-
 tûre, daz andere ein fûric swert, daz dritte (ist) daz ez zû bei-
 den enden sneit. englischer nâtûre bezeichint [alsô vele als] lûtir- 65
 keit. [des enhât der mensch nicht]. dû godis son quam ûf (daz)
 ertriche, der ein (lûtir) spigel was âne allin fleckin [und ein antlitz
 und ein bilde des hummelischen vatters, an dem men genzlichen
 godes willen bekennen mag], der brach di êrsten hûden ûf und
 brâchte (di) unschult und lûtirkeit in mensliche[r] nâtûre ûf (daz) 70
 ertriche.

Daz fûrige swert bezeichint di gotlichen fûrigin minne, ôn
 di der mensche nicht (in)mac zû [dem] himmilriche komin. di
 brâchte Christus mit ume und brach di anderin hûde, wan her hatte
 mit der selbin minne den menschen lib êr dan her in geschûf. Jere- 75
 mias sprichit 'mit êwigir minne hât dich got geminnet².

Di dritte hûde was daz snidinde swert, daz was menslich jâ-

52 wir sullen—gewalt] wisset er wie der mensch etteswanne gedencket
 und biden sal her sich wen her bidden wil mit alle sinen sunden und
 gebrechen legen in die wunden unsers hern Jesu Cristi und sal sich unwerdig
 duncken und sal sich beveln der wirdigen martir unsers hern Jesu Cristi und
 sal sich oppern dem hummelschen vatter und sime heiligen son. antwer der
 hummelsche vatter der mufs sie beide lup han ader nicht. wulde der vatter
 legen und enlengen her envormocht nicht wol der selbe gewalt C 58 kegen
 en nicht vechten C 62 sante C 63 daz ein wasz ein engelischer huder C
 64 bornig C 67 spigel ist ein blecken C 71 Salomon sprichit von christo
 her ist ein lûtir spigel ane fleckin *fûgt hier O ein, fehlt in C* 72 bornige
 C liebe C 73 kûmin O 76 do godes sone quam da bracht her die
 andern hud ouch uff den der mensch geliebet hatt mit ewiger liebe e her ie
 geschaffen wart. die godlichen liebe bracht her mit sich uff dit erterich C; —
 geschûf vñ id claritate perpetua dilexi te J^sem O

mirkeit. di nam unsir herre uf sich an deme hohisten, also Christus sprichit *vere languores etc.* 'wêrliche her sal tragin unse sêrde'.
 80 dor umme ist her kumen uf daz ertriche daz her des menschen
 sunde uf sich genomen hât, daz her si fortiligite und den menschen
 behilde. abir nu ist daz himmibriche uffin on allirleige hûde. dar
 umme mac der mensche künliche zû gode gên.

[Ein wort sollen wir noch merken] daz her (ouch) sprichit 'ich
 85 wil irweckin den sâmin Dâvidis' (oder die frucht). [daz mag men
 prüfen daz] der engil rûrte in einer stunde des dagis daz wazzir.
 dà von (sò) gewan ez sò grôze kraft daz ez di lûde gesunt machite
 von allirleige sùchide. vil grôzir ist daz daz godis son rûrte mens-
 liche nâtûre in unsir vrowin libe. dà fon ist al mensliche nâtûre
 90 sêlic wordin. noch grôzir sêlekeit ist daz daz got mit (siner)
 eigenen nâtûre rûrte daz wazzir in (deme) Jordâne dô her gedaufft
 wart. dà mede hât her kraft gegeben allin wazzirin, (alse) wan der
 mensche getauft wirt, daz her gereinegit wirt fon allin sinen sunden
 und wirt ein kint [unsern hern] godis. di allir grôiste sêlekeit (ist
 95 daz) daz got geborin und geoffinbârit wirt in der sêle an einer geist-
 lichen einnunge. dà fon wirdit der mensche sêliger dan der lip
 unsis herrin Jêsu Christi one sine sêle und one sine gotheit, wan
 ein iclich heilige sêle ist edelir wan der tâtliche lip unsis herrin
 Jêsu Christi [was].

100 Di innewendige geburt godis an der sêle ist ein follinbrenge
 allir ire sêlekeit, und di sêlekeit frumit ir mê dan daz unsir herre
 mensche wart in unsir frowin sente Merien libe und dan daz her
 daz wasser rûrte. waz got ie geworchte oder geteit durch den
 menschin, daz inhulfin nicht also umme eine bônen, her inworde
 105 forênit mit gode an einer geistlichin foreinunge, dà got geborin wirdit
 in der sêle und di sêle geborin wirdit in gode, und hir umme
 hât got alle sine werce geworcht. daz uns daz geschê, des helfe uns
 got. âmen.

80 also die schrift sprichet von eme daz her dorumb kommen ist uffz erte-
 rich C 81 fortilige — behalde C 82 abir] und C 85 sâmin] frucht
 86 rûrte *hinter* wazzir C 87 daz wasser C 89 mensl. geslecht nature
 solche C 90 ist der selekeit C 95 der liplichen C 96 die sele heilli-
 ger C 97 gotheit— sele C 98 ein selich s. C 103 waz — âmen] alle
 die dinge enmochte er nicht gefrommen sie enwurde voreinet mit gode. dafs
 alle dinge an uns geschehen dez helff uch und mir der vatter der son etc. amen C

II.

In disir predigade bewisit meister Eckart der alde mit reden und mit glichnissen daz got geboren wirt in der sèle und di sèle in got geborin wirt.

In illo tempore missus est angelus Gabriel a deo. 'aue gratia plena, dominus tecum' (*Luc.* 1, 26). Dise wort beschribit sente Lúcas 'in der zit wart gesant ein engil Gabrièl von gode'. in wilchir zit? in den seis mänden dū Jōhannes Baptista was in siner mùdir libe. der mich frágité^c war umme beiden wir, war umme vasten 5 wir, war umme tûn wir alle unse werc, war umme sin wir getouft, war umme ist got mensche worden, daz diz hóiste was': ich sprêche: dar umme daz got geborin werde in der sèle und di sèle in got geborin werde. dar umme ist alle di schrift geschriben, dar umme hâit got di werlint geschaffin und alle englische nâtûre, daz got ge- 10 borin werde in der sèle und di sèle in got geborin werde. allis kornes nâtûre meinete weize und al metal meinete golt und alle geberunge meinete menschen. dar umme sprach ein meister 'sô invidit man kein dier, iz inhabe etwaz glichiz dem menschin'. in der zit in der dâ diz wort zû dem êrstin inphangin wirt in minir fornuft, dâ ist 15 ez sô lûtir und sô kleinlich, dâ ist ez ein wâir wort, êr ez gebildet wirdit in mime gedanke. zû dem drittin wirdit ez gesprochin úzwendic mit deme munde, und alsô inist ez nicht dan ein offînâ- runge des innerin wortis. alsô wirdit daz êwige wort gesprochin innewendic in deme herzin der sèle, in deme innirsten, in deme 20 lûtirsten, in deme heubite der sèle, daz ist in vornuftikeit: dâ geschihit di gebort inne. der nicht dan einen ganzin wôn und eine hoffnunghe hi zû hette, der mochte gerne wizzin wi dise gebort geschihit und waz hi zû hilfit. sente Paulus sprichit 'in der fullide der zit sante got sinen son'. sente Augustinus sprichit waz dâ si fullide 25 der zit. 'dâ nummê zit inist, dâ ist fullide der zit'. dan ist der tac fol also des tages nummê inist. daz ist ein nôtwârheit: alle zit mùiz dâ abe sin dâ sich dise gebort hebit, wan nicht inist daz dise gebort alsô sère hindere also zit und créature. daz ist ein gewis wârheit, daz zit got noch di sèle fon nâtûre nicht berûren inmac. mochte 30 di sèle fon zit berûrt werdin, si inwère nicht sèle, und mochte got von zit berûrt werdin, he inwère nicht got. wère abir daz di zit di sèle berûren mochte, sô inmochte got nummir in ir geborin werdin. dâ got geboren sal werdin in der sèle, dâ mùiz alle zit abe ge-

35 vallin sin, oder si müiz der zit intphallin sin mit willin oder mit
beherunge.

Ein andir sin fon fullide der zit: der di kunst hette und di
macht daz he di zit und alliz daz in der zit in seis túsint jàrin ie
geschach und daz noch geschelin sal biz an daz ende herwidir ge-
40 zihen kunde in ein geginwertic nù, daz wère fullide der zit. daz ist
daz nù der évekeit, dà di sèle in gode alle dinc nùwe und frisch
und geginwertic bekennit, und in der lust also di ich izunt gegin-
wertic habe. ich lais in einem bûchiline, der ez (er)gronde(n)
konde, daz got di werlint izunt machit also an deme êrsten tage
45 dû her di werlint geschûf. hi ist got riche, und daz ist godis riche.
di sèle in der got sal geborin werden, der müiz di zit intphallin,
und si müiz der zit intphallin und sal sich ûftragin und sal stêin
in eime inkaffine in disin richtûm godis. dà ist wide ône wide und
breide ône breide. dà bekennit di sèle alle dinc und bekennit si dà
50 follinkumen. di meistere di dà beschriben wi wit der himmil si:
di minniste kraft di in miner sèle ist, di ist widir dan der wide him-
mil. ich geswige der fornuftikeit: di ist wit ône wide. in deme
heubite der sèle, in fornuftikeit, in der bin ich alsô nàbe der stait
ubir túsint mile geinsit meris also der stait dà ich izunt inne stêin.
55 in dirre wide und in disme richtûme godis dà bekennit di sèle, aldâ
inphellit ir nicht und dà ist si nichtis wartinde.

‘Der engil wart gesant’. di meistere sprechin daz der engile
menige ist zal pobin zal. ir menige ist sô gròz daz si kein zal be-
grifen inmac; ir zal inmac joch nicht bedôcht werdin. der undir-
60 schein konde genemen ône zal und ône menige, deme wêrin hun-
derit also ein. wêrin hunderit persônen in der gotheit, di undir-
schein konde genemen ône zal und ône menige, der inbekente doch
nicht dan ein. ez wonderin sich ungeleubege lûde und etliche un-
gelârte cristine lûde, und joch etliche phaffin wizzin dà fon also
65 wênic also ein stein, dê nemen dri also dri kûwe oder dri steine
abir der undirschein kan genemen in gode ône zal und ône menige,
der bekennit daz dri personen sin ein got.

Der engil ist ouch sô hôch, di beisten meistere sprechin daz
iclich engil habe eine ganze nàtûre. glichirwis also ob ein mensche
70 wère daz alliz daz hette daz alle menschin ie gehattin und nù habin
und ummir mê gebabin sullin an gewalt, wisheit und an allin dingin,

daz wère ein wonder, und sò inwère he doch nicht dan ein mensche und wère dennoch verre den engilin. alsò hât igelich engil eine ganze nâtûre und ist gesunderit von deme anderen alse ein dier fon dem anderen daz einir anderen nâtûre ist. an dirre menige der engile ist got rîche, und der daz bekennit, der bekennit godis rîche. si bewisit got rîche alse eîn herre bewisit wirdit fon der menige sinir rittere. dar umme heizit he in uns ein herre der here. alle dise menige der engile, wî hôch si sint, di habin ein midewirkin und helfin dà zû, dà got geborin wirdit in der sêle, daz ist si habin lust und freude und wonne in der geburt, si inwirkin nicht. dà inist kein were, wan got der wirkit di geburt alleine, mêt di engile habin ein dinisthaft were hi zû. alliz daz dà zû wirkit daz ist ein dinisthaft were.

‘Der engil was genant Gabriël’. he teit ouch swaz he hiz. he hiz alse wênic Gabriël alse Cûnrât. niman inkan wizzin des engilis namen. dà der engil genant ist, dà inquam ni meister noch sin i zû. vil lichte ist he nennelich. di sêle inhât ouch keinen namen. alse wênic alse man gode eigenen namen vindin mac, alsò wênic mac man der sêle eiginen namen vindin, alleine dà gròze bûche fon geschriben sin. abir dà si ein ùzlûgin hât zû den werkin, dà fone gibit man ir namen. ein zimmirman, daz enist sin name nicht, mêt den namen nimet her fon dem werke des he ein meistir ist. den namen Gabriël den nam he von dem werke des he ein bode was, wan Gabriël sprichit kraft. in dirre geburt wirkit got kreftliche oder wirkit kraft. waz meinit alle di kraft der nâtûre? daz si sich selbir wirkin wil. waz meinit alle di nâtûre di dà wirkit geberin? daz si sich selbir wirkin wil. di nâtûre mines vader wolde wirkin in sinir nâtûre einen vadir. dû des nicht gesin mochte, dû wolde si ein wirkin daz ime allis dingis glich wère. dû der kraft gebrach, dû worchte si ein sò si glichiste mochte, daz was ein son. dà abir der kraft noch mêt gebrichit oder ein andir ungevelle geschihit, dà wirkit si nôch eime ungleichen menschen. abir in gode ist volle kraft, dar umme wirkit her sin glich in siner geburt. alliz daz got ist an gewalt und an wârheit und an wisheit, daz gebirit he alzumale in di sêle. sente Augustinus sprichit ‘waz di sêle miunnet, deme wirdit si glich’, miunnet si irdische dinc, sò wirdit si irdisch, minnet si got, sò mochte man frâgin ‘wirdit si dan got?’ sprêche ich daz,

85 he teit ouch swaz he teit ouch swaz he hiz alse w. usw. 99
gescin 102 gesihit

daz lûdite ungelouplich den di zû krankin sin habin und ez nicht
 110 fornemen; mër sente Augustinus sprichit 'ich inspreche ez nicht,
 mër ich wise ûch an di schrift, di dâ sprichit: ich habe gesprochin
 daz ir gode sîl'. der etwaz hette des richtûmes dâ ich fore fon ge-
 sprochin habe, einen blic oder joch eine huffenunge oder eine zû-
 forsicht, der fornême dit wol. ez inwart nie gebort sô sippe noch
 115 sô glich noch sô ein also di sêle gode wirdit in dirre geburt. ist ez
 daz ez an ichte gehinderit wirdit, daz si nicht allis dingis glich in-
 wirdit, daz inist godis schult nicht. also verre also ir gebrechin
 intphallin, also verre wirkit he si ime glich. daz der zimmerman
 nicht ein schône hûs gewirkin inkan ûze wormechtime hulze, daz
 120 inist sin schult nicht, ez gebrichit an deme hulze. alsô ist ez an
 gotlichime wirkine in di sêle. mochte sich der minniste engil irbil-
 din oder geborin werdin in der sêle, dâ ingegin inwêre alle dise
 werlint nicht, — wan in eime ênigin funkeline des engilis grûnet,
 loubit und lûchtit alliz daz in der werlinde ist — mër dise gebort
 125 wirkit got selbir. der engil inmac dâ kein werc gewirkin wan ein
 dinistaft were.

'Ave'. daz ist 'ône wê'. wer dâ ist ône créature, der ist ône
 wê und ône helle, und di allir minnes(t) créature ist und hâit, di
 hâit allirminnist wê. ich spreche ettiswanne ein wort 'di der werlint
 130 allirminnist hâit, der hâit ir allirmeist'. nimmannis ist di werlint alsô
 eigin alsô der alle di werlint gelâzin hâit. wizzit ir wô fone got got
 ist? dâ fon ist got got daz he ône créature ist. he innante sich
 nicht in der zit. in der zit ist créature und tôt. dise habin ein sip-
 pesin in eime sinne, und wan di sêle dâ der zit intphallin ist, dar
 135 umme inist dâ noch wê noch pine, joch ungemach wirdit ir dâ ein
 freude. alliz daz ie bedâcht mochte werdin fon lust, fon freude und
 fon wonne und fon minlichkeit, hebit man di gegin der wonne di
 dâ ist in dirre geburt, daz inist nicht freude.

'Gnâden vol'. daz minniste werc der gnâdin ist hôhir dan alle
 140 engile in der nâture. sente Augustinus sprichit daz ein gnâdinwerc
 daz got wirkit, also daz her einen sundêre bekêrit und zû eime gû-
 din menschin machit, daz ist grôzir dan daz got eine nûwe werlint
 geschûfe. alsô licht ist gode himmil und erde umme zû kêrine
 also mir ist ein aphil umme zû kêrne in minir hant. dâ gnâde
 145 inne ist in der sêle, daz ist sô lûtir und ist gode sô glich und

sô sippe, und gnâde ist ône werc, also in der geburt dâ ich fore von gesprochin habe kein werc inist. gnâde inwirket kein werc. sente Jôhannes ingeteit ni kein zeichin. daz werc daz der engil in gode hâit, daz ist sô hôch daz ni kein meistir noch sin dar zû mochte kumen, daz si daz werc begrifin mochten. abir von dem werke vellit ein spôn, also dâ ein spôn abevellit von eime hûis, den man abehauwit. ein blichin daz ist dâ dâ der engil mit sine nidersten den himmil berûrit. dâ fon grûnit und blûwit und lebit alliz daz in dirre werlinde ist. ich spreche ettiswanne von zwein burnen — alleine ez wonderliche lûde, wir mûzin sprechin nôch unsime sinne —, ein burne dâ di gnâde ûz inspringit, dâ der vater ûz gebirit sinen eingeborin son: in deme selbin inspringit di gnâde und aldâ gëit di gnâde ûz deme selbin burnen. ein andir burne ist dâ di crêature ûz gode vlizin, der ist sô verre von deme burnen dâ di gnâde ûz intspringit also der himmil ist von der erdin. gnâde inwirket nicht. dâ diz fûir ist in sinir nâtûre, dâ inschaditz noch inburnit nicht; di hitze des fûres di burnit, joch dâ di hitze ist in der nâtûre des fûris, dâ inburnit si nicht und ist unschedelich, joch dâ di hitze ist in deme fûre, dâ ist si der rechtin nâtûre des fûris alsô verre also der himmil ist von der erdin. gnâde inwirket kein werc. si ist zû zart dâ zû. werc ist ir alsô verre also der himmil ist von der erdin. ein insin und ein anehaftin und ein mit gode daz ist gnâde und dâ ist got mide, wan daz volgit dar nôch.

‘Got mit dir’. dâ geschihit di geburt. ez indarf nimannen unmogelich dunkin hi zû zû kumene. waz schadit mir daz, wi swere ez ist, sint he ez wirkit? alle sine gebot sint mir licht zû haldine. he heize mich joch alliz daz he wolle, des inachte ich nichtisnicht, daz ist mir alliz kleine, ob he mir sine gnâde dâ zû gibit. ez sprechin etliche, si inhaben es nicht, sô spreche ich: daz ist mir leit. begeris dû ez abir? ‘nein’. daz ist mir noch leidir. enmac man es nicht gehabin, sô habe man doch eine begerunge dar zû. Dâvid sprichit ‘ich habe begerit einir begerunge zû dinir gerechtikeit’. daz wir godis alsô begeren daz her in uns geborin werdin wolle, des helf uns *etc.*

III.

Hi lêrit meister Eckart der alde, in wiliche sêle der name Jêsus gesprochin sal werdin, daz mûz geschehen an dem achtin tage.

Post dies octo vocatum est nomen eius Jesus (*Luc.*

2, 21). 'An deme achtin tage wart ime der name Jêsus'. den namen Jêsus insprichit niman, der heilege geist inwirkez dan. ein heiliger meister sprichit 'in wilchir sêle der name Jêsus gesprochin salwerdin,
 5 daz mûz geschiehin an deme achtin tage'. der êrste tac ist daz hesinen willen gebe in godis willen, und deme lebe. der andere tac ist ein begliminde beglimunge gotlichis fûris. der dritte tac daz ist ein ummeloufnde und ein quelinde sêle nôch gode. der vierde tac ist daz alle di krefte des menschin sin ûfgerichtit zû gode. ein meister
 10 sprichit 'wan di sêle berûrit wirt von êwigin dingin, sô wirdit si bewegit, und fon der bewegunge wirdit si irhitzit und von der irhitzunge sô wirdit si irwidit, daz si vil godis mac inphâhin'. der funfte tac daz ist ein instarren in got. der seiste tac ist daz di sêle foreinit wirdit mit gode. der sebinde tac ist daz got di sêle zû lèizit. der achte tac ist ein gebrûchlin godis, dà sô wirdit deme kinde
 15 der name Jêsus gegeben.

IV.

Hî an disir predigade bewisit meister Eckart, wau gode gerûmit wirt und dà vride ist, sô kumit got zû der sêle.

Angelus domini apparuit *etc.* (*Matth.* 1, 20). 'Der engil offinbârit sich Jôsêbe in deme slâfe und sprach zû eme: nim daz kint *etc.*' ein meistir sprichit daz di schrift ist an irme sinne alse ein vlizinde wazzir, daz besitin ûzbrichit und machit tûfe und tiche
 5 nuzliche, und flûzit doch for sich. sente Augustinus sprichit 'di schrift ist nuzliche virborgin an irme sinne, daz man die êrsten wôrheit zuhaut nicht finden enkan'. dar umme vindet man manige nuzliche rede und lustliche di wole bi der êrsten wôrheit bestêit, alse Moyses sprichit, daz wazzere pobin uns und benidere uns sin.
 10 wer kan daz bevindin? di heiligin vrâgin, war umme unse herre got den menschen zû leist schûfe, dû her alle créatûren geschaffin hatte. daz mac di heimelichiste sache sin und ein wôrhaftic sin, daz her aller créatûre follinkumenheit zumâle hâit geschaffin an deme menschin. dar umme ginc di heilege driveldekeit zû råde, dû
 15 si den menschin schephin wolde, und sprach 'mache wir *etc.* den menschin zû unsin bilde'. dar ane ist bewisit daz diz bilde der heiligin drivaldikeit geschaffin ist an der sêle. zû dem anderen mâle: engelische nâtûre, di si gemeine hâit mit den engilin, und allir

crèatùren glichnisse und vollinkumenheit zumåle ist geschaffin an
deme menschen, daz got sine vollinkumenheit und allir crèatùre 20
beschowin und bespigin inuge an deme menschin, und hât bewisit
daz der mensche si daz beiste undir allin crèatùren. Moyses hatte
gemachit vier bûche, di nuze wårin; dà nôch machte he daz funfte,
daz was daz minniste und diz beiste, und hiz ez di wårheit fon allir
der schrift. daz gebôit got und Moyses zû legine in di archin. sente 25
Augustinus machite ouch file bûcher; zû leist machite he ouch ein
kleine bûchelin, in deme was gescribin alliz daz man in den ande-
ren nicht forstèn konde. daz hatte he alle zit mit ime und bi ime,
und was ime daz libiste. alsò ist ez zumåle umme den menschin;
den hât got gemachit also ein hantbûch dà he in sihit und dà he 30
mide spilit und lust ane hât. dar umme tût der mensche gròze
sunde wan he dise heilege ordenunge zustòrit, wan an deme jungi-
sten tage sullin alle crèatùre wåfin schribin uber den der daz tût.

Nû sulle wir prûfin daz nôch deme tode Heròdes Jòsèph wi-
der sulde kumen in daz lant, dù gode gerûmit was fon den di in 35
hindirtin. alsò müiz gode gerûmit werdin von sunden, daz di sèle
gerecht si, ob got mit ir wonin sal. sente Jòhannes sprichit 'daz
wåre licht quam in di werlint, und di werlint inphinc sin nicht'. he
wil sprechin 'ez invariant keine stait dà ez behaftin mochte, dar umme
inwart ez nicht inphangin'. ein meister sprichit 'wilttu got mit eime 40
lûterin herzin inphân und bekennen, sò fortrip von dir freude,
forthe, hoffenunge'. — Daz ist von deme êrsten, wi man gode rûmen
sal. daz andere ist der fride der in deme lande was dà got inne ge-
borin was. daz prûfit man dà bi daz alle di werlint eime keisere zû-
hòrte und undirdênic waz. *hic nota historiam*. ouch prüfi ich ez bi 45
den drin kunigin di sò verre landis quâmin. alsò sal gantz vride
sin in der sèle. dà ist recht vride wò daz nidirste deme ubirsten
undirtênic ist. bide wir *etc*.

V.

Hì lèrit meister Eckart waz Christus uns lèrit mit den vier kunstin.

Sedebat Jesus docens in templo (*Luc. 19, 47*). Daz
ewangelium sprichit daz Christus saiz in deme temple und lårte. daz he
saiz, daz meinit rûwe, wan wer dà sitzit der ist bereitir lûtir dinc fore
zû brengine dan der dà gëit oder stëit. sitzen bedûdit rûwe, stëin

5 erbeit, gëin unstedekheit. hir umme sal di sële sitzin, daz ist in einir fordruckiter ôthmûdikeit under alle créature, dan kumit si in einen gerastiten vride. den vride irwirbit si in eime lichte. daz licht wirt ur gegeben in einir stillekeit dâ si inne sitzit und wonit. Albertus (sprichit) 'daz ist di sache daz di meistere sitzin di dâ lërin
 10 sullin di kunste, wan wer dâ ligit, deme gëin di grobin geiste, daz ist daz grobe blûit, ûf in daz hirne und vordinsterit daz forstentnisse. wan aber der mensche sitzit, sô sinkit daz grobe blûit, und di lichtin geiste dringin ûf zû deme hirne, sô wirdit di *memoria* irlûchtit. hir umme saz Christus in deme temple, daz ist in der
 15 sële.

Daz andere stücke ist daz 'lârte'. waz lërit he? he lârte unse forstentnisse wi daz wirkin solde; wan waz lërin sal, daz lërit nôch deme daz ez selbir ist. hir umme wan Christus ein forstentnisse ist, sô lërit he unse forstentnisse.

20 Christus hatte vierlêge kunst und wisheit. di êrste was gotlich, dâ mide kante he daz dâ ist an der êwigin forsichtikeit, nicht alleine daz dâ ist und werdin sal, mër ouch alliz daz daz got formochte ob he wolde. mit disir kunst sach he in der lûde herzin, und alle di werc di gode zûhôrîn worchte he mit dirre kunst. daz formochte
 25 Christus mit der kunst di got ist. — Di andere kunst Christi di ist créature, daz ist di kunst di sinir sële ingegozzin wart dû si geschaffin wart, und di ist ubernâtûrlich. dar umme gebrûchite si godis und schowite got an sime wesine. an dirre kunst ingine ume ni zû oder abe, mit disir kunst formochte he, daz he irkante alliz
 30 daz got ie geschûf und daz he noch schaffin wil, aber nicht daz he sine une(n)delichkeit ane tridit, daz inkennit si nicht. diz licht ist créature und ist doch siner sële ubirnâtûrlich. — Di dritte kunst ist di he hât mit den engilen, di in un habint bilde allir dinge. Dyonisius sprichit 'dû got di engle geschûf, dû gab he un bilde allir dinge,
 35 daz habin si nâtûrlichin'. alsô hât Christi sële nâtûrliche allir dinge bilde, daz he ur gegeben hât, und he doch daz selbe bilde nicht inist, alse daz ingesigile deme wasse sine formen gibit und doch mit ume nicht ein ist. an dirre kunst nam he nicht zû noch abe. hi mide formochte si daz si fornam alle geschehine dinc, und nicht
 40 di geschehin sullin, alse der engil nicht bekennit zûkunftige dinc, ez inwerde umme danne geoffinbârit; fon uâtûre hât he ez nicht.

— Di vîrde kunst dî he hatte dî was an der sinlichkeit, wan waz dî sinne begrîfin fon búzin, daz wirdit geistliche getragin in di bildêrinnen, und dâ sô vazzit iz daz inblickin des forstentnisses. alsô hatte he ein zûnemen alse wir. meister oder brúder Thômas sprichit 'he hatte ein zûnemen fon den kreftin der sinne'.

Nû sal man mirkin waz he uns lêrit mit disin kunstin. di êrste kunst, dî got ist, úz der geflozzin sint alle dinc. mit der lârte he uns wî wir widirkêrin soldin und sullin und ordenen alle dinc in urin êrstin orsprunc. daz geschihit in deme menschin in deme gesamenet werdin alle manicvaldikeit und alle úf getragin werdin in got in urin êrstin orsprunc, daz got ist. wan der mensche dâ zû kumit daz he sich ein mit gode vindit, dan allir êrst kêrit der mensche alle dinc zu urin êrstin sachin. hî fon sprichit sente Bernardus 'herre, waz ist der mensche, daz dû un sô sêre geminnit hâist? he ist ein gût in deme gesaminit werdin alle manicvaldige dinc in ein ênikeit'. — Dit lôrte he uns mit der kunst dî got ist. waz lêrit he uns mit der kunst dî ubernâtûrlich ist? daz wir ubergêin alliz daz nâtûrlich ist. zû dem êrstin sullin (wir) ubergêin unse êgine sinne und dar nôch dunkin und wênin. nû schrit, edile sêle, zûch an dine schritschûwe, daz ist forstentnisse und minne, dâ mide schrit uber di were dinir krefte, ubir din[e] forstentnisse, ubir di dri ierarchien, di dri himmele und uber daz licht daz dich kreftigit, und sprinc in daz herze godis, daz ist in sine forborginkeit, dâ salt dû inne forborgin werdin allen créatûren. dit lêrit he uns mit der ubernâtûrlichen kunst. dar umme sprichit sente Paulus 'ir sit tôt und úwir lebin ist forborgin mit Christo in gode'. — Waz lêrit he uns dan mit der nâtûrlichin kunst, dî he hâit mit den engilen, dî allir dinge bilde in un habin? alsô hâit di sêle eine muglichkeit alle diuc zû begrîfine. hîr umme solde si wonen in ir selbir, wan di wôrheit ist fon binnen und nicht von búzin. hîr umme sprach sente Augustinus 'ô herre, wî vil ist der dî úz un selber gegangin habin zû sùchine di wôrheit, dî noch nî zû un selbin inquâmen!' hîr umme inhônt si di wôrheit nicht fundin, wan got ist der sêle innirste innekeit. — Dit lêrit he uns mit der ubernâtûrlichin kunst. waz lêrit he uns aber mit der zûneminden kunst? daz ist wî wir unse úzerin menscheit ordenen sullin. di ordenunge wirdit vollinbrâcht mit prüfine der mensche sines selbis, wan daz sich der mensche selbir bekenne daz ist bezzir dan bekentnisse allir geschafiner dinge.

‘Christus lârte sî. wi sint di he lêrit? daz sint di einvaldigin. wer ist recht einvaldic? daz ist der nîmannen betrûbit noch be-
trûgit mit nichte und ouch fon nîmaune betrogin mac werdin: daz
sint di rechtin einveldigin. in di rechtin einvaldikeit helf uns *etc.*

VI.

In disir predigâde lêrit meistir Eckart wî got di sêle ladit zû eme mit
deme geschepnusse allir crêatûre, und von deme lône.

Voca operarios et redde illis mercedem suam (*Matth.*
20, 8). Dise wort beschribit sente Mathêus ‘rûf den werclûden und gib
un ir lôn’. bi disime herrin der di werclûde ladit in sinen wingardin
ist bezêchint unsir herre, der alle lûde zû ume hâit geladin zweigir-
5 leige wis. zû dem êrstin mit deme geschepnisse allir crêatûre, di
he sô schône und sô edil gemacht hâit; zû dem anderen mâle mit
deme tôde, der dâ bittirliche ûf des sundêris herze vellit. fon dem
êrstin sprichit ein meistir ‘got hâit di werlint und alle di dinc (dî)
in der werlinde sint gemacht durch den menschen und den men-
10 schin durch sich, und di lîbe hâit got sô gar ubirwondin di he zû
der sêle hâit, daz he alle crêatûre geschaffin hâit durch daz he der
sêle geoffinbâre sine êre, und ist also sêre dar ûf forstarrit wî he di
sêle zû sich gezihe und gelocke zu sinir minne, also he allis des for-
gezzin habe des in himmilriche und in ertriche sî, und des alleine
15 lâge in willichime wege he eine icliche sêle zû sich allirbeist gezihin
muge’. dar umme hâit (he) manichirleige crêatûre gemacht, daz
manigirlêge wis geoffinbârit werde sin êre, und inhâit doch keine
crêatûre gemacht, he inhabe etwaz pinlichis dar ane gelegit oder
ein glichnisse der helle, wan alle crêatûre sint ein bode und ein
20 winkin zû gode, wan si kundigin alle di êre godis.

Zwei dinc hâit got gelegit an di crêatûre. daz êrste daz ist
wollust und gemach, daz he den menschin mide locke, daz he forstê
daz ez in gode an deme hôhlisten sî; daz andere daz he pine an di
crêatûre hâit geleit, ob der mensche durch êre oder durch wollust
25 inachte nicht godis, daz un doch di pine slahe und nôchschurge.
alsô wonderlich also di gemûde sin der lûde, alsô wonderlich sint
di wege zû gode. den einen mac man lockin mit wollust, den an-
deren mûiz man slabin mit sûche und mit ungemache, also sente
Pawil wondirliche bekârt wart. dû he uffê deme wege was und

cristine lûde anevechtin wolde, dû strêch un got dà nidir und um- 30
 meving in mit sîme lichte; und sente Augustinus dû he bekôrt wart,
 an deme tage dû inkonde he nicht gesadit werdin von der wollust
 di he hatte fon der wunderlichen lâge di got der sêle legit, wi he si
 bekêre. dar umme hâit sich got geteilit, der invaldic ist, an alle
 créature, daz di sêle an keinen wec sich gekêrin inmac fon gode an 35
 di créature, si invinde godis glichnisse dar an. ez inmochte nummir
 sundir wollust gehabin an den sunden, godes glichnisse inwêre et-
 licher wîse dar an also êre und gemach und wollust. dar umme ist
 daz daz manie menseche forzihit gûdis und frûnde, und der êre in-
 mac he nicht forzihin, di ist ume allir nêhist belegin, und dar ane 40
 volgit he gode allirgliichis, wan got sprichit 'ich inwil mîn êre ni-
 manne gebin'. ein glôse sprichit ûf den salter 'nimant ist der sin
 êre durch sines frûndis êre wolle gebin'.

Drû dinc sint dar umme di sêle keine gnûgide gehabin mac an
 den créaturen. daz eine ist daz si teilunge habin, wan di gnûgide 45
 dez trankis enist nicht gnûgide der spîse noch der kleidir; ir ein
 wîsit nôch sich ûf diz andere und winkit io furbaz zû gode; dar
 umme enist kein gnûgide dar ane. — Daz andere, daz di créaturen
 liphaptic sin und vallin ûf ein vorderpnisse und ûf eine fordrozzi-
 nheit, dar umme inist dà kein zûnemin ane. ie ich lengir selie ûf 50
 ein wîz dûch oder in daz licht der sunnen, ie mir diz auge stunphir
 und vinsterre wirt. ez inwart ni créature sô edile oder sô schône,
 man inmochte si sô lange anesehin, ez iurworde fordrozzi-
 nlich. abir geistlich bekennisse hâit ein zûnemen ôn ende. io ich geistliche
 dinc baz bekenne, io mîn sin behendir und gefûgîr wirt forbaz zû 55
 bekennine. — Daz dritte daz unsis herrin gâbe der sêle nicht ge-
 schenkit inwirdit ûz den vazze dà si ûzgeflozzin ist, wan alliz daz
 got gegeben mochte wollust und gâbe, si inworde geschenkit der
 sêle ûz dem vazze daz got selber ist, si inmochtin der sêle nummir
 gesmeckin noch wollust gegeben. got der inist nicht wan ein lûtir 60
 wesin, und di créature ist fon nichte und hâit ouch ein wesin fon
 deme selbin gotlichin wesine, und insmeckit doch der sêle nicht an
 der créature dar umme wan si ein ander vaz ist. wi lûter und edile
 ein transc ist, gûzit man un in ein snôde vaz, he wirdit des di un-
 edilir. dar umme ist daz daz alle gôbe und êre di got gegeben mac, 65
 si inwerde ur geschenkit ûz ume selbir, sô inist si nichtis wert.

Ein lérere sprichit daz der vater hâit einen son und einen
 heiligin geist, und durch di beide hâit he sich genêgit dem men-

schin. ouch sulle wir prüfin daz der himmil unmâze grôzir ist dan
 70 diz ertriche. alsô vil ist der engle mê in deme himmilriche dan
 allir menschin ûf ertriche. wan di meistere wollin daz di engile
 allirmeist got offinbârin, dar umme mûz er allirmeist sin. Daniël
 sach daz tûsintstunt tûsint dîntin um und zêntûsint hunderit tû-
 sint wârin bi ume, und tûit got rechte also he allir dirre herschaft
 75 forgezzin habe und kêre sich zû einem menschen alzumâle und
 lâge sinir minne. dar umme sprichit got 'wê deme menschin der
 min winkin nimit for nicht. dit ist fon deme êrstin, also got ledit
 mit deme geschepnisse allir créature.

Zû dem anderen mâle ledit he mit deme tôde, der dâ bittir-
 80 liche und sûrlliche vellit ûf des sundêris herze. dar umme sprichit
 di schrift 'ôwê tôit, wî bittir ist dîn gehucnisse allin den dî der wer-
 linde wollust volgint'. abir gûdin lûdin ist he gar frôlich und sûze,
 wan he inist nicht dan ein ubervart von deme tôde zû deme lebine,
 und tûit der mensche einen sêligin kouf, wan ein gût mensche tûit
 85 an dem tôde einen sêligin kouf: he gibit pine umme di êwigin
 freude. wuste man krûit daz man habin mochte, und wer ez bi
 ume hette, daz he nummir alt noch sich inworde, daz krûit mochte
 man tûre koufin. daz ist der tôit. wer den hâit alle zit an sime
 gehucnisse, der inwirdit nummir alt an den sunden. Salomon (sprî-
 90 chit) 'gedenke an dîn ende, sô intûistu nummir sunde'.

Zû dem drittin mâle sullin wir prüfin daz lôn, daz he sprichit
 'lade di werclûde und gib un daz lôn'. hî fore insal sich nîman ir-
 forchtin daz der herre sprichit daz man den werclûden daz lôn sal
 gebin. ob der mensche kranc oder alt ist, daz he lîphafter werke
 95 nicht formac, sô halde he sich an di innewendigin geistlichin werc,
 dî edilir und grôzir sin for gode dan dî ûzwendigin werc; daz ist
 gût wille und minne zû gode, dar ane beheldit man daz lôn. unse
 herre got hât uns gelockit mit deme lône also daz schôf mit deme
 grünen rise, wan man ez andirswô habin wil, gelockit wirt. got
 100 hât uns gewisit daz ein lôn ist, he inhât aber nicht gesprochin waz
 daz lôn ist: wan solde got sprechin waz daz lôn wêre, he mûste
 alle sine macht dâ zû tûn, wan alliz daz got ist und formac, daz ist
 daz lôn. ich spreche daz (ob) alle sêle mit allin urin kreftin wêrin
 ein sêle, si inmochte nicht inphâin noch irlidin daz lôn daz fon deme
 105 minnisten werke gevellit daz got gebodin hât in der êwigin minne,

di sële innüiste zuglädin und forwerdin und zuflizin. wilich rät hörít dan dà zù daz si ez alzumåle inphåhe, daz got ist, wan daz di sële irhabin müiz werdin pobin sich selber und pobin alle créature und müiz gesast werdin in ein gotlich wesin und in daz glichnisse gotlicher nàture? dà formac si ez. ouch mochte daz lôn fordroz- 110
ziulich werdin fon deme aldere daz ez ewic ist. dà zù hait got einen hémelichin rät funden und hait sich selbir fornüwit, dà mide daz he di ewikeit hait brächt in di zit, und mit sich hait he brächt di zit in di ewikeit, daz dû sich der son intgöiz in di ewikeit, dû wordin alle créature an ume intgozzin. dar umme ist der son ewic- 115
liche geborn ön undirläiz und alzumåle, daz allir créature wollust und vollinkuminheit ist gesamenet zumåle an ume und wirdit alsó der sële geschenkit ön underläiz und nüwe. dar umme ist sin geburt hüde dïssis tagis alsó nüwe alse dû sich ez fon êrst begonde. daz der sële lôn alsó geschenkit werde úz eime nüwin vazze unde 120
vrîsch und vollinkumen und ez ir alsó lustlich und vollinkumen blibe ön ende, hi von immac ich nicht gesprechin, wan daz ez uns werde. des helf uns got. amen.

VII.

‘Maria stünt zù dem grabe und weinete’. In disir predigåde lèrit meister Eckart daz Maria Magdalène unsin herrin süchte, und di sële di in vindin sal, di sal seis stucke an ir habin.¹

‘Maria stünt zù deme grabe und weinite’ (*Joh. 20, 11*). ez was wonder alsó sêre alse si betrübit was daz si wênin mochte. minne machite si stênde, leide weininde. dû ginc si forbaz und lûgite in daz grap. si süchte einin tötin menschin und vant zwêne lebindige engile. Origenes sprichit ‘si stünt. war umme stünt si und di apo- 5
stolin wårin geflogin?’ si inhatte nicht zù virlisine: alliz daz si hatte, daz hatte si an um vorlorn. dû he starp, dû starp si mit ume. dû man un begrúp, dû begrúp man ire sële (mit) ume, dar umme inhatte si nicht zù forlisine.

Dû ginc si forbaz. dû begênite he ir. dû wände si daz he ein 10
gertenêr wêre und sprach ‘wâ hait ir un hine gelegit?’ si was alse gar an un forflizzin daz si sinir worte nicht dan ein behaldin inhatte ‘wâ hait ir un hine geleit?’ daz sprach si zù ume. dar nâch offînbarite he sich ir alenzilen. hette he sich ir zumåle offînbarit

¹ habin di un vindin sal

15 dû si an der begerunge was, si wère gestorbin fon freudin. wiste di sêle wan got in si trêde, si storbe fon freudin; wiste auch si wan he von ir verit, si storbe fon leide. si inweiz wan he kumit oder wan he verit: si intsebit wol wan he bi ir ist. ein meister sprichit 'sin kumen und sin varin ist forborgin, sin geginwertikeit
20 ist nicht forborgin, wan he ist ein licht und des lichtis nâtûre ist offînbarunge².

Maria sùchte got alleine, des vant si un, und si inbegerte nicht dan godis. di sêle di got sùchin sal, alle créatûre sullen ir ein pine sin. ur was ein pine daz si di engle sach: alsô sullin der sêle di
25 got sùchin sal alle dinc sin also ein nicht. sal di sêle got vindin, sô sal si seis stucke an ir habin: daz êrste, daz ir foire sùzlich was, daz ir daz bittir werde; daz andir, daz ir di sêle zù enge werde, daz si in ir selbir nicht blibin kunne; daz dritte, daz si nichtis dan godis begere; daz vierde, daz si niman getrôisten muge dan got; daz
30 funfte, daz si kein widirkèrin habe uffè forgencliche dinc; daz seiste, daz si keine innewendige rûwe habe, he inwerde ir widir *etc.*

VIII.

Hî lèrit meister Eckart, wî di sêle geschickit sal sîn di daz gotliche licht inphâhin sal, und wî got in der sêle wirkit di zwelf fruchte.

Cum sero factum esset *etc.* (*Joh. 20, 19*). 'Dû der âbin intrait und der tac vil und di jungerin gesament wârin, dû trait got in'. also der tac liplicher freude vellit und der âbint forgenclicher dinge in di sêle tridit und alle ire krefte gesaminint sin und beslozzin,
5 sô lûchtit daz licht der ganzin wârheit in der sêle. dar umme sal der menseche sterbin den sundin und allir orsache der sunde. dar nôch sal he sterbin der nâtûre, also he sines selbis nicht insî, daz he sines an nichte sùche dan lûtirliche godis ère. dar nôch sal man godis eigin sîn, sô mac got luistliche gewirkin in der sêle sîn eigin
10 werc. Adâm was sô gar godis eigin é dan he vil, daz der wille gefügt was an got, daz di gotheit lûchte durch den willen in di nidirsten krefte, daz si von nôit nicht mochtin gewirkin wan also un der wille gebôit: dâ worchte got sîn eigin werc und mochte sich bekèrin in der sêle. dar umme sprichit Christus 'mir ist gegeben
15 alle gewalt in himmilriche und in ertliche und zù Jerûsalem', daz

ist also vil 'mir ist forhengit zû wirkinē in der sēle di in deme vride wonit, in der ist mir gewalt gegeben mīn eigin werc zû wirkinē'.

Waz sīn eigin werc wirkit, daz wirkit luistliche, also der hēlige geist in der sēle. waz wirkit he? zwelf fruchte, di den menschin ordenen zû gode und zû gûdime lebīne. di ērsten dri ordenen den 20 menschin zû gode. daz (ērste daz) ist minne, di irhebit den menschin pobin alle forgenclīche dīnc und setzit en in got den he minnet, wan di sēle di ummegriffīn ist mit deme fūre der wārin minne, alliz daz ur zûvellit, daz ist schīre forbrant in deme fūre der minne. — di andere frucht daz ist geistliche freude, di kumit fon lûtirre 25 sanwizikeit, di machit den menschin licht zu allin gûdin dingīn und irhebit un pobin sich selbin. also dit geschīhit, sô frauwit sich der mensche. — daz dritte daz ist frīde des geistes, der machit got wonhaft in der sēle.

Di anderin dri di ordenen den menschin zû sīme nebīncristī- 30 nen. daz ērste daz ist mildekeit, daz ist daz man fon allīme herzin allin lûdin wole gûdis gunne. daz andere ist trûwe, daz ist daz ein mensche sīme nebīncristīn gunne also ume selbir. daz dritte ist senftmûdikeit, daz ist daz ein mensche sich alsô zû den lûdin halde daz nīman fon ume betrûbit werde. 35

Di drittīn dri fruchte di ordenen den menschin gegīn zûkunftī- gīr lidunge. di ērste ist gedult, daz der mensche getwedīc sī undir der burdīn des lidīnis, daz der mensche nicht dû also ein phert, daz sich for ergīn mûde machit undir der burdīn und sī doch tragīn mûz. daz andere ist lanclīdikeit, daz der mensche keīne wege sūche 40 ūze den lidungīn. daz dritte ist swēr gemûde daz keīn pīne gevelschīn noch gebītīren mac.

Di vīrden dri fruchte di ordenen den menschin zû ume selbir. daz ērste ist māze, daz andere intheltnisse, daz dritte vollīnkumenheit, daz man keīnis dingīs alsô vil neme, man inmugīs mē nemen, 45 daz di begerunge io nuchtīren blībe.

IX.

In disir predīgāte lērit meister Eckart und bewīsīt drī wīrdikeit unsir vrowīn: daz ērste von irre gebort, daz andir von irme heilegīn lebīne ūf ert- rīche, daz dritte von der wīrdekeit daz sī godīs mûdir ist.

Que est ista que ascendit quasi aurora consurgens,

pulehra ut luna, electa ut sol (*Cant.* 6, 9)? Dise wort stên
gescriben in der minnen bûche 'wer ist dise di dà ûfstigit also ein
ûfstênde morgenrôit, schône also der mâne, ûzirwelit also di sonne?'

5 an disin wortin sulle wir mirkin dri edilkeit oder wirdikeit unsir
vrauwin: di êrste, ure geburt: di ist dà bewisit dà her sprichit daz
si ûfstigit also ein morginrôit. di andere wirdikeit ures hêligin lebi-
nes ûf ertriche ist bewisit dà he sprichit 'schône also der mâne'. di
dritte wirdikeit di si hâit, daz si godis mûdir ist, di ist bewisit dà
10 he sprichit 'ûzirwelit also di sonne'.

Daz êrste, daz man si glichit einem morgenrôit, dà neme ich
fone zwei wort, daz eine daz diz morgenrôit beide licht und vinstir
in sich hâit, daz andere daz ez heizit ein ende der nacht und ein
begin des tagis. daz bezeichint di geburt unsir frauwin, di was ein
15 ende der jâmirkeit und ein begin der freude der aldin vedere, wan
si for der zit nicht des mochten getûn daz si zû himele fûren. aber
nû gnûgit unsime herrin lichtecliche. umme einen trunc kaldis
wazzeris gibit he sin himmilrîche, und an eime reinen herzin, dà
mide ist ez gnûie. dar umme sprichit Christus 'sêlic sint di dà reine
20 herzin habin?'. nicht insprichit he fon grôzin grobin ûzerin werkin.
sente Bernhart sprichit 'wolde got daz wir also grôze gerunge hetten
zû Christô also di aldin hatten dà zû daz ez geschehin solde', wan
alle liphaftige dinc grôzir wollust habin also man ur gerit dan also
si geginwertic sin. abir geistliche dinc di habin grôzir wollust an
25 der geginwertikeit dan also man ir gerit. bedêchte man rechte der
aldin begerunge, man müiste weinen.

Daz ander ist noch hôhir. dà mide ist bewisit di geburt un-
sir frauwin. alsô daz diz morginrôit beide licht und vinstir in sich
hâit, dà ane ist bewisit daz unse frauwe in den sunden wart in-
30 phangin und ir lip und ir sêle foreinit in der erbesunde, und dà
nôch mit der vart wart si fon deme hêligen geiste gereinigt und
wart hêlic geborn, und dar umme begêit man ure geburt. dar ane
ist uns bewisit vollinkumene libe unsis herren, wan he nî lûtirre
crêature geschuf di alsô edil wêre, und inwolde si doch sô vollin-
35 kumen nicht machin daz di sêle mit libe in ur foreinit wêre oder
mochte gesin. got wil wole daz di sêle sehe und høre daz got nicht
inist, he inwil aber nicht daz si icht lib habe dan un, wan he hâit
si zû sinir einunge geschaffin. alleine hâit he wôrheit an di crêa-

türe geworfin, doch enist si di wôrheit selber nicht. aber in etlicher
 wise ist wârheit an den créatûren, also got di wôrheit selber ist, alsô 40
 daz seis ir mê ist dan zwê, und deme glich. funde di sêle keine
 créatûre di an wârheit selber wêre, dà rûwite si ane. dar umme
 sprichit unse vrauwe 'ich habe rûwe gesûcht in allin dingin'. auch
 sante Nôè di tûben ûz der archin, daz meinit eine igiliche fornuftige
 sêle di fon rechtir wârheit keine rûwe vindit an den créatûren. dar 45
 umme kêrit si wider zû urne schepphère also di tûbe zû der archin,
 wan di sêle ist genant ein tûbe *in cantico*. Di sêle inmînnit auch
 nicht fon nâtûre dan gûde. ez ist wâr, ein iglich mensche trêde
 mit fornuftikeit in sin herze, he vindit daz he nicht minnet dan
 vollinkumene gûde, und dar um inhâit got keiner créatûre vollin- 50
 kumene gûde gegeben. funde si vollinkumene gûde an der créatûre,
 dà foreinite si sich ane. got weiz wol daz di minne ein eininde kraft
 ist: waz si genzliche minnet, dà foreinit si sich ane, des ingan got
 keinir créatûre, wan di minne setzit den menschin ûz ume selber
 und ordenit un in den he minnit. dar umme was sente Marien Mag- 55
 dalénen sêle mê foreinit deme tódin lichamen Jêsu Christi dan urne
 libe. sente Augustinus sprichit 'di sêle ist êginlicher dà si minnet
 dan dà si daz lebin git'. sente Paulus sprichit 'ich lebe itzunt, nicht
 ich, Christus lebit in mir'. alle créatûre rûfen den menschen ane
 'dû sùchis wârheit und gûde, des insin wir nicht, sùche got, he ist 60
 beide wârheit und gûde'. in allin dingin sùchit der mensche ein
 sêle lebin und ein freudinlicht. gnûgide und vollinkuminheit inist
 an keinir créatûre, und ein ielich wisit fon sich ûf di anderin, di spise
 ûf den tranc, der tranc ûf di kleider *etc.* an allin disin dingin mu-
 gin wir gnûgide vollinkuminlicher gûde an gode forstèin. Augusti- 65
 nus sprichit 'sùchit ir sô sùchit an gode'. (an gode) ist di vollin-
 kuminheit allir créatûre, òn daz sô innochte di sêle nummir vollin-
 kumene gnûgide an gode gehabin noch rûwe. dar umme wan di
 sêle alle vollinkumenheit zumâle an gode habin wil, wêre der icht
 ûz gode, di wolde si auch habin: sô forgêze si des grôisten durch 70
 daz minniste und worde alsô gepinigit. sente Augustinus sprichit
 'ez ist ein grôiz tóirheit daz di sêle òn den ist der allinthalbin ist,
 und daz si mit deme nicht inist òn den si nicht gesin inmac, daz si
 den nicht inminnet òn den si nicht geminnen enmac'. ich spreche,
 und ist wâr, daz sich got der sêle nicht benemen inmac, alsô wênic 75

also he sines selbis forzihin mac. alsô vil also si sin bekennen mac
 und ume glich ist zu inphâhine, alsô vil mûiz he sich ur gebin, und
 joch einir iclichin créature also vil also sin ein iclich créature inphâ-
 hin mac, und des ist glichnisse. ich stêin hî, und hilde man vile
 80 spigile gegin mir, min antlitze bildite unde mûiste sich werfin drane;
 des inmochte ich nicht bewern, alsô wênic also ich mich mir selber
 benemin mac. ie der spigil clêrre ist, ie daz glichnisse vollinkume-
 nir dar ane ist. dar ane mac man wêrliche sine inwonunge bekennen
 in allin créaturen. sente Augustinus sprichit 'alde nûwe gûde, wi
 85 habe ich dich so langsam funden. dar umme alt, wan dû êwic
 bist, dar umme nûwe, wan dû allezit lustlich bist'. he sprichit auch,
 sente Augustinus, 'ich sûchte dich und vant mich verre fon dir in
 eine lande des ungleichnisses, nicht alsô verre, wan dû allinthalbin
 bist, und nicht daz ich dir forborgin wêre, wan dû alle dinc weist,
 90 sunder ich hatte mich forborgin in deme ungleichnisse, daz ich dich
 nicht bekente'.

Daz ist daz êrste, daz unse frauwe ûfgegengin ist also ein mor-
 ginrôit; daz andere 'schône also der mâne'. durch zwei dinc glichit
 her unse frauwin deme mâne, daz he de nidirste planête ist und di
 95 minniste sunder eine, di noch minnir ist, di bekennit Christum, wan
 he di minniste was an der ôtmûdikeit. dar nâ ist Maria. sente
 Bernhart sprichit 'di kûisheit unsir vrauwin behagite gode wol, aber
 durch di ôthmûdikeit wart si godis mûdir'. daz andere ist daz der
 mâne grôzir schinit dan andere sterrin, daz ist dâ fon daz he ni-
 100 dirre ist dan andere planêten; dar ane ist bezeichint vollinkumene
 barmherzikeit unsir vrauwin, wan wanne der mâne zûnimit, sô sint
 alle créature liphäftiger und kreftiger di danne werdin inphangin
 dan also he abenimit. alsô ist ez umme di erdin. di ist di minniste
 under den elementin und di nidirste, wan ir iclich zên tûsint stunt
 105 grôzir ist dan daz andir, daz wazzir und luft und daz fûir. dar umme
 swebit daz ertriche mittin in deme himmele, wan allir sterrin kraft
 leufit in di anderen elementin und verit durch si, wan ûf dem ert-
 riche foreinit sich einis iclichin sterrin kraft sunderlichin durch di
 stêdikeit des ertrichis, daz nicht umme leufit also di anderin ele-
 110 ment. dar umme wirkit di kraft des lichtis ungeleupliche dinc ûf
 deme ertriche. alsô ist ez umme unse frauwin: alle di vollinkumen-
 heit di got ie gegin mochte an keine créature, di hâit si inphangin.

alsô sulle wir prüfin mit glichnissen, mit wilchin menschin unse herre ist. daz mac man prüfin an zwein dingin, alse wære ôitmüdi-
 keit und barmherzikeit; wan manich mensche wênit daz her ôitmü- 115
 dic si, deme si verre ist, wan wer sich di nidirste und snödiste dun-
 kit undir allin créatüren, waz unse herre gûdis und vollinkuminheit
 wirkit an allin créatüren, daz inphêhit der mensche. daz ander ist
 an der barmherzikeit, daz sal man prüfin an tût eime
 anderen daz auge wê, daz intût mir nicht wê, ob ez mîn nicht 120
 inist, wan alsô vil alse ich einunge mit ume habe alsô vile tût ez
 mir wê. bin ich abir unsis herrin godis êginre dan mîn selbis, tût
 mir mîn auge wê, ez intût mir doch nicht wê. war umme? ez
 inist mîn nicht. alsô ist ez umme alliz daz mir gewerrin mac, daz
 inwirrit mir nicht, wan ich nicht mîn enbin. sente Augustinus 125
 sprichit 'unsir herre legit ûf alse ob he grôzir wollust habe um unse
 sêlikeit dan wir selbir habin kunnen, und grôzir leit umme unse
 pine dan wir selber?'

Di dritte wirdekeit unsir frauwin ist dà bewisit dà her sprichit
 'ûzirwelit alse di sonne'. wan di sonne ist ein vaz des lichtis und 130
 inist daz licht selber nicht, wan si daz in ur hâit und gûzit ez in
 alle créature, wan kein créature geborin noch vollinbrâcht mochte
 werdin ône helfe des lichtis. wol irschinit si des nachtis nicht, sô
 gûzit si daz licht in di sterren. dar umme heizit si daz êrste vaz
 des lichtis daz si grôze dinc wirkit an edilen steinen und an mani- 135
 gin dingin ûf ertriche, daz man godelicher werke kraft vindit an den
 steinen. alsô ist ez umme unse frauwin. dar umme ist sí ein vaz
 des lichtis wan si uns hâit brâcht daz wære licht in di werlint. bide
 wir unsin herrin *etc.*

X.

Hî bewisit meistir Eckart daz zweigirleige lidin ist. mit dem einin lí-
 dene hî in der zit fordînit man lôn, mit dem anderin lidine in dem himmil-
 rîche nimit man daz lôn in, daz ist mit der lidinden¹ fornuft.

Non sunt condigne passionnes huius temporis ad
 futuram gloriam que revelabitur in nobis (*Rom.* 8, 18).
 Sente Paulus sprichit 'alle di lidunge dirre zit sint nicht wirdic zû
 der zûkunftigin ère di in uns intacht sal werdin'. sente Augustinus
 sprichit 'si sint unwirdic', daz sprichit alse vil alse daz ein zû deme 5

119 . . . delm̄e; die ersten buchstaben unleserlich.

¹ lidinen

anderin sprêche 'dû inseist nicht wôr'; sprêche he aber 'dû seist
 virwôr', daz wêre forbaz gesprochin. si insint nicht wirdic. di
 apostolin gingen mit freudin fon deme *concilio* umme daz daz si
 wirdic wârin des daz si durch got lidin müisten. eine gûdin men-
 10 schin daz dugint hette, deme wêre daz ein grôz freude daz ez des
 wirdic wêre daz ez etwaz lidin solde durch got. der mensche der
 eines godis rechte gesmechte und inprant worde fon dem fûre der
 minne, deme wêre alle di werlint also licht zû lâzine also ein bône.
 sente Jôhannes sprichit *in apocalypsi* 'forkeufe alliz daz dû hâist
 15 und keufe fûric golt', daz ist di minne, wan wer di hâit der hâit alle
 dinc. ein recht gûit mensche deme dâ ist also ez zû rechte sal, wi
 lichte und wi frôlich deme ist zû lidene pine, veifûir und alle dinc
 durch got. daz inkan niman gesehin, wan der ez hâit, der weiz
 ez. — Christus sprach 'mich durstet' nôch alle sime lidene. he
 20 meinte daz he noch mê lidin müiste durch mensliche sêlikeit.

Dit ist fon lidunge dirre werlinde: ez ist lidunge einir andirn
 werlint. unse lebin ist geteilt in zwei, daz eine ist lidin, daz andere
 ist wirkin. wirkin ist dâ mide wir alle unse lôn fordînen, lidin ist
 ein innemen des lônis. alle di werlint inmochte nicht bekeunen
 25 wilichin vliz got dar ane legit, wi he di sêle gezihe. unse irarnen
 lit an wirkine, und daz ist kleine und enge, und dar umme inhâit he
 unse lôn nicht geleit in wirkin, mêr in lidin. alsô râmit he alle
 wege unsis beisten, wan wir wênic mugin getûn und vile gelidin,
 wênic gegeben und vile genemen. einir mac eine marc genemen de
 30 einin pfennic nicht mac gegeben. man mac baz file genemen dan
 wênic: ie daz dinc grôzir und bezzir ist, ie ez luistlicher wirt geno-
 men. hir umme hâit he unse lôn in lidin geleit, daz he uns file
 muge gegeben, wan wir dâ file mugin genemen. lidin ist zumâle
 blôz, wirkin hâit etwaz. ich inmac nicht gewirke(n), ich inhabiz, ez
 35 insi in mir, aber lidin inhâit nicht, ez ist blôiz. ein meister sprichit
 'wâ ûz zwein ein sal werdin, dâ müiz ein fon nôit sin selbis ûzgêin
 und in ume selber forwerdin, sal ez in geniz gewandilt werdin und
 ein mit ume werdin'. ein iclich sin di icht sal bekennen di müiz
 40 inplôzit sin allis bekentnissis: diz auge in sime grunde müiz inplôzit
 sin fon allir varwe, sal ez varwe bekennen, und daz ôre fon stimme,
 sal iz icht hôrîn, und alsô ein iclich sin, und aldâ nôch ein iclich sin
 sin selbis ûzgêit, dâ nôch mac he mê inphâhin und ein werdin mit

deme daz he inphêit. alsô sal di sêle und müiz uris selbis üzgên, sal si got inphâhin, und alsô wirt si mit gode foreinit und wirkit mit ume alle sine gotlichin werc. disis lônis begerte Christus nôch 45 allin sinen wirkin und lidene dû he sprach 'vader, ich bidin dich daz si ein sin also wir ein sin'. noch ingnügite gode nicht daz lidin alleine. wêre ein lôn, got wolde baz tûn, und hâit ez uns auch gegeben daz wir (dâ) müde mugin irarnen und lôn fordinen, also wir ungemach willecliche und fröliche durch got lidin. 50

Lidin dirre zit sint nicht wirdic, si sin unwirdic zû der zükünftigin klârheit di in uns intacht sal werdin. 'intacht'. sal ez intacht werdin in uns, sô müiz ez in uns sin. alle di kreftē di di sêle deckin di müzin abe vallin, sal got in uns intacht werdin und geoffinbârit. dû got di sêle geschûf dû planzite he sich in si und wart 55 bedacht: dit ist der wingarte godis dâ he selbe di planze inne ist. zuhant dû he di nâture geschûf, jâ êr dan he si geschûf, dû was her bereit sich dar in zû planzine.

Niman irkennt got. sente Philippus sprach 'herre, zôge und wise uns den vater, sô gnügite uns'. man singit unsir frauwin 'be- 60 wise dich, daz dû müder bist; bistû godis müdir, daz bewise uns wan sô macht dû uns gehelfin; bewise daz dû unse müder bist, wan bist dû unse müder, sô hillis dû uns; zôge daz dû müder sist, daz dû ein kint hâist', wan di sint mit einandir. sal müdir sin, sô müiz si ein kint habin. 'wise uns den vater'. sal ein vater sin, sô müiz 65 he ein kint habin. dise sin alsô mit einander daz man ein ôn daz ander nicht mac genemen. wer den vater bekennit der bekennit auch den son. wan alliz daz in deme vadere ist geborin daz ist in deme sone geborn. sulle wir nn bekennen, sô müze wir kindere sin: sin wir kindir, daz ist gewis, sô sin wir auch erbin. 70

Sêlikeit lit dar ane daz man got bekennit, nicht üzwendic zû, also daz man anekaffit: alliz daz wir üz uns bekennen mit undirscheide daz ist got nicht. godis bekentnisse ist ein lebin daz dâ flûzit üz deme wesine godis und der sêle, wan got und di sêle habin ein wesin und sint ein in deme wesine, wan alle werc alsô üz 75 gode flizin daz si doch inne blibin. dâ bekennit di sêle got dâ si alsô ein ist in deme und mit deme wesine godis, und daz ist wêre

43 unsgein

46 w³kin

47 nocht

53 crefte der sele

62 hier

schiebt die hs nochmals ein bistû godis müder daz bewise uns, wan sô macht dû uns gehelfin; bewise daz dû unse müdir sist 68 geberin

sêlikeit dâ di sêle hât lebin und wesin mit gode, und daz ist godis bekentnisse, dâ abe vellit al andir bekentnisse und wesin. di sêle
 80 inweiz sich noch andere dinc, wan sich in gode und got in ur und in ume alle dinc; alliz daz in gode ist daz weiz si mit ume, und wirkit mit ume alle sine werc. dâ inist nicht, dâ inweiz si nicht dan sich in gode und got in ur.

Di allir êrste kraft di dâ inspringit ûz deme lûterin grunde daz
 85 ist blôz bekentlichkeit. kumit di blôz ûf den markit, sô wirdit si aldâ (ge)cleidit; si wirt behulsit; alleine si dinne si, si vellit ûf lûtir wesin. aber zuhant zûhit si eine hulsin umme sich, daz ist wôrheit. si bekennit ein wôr wesin. aber wille inwil nicht, ez insi zû
 gût oder inschine gût.

90 He sprichit daz in uns intacht werde. 'in uns'. daz wort 'uns' meinit blôz wesin. sulle wir hi zû kumen daz in uns intackit werde dise klârheit, sô müiz di sêle inplôzit werdin hoffenuge, vorchte, freude, jâmir, allis des daz ane gevallin mac. sô inplôzit sich ir got widir und gibit sich ur mit allem deme daz he geleistin mac. —
 95 Daz andere, daz man sûche inne und nicht ûze, wan sente Paulus sprichit 'daz riche godis ist in ûch'. — Daz dritte in deme allir-innigistin, daz he alsô hi etwaz intacht werde daz wir kumen dâ wir un blôizliche irkennen. des helf uns *etc.*

XI.

Meistir Eckart der alde sagit¹ hî von zwêgerleige wisheit und von zweigerleige sêlekeit di von in kumit, dat ist von gotlicher wisheit und fon forgenlicher und wertlicher wisheit.

Beatus homo qui invenit sapientiam (*Prov.* 15, 13). Ez ist zweigirhande wisheit. alsô ist auch zweigirhande sêlikeit di fon der wisheit kumit: ein wisheit ist forgenlich, di ist daz man sich forstêit und kan sich richtin nôch der zit, alse etliche kunst ist
 5 daz man sich kan hûdin vor ungelucke und kan sich richtin nôch der zit. wer daz wole kan der wirdit ein riche menseche und heizit sêlic fon irdischer wisheit. aber irdische wisheit ist ein irretûm êwiger wisheit. dar umme hât unse herre got der sêle zweigerleige krefte gegebin, daz si mit den nidirstin kreftin dine unsirme herrin
 10 gode in der zit und daz si mit den ubirsten dine unsirme herrin gode in der êwikeit. ein meistir sprichit 'di sêle ist ein punc(t) oder

ein ecke dâ sich ane stôzit zit und êwikeit, und di sêle ist doch nicht fon zit noch fon êwikeit gemacht, sunder si ist ein nature gemacht fon nichte schussin un beidin'. wêre si fon der zit gemacht, sô wêre si forgenlich; wêre auch di sêle fon der êwikeit gemacht, sô wêre si unwandilhaftic. Augustinus (sprichit) 'di sêle ist von eime alsô edilin himmelischin nichte daz ez lustlicher ist daz wir alle unse lebitage dar nôch forschin, dan daz wir ez ummir bevinden'. dar umme ist di sêle edile daz sich an si stôzit beide zit und êwikeit. neigit si sich uff zîtliche dinc, sô wirdit si unstêde, heldit si sich an di êwikeit, sô wirdit si stêde und starc, und mit der sterke und stêdikeit uberwindit si wandilhaftige dinc.

Di andere wisheit ist êwic, und di wisheit ist ein gesprinc der gotlichin klârheit und ein burne gotlicher wârheit, und fon dirre wisheit wirt man êwicliche sêlic. der zû dirre wisheit kumen wil der mûiz habin ôitmûdikeit und stêdin fliz und ein forschinde swigin. kein werc ist sô vollinkumen, ez inhindere di innekeit. man mac inneclicher messe hôrîn dan messe sprechin. wolde ein pristin zû vile innekeit sûchin in der messe, he mochte tûn daz schedelich wêre. der beiste râit ist daz man fore und nôch innekeit sûche, und wan man ein tû daz man daz redeliche tû. ermûde hôrît ouch zû godelichir wisheit. der ist nutzlichin arm der sich allir der dinge arm machit di got nicht insint.

Dâ nôch sal man mirkin wilich di lûde sullin sin an di gotliche wisheit kumit. fon den sprichit Salomôn 'daz ist daz si urin munt ufteit zû der wisheit, daz bedûdit icliche sêlige sêle'. der munt ist di uberste kraft der sêle, dâ di sêle gelabit wirdit fon gode. dise kraft sal allewege ufgerichtit und ufgetôn werdin gegin godelichime trôiste, und waz si inphêhit fon gode daz sal si gizin in di nidirsten kreffe. wan wolde si got schepchin oder begrifin mit den nidirsten kreftin, sô worde got gesnôdit und geminnerit an unsime bekentnisse, wan wir got bi keinen dingin bekennen noch begrifin inmugin di uns geginwertic sin. ein meister sprichit 'alliz daz man fon gode gesprechin mac daz ist got'; ein ander meister sprichit 'alliz daz man gesprechin mac daz ist got nicht', und habin beide wôr. Augustinus sprichit 'got ist gewalt, wisheit und gûde', Dyonisius 'got ist uber wisheit und uber gûde und uber alliz daz man gesprechin mac'. dar umme gibit man unsime herrin sô manigin namen

in der schrift; daz ist durch zwei dinc: daz eine, daz man sinen adil
 50 mit keinen wortin begrifin inmac, daz he büzin und pobin allir nâ-
 tûre ist und eine ungenâtürte edilkeit hât. ettiswanne heizit man
 un gewalt, ettiswanne ein licht. he ist pobin alle licht. dar umme
 heizit man un dit und daz, daz ist dà fon daz he disir dinge kein
 êginliche ist. mochte man sinen adil mit keinen wortin begrifin,
 55 den namen behilde her stêdecliche. wer fon gode allirmeist kan der
 forleukint sin allirmeist, alse man prüfin mac bi eime schiffe. wolde
 ich eime wîsin ein schif der ez nî gesehin hette, ich sprêche, ez inist
 nicht fon eime steine noch fon eime halme. izunt hette ich ume
 etwaz bewisit fon deme schiffe. zwêne meistere wârin an urme ge-
 60 beide; der eine rîf unserin herrin ane bi sinir gewalt und bi sinir
 wisheit, der andere sprach 'swic, du lastiris got. got ist sô hôch
 uber alliz daz wir gesprechin mugin, inwêre got sô ôitmûdic nicht
 und inhetin iz di heiligin nicht gesprochen und inhette ez got nicht
 fon un geannâmit, ich intorst un nummir mit wortin geloubin'.
 65 fon disime êrwirdigin bekentnisse kumit di sêle in ein êrwirdige
 forchte, und in der forchte wirdit got gesêwit in di sêle, und irstir-
 bit di sêle in gode. dà fon sprichit unser herre 'daz wêzinkorn in-
 valle in di erdin und sterbe, sô inmac dà kein frucht ûz werdin'.
 diz sterbin sal di sêle habin an deme bekentnisse godis, daz si an
 70 ir selber fûle und daz ur alle dinc stinkinde werdin di got nicht in-
 sint: sô irgûzit sich ur got an den gnâdin und worzelit an deme
 glaubin und wesit an der minne. dit hatte wol geprûfit sente N(ico-
 laus), wi tûre und wi edile ein kauf (daz si) daz man alle dinc gibit
 umme di wisheit. dar umme forzêch sente Elizabeth frôliche uris
 75 forstinlandes und wart ein arm mensche. di schrift sprichit fon ur
 'ir licht forlasch des nachtis nicht', daz ist, si wart in betrûpnisse
 recht funden. dar um sal ir licht schinen in deme êwigin lebene.
 wi vollinkumen ein mensche ist, forlûsit he icht forgenlichis gûdis,
 sin herze wil sich wandelin und betrûbin. daz ist ein gewis dinc,
 80 waz der mensche forlûsit wider sinen willin, und lidit he ez ge-
 duldecliche, he fordinit grôzir lôn wan ob he ez mit willin unsirme
 herrin gode gêbe, wan dà hette he sinen willin an. aber an der ge-
 dult gibit he beide willin unde gût unsirme herrin gode. wilich
 mensche wirdit in ungemache ungeduldic fundin, di bôisheit wirdit
 85 geoffinbârit in der pine, und geschihit deme menschin alse deme
 kupperen phennige: di wile daz he in deme fûre nicht inlit, sô schi-
 nit he clâir silberin. kumit he abir in daz fûir, sô wirdit geoffin-

bârit daz he kupperen was. dar umme hatte unse herre got di heiligin forsücht hi in der pine, daz si gerecht sin fundin an allin tuginden und lüchtin hi in der nacht und in deme ewigin lebene ewelicliche. 90

Daz dritte ist, wi man sal sneekin gotlicher ewigir wisheit. dà helfen vire dinc zû. daz erste daz ist glichnisse, daz man sich gode glich mache an lüterkeit, also daz glais oder durchschinige dinc sint der sonnen. daz andere ist gotlich licht, daz dà durchschinet in der lüterkeit der sêle also di sonne durch daz glas oder wazzir. daz 95 dritte ist einunge, di kumit fon glichnisse, also licht fon lichte. daz vierde ist mâze, daz got der sêle gemêzigit wirt. aber got inmac noch geminnerit noch gemêrit werdin, wan he unmêzic und unwandilhaftic ist. mêt di sêle müiz irhabin und gewidit werdin, wan si kleine und wandilhaftic ist; dar umme sal si irhabin werdin ubir 100 sich und gewidit etwaz gegin godis unmêzikeit. bide wir *etc.*

XII.

In disir predigade bewisit meistir Eckart wilche wis der engil sich offinbârit den menschen und der sêle, und wi di sêle sîa sal in der gnâde wirkin sal.

Elizabeth pariet tibi filium, et vocabis nomen eius Johannem (*Luc. 1, 13*). 'Elizabeth sal gewinnen einen son, und der sal heizin Jôhannes'. dise wort sprach der engil dû he sich offinbârte Zacharias. zwêgir hande wis offinbârit sich der engil, also an eime lichamen, den he nimit fon den elementin. der engil formac daz fon natûre daz he mache einen baum in einir stunde zû bewisine der manic jâr wesit fon eime kernen. des menschin natûre formac daz si spise forwandile zû fleische und zû blûde: sô ist ez muglicher daz fon gotlicher kraft win und brôit wirdit gewandelt in godis lichamen. — zû dem anderin mâle offinbârit sich der 10 engil an eime glichnisse gotlichis lichtis, godis willin zû bewisene der sêle, und bindit godis willin in daz licht und druckit den in di sêle. also daz wort daz ich sprechin wil enist nicht daz dinc dà fon ich sprechin wil; also ich mine wort binde an di luft mit der stimme, und di luft fürit ez zû ûwirin ôrin, und wirt alsô brächt in di sêle. 15 also etliche geistliche lûde, di bewisin mit den vingirin waz si meinen. alsô offinbârin sich di engle an eime glichnisse daz geistlich ist und bewisin alsô godes willin der sêle.

Nu sal man mirkin daz erste wort daz der engil spricht 'Elizabeth sal gewinnen ein kint'. bi Elizabeth ist uns genom in wilcher 20 achte di sêle sin sal in der godis gnâde geborin sal werdin. Jôhan-

nes tûdit sich alsô vil also in deme di gnâde ist. 'daz kint sal grôiz werdin und hêlic geborn'. dar umme begêit man drigerleige geburt, daz si gereinigt wordin in urre mûdir libe. sente Jôhannes
 25 (geburt) wart alsô gereinigt daz he heubitsunde mochte getûn, und unsir frauwin di was alsô irfullit mit der gnâde daz si noch heubitsunde noch tegelich ni geteit; und unsis herrin Jêsu Christi was alzumâle reine, wan fon der he inphangin wart, di was alsô gereinigt for deme inphencnisse daz nie erbesunde an un gevallin mochte.
 30 also di frauwe unbehaftic was, alsô sal di sêle unbehaftic sîn in der godis gnâde geborin wirdit, daz si nirgin gedenke ane behagunge noch missehagunge der lûde, dan zû gode alleine.

Ein iclich werc flûzit von eime wesine. inwêre kein wesin, sô inwêre kein werc; glicher wis also warme dinc kumen fon deme
 35 fûre: inwêre kein fûir, sô inwêre kein werme, und alle kalde dinc kumen fon der erdin, und alle di der erdin vile habin di sint tôrecht und mugint vile lidin und sint kalt. alsô lit alle vollinkuminheit der sêle an der hitze, di dâ lebindige werc wirkit.

Bi drin dingin muge wir mirkin ob di gnâde in der sêle sî. daz
 40 êrste, daz di sêle gotvar sî, wan si fon eime gotlichin wesine her kumit. daz andere daz di sêle machit gode glich und druckit godis glichnisse in di sêle und machit si gotvar, daz si sich den tûfilin irbûdit for einen got, daz ist fon der edilkeit der gnâde. daz dritte, daz der sêle nicht ingnûge, si inhabe alle vollinkumenheit zumâle,
 45 wan ein hêdenisch meister sprichit 'alle vollinkumenheit der sêle lit dar ane daz si habe glichnisse godis engle und allir créature'. glichnisse und vollinkuminheit allir créature ist geschaffin an den englin geistliche êr si geschaffin wordin an den créaturen. nu sal di sêle den englin glich sîn in deme himelriche. waz di engle be-
 50 sezzin habin daz ist der sêle gelobit; waz di engle inphangin habin daz sal ur werdin gegeben. dar umme ingnûgit der sêle nummir, si inkume dar dâ allir créature vollinkuminheit ist ungeteilt und ân undirscheit.

Zû dem anderen mâle sulle wir mirkin wilche wis di gnâde
 55 wirkit in der sêle, also man prûfit bi glichime, also bi eime bihile: daz sol hôn drû dinc an ume: daz êrste, eia recht gesteltnisse und daz ez gesliffin sî. alsô mûiz di sêle gereinigt und gelûterit sîn fon sunden, daz si keine sunde formuge, also ein sundic mensche nicht

gûdis formac òn di gnâde und òne glichnisse godis, und wi vil he gûdis getûit, daz inkumit ume nummir zû stadin. — daz andere, 60 daz diz bibil wirke des wercmannes gerunge uf daz ende. alsò brengit di gnâde di sêle in got und brengit di sêle uber sich selber und beraubit si uris selbis und allis des daz créature ist, und foreinit di sêle mit gode. alsò lange wirkit di gnâde mit der sêle daz si ez selber rûmin mùiz, daz dâ nicht inne blibit dan got und di sêle. 65 bide wir *etc.*

XIII.

Hî lèrit meister Eckart daz man obirwindin sal virleige rîche, daz man unsis herrin Jêsu Christi rîche obirwindin sal mit kraft der minne.

Sancti per fidem vicerunt regna (*Hebr.* 11, 33). Sente Paulus sprichit ‘di hêligin habin ubirwonden di rîche mit deme glaubin’. Vier kunicrîche habin di hêligin uberwindin, und di sulle wir auch uberwindin. daz êrste rîche ist di werlint. der werlinde rîche sal man uberwindin mit armûde des geistis. daz andir rîche ist un- 5 sis fleischis, daz sulle wir uberwindin mit hungere und mit durste. daz dritte rîche ist des tûfilis, daz sulle wir ubirwindin mit jâmere und mit pine. daz virde rîche ist unsis herrin Jêsu Christi, daz sulle wir ubirwindin mit kraft der minne.

Hette der mensehe alle di werlint, sò sal he doch sich dunkin 10 arm und sal alle zit ûzreckin di hant for di ture unsis herrin godis und bidin umme di gnâde godis, umme sin almûsin, wan di gnâde machit si godis kinder. dar um sprichit Dâvid ‘herre, alle mine gerunge ist fon dir und nôch dir’. sente Paulus sprichit ‘alle dinc hèn ich geachtit also einen phûl, umme daz mir Christus worde’. ez ist 15 unmuglich daz keine sêle òne sunde si, godis gnâde beware si dan. der gnâdin werc ist daz si di sêle snel machit und gefûge zû allin gotlichin werkin, wan di gnâde flûzit ûz[e] eime gotlichin burnen und smeckit also got und ist ein glichnisse godis und machit di sêle gotvar. wan sich di selbe gnâde und der smac wirfit in den willin, sò 20 heizit ez ein minne, und wan sich di gnâde und der smac wirfit in di redelichin kraft, sò heizit ez ein licht des glaubin, und wan sich di selbe gnâde und smac wirfit in di zornerinne, daz ist di ûfkrîginde kraft, sò heizit ez ein hoffenunge. dar umme heizin ez gotliche tu- ginde daz si gotliche werc wirkin in der sêle, also man prûfin mac 25 bî dem lichte der sonnen, daz si lebindige werc wirkit uf dem ert- rîche, wan si alle dinc lebindic machit und intheldit an urme wesine.

forginge daz licht, sò forgingin alle dinc, alse dù si nicht inwârin.
 alsò ist ez in der sêle. wò di gnâde ist und di libe, dem menschin
 30 sint licht zù tûne alle dinc. daz ist ein gewis zeichin, wilchim men-
 schin swêre sint zù tûne gotliche werc, daz dà kein gnâde inne ist.
 dar umme sprichit ein meistir 'ich inorteile di lûde nicht, ob si gûde
 kleidir tragin oder wol ezzin, (sunder) ob si di libe hôn. ich inhale
 mich auch nicht grôzir ob ich ein hart lebin habe, sundir ob ich
 35 prüfe daz ich der minne mê habe'. ez ist ein grôiz tôrheit daz ein
 mensche vile vastit und bedit und grôze werc tût und alliz eine
 wis, und inbezzert sine side nicht und ist ungerûwic und zornic.
 he solde prüfîn, der mensche, dà he allir krenkis ane wêre und allir
 gebrechlichis, dà solde he sinen fliz zù kêrin, wi he daz ubirwonde.
 40 wan der mensche wole geordint ist an sinen sidin, waz he dan tuit,
 daz behagit gode, und alsò ubirwindit man di rîche. *rogemus.*

XIV.

Hî bewîsit meister Eckart wilche wîs di sêle frucht bringe dî dà wonit
 in gode und in der got wonit.

Qui manet in me et ego etc. (*Joh. 6, 57*). Christus sprichit
 'wer dà blibit in mir und ich in ume, der bringit grôze frucht'.
 dise wort teilin sich in drû. daz êrste ist 'wer in mir blibit oder
 wonit'; daz andere ist 'und ich in ume', daz dritte 'der sal grôze
 5 frucht bringin'. fon deme êrstin sprichit sente Paulus 'ûwir lebin
 ist forborgin mit Christò in gode, alsò beschêdînliche ob ir mit ume
 tût sit und mit ume irstanden, sò ist ûwer lebin mit Christò for-
 borgin in deme himmelischin vadere. nu sulle wir prüfîn wilich di
 lûde sîn di alsus wonint in gode. daz ist ein zeichin an den lûdin
 10 daz si warm sîn, daz an un kein trâkeit noch unlust joch beswêr-
 nisse insi zù gotlichin werkin. wir habin . . . daz di wazzere nicht
 befrisint dà si intspringint: daz ist dà fon daz di sonne daz wazzir
 zûbit ûz dem grunde des bergis und zûhit in daz hôhiste des bergis
 und zûhit ez ûz dem berge, daz ez flûzit. dar umme daz ez di hitze
 15 wirkit, sò ist ez warm und lebindic an sime gesprunge, und ie ez
 verrir flûzit, ie ez unlûterre und keldir wirt. alsò ist ez umme den
 menschin. ie he gode verrir ist, ie he krenkir und keldir und un-
 smachftiger ist. Ambrôsîus lêrit in eime bûche, daz heizit fon der
 flucht der werlinde freude und uris gesteltnisses, wi man sal sù-

chin got bi gode. der mensche ist nider und got ist hôch. dar 20
 umme müz sich der mensche zihin hôhe pobin di werlint an got-
 licher libe: sô brichit di libe in got und leidit di sêle umme in gode
 und machit ur in gode alle dinc uffinbâr. alsô verre also der sêle
 muglich ist zû forstêine oder zû begrifine sô zûhit si der minnen
 kraft ûf an daz hôhiste daz an gode ist, daz ist di gûde, und mit der 25
 gûde flûzit si ûz mit gode an alle gotliche werc, und in der gûde ge-
 schûf got himmil und erdin. dar umme sprichit auch unsir herre
 'wer vindit einen getrûwin und wisin knecht, der alsô getrûwe si
 daz he sines nutzis nicht insûche, sunder godis êre alleine?' der dâ
 knecht blibe in dem dinste an der ôitmûdikeit deme wil ich daz ge- 30
 lobin: allez daz got ist und formac daz inphêhit wêrliche der
 mensche.

Daz andere ist daz unser herre sprichit 'wer in mir wonit und
 ich in ume'. sente Bernhart wil daz ez file grôzir si daz got in uns
 si, dan daz wir in gode sin. daz got sin wesin in uns sezze und 35
 sich in uns bewege und lebe daz ist alsô vil (also) daz di sêle ir le-
 bin setze nôch gode, nôch der êwikeit und unwandelhaftikeit godis
 und alsô nôch ume wirke und lebe also got in ur ûzmizzit und ûz-
 gibit. aber ich lege den dritten sin dâ zû, daz got alle der sêle we-
 sin und lebin alzumâle si, und ur alzumâle nicht insmecke dan got 40
 alleine an alle urin bewegungen und werkin. ein gewis zeichin ist
 daz, daz got in der sêle alsus wone daz di sêle gerûwic si. ich spreche
 daz got in allin sinen werkin nicht insûchtit dan rûwe: alsô inmac
 ume ouch di sêle an nichte sô libe getûn sô an rûwe. di sêle inmac
 auch ume an nichte sô glich werdin sô an rûwe, daz si sich gerû- 45
 welichin halde.

Daz dritte ist daz unsir herre sprichit 'wer in mir wonit und
 ich in ume, der brengit grôze frucht'. wolde ich nu sprechin waz
 di frucht wêre, des inweiz ich nicht: daz ich es nicht inweiz, des
 weiz ich ez wol. ein meistir sprichit 'wer got alsô verre bekennit 50
 daz he allin créatûren unbekentlich ist, der bekennit got allirmeist,
 und wer daz lûterliche bekennit daz man got nicht bekennin mac,
 der bekennit got allir genzlichis. alsô inmac auch niman di frucht
 genzliche irkennen di got globit hât, dan bi etlichin zeichin. seis
 zeichin mac man dar ane mirkin: daz êrste, daz di sêle nidervellit 55
 wirdit an urin untugindin, also ein alt gebûwe nidervellit also man
 ez regit. daz ist ein zeichin daz man ez fon nûwis bûwin wil, ob
 genir di stat hât oder di kost der ez zubrichit. alsô irgibit sich di

sêle geuzliche gode mit allen urin kreftin zû sinen werkin. — daz
 60 andir zeichin ist, daz wære tugindin beginnen an der sêle, dà stêdi-
 keit und sichirkeit und frieheit der sanwizikeit nôch volgit. — daz
 dritte zeichin ist daz di worzele gotlichir dinge tridit in daz herze
 mit kraft, also daz der mensche intsebit daz ume nicht insmeckit
 noch wollust engibit dan gotlich dinc. — daz vierde zeichin ist, daz
 65 alliz daz fordorrit was fon sunden und fon gebrechin, daz wirdit
 fûchte und grûninde und wasinde fon der gnâde. — daz funfte zei-
 chin ist, daz alle di krefte der sêle irlûchtit werdin, daz dà kein
 flecke der sunde noch der unwizzintheit inblibit, di sêle inwerde al-
 zumåle ein licht. aber gotlich licht intridit nicht mit offiner ture in
 70 di sêle, sundir hêmeliche und bewonden, daz ez di sêle kûme weiz
 wan got kumit oder wan he fon ur ferit, und daz hât got durch sine
 gûde getân, daz he sine geginwertikeit sô hêmelich und also bewon-
 den hât gemacht. trêde got offinlich in di sêle, si inmochte si nicht
 gelidin, si müste fon libe und fon freudin alliz zuglidin und for-
 75 werdin. enzoge sich ir got auch offinliche, des inmochte si auch
 nicht gelidin, si müste for leidin alsô mër zuglidin und forwerdin,
 wan gotlich licht und wollust ist sô uberkreftic daz di sêle dise beide
 nicht gelidin inmochte, si inworde widergeslagin, also daz auge der
 sonnen licht nicht gelidin inmac, ez inwerde bewondin in der luft.
 80 — daz seiste zeichin ist daz alliz daz zustôrit was und forkaldit an
 der sêle und an libe, daz wirdit gesamenit in got und alzumåle in-
 prant an gotlicher minne. bide wir *etc.*

XV.

Meister Eckart lèrit hî daz di sêle ûfstigin sal pobiu ir nâtûre, di godis
 lère inphâhin wil und di hôhe gotlicher nâtûre schauwin wil und der gode-
 lichin süzzikeit smeckin wil.

Dimissa turba ascendit in montem (*Matth.* 14, 23).
 Der ewangelista sprichit 'unse herre liez di schar und steic ûf
 den berc und teit sinen munt ûf und lârte fon deme riche godis'.
 'got lârte'. Augustinus (sprichit) 'der dà lèrit der hât sinen stûl
 5 in deme himmele'. wer godis lère inphâhin wil der mùiz ûfgêin
 und ubergêin alle créature und ur forzihin. wer godis lère

67 irluchtin 74 allin forwerdin. enzoge he auch sich vr offinliche
 des inmochte si auch nicht gelidin si muiste for leidin also mër also zuglidin
 vû sterbin wan

inphâhin wil der mûiz sich samenen und inslizin in sich selbir fon allin sorgin und kummirnissin und gewerb nidirre dinge. di sêle di hâit krefte, der alsò vile ist und sich alsò wide zuteilin; di sal he ubergêin, dannoch dà si sin in den gedenkin. der joch won- 10 der wirkit, dà he in sich selber ist, disin gedanc sal man ubergêin, sal got sprechin in den kreftin di nicht geteilit insin.

Daz andere, daz he gêt uf den berc, daz meinit daz got dà wisit di hôhe und di süzikeit siner nâtüre, in deme abe vellit fon nôit alliz daz kranc ist. dà inweiz di sêle nicht wan got und sich 15 und alse godis bilde ist.

Daz dritte, he ginc uf, he zögite sine hôhe. daz hôch ist daz ist gode nâhe und meinit di krefte der sêle, di gode sò nâhe sint. unse herre nam zù einem mâle dri siner jungerin und fürte si uf einen berc und irschein for un (in) gliicher klârheit an dem licha- 20 men alse wir sullin habin in deme êwigin lebine. unse herre sprach 'gedenket des, dû ich zù uch sprach dû insâhit ur bilde noch glichnisse'. sente Augustinus sprichit fon drîgirleige bekentnisse. daz eine ist liplich, daz nimit bilde, alse daz auge, daz sihit unde nimit bilde. daz andere ist geistliche und nimit doch bilde fon liplichin 25 dingin. daz dritte bekentnisse ist alse ez innewendic ist in deme geiste, daz kennit sundir bilde und glichnisse, und daz bekentnisse gliichit sich den englin, der herschaft ist geteilit in drû. ein meistir sprichit 'di sêle inbekennit sich nicht sunder glichnisse, aber der engel bekennit sich sunder glichnisse und got'. he wil sprechin 'got 30 gibit sich in der hôhe in di sêle sunder bilde und glichnisse'.

'He ginc uf in den berc und wart widerbildit for un'. di sêle sal widirbildit sin und ingedruckt in daz bilde daz godis son ist. di sêle ist gebildit nôch gode. der son ist ein bilde godis. in deme selbin dà der son nimit, dà nimit auch di sêle, dà he ûzflizinde ist. 35 dannoch dà der son ûzflizinde ist fon deme vadere, dà inbehangit di sêle nicht, si ist pobin bilde. fûir und hitze ist ein und ist doch verre fon ein. smac und varwe an dem aphile ist ein und ist doch verre fon ein: der munt nimit den smac, dar zù inkan daz auge nicht getûn. daz auge nimit di varwe, dà inweiz der munt nicht umme. 40 daz auge wil licht habin, dannoch ist der smac wol in der nacht. di sêle wil licht habin, di sêle inweiz nicht dan umme ein. si ist pobin bilde. der prophète sprichit 'got wil fûren sine schâf an ein grûne

veld'. ein meistir sprichit 'des himmilis lauf irkennit man nirgin
 45 also wol also an einvaldigin tirin. di inphâhin einvaldic des himmelis
 influz: aber di lûde di wise sin und vil sinne habin, di werdin alliz
 ûzgetragin in manicvaldigin dingin. daz gelobite unse herre daz he
 sine schâf labin wolde ûf dem berge an eime grünen grase. alle
 créature grünen in gode. alle créature vallin zû dem êrstin ûz
 50 gode, dar nôch durch di engle. waz keiner créature nâtûre hât daz
 hât indruc allir créature. waz des englis nâtûre inphâhin mac daz
 hât he alzumale in ume. waz got gescheppin mac daz treit der
 engil in sich, dar umme daz si nicht beraubit insin vollinkuminheit
 di andere créature habin. wâ fon hât daz der engil? dâ ist he gode
 55 nâhe. Augustinus sprichit 'waz got schepphit daz hât einen durch-
 fluz durch di engle'. in der hôhe dâ sint grüne alle dinc. in der
 hôhe des bergis dâ sint alle dinc nûwe und grüne: dâ si vallin in
 zitheit dâ blichin si und aldint. dâ wil unse herre spîsen sine schâf
 in der grüne allir créaturen, di dâ sint in der hôhe, also si in den
 60 englin sin. di grüne wêre der sêle luistlicher dan alliz daz in dirre
 werlinde ist. also unglich also di sonne ist wider der nacht, also un-
 glich ist di minniste créature di dâ ist wider allir der werlinde. wer
 godis lère inphâhin wil der mûiz kumen ûf sinen berc. dâ wil un
 got vollinbrenge in deme tage der êwikeit, dâ ein ganz licht ist.
 65 waz ich in got bekenne daz ist licht. waz créature rûrit daz ist
 nacht. waz man bekennit daz mûiz licht sin. Jôhannes (sprichit)
 'got ist ein wôr licht, daz dâ lûchtit in daz vinstirnisse'. waz ist
 vinstirnisse? daz der mensche nirgin hafte noch hange und blint
 si und nicht wizze fon créature. wer got sehîn wil der mûiz blint
 70 sin also sente Paulus: dû he in sich sach, dû sach he got. bide
 wir *etc.*

XVI.

In disir predigâde lêrit meistir Eckart wî di sêle ir selbir intwerdin sal
 und allin créaturen, ob si inphenlich sal werdin gotliches wesines und got-
 liches lebines.

Nisi granum frumenti cadens in terram mor-
 tuum fuerit, ipsum solum manet (*Joh. 12, 24*). Di mei-
 stere sprechin daz diz wêzinkorn alsô gar sterbe daz ez forlîse sin
 gesteltnisse, sîn varwe und sîn wesin. alsô vil ist dâ kornes nâtûre

59 sint in der grune allir creaturen di da sint in der grune in der hohe

also steinis nâtûre. dà inblibit nicht dan eine inphenclicheit. alsò 5
 müiz di sêle sterbin, sal si inphenclich werdin einis anderin wesi-
 nes. daz müiz fon nôit sin, daz man sich hakle zù allin dingin, di
 geschelin rechte also man tôit sî. got der inwirdit anderis nummir
 genzliche din wesin. he gibit wol etliche gâbe und licht und trôist,
 di man grôiz achtit, di auch grôiz sin, abir got der ingibit sich dir 10
 nummer alzumâle, dû inbegebis dich dan zumâle. alsò vil also di
 sêle genzliche stirbit in ur selber, alsò vil wirdit got genzliche ur
 wesin und alsò daz dà nicht inblibit dan ein wesin, also min lip und
 min sêle nicht mê ist dan ein wesin. nu sprichit unsir herre 'wer
 sine sêle hazzit der behûdit si'. daz wort sêle daz inhôrit nicht 15
 zù der nâtûre der sêle: der nâtûrin der sêle mac man also wênic
 namen vindin also gode. di sêle inaldit auch nicht, mêr dà si ein
 ûzlûgin hât zù deme libe und ein insehin, daz sal man hazzin, wan
 dà ist si heizlich. dar umme sprichit di sêle *in cantico* 'tochtere fon
 Jerusaleum, mirkit mich nicht, daz ich brûn si: daz hânt mir zwei 20
 dinc getân: daz eine, di sonne hât mich beschinen, daz andir, mi-
 nir müdir kint hôn widir mich gefochtin'. alliz daz zitlich ist und
 daz di sonne ie beschein, dà hôn ich unordenliche minne zù gehât.
 dannen sint minir müdir kint di widir mich vechtin, und nicht mi-
 nes vater, wan di sint gar orde(n)lich. 'dar umme ensprecht nicht 25
 daz ich brûn si. ich bin schône und edile in miner nâtûre und bin
 gar lûitsêlic'. der sine sêle hazzit in dirre werlinde der behûdit si.
 Augustinus sprichit fon zweiger hande werlint und heizit di sêle
 eine werlint, und in eime iclichin engle ist ein werlint geistliche,
 wan alliz daz got geschaffin hât daz ist in eime iclichin engile er- 30
 bildit vil edilre wan ez si an ume selbin, wan ez ist in un ône ma-
 terien. des ist ez dà wôrheit, wan in den englin ist wôrheit, doch
 kûme gein einir nâldin spitzin wider der êrstin wôrheit.

Nu sprichit unsir herre 'wer mir dinin wolle der volge mir'.
 nicht mê fon deme volgine. wan etliche lûde volgîn di wile ez un 35
 wole gêt. nu mochte man sprechin: unser herre wil gar vil. he in-
 wil nicht mê wan daz he sich uns gemeinen muge, wan nôch der
 minne ist di gâbe. wan dan got di minne ist, sô gibit he sich alzu-
 mâle. des hât di sêle ein nâtûrlich bilde in ir, daz si ist in allin ge-
 lidin und in eime iclichin alzumâle. wan also di sêle geschaffin ist, 40

sò wirdit si gegeben in den grunt des wesines. des mac si gewirkin in allin gelidin alzumale und in eime iclichin sundirlichin.

Nu mochte man frâgin: waz meinit unse herre daz he spricht 'dâ ich bin dâ sal *etc.*'? vil lichte meinit he daz got gode etwaz
 45 wolde forstelin daz he der sêle wolde gemeinen. in deme êrstin üzbruche, dâ der son üzblickit fon dem vadere, und doch inne bli-
 binde dâ inne, êr dan he, der son, geborin worde, dâ wil he sich ur
 gemeinen dâ inne blibinde, dâ her noch nirgin üzblickit, dâ gewirt
 si mitme sone. gebern ist 'alsô vil also gewerdin. ur gewerdin ist
 50 in der êwigin geburt, dâ wirdit si sò lüterlichen ein, daz si kein an-
 der wesin inhât dan daz selbe wesin daz sin ist, daz ist der sêle
 wesin. dit wesin ist ein begin allis des werkis daz got wirkit in
 himmilriche und in ertriche. ez ist ein orhap und ein grunt allir
 sinir gotlichin werke. di sêle intgêit urre nâtûre und irme wesine
 55 und irme lebine und wirt geborn in der gotheit. aldâ ist ur gewer-
 din. si wirdit sò gar ein wesin daz dâ kein undirscheit ist, dan daz
 he got blibit und si sêle. bide wir *etc.*

XVII.

Puella surge. Hi ûf dit wort lêrit meistir Eckart di sêle ûfstêin und sich richtin in got mit iren kreftin durch viere edilkeit dî si vindit in gode.

Puella surge (*Luc. 8, 54*). Mit deme einigin worte lôrte got di sêle daz si sal ûfstêin fon allin liplichin dingin, und also der son ist ein wort des vader alsô lârte he mit eime worte wi di sêle sal ûfstêin und sich irhebin pobin sich selbir und wanen pobin ir
 5 selbir. wan der vader sprach ein wort, daz was sin son. in deme einigin worte sprach he alle dinc. war umme insprach he nicht dan ein wort? dar umme wan ume alle dinc geginwertic sin. mochte ich alle mine gedenke, di (ich) ie gedôchte oder unmir mè gedenkin sal, in eime gedanke begrifin, sò inhette ich nicht dan ein wort, wan
 10 der munt brengit fore daz in deme herzin ist. nicht mè fon deme.

Durch vier dinc sal di sêle wonen pobin ir selbir. daz êrste, durch di manicvaldikeit der wollust di si in gode vindit, wan di vol- linkumenheit godis inmochte sich nicht inthaldin, he inlieze üz ume flizin créatûre, den he sich gemeinen mochte, di sin glichnisse inphâ-
 15 hin mochtin, also mèr also ob he geledigit worde, und sint alsô un-
 mêtlich üzgeflozin daz mè engle ist danne grizis oder laubis oder

grasis. durch di alle flûzit uns licht und gnâde und gâbe. daz durch dise nâtûre flûzit daz bûdit got der sêle, und wêre also ein nicht, ingêbe he sich selbir nicht in den gâbin.

Daz andere, daz di sêle ûfstêin sal durch di lûtirkeit di si in 20 gode vindit, wan alle crêatûre sint lûtir in gode. also schîre also si ûzgefizzin sô sint (si) gode also glich also icht und nicht. in gode ist licht und wesin, daz ist unse vinstirnisse, und nicht daz in gode ist licht daz ist vinstirnisse.

Daz dritte, daz di sêle ûf sal stêin durch di samintheit di si in 25 gode vindit, wan dâ inist kein underscheit. wisheit und gûde ist ein in gode. daz selbe daz wisheit ist daz ist gûde *etc.* wêre in ume wisheit daz eine und gûde daz andere, sô inmochte der sêle nummir gnûgin an gode, wan di sêle ist fon nâtûre geneigit zû gode, und alle crêatûre begerint wisheit fon nâtûre. also sich di sêle irgûzit in 30 di gûde, wêre dan gûde ein und wisheit daz ander, sô mûiste si di gûde mit pine lâzin also si sich in di gûde wolde irgizin. dar umme sprach Augustinus 'di sêle di in deme himmilriche sint insint nicht vollin sêlic, wan si noch nêgunge habin zû den liben'. dar umme gnûgit der sêle an nichte dan an gode, wan si alle gûde saminthaft 35 vindit in gode. di sêle mûiz auch pobin ir selber wanen, sal si got begrifin, wan alle dinc wirkint sich selber, ein iclich sine nâtûre. war um inwirkit di nâtûre des aphilbaumis nicht win *et e contrario?* wan ez sin nâtûre nicht inist. daz fûir wirkit fûir. mochte ez alliz daz begrifin daz bi ume wêre, ez dèdiz. alsò sêre minnit di crêatûre 40 ir eigin wesin, daz (ob) alle di pine di ie gewart zumâle vile ûf eine sêle, si inwolde doch uris wesines nicht forzilhin daz si unmittilliche fon gode inphangin hâit. di sêle mûiz auch pobin ir selber wonin, sal si got begrifin; wan wi file si wirkit, mit der kraft dâ si alliz daz wole mide begrifit daz geschaffin ist: hette got tûsint himmilriche 45 und tûsint ertriche geschaffin, di begriffe si alle wol mit der kraft: noch dan inmac si got nicht begrifin. der unmezliche got der in der sêle ist der begrifit den got der unmezlich ist. dâ begrifit got got, dâ wirkit sich got selber in der sêle und bildit si nâch ume.

Daz vierde durch daz di sêle ûf sal stêin, durch di unmezlich- 50 keit di si in gode vindit, wan alle dinc sint in gode sunder nû und zit. *apocalypsis* 'alle dinc mache ich nûwe', daz ist in der êwigin geburt, wan he wirdit hûde geborn, und alsò flûzit he in di sêle und

alsò flüzit si wider in got, und alsò also man sterbin mac for deme
 55 slage fon forchtin, alsò mac man auch sterbin fon freudin. alsò stir-
 bit di sêle ir selber êr si in got schride. mit vier schridin schridit
 si in got. der êrste schrit ist, daz vorchte und hoffenuge und be-
 gerunge in ur wasin. der andir schrit: sò wirdit vorchte, hoffenuge,
 60 daz si ur kumit in eine forgezzinheit. der dritte schrit, daz si es
 alsò kumit in eine forgezzinheit daz si es nummir gedenkit.

XVIII.

Puella surge. Úf dit wort lêrit meistir Eckart wî got mit sîre geist-
 lichkeit wirkit in sich der sêle geistlichkeit, und bewîsit daz mit glichnissen
 und lêrit waz dâ zû forderit und ouch hinderit.

Puella surge (Luc. 8, 54). 'Stant úf!' unsir herre lêde
 sine hant úf di juncfrauwin und sprach 'stant úf!' di hant godis daz
 ist der hêlige geist. alle dinc werdin geworcht in hitze. wan di fû-
 rige minne zû gode irkaldit an der sêle, sò stirbit si, und sal got in
 5 der sêle wirkin, sò müiz got in der sêle foreinit sîn. sal dan di sêle
 mit gode foreinit sîn oder werdin, sò müiz si fon allin dingin ge-
 schêdin sîn und müiz alleine sîn also got alleine ist, wan ein were
 daz got in einir ledigin sêle wirkit daz ist bezzir dan himmilriche
 und ertriche. dar zû hât got di sêle geschaffin daz si mit ume
 10 foreinit werde. ein hêlige sprichit 'di sêle ist gemachit fon nichte
 und he hât si alleine gemachit und nîman mit ume'. hette si iman
 mit ume gemachit, sò hette he also mêr also angst daz sich di sêle
 dar úf neigite. dar umme müiz di sêle alleine sîn also got alleine
 ist. geistliche dinc und lipliche dinc di inmugint nicht foreinit sîn.
 15 sal gotliche vollinkumenheit wirkin in der sêle, sò müiz di sêle ein
 geist sîn also got ein geist ist, und gêbe got der sêle in der sêle, sò
 müiste he ir mit mâze gebin. dar umme zûhit he si in sich selber
 in ume selbin: alsò wirt si mit ume foreinit. des ist ein glichnisse:
 also daz fûir und der stein foreinen sich, doch wan si beide liplich
 20 sîn, sò blibit der stein dicke kalt fon binnen durch di gropheit des
 steines, und also di luft und daz licht. alliz daz dû sihist in der luft
 daz sihis dû in der sonnen. mêr doch, wan si beide liplich sîn, sò
 ist in einir mîle mê lichtis dan in einir halbin und in einir halbin
 mê dan in eime hûs. daz nêhiste glichnisse daz man vindin kan daz
 25 ist lip und sêle. di sint alsò foreinit daz der lip inmac nicht gewir-
 kin òn di sêle und di sêle nicht òn den lip, und also sich di sêle hel-

dit zù dem libe, alsò heldit sich got zù der sèle, und also sich di sèle scheidit fon deme libe, daz ist des libis tót. alsò stirbit di sèle sò sich got fon ir scheidit.

Drù hindirnisse sint daz di sèle nicht foreinit sich mit gode. 30 daz erste, daz si zù file geteilit ist, daz si nicht invaldic inist. wan also di sèle genêgit ist zù den créatüren, sò inist si nicht invaldic. daz andere daz si mit zitlichin dingin foreinit ist. daz dritte daz si neigunge hâit zù dem libe, sò inmac si sich mit gode nicht foreinen. 35

Alsò sint drù fordirnisse zù der einunge godis in der sèle. daz eine, daz di sèle invaldic si und ungeteilit; wan sal si mit gode foreinit sin, sò müiz si invaldic sin also got invaldic ist. daz ander, daz si pobin ir selbir wone und pobin allin forgenelichin dingin und hafte an gode. daz dritte, daz si gescheidin si fon allin 40 liplichin dingin und wirke nòch der êrstin lüterkeit. Augustinus sprichit fon der frien sèle ^cwan dù (mich) nicht inwilt, sò wil ich dich, wan ich dich wil, sò inwilt dù mich nicht; wan ich dich jage, sò flüis dù mich[?]. in der widerwende laufint einen lauf di lüterin geiste zù der blözheit godis. 45

XIX.

Hî sagit meister Eckart fon gotlîcher herschaft und war ane dî lige, und wî daz ubirste gût ist geordinit zù der sèle und wî di sèle sinen influiz inphêhit und wî di sèle mit ime minnit und kennit.

Domine rex omnipotens, in dicione tua cuncta sunt posita (*Esth.* 13, 9). Gewalt und herschaft lit an zwein dingin, an vriheit und an vil gûdir und schönir dinge, daz man di besitze in vride. waz ist vriheit? phē (sprichit) ^cdaz dinc ist vri daz an nichte hangit noch an daz nicht inhangit[?]. hir umme inist 5 nicht vri dan di êrste sache, di dâ ein sache ist allir sache. zù der herschaft hôrit auch daz man dise zwei habe, daz ist vriheit und vile gûdir und schönir dinge in vride. got ist alliz gût in allin, dar umme besitzit he sich in allin, wan waz got ist daz ist he in allin. daz man sprichit daz hē minne habe und willin und wisheit und 10 gûde, daz ist he, wan daz got ist. hir umme inist got nicht nicht, wan got was êr dan nicht. got der inhâit kein fore noch kein nòch: nicht hâit volgin, sin volgin ist icht. des nichtis fore ist got, wan he ist êr dan nicht, und des nichtis volgin ist icht. alsò hâit

15 got kein foregên noch kein volgin. eia di sache allir dinge, di in
 ir selber swebit in eime ungesichtlichin lichte, daz he selber ist!
 got ist ein licht in ime selbir swebinde in einir stillin stille. daz
 ist daz einige licht, daz einige wesin sin selbis, daz sich selbin for-
 stêt und irkennit. daz forstentnisse des êwigin lichtis daz ist licht
 20 fon deme lichte, daz ist di persône des sonis. der vader sprach
 ein wort, daz was sin son. an deme einigin worte sprach he alle
 dinc. daz wort des vadir inist nicht anderis dan sin selbis for-
 stentnisse. daz vorstentnisse des vader inist nicht anderis dan der
 son und forstêt di forstentnisse, und daz daz forstentnisse forstêt
 25 daz ist daz selbe daz si forstêt, daz ist daz licht fon deme lichte.
 Jôhannes (sprichit) 'got sprach ein wort', daz was daz êwige for-
 stentnisse sin selbis, daz was sin son. an deme einigin forstentnisse
 forstunt he alle dinc und forstunt si (zû) schepfende fon nichte,
 daz sint si an un selbin. abir daz si êwliche gewesit sint, daz was
 30 he selbir, wan in gode inist nicht, ez insi got, wan got ist on andir.
 alsô sint alle créature ein licht, wan si in deme lichte forstandin
 sin. dar umme flizint alle dinc ûz ume also ein licht zû offfinbârne
 daz forborgine licht. Jacobus (sprichit) '*omne datum optimum*
etc'. hi bi ist zu prûfine daz alle dinc ein licht sint, wan si der vadir
 35 ûzgegozzin hât zû offfinbârne sine forborginheit, alsô also alle dinc
 ein licht sint geweist wider in zû kumine, di sich mit urin willin
 dâ fon nicht inkêrin. eia di dâ stêde blibin sundir manicvaldikeit,
 waz lichtis und waz gnâdin den geofffinbârit wirt! wan daz ubirste
 gût ist alsô geordinit zû der sêle daz si es nicht inphêhit sundir daz
 40 mittil, also Dyonisius sprichit 'daz mittil ist licht und gnâde, di ir-
 lûchtin daz forstentnisse der sêle'. waz ist forstentnisse? daz man
 forstêt ein iclich dinc also ez ist lûtir unformengit und ist gewis on
 irrunge. Dyonisius (sprichit) 'mûzigit ûch fon allin dingin zu be-
 kennine daz ubirste gût, daz got ist'. waz sulle wir forstêin an
 45 gode? daz he ist ein kraft. alsô sulle wir uns einigin, daz di ei-
 nige kraft an uns gewirkin muge. he ist auch ein gût daz alle
 dinc bewegt zû irme gûde, daz he selbe ist, und he blibit doch
 selbe unbewegit. he ist auch ein lûtir einvaldikeit, und ie dû ein-
 valdigir bist, ie dû di einvaldikeit baz forstêt; und wir sullin rechte
 50 einvaldic werdin, daz ist daz wir gescheidin sin fon allin dingin und
 fon uns selbin, ime zû bekennde unse sinne und alle di werc der
 krefte der sêle, wan alleine di ubirste kraft, daz forstentnisse, di
 lêzit alleine got wirkin mit gode. sô wirkit he vollinkumeliche

sine glicheit an ir und wirkit si an sich. só forstêit si mit ime, só minnit si mit ime, só bekennit si mit ime. bide wir *etc.* 55

XX.

Hî bewîsit meistir Eckart wî di sêle glichit sich Jerûsalem und wò fon si hêlie wirdit, und wî daz gotliche licht funfleige lûdin irschînit.

Vidi civitatem sanctam Jerusalem (*Apoc.* 21, 2.) Sente Jôhannes sach ein stat, di stat bezeichint zwei dinc: daz eine, daz si veste ist, daz ir nieman geschadin inmac, daz andere, di eintracht der lûde. dise stat inhatte kein bedehûis; got was selber der tempil. man inbedarf keines lichtis, sonnen noch mâne(n), di 5 klâirheit unsis herrin irlûchtit si. dise stat bezeichint ein icliche sêle. sente Paulus sprichit 'di sêle ist ein tempil godis'. sente Augustinus 'di sêle ist só starc daz ir niman geschadin inmac, si inwolliz dan selbir'.

Zû dem êrstin sal man mirkin den vride der in der sêle sîn sal. 10 dar umme ist si genant Jerûsalem. Dyoniſius (sprichit) 'der gotliche vride durchverit und ordenit und endit alle dinc, und intêde der vride, só zufluzzin alle dinc und inhetin keine ordenunge. — zû dem anderin mâle machit der vride di créature sich intgizinde und flizinde in der minne und nicht zû schadine. — zû dem drittin 15 mâle machit he di créature dinsthaft under einander, daz si ein bestên hôn ir ein an dem anderin. daz ir ein nicht gehabin inmac an ime selbir, daz beheldit ez an dem anderin. dar umme kumit ir eine fon der anderin. zû dem vierdin mâle machit he si widirbeugic in iren êrstin orsprunc, daz ist in got. 20

Daz andere, daz he sprichit daz di stat hêlie si. sente Dyoniſius sprichit daz heilikeit ganze lûtirkeit si, vriheit und vollinkuminheit. lûtirkeit ist daz der mensehe gesundirt ist fon sundin, daz machit di sêle vrie. glichnisse ist di grôiste wollust und freude di in deme himmilriche ist; und quême got in di sêle und inwêre 25 si ime nicht glich, si worde dà fon gepinigit. sente Jôhannes sprichit 'wer sunde tût der ist ein knecht der sunde'. fon den englin und fon den heiligin muge wir sprechin daz si vollinkumen sîn, doch fon den heiligin nicht genzliche, wan si noch libe tragin zû den lichamen di noch in der aschin ligin. aber in gode ist 30 alleine ganze vollinkuminheit. mich wonderit daz sente Jôhannes ic gedorste sprechin, inhette he ez in deme geiste nicht gesehin, daz dri persônen sîn, wî der vader sich irgûzit mit allir vollinku-

minheit in di geburt alse in den son und sich irgûzit in den heili-
 35 gen geist mit einir gûde als in einir minne.

Zû dem anderin mâle sprichit heilikeit alsô vil alse daz fon
 der erdin genumin ist. got ist icht und ein lûtir wesin, und di
 sunde ist nicht und verre fon gode. got geschûf di engle und di
 sêle bi ichte, daz ist bi gode. di sêle ist geschaffin alse mër alse
 40 under deme schatiwin des englis, und habin doch eine gemeine nâ-
 tûre; und alle liphafte dinc sin geschaffin bi nichte und verre von
 gode. dar umme daz sich di sêle gûzit ûffe lichamen, sô wirdit si
 forðinsterit und mûiz wider ûfgetragin werdin mit dem lichamen
 zû gode. wan di sêle ône irdische dinc ist, sô ist si hêlic. Za-
 45 chêus di wile he ûf der erdin was, sô inmochte he unsis herrin nicht
 gesehin. Augustinus (sprichit) 'wil der mensche lûtir werdin, sô
 lâze he fon irdischin dingin'. ez ist dicke gesprochin daz di sêle
 inmac nicht lûtir werdin, si inwerde widir getribin in ur êrste lû-
 tirkeit, alse si got geschaffin hât; alse man fon kuppere nicht gult
 50 gemachin inkan, daz man zwirrunnt oder dristunt burnit, man intri-
 biz wider ûf sin êrste nâtûre. wan alle dinc di fon hitze smelzin
 und fon kaldime hart werdin, di sint genzliche fon wazziriger nâtûre.
 dar umme mûzin si genzliche widir getribin werdin ûf wazzir und
 beraubit genzliche der nâtûre dà si nu an sin. sô hilfît der himmil
 55 und di kunst dà zû daz ez genzliche forwandilit wirdit zû golde. man
 glichit wol isin silbere und kupplir golde: ie man ez mê glichit und
 nicht beraubit, ie ez velscher ist. alsô ist ez an der sêle. lichtlich
 sint tugint zû bewisine oder dà fon zû sprechine, abir in der wôr-
 heit zû habine sint si gar seltsêne.

Zû dem drittin mâle sprichit he daz dise stat nûwe si. nûwe
 heizit daz ungeûbit ist oder daz sîme beginne nâhe ist. got ist unse
 begin; wan mir bit ume foreinit sin, sô werde wir nûwe. etliche
 lûde wênint tôrliche, alse ob got di dinc êwicliche gemacht habe
 oder behaldin di wir nu sehin, und si in der zit got un gebe. got-
 65 lich werc sulle wir forstêin òn erbit, alse ich ûch sagin wil. ich
 stê hi, und hette ich for drizic jârin hî gestandin und wêre min
 antlitze offlinbâr und inhette ez nîman gesehin, ich hette doch hî
 gestandin, und worde ein spigil bereit und hilde man un gegin
 mime antlitze, min antlitze worfe und bildite sich dar an òn min
 70 erbeit, und geschêbe daz geisterin, sô wêriz nûwe, und aber hûde,

sò wère ez noch nûwir, und alsò ubir drizic jâr oder êwielich, sò wère ez êwic geweist, und ob der spigile tûsint wêrin, daz wère òn mîn erbeit. alsò hâit got êwieliche an ime alle bilde, nicht also sêle und andir crêatûre, sundir also got. an ime inist nicht nûwe noch alt, sundir also ich gesagit habe fon deme spigile, alsò ist an 75 uns beide alt und êwic. wan der lichame bereit ist, sò gûzit got ein sêle dar in und bildit si nôch deme lichamen und hâit ein glichnisse mit ime und fon deme glichnisse eine minne. dar umme inist nîman, he inhabe sich selbin lip: si trigin sich di dâ wênin daz si sich selbir nicht lip habin. wir mûzin di dinc wol lip habin 80 di uns zû gode furderin, daz ist alleine libe mit godis libe. habe ich di libe daz ich uber mer wil, und hette ich gerne ein schif, daz wère allein daz ich gerne uber mer wère, und also ich uber mer kume, sò inbedarf ich des schiffis nicht. Plâtô sprichit 'waz got ist des inweiz ich nicht' und wil sprechin 'di wile di sêle in deme 85 libe bewondin ist sò inmac si got nicht bekennen'. 'aber waz he nicht inist daz weiz ich wol', also man mirkin mac bi der sonnen, der schin nîman gelîdin mac, he inwerde fon êrst bewonden in der luft. Dyonîsius (sprichit) 'ist daz daz gotliche licht in mich schinit, sò mûiz ez bewondin sîn also mîn sêle bewondin ist'. he sprichit 90 auch 'daz gotliche licht irschinit funfleige lûdin'. di êrstin inphâhin sîn nicht. si sîn also daz vehe ist unglich zu inphâhine also (man mirkin mac) bi glichime: ginge ich uber ein wazzir, und wère ez gemengit und trûbe, sò inmochte ich mîn antlitze dar inne nicht gesehin durch daz ungleichnisse. den anderin irschinit wênic lich- 95 tis also ein blic fon eime swerte der ez wirfit. di drittin inphâhin is mê also einen grôzin blic der licht ist und aber dinster. daz sîn alle di dâ abe vallin fon godelicheme lichte in di sunde. di vierdin inphâhin es noch mê. aber bi wilin inzûhit he sich durch nicht wan daz he si reize und wit mache an der begerunge. ez ist 100 gewis, der unsir iclichime sînen schôiz wolde vollin, unsir iclich machite dar umme sînen schôiz wit, daz he vile inphâhin mochte. Augustinus (sprichit) 'wer file inphâhin wolle der wîde di begerunge'. di funftin inphâhin ein grôiz licht also ob ez tac si, und doch gemacht also durch einen schranz. dâ fon sprichit di sêle in der mîn- 105 nen bûche 'mîn lieb hâit mich ane gesehin durch einen schranz. sîn antlitze daz was luistlich'. Augustinus sprach 'herre, du gibis mir

75 alt] bilde

96 wirfit] w^sfitkit

105 seranc

106 schranc

undir wilin sô grôze sùzikeit, ob si vollenquème, ist daz nicht him-
 milriche, sô inweiz ich waz himmilriche ist'. ein meister sprichit
 110 'wer got irkennen wil, ist he nicht gezirit mit gotlichin werkin,
 he wirdit widir geslagin uffè bôse dinc'. gehôrit hi aber kein
 râit zû daz man got vollincumelich bekenne? jâ. hi fon sprichit di
 sêle *in cantico* 'mîn lieb sach mich an durch ein venstir', daz ist ône
 hindirnisse, 'und ich ward es gewar, he stünt bi der want', daz ist
 115 bi deme lichamen der nidirvellic ist, 'und sprach 'tû mir ûf, mîn
 fründinne', daz ist wan si ist zumâle mîn an der libe, wan he ist
 mir und ich bin ime alleine, 'mîn tûbe', daz ist an der begerunge,
 'mîn schône', daz ist an den werkin. 'stant ûf snelliche und kume
 zû mir. daz kalde ist forgangin', dâ alle dinc fon sterbin: alsô
 120 lebint alle dinc fon dem warmin; 'der regin ist intwichin', daz ist
 wollust forgenglicher dinge; 'di blûmen sint insprungin in unsime
 lande', daz ist ein forsmac des êwigin lebines. 'var hine, nordin-
 wint, der dâ derrit': dâ gebûdit got der bekorunge daz si nicht di
 sêle mê hindere. 'kum, wint fon sùdin, und durchwê minen gartin,
 125 daz mine worze flizin': dâ gebûdit got alle vollinkuminheit zû ku-
 mine in di sêle.

XXI.

Beatus vir qui inventus est sine macula (*Eccl.* 31, 8).
 'Sêlig ist der mensch der dâ funden ist ân flecken und der dâ nicht
 enfolget dem gelde und sin hoffunge nicht enleget ûf vorgenglich
 richtûm'. unse herre sprichet ein ander wort in dem êwangelio
 5 'waz lösunge ader widdergeldes mag ein mensch gegeben vor sin
 sêle?' an dissen worten mag man merken dri edelkeit der sêle.
 daz die sêle edele tû ist allez daz ein mensche tûn oder gegeben
 mag, und scadet her siner sêle, sô enhât (er) als zumâle nicht getân.
 daz ander ist, wilch sin die edelkeit der sêle. daz ist dâ her sprichit
 10 'sêlig ist der mensche'. daz dritte ist, wâ an er lid, der adel der
 sêle. daz ist daz men die hoffunge nicht enleget an vorgenglich
 richtûm. ein meister sprichet, daz des menschen sêlikeit lige an
 vir dingen. daz êrste, daz der mensch habe gnûg vorgengliches
 gûdes. der vollinkommen ist an richtumme und an êre der heizet
 15 in disser werlde under den lûden ein sêlig mensche, und daz ist die
 minste sêlikeit, wan sie von gode nicht gewis enist. die andere

6 dri] de 7 tû] thun tûn] thut 9 wilch wafs sin 10 wâ] wafâ
 12 ligen 16 meste

sêlikeit ist noch hôger, daz der mensch gesunt lip und ganze glemêzer (habe). die dritte sêlikeit ist noch hôcher, daz der mensche habe gûde und wole geordente sede. die virde sêlikeit ist allervolnkommenst, daz der mensch volnkommen si an wisheit und 20 an libe. mag disse rede wôr sin, dar umb daz sie ein heidensch meinster sprichet? jô sô genzlich. ein meister wil auch, daz god nimant lip hât noch enzwidet wan den der mit der êwigen wisheit innewonet und er hûsgenôz ist. ein heilige sprichet daz alle menschlich liebe die ist krum, wan sie alle zit eren eigen notz sûchet. 25 sûchet ein mensch den andern, daz tûd her dor um daz her sin genize, und genoz he sin nicht, sô enwulde he eme nicht dienen. dor umb dienet nimant dem andern, sundern ein iglich sich selber, daz tûn beide hern und undertân. ein heilige sprichet, daz god allein lûterlich milde ist, wan an allen sinen gâben sûcht her nicht 30 eigens notzes, sunder lûterlichen (durch) sin gûde und mildikeit gibet her alle sin gâbe. ist daz ein mensch gebrechen hât, daz her sin eigen notz sûchet — wan ez ist eins nôit, wan her ist arme und enmag nicht gûdes an em selber geleisten — dor umb sprichet sanctus Augustinus 'sûchit daz ir sûchit'. wan an alle sinen werken 35 sûchet der mensche zwei dinge, daz her ettewaz zû sich geziege dar her an rûwen moge, ader daz her etwaz von sich e(n)twêrf daz en an siner rûwe hindert, ab he sie hât, und daz ist ein geistliche glichenisse der êwigen rûwe. dar umb sprichet he 'sûchet daz ir sûchet', daz ist die êwigen sêlikeit an allen ûvern werken, und 40 nicht 'daz ir sûchet daz ist in disser vinsternisse der werlde'. ich wil aber mê sprechen: sûchit daz ir sûchit und alle daz ir gesûcht daz ist an der créature. quême de minneste wollust de an der créature ist alsô (offen) und blôz und unbewunden, alsô sie in godlicher wollust stêt und geplanzet und entsprungen ist in godlichem 45 lichte êwigliche: quêm die wollust ân hinderniss als in die sêle, se irfullete sie alzumâl und machte sie oberswenke und sô unlidelich als der sonnen schîn unlidelich wêre den ougen, he enwurde bewunden in der loft. daz ouge enmocht es nicht enphân von grôzer oberklârheit des lichtes, ez enworde under geslagen und vordûst- 50 rit. dor umb sprech ich: sûchet daz ir sûchet, ez glicheniss godliches lichtes und wollust an aller créature, aber nicht in der wis als i(r) ez sûchet an der créature zû bekennende und wolust dor an

zû habende. daz ist orsach aller sunde, daz sich der mensch be-
 55 kère mit bekentniss von gode uf die créature und er gebrüche mit
 wolust und mit gnâde.

Ist daz ein gebrechen des menschen daz her sin eigen notz
 sûchet, sô hâd god vil lichte den selben gebrechen an sich, wan her
 meint sich selber in allen dingen und sûchet sines selbes ère. dor
 60 umb hât her mancherlei créature geschaffen, daz er iglich bewise
 (sin) ère, wan éin créature mochte sin ère nicht bewisen. dor umb
 spricht der meinster daz her mancherlei créaturen geschûf, und die
 en aller lûterliches bewisen mogen, der hât he allermeist geschaffen,
 daz sint die engel. dor um hât god von der oberflossigen wollust
 65 die he in sich selben nicht enhalten mochte, her entwarf sie von
 sich und ergöz sich an alle créature dô her sie ge-
 schûf und sach sie vor sin ougen und brâcht sin ère dar ane. ich
 sprech ez mit dem orleube der heiligen, daz der eingeborn godes
 son ni geborne wère worden wen von dem storme godlicher liebe
 70 und wollust, daz her sich ingoz an der êwigen liebe unde wollust
 und daz sin godlich ère genzlichen dar ane geoffenbârt wurde, und
 daz god nicht liebe dan sich selber. dor umbe hat her sin wollust
 ûz geworfen [an] allen créaturen, bewunden als ein angel: waz
 wollust der mensch sach an der créaturen, daz her dà enphâ den
 75 angel godlicher wollust und dar an behange und alsô in god ge-
 tragen werde. god vorzeret alle ding an siner liebe. sie ist un-
 mèzig und êwig und unbegrifflich; her enmag sie nicht vollenbrin-
 gen in der êwikeit, wan sie ist ân ende: her enmag sie nicht gehô-
 hen, wan nicht hôger enist wan sin liebe: her enmag sie nicht be-
 80 grifen an der wide, wan her nicht edelers bûzen sich wurde liben-
 de. sie ist ungruntlich an der tûfe, wan god nicht ben(e)den sich
 geliben mag, her enwerde unedele. libete her boven sich, sô wurde
 he etwaz hôcher dan her. dor umb enmag god nicht lieben wan
 sich selber, und alsô verre her die créature vindet in sich und sich
 85 in der créature. daz her von sich enworfen hât in die créature
 daz ist ein glichenisse der siner liebe und wolust die mit unmâize in
 eme selber (ist). griff ich mit beiden henden zû als dick als ich
 mit der einen hant griffe, sô griffe ich io hundert marg zumâle
 und mit der andern hant nicht dan einen phenning. die wile ich
 90 mit der einen hant hundert marg grifen mochte, und vorzege ich

der hant und griffe mit der andern einen phenning, sò tède ich tór-
 lichen. dor umb vorzeret god alle ding an siner liebe wan sie un-
 mészlich ist. alsò tûd der mensch tórlich, daz her liebe und wollust
 sùcht an der créature, die kleine ader nicht enist widder dem rich-
 tumme der godlichen liebe. dar umb lit der adel und richtûm der 95
 sêle an godlicher wisheit, dà midde sie teilhaftig wirt aller godlicher
 sêlikeit, daz sie sich einen schatz kan sammen von allen dingen,
 als ich wol mê habe gesprochen. wir lesen daz (ob) ein mensch
 (gibet) ein ding daz eme nicht widder enwirt, dor mag her grôzer
 lôn mit erwerben dan daz her mit siner hant opphert ûf ein altar, 100
 wan dà gibet her sin gût durch god und beheldet sinen willen, und
 lidet (her) sinen schaden mit gedult, sò gibet her beide schaden und
 willen unsem hern gode. stirbet mir min frünt, den enwolde ich
 nicht geben umb hundert marg, und gêbe ich en mit willen unsem
 hern gode, ader ich enwolde en nicht geben umb ein ganz lant, 105
 sò habe ich ein ganz laut mit gode, ummâzen mër den min frünt
 ummer gefrommen mochte ûf erterich. der hîz ein rich mensch
 der tûsent marg geldes hette und hette die ligende daz sie eme ni-
 mant genemen mochte. aber der sêle richtûm ist noch bezzer ge-
 legen, dà en wedder tûfel noch mensch noch god genemen mag. 110
 god der enwil es nicht tûn: ab her joch wolde, her enmochte. ich
 gebis gode alsò gût orloub als dem snôdesten menschen daz her
 mir schade abe her moge. nimet her mir min jogent ân minen
 dang, sò enhabe ich es kein sunde. nimmet her sie mir mit min
 willen, sò enhât her widder mich nicht getân. ich bin des gewisse 115
 daz mir nimant geschaden mag wan die sunde allein. der mensch
 ist allein wêrlichen edel der dà widder geschaffen wirt, zû dem hette
 ich godlicher liebe, und wirt von eim unrechten menschen gerecht
 gemacht an heiligen geist und wirt gode geboren an rechter rûwe.
 dà gehört râid zû daz sich god selber allein liebet, wan daz die sele 120
 betragen werde zû gode mit der ungeschaffen godlichen wisheit, dà
 midde wirt die sêle teilhaftig godlicher sêlde, und daz god getragen
 werde mit der liebe zû der sêle. ich bin des gewis, wilch menschen
 minne ich habe, allez daz her hât daz ist min und des bin ich
 geweldig. dor um hât god den heiligen geist, der sin liebe ist 125
 baben allez daz god gegeben mag, dor umb hât he alle(n) gegeben

106 mër den] der dem 113 schaden nymāt 121 zû] an 123 werden
 124 minnen

sinen heiligen geist. sanctus Jôhannes spricht in ein êwangelîo
 'god ist die liebe. wer in der liebe wonet der wonet in gode und
 god in eme'. Boëcius ein meister spricht 'daz ist allein ein sêlig
 130 leben der alle gûde ding gesammen kan in ein ganzen frede und
 ân wandelunge'. daz alle ding an uns geschên des helf ûch und
 mî de *etc.*

XXII.

Domus mea domus orationis vocabitur *etc.* (*Matth.*
 21, 13) 'Min hûs sal heizen ein bedehûs'. die gewihete kirche
 heizet ein bedehûs, dar inne nimet man die arzedige der sêle an
 den siben sacramenten. die heilige cristenheit heizet auch ein
 5 bedehûs unsers hern godes, dor inne wirt unser herre gespiset an
 sime heiligen lichnam und wesset und nimmet zû an sinen lede-
 mêzen, daz ist an cristenlûden. daz hummelrîch heizet ouch ein
 bedehûs, dor in rûwet unser herre und gebrûcht siner herschaf.
 daz vierde godes hûs ist die sêle, dar inne wirket. unser herre sin
 10 werc mit siner gnâde.

Zû dem êrsten mâle sollen wir merken wer der ist den men
 anbeden sal. zû dem andern mâle wi (ge)tân wis men beden sal.
 zû dem dritten mâle waz man beden sal. zû dem vîrden mâle
 welch nutz dâ von kommen mag.

15 Zû dem êrsten mâle soln wir merken und prûben daz men
 god allein anbeden sal. daz bewiset unser herre selber, dâ her mit
 einre frauwen sprach bi ein borne. 'er bedet, er enwizzet wô
 ader weme ir bedet ader waz ir bedet; sundern die zit sal kommen
 daz men god nicht allein anbeden sal ûf den bergen und ûf den
 20 tempeln, sundern men sal god anbeden in em geist und in wâr-
 heit. wan min vatter ist ein geist und men sal en anbeden inne
 geist, und die wôren anbeden sûchet min hummelscher vatter'.

Daz andere, wilch wis men beden sal. wizzet er wô bi ich ein
 gûden menschen bekennen sal ader mag? des entû(n ich) nicht bi
 25 fasten noch bi almûsen noch bi andern kastigungen, sundern bi
 gebede. der sich an sime gebede aller best fûgen kan zû gode,
 den heiz ich den allerbesten menschen, und der getôdet ist an he-
 mesch ader an zorne und anme geslecht der sunde. der sich

127 sînen] eyne 10 hiernach noch czu dem andern mal soln wir mercken
 daz dit hufs heisset ein bedehufs 18 dafs 22 men hummelschen 27 an] sin

allermeist tōdet an dissen dingen der bedet allermeist. gēbe ein
 mensch ein ganz lant durch god und tēte nicht mē, der en- 30
 hette nicht getân, und sprēch ein mensch ein einig ave Mariâ und
 tēde mē daz geslecht der sunde an sich, der hētte mē getân. dor
 umb sprichet unser herre daz 'daz weizkorn (en)valle zû der er-
 den und sterbe, sô mag dâ kein frucht werden. [dâ von] vellet ez
 aber zû der erden und stirbet [nicht], sô bringet ez vil frucht'. der 35
 mensch vellet von den sunden in den fruchten und stirbet in der
 leide und ergūzet sich an der gnāde und zwifelt in dem glauben
 und vellet an der liebe. ouch wil die schrift daz alle gūde werc
 sin ein gebet. ich wil ez ouch alsô, als sie in bēder wis getân wer-
 den. vastet ein mensch und gibet almūsen und wirt her dâ midde 40
 ûf getragen zû gode Thōmas spricht daz daz gebete
 nicht ensi dan ein ûfstigen zû gode. god spricht daz der ist hōch,
 der mensch ist neder; und sal dau der mensch ûf stigen zû gode,
 sô mūz her etwaz under sich legen dâ midde her gehōget werde.
 her sal under sich legen daz god geschaffen hāt und joch die sēle 45
 in kreft der werc (die) ân den lichnam nicht volnbrācht moge(u)
 werden, als hōren und sehen und die fünf sinne, dar midde die
 sēle an den lichnam verbunden ist. die sēle mūz sich ziehen an
 die kreft der werc die ân den lichnam vollenbrācht mogen werden,
 daz ist bekentnisse und liebe. an den zwein kreften ist die sēle 50
 gegozen von der werlt. sal ich god bekennen, dâ endarf ich weder
 augen zû (noch ōren): ez mūz ein ander geistlich bekentnisse sin.
 sal ich mit gode voreinet werden an der liebe, dâ endarf ich hende
 noch fūze zû noch keinerlei ledemēzer: sundern daz sich der men-
 sche vorstellt in allen geschaffenen dingen und vorslecht sich an 55
 sine geist allein vor gode und voreint sin geist mit godis geist und
 werde ein geist mit god, daz ist allein ein wār gebet, und wirt in
 dem gebede allein god beweget zû zwidende alle des menschen be-
 gerunge und zû hōrende alsô sin gebet, wan boven (zīt) und staid
 wirket god sine godliche werg allein in mir. 60

'Geist'. in disser wis sal er beden, nicht mit menige der wort
 noch mit vel sēne der bûcher, sundern dâ dir wort gebrichet an dem
 gebede, daz gebet ist vollenkommen. als ich sehe daz die lūde lesen
 mit dem munde, sô sehe ich wol daz sie nicht wol lesen enkunnen.
 sihet ein schūler in daz bûch al swigen(d)e, sô sehe ich wol daz her 65

lernet. durch zwei dinge allein bedet men mit worten, daz sint
 prister und gelârte lûde die zû godes dinst geternet sin, daz sie
 singen und lesen zû kôre und dâ mit erwecken und reizen alle ander
 lûde zû innike(i)t. *zû dem andern mâle abe des menschen herz zû
 70 stran . . . ist, daz sich die anlâcht samene zû den worten, unde
 komme(n)t alsô mit der andâcht und innikeit vor die wort. solde
 ich einen menschen râiden den kortesten und den sichersten und
 den smaghaftig(st)en weg, den god allerschirst und allernerst
 gezwidet, sô wulde ich eme dit gebet râiden.

75 Üf si(be)n sâch mochten we ez bringen wor um daz irlaubt ist
 daz men die heiligen anbeden soile. der ennenne ich ûch nicht
 mër wan dri. daz êrste ist, wan die sêle bekennet daz der ûzflouiz
 godliches liches und wolust alsô ubirklâr und kreftig (ist) an sime
 gesprunge, und wan her flûzet ûf die obersten kreft der sêle vorbaz
 80 gegeben wirt den nedersten kreften, die dâ verbunden sint (mit dem)
 lichame, und vorbaz durchgûzet alle de gledemêze des menschen
 und machet den licham durchschinic — als die schrift spricht daz
 der gerechten lip sollen lûchten an deme jungsten tage als die sonne
 — und die sêle daz bekennet daz ez godliche licht und wollust vor-
 85 blibet an den obersten kreften, und an den nedersten vorleschet ez,
 und als mër als ein unreinikeit widder godlicher klârheit: sô endar
 sie sich (von) gode ân underscheit nicht erbidden von ôitmûdikeit
 und biddet die heiligen daz sie er gebet opphern gode und vor sie
 bidden. daz ist ein gût gebet, wan van der ôitmûdikeit hôchit
 90 sich god.

Die ander sâch ist daz der ûzflouiz godliches liches und siner
 sûzikeit alsô oberklâr und kreftig ist daz ez ni kein créatûr inthal-
 den mag. als engel und sêle und alle créatûr gesmelzet wër ûf
 einen engel ader ûf ein sêle, sie enmochte widder geziehen mit
 95 lobe in god. dor umb heizen die engel hummelsche vogel daz sie
 god ân underlâz loben mit einr grôzen godlicher wollust in god.
 alsô her Moyses schribet daz alle wasser fliezen ûz dem mere und
 fliezen widder in daz mere, alsô flûzet alle godliche lust ûf alle créa-
 tûre und flûzet mit gode widder an god. alsô ez die sêle lûter-
 100 lichen bekennet, sô bekennet sie dâ entgegen ir krankheit und en-
 tar sich (nicht von) gode bidden und neiget sich zû den heiligen, dâ

etwaz mechtiges an ist, die auch menschen gewest sin, und biddet sie er zû helfen. ez wære anders unmogelich daz der mensche ummer torste hulf gesûchen an den heiligen, wan god allein lûterlich milde ist und brêtiste barmherzikeit hâd und eme vor gâd des menschen leit dan den menschen selben und sich mër frauwet siner sêlikeit dan der mensche selber. 105

Daz dritte ist daz god der êwikeit hât geleet an den menschen. daz ein mensch gein den andern ûfstêt und eme neiget, dà midde êrt man god . der mensch wizzez ader nicht, sò êret he doch god, und nichein der ez bekennet ennimet sich die êre an, sunder gibet sie gode. daz dit gebet an uns vollenbrâcht werde des helf ùch und mir etc. 110

XXIII.

Justorum autem animae in manu dei sunt etc. (*Sap.* 3, 1). 'Rechter lûde sêle sint in der hant godes'. wor um spricht her 'in der hant', sò eme die sêle nêger ist? den daz mer inne herzen ist ader daz mir in der sêle ist durch dri dinge spricht (her) daz rechter lûde (sêle) sint in der hant godis: daz men daz ding allerbest anesehen mac daz men in der hant hâit, dô sich god inne beschauwet und (dò) mit er spelen moge; daz ander, daz her geschaffen hâit die sêle selber ân helf aller créature; daz dritte, daz men mit der hant aller kleinlichest vollen(werken) mag und (mit) den vordersten vingern aller kleinlichest getasten mag waz hart ader weich ist. ez spricht ein krischer meister daz ein borne der wisheit (si) in dissem elende, daz die sêle bekennet von weme sie gemacht ist. men frâgete en wie men zû gode mochte kommen. dà sprach her 'bekenne dich selber, sò kommest dû zû gode'. daz wort quam alsò witmère daz men ez vor daz godeshûs schreip. disse bekentnisse hatte vollenkommelichen sente Dyonisius, den men hiz ein wisheit und ein vogel des hummels. her bekant, dô er doch ein heide was, alle den louft der sterne und des hummels, und her bekant an den sternern dô men unsern hern martirt. dô spricht her 'der ein mûz sin, antwer der martir und der werlde zugên ader dem der die nâtûre gemacht hâit werret etwaz'. daz 15 20

106 dan den defs menschen selben und sich mit mir frauwet 8 hait
 her selber an sele helff 9 clencklichen 11 keiser 13 eyn 15 ward?
 16 den] dafs 19 am 21 sal zugen

sach her an der sunnen, dà her eren schin hatte undergezogen
 und der mán was XV tage alt und was ful und stúnt bi der sonnen,
 und dor umb was daz ein zeichen daz die sonne eren schin hát
 25 weddergezogen. als unmogelichen als daz ein mensch wis hize an
 wisheit ader daz he sò si an den êrsten und an den lesten zumále,
 dor umb müst daz wôr sin daz unser herre zû dem mâle gemartirt
 wart, und der nâtûrlich loube was sanctus Dionisius ein orsach
 siner begerunge zû dem rechten glouben. her hâit ouch mêr ge-
 30 scribeben von der ordenunge der engele wan kein heilige.

Daz ander, daz man mit der hant aller kleinlichest vollenwer-
 ken mag, (daz ist) daz god die sêle trûteled an der hant und mit
 er spelet und daz her sie sò nâhe zû sich genommen hâit daz sie
 eme nimant genemmen mag. dor umb spricht unser lieber herre
 35 selber zû gûden lûden 'wer ûch rûret der rûret den schin minner
 augen'. anderswò spricht her 'waz ir minn minsten tût daz hâit
 ir mir getân'. wan men daz haubt slêd, daz erhillet zuhant in alle
 die gliede. daz ist auch daz gewisseste zeichen an dem menschen
 daz her mit gode voreinit ist, waz gode smâcheit geschiet, daz sin
 40 herz dà midde gerûret wirt von leidê als ob her ez selber getân
 hette, von wem ez geschiet, und daz sin herz alsò sêre gerûrt wirt
 mit frouden umb allez daz gode zû êren geschiet als ab ez eme
 selber geschên si und alsò vele mê. (daz der) lûde sêle sin in der
 hant godes und nicht er lip, daz ist daz her die sêle an underschèt
 45 gemacht hâit als mit der hant und daz her sie ledige von dissem
 elende und ere schirmer si.

Daz dritte, daz he selber er lôn wil sin alsò her (sie) brâcht
 hât ûz dissem elende in daz êwige leben.

Dri dinge mag men prüfen wor um god die sêle gemacht hâit
 50 an underscheit und an hûlf der créature. nicht enhâit (her) sie
 gemacht daz sie ein teil siner nâtûre (si), sunder ein nâtûre von
 (godlichem adel. wan enwêre sie) nicht von godlichem adel, (sò)
 wêre daz al zû snòde daz her sich entwerf an ein alsò getân créature
 die sich gewandelt, dà sin godlich licht an bliben mocht ader zu-
 55 mâle vorleschen: daz enfûgit gode nicht. die êrst sach wor um god
 die sêle selber gemacht hâit daz ist die vollenkommelicheit siner
 lûter(n) liebe; daz ander ist daz adel der sêle, daz dritte die snòdi-

25 als dafs efs	26 so se	35 sehen	36 min	38 erkellet	43
die	45 so ledig in	47 en	48 hatte		

keit der crätüren: die dri loufe(n)t alle zumåle in einen grunt.
 hette god kein engel zù hulf genommen zù scheffen die sêle, sô
 müst her etwaz des engels gebildet haben in der sêle, also ui kein 60
 meinster [der]ein bilde machet ader snidet ader bûchstaben schribet,
 her enmoze (ez) nôch der schrift machen die in siner sêle begriffen
 ist; alsô enmocht ni kein crätüre gode helfen scheffen die sêle, sie
 enmüst etlicher wis er bilde lâizen in der sêle. und dô midde ward
 die sêle gebunden daz sie nommer grôzer liebê mochte tragen zù 65
 der crätüre dan zù der andern und müst rûwe an er sùchen und
 behagunge eres selbes; wan dà von worde die sele unedele und
 gemenget mit der crätüren. daz die sêle ouch gebunden si zù
 siner liebe, dor umb hât sie god nôch sines selbes bilde gemacht,
 daz ist nôch siner êwigkeit anme nisse und nôch siner 70
 wisheit an der vornunft und nôch siner gûde anme willen. als
 her sie êwighen bekant hât an siner gewalt zù scheffene und an
 siner wisheit wilch wis her sie scheffen wulde und zù welcher sêli-
 keit, daz ist zù siner unmêzigen gûde, alsô hât her ez vollenbrâcht
 an der zit. als ich einen bûstabe begriffen habe in miner kunst, 75
 alsô schriebe ich ein wort in daz blat, doch engizen ich (mich) nicht
 selber in den bûchstaben, sundern ich schriebe en nôch dem bilde
 daz ich an mim herzen bekenne. dor umb enist die sêle nicht ge-
 macht von godlicher nâtüre, sundern nôch dem bilde der heiligen
 drivaldikeit, daz sie allein zù gode gebunden si, mit libe an eme 80
 allein rûwe und behagunge sôch. wan von glichenisse enspringet
 die grôzeste wollust und liebe und behagunge die men an keinen
 togenden ader werken gehaben mocht in hummelriche ader in
 erterich. von den andern zwei wie god die sêle leidet und wie her
 er lôn ist, daz ist anderswô geschriben. daz alle disse dinge an 85
 uns geschehen des helf ûch und mir der vatter der son etc. âmen.

XXIV.

‘Daz hummelriche ist glich eim konnige etc. der
 sime sone ein wirtschaf machte’. (*Matth.* 22, 2). Bi disser
 wirtschaf ist uns bezeichent die êwige sêlikeit, und sêlikeit ist froude,
 wan sich die lûde allermeist frauwen an eim dinge, daz (ist) wirtschaf:
 dor umb ist die êwige fraude und sêlikeit bezeichent bi der wirtschaf. 5

60 etwaz dafs men 67 wan] vū 69 erer 70 unleserlich 75 bufs
 stabe 3 ewigen 5 ewigen

disse froude loufet zusammen an vier dingen. daz ein ist wâr bekentnisse, daz sich d(i)e wêrlichen bekennen die zusammen gehôren; daz ander ist eintreichtikeit des willen; daz dritte ist ein ordenunge, daz men iglichen setze nôch siner wirdikeit; daz vîrde genûge der
 10 spise, daz men iglichem gebe des sin herz geret. daz sprichet unser herre selber 'alle dinge sin bereit, heizet sie kommen zû der hôchzit'. god ist selber die spise. dà von spricht die schrift 'an der offenbâronge dîner êre sô werde ich gesadet'. daz ouch die stede wît si, daz nimant zû spâde kommen moge, dà von sprechen
 15 die knecht des konniges 'als dû wilt. her, daz ist geschên, sundern dô sint noch stede'. daz himmelrich ist als wît daz dà nimant zû spâde kommen mag, her envinde stede gnûg. des enist ûf erterich nicht. dà begeret ein iglicher mêr zû enphân dan her vortienet habe. daz ist durch der êren rûm unser unbescheidenheit. aber in dem
 20 hummelrich engert men des nicht, dà wêr ein menschen ein pine daz her mêre enphing dan her wert ist, daz ist durch die wârheit der bekentnisse. hêr eneischet ouch nimant daz von eme ist, wan hêr rechent iclich sich sines (frûndes) froude de(i)z sin selbes froude sin, daz ist durch die einunge der liebe.

25 Zum andern mâle sollen wir prüfen in wilcher acht die sollen sin die zû der godlichen êre sollen kommen. daz êrste ist daz her schöne solle sin, daz andere daz her edel si, daz dritte daz her riche si, daz vîrde daz her wise si. das funfte daz her starg si, daz seste daz her von ein gûden gemûte si, daz siebende daz he lange lebe
 30 und gesunt si. alle disse sieben dinge sint vollkommelichen an dem brûdegamme, unsem hern Jêsu Cristò. dà zû jegen sal sin brûd die sêle ouch sieben dinge haben. unser herre Jêsus Cristus ist alsò schöne daz sich sonne und mân an siner schön vorwundern. dar zûjegen sal sin brûd (sin) rein an gedanken an worten und an
 35 werken. an sich selben mag sie nicht klâr sin, sundern sie ist lûter und er lûchtikeit wirt erlûchtet von unsers hern klârheit, alsò die sonne erlûchtet die tûfe. — Zum andern mâle ist unser herre edel: her hâit einen vatter in dem hummelrich ân mutter und ûf dem erterich hâd her ein mutter ân vatter, und dor umb ist sin adel
 40 alsò wunderlichen daz sin ni kein mensche begrifen mochte, alsò

16 zû] sô?	17 kommet	ervindet	20 nichte	22 enheisset
23 froudes	24 durch dafs ist	30 allen dissen sieben dingen	31 unses	
34 und an worten an werken	37 touffe			

der prophète spricht 'wer kan sin gebed wol gereden?' dar zû-
 jegen sal sin brüd haben êrwirdikeit, daz sie sich zihe mit ere
 wirdikeit poben allez daz daz minner ist dan god, daz sie god êren
 moge als (en) alle êren (mit) tûn und lâizen und lidene, alsò god
 sines selbes ère sûchet an alle sinen werken, daz sie alsò godes ère 45
 sûche an alle eren werken. — Zum dritten mâle ist unser herre
 rich, als die schrift von eme spricht, daz hummel und erde ist
 sin und allen créatûren gibet her wesen und leben. dar zûjegen
 sal sin brüd haben friheit, daz sie alle eres herzen sorge sal legen
 an en, wan daz ist grôze missedrûwe eines menschen der sich zû 50
 gode lêzet, daz her fochte daz her vorterbe, daz her god nicht en-
 trûwet, der alsò oberfloslichen milde ist und riche daz her bereider
 ist zû geben dan wir bereide sin zû nemen. — Daz virde ist sin
 wisheit, die ist sò klâr daz sie durchlüchtet aller herzen grunt, und
 nicht enist vor sinen ougen vorborgen. dar zûjegen sal sin brüt 55
 alle zit und an allen steden an er zucht und an er hûde (sin). wêr
 ein man ober hundert mile und wuste wol allez daz sin frauwe
 tède, si dorfte wol daz sie sich alsò hûde daz sie sunder schemede
 dorft vor sin angesicht gên. — Zum funften mâle ist unser herre
 starc, wan von eme sin alle dinge und her hâit auch alle werg 60
 volnbrächt und alle unse sunde gebezzert und uns behûdet ân unser
 wirdikeit. [sêlikeit ist an em.] dâ zûjegen sal sin brüt grôz hofe-
 nunge haben. sie ensal kein anvechtunge haben ader forchte noch
 krankheit. allez daz sie nicht envormag daz vormag her vollen-
 kommelichen, als die schrift spricht 'daz dem menschen unmoge- 65
 lich ist daz ist gode mogelich'. — Daz seste, daz her von eim gûden
 gemûde ist. dor umb heizet en die schrift ein lam an den ni
 flecken funden wart nikeines zornes noch râiche. her ist eim
 iglichen herzen nôch siner acht, her kan einen iglichen menschen
 gehalden nôch sinen seden. dar zûjegen sal sin brüt sin senft- 70
 mûdig und geduldig, daz sie allez daz virtragen kunne dorch en
 (daz er hinz ir verhenget). — Daz sibende und daz leste, daz unser
 herre untôtlich ist, wen anders alle ding pinlich (sint) dorch die
 forchte des tôides. dar zûjegen sal sin brüt haben frilich und frô-
 lich vorziunge aller dinge die wandelhaftig sin und vorgenglich sin. 75
 wan volnkommelicheit der sêle lit an vier dingen. daz êrste, daz

44 mogen 46 suchen 47 ene 61 uns] es 63 noch noch 64 vor-
 mag her] her vor 68 raide 72 beste 73 untoitlichen 76 wan] vor

sie nommer sò libes nicht enhave, ez ensi er alsò lip zù lãzene als
 zù halden. dar an lit vorzigunge allerleigen wollust. daz ander,
 daz er nommer kein pine sò gròze zùkommen enmag die god an
 80 sie geleet hãit, sie ensi er alsò liep alle zù liden alsò zù vormiden
 dorch daz i(n)neclieche widdergolt siner pinè. daz dritte, daz godes
 gerechtikeit alsò sùze sî als sin barmherzikeit an er selber alsò (an)
 ander(n) lûde(n). wan vil lûde lieben und minnen godes recht an
 andern lûden, und an en selber ist (ez) bitter und swâr, unde en-
 85 bekennen daz nicht, daz god alsò volnkommen ist an siner ge-
 rechtikeit als an siner barmherzikeit. dit smecket wol der prophète
 dâ her spricht 'herre, din orteil sin sùze ober alle honing'. dem
 die orteil und gerecht unsers hern godis nicht ensmeckete(n), der
 enhãit ouch keinen dang zù dem ungemache und zù dem widder-
 90 mûde. wer willichen iz vorhengnisse god(es) lidet, der hãit vor-
 ziegen sines eigens willen. zù dem virden mâle frauwet sich die
 vollenkommelich sê(le) aller godes gâbe alsò sêr an andern lûden
 als an er selber. daz kommet von lûter liebe und von vorzerunge
 eres eigen nutz. von dissen virn dingen wirt die sêle alzumâl
 95 getragen ûz er selber und wirt bestêdiget in gode. des helf ûch
 und mir der vatter, son, heiliger geist. âmen.

XXV.

Misericordia domini plena est terra etc. (Ps. 32, 6.)
 Der konnig Dãvid spricht 'daz ertrich ist vol barmherzikeit
 uns(es) hern Jêsu Christi'. dor ûf spricht sanctus Augustinus 'dor
 umb ist daz ertrich vol barmherzikeit daz (ez) ist vol jãmers
 5 und pine, aber in hummelrich enist nicht barmherzikeit dar umb
 daz dâ kein pine ist. dor umb spricht ouch konnig Dãvid ein
 ander wort '*verbo domini celi firmati sunt et spiritu ore eius om-
 nis virtus eorum*' (*ibid.*) 'die hummel sint gestêdiget von der kraft
 des wortes uns(e)s hern Jêsu Christi, von dem geist sines mundes
 10 ist der heilige geist'. dor umb kommen disse wort abir zù der
 hõchzit der heiligen drivaldikeit, wan an dissen worten mag man
 vorstên die heiligen drivallikeit: die gewalt des vatters an dem dâ her
 spricht daz die hummel gestêdiget sin, die wisheit des sons dô her
 spricht 'an dem wort des vatters', die gûde des heiligen geistes dô
 15 her spricht 'von dem geist sines mundes ist alle er kraft'. dit be-

S3 wan — minnen] volkommener lude leben vū mÿ 90 ir 4 wol
 5 ader 10 alle er kraft?

kant sant Paul wol, dô her gezucket wart in den dritten hummel und sach sô getân dinge die men nicht vollensprechen mag, und rif mit lüder stimme 'o *altitudo diviciarum*, ó dù höige des richtüms, der wisheit und der kunst godes, wie unbegrifelich sin dine urteil und wie gar (un)gruntlich din wege'. disse rede be- 20
 zeichent sanctus Augustinus und sprichet 'daz sente Paul gezucket wart in den dritten hummel, daz enbedüdet nicht mè wan dri hande bekentenisse an der sêle'. daz êrste ist bekentenisse der créature, die men mit den funf sinnen begrifen mag, und alle die dinge die dem menschen kegenwortig sin. dar bekent men god 25
 nicht alzumåle an, wan s(in)e grôzen. daz ander bekentenisse ist geistlicher, daz men hâit ân keinwartikeit, als daz ich einen frunt bekennen ober tûsent mile den ich vor gesehen hette. ich müz en aber, begrifen mit glichenisse, daz ist an den kleidern und an gesteltenisse und an der staid und an der zit, daz ist auch nâtûre. 30
 an dissem bekentenisse enmag men en nicht bekennen, men enmag en mit der zit noch mit staid noch mit varbe nicht begrifen. der dritte hummel ist ein lüter geistlich bekentenisse, dà die sêle in gezucket wirt von allen keinwortigen liphaftigen dingen. dà höret men sunder mittel und bekennet sunder materien, wan dô ein rôd, 35
 daz ist wiz noch swarz noch blâ. in dissem lütern bekentenisse bekennet die sêle god genzlich wie her einvaldig ist an der nâtûre und drivaldig an den persônen. von dissem bekentenisse sprichet ouch sanctus Jôhannes *in apocalypsi* 'daz licht irlüchtet alle di die in disse werlt kommen', dà meinde her die bekentenisse dà 40
 her zû dem måle an was. daz wort sal men blôiz vorstên, daz nicht god bekennet und alle godliche ding wan alle die die in daz bekentenisse kommen, die werden wirdiglichen erlüchtet, und an nkein ander bekentenisse. dor umb sprichet her 'alle die in disse werlt kommen'. hetter desse groben wer(l)t gemeint, sò enmocht 45
 dit wort nicht wôr sin, wan hie ist grôz blinde blöz, sundern her meinet die lüter bekentenisse, dô her bekante die heiligen drivallikeit, dô god daz wort ist an dem beginne und daz wort ist bi gode und god ist daz wort. dà von sprichet Augustinus 'hette her icht vorbaz gesprochen. ez enkunde nîmant vornemen noch begrifen'. 50
 dor umb sprichet her ouch daz die hummele gestêdiget sin von dem

34 gezuhet 35 mittel] nit 37 her ein ist 42 bekennet — wan]
 bekente vñ alle ding godlichen vñ 45 hetten 46 wer blint

wort unsers hern. Auch sprichet her Jôb daz die hummele gestêdiget sin ab si von ère gezozen sin.

Die dinge sal men vorstên an dem hummel, daz her stêde
 55 und veste ist und rein und behildet alle ding in eme und daz her
 fruchtsam ist. diss dinge solln sin an dem menschen, der ein
 hummel sin sal dà got in wonet. daz her si stêde als der hummel
 stêde ist: die schrift sprichet 'waz in den gûden menschen kom-
 met daz enwandelt sich nicht, und frûndes wille mit frûnde ist ein
 60 wille mit gode'. god hât obel und gût, lip und leit ist eme al ein.
 dor umb spricht unser herre 'wilch hûs ist gebûwet ûf einen vasten
 stein daz envillet nicht'. die schrift wil daz zwò mile oder mër
 von dem erterich si weder regen ader slôze noch wint, wan ez ist
 sò stille daz men dô schribe bûchstaben in stôp ader in sant, sie
 65 bleben ganz. dà bi mag der mensch merken wi verre her kommen
 ist von den sunden von gode, der sich noch sò lichtlich wandelt
 und bedrûbet, wan ez unmezlichen hôch (ist) von dem erterich an
 den hummel.

Zum andern mâle vinden wir dà reinikeit und lûterheit im
 70 hummele, als man merken mag an dem wazzer. wan ez drûwe
 ist. waz men dan dar ober heldet daz enbildet sich nicht, wan ez
 mit dem erterich ist gemenget. aber wan ez lûter ist, waz man
 dan dar ober hildet daz bildet sich. alsò ist ez an dem menschen:
 die wile her mit erdeschen dingen gemischt ist sò enkan her sin
 75 reinikeit noch godes lûterkeit nicht erkennen. aber unse reinikeit
 ist alsò ein unreinikeit jegen godes lûterheit, als der prophète
 spricht. hir von spricht sente Bernhart 'wor um bekennet die hant
 die sonne nicht als die augen, sò die sêle in allen geleden vollen-
 kommen ist? daz ist dor umb daz die hant nicht alsò lûter enist
 80 als daz ouge. mochte die hant ader (fûz) die sonnen in sich gezie-
 gen als daz ouge tût, sò bekent die hant ader fûze der sonnen als
 wol als daz ouge. wor umb ensmecken den ôren nicht sûze dinge
 als wol als dem munt, noch dem munde sûze gesangk und sûze
 stimme als den ôren? dor umb daz er dar zû nicht gefûget enist.
 85 wor um enkennet en flêschlich mensche nicht als geistliche ding als
 ein geistlich mensche tûd?' alsò ist ez zumâle, wer geistlich dinge
 bekennen und smecken wil mit fleischlichen sinnen, der wirt dick

63 jegen vint wan] mër? 64 schop 66 tzu gode 67 vnze-
 lichen (?) vom 73 ez ist 77 wor men 82 die 83 der 87 der] vñ

betrogen. hir vone enwil ich nicht mër sagen, wan ein hédenscher
meister spricht daz der gûde mensch an halbir zît mit den sunden
befangen ist, daz ist in dem slâfe: sò ensundet die böse mensch 90
noch entûd nicht gûdes. alsò tûd der gûde mensche, wan ein ding
hât her zû vorne, daz ime gûde dinge trömen, daz ist ein gröiz
zeichen. ein gûd mensche, kommet eme aber icht obels vor, dò
schriget her midde an dem slâfe, daz ist ein zeichen daz er wachet.
wor umb ist eme aber die liebe dar zû? ime slâfe sò ist her des 95
unverwunden.

Zû dem dritten mâle sò begrifet her den hummel und alle
ding und behildet sie an em. daz mag der mensch haben von der
liebe daz her alle ding an eme entheldet, daz ist frûnt und vigent.
frûnde hât her lip in gode, figende dorcli god, und allez daz got 100
geschaffen hât daz hât her liep zû gode unserm hern, alsò vil ez
god gehôret.

Zû dem virden mâle, daz der hummel fruchtber ist, (daz ist)
daz her hilfet zû allen werken. der hummel wirket mē dan der
zimmerman der ein hûs bûwet. 105

Zû dem funften mâle ist der hummel ein stûl unsers hern.
dà von spricht die schrift daz der hummel ist sin stûl und die erde
ist sin fûzeschemel. ein heindensch meinster spricht, Aristotiles
'enwēr kein hûs noch staid noch materien, sò wēr ez alz ein wesen.

XXVI.

Vere dominus iste est in loco isto etc. (*Gen.* 28, 16).
'Got ist wërlichen an disser staid'. daz sprichet Jâcob. 'ist daz uns
sone nimmet ein frauwen van dissem laude, sò vordrûzet mich des
lebens'. und mit dissem wort gap he râid daz men Jâcob sant in
daz lant dò sie ûz geborn was. durch zwò sache. die erste ist daz 5
her dò ein hûsfrauwen nemen solde, die ander, daz sin brüder Esau
sin vigent was und wulde en irslahen; dem solde her enfliehen.

Egressus Jacob. dò her wandert ûz dem lande Bersabee
und hatte geeirbêdet daz her müde was, dò leide her einen stein
zû sinem houbete und rûwete. dò sach her in sime slâfe wû ein 10
leiter stûnde uf der erden und rêchete an den hummel, und die

SS enwil 94 schridet 101 wil 107 ein 109 *der rest mir un-*
verständlich: Eyn materien vū scheidet ein wesen daz glich ist ander sele.
hier von spricht die sele in dem myne buche druck nicht in dich also ein
wals als ein ingesigel. defs hellf vns got mit einander. amen. 11 rechtete

engel stiegen uf und abe, und god hatte sich geneiget uf die leiter und he sprach eme zù alsò 'Jâcob, dit lant gebe ich dir zù ein erbe, und wil din geslechte mëren alsò den stôip der erden und
 15 manngfaldigen alsò die sternen des hummels unde wil dich b[e]reiden uf daz ôsten und westen, uf daz sùden und norden. *cum vigilasset Jacob.* dâ Jâcob enwacht dâ sprach he 'god ist wêrlichen an der staid, und sie ist geheiliget und ist ein porte des hummels und ist wunderlich'. disse rede wil ich geistlichen [be-]
 20 dâden.

Die zwêne die bezeichent lib und sêle, die ein mensch sin und werde(n) zumâle geboren, als jene zwêne Esau und Jâcob wâren zusammen geboren und streden widder einander. Esau bezeichent alsò vele als itelkeit, daz ist der sich bekommert mit idelen und
 25 vorgenglichen dingen. Jâcob bedûdet alsò vele alsò ein strîder und ein segefechter. Bersabee bedûdet alsò vil als unstedikeit disser werlde. durch disse dinge flôch Jâcob sinen brüder und daz lant. alsò ist ez an der sêle, die ist von dem hummel kommen und der lip von der erden, daz ist von vatter und mutter, und strîden under
 30 einander. der lichnam vichtet widder die sêle an und die sêle den lichnam, als sente Pael spricht daz ein strît mûz sin zuschen der sêle und dem libe. die sêle begeret êwige dinge und der lip vorgenglich ding. dor umb mûz die sêle fliehen von allen vorgenglichen dingen und von wollust, wan Basilius spricht 'daz ist vollkommenheit daz ein mensche aller dinge nicht enachtet die god nicht
 35 ensin'. daz sal he lereu an vier dingen: daz êrste, daz her nicht enachtet aller vorgenglichen dinge; daz ander ideler êre, daz her siner êre nicht mê enachtet dan eines andern; daz dritte ist wollust. bi dissen drin leret men daz men kommet zù dem vierden, daz her
 40 sines selbes nicht enachtet. als kommet die sêle zù einer rûwe und slêfet uf dem steine und sihet die leitern stên uf der erde mit eime ende, und mit dem andern ende rûret sie den hummel, und sihet dan den hummel uffen und god geneiget uf die leitern und sihet die engel uf und abe.

Die leiter bezeichent genzlich die sêle, die mit den nedersten kreften rûret daz erterich — daz ist in den kreften die voreinet sint mit den funf sinnen und dem libe daz leben geben, dar midde wirt sie unedele — und mit den obersten kreften rûret sie den

hummel, dâ von bekennet si hummelsche ding. hir von spricht ein meister daz die sêle ein mittel ist zusehen gode und den créa- 50
 tûren, wan sie ist besetzt an dem beginnen und an dem ende des obersten und rûret daz niderste. dor umb loufen die engel ûf und abe, die sie bewaren, wan sie noch ist alsô an eime (slâfe). alz daz god wirket an den nedersten dingen daz hât her zû dem êrsten gebrôcht an die obersten. daz sprichet Dyonisius 'alle bilde ader 55
 glichenisse hât her êrst gebrôcht und gedruket an die nedersten engele, und werden alsô gebrôcht und gedruket an die créature, alsô ein gût meinster sin kunst die her am herzen begrifet, und snidet an ein hulz ader mâlet an ein tûch ader an ein want, alsô drucken die engel godes licht und sinen trôst an die sêle, und die 60
 sêle sihet den hummel uffen und sihet wî sich god an die leitern geneiget hâid. daz ich nû sprechen wil, daz ist wêrlich wâre und ist ein wunderlich wort, und enweiz nicht vele lûde, daz nommer créature der sêle smecket noch wollust gibet. daz (ein) mensche ez ader nicht ez ist doch wêrlichen wâr. ez ensach mannig 65
 mensche ni Rôme und ist doch Rôme, und vil wonders ist zû Paris daz mannig mensch noch ni gesach und ist doch dô. dor umb hatte sich god geneiget an die leitern daz alle die wollust die die sêle hâit an den créatures die ensmecken (er) nommer, inwêr (god) da(r) in. wanne die sêle dit wêrlichen erkennet, sô entfallen und 70
 vornichtigen ir alle créatures. dor umb spricht auch her Jâcob dô her entwachete von dem slâife 'got ist wêrlichen an disser staidt und ich enwuste es nicht'. dô her Jâcob entwacht, dô entfielen eme alle sin créatures, und bekente god allein. alsô ist ez genzlichen an der sêle. die wile sie ist an dem slâife sô dînen er 75
 die engel und sie bedarf der créature hulf nicht. wan sie aber entwachet und zû dem wâren bekentnisse godes kommet, sô tribet sie die engel von ir und enmag der créatures dinst nicht mê geliden und begrifet sich mit gode allein. dor um spricht her daz man den nuz besehe durch die schalen biz ûf den kern. daz wir god 80
 bekennen vor allen dingen des helf ûch und mir der vatter, der son und der heilige geist. âmen.

55 den 57 der 58 im? 61 suchet wy 64 die 73 entfielen] entwachent 80 nutz

Die vorstehenden predigten des meister Eckart sind folgenden zwei bisher unbenutzten sammlungen entuommen:

1) O, die pergamenths. Laud. Misc. 479 in octav der Bodleiana aus dem ende des 14 jhs. enthält auf bl. 5^a — 114^a unter der überschrift 'dit buchelin heizit ein paradis der fornuftigin sele' eine in zwei bücher zu 31 und 33 predigten geteilte sammlung von 64 deutschen predigten, deren verfasser in einer auf bl. 1^a — 5^a vorausgehenden kurzen inhaltsübersicht des ganzen genannt werden. das ganze ist von einer hand geschrieben. die hs. entstammt, wie viele andere manuscrite der Laudschen bibliothek, dem Carthäuserkloster bei Mainz¹. es dürfte der anordnung der sammlung, deren entstehung auf Erfurt hinzuweisen scheint und die wir wol dem anregenden einflusse der dortigen wirksankeit Eckarts verdanken, ein sachliches princíp zu grunde liegen, da eine scheidung der predigten nach den einzelnen verfassern nicht statt hat.

Die hs. bietet von den oben abgedruckten predigten nr 1—XX, die sich in folgender weise in der hs. verteilt finden:

I = nr I, 1, fol. 5 ^a	XI = nr II, 15, fol. 85 ^a
II = „ 4 „ 10 ^a	XII = „ 16 „ 87 ^a
III = „ 8 „ 17 ^a	XIII = „ 18 „ 90 ^a
IV = „ 10 „ 20 ^a	XIV = „ 19 „ 91 ^a
V = „ 15 „ 28 ^b	XV = „ 20 „ 92 ^b
VI = „ 16 „ 30 ^b	XVI = „ 24 „ 98 ^a
VII = „ 26 „ 49 ^a	XVII = „ 26 „ 100 ^a
VIII = „ 27 „ 50 ^a	XVIII = „ 27 „ 101 ^a
IX = II, 6 „ 68 ^b	XIX = „ 29 „ 102 ^a
X = „ 11 „ 76 ^a	XX = „ 30 „ 104 ^a

auferdem enthält die hs. noch 11 weitere, bereits bekamte predigten Eckarts. es fallen nämlich zusammen

nr I, 19 und Pfeiffer 72	II, 2 und Pfeiffer 84
„ 20 „ „ 35	„ 3 „ „ 52
„ 21 „ „ 31	„ 5 „ „ 45
„ 22 „ „ 79	„ 17 „ „ 62
„ 24 „ „ 32	„ 28 „ „ 97.
„ 28 „ „ 41	

ein abdruck aller dieser stücke erschien nicht gerechtfertigt, obschon

¹ fol. 65^a am rande 'dies buche ist der Carthuser by Mentz'. fol. 114^b 'iste liber pertinet ad domum montis saucti Michaelis prope Magunciam ordinis carthusiensium'.

die abweichungen von dem bei Pfeiffer gedruckten texte durchgängig nicht unbedeutend sind, indem einige predigten ganz umgearbeitet, theils verkürzt, theils erweitert auftreten, so namentlich nr I, 19. II, 3 und 17. nr I, 25 gibt sich selbst durch die einföhrung eines neuen absatzes mit 'ein plaphe sprach zu meister Eckarde' etc. als überarbeitung zu erkennen. als probe, wie sehr die predigten in den verschiedenen recensionen im umfang differieren, kann das zweite stück unserer sammlung dienen, dessen anfang sich mit Pf. 29 deckt, während der größte teil der predigt hier neu erscheint. anderwärts geht die verschiedenheit bis zu völliger zerstörung der ursprünglichen disposition, so dafs kaum noch das alte gerippe bestehen bleibt. welche von beiden recensionen im einzelnen den vorzug verdiene ist mit unsern kritischen hilfsmitteln nicht zu entscheiden. im allgemeinen ist unserer hs. was behandlung des textes anlangt kein grosses lob zu spenden: sie gibt vielfach, wie der erste blick beim lesen zeigt und die vergleichung der Pfeifferschen texte oft bestätigt, mehr auszüge als wirkliche ausführung, sie zieht nur die wichtigsten grundgedanken mit übergehung der mittelglieder aus oder geht gar wie in nr VIII so weit nur die äufsersten umrifsse, die disposition des ganzen zu zeichnen.

Die übrigen 33 predigten der hs. verteilen sich auf folgende zwölf verfassers, von denen nur wenige uns bereits bekannt sind:

Florencius von Utrecht der lesemeister I, 2. 31. II, 32.

Meister Hane der carmellita I, 3. 30. II, 23.

Johann Franke I, 5. 7. 18. 29. II, 4.

Thomas von Apolda I, 6.

Eckart Rube der lesemeister in prediger ordine I, 9. 23. II, 1. 13. 14. 33.

Bruder Erbe der prediger und lesemeister I, 11.

Gisilher von Slatheim lector I, 12. 14. 25. II, 8. 10.

Hermann von Loveia lector I, 13. 17. II, 9.

Albracht von Driforte der lesemeister II, 7. 22.

Helwic von Germar, der lesemeister was zu Erforte II, 12. 21.

Sente Dyonisius (!) II, 25.

Ein barfuzzin lesemeister II, 31.

Die verfassers der predigten schliessen sich in ihrer ganzen darstellung eng an Eckart an, und sind wenn nicht alle doch grossenteils als unmittelbare schüler dieses letztern zu betrachten. näher kann auf diesen punkt hier nicht eingegangen werden.

2) C, die papierhs. MS. theol. 4°. 94 der königl. landesbibliothek zu Cassel vom jahre 1470 enthält:

1. bl. 1^a — 60^b eine sammlung lateinischer predigentwürfe und den anfang einer deutschen bearbeitung eines solchen; am schlufs: 'Et sic est finis per Hinricum Eymbich'.

2. bl. 64^a — 293^a eine umfängliche sammlung deutscher predigten ohne besondern wert und erst späterer zeit entstammend; als verfasser (oder nur schreiber?) nennt sich am ende Philipp Babinhusen, der wie eine der hs. beigelegte notiz eines herrn RCruel bemerkt, wahrscheinlich das pfarramt an der Peterskirche zu Fritzlär bekleidete, aus welcher das ms. herstammt.

3. bl. 293^a — 308^b folgen von derselben hand wie die vorigen geschrieben noch zehn predigten ohne überschrift oder nennung des verfassers. doch trage ich kein bedenken dieselben mit hrn Cruel sämtlich meister Eckart in dessen leicht kenntlicher manier sie geschrieben sind, beizulegen, da drei derselben, die erste, vierte und sechste, auch bei Pfeiffer unter nr 75. 108 und 45 erscheinen, die dritte aber mit der durch die Oxforder hs. als Eckardisch beglaubigten predigt nr I unserer sammlung übereinkommt. die hier mitgeteilten sechs predigten stehn auf bl. 293^a. 296^b. 301^b. 304^b. 306^a. 307^b der hs. sie gewinnen ein besonderes interesse für die geschichte der überlieferung Eckardischer werke in späterer zeit dadurch, dafs wir in ihnen ohne zweifel einen teil des originals des tractats von der sële werdikeit und eigenschaft bei Pfeiffer 394ff zu erkennen haben, in welchem eine ganze reihe von gedanken, ja zum teil längere stellen, besonders aus nr XXII, XXIV, XXVI, in wörtlicher übereinstimmung wiederkehren, indem auch dieser tractat, der nur in der späten Melker papierhs. g enthalten ist, wie sicher noch eine menge anderer durch zusammenstellung von auszügen aus ältern predigten seine entstehung fand. die texte dieser hs. haben im ganzen weniger durch verkürzung gelitten als die von O; dagegen ist der zusammenhang öfter durch sinnlose schreibfehler gestört.

Was den hier gebotenen text anbetrifft, so beschränken sich die abweichungen von den hss. auf die entfernung der störenden auswüchse der spätern orthographie, dh. die regelung der schreibung in bezug auf z und s, c und k, f und ff usw. gröfsere abweichungen sind unter dem texte angezeigt. ergänzungen sind (mit ausnahme von nr I, wo (—) die nur in O, [—] die nur in C vorhandenen stücke bezeichnet) durch runde, zu tilgende worte oder buchstaben

durch eckige klammern ungedeutet worden. die überschriften der predigten I—XX sind dem in O vorausgehenden inhaltsverzeichnis entlehnt.

Leipzig.

E. SIEVERS.

PREDIGTENTWÜRFE.

I.

[bl. 1^a] Daz heilige gotifwort da mit di zuelfboten bih⁵ten di heidin | nū di iudin daz . . . w⁵hat uū wh⁵f⁵ernd an den feligin . daz hat | di e⁵rat fwa ez irhillit zu gihorde d⁵leute daz ez den funde⁵ | f⁵rechit von d⁵ ewigin wize di ez ī kundit . dar an manit unf. f. | iacob vū sp⁵hc⁵ E⁵stote factō v⁵ q̄ n̄ au. ^a fwer dar an w⁵ndin wirt | 5 uirfehe sihc def lonel def sihc rūde . f. pau do er sp^ah. Repoita *est mihi* | co i⁵ q̄ r m d ī il d. iui. Nu m⁵chit er nennit einin rehtin rilte⁵ | uū finen tac . daz ist d⁵ d⁵ac so unf⁵ h⁵re zu girilte cumit wr | alle di . di d⁵ w⁵lit girde volle heilient mit ir willen uū mit ir | w⁵kin vū sineu gibot uirfmehint so si foldin got horin | dan 10 von . dē da . sp⁵hcet deu scrift . dief illa. d. ire di Mer von dem | rilte⁵ sp⁵hc⁵ Ewanglīm Cui⁵ uentilab⁵m ī manu ei⁵ q̄ p̄gabit aream | suā q̄ cēggabit t̄ticū ī horreū suum paleas obu ig iēx . di tage di | wir nu lebin hat unf got zu uriger walunge geben daz wir | virdi- 15 nen di helle od⁵ daz hīmilrihce . dar ūbe sp⁵hc⁵ . f. pau | Ecce nūc t̄p⁵ ac ec nūc .d. fał. un sp⁵hcet d⁵ wiffag Effayaf q̄rite d̄mū dum | iueniri potes iuo e .d. ppe ē. Suvenne wir danne gilovffin | an unf⁵ zil uū unf d⁵ tot hin houhit so nimet got in si | ne giwalt ob er unf wolle uirlifen od⁵ behalten . Want da | er rehtir rihter ist . so tut er niht giwalt dē tieuil an de | heinem dē sineu bosin w⁵hc uirdāp- 20 nit . er let ovhc niman vz | d⁵ in hat giminn⁵q̄ uū giwrhtit . Nu sint trig⁵ hande fun | de di sint an unf⁵n gidancin an worten vū

I 5 Estote autem factores verbi et non auditores tantum Jac. 1,22 6 Reposita est mihi corona iustitiae, quam reddet mihi dominus in illa die iustus iudex 2 Tim. 4,8 12 Cuius ventilabrum¹ in manu eius, et purgabit aream suam et congregabit triticum in horreum suum, paleas autem comburet igni inextinguibili Luc. 3,17 15 Ecce nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis 2 Cor. 6,2 16 Quae²rite dominum dum iuveniri potest, invokeate eum dum prope est Isai. 55,6

ŵehin . von | den gidancin ſp̄her̄ . D. Iniquitatē . f. a . ī . e. von dē
 ŵten | ſp̄her̄ got . dē ōī ūbo oc. von dē ŵhein . Discedite a me |
 25 ōēf oparii iiqi . Itē diabol⁹ Ecce hō 7 opa ei⁹ cū eo . Nu iſt | d⁵ nil
 leidir di nit bignugit fundin von gi gidancin | vñ Worten . ſi breſtin
 vz an den ŵhe nñ zihint mit in | di wolgiftundin obe ſi von boſin
 bilde niht wrden virkerit . von den . quid got qui ſcandaliza⁹uit un⁹
 | de puſillif iſtif q ī me credt . 7 cetā

II.

[bl. 1^a] Plē mē q. f. t. a. ī q̄ ot. te. reſpōde m̄. Liebe b^rd^se diu
 irbarmede vnſerf h^srin hat | vil lange vert^ragen . vñ ufgihabr̄ dē
 flae den wir nu alliwil mit den meintē | gwr̄7 haben . Nu ſp̄htet
 er ūf zu dur dē mūt ſienef wiſſagen Miheee. Plē | Min waz
 5 han ich dir gidan . An dē angengi d⁵ ſuni hezit^{er} unſ ſin leut. vñ |
 q̄t ūf damid daz er niht ungnedichce mit unſ degidingin wil obe
 wir wollen | . . . n. Er ſp̄heit alfo Qⁱd fe tⁱ . Waz ih dir gidan.
 warūbe haſt du mih uirlahzin . waz | . . . ſt du mir ungihorfā .
 Reſponde m̄ . vil liben da iſt unſ gibreſten . da iſt un | w
 10 G^ozer gnad manit er manet unſ mit diſem wort. Qⁱa eduxi te | de
 t^ra egip. vz der vinſter dirre werlt von d⁵ giuancniſſe def diuvelſ.
 damite | hat er unſ irlozt . un̄ hat ūf braht ī admirabile lum̄ ſuū.
 q̄ ē miniſtūf hiſ q̄ p | ſ^ut ī agone c^taminif . vil liben vnſ^s h^sre
 hat ūf giwarnot. ē. er ziungift mit unſ zi | ge . Nu ſeh iver iglih
 15 waz er danne zu antwrtenne haben muge . ſo wir de | eduxit uor
 god^o giſtan. Def enſih ih zu meinē teil ī minē h^oeen niht waz daz
 ſin | hat unſ ſo manhe gut beſceinit . daz wir neheine giuel-
 lege antwr̄d | haben mogen vnd in . ſolē ſuū ſaē oriri fr̄ bo 7 ma.
 7 plū fr̄ i^oſof 7 ī i^oſof. 7 det nob̄ | eſcam in tempore oportuno . In
 20 alleme ſinē rihtū girulit girulit^{er} durhe unſ zi werden paup̄ |

23 [David] Iniquitatem ſi aſpexi in corde meo, non exaudiet dominus
 Ps. 65,18 24 Omne uerbum otioſum, quod locuti fuerint homines, reddent
 rationem de eo in die iudicii Matth. 12,36 24 Discedite a me, qui operamini
 iniquitatem Matth. 7,23 28 Qui autem ſcandalizauerit unum de puſillis
 iſtis, q̄i in me credunt etc. Matth. 18,6

II 1 Popule meus, quid feci tibi, aut quid moleſtus fui tibi [aut in quo
 contriſtavi te]? reſponde mihi Mich. 6,3 10 Quia eduxi te de terra Aegypti
 Mich. 6,4 12 Qui de tenebris uos uocauit in admirabile lumen ſuum 1
 Petr. 2,9 18 Qui ſolem ſuum oriri facit ſuper bonos et malos, et pluit ſuper
 iuſtos et iniuſtos Matth. 5,45 Et tu das eſcam illorum in tempore, oportuno
 Ps. 144,5

. . der g̃vte hirt . vnf^s h^ro kō ī dirre werlte . wfe cu roufene daz
 fcafp daz | di wolve gezaccit hedtin . daz uant er un̄ drug es widi^s
 uf sienen afe | zu d^s gnozfcact d^s heiligin engele mit den arbeitin
 finel dodif an dē | er def heiligin ċcif . Oblat⁹ ē q̃a ip̃e uoluit
 ¶ ꝑcata nr̃a ip̃e por. Luit q hō | ū rapuit it̃ exfolucbat. 25
 Mit allen sienen ^{arbeiden} cōfde er niht uvan daz er ūf | daz irwrbe
 daz wir gotef fin^o obe wir felb wollen also da gefcribin ftet |
 vnd andirfwa. Narrabo bon frib⁹ eritif f. dar zu f̃p̃hcit |
 .f. iohannes. Q^od q ^{antō} receput ded̃ eif p̃ .f. d. fieri. Da wider ful
 wir | alle gilihe qd̃ retbuā dn̄o p o q̃ .r. m. calicē fal. ac. vil 30
 liben ir | [bl. 2^o] *fullen fin̄ gihorfā* daz er fine gnade uon eu niht
 ker. Also d^s | *wiffage gifprohecin* hat. Abfcondā faciē meā ab eif ¶
 õ fu . . | .o. . . fubt . . . anciā ^agcie mee ¶ aparruit at̃q̃ exitū opaeoꝑ
 p | ducet . Nu habit ir u^s augen deu zelhhen g. got vnfers h^rin die
 aht | felicheit deu .vi. werh de^s heiligin irbarmh . . . Nu uolgr̃ dē 35
 radte def | dauid da *er iv* zu f̃p̃hcit . Intite .p. ei⁹ ī ofef. Alfā er
 fprehee . Ir | ften vor dē burgidor def hilifcin kungef. nu ftet nit
 lengir dauor. d^s die | uil un̄ di fynen werbint dar umb daz fi eu zu
 gifp̃ingin . vn iu in d^s g . . . | flahin vor dē burgidor. Nu mvgit ir
 f̃p̃hcin daz þurgidor ift biſpan . . . | wa ſvlin wir kōmen in. Daz 40
 fagin wir eu. Diu furburge flizzent ſih uf | *ſvenne* ir wolt. Durh.
 deu uurburg ſolin wir choṃ at portā q̃ respicit *ad* | orientē . ¶ ē
 intelligencia ¶ agnicio dei . Er q̃t Intite portaf welhiz | deu mangan
 dor . da man hin durh ſol at ianuā regni Daz ift d^s funder | wa .
 uolletan bihte . vū euwig intebede von den funden. Reht gloube 45
 | rehten ſ̃hcin . deu heilige zuuerſicht div wareu gotef minne. Haf
 portaf | diligit . diligit dn̄f fr̃ oiã tab iacob. Der dahin cumit der
 mag uolih | cin. Et ecce uenio at te q̃ amaui q̃ q̃fiui q̃ ſep̃ optaui
 Peccā ft̃ | ftũt aditū ab hiſ portif. Nu mogit ir ane zwiuel ſin obe
 ir iuhe wolt | bikeren. D^s heilige wiffag gibit ſih ſelben . iv zv bild 50
 an d^s ftat da er *quit* | Dixi confitebor aduerfū me ī *juſtitiam* m. dn̄o
 t. re ip̃tē .p. mei *pro hac orabit ad te* | oif ſef ī tpe opor C^m magna

24 Oblatus est quia ipse voluit . . . et peccata nostra ipse portavit Isai.
 53,7 29 Quotquot autem receperunt eum, dedit eis potestatem filios dei
 fieri Joh. 1,12 30 Quid retribuam domino pro omnibus quae retribuit mihi:
 calicem salutaris accipiam Ps. 115,3,4 32 Abcondam faciem meam ab eis
 Deut. 32,20 36 Introite portas eius in confessione Ps. 99,4 47 Diligit do-
 minus super omnia tabernacula Jacob Ps. 86,2 51 Dixi confitebor adver-
 sum me iniustitiam meam domino: et tu remisisti impietatem peccati mei.
 pro hac orabit ad te omnis sanctus in tempore opportuno Ps. 31,5. 6

multitudō dī oī Daz nieman fo ubil tuot | ^{zi iung} iftle wde geheilligt . vil
 lieb lute nu get Zubihte deu biht ift daz un | d^s funden
 55 mit dē heildrance war ġnert uon dē dode. S. Maria *magdalena* | vñ
 S. petš vñ d^s scahher . vñ wer niheiner miſtē god^s. ſwi fundec . . |
 Poſt om̄ef abhōmaciōēf tuaf reūt^se ad me dicit dñf. Feſtinate. q̄a ſe
curis | at radicē arboris *poſita eſt*.

III.

[bl. 2^b] Venite filii au. me timorem domini docebo vos. Nu
 horet uil liben Mit wi | ſvzer ſtūme . vñ willen vñ *welcher* lidunge .
 vñf wid^s ladſ | *in* ſin rihee unſ^s himiliſcer uater. welhē zufersicht
 er | unſ gibit au ſinen gnaden. obe wir unſ nienen ſumen an |
 5 d^s riwe. Virſumen ab^s wir unſ in diſem euren zite daz wir | di
 funden niht giruvin fo virdāpnet er unſ ziungift | *an* d^s uorhtli-
 cher uirdeilunge deſ iungiftin urteilef | fo er zū ſprihcet alſuf.
 Neſcio q̄ ſtitf . diſcedite a me q̄ *operamini* | iniquitatē Swer in einī
 carcher giuanguin lit . der ſpait da . . . | niht ſienif gūtif ernloſe den
 10 lip von den engiftliheim ungi | mahce. Alſ ift ovhc . fo ez an den
 dot get . fo gebe d^s man uilg^sne | uñ lehin vñ alliz ſin gut daz
 er ſihe irloſte | dem dode ift daz alſo N wcher alſo.
 Nu ſwhowent wi *to* | riht daz ift d^s da uor iht gihaltit erne gebe ez
 ane de v̄mbe di wne deſ ewigyn tagyf . d^s *niem* mit dehei
 15 | virſalwet wirt von dē da giſp̄hcin hat M de . . .
 . | .f. Dane mahc nehein naht ſin . da d ware *Got* | giſehin
 wirt alſolihe er ift ī t^sra niuentiū . vil

57 Post omnes abominationes tuas Ez. 16, 32 Revertere ad me, dicit dominus Jer. 3,1 — Jam enim securis ad radicem arborum posita est Matth. 3,10 Luc. 3,9

III 1 Venite filii, audite me: timorem domini docebo vos Ps. 33,12 S Nunquam novi vos: discedite a me qui operamini iniquitatem Matth. 7,23

*Zwei pergamentblätter von einer hand des angehenden 12 jahr-
 hunderts am schlufse der Klosterneuburger hs. nr 1118, 8^o saec XI.
 sie enthält die predigten des heil. Augustinus.*

*Das cursiv gedruckte ist ergänzung von abgeriebenen nahezu un-
 leserlich gewordenen stellen.*

Wien, 20 december 1869.

J. M. WAGNER.

DE PROCINCTV ROMANAE MILICIAE.

Quoniam, ut in initio fatus sum, neminem plura conuenit scire quam regem, post hæc pauca scripta quæ licet non luculento fideli tamen sermone prolata sunt, addidi etiam quædam capitula excerpta de cuiusdam Flauii Vegeti Renati opusculo de procinctu militiæ Romanæ, qualiter apud eos tyrones exercebantur, ut eui- 5 denter patescat non multitudine multorum populorum sed ingenio et exercitio fortium et electorum uirorum dei auxilio uictoriam ministrari. Explicit prologus. Incipit liber.

I.

Quod Romani exercitio armorum numerosiores 10 et fortiores se superauerint. Romani uniuersum pene orbem sibi subicientes non multitudine populorum exercitusque plurimi sed ingenio et exercitio pugnandi quo cotidie exercebantur uictores extiterunt. Nam ad multitudinem Gallorum comparati paucissimi uisi sunt, ad proceritatem quoque Germanorum pusilli 15 et modici sunt estimati, Hispani uero et numerositate et corporis enormitate uiribusque præstantiores semper fuere. Quid uero de Affrorum dolositate et diuitiarum potentia, quibus semper inferiores fuere? quid etiam de prudentia Grecorum artibusque dicendum est, quibus semper impares extiterunt? Sed hæc omnia uicit usus 20 et assiduitas exercitii militum sollertiū, qui cotidiano exercitio instituebantur. Quod enim bene discitur felicius leuiusque peragitur, nam paucitas bellantium exercitata ad pugnam proficit ad uictoriam, multitudo uero indocta eneruiter cadit in mortem. Ideoque probati et docti dirigebantur ad pugnam et quibus pudoris erat 25 terga dare hostibus et uictoriam laudabiliter adquirebant.

II.

De quibus plagis mundi milites colligebant. Sed quoniam et gens gentem bello et prudentia precedit, dicendum est,

1 iomitis factus *cod.* initio fatus *verb. Marx* S hierau schliesfen sich durch Capitula eingeleitet die überschriften der absätze die ich hier fortlaſse
10 *Vegeti epit. rei milit.* I c. 1 28 maxime legere solebant heifst es dafür in den capiteln. *Veget. epit.* I c. 2

unde optimi milites legebantur. Gentes namque uicine solis ardoribus sapientia callent minusque sanguinis habent et ideo timidioreſ existunt. At contra qui septentrionem incolunt minus sapiunt sed fortiores sunt animo. Ideoque optimi milites ex temperatis regionibus delegebantur, quia pericula per prudentiam deuarent et per audaciam in hostes insilirent.

III.

Cuius aetatis tyrones eligebantur. Legebantur autem et assignabantur apud antiquos milites incipiente pubertate: 10 quod et hodie seruatur, ut uidelicet pueri et aduolentes in domibus principum nutriantur, quatinus dura et aduersa tollerare discant, famesque et frigora caloresque solis sufferre. Nam si hec aetas absque exercitio et disciplina preterierit, statim corpus pigrescit. Vnde et uulgaricum prouerbium ac nostris familiare 15 est quod dicitur: in pube posse fieri equitem, maioris uero aetatis aut uix aut numquam. Omnis namque disciplina que ab ineunte aetate discitur fortius tenetur, quoniam quasi naturaliter cum ipsa aetate crescit, simulque quod in talibus aetatibus uoluptas delectationi adest. Melius quippe est ut exercitatus adulescens aetatem 20 nondum aduenisse pugnandi causetur, quam doleat preterisse. Ideoque antiqui tyrones omnimodis instituebantur, ut quod bene nossent magis delectarentur efficere, quam terrentur arripere.

IV.

Quod multi ex uultu et positione corporis eligebantur. 25 Ex ipsa etiam forma corporis et uultu eligebantur magis quam proceritate, quod non tantum in hominibus uerum etiam in equis canibus et accipitribus diuersi generis consideratur. Adtenduntur namque a gnaris singula membra oculi caput ceruix uenter crura pedes et reliqua membra. Et si in mutis animantibus 30 ea considerantur, quanto magis in homine id perpendendum est, qui pro libertate pro uita regis pro patrie defensione contra inimicos certare debet? Adulescens ergo qui duellio disponendus est eligi debet uigilantibus oculis et uegetis erecta ceruice lato pectore

8 *Veget. epit.* I c. 4 14 pigressit e a nostris e 20 pugnandi fehlt, aus *Vegetius ergänzt* 24 magis quam ex proceritate wird in den capiteln hinzugefügt. *Veget. epit.* I c. 5—7 32 debetur e

humeris musculosis brachiis longioribus uentre modico ualentibus digitis cruribus exilioribus pedibus non nimia carne obsessis sed neruorum duritia solidis. Quod si et magnitudo affuerit his congruens electum militem demonstrabunt. Si autem supra dicta signa habuerit, de magnitudine magnopere non curabitur. Nam 5 Tydeus minor quidem corporis exiguitate fortiorque armis fuisse dicitur. Sed et Daud modicus Goliath gigantem peremit. Eligebantur etiam quarumdam artium sectatores et quarumdam repudiabantur. Nam piscatores et aucupes et hos qui opera ginyceca sectabantur longe a militia propellendos censebant. Venatores uero 10 ceruorum aprorumque et ursorum necnon et fabros ferrarios carpentarios etiam et macellarios militię asscribebant, quoniam his maior duritia et firmitas corporis exercitiumque durius inesse uidetur.

V.

Qualiter ad gradum et cursum exercebantur. 15 Exercebantur etiam tyrones ad gradum militarem ut ordinem seruarent gradientes celeriter que et equaliter incedere discerent. Nam si passim dispersus et diuisus pergit exercitus periculum sepe incurrit grauissimum. Vnde necesse est ut aequaliter incedere discentes uno parique impetu in hostem irruant. Ad cursum etiam 20 exercebantur tyrones ut maiore impetu in aduersarios insilientes ipso rapido cursu eos terrerent, loca etiam oportuna citius preoccuparent, hostesque id facere nitentes preuenirent. Cum uero necessitas exegisset, quod in euentu belli frequentius fit, aduersariorum castra citius explorarent uelociusque redeuntes renuntiarent. 25 Necnon ut fugientium hostium terga celerrimę insequentes eos morti uel captiuitati addicerent. Ad saltum etiam instituebantur, quo facilius fossas uel quicquid impedimenti euenire possit transilientes excederent. Sed et hostibus saltu magnum terrorem incutiebant, quos ipso impetu ante precipites dabant, quam se 30 cauere ab ictibus possent.

VI.

Qualiter ad usum natandi exercebantur. Ad usum quoque natandi milites instituebantur. Nam campum Martium qui

3 solidos c 4 congrueris c 8 repudiabantur c 15 *Veget.*
epit. I c. 9 27 saltu c 33 *Veget. epit.* I c. 10

proximus est fluuio Tyberi ad exercitia bellica delegerunt, in quo iuuenes exercitium armorum discerent. Post exercitia uero uaria quibus se sudoribus et puluere inficiebant in flumine Tyberi aestiuo tempore lauabantur in quo et puluerem et sudores lauantes etiam
 5 labores et lassitudines aque commoditate temperabant, sicque assiduitate lauandi usum etiam natandi discabant. Nam quod usus natandi sit pernecessarius frequentibus indicis experimur. Nam et fugiens exercitus et insequens natate sepius compellitur. Neque enim flumina semper pontibus transeuntur. Solent etiam torren-
 10 tes subitis imbris nimium excrescere. Ideoque Romani talia pericula precauentes exercitio militari milites instituebant.

VI.

Qualiter cum scutis uimineis et claua exercebantur. Solebant etiam singuli milites singulos palos in terram
 15 figere, ita ut nutare non possent et eminerent senis pedibus id est staturam hominis medioeri. Contra hunc palum ueniebat tyro quasi contra hostem cum crate ad similitudinem scuti rotunda ex uimine facta que habebat duplum ponderis quam scutum puplicum, tenens manu dextera clauam ligneam similiter maioris ponderis quam gladius uerus haberet. Sicque contra ipsum palum quasi
 20 contra inimicum consurgebat nunc caput nunc faciem uulnerando, nunc uero uentrem lateraque pungendo nunc poplites aut crura succidendo. Et ita assultans insiliebat resiliebat subsiliebat. In qua exercitatione illud permaxime obseruabatur, ne miles in-
 25 ferens plagam aut insiliens uel resiliens siue subsiliens ipse in parte aliqua pateret ad uulnus. Idcirco autem cratis et claua maioris erant ponderis, ut in grauibus et lusoriis armis assuescerent leuia et uera arma delectabilius adtractare.

VII.

30 Quod non cesim sed punctim ferire docebantur. Docebantur etiam non cesim sed punctim ferire: quodque ideo faciebant, quia periculosiorem infert plagam punctio quam cesio. Simulque qui cesim ferit non adeo ossuum duritiam uel lorice soliditatem penetrat, at uero punctio duabus untiis adacta sepe mor-

9 transeunt *verb.* transeuntur *c* 13 ad palos *fügen die capitel hinzu.*
Veget. epit. I c. 11 30 *Veget. epit.* I c. 12 31 punctim *verb.*
 punctim *c* 32 infret *c* 34 Aut *c*

talis efficitur. Punctio etiam toto nisu corporis infertur, caesio uero elaeuatione solius dexteræ fit et latus ferientis denudat inimicoque ad perfodiendum patescit.

VIII.

Qualiter ad missilia iacienda exercebantur. 5
 Instituebantur etiam tyrones ad missibilia iacienda. Nam hastilia maioris ponderis quam uera futura essent iacula in eundem palum a tyronibus dirigebantur. In quo illud maxime campidoctor adtendebat, ut fortiter hostile dirigeretur crispanti hasta, quod indicium est uirium et aut ipsum palum infingeret aut iuxta ipsum. Tali 10
 namque exercitio et uirtus lacertis accrescit et iaculandi peritia adquiritur.

IX.

Qualiter ad sagittas iaciendas tyrones exercebantur. Similiter quos aptiores et industriores nouerant arcubus 15
 et sagittis lusoriis ad ipsos exercebant palos. In qua exercitatione id magistri adtendebant, ut arcum scienter ac et pleniter tenerent ut sinistra fixa esset, ut dextera cum ratione duceretur, ut oculus et animus pariter adintenderent quod ferendum erat rectumque sagittarent. Quantum autem sagittarii utilitatis in prelio faciant 20
 probatur plurimis exemplis.

X.

Qualiter ad fundibala exercebantur. Ad lapides etiam e fundis iaciendos instituendos tyrones optimum iudicabant. Qui uidelicet ictus quam sit utilis dirigentibus quantumque peri- 25
 culosus quibus dirigitur et Dauid expertus est et Goliath quem uno lapide deiecit. Et certe fundam portare nullius est ponderis et sepe exercitus in saxosis deueniens locis si funditores peritos habeat magnam stragem de hostibus facere potest, presertim cum neque cassis neque lorica uim uenientis lapidis differre queat et ante pro- 30
 stratus iaceat inimicus quam sanguis uideatur effusus.

2 dextera c 5 missibilia in den capiteln. *Veget. epit.* I c. 14
 9 hasti c 14 docebantur in den capiteln. *Veget. epit.* I c. 15 18 aut c ut
Veget. curatione c cum ratione *Veget.* 20 imprelio c 23 *Veget.*
epit. I c. 16 25 quaesit c 28 exercus c

XI.

Qualiter ad plumbatas exercebantur. Plumbatis etiam utebantur quas quinas singulis scutis adiungentes ut oportunitas aduenisset in aduersarios dirigebant. Quarum usus adeo
 5 utilis est probatus, ut ab his aliqua prelia strenuissime sint peracta, in tantum ut illas legiones que his utebantur Dioclitianus et Maximianus Iouianos et Herculianos nominarent. Hii etiam a sotiis Mattiobarbuli dicebantur. In tantum harum usus in prelio ualebat, ut prope sagittariorum usum scutati tenerent, cum illuc plumbata
 10 directa fortiter perueniret, quo missile peruenire nequiret et aut hostem aut aequum graui uulnere cruentaret.

XII.

Quem ad modum ad adscendendos aequos instituebantur. Ad ascendendos etiam aequos ita instituebantur.
 15 In hyeme sub tecto in estate in campo aequi lignei ponebantur et supra hos tyrones primo inhermes deinde scutati et galeati adhuc etiam et contos premagnos in manibus tenentes ascendere conabantur. Tantaque cura erat ut non solum ad dexteram uerum et a sinistra et a retro insilire et desilire cogerebantur cum gladiis euaginat
 20 ginatis multisque modis ipsos saltus addiscebant. Quod uidelicet exercitium salendi in Francorum populis optime uiget.

XIII.

Recapitulatio. His ita digestis breuiter singula recapitulantur. Exercitus ab exercitio nomen accepit. Iuniores igitur et
 25 tyrones id est noui milites mane et post meridiem exercebantur ad omne armorum genus. Veterani uero et qui iam eruditi erant semel tantum in die exercebantur armis. Et hoc ideo ne aliquo modo ars belli oblitui daretur, ut ipso usu et uelocitas acquireretur et fortitudo lacertis tribueretur et scientia hostem ferendi et se
 30 protegendi seruaretur. Omne enim quod usu frequenti agitur melius et facilius peragitur. Vnde Romani diuersis exercitiis cottidie

2 *Veget. epit. I c. 17* S earum *verb. harum c inprelio c*
 13 adscendendos *c* 14 exercebantur *in den capiteln. Veget. epit. I c 18*
 15 in campo *fehlt, aus Veget. ergänzt* 17 cunctos *c gladios uel contos*
Veget. conebantur c 20 altus *c* 23 *Veget. epit. II c. 23*
 28 et *verb. ut c*

exercebantur, maximeque ut ordines seruare scirent et uexilla sua in permixtione bellica custodirent. Ad palos etiam exercebantur, ut iam dictum est, ut latera uel pedes aut caput petere punctim condiscerent. Similiter cum saltu ictum pariter facere assuescerent et insurgere trepidantes in clyppeum rursum- 5 que subsidere nossent. Nunc igitur prouolare cum saltu, nunc cedentes in terga resilire, missilibus etiam ipsos palos configere discebant. Vnde et ars ferendi et uirtus dextere concresebat. Ipsi etiam sagittarii fasces fruticum uel straminum pro signo ponentes, ita ut sexcentis pedibus elongati ipsa sepius aut sagitta 10 aut lapide e funda percuterent. Hoc etiam assuescebant, ut semel funda circa caput rotaretur ad lapides mittendos. Saxa etiam libraria meditabantur manu sola iactare, quia paratior est talis usus quam funda. Haec autem omnia ideo cotidiano meditabantur exercitio, ne intermissa consuetudo et animos debilitaret et corpora 15 pigrescerent. Vsus namque frequens et meditatio exercitii quasi naturaliter et scientiam preliandi et uelocitatem roborque ministrat.

XIV.

Exortatio rei militaris de aliis artibus sumpta. Omnes artes exercitio crescunt. Nam athleta id est luctator sepe 20 se exercet et hoc propter uulgi fauorem captandum. Venator etiam propter exiguam mercedem semet cotidie exercet. Auriga etiam uel gubernator similiter propter exiguam mercedem se exercere uidentur. Et si harum artium et aliarum sectatores propter tam paruum premium tot exercitiis totque laboribus se confitiunt, quid 25 miles agere debet sacramento lectus cui restat non solum gloriosa uictoria sed etiam grandis preda? Quem pro talibus actis ad opes ad dignitates regis iudicium promouere consuevit? Quod enim ceteri artifices, ut diximus, causa exigue mercedis et fame faciunt miles propria libertate pro uita regis pro defendenda patria fideque 30 principis seruanda et quod his omnibus maius est pro uita eterna percipienda facere omnino debet. Qui enim fidem quam principi promiserit inuiolabilem seruauerit animamque id est presentem uitam perdere magis quam fidem perdere maluerit, uitam sine

3 punctum c 5 tripudiantes *al.* trepidantes *Veg.* 6 prouocare
 c prouolare *Veg.* 9 fruticum *fehlt in c* 11 effunda c 15 militaret
 c debilitaret *Veg.* 19 *Veg.* *epit.* II c. 24 25 exerciis c

dubio percipiet sempiternam ab ipso qui iura constituit et seruari illibata precepit. finit.

In der widmung seines tractats de anima an könig Lothar sagt Rabanus Maurus: sed quia excellentiam vestram multa decet cognoscere annexui quaedam capitula de disciplina Romanae militiae, qualiter antiqui tirones institui solebant. quod ideo feci, quia necessarium fore id aestimavi propter frequentissimas barbarorum incursiones. quae scilicet ex cuiusdam Flavii Vegetii Renati libello, quem de antiquissimis scripsit Romanis excerpsi atque compegi breviusque annotare studui, cavens scilicet prolixitatem et ne forte ea scribere viderer quae tempore moderno in usu non sunt, illud etiam praevidens, ne si nimius fierem fastidio potius quam delectationi inservirem. diesen früher verloren geglaubten anhang entdeckte neuerdings hr domcapitular Marx und gab darüber eine kurze nachricht in den mitteilungen aus dem gebiete der kirchlichen archäologie der dioecese Trier 1, 84—86 (Trier 1856).

Die schrift Rabans ist ohne den namen des verfassers in einer handschrift des 12 jhs. erhalten, jetzt auf der Trierer dombibliothek als nr 133^c in quarto. sie folgt dort auf p. 48—55 der epistola b. Augustini ad quendam comitem, worauf sich p. 55—240 der ymnus funebrius de Karolo rege (A solis ortu, hier mit dem refrain: Heu mihi misero sic lugebam Karolo), das gedicht¹ Andax es uir iuuenis und verschiedene theologische abhandlungen anschließen. dafs hr professor Marx mit recht diese kleine schrift Raban beigemessen, lehrt die deutliche beziehung ihres einganges auf die oben citierte vorrede sowie der umstand dafs sie der ankündigung der letzteren vollständig entspricht. wir haben es in der tat mit einem verkürzenden auszuge

¹ Nur die ersten 12 strophen dieses mit der überschrift Admonitio von Jaffé zuerst (zs. 14, 484) herausgegebenen gedichtes hat unser codex. ich bemerke folgende abweichungen von dieser ausgabe: 1, 4 coinquinans (v. 3 ist perperam wol mit agis zu verbinden); 2, 3 uenitque 4 florem optimum; 3, 2—4 animam tuam decipis; dum flecteris ad libidinem male deceptus remanes; 4, 1 fremitant 2 et labia 3 et lingua male 4 in tua fide tepida; 5, 3 et flectitur 4 menbrum ad malum erigis; 6, 3 quia multum 4 amorem et libidinem; 7, 1 queris impopulo 3 placere non curas 4 qui te de celo conspicit; 8, 1 transitoriam 3 sed maior pena 4 maiora creduntur; 9, 1 terra 3 sed hic relinques omnia; 10, 1 trahit 2 male moriaris 4 priusquam finis ueniat; 11, 1 tempus est 3 ubi nec ullus finis est 4 nec ualet; 12, 2 tempore verb. corpore 4 in iudicium

aus dem ersten und zum teil dem zweiten buche des Vegetius zu tun, dessen wortlaut jedoch selten ganz genau beibehalten wird. von interesse ist diese in der handschrift nicht ohne manche fehler überlieferte bearbeitung einerseits, weil man daraus ersieht, was um die mitte des 9 jhs. von römischer heereszucht noch fortlebte oder mindestens was man davon noch für anwendbar hielt, andererseits wegen einiger selbständiger einschüßel. dahin gehört c. 3 die bemerkung über die erziehung der Franken und c. 12 über ihre gewandtheit zu rosse sowie c. 4 die einfügung der bärenjäger. dafs Vegetius damals ein sehr geschätzter autor war, erhellt auch aus andern beispielen, wie wenn bischof Hartgar von Lüttich (†854) ihn dem markgrafen Eberhard von Friaul überreicht oder wenn einem carolingischen könige ein ungenannter geschichtsschreiber (Frechulf?) das gleiche werk darbringt.¹

Unter dem Lothar, welchem Raban die schrift über die seele und mithin auch die 14 capitel aus Vegetius widmete, darf man schwerlich den kaiser verstehen, der seit 817 mit diesem titel zu bezeichnen gewesen wäre, sondern vielmehr seinen sohn und nachfolger Lothar II, zu dessen zeiten man auch bereits viel eher von den einfällen der barbaren dh. der Normannen reden konnte als vor 817. ist diese voraussetzung richtig, so müste die schrift in das letzte lebensjahr ihres verfassers fallen, denn erzbischof Raban von Mainz starb am 4 februar 856. während Lothar I wenige tage vor seinem am 29 september 855 erfolgenden tode sein reich unter seine söhne geteilt hatte. jedesfalls hoffte der dem Lotharischen hause treu anhängliche erzbischof durch seine guten lehren die sinkende heereskraft der Franken wider aufzufrischen, freilich mit geringem erfolge.

¹ Fr. Haase, dem sich der neueste herausgeber des Vegetius Car. Lang anschliesst (s. seine praefatio p. XXII), wollte auch diese widmung auf Raban und Lothar zurückführen, aber gewis mit unrecht. * Wattenbach (geschichtsquelle s. 147) erinnert daher mit grofser wahrscheinlichkeit an den bischof Frechulf von Lisieux und an könig Karl den kahlen. die verse Hartgars in dem (Wiener) jahrbuche für vaterländ. gesch. 1, 184.

Halle im october 1871.

ERNST DÜMLER.

ZUM SACERDOS ET LUPUS.

In demselben sammelbande der bibliothek zu Fulda C 11 fol. chart. saec. XV, aus welchem Weiland¹ in dieser zs. 14, 497 eine tierfabel mitgeteilt hat, findet sich f. 73—74 eine ziemlich schlechte und wertlose abschrift des Luparius: Sepe lupus quidam per pascua — delusum comperit opilio. Explicit de lupo und hierauf ohne überschrift f. 74^v Quibus ludus est animo. mit übergehung unbedeutender schreibfehler gebe ich nachstehend die abweichungen des codex von der ausgabe des gedichtes in Müllenhoffs und Scherers denkmälern nr 25. 1, 4 est verum non fictitium; 2, 4 sic enim; 3, 2 patebat; 4, 1 Inminuentes, 2 peccus deorant tenerum; 5, 1 sui, 4 parat hostibus; 6, 4 superna; 7, 3 dum lupus, 4 caput; 8, 3 processit baculo, 4 minatque; 9, 1 heu inquit, 2 merita, 3 und 4 umgestellt; 10, 2 sed dicto, 3 seruat; 11, 4 extitit; 13, 2 septemque; 14, 2 tribuunt mihi populi, 3 und 4 umgestellt, 3 quoad comedi decimas; 16, 2 humanum prestat; 17, 1 Nondum acclinis, 2 finierat, 3 ac proclamat a; 18, 1 hinc dorso, 2 saltuque, 4 ipse pro; 19, 1 ille gaudens, 3 ac promittit; 20, 1 hic a, 3 nunquam post.

¹ *Die von demselben aao. erwähnten gedichte: Casibus innumeris; Suscipe sethe libens; Accipe quaeso gehören dem h. Columban an und bilden, da sie auch in dem SGaller codex 899 p. 109—111 stehen, einen weiteren beweis für den zusammenhang dieses mit dem fuldischen.*

E. DÜMLER.

DREI DEUTSCHE SEGENSSPRÜCHE.

I.

Item eadem Benedictio ritmizata theutonice secundum Gote-
fridum.

In nomine patris et filii et spiritus sancti
Dirre segen gesprochen si.
Dri guote bruoder giengen,
Einen wec sie geviengen.
5 Crist der widergienc in,

- Er sprach 'ir dri, wâ gêt ir hin?'
 'Ze disem berge wir gên,
 Ob wir dâ vinden wurze stên
 Für aller slahte wunden.'
- 10 Er sprach 'die hât ir funden.
 Nu swert per crucifixum,
 Des vil guoten gotes sun,
 Unt bi der milche der frien,
 Siner muoter sante Merien,
- 15 Daz irz inhelt noch intuot
 Umme keiner slahte guot.
 Ich gebiute iu, daz ir gêt
 Hin ze Montolivêt.
 Dâ nemt des boumoles sân.
- 20 Ir sult der schâfeswollen hân,
 Die ich dar zuo hân irkorn:
 Sie sol wesen niweschorrn.
 Daz olei troufet in die wunden,
 Diu wolle si dar ûf gebunden.
- 25 Unde sprechet alsus:
 Rehte also, dô Longinus
 Cristum in die sîten stach,
 Dô er in ame crûce sach,
 Des al diu cristenheit genôz,
- 30 Lützel bluotes dar ûz flôz,
 Unt daz infülte noch inswar
 Noch geschôz quam dar,
 Also intuo disiu wunde,
 Diu von mînem munde
- 35 Mit disen worten ist beschrît:
 Unt daz urkunde git,
 Daz sie hie mite besworn ist.
 Des helfe uns der heilige Crist.
 Âmen die ze himele sint
- 40 Sprechen alliu gotes kint.
 Kyrieï . xpeï . kyrieï . Pater noster.

[s. *Germ.* 13,186 und *denkmäler* s. 414. der daselbst erwâhnte
 wundsegen der Münchener hs. welcher sich aufs nächste mit dem oben
 Z. f. D. A. neue folge III.

veröffentlichten berührt lautet: In dem namen des vater und des suns und des hæiligen geistes. âmen. Dri guot pruoder giengen ainen wech: dâ bechom in unser hërre Jhêsus Christus und sprach ‘wanne vart ir dri guot pruoder?’ ‘Hërre wir varn zæinem perge und suochen æin chrût des gewaltes daz iz guot si zaller slath wuden, si si geslagen oder gestochen oder swâ von si si.’ dô sprach unser hërre Jhêsus Christ ‘chomet zuo mir, ir dri guot pruoder, und swert mir bi dem crûce guoten (*l.* crûcegoten), und bi der milch der maide sanct Marien, daz irz enhelt noch lôn emphâhet, und vart hinz zuo dem mont Olivêt und nemt ole des olepoumes und scâphwolle, und leget die uber die wndin und sprechet alsô ‘De Jud Longinus der (*l.* sprechet ‘Alsô der Jud Longinus) unsern hërren Jhêsum Christum stæch in die siten mit dem sper, — daz eneitert nith, noch gewan hitze, noch enswar, noch enbluotet zevil, noch enfuelt (*l.* enfülte): alsô tuo disiu wnde, diu enbluot nith zevil, noch engewinne hitze, noch enswær, noch enhatter (*l.* eneiter), noch enfuol (*l.* enfûle), die ich gesent (*dh.* geseget) hab. In dem namen des vaters und des suns und des hæiligen gaist. Âmen.’ Sprich den segen dristunt und alsô manigen pâternoster, und tuo nith mër, wan als hie gescriben si. *für den letzten teil vergl. anz. f. kunde der deutschen vorzeit* 1865 s. 351: daz du müfsest hailen von undenan bis obnan ufs als die wund tet, die Longinus unserm Herrn Jesu Christi stach, die enhitzet noch enswitzet noch enhar noch enschwar noch enswal. K. M.]

II.

Cum aliquis longa egritudine fuerit detentus et uelis experiri si conualescat an non . accipe in aliquo uase aquam fontanam actualiter frigidam et accipe lapidem dé torrente actualiter frigidum et tenens lapidem in manu dextra dic hec uerba coniurationem faciendo.

In des Jordânes flûm
 Wart gebadet Crist gotes sun:
 Des enist kein lougen.
 Dar inne badete er sin ougen,
 5 Sin houbet, brust unde fuoz.
 Also wærlich er uns abewuosch

In dem Jordâne unsere sünde,
 Also müeze uns diz wazzer künde,
 Waz disme siechen künftec si.

10 Des beswere ich dih, wazzer, in nomine patris et filii.

Ich spie an die erden:
 Sule es ime iemer buoz werden,
 Stein, sô siuse dû lûte.
 Des beswere ich dich hiute

15 Bi den zehern der frien,
 Miner frouwen sante Marien,
 Die dà giengen über ir wangen
 Dô sie ir trüt kint sach irhangen.
 Sule er der sieche in algeriht

20 Sterben, stein, son siuse niht.

Domine deus omnipotens qui dixisti discipulis tuis: amen dico vobis: quicumque dixerit huic monti: tollere et mittere in mare, et non hesitauerit in corde suo et crediderit fieri ei, et qui nunquam dimittis sperantes in te (*mehrere zeilen unleserlich*) fac silentium huic lapidi, si uero tua donante gratia sanitas illi pollicetur, fac ipsum tanquam ignitum in hac aqua perceptibili sonitu ad

III.

In des Jordânes wazzer der heilige Crist wart gebadet: er badete siniu gelider, sin ougen, sin houbet, sine brust, siniu knie, sinen lip allentsament. Ich spie an die erden. daz mirs hiute unt iemer mër buoz werde unt dir siechen .N. alsame, Stein dû siuse. unt also wærlîche sô dû niht wüechse sit Crist geborn wart, also wærlîche irzöge mir hiute bi der wibe unserre fröwen sante Marien, weder dirre sieche genesen sule oder sterben. ob er von dirre siuche sol genesen sô siuse dû stein âne zwivel dichein. Ter dicas. tenendo lapidem fluuialem in manu postea proice ipsum frigidum in aquam frigidam. et si stridebit uiuet. si non, non. et quanto diutius stridebit tanto diutius uiuet. quanto minus. minus.

Die drei vorstehenden segenssprüche sind der handschrift Arund. 295 in klein octav des Britischen museums entnommen, welche eine sammlung verschiedener medicinischer stücke in lateinischer sprache enthält, und der hauptsache nach noch dem 13 jahrhundert angehört. der wundensegen nr I (fol. 117^a) begleitet, wie es scheint als über-

setzung, eine unmittelbar vorausgehende lateinische fassung in prosa, die den den hauptinhalt des bandes bildenden flores medicinae des magister Gotefridus eingereicht ist. nr II und III sind auf fol. 255^a und 254^a, zwei ursprünglich leeren blättern eingetragen, und zwar III von derselben hand wie nr I, während II etwas jünger ist. aufer diesen deutschen stücken enthält die hs. noch ein ziemlich umfangliches lateinisch-deutsches alphabetisch geordnetes vocabular von pflanzen- und steinnamen dem ein deutsch-lateinisches register beigegeben ist, beides noch aus dem 13 jahrhundert.

In dem gegenwärtigen abdruck der sprüche habe ich die wenig zahlreichen abkürzungen der hs. aufgelöst und die übliche mhd. schreibung eingeführt.

Casfel, 8 märz 1871.

E. SIEVERS.

COLLATIONEN ANGELSÄCHSISCHER GEDICHTE.

Die nachfolgenden collatiōnen werden den freunden des Angelsächsischen hoffentlich eine nicht unwillkommene gabe sein. sie umfassen mit ausnahme der vergleichung des Beovulf, von deren mitteilung hier abgestanden werden muste, alles was mir von originalhandschriften ags. dichtungen in London und Oxford zugänglich war. das original des Runenliedes das nach den bisherigen angaben noch vorhanden zu sein schien (vgl. Grein bibl. II, 413), ist durch den bibliotheksbrand von 1731, der die hs. (Cott. Otho B. X) bis auf einen geringen rest zerstörte, mit untergegangen.

Die hs. des Cädmon ist nicht wie bisher allgemein angegeben wurde von zwei händen geschrieben, sondern von vier, deren drei auf den sogenannten zweiten teil, das gedicht von Christ und dem Satan entfallen. von diesen letzteren schrieb die erste v. 1—124, die zweite v. 125—710, die dritte den schlufs. eine fünfte ziemlich gleichzeitige hand hat endlich die ganze hs. durchcorrigiert. ihre änderungen sind durch * angedeutet. einzelne correcturen jüngerer hände habe ich besonders aufgeführt. die vergleichung des Cädmon ist nach dem Thorpeschen texte gefertigt und es sind daher im folgenden nur abweichungen von diesem angeführt. wo also Grein handschriftliche lesarten aus

Thorpe oder Junius angibt, ist stets die lesart Thorpes die richtige, wenn nicht das gegenteil angeführt wird. leider ist es mir nicht möglich gewesen eine vergleihung von Thorpes text mit dem von Grein anzustellen um etwaige versehen des letztern berichtigen zu können. bei den übrigen stücken ist dagegen der deutlichkeit wegen die einrichtung getroffen dafs alle abweichungen der hss. vom texte Greins aufgeführt werden. die varianten Greins sind also nur dann als richtig anzusehen wenn sie ausdrücklich bestätigt werden: in allen übrigen fällen ist die lesart des textes auch die der hs.

Das gedicht von der Judith schliesst sich bekanntlich in der hs. unmittelbar an den Beovulf an und ist von derselben hand geschrieben wie die zweite hälfte desselben. die schrift ist, wie im Beovulf, grofs und deutlich, zum teil noch glänzend schwarz, sodafs unleserliche stellen fast gar nicht vorkommen. die zahlreichen lücken im texte des Beovulf und der Judith sind vielmehr fast ausschliesslich durch die verstümmelungen entstanden welche die aufsevränder des ms. durch feuer erlitten haben. das pergament ist im allgemeinen noch ziemlich fest, und die ganze hs. jüngst durch neuen sorgfältigen einband vor allen weitem beschädigungen geschützt.

Rasuren sind durch: , anfang oder ende einer zeile des ms. durch | bezeichnet.

GENESIS. 14 beor^h,te 42 synnihte 50 heofona 100
 gesetet; an den beiden letzten buchstaben spuren einer rasur 16
 gyt: , a ausradiert 19 vegas 55 metod^o, gyt: , a ausradiert
 72 healdend 84 in^{ec} dyde* 85 saulā* glic . e , das e vom
 corr. angehängt 90 don^{ne}ī* 218 adæle:ē , t ausradiert 29
 flod* 32 assirię 38 togenes 45 zu denden die randglosse
 .i. þa hvile von jüngerer hand 46 ,alvalda* 48 tēne* ge-
 trymede aus i* 50 hī^m* 59 he^a,vende up^a,hebban 60
 v^o,aldend* 61 urē* vęordan* 63 he^a,rran 66 hiov auf
 rasur vom schreiber 67 þät^{he}, 74 heah:ran, o ausradiert, das
 zweite h aus n gemacht speoīne 77 veord.^{an} vom schr. 94
 healic 301 hyldo 2 :se gesecean 6 feollon aus f ra-
 diert 17 gevrinc 22 lagon aus a 26 þystro aus e 28
 alv^o,aldan* 30 væro^o* 39 hvitost* heofnon aus e 43 þät
 übergeschrieben* 49 gięman* 50 heofnon aus e* 56 þes
 aus æ æn^a,ga styde* 58 on nachgetragen* 59 alv^o,aldan*
 61 befælled* 71 :irenbenda,* 82 ymb: , e ausradiert 98

if 401 h^oi^m* n^otan* 17 feder aus æ radiert 25 on mode
 minum 30 gif hie 31 geg^o,arvod* 44 full; das zweite l so-
 wie mehrere correcturen (im folgenden mit ** bezeichnet) und eine
 große menge von accenten auf dieser seite des ms. und an einigen
 andern stellen desselben von einer jüngern hand mit einer bräunlich
 metallisch glänzenden tinte geschrieben 51 men^o** 53 gefer:de,
 e ausradiert 60 tvegin** 66ff die durch flecken undeutlich
 gewordenen schlussworte zweier zeilen des ms., velan and vavan und
 vlitig and scene von jüngerer hand am raude des ms. wiederholt
 68 lide 73 agan aus o* 75 vitod^o,* geþing þ^o, das þ^o auf
 rasur 81 geva^ond** 509 þ^os vom schr. 19 byrige 40 me
 ne odievdest 44 þā:, n ausradiert 46 geofian* 603 þuht:e
 10 feon^a,scipe vom schr. 31 sceoldon aus e vom schr. 61 gesprece
 67 h^oer vom schr. sud and east 96 geþin:, g ausradiert 725
 gehugod; der zweite zug des u ausradiert 61 se:can hie^{his}; das
 e von hie auf rasur für s 800 þis side 26 þinu 28 gif^{ic}, vom
 schr. 71 eall zweimal 72 andsvarede 80 byrgde^{at},* 85 nu^{ic},
 vom schr. 87 frægn 908 feo^r,h 53 Adame 55 frofre 59
 gehilcre 1011 værfæsne 66 mægburg 69 mat^h,usal 89
 burh sittende 1120 ·XXX· v C. (angelsächs. v) 33 sedes 42
 þät he 48 þur 55 cain::, an ausradiert 1219 lichoman
 35 noe 62 væron 64 hisgodon* 70 sigoro 1306 gescype
 aus i vom schr. 19 :ne, g ausradiert 38 ode:ra, r aus-
 radiert 49 ofor 58 vegpel aus æ radiert 1451 hea^h, 1511
 vuldres aldor 17 feoh, das r sehr jung 28 monn 79 fer^h,de
 vom schr. 96 cvyde 1606 sunu 1703 mægburh 22
 fæmne^{van}, vom schr. 64 segle vom schr. 1809 hnea:lice 36
 feorren aus m 65 egesū gedreadne 1924 neoxna 2040
 ofon vom schr. 67 secgas 71 subtrigan 2135f mid—ab-
 raham vom schr. zwischen den zeilen nachgetragen 61 healdend
 aus v* 65 am rande steht healf trym^t; die obere hälfte der fol-
 genden seite ist leer gelassen; desgleichen steht bei 2213 die rand-
 bemerkung healf t^tmt, wonach ebenfalls freier raum von einer halben
 seite folgt 2173 frægn aus a 95 æsæled 2217 ongann 23
 ::æfre 53 twig^h vom schr. 57 lease aus æ 91 avæniad auf
 rasur 2304 hierneben am rande lyfa* 15 hyrad aus e 35
 mære 44 rimes. he auf rasur vom schr. 69 tacen 2416
 hat:, e ausradiert 18 veallum and heora 31 cum^{an}, vom schr.
 8 nach forlæt rasur von dem umfange fast einer ganzen zeile

45 : edoras, t *ausradiert* 72 gode 2526 spryst 71 hvone vom schr. 2609 modor 19 ammonⁱ,tare vom schr. 23 his^a,veostor vom schr. 25 viste 30 abrames 44 beheopan 60 vyrnest 75 gevorhte auf rasur vom schr. 84 pur^b, vom schr. 88 leanast 2701 elⁱ,þeodigne vom schr. 7 þisse 20 andveorc feos, das s aus h vom schr. spræc zweimal 26 eft:: 31 him auf rasur 56 æhta auf rasur 73 hunteontig 92 selves: 2842 þam 75 deop aus a 2934 þe he him.

EXODUS. 11 forgeaf 34 gedrenced auf rasur von späterer hand 43 handa: 63 EHT, für das initial-H ist raum gelassen, ebenso 107 bei (H)LVD, 142 (P)A 66 æt^b,anes vom schr. 107 heriges 46 heo zweimal 61 hreopān 68 mid^d,um 77 hel 78 syrdgetrum 249 beorhtost 53 up^a,hof; hof auf rasur vom schr. 371 gehæas 81 f^o,or vom schr. 84 gelæd^d,e aus gelifde 99 fæg:ra, e *ausradiert* 427 viddra auf rasur 70 æsæled 532 virecum; der unter die zeile herabsteigende schenkel des r ist durch einen rifs im pergament lädiert 37 gehylces 79 afrisc aus f *radiert*.

DANIEL. 22 gedvolan auf rasur vom schr. 52 gesamnode auf rasur für on. 71 deman aus m *radiert* 91 annanias 99 be:bead 107 ægh^v,æs vom schr. 66 fyrenū 96 gedydon aus e vom schr. 219 gelæste auf rasur für on. 27 þa 28 he aus þ 48 æfæste 49 leofum auf rasur 66 þæt þam veda 69 cynig 92 scyppend 99 nu^v, vom schr. 353 hvatan aus e vom schr. 407 gevurdad 43 þegn 83 odstod aus æt 89 tacen 99 væs aus þ 501 hlfoðe 12 on auf rasur 16 vyrtrumam 98 heortan aus o* 609 eart 12 vylle 24 vildeora 76 ðeode 701 symble aus o sidestan 4 þā 12 gulpon aus u 13 ð^a, 25 sennera 49 halgu vom schr.

SATAN. 1 veard auf rasur für þ eord:buendum, e *ausradiert* 6 volcⁿ, vom schr. 7 ybmlyt; deutlich so, ohne eine correctur oder rasur 9 se von später hand in æ corrigiert 10 heofenon aus e 17 he^a,nne vom schr. 18 clene corr. in æ* über nymde steht .i. buton* gedelde* 21 forv^o,ard* 22 hī^om* 23 væron aus e* 24 vi^ose 27 sceoⁱ,den* 28 sve:gles 29 haban* 31 under 32 grēdige* 33 scyl-di^o,* hefde 34 se^a,alda vom schr.? 35 vord nachgetragen vom schr. 38 ::deostræ, þe *ausradiert* 42 nelles* 46 ecan aus æ 47 ym^b 48 vircum* 49 :ættran, b *ausradiert* vor

ham *steht ein durchstrichenes for* 52 sv^o,arte* 54 hēlende*
 scealdon* 57 earm: 58 :: ::in fyr 63 sægdest *aus e**
 68 bed^m:lde* liht* 69 forlæten *aus e** 71 hv^o,orfon* 74
^{an},medlan* 77 d^o:s, e *ausradiert** 79 ātre* ne *aus h* 82
 dryhtene, *das e vom corr. hinzugeschrieben* 85 :: volde toverpan*
 86 hēlendes* gevald* 88 gelædde *aus e** 89 ge *nachtrag*
des corr. 91 nēssas* do:ne, n *ausradiert* 92 gefe^o,de *aus*
 æ* 93 ,alle* 94 vīnsela *aus e** 95 engla *aus æ radiert*
 ne^o up^o heofon* 96 agan^{ne}* 97 fyre *nachgetragen** 98 ece *aus*
 æ *radiert* 99 hēo* 100 ðes *aus æ radiert* 4 fæste *aus e**
 5 lyh^{te^d}, *vom schr.* 7 ahte^{ic},* 8 edele *aus æ radiert* 9 vīlle*
 14 onstaldon* 16 alēfan* 17 edel *aus æ radiert* 18 ecⁿ,e
 onv^o,ald* ,alles gev^o,ald* 19 vulres *vom schr.* v^o,aldendes*
 20 sceal *nachgetragen** ma (*unterstrichen*) hvēorfan dy vidor*
 23 englum *aus æ radiert* 22 þes *aus e** 24 svegles *aus æ*
 25 vihta vealdend *auf rasur von der mit der folgenden seite des*
ms. beginnenden zweiten hand gelōmp* 32 hvæther 34
 gnorn^eende* 36 ymb^o,* 60 über *cvide steht i dum** 63
 þōrhdrāf* 67 upheofen 72 bēman* 82 çcan 91 über
 sva *steht i some** 92 hē^{ig}* 98 neōman* 208 hnigan, *das*
h vom corr. 9 ^{cal}anvaldan* aræ *aus a* 13 fægre^o,* folde. ^{s. þær.} seo is
 16 hyhtlicra:, n *ausradiert* 17 ut^{on},* 20 ymbe, *das e vom*
corr. 22 halig:e 29 odre^{lum} vorde^{lum}* ,syngodon* 33
ⁱⁿ,vuldres* 37 vūnōdon* 46 gelefde* 51 mīre *vom schr.*
 mihta *vom schr.* 52 utā *vom schr.* 62 sc^o,acan* 67 ge^h,rinan*
 75 si^oc* 91 gelefað *vom schr.?* 309 seolf:: 10 cy^{nes} *vom*
schr. 16 a la; *raum für ein initial-E freigelassen* 20 vin^d,sele
vom schr.? 31 lease; *das e vom corr.* 40 ^h,lude* 55 ::seolfa,
se ausradiert 58 vyrta *aus e* 63 býrhtne burh stýde* 64
 hēran* 69 vrohte *vom schr. nachgetragen* onst^o,alde* 86
 vin^d,sele *vom schr.?* 89 fægere; *das e vom corr. angehängt*
 400 þa^{io} *vom schr.* 7 savla *aus e** 9 heo *nachgetragen* 23
hider auf rasur vom schr. 37 rīhte* 41 god gōd:, ¶ *ausradiert*
 42 gesceafta 63 feond::: gellemed *vom schr. nachgetragen*
 76 middangearde *nachgetragen** onveocon 504 miⁿ,nan* 8
 vuldres 11 g^o,algum* 14 va; *der raum für das initial-S frei*
gelassen 16 þe *vom schr. nachgetragen* 20 aḥ* 21 þā 25 trumne
 34 þat hit *zweimal* 37 gevurdad 50 g^o,algan* 58 a, *raum für*

einen initialbuchstaben frei gelassen 88 ^he:alten, *t ausradiert 89
 l:adað 92 ^his vom schr. 99 god on | on 601 he,^h* 2
 bēman* 4 onvecn,ⁱad* 7 gehēred* 13 þe über þa* 14
 gangan aus o* 19 rēste aus e* 22 hvonne aus þ vom schr.
 26 reódi::de::* 27 gecvæd* 29 ofostū 30 þæ 32 and::,
 þe ausradiert lē:adað aus ead*; vgl. zu 589 43 þo:ne^b,^hie
 vom schr., n ausradiert 45 hēran* 48 sēlfe* 49 gylden::,
 ne ausradiert 59 ordfruma:, n ausradiert 64 ^a,ⁱdor* 70
 he vom schr. nachgetragen 81 e,^hsle* 82 her,^m* 84 b,ⁿvende*,
 das v durchstrichen 87 to übergeschrieben* 93 gear^a* 98 cēr*
 709 seond^{on},* 11 ver,ⁱga,ⁿ* vracē^y aus e* 12 ra,ⁿ* 13
 æglēce 15 leg aus æ radiert 17 ^hream asta^g* 18 he 21
 bealovē vom schr. þæt he.

JUDITH¹. 1 | :: eode 2 gr:: d| 7 ðam holofern⁹ 13
 iudith 15 hie 17 -viggende |; ein stück des e fehlt 18
 svylce and hier wie immer durch die abkürzung 7 gegeben 21
 dryht 23 hloh and 30. 31 hie 32 :aldor (b ausradiert)
 34 nea- | æhte 40 iudithde 54 hie gebrohtēn 55 |..ude
 ste | ferhde 60 gedafian 61 gevat da se 63 bealofull
 his beddes 75 mihte 77 vomfull 84 vylle 85 þearf |
 fendre 90 geunne^{mo} 91 naht. | 99 mid steht nicht in der
 hs. 108 eornoste 9 | .. re 13 neovelne næs 27 foregenga
 28 hyra 30 ageaf | doncolre 32 gingr .. | 34 hie hie
 38 hie 39 onettan 41 veal ist übergeschrieben 42 heoldon
 aus r corrigiert 44 iudithe 50 and hi ofostl. in forlētton
 61 heanne veall 65 þeodnes 68. 70 hie 72 þancol mode
 76 |.. ..llu þa; die abkürzungszeichen über u und a sind eben-
 falls fortgefallen, indem mit diesen worten (to eallū þā) eine neue
 seite beginnt 77 | .. gerofe 82 and þæt svydor 87 burg
 leoda 98 | .and 99 g. |gearevod 203 haligan 9 last 22
 |..... nætran 23 st ... | .. arde styrmdon 25 | .rre 34 rice
 41 ebrisce 43 vrehon 47 tobredon 49 veras ferhde 50
 ho .. | fermus 51 hylde 65 ealde æfdoncan assyria 73 | .. des
 74 avecc .. | .. ra vindryht 75 | .id 77 hyne 78 licg .. |

¹ ich bezeichne hier durch punkte die mutmaßliche anzahl der durch die verstümmelung der außenränder des ms. fortgefallenen buch-
 staben, durch :: unleserliche stellen.

81 foldan 85 ġsvutelod 88 þe.. | sculon 93 -ĕcen 97
 lyfdo . | 98 lindeg — | 99 sigore *übergeschrieben* 300 dom. |
 301 fultu . | 3 herpað 5 scær .. | 10 assiria 14 reocende
 15 londbuendū 19 madmas 20 fynd 22 hie 24 | .vicera
 eall 25 | .ærost 26 vlanc | .agon 30 madma 36 sylfre
 45 *mit sigorlean hört bl. 206^b auf, der rest, jetzt grofsenteils un-*
leserlich, ist auf dem untern rande des blattes von einer hand des
 17 oder 18 *jhs. ergänzt* 45 vuldore

GEDICHTE DER SACHSENCHRONIK. A = *cod. Cott. Tib.*

A. VI. B = *cod. Cott. Tib. B. I.* C = *cod. Cott. Tib. B. IV.*

1. ÆTHELSTAN. 1 Her æpelstan (æþestan A) cing (cyning
 C) ABC 2 beaggifa A, beahgifa C and *stets abgekürzt wenn*
nicht anders bemerkt 3 ealdorlagne B tir AB 4 geslogan A
 sake A, seccc C svurda B ecggum A 5 embe AB brun-
 nanburh B heordveal C clufan AC 6 heovan AC heado-
 lina A, -linda B, -linga C hamora AB 7 aforan B, eaforan
corr. aus o C eadveardæs C 8 fram ABC cneomagum A
 hi BC 9 gehvane A ealgodan A, gealgodon C 10 heted C
 crungon ABC 11 scotta ABC scyp- B 12 feollan AB
 dennode C 13 upp AB 15 candel ABC 16 drihtnes ABC
 þæt seo A, oþ seo B, oð se C 17 sætle C manig A, monig
 BC 18 garum forgrunden guman norderne A guma norderne
 B, guman norþærne C 16 sceoten svylce AC 20 viggas AB
 ræd C vestsexe A, and vessexe B, vesseaxe C 21 andlangne
 ABC eored- ABC 22 legdon AB, lægdon C ðeodon B
 23 heovan AC hereflymon B, heora flyman C 24 mycelscear-
 pum C 25 hand- ABC nanū *rad. aus m B* 26 þæra C
 -gebland ABC 27 gesohtan A, gesohton BC 28 feohte C 29
 ðæm A ciningas A, cingas B iunga C 30 svylce C seof-
 one A, VII. B 31 and *fehlt AC* herges ABC 32 scotta
 ABC geflymed ABC 33 brego nede A, brego neade BC 34
 stæfne C lytle BC veorode AC, verode B 34 creat C
 flot—fealone *fehlt C* cing A, cining B 36 generode BC 37
 svylce AC 39 hal hylderinc hryman C 40 mecca A, meca B
 her væs his maga AB 41 on his folest B 42 forslegen A,
 beslegen B, beslægen C sace A, sæcge C 44 geongne ABC
 45 -fex AB billgeslyhtes A, billgeslihtes BC 46 invitta AB, in-

vuda *C* þe *AC* 47 hyra *BC* hereleafum hlybban *C* dorftun *B*
 48 hie *A* beado- *ABC* vurdan *A* 49 cumbol- *ABC* 50
 garmittunge *C* 51 þe *fehlt AB* hi *BC* 52 aforan *B*, aforan *C*
 plegodan *A* 53 geviton *BC* hym *B* nordmenn *AB* negled
 euearrum *B*, dæg gled on garum *C* 54 dreori *B* daroda *A*
 dynges *A*, dinges *B*, dyniges *C* 55 deopne *C* dyflen *A*, dyflig
C secean *A* 56 yra *BC* 57 svylce *AC* gebrodor *AC*,
 brodor *B* æt somne *AB*, æt runne *C* 58 cing *AB* eadeling *C*
 sohtan *A* 59 vessexena *B* viggas *AB* 60 letan *A*, læton *C*
 hym behindon *B* hrav *A* bryttigean *A*, brittigan *B*, bryttinga *C*
 61 and *fehlt ABC* hræfn *AC* 62 hyrnet- *C* haso- *A* 64
 cud heafoc *C* grege *C* 66 þisne *C* eglande *A* gyta *AB*
 67 afylled *A* þyssum *ABC* 68 svurdes *B* secggeap *A* 69
 syþþan *A* 70 sexan *A*, sexe *A* upp *AB* becoman *A* 71
 bretene *B*, britene *C* sohtan *A* 72 -coman *A* 73 arhvæte *C*

2. EADMUND. 1 cing *AB* 2 mæggea *A*, mecga *B*, mægþa
C 3 sceadeþ *AB*, sceadæd *C* 4 himbran *C* 5 brim- *AB*
 gife *C* 6 ligera *AB*, ligere *C* cester *B* lindkylne *A*, lin-
 colne *C* 7 and *fehlt AB* svilce *B* 8 dene *B*, dæne *C* 9
 nede *A* gebæded *ABC* 10 hæpenum hæfte clammum *A* 11
 þe *fehlt ABC* hie *A*, hy *C* 12 -scipe *AC* vigendra *C* 13
 afora *BC* eadmundes *C* cining *A*, cing *B*

3. EADGAR. I. 1 eadgar væs *B* 2 mycelum to kinge *B*
 5 baþa nemned *B* bliss *B* 6 eadgan *B* 9 mycel *B* 10
 gegadorod *B* 11 geteled *B* 12 cinges *B* 13 hirdes butan *B*
 15 seofan and XX. *B* 18 nigen and XX. *B* 19 vurulde *B*
 20 drittigeþan *B*

II. 22 angla cing *B* 23 vlytig *B* 25 menn *B* þone *B*
 26 þysse *B* 28 monþ *B* 30 beahgifa feng *B* 31 unvexen
B 32 aldor *B* 33 tyr- *B* X. *B* 34 britene *B* bisceop
B 38 todræfed *B* 41 meotodes *B* 42 forsaven *B* 45
 gevalc *B* 46 gomol- *B* 52 menn *B*

4. ÄLFRED. α æpelrædes *B* β cinges *B* meder *B*
 γ þa *fehlt B* ac þæt ne gefafodon þa þe micel *C* ϵ c *B*
 δ þe mycel mihton vealdan forðan hit hleodrode svide tovard
 Haraldes þeh *B*

1 Ða let he hine on hæft settan *C* 2 he todraf *B*, he eac
 fordraf *C* 4^bf and eac sume blende and heanlice hættode *C*
 5 sume hamelode sume hættode *B* 6 dreorilicre *C* þison *B*

7 syþþan *B* coman *C* frid̄ *B* naman *C* 8 gelyfenne *B*
 9 xpē *B* 10 sva earml. *B* acvealde *BC* 11 lyfode *B* gyt
BC gehet *B* 13 elibyrig *C* eal *fehlt B* 15 blindē *C*
 munecū *C* 16 þar *B* lyfode *B* 18 þät vās *fehlt B* ful-
 vurdlice *B* vyrde vās *BC* 19 styple *B* 20 saul *B* xpē *B*

5. EADVEARD. 1 eadvard *BC* kinge *B* englene *C* 2
 sodfeste saule to kriste *C* 3 vera *C* 4 veorolda *C* vunodæ
 þragæ *C* 5 kyne- *B*, kine- *C* creftig *C* 6 XXIII. *BC*
 vealdand *C* 7 ::rimes *C* veolm *B* brytnode *corr. in on B*,
 britnode *C* 8 healfē *B*, hæ *C* heleda *C* gedungan *corr. in æ*
C 11 sexū oretmægeū *B*, sæxum orec mægcum *C* 12
 ymbclýpap *C*, *das þ aus d corr.* ceald *B* 13 eadvarde *B*,
 eadvardæ *C* kinge *BC* 14 hyrdan hōdelice *C* hagestealde *B*,
 -stalde *C* 15 bealeleas *C* kyng *B*, king *C* 16 þah he langa
 ær landes *C* 17 vunoda vrec- *C* 18 syddan *B*, seoþan *C*
 knut *C* kynn *B* 19 deona *C* 20 XXVIII. *BC* 21 velan
 brynodan *B* 22 siddan *C* freolice *B* 23 kyninge *B*, kinige
C kystū *B* clēne *C* 24 eadvard *BC* ædele *C* bevarede
C 25 leodan *C* hunger *BC* 26 bytere *corr. in a C* 28
 -feste *C* inne *C* 29 befešte *C* 30 -dungna *C* 31 ealne
 tid herdæ *C* 32 holdlice *B*, hōdelice *C* hærran *B* synum *C*
 33 dedum *C* vihte ne *BC* agelde *C* 34 dearfe *C* þeod
 kyninges *B*, -kyngces *C*.

MENOLOGIUM. 1 acennyd 5 tiid 9 hine 10 gerum
 11 tiid 15 emb: (e) 19 þæs 23 emb. 24 and *immer*
abgekürzt wenn nicht anders angegeben 25 svylc *rad. aus t*
 30 .III. 32 þænn̄ 33 þæn̄ he 41 sohte 44 regol- rim-
 45 tiid 52 kyninga 57 tiid 65 heofenas he áá 74
 halige 75 bentíid 90 gevyderu 91 blis^o; *das übergeschriebene*
s jünger 95 eahta 101 guman avyrn 7 tíida 14 lōhta;
das e jünger 17 in 18 nihtū 24 midne sumor miccle
 27 vær þeoda 28 hy 36 scriþ 42 geved 51 -vange
 54 tiid 55 bartholomeus 56 vyrd 61 mærra 62 betux
 63 ond 64 heleþū 71 gleav 77 tiid 78 michabeles
 menigo 80 geved 81 And þæs embe 84 cigd 86 tiid
 90 hy 93 úp veg 94 folce 96 nouembris 97 eadignesse
 99 and 200 sid 2 syþþan 6 mot 10 embe 12 be-

senctun 13 þe iu beorna felda 15 lof 21 emb 27 sidan
29 tiid þe 31 tiid.

PSALM L. COTTON. 1 dauid *immer* 2 bręga and
immer abgekürzt 4 gefrigen 7 þidum 11 creaftig þon̄
cūbuḡbrec 12 scoldan 13 hvędere geded 14 Þte ge-
fræmnað 16 saula 17 d̄ns *statt* drihten 19 vomdeda d̄oom
23 and him bezabe. 25 anfunde 27 dryhtne 30 spæc *statt*
cvæð 31 miłsa valden 34 mildhior|nesse 35 ond miłsa
36 dryhten 38 seⁿ,nū 42 oncvave 43 æt eagan 45 sceppen
46 liot- 47 gefræmede 52 forðgefene 57 lañsum beḡeton
svilce 58 ofersviddeš 64 d̄æ 67 selua soð anlufast 68
ville 74 þon̄ 77 elmehtig 80 valdend 81 bilvit d̄ns
88 Æc þu clene 91 to ðolienn̄ healdenne 99 blidse d̄ns
109 seocan scodan 22 Þ 23 dæt ic bregan 26 liicvęde
29 ælmæhtig 30 gedoo 33 vynfeste 36 þine 40 d̄ns
42 I *statt* odde 43 flæchaman gefræmed 45 gastæ forgeofene
glid | mote 46 svæ 48 mehtig 53 gefræmed :::: hæfde
(hębbe *ausradiert*) 54 mæhtig.

HYMNEN. I. 1 æla *immer in I—III* 4 heofena 5 and
stets abgekürzt 7 side odde vyde.

II. 1 beorhta 2 gemilsa þyn 3 þyne are þyne 4 þeo on
5 dæiges deoflon 6 hys 8 gesvyce 10 dæiges and nyhtes
hyræð 13 gyf.

III. 1 lyfes 2 kyning 3 bydde 7 syddra meotod
8 -bugende 9 svilce 13 mage soðe 15 heofenum 17
vytan 20 sylf | avast 26 femnena 29 lyfiendne 31 þyn
ys 32 -buende 38 -stranga 45 scyldi 47 ac ic þe halsige
49 gemilsige 53 hlænan lyfe 55 getyþa tyr- 59 butan.

VI. 1 manncynnes 3 sy 5 fæste 13 gevlightegod 15
heofena 18 clæna 19 forgyf 20 alet 22 abyłgeat 25
vomdæde þencceð 28 nerigende 31 yfele.

VIII. 3 lifes 4 sigefest 5 ænlum 6 gehilcum godes
8 blætsiað fęder 9 and ðe þanciad valden 10 veordlican
übergeschrieben 11 dare miclan 12 mæhtum 14 fęder 15
cynigc 16 hęlend 17 gesceft añla 22 heofenlic 24 ar-
festnesse 25 foll^c 26 is^{ra}la 27 triov 28 drovuga 29

Þ du on hæahsetle 30 -hræmig 33 of leahtrū gesceft
 34 sceppedⁿ 37 ana *übergeschrieben* æce 42 heahcynicⁿ
 43 fæder.

IX. 1 sy 2 vylla 7 volcna eall omriht 12 beald 13
 hige- 15 frofre 16 gecyddest 17 gevrohtest 20 svyde
 21 tosyndrodost syddon 22 gevrohtest 23 syx 27 hea-
 han 29 haligne 30 drihtnes namon 32 svytelad 43 heah-
 þrynnesse haliges gastes 44 -gyfe 45 þangung 47 halig
 48 vord *fehlt* 50 hy 53 gecyddest 54 þa ðu 57 cyddest.

X. 8 and ða þu manega canst 9 sunu 10 asendne 13
 scā sylfre 17 gefremmed 18 -gyft 21 scyppend 23 ymbe
 bodedan 28 stah 29 ioseph 32 uplicne 34 recen 35 ·XL·
 39 fylían 40 him *fehlt* 41 hihte 44 synd 46 þry 48
 -gyfa 49 syn 52 mærne 55 ærest 57 dældest.

GNOMICA COTTONIANA. 2 þysse 4 þunar 5^b byð 7
 svegel 9 geres him; *die correcturen von späterer hand* 10
 sinc byð 12 feala 14 geongne 16 hellme 19 earn eofor
 31 flodgræg 34 beorh 28 cynren cennan 40 sprdan 42
 in *fehlt* 44 fæmne gesecean 45 gebicge sealte 50 yldo
 56 fægere 63 næni 66 gesetu.

PSALMI BODLEIANI. V. 1,2 drihten 3 ongyt 2,1
 drihten 3 gehvylce 3,2 sylfne 3 drihten XIX. 9,1
 drihten god; *über god steht* cyng 3 svylce drihten XXIV.
 3,1 drihten 2 stapa 4,2 -nyse simble lyfige 5,2 driht
 syddan 6,1 fyrena 4 -nyse 5 drihten XXVII. 10,1
 drihten 2 yrre eal 3 rece þu heo svylce and on riht ahefe
 þät hi 4 synnum. XX. 18,1 -nys drihten *und so immer*
 2 vel XXXIV. 2,1 scyld georne gestand 3,3 syndon 4
 syddan XL. 4,3 fremede XLIII. 27,2 ahrede 3 nyde
 L. 1,1 þine 2 fyrenum 11,3 gebigde huru mi dri | 13,3
 dinre LIII. 1,1 halgan LVIII. 1,1 ahrede hefiges 3 luge
 4 gife LX. 6,3 ic *fehlt* LXIV. 6,1 hiht 2 disse 3 syn-
 don LXX. 7,1 mægne 3 vuldor 4 æghvær LXXXVII.
 13,1 ic meto 2 mægne clypode LXXXIX. 15,1 hvæthvyggu
 2 eadbene 18,1 geseoh þine 3 blidum 19,1 beorhtnys
 CI. 1,2 heofonas CII. 1,2 inneran þone ecan 2,2 vilt

ofergeotul 4,1 se 5,1 mildse 3 ednive gelicost 4 gleav
 CXVIII. 175,1 savul 176,2 Þ de forvurðan 178 sec CXXI.
 7,1 sy mægne CXXXIX. 1,2 men CXL. 2,1 full ricene
 recels bið 3 þonne hit gifre!

Leipzig, october 1871.

E. SIEVERS.

ÄHRENLESE.

51. In der erzählung von dem übelen weibe 132 ist wahrscheinlich zu setzen was in Wolframs Wilhelm 281,13 steht, *neben, hinden, für, zen wenden.*

52. Walthers spruch *Man höchgemác, an friunden kranc* (79, 17) ist erweiterung eines sprichwortes. Iwein 2702 *als ouch die wísen wellen, ezn habe deheiniu græzer kraft danne un-sippiu selleschaft, geráte sí ze guote; und sint sí in ir muote getriuwe undr in beiden, só sich gebuoder scheiden.* Ulrich von Türheim Wilh. 169^b *diu triuwe hát vil gróze kraft under unsippen gesellen.*

53. Die Erbacher handschrift des Wälschen gastes wird in das jahr 1248 gesetzt. allerdings hat die handschrift diese jahzahl, aber sie ist, wie dies oft vorkommt, aus der vorlage abgeschrieben. ich habe die handschrift vor jahren in den händen gehabt und darf versichern, dafs sie dem vierzehnten jahrhunderte gehört.

54. Hartmann im Gregorius 751 *nû lāzen dise rede hie, und sagen iu wie ez erγιe dirre vrowen kinde.* das bruchstück einer lateinischen übersetzung hat *ut procedamus, nunc his finem faciamus. Urentis acta damus, sic ad puerum redeamus.* Jacob Grimm Lat. ged. s. XLV hat für *huius*, wie Leo gelesen hatte, richtig *his* gesetzt; was er aber dann geschrieben hat, *Mente attendamus*, ist verfehlt, und nicht weniger ein zweiter einfall, *Ventis attendamus.* sichere verbefserung ist *Ventis vela damus.* der bekannte ausdrück ist hier nicht sonderlich geschickt, aber deutlich. es folgt bei Hartmann 757 *unser herre got der guote underwant sich sin ze huote, von des gnāden Jónas in dem wilden mere gnas, der drie tage und drie naht mit dem wāge was bedaht in eines visches*

wamme. in der biblischen erzählung *et erat Jonas in ventre piscis tribus diebus et tribus noctibus*. die lateinische übersetzung ist entstellt, *est conservatus ut erat Jonas quadru In ceti ventre, sensu typice famulante*, worauf etwas fehlt. zu schreiben ist *ut erat Jonas triduanus*. der prosodische fehler verschlägt hier nichts.

55. Im sommer des jahres 1225 zog Ulrich von Liechtenstein zu einem turniere vor Brixen, Frauend. 107,9 *der turnei wart geteilet zuo. wir zogten úz des morgens fru. ein velt diu Merre ist genant: dá zocht wir úf gar sá zehant*. die Merre kommt in alten urkunden vor, zb. bei Sinnacher Beitr. zur gesch. der bischöfl. kirche Säben und Brixen 3,178 in einer urkunde vom j. 1212, *in prato post ecclesiam s. Jacobi sitam super Merre*, wozu Sinnacher s. 63 bemerkt '*Merre (Mahr), eine zerstreute gemeinde an fusse des Pfefferberges in der pfarre und im landgericht Brixen, an der landstrafse von Brixen nach Klausen, mit der noch bestehenden kirche des h. Jacob des gröfseren*'. vergl. Steub Drei sommer in Tirol 3,12.

56. Konrad von Heimesfurt sagt in der Himmelfahrt Mariens 20 *ich armer pfaffe Kuonrát, geborn von Heimesfürte*. dadurch ist adelliche geburt noch nicht ausgeschlofen. Karl Ferdinand Jung in seinem Miscellaneorum tomus I (Frankfurt 1739) s. 5. giebt in einer Matricula nobilium unter dem jahre 1204 *Cunradus de Heinsfurt*. der zeit nach könnte dies der dichter sein. — Himmelsf. 1056 ist *sümunge* zu schreiben.

57. Der verfasser des nur in den Königsberger blättern einer handschrift altdeutscher erzählungen enthaltenen schwankes von *zweín gesellen* nennt sich selbst 1426 ff., *iu schadet sîn geberde noch mé danne ein dunre. Rüdegér von Munre an disen rát iuch kèret*. die hs. hat *dunir* und *Rudier von Munir*: Hagen Gesamtab. 3 s. 81 hat das richtige gesetzt. arg aber ist was er s. XXV sagt, 'der sonst nicht bekannte dichter nennt sich selbst am ende Rüdiger von Múner, d. i. Múnerstadt am Röngebirge'. Múner ist rein erfunden und dafs der name der alten *Munirihhes* stat jemals so verkürzt worden ungläublich. in Rüdigers hochdeutscher erzählung finden sich mancherlei durch den reim gesicherte niederdeutsche formen die es nicht bezweifeln lafsen dafs in seiner heimat sich oberdeutsch und niederdeutsch bethrúten. *Munre* ist Ostermonra (Monnern) im Eckartsberger kreifse in Thüringen. in dem verzeichnisse der frühesten er-

werbungen des klosters Altenzelle in dem Berichte der deutschen gesellschaft zu Leipzig vom j. 1840 s. 32 ff. steht *a Wernero de Münre*; vergl. s. 54 f. *Meinhardus de Munre* in einer urkunde von 1289 bei Müldener Hist. dipl. nachr. von einigen bergschlössern in Thüringen s. 126, *Heinrich von Munre* 1329 s. 127.

58. *Diz ungelogen mære macht uns der Friolsheimære.* so schließt eine kleine in Hagens Gesamtab. 2, 149 ff. abgedruckte erzählung. thöricht wird s. XVI an Friaul gedacht. Friolsheim oder Friolzheim ist ein dorf im wirtembergischen oberamte Leonberg.

59. Meister Walther von Breisach. *meister Walther der schulmeister* zeuge in einer urkunde Rudolfs von *Racenhusen* (Rathsamhausen) für das kloster Marienau zu Breisach, vom 24n juni 1266, Archiv für gesch. des Oberrheins 13,50.

60. Burckhardt von Hohenfels MS. 1, 89^a

*Seite si mich zeinem mäle
hin zuo z'ir gedanken fure.*

Hagen setzt nach seiner unnützen gewohnheit *zuo z'ir*, das unsinnige *Seite* läßt er ruhig stehen und auch das Mhd. wb. 3,332^a hat daran kein arges. zu schreiben ist *Leite*, führte.

M. H.

DIE ANFÄNGE LATEINISCHER PROFANER RYTHMEN DES MITTELALTERS

VON W. WATTENBACH.

Die lateinischen rythmen des mittelalters sind teilweise nicht ohne dichterischen wert; sie nehmen aber aufserdem unsere aufmerksamkeit in anspruch durch ihre form sowol wie durch ihren inhalt, welcher über manche seiten des damaligen lebens allein auskunft gewährt. gröfsere sammlungen derselben sind in älterer zeit durch Flacius Illyricus, in neuerer durch Edélestand du Méril, Thomas Wright, Jacob Grimm, Mone, Müldener veröffentlicht, aufserdem aber sehr viele ganz vereinzelt. oft ist es fast unmöglich zu wifsen, ob was in einer handschrift uns begegnet, schon bekannt ist oder nicht. nicht minder schwierig

ist es, die verschiedenen drucke oder handschriftlichen fundorte desselben gedichtes zu übersehen, und doch ist es nirgends wichtiger, als hier, wo nicht nur die einzelnen abschriften oft sehr fehlerhaft, abdrücke nicht selten noch schlechter sind, sondern wo auch in folge nur mündlicher überlieferung die an verschiedenen orten gemachten aufzeichnungen in erstaunlicher weise auseinander gehen, wie das kürzlich herr Oscar Hubatsch in seiner schrift über die lateinischen vagantenlieder des mittelalters (Görlitz 1870) recht anschaulich dargelegt hat. auch die anfänge sind dieser willkür unterworfen, und ein register derselben reicht deshalb zu sicherer bestimmung eines rythmus nicht aus, allein es bietet doch ein wichtiges hülfsmittel dar.

Bei einem solchen unternehmen begegnen aber verschiedene schwierigkeiten. auszuschliessen sind naturgemäfs die kirchlichen hymnen, von welchen JMone eine reiche sammlung veröffentlicht hat, die um so mehr zur vergleichung herbeizuziehen ist, da sehr viele profane und frivole rythmen parodien der kirchlichen hymnen sind, ihre ausdrucksweise überall durchklingt. auch ascetisch fromme dichtung gehört nicht hierher, wol aber recht eigentlich die satirische, die klage über die entartung der welt und vorzüglich des geistlichen standes. hier ist häufig der grundgedanke ein sehr ernster, und nicht immer ist die grenze leicht zu ziehen; bei den kurzen anführungen in beschreibungen von handschriften ist auch die natur des gedichtes oft zweifelhaft.

Auszuschliessen ist ferner die eigentliche kunstpoesie in hexametern und distichen, aber auch diese grenze läfst sich nicht scharf einhalten. der in sich gereimte hexameter geht ganz unmerklich in die rythmische form über. dazu aber tritt auch noch ein anderes moment. es sind nämlich ganz vorzüglich die vaganten oder goliarden, von denen ein grofser teil dieser rythmen herrührt, welche sorgsame beachtung verdienen; JGrimm, WGiesbrecht und nun auch OHubatsch haben ihr treiben geschildert. stücke, die dem Archipoeta, dem Primas oder Goliath zugeschrieben werden, und welche ihres inhalts wegen diesem kreise angehören, dürfen hier nicht fehlen, wenn auch ihre form nicht rythmisch ist, und dazu gehören zb. einige gedichte des Walther von Châtillon. ferner werden auch einzelne ganz kurze sprüche ausdrücklich dem Primas zugeschrieben, beziehen sich zum teil auf geschichtchen, wie sie Salimbene von ihm erzählt,

oder drücken dieselben gedanken aus, welche in den liedern der vaganten begegnen. die weite verbreitung auch solcher sprüche ist merkwürdig, sie finden sich bald hier bald da in immer wechselnder form, und wenn man ihnen begegnet ist es angenehm, die parallelstellen zur vergleihung finden zu können. ich habe deshalb auch eine anzahl solcher sprüche von wenigen, oder auch nur von einer zeile, durch einen zusatz als solche kenntlich gemacht, ebenfalls aufgenommen, um so mehr, da sie sich vorzugsweise in denselben handschriften mit jenen liedern finden.

Endlich bietet auch die zeitgrenze einige schwierigkeit. die vereinzelt stücke aus älterer zeit habe ich nicht aufgenommen, auch nicht die SGaller begrüßungen und die lieder der Cambridgeer handschrift. die lebhaftere entwicklung dieser art von poesie beginnt mit dem ausgang des elften jahrhunderts, und damit habe ich deshalb auch hier begonnen; das ende aber giebt erst die reformationszeit und nachklänge reichen noch weiter. auch die roheren producte der späteren zeit, wenn sie nur einigermaßen den character der vagantenpoesie noch an sich tragen, waren um so weniger auszuschließen, da sie oft auf älterer grundlage beruhen.

Hoffentlich gelingt es mir, durch diese zusammenstellung auf die vielen noch ungehobenen schätze in diesem gebiet aufmerksam zu machen, und zu einer bereicherung des vorrats anlaß zu geben.

Der gleichförmigkeit wegen erschien es zweckmäfsig, die gewöhnliche lateinische orthographie der anfänge herzustellen.

Verzeichnis der abkürzungen.

- Anz. Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit. neue folge. organ des germanischen museums. 1—18. 1853—1871.
- Arch. Archiv der gesellschaft für ältere deutsche geschichtskunde. 1—11. 1820—1858.
- Bur. Carmina Burana. lateinische und deutsche lieder und gedichte einer handschrift des XIII jahrhunderts aus Benedictbeuern auf der k. bibliothek zu München. Stuttgart 1847. bibliothek des litterarischen vereins XVI. neben dieser vollständigen ausgabe von Schmeller sind ältere abdrücke einzelner stücke daraus, die Schmeller alle anführt, nicht berücksichtigt. dieselbe handschrift wird von Du Ménil als MS. de Tegernsee oder MS. Endlicher bezeichnet.

- Christ. 344. der in der vorrede zum 15 band der *histoire littéraire de la France* beschriebene Vaticanische Cod. Christinae; nur die anfänge sind bekannt.
- Clm. Codex latinus Monacensis 1—2329 beschrieben in: *Catalogus codicum latinorum bibliothecae regiae Monacensis*. composuerunt Carolus Halm et Georgius Laubmann. I. 1. Mon. 1868. ein sehr umfassendes register von anfängen aus Münchener handschriften, von Schmeller, handschriftlich in München vorhanden, auf welches herr director Halm mich aufmerksam zu machen die güte hatte, ist späterer benutzung vorbehalten.
- Cod. Vind. Wiener handschriften, 1—6500 beschrieben in: *Tabulae codicum manu scriptorum praeter graecos et orientales in bibliotheca palatina Vindobonensi asservatorum*. edidit academia Caesarea Vindobonensis. 1—4. 1864—1870. dagegen sind die citate aus Denis weggelassen, weil sie dort zu finden sind.
- Ed. du M. (1843). *Poésies populaires latines antérieures au douzième siècle*. par M. Edélestand du Méril. Paris 1843.
- Ed. du M. (1847). *Poésies populaires latines du Moyen Âge*. par M. Edélestand du Méril. Paris 1847.
- Ed. du M. (1854). *Poésies inédites du Moyen Âge, précédées d'une histoire de la fable Ésoopique*. par M. Edélestand du Méril. Paris 1854.
- Feif. Studien zur geschichte der altböhmischen literatur von Julius Feifalik. sitzungsberichte der phil. hist. classe der Wiener akademie (1861) 36, 119—191.
- Flac. *Varia doctorum piorumque virorum de corrupto ecclesiae statu poemata cum praefatione Mathiae Flacii Illyrici*. Basileae 1556. hierin ist vollständig enthalten: *Carmina vetusta ante trecentos annos scripta*. Vitebergae 1548. die stücke p. 41—88 von einfach frommem inhalt sind nicht berücksichtigt, nach der vermutung von ThWright, Pol. Songs p. 350 erhielt Flacius abschriften von Bale.
- Husem. Clm. 10751, von Anton Husemann 1575 in Liesborn gesammelt, s. Anz. 15, 38.
- JGrimm, kleinere schriften III, 1866. hierin ist die akademische abhandlung von 1843 wiederholt: gedichte des mittelalters auf könig Friedrich I den Staufer und aus seiner so wie der nächstfolgenden zeit. die seitenzahlen derselben sind in klammern beigefügt.
- Lub. Cod. Lubecensis 152. chart. saec. XV. eine briefsammlung mit allerlei später eingetragenen versen am schlufs.
- Mon. Lub. *Monumenta Lubensia*, herausgegeben von W Wattenbach. Breslau 1861.
- Mone Anz. Anzeiger für kunde der teutschen vorzeit. herausgegeben von Franz Joseph Mone (begonnen von Aufsefs). 1—8. 1832—1839. im 7 jahrgang lat. lieder aus einer handschrift des 12. jahrh. in der stadt-bibliothek von Saint-Omer.
- Müld. Die zehn gedichte des Walther von Lille, genannt von Châtillon. nach der Pariser handschrift berichtet und zum ersten male vollständig

- herausgegeben von dr W Müldener. Hannover 1859. die handschrift ist nicht S359, sondern 3245, früher 5333.
- Palm. Lateinische lieder und gedichte aus schlesischen klosterbibliotheken. von oberlehrer H Palm. abhandlungen der schlesischen gesellschaft für vaterländische cultur. phil. hist. abteilung 1862. heft 2 s. 74—97.
- Salimbene. Chronica fratris Salimbene Parmensis. Parmae 1847. Monumenta historica ad provincias Parmensem et Placentinam pertinentia, tomus III.
- Wr. Anecd. Anecdota literaria, edited by Thomas Wright. London 1844.
- Wr. Map. The latin poems commonly attributed to Walter Mapes, collected and edited by Thomas Wright. London, printed for the Camden society. 1841.
- Wr. Myst. Early mysteries and other latin poems, edited by Thomas Wright. London 1838.
- Wr. Pol. Songs. The political songs of England from the reign of John to that of Edward II. edited and translated by Thomas Wright. London 1834.
- Wr. and Halliwell. Reliquiae antiquae. scraps of ancient manuscripts, illustrating chiefly early English literature and the English language. edited by Thomas Wright and James Orchard Halliwell. two volumes. London 1845.
- Zing. Bericht über die Sterzinger miscellaneen-handschrift, von dr Ignaz V. Zingerle. sitzungsberichte der phil. hist. classe der Wiener akademie (1866) 54, 293—340.

Nicht zugänglich war mir: Hilarii versus et ludi, herausgegeben von Champollion-Figeac, Paris 1838. der inhalt scheint aber unserer aufgabe ferner zu liegen.

a globo veteri, s. e globo veteri.

a la feste sui venue et ostendam quare. *Wr. Anecd.* 43 *e cod. Bodl. Digby* 4.

a legis doctoribus lex evacuatur (*Sermo Goliae ad praelatos*). *Flac.* 152. *daraus Wr. Map.* 43.

a tauro torrida lampade Cynthii (*Apocalypsis Goliae*). *Flac.* 133. *Eccard e cod. Berol. Corp.* 2, 1851. *Wr. Map.* 1 *e multis codd. Müld.* 19 *e cod. Paris. Christ.* 344 *f. 32. Clm.* 416: in tauro fervida, mit der unterschrift: *Apocalipsis Alani*.

ab aestatis foribus amor nos salutat. *Bur.* 91.

abbas Lubensis vix est aliquis puto mensis. *Mon. Lub.* 31. *vgl. zeitschrift des vereins f. gesch. u. altertum Schlesiens* 5, 116. *entnommen aus dem Occultus des Nicolaus de Bibera.*

- abbas noster tritus est scyphos evacuare (*Regula beati Libertini*).
Flac. 488.
- abbatia quandam quercum. *Cod. Vind.* 4120 f. 43.
- absente Petro datur possessio Paulo (*spruch*). *Zing.* 307.
- absque statu (*De priore defuncto*). *Christ.* 344 f. 36.
- accipe, sume, cape, tria verba placentia papae (*spruch*). *Bur.* 23.
Zing. 315.
- accusative si Romam coeperis ire (*spruch*). *Zing.* 315.
- ach quid agam, quia fortunam mihi cerno novercam. *Cod. Berol.*
Arch. 8, 824.
- Actaeon, Lampas, Erichthieus et Philogaeus. *Bur.* 129.
- ad cor tuum revertere conditionis miserae. *Flac.* 77. *Bur.* 6.
- ad errorem omnium surgam locuturus. *Feif.* 154.
- ad fontem philosophiae sitientes currite. *Bur.* 92.
- ad honorem summi regis (*De Thoma Cant.*) *Pasini, codd. Taurin.*
 2, 216. *daraus Ed. du M.* (1843) p. 421.
- ad occasum cuncta ruunt, sed et ipsa studia. *Pasquillorum tomi*
duo (1544) 113 *aus einer Schweizer handschrift. Sudendorf,*
registrum 2, 3 (*unvollständig*). *Weiß, König Alfred, app.*
 p. 40 *e cod. Brux.* 5446.
- ad scribendum equidem hebes. *Gilleberti carmina ed. Tross* p. 3.
- aegre fero quod aegroto. *Bur.* 219.
- aes ego campana nunquam pronuntio vana (*spruch*). *Zing.* 318.
- aestas in exilium iam peregrinatur. *Bur.* 131.
- aestas non apparuit praeteritis temporibus. *Bur.* 190.
- aestatis florigero tempore. *Bur.* 132.
- aestivali gaudio tellus renovatur. *Bur.* 146.
- aestivali sub fervore, quando cuncta sunt in flore. *Bur.* 145.
- aestuans intrinsecus ira vehementi. *Salimbene* 42 (*auct. primate*
can. Coloniensi). *Bur.* 67. *Wr. Map.* 71 (*Confessio Goliae*)
aus 6 engl. handschriften. Reiffenberg im Bull. de l'acad. de
Brux. IX. 1, 478 *e cod. Brux.* 2071. *daraus J Grimm,*
kl. schr. 3, 70 (207); *aufser seinen emendationen ist nach der*
hs. zu bessern: 2, 1 viro. (4, 2 *gegen die hs. iocus*). 4, 4
 quae. 5, 4 anima. 16, 4 post. 18, 2 latebrarum. 20, 4 se-
 culoque. — *W Wackernagel e cod. Turic. in Haupts* zs. 5,
 293. *Christ.* 344 f. 31 (*Rithmus episcopi Goliae*). *hs. des*
domcap. zu Ivrea nach Arch. 9, 614.

- aetas nostri temporis brevis non senescit. *BPez. Thes. VI. 2, 28 ex cod. Claustroneoburgensi.*
- alias dum synodum clerus celebraret (*Capitulum quindecim mulierum*). *Chn. 215 f. 60.*
- alte clamat Epicurus. *Bur. 72.*
- altitonans caelicola. *Cod. Vind. 4134 f. 193.*
- amabilis puella per omnia tenella. *Fichard im Frankf. archiv 3, 205 aus einer hs. in seinem besitz.*
- amari luctus mersitor moestus suspiriis (*a Boemo saec. XV*). *Flac. 379.*
- amaris stupens casibus vox exultationis. *Bur. 38.*
- amor telum est in signis Veneris. *Bur. 201.*
- amor tenet omnia, mutat cordis intima. *Bur. 150.*
- amor verus omnia potest superare (*De incarnatione Christi alphabetum*). *Zing. 320 anfang.*
- anglicus angelus s. status terrarum.
- anni novi rediit novitas. *Bur. 145.*
- anni parte florida caelo puriore (*De Phyllide et Flora*). *Bur. 155. Wr. Map. 258 ex Harl. 978. vgl. Grimm, kl. schriften 3, 76. Christ. 344 f. 34. cod. Berol. Arch. 8, 854. (Denis 1, 2318 angef. aus cod. Vind. 883 mit dem anfang quadam vice medii Maii sub virore).*
- anno Christi incarnationis, anno nostrae reparationis millesimo centesimo septuagesimo septimo. *Bur. 34.*
- anno novali mea sospes sit et gaudeat. *Bur. 203.*
- anno revirente virentis et vivente. *Mone Anz. 7, 293.*
- ante chaos iurgium indigestae molis (*De Thoma Cant.*). *Ed. du M. (1847) 70 e cod. Ebroic.*
- ante finem termini baculus portamus (*weihnachtslied der schüler*). *Wright and Hallivell, Rell. antt. 1, 116 aus Sloane 1584.*
- ante legum dominos et magistros artium. *Wr. Anecd. 44 e cod. Bodl. Digby 166. cf. ut membra.*
- antequam iudicii dies metuenda (*Signa iudicii*). *Mone, schauspiele des mittelalters 1, 320 e cod. Augiensi. 15 strophen (anf. Prima dies) Sommer e cod. Wr. in Haupts zs. 3, 523. anf. u. ende bei Grimm kl. schr. 3, 79 (298) e cod. Ven. SMarci. Zing. 313 (anfang). cod. Vind. 883 f. 63. Berol. Arch. 8, 833.*
- aqua ardens solet dici. *Cod. Vind. 4062.*
- archicancellarie, vir discretæ mentis (*archipoeta*). *Grimm, kl. schriften 3, 57 (194) e. cod. Gott.*

- archicancellarie, viris maior ceteris (*archipoeta*). *Grimm kl. schr.* 3, 65 (202) *e cod. Gott. der anfang auch im cod. Brux.*
 2071 u. daraus *im Bull. de l'acad. de Brux.* IX. 1, 455.
- Aristippe quamvis sero. *Flac.* 39. *Bur.* 65.
- artifex qui condidit hominem ex luto. *Bur.* 76.
- artium dignitas quae primum viguit. *Flac.* 37.
- ascendit Walter, veniat bos unus et alter (*spruch*). *Zeibig im no-*
tizblatt der Wiener ak. 1852 p. 26. *cf. Anz.* 15, 287.
- asellulus de mola. *Cod. Vind.* 4459 nach *Denis* 1, 2339.
- Astaroth obmutuit dum sensit Bartholomeum (*spruch*). *Zing.* 307.
- audiat auribus interioribus. *Ed. du M.* (1847) 127 *e codd. Paris.*
 2319 et 2320.
- audientes audiant, diu schande vert al über daz lant. *e cod. Bur.*
vdHagen, MS 3, 448. *Ed. du M.* (1843) 101, *Bur.* 73.
- audite alphabetica cantica sophistica (*Contra mulieres*). *Feif.* 164.
Palm 94 *ex eodem cod. Wr. Cln.* 641. *cod. Vind.* 4118
f. 111.
- audite insulae et attendite populi (*De excidio urbis Aconis*). *Mar-*
tene, coll. ampl. 5, 757.
- aurea lux oritur (*fragm.*) *Flac.* 416.
- aurea personet lyra clara modulamina. *Bock bei Weifs, könig*
Alfred, p. 38 *aus der Brüsseler hs.* 5446. *unvollständig in*
den werken Fulberts von Chartres, bibl. max. Patr. Lugd.
 18, 51.
- autumnali frigore marcescente lilio. *Mone Anz.* 7, 290.
- ave color vini clari (*Sequentia vini*). *Wr. Myst.* 120 *aus Arundel*
 384. *daraus Ed. du M.* (1847) 204. *Mone Anz.* 2, 190 *e*
cod. Heidelb. u. daraus Ed. du M. l. c. cf. vinum bonum.
- axe Phoebus aureo celsiora lustrat. *Bur.* 134.
- Bacche bene venies gratus et optatus. *Bur.* 238. *Ed. du M.*
 (1847) 202 *ex eodem.*
- baculare sacramentum nec recenter est inventum. *Wr. Anecd.*
 40 *e cod. Bodl. Digby* 94 *fehlerhaft mit bacissare. vgl. die-*
selbe strophe bei Mone Anz. 7, 108.
- beati qui esuriunt (*De corruptione iudicum*). *Wr. Pol. Songs* 224
aus Harl. 913; p. 382 *varianten aus Reg.* 12, C. XII.
- bellatorum fortissimus (*De morte Willelmi conquistoris*). *Bouquet*
 12, 479. *Ed. du M.* (1843) 296.
- bis sex credatis species sunt ebrietatis. *Zing.* 318.

- bonum est confidere in dominorum domino. *Bur.* 6.
- bruma veris aemula sua iam repagula. *Bur.* 116.
- caelum non animum mutat stabilitas. *Bur.* 46.
- calamus velociter scribe sic scribentis (*auf die schlacht bei Lewes* 1264). *Wr. Pol. Songs* 72 aus *Harl.* 978.
- captivata largitas longe relegatur. *Wr. Map.* 151 e *cod. Sloane* 1580. *W Wackernagel e cod. Turic. in Haupts.* 2s. 5, 296.
- captus amore gravi me parem rebar avi. *Bur.* 119.
- caput in caudam vertitur. *Flac.* 37.
- cari fratres, *variante zu* viri fratres.
- causidicus medicus meretrix semper meditantur (*spruch*). *Zing.* 310.
- cedit hiems tua durities. *Bur.* 177.
- centum vel mille vellem tibi quod daret ille (*spruch*). *Zing.* 306.
- Christi fratres, *fehlerhaft für* viri fratres.
- Christiani nominis corrui in signe (*Conductus de itinere Jerosolymorum* 1187). *Riant de Haymaro mon.* 125 e *cod. Vind.* 883.
- Christus nobis tradidit formam hanc vivendi (35 *strophes*). *Cod. Vind.* 4121. *Clm.* 641 *fol.* 4. *cod. Valentian.* 224 aus *Spanheim, mit der überschrift: via religiosorum. Mangeard p.* 218. *angeführt Anz.* 18, 233.
- Christus qui flagitia. *Anz.* 17, 149 e *cod. Vind.* 883.
- circa partum virginis (*De incarnatione*). *Wr. Map.* 212 e *cod. Harl.* 978.
- circumdederunt me lutores et bibuli. *Feif.* 174.
- clausus Chronos et serato. *Bur.* 135.
- clerus et presbyteri nuper consedere. *Wr. Map.* 174 aus *Flac.* 371. *erweiterung von* quindecim presbyteri.
- collationis gratia pertractaturus aliqua (*Planctus Bernardi Westerrodensis*). *Flac.* 101.
- complange tui Anglia melos suspendens organi (*Planctus super episcopis, Johanne regnante*). *Flac.* 161. *daraus Wr. Pol. Songs* 6. *varianten aus Reg.* 7, *F. V. pag.* 348.
- concinamus o sodales (*pfingstlied aus Cambridge*). *Ed. du M.* (1847) 213 aus *Brand, popular antiquities*.
- congaudentes exultemus (*Noël des écoliers*). *Ed. du M.* (1854) aus *suppl. lat.* 1219.
- congaudentes ludite, choros simul ducite. *Bur.* 166.
- corda puellarum (*Problemata*). *Christ.* 344 *f.* 41.

- corpus Christi hodie parum veneratur. *Mangeard, catal. de Valenciennes* p. 117.
- corrui ecclesia stipulae suffulta columna. *Flac.* 112.
- cotocii (*De clericis et de rustico*). *Christ.* 344 f. 37.
- creditor hoc credit quod tarde transeat annus (*spruch*). *Zing.* 310.
- crevit in ecclesia monstrum genitore Losinga. *Flac.* 234.
- crucifigat omnes domini crux altera. *Bur.* 25.
- crux est denarii potens in saeculo. *Wr. Map.* 223.
- cum animadverterem, dicit Cato. *Bur.* 253.
- cum animadverterem plurimos errare. *Cato ed. Zarncke in den berichten der k. sächs. ges. d. wifs.* 15, 52.
- cum declinent homines a tenore veri. *Wr. Map.* 163 *ex Harl.* 978.
- cum deus in principio cuncta creaverat (*religiös*). *Zing.* 311 (*anfang*).
- cum folio koli tu culum tergere noli (*spruch*). *Zing.* 294.
- cum Gualterus s. dum G.
- cum in orbem universum decantatur: ite (*De ordine vagorum*). *Bur.* 251. *Uhland, volkslieder* 2, 959. *vgl.* plenitudo temporis.
- cum Jesu Judas (*spruch*). *Flac.* 240. *vgl.* in claustro.
- cum sim modo moriturus. *gedruckt im Anz.* 18, 263 *aus Clm.* 641 f. 45. *mit der überschrift: Bernhardus cod. Marburg. D. 38 nach CFHermann, analecta catalogi (1841) p. 35. fragment im cod. Vind. 5160 f. 186^v.*
- cum sint plures ordines atque dignitates (*Versus Goliae de praelatis*). *Wr. Map.* 44 *ex cod. Cott. Vespas. A. XIX.*
- cum sit omnis homo foenum et post foenum fiat coenum. *SBernardi opera* 5, 421.
- cum tenerent omnia medium tumultum (*Goliae dial. inter aquam et vinum*). *Wr. Map.* 87 *aus 6 engl. hss. Grimm kl. schr.* 3, 78 (237) *mit dum tenerent angef. e cod. Veneto SMarci (Versus primatis presbiteri). abweichend, anf. factum est convivium Husem. nach Anz.* 15, 285. *vgl.* denudata veritate.
- cum tibi sint sero perfusa viscera mero. *Zing.* 318 (*anfang*).
- cuncta rotat casus (*De Actaeone*). *Christ.* 344 f. 39.
- cur mundus militat sub vana gloria (*De mundi vanitate*). *opera Bernh. Clarevall.* 5, 421. *Wr. Map.* 147 *e codd. Anglicis. cod. Vind. 883 f. 75. 4459 f. 110. cod. Helmstad. nach Leyser* 2004.

- cur suspectum me tenet domina. *F Wolf über die lais* 433.
Bur. 167. *Ed. du M.* (1843) 123, *omnes ex eodem codice.*
- cur ultra studeam probus esse. *Flac.* 349.
- curia Romana non quaerit ovem sine lana. (*spruch*). *Bur.* 23.
Zing. 314. *cod. Berol. Arch.* 8, 838.
- cursus asellorum celer atque fides monachorum (*spruch*). *Zing.* 307.
- dare nunquam deficit. *Cod. Berol. Arch.* 8, 833.
- Daventria laudabilis. *Otto, commentt. in codd. bibl. Giss.* 159.
- de pollicito mea mens elata. *Bur.* 206.
- de ramis cadunt folia, nam viror totus periit. *Ed. du M.* (1847)
 235 *ex cod. Paris.* 3719.
- de rupta rupecula grata fluunt pocula. *Bandini, codd. latini* 2,
 1 *e cod. Laur.* XXIX. 1.
- de Stephani roseo sanguine martyrii. *Flac.* 31.
- de terrae gremio rerum praegnatio. *Ed. du M.* (1847) 232 *e cod.*
Paris. 3719.
- debacchatur mundus pomo quod comedit primus homo. *Bur.* 32.
- declinante frigore, picto terrae corpore. *Mone Anz.* 7, 287. *dar-*
aus Ed. du M. (1847) 226.
- deduc Sion uberrimas. *Flac.* 29. *Bur.* 11.
- denudata veritate (*Disputatio vini et aquae*). *Bur.* 232. *Ed. du*
M. (1854) 303 *aus fonds de Saint-Germain lat.* 376. *Sal-*
imbene 218 (*auct. primate, nur der anfang*). *cod. Vind.* 5371:
iocunda carmina, videlicet disputatio aquae et vini, violae et
rosae, tabb. 4, 111. *vgl. Feif.* 119 *und cum tenerent.*
- det vobis piscem Normandia terra marinum (*spruch*). *Salimbene* 93.
- deus in adiutorium meum intende, sprach ein hubsches nunnelin.
Fichard im Frankf. archiv 3, 203 *aus einer hs. in seinem*
besitz (str. 5, 4 *der lesefehler dilacero st. dilectio)*. *daraus*
Ed. du M. (1843) 97. *anfang einer anderen version in Mo-*
nes Anz. 8, 211 *aus einer hs. von Kuppitsch.*
- dic Christi veritas, dic cara raritas. *Flac.* 30. *Bur.* 51.
- dic homo, cur abuteris discretionis gratia. *SBernardi opp.*
 (1765) 5, 421.
- dilatatur impii regnum Pharaonis (*Sermo Goliae ad praelatos im-*
prios). *Flac.* 149. *Wr. Map.* 40 *e cod. Sloane* 1580.
- diligitur, colitur, quem sors illuminat aeris (*spruch*). *Bur.* 65.
- dira vi amoris terror. *Bur.* 223.

- diri patris infausta pignora (*klage des Oedipus*). *Ed. du M.* (1854) *aus d. Berl. cod. lat. fol. 34. angef. Arch. 8, 823.*
- dirigit ad caelum lapis hunc, rogus hunc, thorus illum (*spruch*). *Zeibig im notizenbl. d. Wiener ak. 1852 p. 26.*
- disce bone clerice virgines amare. *Zarncke, die deutschen univertitäten im mittelalter (1857) 1, 87.*
- discretis ad litteras viris et honorem. *bruchstück bei Feif. 151 ex cod. cap. Pragensis.*
- dives eram et electus (*Goliae*). *Wr. Map. 64 e cod. Harl. 978.*
- divitiae (*Hic monet contemnere divitias*). *Christ. 344 f. 36.*
- doctorum speculum, doctor amande (*De morte Huberti Magdunensis*). *Duchesne SS 4, 268. daraus Ed. du M. (1843) 292.*
- doleo quod nimium patior exilium. *Bur. 231 (fragment).*
- domum sapientia sic aedificavit. *Zing. 309 (anfang).*
- dudum voveram recta sapere. *Bur. 226.*
- dulce solum natalis patriae. *Bur. 168.*
- dulcis aurae temperies. *Mone Anz. 7, 292. daraus Ed. du M. (1847) 224.*
- dum aestas inchoatur amoeno tempore. *Bur. 196.*
- dum caupona verterem vino debacchatus. *Bur. 138.*
- dum contemplor animo saeculi tenorem (*De adventu antichristi*). *Müld. 40.*
- dum Dianae vitrea sero lampas oritur. *Bur. 124.*
- dum domus lapidea foro sita cernitur. *Bur. 236.*
- dum Fernandus Hispaniae rex. *Bandini, codd. latini 2, 3 ex cod. Laur. XXIX. 1.*
- dum flosculum tenera lactant veris ubera. *Mone Anz. 7, 291.*
- dum Gualtherus aegrotaret (*Oratio Gualtheri de insula morientis*). *Müld. 59 e cod. Paris. cod. Rehdiger. I. 42 mit cum Gualtherus.*
- dum Henricus aegrotaret et aegrotus cogitaret. *Cod. Vind. 4459 f. 109 nach Denis 1, 2342.*
- dum in nocte video, s. in nocte.
- dum iuventus floruit, licuit et libuit. *Bur. 8.*
- dum pater abbas filiam (*De visitatione abbatis*). *Wr. Map. 184. e cod. Arundel. 139.*
- dum Philippus moritur palatini gladio (1208). *Bur. 50. O Abel, k. Philipp 392.*
- dum prius inculta coleret virgulta. *Bur. 149. cf. seq.*

- dum prius ioca colerem (*De rapta virginitate*). *Christ.* 344 f. 36.
- dum quaeritur mihi remedium. *Mone Anz.* 7, 290.
- dum quiete vegetarem. *Bur.* 220.
- dum Romanus pontifex degeret Veronae (*Haymarus monachus de capta Accone* 1191). *J Grimm, kl. schriften* 3, 37 *anf. u. ende e cod. Bamb. vollständig nach 3 hss. u. der ausg. von Herold: PRiant de Haymaro monacho, Paris.* 1865, 73—117.
- dum Saturno coniuge partus parit Rhea (*De Clarevallensibus et Chuniacensibus*). *Wr. Map.* 237 *e cod. Sloane* 1580.
- dum tenerent omnia, s. cum tenerent.
- dum transirem Danubium. *Mone Anz.* 5, 448 *e cod. Leod.* 77.
- e globo veteri cum rerum faciem. *Bur.* 129. *Wr. Myst.* 111 (a globo) *aus Arundel.* 384.
- ebrius atque satur his ecce modis variatur. *Zing.* 318 *anf. cod. Vind.* 4012.
- ecce chorus virginum tempore vernali. *Bur.* 118.
- ecce dolet Anglia luctibus imbuta. *Wr. Pol. Songs* 400 *aus einer hs. in Cambridge.*
- ecce gratum et optatum ver reducit gaudia. *Bur.* 183.
- ecce laetantur omnia. *Ed. du M.* (1847) 234 *e cod. Paris.* 3719.
- ecce mundus moritur vitiis sepultus (*De mundi miseria*). *Flac.* 238. *Wr. Map.* 149. *cod. Vind.* 4493 f. 132. *Zing.* 308 (*anfang*). *cod. Berol. Arch.* 8, 833. *vgl. FZarncke in den berichten d. k. sächs. ges. d. wifs.* 15, 22.
- ecce non paulizat Paulus, sed saulizat. *Mone Anz.* 8, 598 *e cod. Brux.* 411. *Ed. du M.* (1843) 142 *e cod. Brux.* 10051.
- ecce sonat in aperto (*Thomae Cant. tributum, contra simoniacos*). *Bur.* 43. *Ed. du M.* (1843) 177 *e cod. Paris.* 4880.
- ecce torpet probitas, virtus sepelitur. *Bur.* 37. *Mone Anz.* 7, 294.
- ecclesiae navis titubat, Petri quoque clavis (*spruch*). *cod. Marb. bei CFHermann, analecta catalogi* (1841) p. 12.
- ecclesiastica Roma negotia cum moderetur. *Flac.* 415.
- edictum fingitur factum (*Vindicatio Norfolchiae auct. Joh. de S Omero*). *Wr. Myst.* 99.
- ego dixi: dii estis (*De mutatione vestium*). *Wr. Pol. Songs* 51 *aus Harl.* 978.
- ego quondam filius mundi specialis. *W Wackernagel e cod. Turic. in Haupts* 2s. 5, 297.

eheu ploret Anglia, s. heu heu.

eheu voce flebili (*Planctus de amissione terrae sanctae* 1187). e
cod. Bur. Ed. du M. (1843) 411. Bur. 29. Riant de Hay-
maro mon. 119.

eia dolor, nunc me solor. Bur. 217.

eia pervenusta puella. Cod. Berol. Arch. 8, 824.

en habeo versus te praecipiente reversus (*archipoeta*). J Grimm,
kl. schriften 3, 64 (201) e cod. Gott.

en quamvis honorabilis sit status rectoratus. Lub. f. 264.

en iuventus per eventus. prolog zum Renner p. 7. Otto, com-
mentt. in codd. bibl. Giss. 158.

episcopi attendite, dei verba discernite. Petr. Dam. de omnibus
ordinibus. opp. 4, 57.

erat quidam monachus corpore non validus. Arch. 8, 482 an-
geführt e cod. Lovaniensi.

erat quondam dies festus. Palm 96.

ergo plange pium (*De morte Constantini Luxoviensis*). Ed. du M.
(1843) 280 e cod. Paris. 1772.

est Amor alatus puer et levis, est pharetratus. Bur. 192.

est modus in verbis, duo sunt contraria verba. Bur. 3.

est sine virtute (*spruch*). Anz. 18 aus Clm. 641.

est tibi Saturne domus (*Domicilia*). Christ. 344 f. 37.

excitare somno Musa (*De Hugone cancellario*). Christ. 344 f. 38.

exiit diluculo rustica puella. Bur. 155.

exiit edictum quondam a Caesare (*Descriptio Norfolcensium*). Wr.
Myst. 93.

experrectus medium circa noctis gravi. Lub. f. 259.

exspirante primitivo probitatis fomite. Bur. 47.

exul ego clericus ad laborem natus. Bur. 50.

exultemus et cantemus (*De capta Jerusalem*). Bur. 33.

factum est convivium, s. cum tenerent.

fallax est et mobilis lex humanae sortis (*Waltherus de Castil. con-
tra praelatos*). Ed. du M. (1847) 160 ex cod. Paris. 3245.
Müld. 16.

fama tuba dante sonum (*archipoeta*). J Grimm, kl. schriften 3,
54 (192) e cod. Gott.

fas et nefas ambulant passu fere pari. Flac. 33. Bur. 2.

fata monent stellaeque docent. häufig vorkommende verse aus
regis vexilla timens.

- femina formosa scelus est, pestis vitiosa. *Zing.* 312 (*anfang*).
- femina vas demonum (*anfang einer reihe von schmähversen*).
Anz. 18, 306 aus *Clm.* 641.
- feminea lingua non succus amarior ullus. *Anz.* 17, 124 e *cod.*
Vind. 883.
- fert pira trina pirus, puerorum stat quoque subtus (*rätsel*).
Zing. 319.
- fertur in convivio vinus vina vinum. *Salimbene* 42 (*auct. primate*).
Anz. 15, 163 aus *Husemann*. auch als *strophe* in meum est
 propositum.
- fervet amore Paris. *Bur.* 63.
- fides cum idolatria pugnavit teste gratia (*De cruce signatis*). *Bur.* 24.
- fides hodie sopitur vigilatque pravitas. *Wr. Aued.* 92 e *cod. Bodl.*
Digby 86.
- filia si vox tua. *Feif.* 169.
- filium offendere talus facit patrem. *Anz.* 15, 164 aus *Husemann*.
- flete perhorrete lugete. *Bur.* 38. *Clm.* 19488 fol. 120. ange-
 führt *Mon. Germ. SS XX.* 106 n. 83 e *cod. Rom. Casanaten-
 sianensi*.
- flete viri, lugete proceres (*De morte Guilelmi conquistoris* 1087).
Ed. du M. (1843) 294 e *cod. Paris.* 2286.
- flevit lepus parvulus. *Mafsmann in Mones Anz.* 4, 184 aus
Husemann.
- florebat olim studium, nunc vertitur in taedium. *Bur.* 40.
- florent omnes arbores. *Bur.* 182.
- floret silva nobilis floribus et foliis. *Bur.* 188.
- floret tellus floribus, variis coloribus. *Bur.* 187.
- fontis in rivulum sapor ut defluit. *Flac.* 38.
- fortuna si alluseris. *Zing.* 311 (*anfang*).
- fortunae plango vulnera. *Bur.* 47.
- fratres minores pervertunt mores. *Zimmerische chronik ed. Barack* 3, 67.
- fratres mundum qui transitis (*Sermones nulli parcentes*). v*Karajan*
 in *Haupts* zs. 2, 16.
- frequenter cogitans de factis hominum (*De diversis ordinibus homi-
 num*). *Ed. du M.* (1847) 128 aus *fonds de Notre-Dame* 133.
Ed. du M. (1854) 313 aus *Douai* 702.
- Fridericus imperator (*De Frid. III. imp.*). *Cod. Vind.* 4119 f. 46.
- frigescente caritatis in terris igniculo. *Mone Anz.* 7, 110. *cod.*
Vind. 883 f. 62.

- frigus hinc est horridum, tempus adest floridum. *Bur.* 147.
- fuge coetus feminarum. *Anz.* 17, 10 e *codd. Vind.* 883 et 2924
et *Husemanno. cod. Berol. Arch.* 8, 824. *Lub. f.* 259.
- fuit quidam monachus in physica peritus. *aus Clm.* 641 f. 23
gedruckt im Anz. 18, 234.
- fuit una domina, valde pulcra femina. *Feif.* 166.
- fundamentum artium (*Marneri*). *vdHagen, MS* 2, 257 *aus d.*
Manefs. hs. Zing. 309 (*anfang*).
- gaude, cur gaudeas vide. *Bur.* 4.
- gaude mater nostra Roma. *Flac.* 88 *ex abb. Urspergensis.*
- gens Romanorum subdola antiqua colit idola. *Mone Anz.* 8, 597
e *cod. Brux.* 629. *Ed. du M.* (1843) 231 e *codd. Brux.*
9802 et 10674. *nach Bethmann im Arch.* 7, 1005 *von*
Hunald.
- gens sine capite mag keinen rath geschaffen. *C Barthii Adver-*
saria p. 1575 *aus einem 1259 in einem kloster bei Strafs-*
burg geschriebenen codex.
- gloria Graecorum, invidia Romanorum. *Cod. Vind.* 4117.
- grata deo castitas. *Gilleberti carmina ed. Tross p.* 60. *cod. Vind.*
4547 f. 170.
- grates ago Veneri. *Bur.* 135.
- gratuletur omnis mundus (*Noël des écoliers*). *Ed. du M.* (1854)
aus suppl. lat. 1219.
- graves nobis admodum dies effluxere (*Crucesignatio* 1189). *Ed. du*
M. (1843) 414 *aus Roger v. Hoveden bei Savile, rer. angl.*
scriptores p. 666. *Riant de Haymaro monacho* 124 *aus*
demselben.
- haec domus est alta: si non vis credere salta (*spruch*). *Anz.* 15,
163 *aus Husemann.*
- haec est disputatio nova rusticorum (*Altercatio rusticorum et cleri-*
corum mota per eos coram d. papa tanquam iudice assumpto).
Clm. 443 f. 160.
- haereticorum pravitas surgit in apertum (*Contra Hussitas*). *Lub.*
f. 261^v.
- haec via non pia, nam quia vos tria (*spruch*). *Zing.* 307.
- hebet sidus lacti visus. *Bur.* 204.
- Heliconis rivulo modice potatus. *Wr. Map.* 159 *aus Harl.* 978.
Sloane 1580. *fehlende strophen aus Oxf. Digby* 4. *Anecd.*
38. *Müld.* 37 e *cod. Paris.* 3859.

- heu heu mundi vita, quare me delectas ita? *Ed. du M.* (1847) 108 e *cod. Paris.* 2389. *Mone, lat. hymnen* 1, 411 e *cod. Aug. anf. bei Salimbene* 357 (*Primas de vita huius mundi*). *cod. Vind.* 3121 f. 136.
- heu heu poret Anglia (*De morte Lanfranci* 1089). *Ed. du M.* (1847) 251 e *cod. Duacensi.*
- heu o mi dulcis Jesule (*weihnachtslied polnischer schüler*). *Palm* 84.
- heu quam vana vanitas, quam fallax inanitas (*Cursus mundi*). *Cod. Vind.* 883 f. 60.
- heu soror Astraea caelesti de Galilea. *Flac.* 15.
- heu voce flebili, s. eheu.
- heus frater adiua, quia mors est proxima. *Bur.* 172.
- hic Agrippino mos dicitur esse colono. *Mone Anz.* 3, 52 e *cod. Leod.*
- hiemali tempore, dum prata marcent frigore. *Bur.* 241.
- hircus quando bibit, quae non sunt debita dicit. *Bur.* 243.
- his vaccis parcam (*Dictum primatis*). *Salimbene* 41.
- hoc indumentum (*al. vestimentum*). *Otto, commentt. in codd. Giss.* 107 e *cod. Marburg. pessime.* *Arch.* 10, 628 e *cod. Vorow. anfangend pontificum spuma, Ducange s. v. mantum. hist. lit. de la France* XI. 10 e *Reg.* 8433 (*erweitert*). *Wr. Map.* 85 e *cod. Cotton. Cleop. B. IX. daraus JGrimm, kl. schr.* 3, 83 (242). *anfangend o bone mantelle Clm.* 641 f. 75.
- hoc vas argenti tria confert dona bibenti (*spruch*). *Zeibig im notizenbl. d. Wiener ak.* 1852 p. 26.
- homo considera, qualis, quam misera sors vitae sit mortalis. *Cod. Paris. ancien fonds lat.* 8433 *nach hist. lit. de la France* 22, 132.
- honesta mundi domina. *Flac.* 183.
- hora nona sabbati tempore florenti (*De presbytero et logico*). *Wr. Map.* 251 e *cod. Harl.* 978.
- hora novissima, tempora pessima sunt, vigilemus (*Bernardi Morlanensis*). *Flac.* 247 etc.
- hortum habet insula virgo virginalem. *Bur.* 165.
- hospes illum amat qui vil trinkt und modice clamat (*spruch*). *Mone Anz.* 2, 191.
- hospes laudatur, si abunde datur. *Bur.* 242.
- hospita in Gallia nunc me vocant studia. *WWackernagel e cod. Turic. in Haupts* 2s. 5, 296.

- huc ades Calliope (*De morte Caroli Flandrensis a. 1127*). *Ed. du M.* (1847) 260 *ex chron. Balderici ed. Le Glay.*
- humanarum mentium dolos dum pertracto. *Clm.* 209 f. 215. *geschichte von 13 blinden, lang und witzlos.*
- humilitate stringitur aeternitas (*magistri Nicolai de Sweydnitz*). *Zing.* 311 (*anfang*).
- humor letalis crebro me vulnerat (*l. timor*). *Bur.* 169.
- ich was ein chint so wolgetan, virgo dum florebam. *Bur.* 216; *vdHagen MS 3, 447 ex eodem.*
- ich wil singen clare matri Christi carae. *Cod. Gud. lat.* 231 *nach Waitz, Jordanus von Osnabrück p. 30.*
- ille pastor optimus merito censetur. *Anz.* 17, 321 *e cod. Vind.* 883.
- imperio eya Venerio eya. *Mone Anz.* 7, 289.
- importuna Veneri redit brumae glacies. *Mone Anz.* 7, 288. *daraus Ed. du M.* (1847) 222.
- impudenter circuivi solum quod mare terminat. *Cod. Vind.* 883 f. 77.
- in anno quo millesimum (*De morte Heinrichi VII a. 1313*) *Flac.* 470.
- in celebri vico quondam vivens eremita. *Anz.* 17, 124 *e. cod. Vind.* 883.
- in cella stantes, cur venimus huc memorantes (*De cella metra quae adscribuntur b. Thomae*). *Clm.* 215 f. 60.
- in claustro Christi sunt semper quattuor isti. *aus Clm.* 641 f. 21 *gedruckt Anz.* 18, 234. *vgl. cum Jesu.*
- in cratere meo Thetis est sociata Lyaeo (*Dictum primatis*). *Salimbene* 42. *Otto, comment. in codd. bibl. Giss. p. 106 e cod. Marburg. Bur.* 233. *Ed. du M.* (1847) 203 *e cod. Paris.* 1819. *Zeibig im notizenbl. d. Wiener ak. 1852 p. 26 e cod. Claustro-neob. Anz.* 15, 163 *aus Husem. vgl. 287. Clm.* 641 f. 81 (*fragment*).
- in Gedeonis area vellus aret extentum. *Bur.* 13.
- in hac terra cernuntur nefanda. *Zing.* 310 (*anfang*).
- in huius mundi patria regnat idolatria. *Bur.* 14.
- in illis temporibus erat quidam monachus (*Passio cuiusdam nigri monachi secundum luxuriam*). *Feif.* 173. *in Lub. f. 249^v lautet der anfang in illo turbine mensibus Aprilis.*
- in illo tempore cum natus esset Bachus in Waltona (*Initium fallacis evangelii secundum Lupum*). *Wright and Halliwell, Rel. ant.* 2, 49.

- in illo tempore (*al. turbine*) dixit papa (*Evangelium secundum marcos argenti*). *Pasquillorum tomi duo* (1544) 302. *Fichard in Frankf. arch.* 3, 215 *aus eigener handschrift. Bur.* 22. *Ed. du M.* (1843) 407 *aus derselben. von Schlesien vor und seit 1740,* 2, 483 *aus Breslauer handschrift. Cln.* 952. *cod. Vind.* 4459 f. 106 (*Denis* 1, 2342). *cod. cap. Epored. Arch.* 9, 615. *in Lub. f.* 248: in illo tempore cum sermo esset (*Passio domini nostri papae Romanorum secundum marcam argenti et auri*).
- in lacu miseriae et luto luxuriae (*De conversione hominum*). *Bur.* 7.
- in me cur dubitās? tua sum dilecta Beatrix (*spruch*). *Zing.* 306.
- in mundo degentium multi sunt errores. *Anz.* 17, 36 *e cod. Vind.* 883. *es sind nur einzelne stropfen aus in valle miseriae.*
- in nocte dum video in choro conventum. *Herschel e cod. Dresd. in Naumanns Serapeum* 17, 285. *mit dum in nocte beginnend cod. Vind.* 883 f. 74. *Cln.* 641 f. 22. *vgl. Anz.* 18, 234.
- in paupertatis praedio Franciscus plantat vineam. *Bandini, codd. latini* 2, 3 *ex cod. Laur.* XXIX. 1.
- in principio creavit (*Concio iocosa, wertlos*). *Cod. Vind.* 2931.
- in quorundam concilio fit annuatim mentio de carnali contagio. *Wr. Map.* 182 *e cod. Arund.* 139.
- in re terrena nihil est aliud nisi pena. *Zing.* 311 (*anfang*).
- in taberna quando sumus. *Bur.* 235. *vgl. Feif.* 171.
- in tauro fervida lampada Cynthii. *Cln.* 416. *s. a tauro.*
- in terra summus rex est hoc tempore nummus. *Bur.* 43. *Wr. Map.* 355 *aus Cott. Vespas. A. XIX u. Harl.* 3362. *Mone Anz.* 8, 596 *e cod. Claustron.* 160. *cod. Vind.* 3123 f. 209. 898 *nach Denis* I. 1, 1107. *Ivrea, Arch.* 9, 615. *Salzb. Arch.* 10, 615. *Cln.* 4408. *cod. Vind.* 400, *Zwetl.* 299. *vgl. Feif.* 175.
- in trinitate consistit perfectio. *Zing.* 310 (*anfang*).
- in valle miseriae patimur concives. *Leyser p. 552 im Laborintus des Eberhard von Bethune. daraus die stropfen mit dem anfang in mundo degentium.*
- in veritate comperi quod scelere cleri. *Flac.* 32.
- in vernalis temporis ortu laetabundo. *NMPetersen, bitrag til den danske literaturs historie* II. 49.

- in vestimentis non est contritio mentis. *Flac.* 491.
- inclytorum Pisanorum (*De victoria a.* 1088). *Ed. du M.* (1847) 239
e *cod. Brux.* 3912.
- indigeo bobus ad rura colenda duobus (*Dictum primatis*). *Salim-*
bene 41. *vgl. Anz.* 15, 287.
- inspecto speculo mortis (*De nece Philippi regis* 1208). *Mone Anz.*
2, 181 *ex cod. Salem.* 257. *daraus OAbel, k. Philipp* 393.
- instar solis ave tocius luminis atque. *Cod. Monac. Teg.* 1411 p. 142.
- institor amabilem obsecravit virginem. *Lub. f.* 243.
- intellectu scite sano. *Feif.* 185.
- inter convivas est ablatum mihi vi vas (*spruch*). *Zeibig im notizenbl.*
d. Wiener ak. 1852 p. 26.
- introibo ad altare Bacchi (*Missa de potatoribus*). *Wright and Halli-*
well, Rell. antt. 2, 208 *aus Harl.* 913 u. *Harl.* 2851 (*Missa*
Gulonis); *vgl. Bur.* 248. *Hubatsch, die lat. vagantenlieder*
p. 78.
- invidia Judaeorum, ira Britonum. *Wright and Halliwell, Rell. antt.*
1, 127.
- ipsa quae vivere mihi reddidit. *Wr. Myst.* 110 *aus Arundel.* 384.
- iste mundus furibundus falsa praestat gaudia. *Bur.* 5.
- Italici quae non sacra sunt et quae sacra vendunt. *Wright and*
Halliwell, Rell. 1, 5.
- iam dudum aestivalia pertransiere tempora. *Bur.* 174. *vollständig*
Zing. 319 *mit iam pridem aest. bezeichnet als Carmen Mar-*
narii.
- iam dudum amoris militem. *Bur.* 202.
- iam entrena (*sic*) plena stet et metu fletu. *Zing.* 324.
- iam iam rident prata. *Bur.* 184.
- iam pridem aestivalia, s. iam dudum.
- iam ver oritur, veris flore variata. *Bur.* 117.
- iam vere fere medio. *Wr. Myst.* 115 *aus Arundel.* 384.
- iam vernali tempore terra viret gramine (*Voces animalium*). *Cod.*
Monac. Teg. 1411 p. 15.
- Janus annum circinat, ver aestatem nuntiat. *Bur.* 115.
- Jerusalem laetare quae flebas tam amare (*De capta Jerusalem*). *Ed.*
du M. (1847) 255 e *cod. Paris.* 5132.
- Jerusalem mirabilis (*De crucesignatis*). *Ed. du M.* (1843) 297 e
cod. Par. 1139.
- iocundemur socii, sectatores otii. *Bur.* 251.

- iocundum pellit hiemis. *Cod. Berol. Arch.* 8, 824.
- Judas gehennam meruit. *Bur.* 42.
- iuvenes amoriferi, virgines amplexamini. *Bur.* 167.
- iuxta threnos Jeremiae (*auct. Bertero de cruce signatis a.* 1188).
Ed. du M. (1843) 408 *ex Rog. de Hoveden.*
- laboris remedium, exulantis gaudium. *Bur.* 203.
- laetabundus rediit avium concentus. *Bur.* 136.
- lamentatur rusticus (*Testamentum asini*). *Anz.* 15, 136 *ex Husemanno. cf. rusticus.*
- lancea Longini, grex albus, ordo nefandus (*Invectio magistri W Bothewald contra Walterum Map.*) *Wr. Map.* XXXV *e cod. Oxon.*
- laus et honor pueris solent convenire. *Cod. Berol. Arch.* 8, 833.
cod. senatus Lips. Naumann, catal. p. 34.
- legalis illa civitas Wyenna quae vocatur. *Cod. Vind.* 4134 *f.* 192.
- lex datur a summo, quod nullus (*l. nemo*) bibat sine nummo.
Feif. 175. *vgl. in terra.*
- libri cursus nunc Cambriam (*Cambriae epitome*). *Wr. Map.* 131
e Radulfi Higden polychronica.
- licet aeger cum aegrotis. *Bur.* 41. *Mone Anz.* 7, 293. *Wright, Pol. Songs* 44 *aus Cotton Jul. D.* VII.
- lingua ballbus, hebes ingenio. *JGrimm, kl. schr.* 3, 49 (189) *e cod. Gott.*
- lingua mendax et dolosa. *Bur.* 230.
- littera bis bina me dat vel syllaba trina (*rätsel*). *Bur.* 245.
- longa spes et dubia. *Bur.* 199.
- lucis orto sidere exit virgo propre. *Bur.* 194.
- lude, ludas, ludite! iocantes nunc audite. *Bur.* 207.
- ludere volentibus ludens paro lyram (*um* 1298). *Wr. Pol. Songs*
160 *aus mehreren handschriften.*
- ludis cor appone privata ratione. *Mone Anz.* 7, 293.
- ludo cum Caecilia, nihil timeatis. *Bur.* 151.
- lugeamus omnes in Decio. *Bur.* 248. *Wright and Halliwell, Reliquiae antiquae* 2, 208.
- luget plorat lamentatur (*Petrus Dam. de abbatum miseria*). *opp.* 4, 55.
- luxuriant animi rebus saepe prosperis. *Flac.* 33.
- magnus maior maximus. *Bur.* 12.
- manet ante ostium deus ultionum (*De Tartaris*). *Cod. Salisb. SPetri nach Arch.* 10, 616.

- manus ferens munera (*De mummo*). *Wr. Map.* 226 *e codd. Reg.* 8
B. VI et Lansd. 397.
- margarita pedibus calcatur. *Zing.* 312 (*anfang*).
- Marte mares Februoque canes, Maio mulieres (*spruch*). *Zing.* 320.
- martii recenti frondium. *Wr. Myst.* 118 *aus Arundel.* 384.
- martyr, praesul, monachus (*Thomas Cant.*). *Christ.* 344 *f.* 47.
- me cordis angustia cogit mira fari (*De morte comitis Gloverniae*
 1313). *Wr. Pol. Songs* 262 *aus Cott. Titus A.* XX.
- meretrix sic diffinitur. *Lub. f.* 236.
- me tibi teque mihi (*Monialis et clericus*). *Feif.* 168. *Christ.* 344
f. 30 *mit te mihi meque tibi.*
- neum est propositum, gentis imperitac (*über die misachtung der*
studien). *Wr. Pol. Songs* 206 *aus 2 hss. vgl. p.* 380.
- neum est propositum in taberna mori. *Wr. Map.* XLV *e cod.*
Sloane 2593. *daraus Ed. du M.* (1847) 206.
- mi fili sis malivulus. *Feif.* 176.
- mibi est propositum in taberna mori. *Ed. du M.* (1847) 205
nach Camden p. 436 *u. Ritson, ancient songs* 1, 3. 6 *strophen*
aus aestuans intrinsecus.
- miles mercator vates pasticus amator (*spruch*). *Zing.* 317.
- militis uxorem chlamydis mercede subegit. *Zing.* 319 (*anfang*).
- mille quadringentesimo (*De miraculo Colon. a.* 1434). *Forschungen*
zur d. geschichte 11 *aus Clm.* 215 *f.* 50.
- missus sum in vineam circa horam nonam. *Flac.* 115. *Wr. Map.*
 152 *aus Harl.* 978, *Sloane* 1580. *Oxf. Bodl. Digby* 4. *nach-*
trag Anecd. 39. *Ed. du M.* (1847) 155 *e cod. Paris.* 3245.
Müld. 7 *nach Wright und du Méril.*
- mittitur in disco (*Dictum primatis*). *Salimbene* 41. *Zeibig im no-*
tizenbl. d. Wiener akad. (1852) *p.* 26 *aus Klosterneuburg.*
- monachus Bohemicus, pons Polonicus. *Anz.* 17, 11 *e cod. Vind.*
 2942.
- monachus quae pars est? *Clm.* 641 *f.* 56.
- mulier est confusio hominis. *Anz.* 18, 339 *aus Clm.* 641.
- mulier est tenax lappa. *Zing.* 312.
- multa nobis adversantur, quibus mores impinguntur. *Flac.* 35.
- multam labem peccatorum. *aus Clm.* 416 *f.* 227 *gedruckt Anz.*
 18, 202.
- multi mortalium in mundi stadio (*De palpone et assentatore*). *Wr.*
Map. 106 *e cod. Cott. Vesp. E.* XII.

multi sunt presbyteri qui ignorant quare (*Comparatio galli cum presbytero*). *Serap.* 1, 107 aus einer hs. in Öhringen. daraus *Ed. du M.* (1847) 13. kürzer *Feif.* 162. *Zing.* 309 (anfang). *Clm.* 215 f. 60. 641 f. 36. *cod. Vind.* 883 f. 59. *Berol.* (*Arch.* 8, 833). *fragm. in cod. bibl. senatus Lips.* *Naumann. catal.* p. 34.

multiformi succedente Veneris scintilla. *Bur.* 224.

multiformis hominum (*vermeugt mit missus sum*). *Wr. Map.* 153. *Müld.* 12 e *cod. Paris.* 8359. *Bandini codd. latini* 2, 239 (anfang).

multis a confratribus pridie rogatus (*Praedicatio Goliae*). *Wr. Map.* 31 e *multis codicibus*.

multum dolere possumus (*Contra clerum*). *Ed. du M.* (1854) 326 e *cod. Duac.* 702.

mundi forma veterascit (*De miseria mundi*). *Ed. du M.* (1847) 102 aus einer hs. in Alençon.

mundi libet vitia cunctis enarrare. *Wr. Pol. Songs* 46 aus *Harl.* 978.

mundi turba turbulenta (*Adv. simoniacos*). *Petri Damiani opp.* 4, 52.

mundus a munditia dictus per contraria. *Flac.* 40.

mundus abit, res nota satis. *Christ.* 344 f. 37.

mundus errat ut apparet. *Cod. Vind.* 883 f. 61.

mundus est in varium saepe variatus. *Bur.* 77.

mundus falso dictus mundus. *Flac.* 90.

mundus fide iam frigescit. *Zing.* 308 (anfang).

mundus vergens in defectum. *Flac.* 33. *Bandini, codd. latini* 2, 1 ex *cod. Laur.* XXIX. 1.

musa venit carmine, dulci modulamine. *Bur.* 185.

musi convenite. *Zing.* 308. l. universi.

Mutina quid speras, dum tecum iurgia quaeras (*auct. Joh. Maloitio* 1284). *Salimbene* 311.

naturam deus regulis. *Flac.* 42.

ne spernas munus, si desit apostolus unus (*spruch des primas*). *Salimbene* 41.

nemo potens est (*De Salomone et Micoll.*). *Christ.* 344 f. 39.

nemo valet congruis verbis explicare. *gedruckt Anz.* 18, 47 aus *Clm.* 237. vgl. die *berichtigungen* p. 104 aus *Clm.* 14529.

nigra vestis, lata corona, hota rotunda (*spruch*). *Anz.* 14, 111 e *cod. Salem.* IX. 15.

- nobilibus quondam fueras constructa patronis (*Versus de Roma*).
Flac. 418. *Jaffé bibl.* 5, 457 in *cod. Udabrici*.
- nobilis mei miserere precor. *Bur.* 228.
- nocte quadam sabbati somno iam refectus (*archipoeta*). *Grimm kl. schr.* 3, 60 (198) e *cod. Gott.*
- noctis crepusculo brumali tempore (*De malis monachorum*). *Wr. Map.* 187 e 3 *codd. Lond.*
- noctis sub silentio, tempore brumali, s. vir quidam extiterat.
 nomen a solemnibus trahit Solemniacum. *Bur.* 33.
- non contracto quam affecto. *Bur.* 150.
- non gignit taxus oleum nec oliva venenum (*spruch*). *Zing.* 311.
- non invitatus venio prandere paratus (*Goliardus et episcopus*).
Wr. Map. 86 aus 3 *Lond. hss. daraus Grimm kl. schr.* 3, 83 (242).
- non pro iustitia multi discunt modo iura (*spruch*). *Zing.* 310.
- non sunt vobis cassa haec audire vasa. *Cod. Vind.* 3533 f. 1.
- non te lusisse pudeat (*De ammonitione praelatorum*). *Bur.* 10.
- nos duo boni sub aere tetro. *Bur.* 153.
- nos expertes fere labe (*halb böhmisch von 1451*). *Feif.* 154 (*anfang*).
- nos sumus schumatores. *Palm* 86.
- nos vagabunduli laeti incunduli. *Wright and Halliwell, Rell. antt.* 1, 237 aus *Harl.* 7371.
- noscere si quaeris, quantum sciat ars mulieris. *Cln.* 641. *Lub.* f. 236.
- nostri moris solet esse (*vollere form von: tanto viro locuturi*).
Wr. Map. 57 aus *Harl.* 978 und *Digby* 4. *nachtrag Wr. Anecd.* 40.
- nulli beneficium iustae poenitudinis. *Bur.* 12.
- nullum laedat me humana tetigisse vitia. *Pasquillorum tomi duo* (1544) 120. *Bock bei Weifs, k. Alfred, p.* 42 e *cod. Brux.* 5446.
- nummus quae pars est? *Anz.* 18, 340 aus *Cln.* 641. *Lub. f.* 250^v.
- nunc incipiendum est magnum gaudium (*Ratperti hymnus de SGallo*). *Grimm u. Schmeller, lat. gedichte p.* XXXI. *daraus Ed. du M.* (1843) 156.
- nuper ductu serio (*De Mauro et Zoilo*). *Wr. Map.* 243 e *cod. Harl.* 978.
- o admirabile Veneris idolum. *Niebuhr im Rhein. mus.* 3, 8. *daraus Ed. du M.* (1843) 240.

- o bone Calixte. *Flac.* 392. *Clm.* 641 f. 66. *Lub.* 23. *Husem.* f. 20.
- o bone frater Lupambule (*Versus ludicri fr. Johannis Vulpeculi ad fr. Lupambulum*). *Cod. Vind.* 3853 f. 43.
- o bone mantelle. *Clm.* 641 f. 75, s. hoc indumentum.
- o caecitas harpyae, o faex hypocrisiae. *Flac.* 30.
- o Christi longanimitas et longa expectatio. *Bern. Clarevall. opera* (1765) 5, 421.
- o cleri collectio, quare non attendis. *Zing.* 310 (*anfang*).
- o comes amoris dolor. *Bur.* 225.
- o consocii, quid vobis videtur? *Bur.* 198.
- o curas hominum quos curat curia. *Bur.* 65.
- o custodes animarum, pastores ecclesiarum. *Zing.* 311.
- o de profundis. *Zing.* 316 (*anfang*).
- o decus o Libyae regnum, Carthagini urbem. *Bur.* 59. *Clm.* 4598.
- o dulcis Parisius, decor omnis villae. *Cocheris in seiner ausgabe von Richardi de Bury Philobiblion* p. 83 *aus hist. lit. de la France* 22, 104. *ist ein stück aus somnium cuiusdam clerici.*
- o fortuna levis, cuius das omnia quae vis (*spruch*). *Bur.* 47.
- o fortuna velut luna. *Bur.* 1.
- o mi dilectissima, vultu serenissima. *Bur.* 212.
- o miranda vanitas, o divitiarum (*De contemptu mundi, SBernardo tributum*). *Opera SBern.* (1765) 5, 421.
- o monachi, vestri stomachi (*spruch*). *Flac.* 485. *Clm.* 641 f. 57 *mit anderen ähnlichen sprüchen.*
- o natio nefandi generis (*Contra Judaeos*). *Ed. du M.* (1847) 222 *e cod. Montepessul. Medic.* 196.
- o quam fortis armatura (*De sacerdotibus*). *Bur.* 36.
- o quam sacerdotium regale et perfectum. *Zing.* 316 (*anfang*).
- o Roma nobilis, orbis et domina. *Niebuhr im Rhein. mus.* 3, 7. *daraus Ed. du M.* (1843) 239.
- o runcine trotans, cum his comedens, ego potans. *Zing.* 306.
- o spina noxia latens in lilio (*De falsis fratribus*). *Wr. Map. e cod. Harl.* 978.
- o tu gemma pontificum. *Wr. Myst. XXV aus Arundel.* 384 (*anfang*).
- o tu qui transis, qui nescis crastinus an sis. *Cod. Vind.* 4459 f. 105.
- o varium fortunae lubricum. *Bur.* 45.
- o vos quos antiquus hostes. *Anz.* 17, 35 *e cod. Vind.* 883 (*anfang*).
- ob amoris pressuram medentis gero curam. *Bur.* 200.

- occidi neque virgo est usquam. *Ed. du M.* (1854) aus einer *hs.*
in Valenciennes. Mangeard, catal. des manuscrits de Val. p. 416.
- olim litus colueram (*De cygno assato*). *Bur.* 173.
- olim mares exemplares. *Lub. f.* 259^v.
- olim militaveram pompis huius saeculi (*Cantilena de lucta carnis*
et spiritus). *Petr. Bles. ed. Giles* 4, 337.
- olim nostrum ordinem principes amabant (*Planctus SBernardi*).
notizenblatt d. Wiener akad. 1854 p. 469 *ex copia recenti.*
Mon. Lub. 29. *Hoefster, scriptt. Huss.* 2, 58 *e cod. Pragensi.*
cod. Vind. 883 f. 75. *cod. Helmstad. nach Leyser* 2125. *in*
Lub. f. 244^v *umgestellt.*
- olim sudor Herculis (*De gestis Herculis*). *Bur.* 125. *Christ.* 344
f. 36.
- omittamus studia, dulce est desipere. *Bur.* 137.
- omne cor moerens hodie. *Flac.* 33.
- omne genus daemoniorum. *Bur.* 35.
- omnes attendite animadvertite. *Feif.* 158. *Palm* 88 *ex eodem cod.*
Wrat.
- omnes iuristae confundantur rogo Christe (*spruch*). *Zing.* 310.
- omni paene curiae praesident iniuriae. *Flac.* 32.
- omnia sol temperat purus et subtilis. *Bur.* 177.
- omnia tempus habent et ego breve postulo tempus (*archipoeta*).
Grimm, kl. schr. 3, 56 (193) *e cod. Gott.*
- omnibus in Gallia Anglus goliardus. *Wr. Map.* 69 *e cod. Harl.*
978.
- omnipotens Marcus Romanos conterit arcus (*spruch*). *Zing.* 314.
- omnis caro peccaverat (*De archa Noe*). *Wr. Map.* 208 *e cod. Cott.*
Tit. A. XX. cod. Paris fonds de N. D. 273 bis, *nach hist.*
lit. de la France 22, 131.
- omnis fere clericus invenitur parcus. *Cod. Vind.* 3121. *angef. von*
Chmel 2, 12.
- omnis in lacrimas uberrimas solvatur oculus. *Bandini, codd. latini*
2, 3 ex cod. Laur. XXIX. 1. *unvollständig.*
- onus quod nobis alligant. *Flac.* 33.
- opto placere bonis, malis invidiosus (*l. pravis odiosus*) haberi
(spruch). *Zeibig im notizenblatt d. Wiener ak.* 1852 p. 26.
vgl. Bur. 71.
- orba suo pontifice tristatur Cantuaria. *Mone Anz.* 7, 113. *daraus*
Ed. du M. (1843) 420.

- orbata patre patria (*De Thoma Cant.*). *Ed. du M.* (1843) 423 e *cod. Paris.* 2414.
- ordo catholicus et apostolicus vergit noster penitus. *Feif.* 155.
- ordo monasticus ecclesiasticus esse solebat. *Flac.* 490.
- oritur in saeculo nova quaedam secta (*De chorizantibus a.* 1375). *Otto commentt. in codd. bibl. Giss.* 163.
- ortus Remensis (*De Gerberto*). *Mone Anz.* 2, 188 e *cod. Salem.* 257.
- pange lingua gloriosi comitis martyrrium (*De morte Thomae com. Lancastr.* 1322). *Wr. Pol. Songs* 270 e *cod. Regio* 12, C. XII.
- pange lingua necem Petri qui turbavit Angliam (*De morte Petri de Gaveston* 1312). *Wr. Pol. Songs* 259 e *cod. Cambr.*
- pange vox adonis nobilem praelatum de Solio (*Maria-Saal*). *Cod. Bur. mit der beischrift: Marner, s. das facs. bei Grimm, kl. schr.* III. *daraus vdHagen, MS* 3, 333. *Ed. du M.* (1847) 220. *Bur.* 79. *vgl. Anz.* 18, 88.
- papa, pater patrum, cur vis intrare baratrum? (*spruch*). *Zing.* 315.
- papa premit multos quos Christus mittit inultos (*spruch*). *Zing.* 315.
- pater, fili, spiritus (*Carmen episcopi Brunonis invehentis erga papam*). *Flac.* 396. *Zing.* 313.
- Pergama flere volo. *Bur.* 60. *Ed. du M.* (1843) 309 mit *nachweis von handschriften und drucken. Clm.* 459. 14544. *cqd. Vind.* 883 (*auct. primate*). *Christ.* 344 f. 25. *Primat d'Orléans, auteur d'un poëme sur la guerre de Troie, angef. in einem alten catalog v. Amiens, hist. lit. de la France* 23, 712.
- peritorum cogit concilium rex Willelmus (*De discordia inter socerum et generum*). *Christ.* 344 f. 50.
- pertransivit clericus durch einen grünen waldt. *Ed. du M.* (1847) 453. *Zarncke, die deutschen universitäten im mittelalter* 1, 88.
- plange plorans Anglia, plena iam dolore (*um* 1264). *Wr. Pol. Songs* 121 *aus Rishanger.*
- plange primatus Daciae (*De capto Waldemaro a.* 1223). *Ed. du M.* (1847) 277 *nach Hvitsfeld.*
- plange Sion et Judaea (*De amissa terra sancta*). *Cod. Salisb. angef. Arch.* 10, 616.
- plaude Cantuaria laudans salvatorem. *Flac.* 64.
- plaudit humus Boreae fugam ridens exulis. *Wr. Myst.* 113 *aus Arundel.* 384. *daraus Ed. du M.* (1847) 230.
- plenitudo temporis venit, exultemus (*De vagorum ordine, cf. cum in orbem*). *Feif.* 176.

- pone merum et talos, pereat qui crastina curet (*spruch*). *Bur.* 240.
- pone scribentium tot esse millia (*De Maria virgine*). *Wr. Map.* 191
e *cod. Cott. Tit. A. XX.*
- pone tibi frenum, fugiens muliebre venenum (*spruch*). *Zing.* 318.
- pontificalis equus est quodam lumine caecus (*auct. Golia*). *Wr.*
Map. S5 e *cod. Harl.* 2S51. *daraus Grimm kl. schr.* 3, S3
(242).
- pontificum spuma, s. hoc indumentum.
- postquam nobilitas servilia coepit amare (*spruch*). *Bur.* 41. *Denis*
II. 2, 1162 aus *Rec.* 32S4.
- postquam Pamphilus. *Christ.* 344 f. 56.
- potatores exquisiti, licet sitis sine siti. *Bur.* 240.
- potus noster qui es in scypho. *Anz.* 15, 135 aus *Husemann.*
- prae amoris taedio vulneror in medio. *Bur.* 209.
- praeceptum laqueus, fraus disciplina, furor lex. *Flac.* 214.
- praeclusi viam floris vis reserat calor. *Wr. Myst.* 109 aus *Arun-*
del. 3S4.
- praesul novus emicuit, omnis luctus conticuit, vergangen ist unser
clage. *Lub. f.* 242.
- praesul urbis Agrippinae (*archipoeta, fragment*). *Grimm kl. schr.*
3, 66 e *cod. Gott.*
- praesulem euphebeatum (*sic*) trabeatum venustemus hodie. *Lub.*
f. 242.
- praesulis Albini seu martyris ossa Rufini (*spruch*). *Zing.* 314.
- prata iam rident omnia. *Bur.* 22S.
- pratium vidi spatiosum. *Zing.* 309 (*anfang*).
- prima dies saeculo tale signum dedit. *ESommer ex cod. Wr. in*
Haupts zs. 3, 523. *kürzere fassung von antequam iudicii.*
- primo veris tempore (*De Jove et Danae*). *Christ.* 344 f. 34.
- Prisciani regula penitus cassatur (*De concubinis sacerdotum*). *Flac.*
236. *Wr. Map.* 171 e *cod. Harl.* 3724.
- pro lucro avari paras. *Flac.* 19.
- procurans odium effectu proprio. *Bur.* 165.
- proh dolor! confusio nascitur antiqua (*De corrupto mundi statu*).
Anz. 15, 230 aus *Husemann.*
- proh dolor! in mundo vides miranda quod ipsi. *Flac.* 129.
- propter Sion non tacebo (*De ruina Romae*). *Flac.* 40S. *Bur.* 16
(*dazu* 173: remigabat naufragus). *Ed. du M.* (1843) 231 aus
derselben hs. *Wr. Map.* 217 aus 2 *Oxf. hss.* *Peiper, Walter*

v. Chatillon, im progr. d. M. Magd. gymn. in Breslau 1869 mit benutzung des cod. Rehd. I. 42. Vind. 4459 f. 109 (Denis I. 2342). vgl. si quis dicit, wo über denselben Franco geklagt wird.

Proteus huic sapias nomen quod scripto do. Anz. 17, 35 anfang aus cod. Vind. 883.

puri Bacchi meritum incitat illicitum. Bur. 237.

quadam vice medii Maii, s. anni parte florida.

quae monachi quaerunt, patrio mea iure fuerunt. Flac. 455.

quaelibet succenditur vivens creatura. Bur. 205.

quam natura prae ceteris mira praefflorat arte. Bur. 213.

quam pulchra nitet facie, quae cordis trahit intima. Bur. 192.

quam sit lata scelerum et quam longa tela (Contra avaros). Wr.

Pol. Songs 27 aus Harl. 978.

quam velim virginum si detur optio. Wr. Myst. 119 aus Arundel. 384.

quare fremuerunt gentes et populi? Flac. 35.

qui habet aures audiat. Petrus Bles. contra clericos voluptati deditos. opera ed. Giles 4, 339.

qui nescit quid sit monachus, mobile vulgus. Lub. f. 242.

qui potest capere quod loquor capiat (De mundi cupiditate). Wr. Map. 167 e cod. Harl. 978.

qui rerum considerat omnium eventum. Cod. Vind. 883 f. 61.

qui vult egregium schachorum noscere ludum. Bur. 246. Mafsmann, gesch. des schachspiels 128. Cln. 14836.

quibus ludus est animo (De presb. et lupo). Grimm u. Schmeller 340. daraus Ed. du M. (1843) 302.

quicumque delectatur tabernam introire. Feif. 170.

quicumque velit amare wyber oder junckfrowen. Zarncke, die deutschen univers. im mittelalter p. 84.

quicumque vult esse bonus frater (Exhortatio ad potandum). Ed. du M. (1847) 202. Anz. 15, 134 aus Husemann.

quicumque vult salvus esse. gedr. Anz. 18, 130 aus Cln. 416.

quid dicturi miseri. Ed. du M. (1847) 122; s. tempus acceptabile.

quid est mulier? amicitia inimica. Wright and Halliwell, Rell. anti. 1, 16S.

quid est mundus? terrarum flebile pondus. Germania XII. 61.

quid facis o primas? ligo stramen et obstruo rimas (spruch). Anz. 15, 163 aus Husem. u. cod. Salem. 7, CIV.

- quid scire proderit nova et vetera. *Flac.* 34.
- quid ultra tibi facere, vinea mea, potui. *Cod. Vind.* 883 f. 76.
- quidam praelati tantum sunt utilitati (*spruch*). *Zing.* 308.
- quidam vir officio vivens mercatoris. *Christ.* 344 f. 33.
- quindecim presbyteri nuper consedere. *Cln.* 215 f. 59 mit dem untergeschriebenen namen Paulus Flandronus. eine erweiterung hiervon ist clerus et presbyteri.
- quis aquam tuo capiti (*De captione Richardi regis*). *Petr. Bles. ed. Giles* 4, 343.
- quis furor est in amore? *Bur.* 225.
- quis recte rex est? se ratione regens. *Otto, commentt. in codd. bibl. Giss.* 157.
- quocunque more mota volvuntur tempora. *Bur.* 127.
- quod amicus suggerit, fer cum patientia (*Dial. de curia*). *Petr. Bles. ed. Giles* 4, 345.
- quod spiritu David praecinuit. *Bur.* 27.
- quomodo cantabimus sub iniqua lege. *Flac.* 39.
- quondam colla iugo Veneris submiserat Hugo. *Cod. Vind.* 4453 f. 322.
- quondam duo gladii simul concordabant. *Zing.* 309 (*anfang*). *Anz.* 17, 368 e *cod. Einsidlensi*.
- quondam fuit factus festus (*Abb. Glocestriae*). *Wright and Halliwell, Reliquiae antiquae* 1, 140 aus *Harl.* 913. daraus *Ed. du M.* (1847) 214.
- raptor mei pilei morte moriatur. *Flac.* 160. *Wr. Map.* 75. *Christ.* 344 f. 31.
- rara fides a fraudis facie. *Flac.* 36.
- recedite recedite, ne mulieri credite. *Feif.* 163. *Anz.* 17, 11 ex *cod. Vind.* 883.
- recessit hoc tempore lex a sacerdotibus. *Flac.* 182. *Cln.* 641 f. 73.
- recognosco quod erravi (*Modus confitendi*). *Cod. Vind.* 883 f. 64.
- recordari decet, dilecti fratres mei (*De meritis monachorum*). angeführt von Karajan ex *cod. Kuppitschii in Haupts* zs. 2, S.
- redit aetas praeoptata. *Mone Anz.* 7, 295.
- redit aetas aurea, mundus renovatur. *Bandini, codd. latini* 2, 2 ex *cod. Laur.* XXIX. 1.
- redit idem quod fuerat (*De Thoma Cant.*). *Ed. du M.* (1843) 423 e *cod. Paris.* 2414.

- redivivo vernat flore tellus. *Bur.* 188.
- referam miraculum quoddam curiale. *Feif.* 172 *ex cod. Vind.* 1652.
- reformatur forma iuris. *Mone Anz.* 7, 112.
- regis vexilla timens fugiet velamine Brixa (*Prophetia Michaelis Scoti*). *Salimbene* 176.
- regula bursalis est omni tempore talis (*spruch*). *Feif.* 175.
- remigabat naufragus. *Bur.* 173. *gehört zu* propter Sion.
- reminiscens patrati sceleris (*kirchlich*). *Clm.* 675.
- respiciat Emanuel, qui solus cuncta percipit. *angef. Mon. Germ.* SS 20, 106 *e cod. Rom. Casanatensi.*
- revirescit et florescit cor meum a gaudio. *Bur.* 207.
- rex de caelo respice. *Lub. f.* 244^v. *umstellung von* olim nostrum ordinem.
- rex Salomon fecit templum (*vergleich mit der kirche in 9 stropfen*). *gedruckt im Anz.* 18, 263 *aus Clm.* 641 *f.* 33.
- rimatus omnes curias. *Wr. Anecd.* 94 *aus Arundel.* 201.
- roch, pedes, regina (*spruch*). *Bur.* 246.
- rogo corde pertractetur. *Flac.* 214.
- Roma caput mundi est, s. utar contra vitia.
- Roma caput mundi, terrarum summa potestas. *WGiesebrecht, gesch. d. deutschen kaiserzeit* 3, 1223 *e cod. Salisburgensi.*
- Roma diu titubans, oft vorkommender vers aus der weissagung des Michael Scotus bei Salimbene 176: regis vexilla timens.
- Roma manus rodit; si rodere non valet, odit (*spruch*). *Bur.* 23. *Zing.* 312. *cod. Berol. Arch.* 8, 838.
- Roma mundi caput est, s. utar contra vitia.
- Roma potens, s. status terrarum.
- Roma tenes morem nondum satiata priorem (*spruch*). *Bur.* 23.
- Roma tuae oblita mentis sanitate. *Bur.* 21.
- Romanorum Caesarum dum gesta perlegendo. *Rythmus Lupoldi de Bebenburg, fontes rerum Germ. ed. Boehmer* 1, 479.
- rumor novus Angliae partes pergiravit (*De convocacione sacerdotum*). *Wr. Map.* 180.
- rusticus atque schola duo sunt tormenta doloris. *Anz.* 18, 266 *e cod. Marb.*
- rusticus cum asinum (*Testamentum asini*). *Lambecii comm. ed. Kollar* 2, 925. *rusticus dum asinum, Feif.* 172. *Lub. f.* 261^v.
- rusticus dum nimium, *Palm* 95. *vgl.* lamentatur rusticus.
- sacerdotes aemuli clerici venales. *Cod. Vind.* 883 *f.* 62.

- sacerdotes et levitae, quotquot estis, me audite. *Bur.* 76.
- sacerdotes mementote. *Wr. Map.* 48 *e cod. Cott. Vesp. A.* XIX.
- sacrilegis monachis emptoribus ecclesiarum. *Flac.* 489.
- saepe de miseria meae paupertatis. *Bur.* 74.
- saevit aurae spiritus (*De amica cuiusdam clerici*). *Bur.* 148. *Wr. Myst.* 114 *aus Arundel.* 384. *Christ.* 344 f. 36.
- salve flos florum (*Scolares pauperes supplicantes elemosinam a quodam domino*). *Lub. f.* 79^v.
- salve mundi domine, caesar noster ave. *Reiffenberg im Bull. de l'acad. de Brux.* IX. 1, 478 *e cod. Brux.* 2071. *daraus Grimm kl. schr.* 3, 66 (204). *zu verbessern ist nach der handschrift* 8, 1 domini. 12, 3 debuit. 16, 2 agreditur. 16, 4 census. 17, 3 foret. 18, 2 pro imperio. 19, 1 semper. 26, 1 scriberem.
- salve Symon Montis fortis (1265). *Wr. Pol. Songs* 124 *aus Cott. Vesp. A.* VI.
- salve ver optatum, amantibus gratum. *Bur.* 193.
- salvete candidi hospites. *Ed. du M.* (1847). 453.
- sanctus papa Gregorius (*De conversione Angliae*). *Ed. du M.* (1847) 237 *aus Wright, biographia brit. lit.* 1, 18.
- satis vobis notum est et res manifesta. *Flac.* 113.
- Saturni sidus lividum. *Bur.* 131.
- scandala nova cape quia facti sunt duo papae (*halb deutsch*). *Flac.* 395.
- scholaris dixit sociis: hic sumus correctus. *Lub. f.* 249.
- scholaris qui vis provehi culmen ad honoris. *angef. im archiv f. österr. gesch.* 39, 496 *aus einer Nikolsburger handschrift.*
- scire cupis quid sit monachus. *Flac.* 469.
- scribere clericulis verisque Christi famulis (*parodie der eingangsworte des doctrinale*). *Feif.* 183.
- scribere proposui de contemptu mundi. *Ed. du M.* (1847) 125 *e cod. Paris. fonds de Notre-Dame* 273 *bis.*
- scurra, vagus (*Descriptio senilis nequitiae*). *Christ.* 344 f. 38.
- sede Sion in pulvere. *Flac.* 38.
- sederunt inique principes in agmine. *Flac.* 30.
- sermo noster audiatis. *Feif.* 179. *Palm* 80 *ex eodem cod. Wr.*
- si affinis sum istius (*fragmentum contra beneficiorum et praebendarum venatores*). *Cod. Vind.* 5160 f. 186^v. *fragment aus cum sim modo moriturus.*

- si bene perpendi, sunt causae quinque bibendi. *Mone Anz.* 2, 191
e cod. sem. *Leod.*
- si de more cum honore laete viverem. *Bur.* 186.
- si dederis vestes, quae possunt pellere pestes (*Goliardus et episcopus*). *Wr. Map.* 86.
- si gratis gentes essent bona vina bibentes. *Zing.* 318 (*anfang*).
- si lacrimae vel opes animas revocare valerent (*spruch*). *Zing.* 311.
- si linguis angelicis loquar et humanis. *Bur.* 141.
- si mihi das haustum, domino facies holocaustum (*spruch*). *Zing.* 312.
- si mundus viveret mundus pecunia. *Flac.* 34.
- si praeceptorum superest tibi cura meorum. *Bur.* 73. *Husem. f.*
74 (*v. 4 l. transgrederis. v. 9 sit. nach v. 11 steht hier*
post haec i lectum, cum legeris ito comestum).
- si puer cum puellula moraretur in cellula. *Bur.* 215.
- si quem Pieridum ditavit concio. *Bur.* 121.
- si quis cordis et oculi non sentit in se iurgia (*Disputatio inter*
cor et oculum). *Wr. Map.* 93.
- si quis Deciorum dives officio. *Bur.* 233.
- si quis dicit: Roma vale. *Wr. Myst. aus Arundel.* 384 *unvollständig. vgl. propter Sion.*
- si quis displiceat pravis, non sollicitetur (*spruch*). *Bur.* 71. *cf.*
opto placere.
- si vinum bibo, tristari non bene quibo. *Anz.* 16, 46.
- si vis ad amasiam laetus introire. *Feif.* 167.
- si vis bonus fieri moribus et vita (*ermahnung an einen mönch in*
21 strophen). *aus Clm.* 641 *f. 17 angeführt in Anz.* 18, 233.
- si vis esse coenobita. *Flac.* 461. *Fabricii bibl. med. et inf. lat.*
3, 913. *cod. Vind.* 883 *f. 78. aus Clm.* 641 *f. 20 angeführt*
im Anz. 18, 233.
- sic mea fata canendo solor. *Bur.* 229. *Ed. du M.* (1847) 237 *e*
cod. Paris. 3719.
- Simonia obviavit Veritati (*Altercatio Veritatis et Simoniae*). *Zing.*
316 (*anfang*).
- simus hic sedentes simul conferentes. *Lub. f.* 242^v.
- sit deo gloria, laus, benedictio (*Goliath de coniuge non ducenda*).
Wr. Map. 77 *ex 8 codd. Angliae. Grimm kl. schr.* 3, 80 (238)
teilweise e cod. Veneto (Consilium primatis). Ed. du M. (1847)
179 *e cod. Paris. fonds de Notre-Dame* 242. *Clm.* 416 *f.*
Z. f. D. A. neue folge III.

222. 631 f. 72. *cod. Vind.* 3121 f. 97. 4453 f. 322. *angef.* *Lambec. ed. Kollar.* 2, 834. *Chmel* 2, 13.
- sol solus in stellifero stellas excedit radio. *Bur.* 214.
- sol sub nube latuit. *Mone Anz.* 7, 296.
- sole post arietem taurum subintraute (*Metamorphosis Goliae episcopi*). *Wr. Map.* 21 e *cod. Harl.* 978.
- sole regente lora. *Mone Anz.* 7, 295. *daraus Ed. du M.* (1847) 228.
- solis iubar nituit nuntians in mundum. *Bur.* 147.
- somno et silentio plus quam satis usa (*Discipulus Goliae contra griseos monachos*). *Wr. Map.* 54 e *cod. Cott. Vesp. A.* XIX.
- sponsa Christi et decora (*Oratio contra Turcas*). *Ed. du M.* (1847) 28 *aus Daniel, thes. hymnolog.* 2, 257.
- spreto iuris tramite dignus conculcatur. *Cod. Vind.* 4134 f. 193.
- status terrarum quivis bene noscat earum. *Zing.* 317. *ohne diesen ersten vers Husem. f. 46 und daraus Mone Anz.* 7, 507, *aber mit weglaffung des anfangs* Roma potens veneranda verenda, Britannia pauper, fertilis Anglia, nobilis India, Graecia prudens. *cod. Berol. inc.* Roma potens, reverenda Venetia, *Arch.* 8, 823. *vgl.* Suevia u. hic Agrippino, *auch* invidia u. Italici.
- stetit puella rufa tunica. *Bur.* 120; *vdHagen, MS* 3, 446 *ex eodem*.
- stude bone clerice virgines amare. *Lub. f.* 242^v.
- stulti cum prudentibus (*nebenform von missus sum*). *Wr. Map.* 152.
- Suevia promissa percepto munere frangit. *Mon. Lub.* 33. *variation von status terrarum.*
- sum vas ex aere, tria nuntio: funera flere (*spruch*). *Zing.* 318.
- summates egregii, nobis bene venistis (*Littera clericorum scholipetarum*). *Feif.* 187.
- summo sacerdotio Thomas sublimatus (*De Thoma Cant.*). *Ed. du M.* (1843) 426.
- sunt detractores inimicis deteriores (*spruch*). *Bur.* 67.
- sunt qui rectum non attendunt. *gedr. Anz.* 18, 231 *aus Clm.* 641.
- sunt tria quae timeo, quae sunt de iure timenda (*spruch*). *Zing.* 310.
- superbi Paradis leve iudicium. *Bur.* 57.
- surge miser, quid dormitas? *Flac.* 465. *Clm.* 641 f. 19., *darnach angeführt Anz.* 18, 233.
- surgens Uranius (*De quodam iuvene*). *Christ.* 344 f. 38.

- suscipe flos florem, quia flos designat amorem. *Bur.* 217.
- suscitavit dominus simplicem et brutum. *Anz.* 15, 164 *ex Husemanno.*
- tabescentis tam immundi fluctuantem huius mundi. *Zing.* 313 (*anfang*).
- tange sodes citharam manu laetiore. *Bur.* 170.
- tanto viro locuturi (*Domino papae*). *Flac.* 9. *Leyser* 779 *e cod. Lips. Müld.* 45. *cod. Rehdiger* I. 42. *vgl. nostri moris.*
- taurum sol intraverat (*Altercatio Ganymedis et Helenae*). *Cod. Berol. Arch.* 8, 853. *Christ.* 344 *f.* 31.
- te mihi meque tibi, s. me tibi.
- te ut in memoriam revocem, salvator. *Clm.* 671.
- tellus flore vario vestitur. *Bur.* 186.
- tempus acceptabile tempus est salutis. *Flac.* 156. *daraus Wr. Map.* 52. *cod. Vind.* 883 *f.* 76. *Ed. du M.* (1847) 122 *e cod. Paris. fonds français* 7011 *von der achten strophe an.*
- tempus adest floridum, surgunt namque flores. *Bur.* 183.
- tempus est iocundum, o virgines. *Bur.* 211.
- tempus hoc lactitiae, dies festus hodie. *Bur.* 250.
- tempus instat floridum, cantus crescit avium. *Bur.* 171.
- tempus transit gelidum, mundus renovatur. *Bur.* 191.
- tempus transit horridum, frigus hiemale. *Bur.* 180.
- terra iam pandit gremium. *Bur.* 181.
- terram per iniuriam cum terra lucratur. *Wright and Halliwell, Rell. antt.* 2, 216 *aus Harl.* 913.
- terram terra tegat (*Primas in agone*). *Clm.* 641 *f.* 48. *mit engl. glosse, ohne beziehung auf den primas, bei Wright and Halliwell, Rell. antt.* 1, 260.
- tessera blandita fueras mihi, quando tenebam. *Bur.* 245.
- testatur sapiens quod deus omnipotens fundavit physicam (*in medicinische vorschriften übergehend, wertlos*). *Clm.* 251 *f.* 38.
- totum regit saeculum papa potestate (*De diversis ordinibus hominum*). *Wr. Map.* 229.
- trucidare Saxones soliti Cambrenses. *Wr. Pol. Songs* 56 *e^m cod. Lugd. Vossiano.*
- universa gens laetetur (*Nôël des écoliers*). *Ed. du M.* (1854) *aus suppl. lat.* 1219.
- usus es in theatris crebro sermonibus atris. *Wr. Anecd.* 100 *aus Arundel.* 201.

ut Judaeis hostia (*nebenform von missus sum*). *Wr. Map.* 152.
 ut membra cohaereant invicem cum capite (*Gualtherus ab Insula
 praedicans scholaribus in reditu suo a curia Romana*). *Müld.*
 52 e *cod. Paris.* 8359. *teilweise identisch mit ante legum
 dominos.*

ut nullus faciliter pravae mulieri. *Cod. Berol. Arch.* 8, 833.
 utar contra vitia carmine rebelli (*Golias in Romanam curiam*).
Flac. 159. *Wr. Pol. Songs* 14 cf. 350 u. 402, *aus Harl.* 978.
Map. 36 *aus 4 hss.* *Bur.* 19. Roma caput mundi *daraus
 abgesondert Flac.* 406. *Wr. Map.* XXXVIII e *Giraldo Cam-
 brensi.*

utinam attenderet et clerum defenderet. *Cod. Vind.* 883 f. 62.

uxor erat quaedam cerdonis. *Clm.* 443 f. 152.

vacillantis trutiniae libramine. *Bur.* 224. *Wr. Myst.* 117 *aus Arun-
 del.* 384.

vehementi nimium commotus dolore (*Petri de Vineis*). *Ed. du M.*
 (1847) 163 u. *Huillard-Bréholles, vie et corr. de Pierre de
 la Vigne p.* 402 *aus fonds Notre-Dame* 202. *cod. Laur.* XXIX.

8 *nach Bandini* 2, 25. *Montpellier* 351 *nach Arch.* 7, 1009.

Veneris vincula vinctus sustineo. *Bur.* 223.

veni, veni, venias, ne me mori facias. *Bur.* 208.

venient in mundo (*Versus Merlini*). *Salimbene* 309.

venite cuncti populi qui aulam poli colitis (*De capta Roma a.* 1084).

Sudendorf, registrum 1, 55.

venite ir lieben gesellen. *Cod. Vind.* 4117 f. 205.

venite studentes, adite canentes. *Mone, schausp. d. mittelalters* 2,
 372 *aus einer Strafsb. handschrift. daraus Ed. du M.* (1847)
 454.

venite uns gesellen. *Cod. Vind.* 4558 f. 8.

ventorum multis flatibus pro criminum reatibus (*Laus Lubecae*).

Lub. f. 267^v.

ver pacis aperit telluris gremium. *Mone Anz.* 7, 295.

ver prodiens in virore. *Mone Anz.* 7, 294.

ver redit optatum cum gaudio. *Bur.* 178.

vere dulci mediante, non in Maio, paulo ante. *Bur.* 195.

veris dulcis in tempore florenti stat sub arbore. *Bur.* 195.

veris in temporibus sub Aprilis idibus (*liebesconcil*). *GWaitz e
 cod. Trev.* 1081 *in Haupts zs.* 7, 160.

veris laeta facies mundo propinatur. *Bur.* 179.

- verna redit temperies. *Mone Anz.* 7, 289.
- vernum tempus est amoenum. *Mone Anz.* 5, 447 e *cod. Leod.* 77.
- versa est in luctum cithara Waltheri. *Bur.* 49.
- versus et versus in me dum confero versus (*Contra mulieres*). *Cod. Vind.* 4453 f. 320.
- vetus error abiit. *Mone Anz.* 7, 291. *daraus Ed. du M.* (1847) 213.
- vexilla regni prodeunt (*De morte Petri de Gaveston 1312*). *Wr. Pol. Songs* 258 e *cod. Cambr.*
- vide qui nosti litteras et bene doces vivere. *Bur.* 4.
- vinum bonum et suave (*Sequentia vini*). *Mone Anz.* 2, 189 e *cod. seminarii Leod. u. daraus Ed. du M.* (1843) 96. (1847) 204. *Mone Anz.* 3, 293 *ex vet. libro. Anz.* 15, 135 *aus Husemann. cf. ave color.*
- vinum de vite det nobis gaudia vitae (*Versus cuiusdam trutanni*). *Salimbene* 334.
- vinum dulce gloriosum (*auct. magistro Morando*). *Salimbene* 92.
- vir quidam extiterat. *anfang der visio Philiberti de disputatione corporis et animae, vKarajan, frühlinggabe* 85. *bei Wr. Map.* 95 *ohne die ersten verse, anf. noctis sub silentio.*
- virent prata hiemata tersa rabie. *Bur.* 189.
- virgo quaedam nobilis, diu gie ze holze. *Bur.* 216; *vdHagen MS* 3, 447 *ex eodem.*
- viri beatissimi, sacerdotes dei. *Flac.* 154. *Wr. Map.* 45 e 2 *codd. Cantt. Zing.* 308 (*anfang*). *Lub. f.* 236^v (viri venerabiles).
- viri fratres (*al. cari fratres*) servi dei (*Dolus mundi*). *Pasquillorum tomi duo* (1544) *als Querela de fide, nuper in Germania reperta, p.* 100. *daraus bei Naogeorgos oder Kirchmeyer etc. u. bei Ed. du M.* (1847) 136. *Otto, comm. in codd. bibl. Giss.* 160 e *cod. Giss. Mon. Lub.* 26. *Hoefler SS Huss.* 2, 51 e *cod. Pragensi. Hutteni opp. ed. Boecking, suppl.* 1, 500 (*fragment*). *Anz.* 17, 191 *mit benutzung von cod. Vind.* 883. *cod. Vind.* 4117 f. 86.
- viri tres sub arbore quadam quieverunt (*gespräch zwischen heide, jude und christ*). *Cod. Kuppitsch. nach vKarajan in Haupts* zs. 2, 7.
- viri venerabiles. *Lub. f.* 236^v, *s. viri beatissimi.*
- viro clementissimo. *Feif.* 178. *Palm* 78 *ex eodem cod. Wratt.*
- viro invictorioso ac domino favoroso. *Palm* 81.

viro religioso multum gracioso. *Palm* 82.

viro venerabili ac domino honorabili. *Palm* 82.

visionem admirandae ordior historiae. *Boehmer aus einer Frankf. hs. in Haupts* zs. 5, 464.

virtutis arcta semita. *Ed. du M.* (1843) 424 *e cod. Paris.* 2414.

virtutum thronus frangitur. *Bandini, codd. latini* 2, 3 *ex cod. Laur.* XXIX. 1.

vitae meae reminiscens, quam duxi usque modo. *angef. aus d. hs. 702 in Douai von Ed. du M.* (1854) 313.

vitae perditae me legi subdideram. *Bur.* 8.

vix nodosum valeo nodum denotare (*Alano tributum*). *Leyser* 1092 *e cod. Helmstad. Clm.* 416 f. 220.

vocativos oculos (*spruch*). *Anz.* 18, 339 *aus Clm.* 641.

volo virum vivere viriliter. *Bur.* 210.

vulneratur caritas, amor aegrotatur. *Wr. Pol. Songs* '133 *aus Harl.* 746.

BÜDINGER BRUCHSTÜCKE DER ERLÖSUNG.

Bis jetzt sind drei handschriften der unter der bezeichnung die erlösung von Bartsch herausgegebenen dichtung bekannt: die Nürnberger, auf der die ausgabe beruht, eine Prager, über welche Kelle Germ. 3, 465 — 480 nachricht gibt, und eine Trierer, auf welche Hoffmann von Fallersleben altl. bl. 1, 325 hinweist. dazu nimmt Bartsch Germ. 7, 35 dann eine vierte an, welche die grundlage eines die dichtung wörtlich ausschreibenden schauspiels gewesen. aufer diesen handschriften aber gab es noch eine, eine pergamenths., von der leider nur drei dürftige reste übrig sind, die Crecelius mit den zeitschr. 10, 273 — 291 angegebenen und bekannt gemachten bruchstücken sechs verschiedener anderer hss. in dem fürstlich ysenburgischen alten archiv des schlosses zu Büdingen aufgefunden hat. jene reste bestehn aus einem in zwei stücke zerschnittenen abschnitt eines blattes, durch dessen dritte verszeile, von unten gezählt, die scheere des buchbinders quer durchgieng, so dasß mit der untern hälfte, zum teil auch bloß den untern enden der buchstaben dieser dritten zeile noch zwei volle verszeilen blieben sammt dem untern breiten rande sowie den rändern zu beiden seiten des blattes, das

auf jeder seite zwei spalten hatte. der untere rand zeigt bei den beiden an einander gehörenden stücken, die auf der vorderseite durch den ersten buchstaben der verszeilen der zweiten spalte von einander geschnitten sind, während auf der rückseite der schnitt zwischen den beiden spalten durchgeht, spuren, dass sie an die rechnungen enthaltenden bände oder hefte, zu denen sie verwandt worden, angenäht waren. das dritte bruchstück ist ein nicht quer, sondern von dem blatt seiner länge nach abgeschnittenes kleineres stückchen, an dem oben ein teil abgerissen wurde und unten eine ecke. es schließt sich an jene quer durchgeschnittene dritte verszeile der zweiten spalte der vorderseite an und enthält mit den oberen teilen der buchstaben der ersten wörter, die in dieser zeile standen, zugleich die ersten wörter von jedem der sieben vorhergehenden verse. von der rückseite des blattes dagegen bietet dasselbe stückchen die oberen teile der buchstaben am schlusse der quer durchgeschnittenen dritten zeile der ersten spalte sowie den schluss eines jeden der sieben vorhergehenden verse. auf allen drei bruchstücken aber ist manches in der länge der zeit durch abreiben und abblässen kaum oder nicht mehr lesbar. indem ich dieselben hier folgen lasse, gebe ich verletztes, doch sicher lesbares durch cursivschrift, unsicheres aber durch gleiche schrift in klammern. die verszahl setze ich nach der aufgabe von Bartsch bei.

vorderseite

sp. 1	ot geschicht e	6167
	gein dem wunder freisen	
	den luden mag wol eysen	6169
sp. 2	(von bl)	6200
	(daz) ist ouch	
	D az seste d	
	alle mur	
	vñ alliz zym	
	da mag man	6205
	A n deme sib	
	daz alle st	(an)
	zu ein ander einen boz	
	da wirt vil manig hertter stoz	6209

6167 die von der scheere kaum verbliebenen untersten spitzen der ersten buchstaben der zeile sind verblasst. 6168 gein fast ganz verblasst, am meisten g 6200 an der zeile ist vorn und hinten etwas abgerissen 6206 A ist fast ganz abgerissen.

rückseite

sp. 1	n tal	6242
	al	
	under birt	
	nuwe wirt	6245
	clar	
	s vffenbar	
	it sich	
	eime hohen fursten glich	
	oben an fon orient	6250
	biz nieden an an occident	6251
sp. 2	da wirt barmekeite niet	6291
	sine wunden er uns ougit	
	da miede er vns erzougít	6293

6242 die buchstaben vor n sind abgerisfen. es ist dies dieselbe abgerisene ecke, auf der das nächstfolgende von (von bl) des verses 6200 stand. 6249 nur die untern teile der buchstaben der zeile sind geblieben, doch so, daß diese gelesen werden kann. von 'gliche' ist der obere teil der buchstaben auf dem dritten bruchstück unten. 6291 nur die obern enden der buchstaben sind durch die zeile hin abgeschnitten.

Aus diesen wenigen resten nun, von welchen das erste abgeschnittene stück auf seiner vorderseite die untersten enden der buchstaben von vers 6167 und die verse 6168 und 6169, auf seiner rückseite die verse 6291—6293, das zweite stück auf seiner vorderseite die untern enden des verses 6207 mit den versen 6208 und 6209 und auf seiner rückseite die untern enden des verses 6249 mit den versen 6250 und 6251, das dritte stück auf seiner vorderseite kaum noch zwei buchstaben von vers 6200 und die anfänge von vers 6201—6207 und auf seiner rückseite den schlufs von vers 6242—6249 bietet, läßt sich ersehen daß das format der hs. folio war und jede der zwei spalten, in welche die seite zerfiel, 42 abgesetzte verse zählte, wenigstens befanden sich so viele auf jeder spalte der rückseite des blattes, dem die bruchstücke angehören. dagegen ergibt freilich die zweite spalte der vorderseite des blattes nur 40 verse, allein es fragt sich, ob diese spalte hier nicht zwei verse mehr hatte, als die herausgegebene Nürnberger hs., oder ob nicht vielleicht eine zwischeneingeschaltete überschrift den raum ein-

genommen. auch zeigen die beiden untern stücke des blattes, daß jede spalte durch eine von oben bis unten gehende linie vor dem anfang und eine nach dem schlusse der verse abgegrenzt war, diese selbst aber zwischen quer durchgezogene linien geschrieben waren. ein großer vorn über zwei zeilen gehender roter buchstabe diente zur bezeichnung daß ein abschnitt begann, und so findet sich ein solches D vor vers 6202 und 6203, sowie vor 6206 und 6207 ein solches A, von welchem ein niederwärts gezogener verzierender strich bis tief in den unteren rand ausläuft. durch den anfangsbuchstaben eines jeden verses geht der länge nach ein roter strich. die schrift ist groß und deutlich. nach ihr war die hs. im 14 jh. geschrieben und zwar wol noch in der ersten hälfte desselben.

Zwei Jacob Grimm von mir für das deutsche wörterbuch zu bosz mitgeteilte verse finden sich unter diesem worte und hätten auf die hs. führen müssen, scheinen aber Bartsch entgangen zu sein. zwei andere an Zarncke für das mhd. wörterbuch gesandte, 6250 und 6251, finden sich in diesem unter occident und orient.

Wenn Bartsch Germ. 7, 1 bemerkt daß nach einer mittheilung von mir hiute : niute auch hessisch sei, so beruht dies auf einem misverständnisse wie es in flüchtigem gespräche leicht unterlaufen kann. wetterauisch wie oberhessisch bietet sich in der heutigen sprache haud und naud, und das ist mitteld. hüte und nüt, oder wie die hs. von Marien himmelfahrt 9 hat, hude und v. 10 nüt in fon núde. diese hs. wurde von der universitätsbibliothek zu Gießen aus dem nachlasse des 1837 verstorbenen professors der kathol. theol. Johann Nepomuk Locherer erworben. s. Adrians catal. 290 nr 876, wo auch sowie zeitschr. 9, 166 f. über den weitem inhalt des handschriftenbandes auskunft gegeben ist. wo diesen Locherer, der im herbst 1830 von seiner pfarrei Jechtingen im amte Breisach in Baden nach Gießen überzog, erworben hatte, ist unbekannt, aber merkwürdig bleibt, woher der am 4 juni 1831 verstorbene prälat und professor Johann Ernst Christian Schmidt zu Gießen die hs. von Marien himmelfahrt haben konnte, um 1819 in seiner gesch. des großherzogtums Hessen 2, 107—109 aus der dichtung oder, wie er sich ausdrückt, 'aus einer beschreibung von Maria's tode' die verse 509—533, dann 559—594 und als schlufs 1813—1834 zur probe mitzuteilen, wie um die zeit Heinrichs I, des ersten landgrafen von Hessen, ein mönch in einem benachbarten kloster gesungen habe. daß Schmidt die hs. der dichtung vor sich

hatte, ist kein zweifel, denn trotz mannigfacher fehler im lesen und abschreiben findet zu sichtliche übereinstimmung statt. sollte er dieselbe selbst besessen und an Locherer gegeben haben, der als erster professor an die neuerrichtete katholisch-theolog. facultät für kirchengeschichte berufen war, dasselbe fach, das Schmidt an der evangelisch-theolog. facultät lehrte? übrigens hatte dieser richtig die mundart erkannt.

WEIGAND.

EIN SCHERZHAFTES RECEPT.

Ich tu euch kunt und zu wissen, daz ez gar unrecht tut und hat getan gemainkleichen vnter den lewten über Köln an dem Rein abwartz und aufwartz in derselben gegent über mit gar grossem pörzel. Nu hat mein fraw von Tenwürk grefyn zu Hohenwerk von krankhait wegen ires leibes nach einem weisen arzt gesant in ein lant haist Holant. Derselb meister der erznei der kom von pet wegen zu diser vorgebant grefin und half ir zu dem pörzel und andern lewten. Und do er von dannen wolt, do pat in die von Tenwurk, daz er ir gâb geschriben iede dink für den pörzel. Er gab irs geschriben gar und genzeichen. Wer ez gehaben mag, daz hernach geschriben stet, der ist genesen gar und genzeichen an allen zweifel und dorumb schenket si im m^o gulden. Dise ler hebt sich also an: wenn der pörzel erst an si kumen wolt oder an ander lewt kom, der nem des patschum von einem alten pelz und daz klinglen von einem parfûssen ermel und die galen von einem paderhut und kupferen mangolt und der hadern von einer alten troyen oder wammas oder hürnein kefs und gahen smalz und von fischen ein zentner unslicz und III lot eselshusten und III wagensmalz und III lot von her Neitharz leber und eines hanen krehen auf einem glockhaus und des monschein und des swaifs von einem entenfuß und des sprungs von einem snecken und daz lachen von einem toten kolben und eberleins schüchflo und glockendon und kislingsmalz und des ploben von dem himmel und stofs daz allez zusammen in einem glesrein mörser und gewfs ez in eine stroëne pffannen und sez ez auf einen papieren drei-

fufs und lafs ez wol erwarmen und newfs ez zu cumplet zeit so die sunn aufgat on pöfs gedenk: so pist du genesen von dem tot, ob dich nichtz irt. Helf daz nicht wol und pald an dir, so nim die lebern von einem stadel und der lungen von einem türnagel und des plutz von einem ofenstain und die hiez von einem sne und der linden von einem stahel und das hirn von einer agst oder peihel und II lot peimol und III lot des wassers aus dem Gordan und II lot frawen gedenk und das herz von einer hackpenk und daz krös von einem wetzstein und die füfs von einer ewln und der oren von einem türnagel und V lot der trew die die rosstauscher haben auf dem jarmarkt und II lot des daës, daz der has für sich wurfft mit den hindern füßen und drei alter sprung und VII lot des dons daz der wachter tut vor dem tag und misch ez allez zusammen und tu es in ain krezen, der gemacht sey aus dünen rauch und henk es ze liechtmess an die sunnen die halben nacht und mach daraufs wehslers kügelein und newfs die nüchterling über completzeit und wach die nach an pöfs gedenk und trink darauff kolnsaft aus einem rossnagel getruckt. Dunk dich dann an dir selben das die arznei von dir well gan, daz dein schinpain sol (*sic*) leg dich ruckweis auff den pauch; haifs dir II ruggein dürnagel darüber pinden und XX lot stiglitzfesen gebraten auf dem sne und sei, das ez dich helfen well, daz doch unversehenlicher ist, so haifs dir einen sacktrager gewinnen und heifs dir den die schultern und die schin paine wol pern mit einem eichen dremel und den ruck liderein und gang dar nach in ein holderein pad und sicz auf ein hecklein und solt darauf gar wol erswitzen, so wirstu gesunt. Auch nim ander gemein erznei. Ez sprechen die naturleichen meister, daz kain erznei pefser sei für den pürzel und für den plaen husten dann die. Item nim II lot des zitern von den sternem und II lot und ein hand vol des rapengesangs e die sunn aufgat und nim sprüng der die sunn drei tut an dem heiligen ostertag und des monnenscheins III lot und mul daz allez zwsamen, so gewingstu ein dewigen magen; kerstu im daz vnder aufs, so gewinstu ein frölichen anplick.

Datum: die ertznei ist geschriben an dem Rein des jarstag da man zalt nach Eggen gepurt IIII meil von pñgsten an dem nechsten tag nach Rugerstag des totengravers.

Cgm. 444 bl. S^b ff aus Wessobrunn, geschrieben 1422. 4^o.

221 *bl.* *abgesehen von den übrigen anspielungen verweise ich bei der gräfin von Tenwürk auf Weinholds bemerkung in Zachers zs. 1, 22 ff.*

A. BIRLINGER.

BÜCHERVERZEICHNIS DES KLOSTERS PFÄFFERS.

Hic continetur thesaurus Fabariensis ecclesiae, qui inventus est sub abbate Henrico anno M.C.L.V.

III libri Augustini super Johannem. Bibliothecae liber I.
 III libri moralium. II libri sermonum. II libri prophetarum.
 5 expositio Hieronymi super Essaiam. Ysidorus de summo bono.
 II libri pastoralis curae. liber Gregorii super XL omelias. I li-
 ber exhortacionis monachicae vitae. vita patrum. liber glosarum.
 liber de vita beati Columbani et Galli et aliorum. expositio Bede
 super Lucam. liber Salomonis. liber Job. liber Machabeorum.
 10 II libri compoti. expositio super Matheum. de sermone Domini
 habito in monte. liber legum. liber Josephi. liber sermonum
 et omeliarum de natiuitate domini. expositio super Danielelem.
 vita beati Gangolphi et aliorum cum omeliis quibusdam. vita
 beati Odalrici. liber martyrologii. Romanus ordo. III libri bre-
 15 viariorum. V libri regularum. II libri orationum. primus qui
 incipit: ad te domine faciem meam, alius qui incipit: miserere
 mei deus. Exorcismus majoris aquae. II baptisteria in quibus
 benedictio ferri et aque et alia continentur et in uno obsequium
 mortuorum. VI libri hymnariorum. III libri sequentiarum. can-
 20 tica canticorum metricè et theutonice composita. III officialia.
 II lectionarii. II evangeliaria cum uno lectionario. VII libri mis-
 salium. Smaragdus. Passionale. Alcuinus super Johannem. Gre-
 gorius super Ezechielem. III Antiphonarii cum uno graduale.
 III gradualia. Cronica regum. quinque psalteria. duo libri
 25 dialogorum. libri auctorum: Virgilius, Juuenalis et Persius in
 uno volumine. Stacius Thebaidos et quatuor quaterniones ejus-

dem operis. liber Terentii. Expositio Seruii super Bucolica, Lucanus, Oratius, Salustius, Saedulius et Ovidius de remedii simul ligati. duo libri aratoris. Ovidius epistolarum et Maximianus in uno volumine. Item Ovidius epistolarum et Statius Achilleidos in uno volumine. Seruius cum exemplis primae sillabae in uno volumine. Cato latine. Cato Avianus in uno volumine. Waltarius. Omerus. Fulgentius et Troiana historia in uno volumine. Editio Donati. Brecolica theocriti. Beda de metrica arte. item liber de metrica ratione. Topica Tullii. praedicamenta aristotilis et perierminias in uno volumine. duo libri pophyrii cum commentis boecii. liber geometriae. maior donatus et minor. expositio super missam cum quibusdam sermonibus.

32 Cato latine fehlt

Das vorstehende verzeichnis, welches zwei gleichzeitige hände (z. 1—23 und z. 24—38) niedergeschrieben haben, ist dem liber viventium (verbrüderungsbuch) des klostere Pfäfers, einer pergamenths. in klein folio im stiftsarchive zu SGallen entnommen. die einträge rühren von verschiedenen händen her und beginnen im 9 jh. Aegidius Tschudi nahm eine abschrift von dem größten teile des inhalts die sich jetzt ebenfalls im stiftsarchive befindet. die abweichungen derselben soweit sie das mitgeteilte bücherverzeichnis angehen sind unter dem texte angegeben worden. einige bruchstücke dieses catalogs (z. 20 und z. 25 bis zu ende) wurden bereits von Ildefons von Arx im ersten bande seiner geschichten des cantons SGallen s. 295 veröffentlicht.

Bonn.

BIRLINGER.

LEXIKALISCHE BEITRÄGE.

Die folgende sammlung enthält eine reihe selten belegter worte aus dem im Haag aufbewahrten heberregister des stiftes SVictor zu Xanten. die hs. besteht aus 77 blättern und scheint, dem schriftcharakter nach zu urteilen, dem ende des 13 oder dem anfange des 14 jhs. anzugehören. sie zerfällt in 3 teile, deren erster (bl. 1 bis 18) die einkünfte, der zweite (bl. 19 bis 30) das calendarium und der dritte (bl. 31 bis zum schlusse) die ausgaben des stiftes befasst.

AMBET. *f.* 52^a: pretea sunt III officia famulorum curtis Xanten, scilicet bodelli quod vocatur bodelambt. — *f.* 51^b: sunt VIII officia quorum III vocantur hovambet sive carpentariorum sive sectorum et III lenambet sive infeodatorum. — *f.* 52^a: magistri curtis officium vocatur meierambt. — pretea sunt VI famuli coquine quorum officia vocantur scubambt. — item est officium quod vocatur spikeramt sive custodia granarii. — officium forestarii de Ursula vocatur vorsterambt.

BEIN. *f.* 49^b: scilicet de ovibus halsbên et sterthên; de porcis et bobus halsbên tamen.

BIER. *f.* 38: owestbier, cereuisia que dicitur augustalis.

BROT. *f.* 28^b: et dabit quilibet dominorum vnum richtebrot et vnum hendelynch ceruisie et elemosinariis et officiatis panem qui dicitur spisebrot et pollum ceruisie. — *f.* 6^a: tres autem spisebrot equipollent duobus fercularibus panibus. — *f.* 6^b: datur in V festis principalibus sc. Victoris, Estomihi, Invocavit, Cena domini, Pascha, ad ferculum preter cotidianum panem magnus panis qui dicitur snidebrot, continens 1½ panem fercularem. sed non habentibus fercula datur dictis festis I panis qui dicitur spisebrot.

DAK. *f.* 27^a: item II modios tritici et vimam dakes. *uö. stroh zum decken der bauernhäuser. Bvb. 1, 192.*

DIENST. *f.* 10^b: custodie recipiant cereuisiam que dicitur wekdinest. *uö.*

DING. *f.* 9^b: cerevisia enim augustalis debet equivalere cerevisie que dicitur witgedinc. *vgl. witzgedinge bei Kehrein, Sammlung alt- und mitteldeutscher wörter aus lateinischen urkunden s. 7^a, weistümer II. 742 f, 748.*

DRILINCH. *f.* 14^a: item idem modium sextarium et drilinch tritici — et drilinch avene.

HARST. *f.* 50^a: caro que dicitur pelenzharst, quia eam simul prandere solebant in camera que dicitur pelenze. *vgl. halvenhersten bei Lacomblet-Harlefs VI. 117.*

HAYER. *f.* 8^a: III maldra slethauer — brimhauer — II maldra rûhauer.

HENDELING. *f.* 9^b: notandum autem quod III medemere faciunt II stopos, II stopi I hendelingum, III hendelingi I sextarium et XII sextarii I tinam, et nota quod XXXVI hen-

delingi faciunt I tinam. — XXI hendelingi faciunt I modium et V vasa faciunt I hendelingum.

HOLZ. *f.* 4^a: duo plaustra lignorum et plaustra ouerhange, plaustrum virgarum, plaustrum tapholt. *vgl.* toupholz *Kehrein* s. 13^b, *weistümer* I. 695 *f.*, 701, 761; II. 49, 549 *f.*; V. 715; *Lacomblet, niederrh. urkundenbuch* 2 nr 984: ligna inutilia et non valentia que vulgariter dicuntur doufhout.

KAMMERLING. *f.* 12^b: ad celerariam tam specialiter pertinent homines qui dicuntur camerlingi, qui carent avvocato. *vgl.* *Kindlinger, gesch. d. deutschen hörigkeit* s. 260: ministeriales seu censuales et homines qui vulgariter kemmerling dicuntur, ad ipsam ecclesiam Herfordensem pertinentes.

KORN. *f.* 14^a: sequitur de censibus de tritico, ordeo, avena et de halsspillicoren recipiendis. — *f.* 63^b: modius ordeï haspelkorn. *vgl.* *Kehrein* s. 16^a.

LAST. *f.* 14^b: preterea sunt bona que solvunt annuatim annonam que dicitur sciplast.

LIEHT. *f.* 53^b: item X lumina cerea que dicuntur spintlecht. item II candele torte, quorum quelibet continet III spinthert.

MALZ. *f.* 25^a: sequitur de brasio halsspillegmalt. — *f.* 6^b: item solvuntur ibidem XIII maldra brasii drispel et haspelmalt. — *f.* 9: brasium quod dicitur scultmalt, quod solvunt hiemanni sive mansionarii de mansis curtium.

MUOS. *f.* 31: de ferculo quod dicitur lesemos. — *f.* 54^a: cerevisia que lesemos vocatur. — *f.* 49^a: caro similiter eis habenda que dicitur vestelmös.

PFENNING. *f.* 47^b: isti denarii dicuntur serviciales vel dienestpenninge. — *f.* 33^b: item in die ascensionis domini unum arietem et unum jücpennynch. — *f.* 15: eodem die curtis de Didinhoven II solidos qui dicuntur lersepenninge. — *f.* 5^a: lutpenninge. — *f.* 4^a: tres libras que dicuntur mastpenninge. — *f.* 3^b: solidos leves qui dicuntur rennepenninge. — *f.* 35: ad mensam dantur VI denarii leves qui dicuntur spisepenninge. — *f.* 26: denarii qui dicuntur wagenpenninc. — *f.* 12^a: solidi leves qui dicuntur ebdomadales sive wekepenninge.

REHT. *f.* 45: carnes que dicuntur conferculares sive met-

gerichte. — *f.* 57^a: de festis recipiant carnes circumferculares que dicuntur umbegerichte II carnes.

SAZ. *f.* 36^b: sciendum quod XV sunt festa de quibus debentur pulli et carnes que dicuntur undersat. — *f.* 37: sciendum quod III dies de undersat faciunt II carnes ferculares.

SCAR. *f.* 27^a: item II denarii ad swinscar.

SCILLING. *f.* 3^a: in ascensione domini XX solidos tremo-nienses qui dicuntur herscillinge.

STERLING. *f.* 11^a: solvuntur duo denarii sterling.

STUMPEL. *f.* 62^a: sunt enim earum (candelarum) quedam stumpel, quedam candelae breves.

SWIN. *f.* 4^a: porci qui dicuntur scoltsvin. — *f.* 13^a: pullus et I porcus, qui dicitur getwiget svin.

TAG. *f.* 26^b: dies messis maddach.

TRANC. *f.* 45^b: item debetur ei quoddam jus cereuisie et vini quod vocatur clepeldranc. *lohn für das läuten, vgl. Nürnberger polizeiordn. s. 327.*

VLEISCH. *f.* 37^a: canonicis datur quoddam supplementum quod dicitur spisevlesch; in singulis festis, quando plures carnes dantur ad ferculum, datur I spisevlesch, sed Victorii, Estomihii et Pascha dantur II.

VUORE. *f.* 12^a: VII denarii leves qui dicuntur winvore et corenvore.

WIDER. *f.* 16^b: summa arietum tam de Durstene quam de Vasuelde LXXVIII, de quibus sunt loseweder.

WOCHE. *f.* 33: similiter in septimana que dicitur guleweke, que est ante Estomihii. — *f.* 5^b: due septimane que dicuntur ouerwege.

Was bedeutet iusant und smalander in folgender stelle, f. 43: in vigilia Victoris II carnes porcinas, dimidium pectus vacce, linguam vaccinam, III salsucia iecorina, I iusant, I uder, V smalander?

Bonn.

BIRLINGER.

GLOSSEN ZU PRUDENTIUS

PRAEFATIO.

39. [1^c] [contra] hereses erriflon.
 42. deuoueat Intheize.
 44. o utinam vuolavuenk.

H. A. GALLI CANTUM.

6. soporos zagilichon.
 5 13. strepunt kraent. [1^d]
 28. stertere hrutan.
 89. friuola gibofi. [2^a]

H. MATUTINUS.

21. uersuta uuitherruuerdiga.
 callida tumiga.
 10 32. nugator boferi.
 33. (seuerum) crudeliter grim-
 lico.
 34. ludicrum spót.
 35. inepta ungi ogitha.
 36. serio nuttimo.
 15 41. forensis thinclic. [2^b]
 53. lucramur scattemef.
 81. nutabat uiuhta.
 99. subdolum fehmo. [2^c]

H. A. CIBUM

42. pedicis bet ftricchin.
 20 maculis mafcon.
 43. inlita bech'enida.

43. glutine lime, chleibe.
 48. calamum angul. [2^d]
 68. [per] coagola girvnmunon.
 72. nectare feme. 25
 74. thymo binifuga.
 76. nemoris boungardef.
 79. deciduo nidernuellagemo.
 94. caueam holi. [3^d]

H. P. CIBUM.

44. dicarant bemeindon. 30
 51. rictibus bizzin. [4^a]
 93. metunt arnont.

H. A. INCENSUM LUC.

14. li^henis quertharon.
 facibus faclon.
 15. fila thradi. 35
 fanis bibrod.
 scyrpea binitinun.
 18. linteolo charze.
 19. alimoniam zundra.
 20. stuppa tou. [4^b] 40
 59. hospita gaft. [4^c]
 70. irritata arbelgid.
 92. axe haluun. [4^d]
 123. modulis leichin.
 142. suffixa [per] ufgeflegenon. 45

4 auf schrift der ersten hand. das z sieht wie ein umgestürztes t aus, o kann auch e sein. über dem folgenden desides steht molles und es ist nicht unmöglich das das deutsche wort zu desides gehört und nur der raumverhältnisse halber über soporos gesetzt ist. 13 zwischen i und o ein oder zwei buchstaben erloschen, vielleicht fu. 16 nur scat ist sicher. 33 vorher v. 3 über ingruit scheint anabatut zu stehen; darin steckt vielleicht eine deutsche glosse. 35 darmiter von anderer hand vielleicht liniminta: deutsch?

142. laquearia himilizzi.
143. natatibus fluzzen. [5^b]

H. A. SOMNUM.

45. plerumque meftig.
68. aceruis hufon. [5^c]
50 115. spiritu sagaci bit clenemo
giuuizze. [5^d]

H. JEJUNANTIUM.

9. aruina fpind.
24. spiritus adūzufti. [6^a]
49. dispendia frefon.
53. confragosa fteculun.
55 63. hispidá mid vvaffarv.
hispidá lanugine mit uuaf-
fero ruuui.
74. defecauerat and bermida.
[6^b]
87. nequiter boflichó.
100. dicta bemeinda. [6^c]
60 142. palpitat antflagada.
148. monilibus vuipgegaridion.
152. setas harun.
157. lenam .i. lothon.
158. sutiles chirigenon. [6^d]
65 165. papillę tuttili.
parca fregchiu. frechiu.
191. tabidum befcenten. [7^b]

H. P. JEJUNIUM.

42. uibrat ftihit.
lappis .i. cletton. [8^a]

H. O. HORAE.

- 70 44. funerabat reoda.
54. prosilit huzfericta. [8^c]

112. crepidines ftegili.
113. pruina hripo. [8^d]

H. A. EXEQUIAS DEF.

74. cyathos fceinkiuaz. [9^a]
108. luet indgildit. 75
118. suspendite inthautent. [9^b]
141. cariosa uuur^mbetid.
144. pugilli fuftilinef.
164. ademerat benā. [9^c]

H. VIII. KAL. JAN.

34. nenias fefspilon. 80
39. (mancipatam) kifcalcten. [9^d]
113. fulmen vvraka. [10^a]

H. EPIPHANIAE.

15. (obire) infethalgan. [10^b]
104. pusio buficho.
105. suspecta anauuani ift. an- 85
nortid.
107. subtrahat uerthinfe.
116. iugulo briaft.
121. palpitans zauolunde.
123. artis engen.
124. singultat fneflizoda. [10^d] 90

APOTHEOSEOS PRAEF. I.

1. summa, principalia furifti.

PRAEF. II.

1. secta bigéngitha.
2. [rectam]ne ofthé.
4. et éndi.
9. diuortia kera uuégefécéth. 95
[11^a]
18. pruriat kítilód.

57 b ist zweifelhaft. 85 das erste u ist aus a gemacht. 92 auf rasur. von derselben hand steht über est ne und darüber áftud; deutsch?

19. lacesunt ftuckent. 146. [obsorde]scat rid. 125
 22. (ut quis lingua est nequior) 148. sambucas holondar pipun.
 fó förth fó iru éníg íf 161. consortem éuanhlótéri.
 vnréhtára [í] an íf tvn- adsuescer& giuuéni.
 gvn. 162. suum íf.
 24. plectiles gibógíándélicvn. 163. consanguineo fibbion. [12^d] 130
 100 27. tenaces zahe. 186. in idolio ánthémo áfgódo
 28. dissertantibus Cleino rethi- húfa.
 nonden. 194. stolidá dúmb.
 30. sophistica thía vvífun. 199. exta thérmi.
 39. fax fácla. [11^b] 200. deliramenta dunúnga.
 46. auenas durht. 207. [ad]normam hríhtúngú. [13^a] 135
 105 49. culmum hálm. 210. sphaera fcíva.
 spiceum áárinón. 216. (semifer & cottus) the half
 50. internecet áflaha. diarigo cothuf.
 53. uentilabro vvínd fcúflún. cottus thé líud.
 54. recrementum spriu. cane hóua uuárde.
 219. quique éndi huuí. [13^b] 140
 APOTHEOSIS. 245. [pater] hé.
 110 2. prodita förthbráhta. 249. ridiculum hoílik.
 3. ille fúm. 248. (siue) af ít thó fó uári.
 14. temperat tēpérod. [11^c] 253. ex hoc thefamo.
 17. uis kraht. 255. tamen ók. 145
 30. hospes vuird. [11^d] 256. unde in utroque operis for-
 115 62. suco sóá. ma indiscreta huuanana
 74. [genitor] thé. [12^a] huuári heccor aniro io-
 93. ructata forthbraht. giuuetharamo in patre &
 95. alapis orflecon. [12^b] filio indiscreta forma.
 129. fare age sprik vvólv. 263. eminent ofar dripid. [13^d]
 120 131. in[adustis] vn. 313. ní refugis né vvári thát thú
 [fratribus] thém. fia gíflíahaf.
 144. [transcur]rit níd. [12^c] 317. si solus óf thé hé óc éno.
 145. [metu]jit tíd. 319. [armatam íram] fia. 150
 tíaras hódof. 320. fulmen vvráka éndigíuuáld.

98 hinter quis ist q; ausradiert und von dem schreiber der deutschen glosse quis übergeschrieben. 99 auf rasur. 102 auf rasur. 109 der accent mit anderer dinte. 136 auf rasur; vorher scheint ringa gestanden zu haben. 143 das erste u in uuari nicht ganz deutlich. die verse 248 und 249 sind in der hs. umgestellt. 149 untergeschrieben.

331. [per] enigmata radiflon.
[14^a]
341. cortice hüd.
343. surculus gifprót.
- 155 349. [caeditur] vvarth.
353. similaginis .i. hrénion mé-
laf. [14^b]
381. scriba feriuo.
388. casta vuel gifvrvíd.
390. [aemula] fia.
- 160 392. fidibus fnárion. [14^d]
456. soleas fólvu. [15^a]
473. (uerbena) .i. ifyrna. [15^b]
501. domini hérron.
507. sibi ímo. [16^a]
- 165 609. lancibus midbacvuaion.
fereula .i. dona .i. feu zí-
lon. [16^b]
619. manco [ordine] midgilau-
deru. [16^c]
663. nerrunt kerrent.
664. [per] glauca ualun. [17^a]
- 170 725. rudere aruze.
massam .i. mina .ariz. [17^b]
765. gleba vváfo. [18^a]
860. nola .i. fuft. [19^c]
1051. et fantasma dei est than
if he ok di f.
- 175 1058. et [redit] & of he thuf. [19^d]
1064. quod credimus hoc est it
if. alfo vui cred. [20^a]
- HAMARTIGENIAE PRAEF.
16. sarculo fpadon.
30. rastris fpadon. [21^b]
- HAMARTIGENIA.
114. suco lubbe. [21^c]
140. plagis .i. maculis .i. ma- 180
fcon. [22^b]
230. medicante lubbiandemo.
233. cicutas fcerningof. [22^c]
271. calculus. perula. merigri-
oz. [22^d]
297. puluere .i. muscus def&mo.
[23^d]
439. ambitionis Scazgirithu. [24^c] 185
538. medito gilubbidemo. [26^c]
796. ditibus .i. rihe li chen. [28^b]
- PSYCHOMACHIAE PRAEF.
31. greges equarum ftú ol.
buculas .i. Sueiga.
33. (bacia) af bogis .i. halfthru- 190
in. [28^d]
- PSYCHOMACHIA.
31. labefactat bi gledda.
34. commercia gutturis athum-
tuhti.
37. animarat gibelda. [29^a]
45. subfundere fumo bi them-
pan. [29^c]

156 *auf rasur.* 158 *von f an auf rasur.* 172 *über uluæ* 764 *steht genus herbe und daneben ein wort das wie rutgraf aussieht: doch ist die form des f von der in den deutschen worten angewandten abweichend.* 174 *dh. dei filius.* 176 *dh. credimus* 184 *l. bifamo.* 186 *ca von der hand des glossators übergeschrieben.* 190 *von der hand des glossators ist im texte in bacis a unterpunktirt, c in o verwandelt und ein i übergeschrieben.* f *in half ist deutlich.* 191 *auf rasur.*

- 195 137. [ad] capulum hilde. [31^b]
 336. axem Rath.
 337. radiorum spe cuno. specono.
 339. flexura velga. [31^d]
 414. uertigo uelga.
 200 415. axem raht. [32^a]
 435. sistro heribocan.
 448. redimicula gifagirtha.
 449. flammeolum rífl. [36^c]
- CONTRA SYMMACHUM I.
- S. togas thrēbilof.
- 205 17. pure gund. [37^a]
 50. procudam chalybem gi fcer-
 piu stehli.
 58. adhinnuit tohneitha.
 67. ymbriçibus uueluon.
 70. catamitum giflapon.
 210 71. pellice kieuif uuenfanderu.
 77. cygnum fuan. [37^b]
 107. [inter] salicta thē uuilgion.
 [37^c]
 114. uineta uuinftedi.
 115. [pudeat] iogi uuena.
 215 117. in transtris anthen thuer
 ftoloⁿ.
 argo feipikina.
 126. proluit begót. [38^a]
 195. penatum hēgodo.
 196. asylum fluhthuf.
 220 203. ceris unahfon. [38^b]
 222. [adolen]tur uuertha. [39^a]
 302. cyaneas unatar.
 303. driadas ek magadi.
 napheas bergpuel. [39^d]
395. incassum angimedon. 225
 399. egestum utgiuurungana.
 [41^d]
 654. sinnaminē uuancha.
 CONTRA SYMM. II. PRAEF.
 4. uesper avent sterro. [45^a]
 CONTRA SYMMACHUM II.
 364. asciscendo giuuinandi.
 [45^b]
 383. rig& fuhlia. 230
 399. culminibus firrtion. [51^a]
- P. ROMANI.
12. balbutit stámárod. [51^b]
 53. perduelles vniçh man.
 56. foederatus getriuuuid.
 63. (peruicaci) enstfridge. 235
 64. (obstinate) framilico. [51^c]
 110. uicis crāpon.
 111. apparitores inknēhtof.
 suggerunt v́ndar táldún.
 [51^d]
 117. (extuberet) tyber dicitur 240
 máfur.
 147. farre mid mela.
 pullos volon.
 152. iaccatis liggiad.
 156. lapis nigellus agat.
 159. calceis scōon. [52^a] 245
 182. amasionum friuthiló.
 184. pelicem kévif.
 200. spado v́rfúr. [52^b]
 233. sigillum af guod.
 235. leno himakirin. 250

197 *das erste wort stark verwischt.* 203 *auf rasur.* 210 *l.*
 uuefanderu. 213 *vu zweifelhaft.* 224 *dh. puellas.* 225 = *ingimeiton.*
 235 *dahinter ein oder zwei buchstaben erloschen.* 250 *von k an auf*
rasur.

239. fusos rotantem spínnilvín thráandian.
 242. faunos flétton. fistolarum pípano. [52^c]
 245. [diuinitatis] íra.
 255 algis feon. merigrafon.
 249. ineptias dūphedi.
 256. symiam ápon.
 257. aspis nádrá.
 260. caepe hallóc.
 260 alium clíflóc.
 261. fuliginosi rókagún.
 264. sarculatis gígedenon.
 269. forceps tanga. malleus hámur.
 265 270. celitus himiliko.
 274. corimbo thrúfón. liberi vvingódaf.
 280. thyrsó sténgila.
 285. clauam cólvón. [52^d]
 270 290. [lapis] seuerà fronte githi- ganámo stena.
 297. obsonia hīlīuān.
 298. ineptus dubo.
 299. trulla thruffa. peluis lauil.
 275 cantharus béckin. sartagines scápon.
 303. circulator maleri.
 307. perpensa vvégana. regula rihtí.
 280 329. septentriones vvagnof. [53^a]
 331. prerupta stéculi.
 332. feras vvildia.
 333. subiugales beluas táma . . . lv . mér.
 372. nationum héthínano. [53^b]
 381. supplicare bédon. 285
 382. uerris béraf.
 383. bubulis míd hríthérinón.
 391. disserente réthínánthémo.
 392. subdolam feknia.
 394. bilem gallun. 290
 396. proh áh.
 399. perorat réthínod.
 414. auspicato helfamo. [53^c]
 415. [Roma Joui Statori] debet théf íf. té thancónna. lív scýldig.
 419. procinctus vvíg gígéri. 295
 421. [accingere] vvirth.
 428. [fide] thémo.
 436. pupilla féo.
 441. imperator tuus meusque min. endí thín kíáfur. ífhé.
 445. seruam thíanon. 300
 449. nec rimamini né fókiad.
 452. (hiulco) gínánthémo. pensilis hángóthíon.
 453. tractim féгно. [53^d]
 467. catastâ . hárpon. 305
 487. febris rido. exedit frítid.
 489. papulas bládárvn.
 490. cauteribus bólvón.
 494. diuidi té délid vvérthán. 310
 495. artesis. membrorum con- tractio. crápón. [54^a]

251 *das erste wort auf rasur.* 283 *zwischen táma (dh. zama) und lv stehen mehrere buchstaben auf rasur, arg versehmiert, sie scheinen [noti]lv zu ergeben. mér wird auf beluas, meerungeheuer, zu beziehen sein.* 294 *die beiden letzten worte mit anderer dinte über den ersten.* 297 *hinter fide rasur.* 305 *rp auf rasur.*

500. scalpella thía gráf ifárn.
dum putredo abraditur thán
thíu súlithá of gífórran
vvírhíd.
514. aruinam hrúfli.
- 315 517. concide fníbt.
carpe of nít.
fomitem bánút.
522. hoc thát.
solum éna.
- 320 524. senatorum cúmóno.
536. quandoque celum nóh
húuan fothé himil.
538. speram . scívv. [54^b]
550. fidiculas fnári.
552. scaturrientes vuémánthívn.
- 325 553. follibus vvángo.
557. charaxat crázóda.
ungulis scribentibus hritán-
thíon crámpon.
579. spiculis scérpíon. éndi
huéffíon.
582. obcalluit gífuilóda. [54^c]
- 330 593. remouete lumen d'vad that
liaht hínan.
617. si sit otium of mí mvóta
if. [54^d]
632. antiquitas éldi.
645. in illud án thát.
652. consulamus proxima hvví
rádrágon if thía thé ír
náft findvn.
- 335 659. infantia kíndvóm.
663. [lacte] depulsum gí fpándan.
668. quid théf. [55^a]
670. comprecari bédon.
690. corrúpit vvérfóda.
695. ungule crámpon. 340
697. nates arfbelli.
700. plus inde lactis quam cruo-
ris deluat thát thár mér
vt flíáta mílúkal thán
bluódaf.
703. salix vvílgia.
704. uimina gérdivn.
709. coronam [plebiun] fánni. 345
[55^b]
713. [corde] thémó.
744. excepit vt a fceht.
746. docenti mí leránthérv.
747. garrulorum húuítolónthíon.
753. uiri thegnof. [55^c] 350
759. sartago scápo.
762. testa giuillia.
[tegmíne] fán.
778. inclyta flóri.
782. mense bis quino ántúio víf 355
földámo mánutha.
784. crepundia. ornamenta. lú-
thárun.
786. uiuere quíkón.
797. exarabant ríttun. [55^d]
800. ignauos trága.
822. secte bigéngithu. [56^a] 360
845. adplicauit thúcdád.
846. pyram éd.
848. feni hógíaf.
struem hop.
863. torres brándof. 365
878. criminosus ménfúllígo.
881. lerna nádára. [56^b]
889. medetur lácno.

53. sodalitas félfeipi.
 55. ad bipennem publicam te
 théro frono acuf.
 65. torques halfgold.
 425 68. infames deos thía mífliu-
 míandígón go.
 72. calips ifáru.
 74. [extingui]tur vuárth. [58^c]
 85. illius théf énaf. [59^a]
- P. VINCENTII.
54. age vuólmu.
 430 62. lamina blád.
 66. scitum gí féfítha.
 70. cauis hólon.
 follibus bálgon.
 73. sumptuosa gez'inkháft'un.
 435 105. contumax fráúólo.
 106. [calc]entur vvérthan.
 108. senatum cumifki.
 112. crepet bréfta. [59^b]
 120. ungula krámpo.
 440 124. toros vvrénon.
 129. quis vultus iste? huat if
 thiuf gibaritha.
 pro pudor áhléf.
 142. cicatrix líknáro.
 150. recessus dogalnúffi.
 445 155. obnoxia fevdiga.
 163. fictile thái.
 174. [lania]tur vvarth.
 uncis hácon.
 177. callum fvíl.
 450 178. obstinatio énftrídi.
 179. puluinar nostrum vvaro gó-
 do ráftun.
180. abhomineris vt lethitiof.
 [59^c]
 183. secta ériflo.
 186. [misticis] thém.
 198. fuligo hröt. 455
 quem thic.
 199. bitumen hárt.
 206. decernit gimarcoda.
 207. lamminis bládon.
 208. [exere]ceatur vvérthi. 460
 217. serrata vváffo.
 regula tén.
 218. exasperat gí fcerpta.
 219. strues hóp.
 220. uaporat thómða. 465
 225. supter thár vndar.
 226. scintillat rafkitóða.
 excussus [salis] thiuf feúd-
 dinga.
 227. punctis flíkion.
 stridulis vítiándion. 470
 230. cauterem bolz.
 232. liquitur smalt.
 240. altum hóan.
 243. fornicis fuibogon.
 244. strangulant be thýngun. 475
 [59^d]
 252. dinaricatis eruribus mid
^{si}feráncodon bénon.
 254. crucis quélmíunga.
 255. cognitam cúth.
 256. retro thár bé fóran.
 257. testarum haúan feéruíno. 480
 258. angulis órdon.
 259. acuminata thia ^{si}fcerptvn.
 informia vnbíliþungá.

423 bei diesem verse steht am rande beschnitten cat und darunter há, also wol catasta hárfá. 425 hinter o beschnitten. 444 auf rasur.

260. sternerent vt. ftréidín.
 485 263. subtus thár úndar.
 264. mucrone vvéffi.
 268. commenta lugína.
 269. carceralis cecitas thiú cár-
 cárlíca blíndi.
 271. stipitis ftokef.
 490 278. testularum háuánfcéruíno.
 280. nectar thía [dulcedinem].
 283. augustior kíafárlícára.
 285. inclite ó ftório.
 287. [almis] thém.
 495 288. addere vvírtli tő gidúan.
 290. [poenę minacis] théf filo.
 298. compensat vuithar vvígíd.
 299. collegam théna [socivm].
 307. [per] rimas kínlíflón.
 500 nitor fcímo.
 308. [prod]itur vvárth.
 312. feralem [domum] thát hré-
 líka.
 316. conclaue thiú hóla kámá-
 ra. [60^a]
 322. stramenta thía ftréúnga.
 505 323. nexibus bendion.
 326. pretoris fprákmánaf.
 328. dedecus hónitha.
 329. exemptus áftógán.
 332. refectus [prebeat] thát hé
 gilávod.
 510 342. stillante míd driapánthémo.
 362. erutam álófdan.
 366. auleis úmbihángón.
 380. [cor] éndi fia. [60^b]
 396. inter carices vudar themo
 hríadgrafa.
 515 406. portitor drágári.
 407. hoc [munus] thía.
 409. proximus naifto.
 410. infestus un gimak.
 412. exegit fárdréf.
 415. congregedi famanféhtan. 520
 418. uolatu flugía.
 419. fugerat fló.
 420. custodis inbellis thef un-
 vviclicon vvárdaf.
 minis fanthém thrégon.
 423. spiculis fcerpion. 525
 435. clemencia thiú ginátha.
 439. ignoscit gi náthód.
 443. [feret]ur fcaí.
 445. fragosis ludónthíon.
 446. scabri thi fcarpún. 530
 447. [inter] recessus dogalnuf-
 fíon.
 449. strenue hórfeó.
 451. rudente fegalfela.
 carbaso felgal lákana. [60^c]
 453. palustri cespíte anthémo 535
 fenilicon túrua.
 455. lembulo fcépa.
 457. sparteus gerdín.
 469. funale hrélica.
 495. labi glídan.
 leniter líhto. 540
 496. aestu ebbíungv.
 498. faselo fcípílína.
 503. pulsa [carina] thát fárdri-
 uána.
 504. carina fcíp.
 506. recessus dogalnuffí. 545
 515. altar áltari. [60^d]
 524. proximum naan.

547. efficax orator frémmeri. éndi
di fníumí bédari.
552. stipitem kíp. [61^a]
- P. LAURENTII.
- 550 18. prodiga fpíldi.
20. inpendit geván.
38. proximi náistun.
41. claustris sacrorum preerat
ille erat figirífto costá-
rárii.
43. clauibus flútilon.
555 48. exactor fócneri.
49. ui cráhta.
54. exquirít hé éfcoda.
56. monetę théru muníta.
57. conqueri clágón.
560 59. cum thán.
61. [atrocioribus] thém.
67. disciplinam léra.
foederis trévuua.
69. cyfis nappón. [61^b]
565 72. fixos fésta.
cereos gi...úuua kíerzivn.
73. tum thán.
74. ut fófó.
75. fundis egánon.
570 uetitis fer kopton.
77. [addicta] thía.
78. foedis hónlicon.
79. exheres ant ervidio.
81. hęc théfa.
575 84. nudare báron.
90. aerarium tráfháf.
91. stipendiis thém hériftivríon.
94. quibusque gívvílikemo.
95. suum nomisma nummis
inditum íf muníta the^m
denariis angíduána.
101. aureos mancufi. 580
104. a marsupio fán thémo fé-
kíla.
105. fidem trévvva.
111. paratus gárv.
115. opum vvélono.
116. dícior vvélágára. 585
117. is thé.
122. minis anpúndan.
126. induciarum dagethíngo.
127. efficacius érnvst licor.
132. summula tala. [61^c] 590
139. sponsor méldári.
155. arens gi hávid.
165. [prescriptus] thé.
176. structos gi mágóda.
[ordines] thía. 595
190. rudera arutof. rudus míft.
192. excudit vt bliuuuid.
195. terrulentum erthagat.
197. pudor cufkítha.
203. uerius vvárára. [61^d] 600
208. insolescat óvármódigo. úui-
lo gi uuénna.
209. cum thán.
211. [fortibus] vvéfánthíon.
216. elumbe thát un starka.
uirus éttar. 605
219. fragmenta thía lémi.

553 *das zweite i in costárárii ist bedeutend kürzer und vielleicht nur ein punktum das ende des wortes anzudeuten.* 566 *vor gi ist vielleicht ein, hinter gi zwei bis drei buchstaben erloschen.* 570 *ueti auf rasur wol für uendi das von der glosse vorausgesetzt wird.*

	227. uenusti frónifka.	321. concinna gi lúmplik.	640
	231. mancum giháuidlico. claudicat háltod.	322. tractare hándlon. ludicris spót vvórdon.	
610	236. pauperum thruhtigeno.	324. acroma hófc.	
	243. unguibus náglon.	325. adeone fo forth.	
	245. istum fúman.	326. censura béthývnganuffi.	645
	246. scorta hórhuf.	334. eitae [mortis] fniumon.	
	247. cloacis lánguínon.	337. differam spáron.	
615	248. [spurca] thia.	345. nimis filo.	
	249. quid ille húat than .éht fúm. ambitu rikidóma.	343. occupet gefabe. [62 ^b]	
	251. febribus ridon.	353. constructum gemakad. rogum fáchéri.	650
	254. prurit iukid. éndi kitilód.	354. decumbe ge ligi.	
620	255. scalpit hé fcáuid.	355. tunc disputa áhto than.	
	256. scabiem rhúthon éndi fcáu- uathon.	358. tortores vuitnera.	
	258. strumas bulu ⁿ . kélachof.	359. amictu ge nuede.	655
	259. purulenta éttáraða. liuida blauuon.	362. fulgor fcímó.	
	625 264. morbo regio thiu géla fúht.	368. detorsit thana kiarta.	
	269. cum thán. [62 ^a]	381. plage harmfcaro.	
	277. tunc thán.	383. [Ebreis] thē.	
	281. pannis ánháthilínon. [uideres] than.	390. afficit he vvitnod.	660
630	282. muculentis róttagón.	398. decoxit gebred.	
	283. mentum kín. saluis fpecáldron. uuidum fúhtan.	399. catastá hárfvtv.	
	288. olet fuéuid.	402. crematam ge brand. iugiter lango.	
635	290. infligitur biheftid.	403. periculum fócnuंगा.	665
	301. [cernes] ók.	405. inuerti bikiert uuerthan.	
	302. [miraris] ók.	408. assum gebradan.	
	315. [ludi]mur findun.	409. ludibundus fpilenter.	
	318. cauillo mimico míd fcérn- likemo hófca.	410. suspicit upfah. [62 ^c]	
		419. quirinali toge romanífcón drémbila.	670
		432. [uno] mit.	
		446. curiam fprachuf.	
		447. ueneratur erot.	

639 über fureifer v. 317 steht furcam ferens und darüber ist etwas ausradiert das wie furga edo aussieht. 660 vvitnod auf rasur.

448. penates hē goda.
 675 457. obsides gíflóf.
 474. quandoque no nuanne. [62^d]
 493. indoles ánavváni.
 494. coegerat nódda.
 496. nugas gi bófi.
 680 497. refrixit acáldoda.
 500. curritur thár vvárth tho gi
 rúnnán.
 505. dum thó.
 507. perfossus thurftechan.
 517. senatus gúmífkíaf.
 685 518. luperci panaf bífepof, pre-
 ftera.
 521. illustres mária.
 523. pignera vvéddi.
 525. vittatus gínéftílóð, unittoto.
 529. o ter quaterque et septies
 beatus unola thu filu
 langofaligo.
 690 530. incola landöuo.
 537. Vasco thé fpánío línd.
 540. ninguidos fnegigun.
 543. urbanum búrklicá. [63^a]
 554. municeps múndbóro.
 695 557. uideor uidere mí thúnkíd
 thát ik gífiaba.
 566. fert genuinnit.
 579. sed per patronos martyres
 neuan thúru thía hél-
 pánthiva.
 580. [potest] peccator thé ún-
 vvérthigo.
- P. HIPPOLYTI.
3. [tumulis] thém. [63^b]
 700 30. scismata fkíethúnga.
37. anfractibus vmbi férdion.
 40. ostia gimundi. [63^c]
 55. lorea lítharin^a.
 65. istum fúman. [63^d]
 91. palpata gíthákólóða. 705
 97. temonis thíflun.
 100. [protendens] thív thífla.
 102. orbita vvágánlíafa. [64^a]
 118. fragosa ftécula.
 119. minutatim kléno. 710
 frusta ftúkki.
 128. uepribus anthém híabrám-
 mion.
 129. uirides lía grönia.
 dumos thía thornof.
 130. roseolam rófoli. 715
 140. crurum beno. [64^b]
 153. uallo graun.
 156. anfractus ýmbi férdi.
 164. [arta] thía.
 166. fornice fúibógón. 720
 167. subter terranea vndar théru
 érthbrífti.
 179. letor blíthon.
 reditu anthéru vvítharvérdi.
 184. (aedicula) thát íf thé fárc.
 [64^c]
 186. speculum fpíagal. 725
 189. [adorat] thár.
 193. [perspicuo] thérv.
 206. indigena thé ínbúrdigo. lívd.
 Picens thé lívd.
 207. Samnitis thé lívd. 730
 218. maiestate héri. [64^d]
 221. graciles clénia.
 222. exsinuent vt bófmént.
 228. artaque endi nárv.

698 peccator ist durch die glosse ergänztes subject zu potest.

- 735 231. si bene commemini óf ikít
vél gíhúggív.
232. uocat fágíd.
235. [uenerantibus] thém.
239. sic alfo thú vvíllíaf.
241. sic alfo thu vvíllíaf.
740 242. agna évvi.
244. [egrotam] mik. [65^a]
- P. CYPRIANI.
5. obire stérvan.
7. liber böc.
12. ut liquor ambrosius fáma
fó gód cvnniklic flúti.
745 palatum gágál.
14. sic fó te thémo fída.
16. executor fócneri.
18. uoluminibus thém bökíon.
famulata thíanónthi.
750 20. mystica bétécníandéhcun.
28. nitoris fcímón.
31. modesta hértíklíka.
regulam ríhtúnga. [65^b]
43. merce mid themo copa.
755 emí gí cóp vvérthan.
45. et quiete donat endí fo
huuat fo that vvari that
thiu rafta thef ma fúa-
raf.
52. abdicata fía vvíth quuéthána
endi [separata].
62. vise fógí uvífo.
66. [mite]scere vvérthan. [65^c]
760 75. tueri be fcermian.
77. calce cálca.
78. puluis thát if thé cálc.
81. micam grífvnvn.
suis théf fuínaf.
84. [liquor aridus] théf cálcáf. 765
85. imo dívpi.
86. candor thé cálc.
88. Thascins thé cáclereri.
89. [furori] théru.
97. cultior öflíkara. 770
101. disserit rékíd.
102. in ortum óftar.
103. usque obitum vvéftar.
104. [ultimis] thém.
Hiberis fpáníon. 775
106. patronus bífcérmiri. [65^d]
- P. PETRI ET PAULI.
17. uersus hégívvéndit.
26. resoluor bívn té lófíd. [68^a]
36. colymbo. gí fuémnia.
40. musci gí múfídvñ gláfu. 780
41. cyaneus gróni.
48. lusit fmíthoda.
53. hialo glafa.
61. pontis brúgkívn. [68^b]
- P. CAESARAUGUST.
47. coegit nódda. 785
55. (uerticem) ge bill. [68^c]
78. clerus hinc thít gípáphi.
82. tremefecit bíuongídeda.
94. cespes vuáfo. endí tvrf.
suus égan. 790

756 in drei zeilen sehr undeutlich geschrieben; in zeile 1 steht fo huuat fo thiu rafta in zeile 2 that vvari (?) that thef ma (?) in zeile 3 fúaraf (?) doch scheinen punkte die richtige folge anzudeuten. was hinter thef steht gehört vielleicht zu cruoris .i. martyrii im folgenden verse. 763 drífvnvn? 786 hinter 1 ist das blatt abgescnitten. 787 l. hic.

98. passus thólónthi.
 105. celebres bégángándélicv.
 106. partas gára.
 115. morti proprię thínemo ega-
 non dotha.
 795 125. minus mínnera.
 precium vvérth.
 129. longum langfamo. [68^d]
 147. conscriptum gibréuid.
 senatum gúfmiki.
 800 159. uiuax that lango vveronthia.
 160. laus lóf.
 173. recolet gihúddigon scál.
 180. fous gifspring.
 183. prouenit bequã. [66^a]
- P. EULALIAE.
- 805 159. obitum dóth.
 188. [quam] that. [66^b]
 215. propiciata fouet fivgináthig
 gi dvan.
- P. FRUCTUOSI.
2. attollit gíhévid.
 5. quando quidem hvvanthiv.
 810 8. superbum [ad sedile] gúodli-
 con.
 21. [calore] fán. [66^c]
40. damnes si sapias of thv^{thí}fár
 vvítfif thán farmunidif thv.
 48. iam fuisti thát vvári thiv ív.
 [66^d]
 124. herili théro hérrilevn. [67^a]
 157. olim nóh hvván. 815
- P. QUIRINI.
20. fluctu quolibet fán só hvví-
 licarv éthívn só it fí.
 21. pontis brýggívn. [67^b]
 36. ut eminens alfo he v.....
 49. [saxo] thémo.
 [laqueo] thémo. 820
 [uiro] thémo.
 65. solo íf flacvn.
 67. tortis vorticibus gíbógdón
 thém fvólgón. [67^c]
- P. CASSIANI.
12. punctis stikion.
 15. pugillares vvehfítáflun. 825
 16. annotantes bréviánthía.
 17. edituus thé durvvvárderi.
 hospes ó gáft.
 24. punctis nóton.
 25. nonnunquam vvél ohto. 830
 27. ephebo ívnglínga. [67^d]
 50. curue gíbógan.

799 l. gúmfki. 802 zwischen o und n rasur; scál von anderer hand. 813 l. thv. 814 steht über filiole. 818 das dritte wort stark verblast, vielleicht vpcapanthi, darunter faciem zu os gehörig. 832 dahinter zwei buchstaben erloschen, deren erster ein e gewesen zu sein scheint.

Die hier veröffentlichten glossen sind unter benutzung einer von hrn dr Birlinger gefertigten abschrift dem codex F. 1 saec. 9 in folio der königl. landesbibliothek zu Düsseldorf entnommen. die hs. enthält zur zeit 69 bl. und ein vorsatzblatt mit federproben; bis blatt 64 8 quaternionen, dann einen ternio. dieser letztere ist verbunden und ihm fehlt ein blatt mit p. Agnetis 3 bis

p. *Eulaliae* 136: die richtige folge dieser blätter wäre 65. 68. x. 66. 67. 69. auch hinter bl. 69 das mit Dittoch. 94 schließt fehlt zum mindesten ein blatt. der text welcher bis zum schlusse der fünften lage zweispaltig auf je 32 zeilen geschrieben ist, während von da ab je 34 zeilen auf der seite stehen, sowol wie die glossen sind von verschiedenen händen aufgezeichnet. auf den ersten zehn blättern rührt der hauptteil der lateinischen und deutschen glossen von einer zierlichen hand her deren charaktere sehr leicht verblusten, daher das lesen derselben sehr schwierig, bei einzelnen unmöglich ist. von 10^a, der Apotheosis, an beginnt eine ebenfalls feine hand die aber mit viel dunklerer dinte schrieb, mit bl. 51 endlich eine dritte hand, die mit einer andern im letzten teile abwechselt. daneben sind einzelne glossen von verschiedenen händen durch die ganze hs. verstreut.

Zum schlusse sei noch bemerkt das eckige klammern in dieser ausgabe nur zur erleichterung des verständnisses angewandt sind, das dagegen mit runden die wenigen fälle bezeichnet wurden in denen die glosse nicht interlinear ist sondern am rande steht.

GLOSSEN ZU WALAFRID STRABUS.

(1 ^a) glarea sbntstfkn * 5.	vngula huof 39.	15
tractu dxnse 5.	(2 ^a) fungos suamma 40.	
cliuo in haldxn 8.	saturni dente . cum rastro ho-	
callosas suilothn * 12.	vun 41.	
⁵ aere duro in ungeuutere 12.	glebas scorsun 42.	
disponere, iacere (stercora) ce-	erigo piteta 44.	
tan 14.	diruo riutta 45.	20
squalis fanaren 14.	lumbricos regenvurma 45.	
(1 ^b) otia kemeitganga 17.	ne diffluat ni cerfvore 47.	
veris lbnzfzfs 21.	minutatim chleino 49.	
¹⁰ zephirosque . phonuo. australis	rastris rehivn 49.	
ventus percalidus 27.	stirpibus selppoumen stocchin 25	
atriolum frbfbrrklk * 32.	52.	
area gflfnti 33.	interdum sumestunt 53.	
urticę nfzcklxn 34.	graciles de chleinvn 57.	
crates hurdi 38.	guttatim trophliho * 60.	

- germinibus chidon * 62.
- 30 (2^b) pigro erumortenemo 69.
uiores chrefsti 74.
caules ceinum 86.
(3^a) abrotani kartuvrei 91.
alte uf 91.
- 35 frutices selpoum 92.
inspicat spizzot * 92.
erinem zuog. i. si ramum tollas
cum foliis 94.
altipetax hohgerniv 99.
arbustum (genus) uelud unald-
haft * 106.
- 40 tabulata spreiti. tabulata sunt
rami effusionēs et in plana
tendentes. non in altiora cre-
scentes 110.
pampinus rebunplat 111.
(3^b) furcas furcum zvisilun 113.
almos erilun 114.
fulturam spruzzi * 118.
- 45 in fusum spinnila 119.
pensa vuicchili 119.
spirisque. spira est collectio fu-
nium in unum. geuendida *
120.
ammenta lezza * 122.
formata viis kescaffota redon 128.
- 50 rasum gebanot 129.
mamfure draisarne*. mamfur est
lorum tornatoribus aptum, sed
hic pro ipso ferro ponitur 129.
(4^a) ardenti sartagine in gluen-
tero fannun 140.
secmenta snitun 141.
torna draisarne * 147.
- flauos keleuna 158. 55
aestinis proprie zunisumbriua *
158.
calathos zeinum 159.
(4^b) lomenti sciflodres * 164.
bulla platra 164.
saluam seiurun 164. 60
spuma sciflodar * 165.
lentescit haftet 166.
fricantibus ribenden 167.
quo dara 172.
spargens zelegendi * 176. 65
stupere eriligon * 179.
absinthi uuermotvn 181.
herbarum hermaltun * 182.
uimine selpoume 182.
(5^a) uertigo svintilot 188. 70
iura lab * 190.
fotos kesnedita * 194.
fascia vuintine 194.
marrubii andornes 198.
sapit smecchit 200. 75
suspecta sollicita zureuvaren 207.
(5^b) umbra stirnilod * 211.
cunctantis i. irrfnton 214.
dissoluere losen 214.
te neque. ogladiola suertella 217. 80
gladii suertes 218.
fullo vueskil * lauentari 227.
lybistica lubestechel 229.
(6^a) restringere streden duuin-
gan 243.
fomenta suedi * 246. 85
(6^b) pistillo ripile 256.
puncti hecches * 259.
nugarum posungon * 262.

65 *zs.* 5, 203^b 77 *der zusammenhang ist hoc oculis quos umbra*
premit. vgl. zs. 15, 39, 303

carbunculus soto 266.	latet furestelle * 282.
90 ructus roffezunga * 267.	mentae minzzun 284.
fetum geuaragez 269.	species ketat 285.
protento fragilique. cum longo mit smalamo 270.	ebuli ataches 292.
collo stingile 270.	undique enahalp * 293. 100
sclarega scaralinga 275.	haustus zug 294.
95 (7 ^a) hortensis des kartlichin * 281.	indica indiskiu 303.
	fotu suedi * 318.
	(S ^b) rati ahtonta 353.

*Die vorstehenden glossen sind der hs. Rep. I. 4. 54 der Leipziger ratsbibliothek (in Naumanns catalogue nr 62 s. 20) entnommen. die hs. enthält nur Walafrids hortulus und entstammt dem 9 jh., während die bis auf die letzte von einer hand geschriebenen glossen vielleicht schon dem 10 jh. angehören. die bei Graff nicht belegten worte sind mit * bezeichnet, die citate nach Reufs ausgabe (Wirsburg 1834) gegeben.*

Jena, november 1871.

E. SIEVERS.

GLOSSEN.

I.

Die folgenden glossen sind dem cod. Wissenb. 47 (bl. 1^a codex monasterii sanctorum petri et pauli apostolorum in wisenburg) der bibliothek zu Wolfenbüttel entnommen. derselbe gehört wol noch dem 9 jh. an und enthält auf 101 blättern — mütgezählt sind als bl. 71 und 72 zwei kleine eingehaftete zettel, welche nachträge geben — die Paulinischen und katholischen briefe. die obern und die seitenränder der einzeihen blätter sowie zum grofsen teil auch der raum zwischen den zeilen sind durch einen lateinischen commentar ausgefüllt dessen erläuterungen sich mittelst roter verweisungszeichen auf die textworte beziehen. die deutschen glossen stehen teils zwischen den zeilen über oder unter dem lateinischen worte teils — und das ist in abdrucke durch einklammerung des lateinischen wortes angedeutet — am rande mit roten (bei S. 14. 15) oder schwarzen verweisungen und sind in diesem falle häufig durch striche ein-

gegittert. sie wurden von verschiedenen händen geschrieben: der hauptteil aber rührt von den schreibern des lateinischen commentars her. diese glossen, bei denen eine unterscheidung der hände von keinem nutzen wäre, da es für unseren zweck gleichgültig sein kann, ob einer oder mehrere schreiber hinter einander den commentar aufzeichneten, habe ich durch sternchen kenntlich gemacht: sie wird man als den aus der vorlage mit herübergenommenen stamm ansehen dürfen — denn einige gll. wie 3 stehen mitten in anmerkungen ohne sich irgend wie von der lateinischen umgebung abzuheben — an den sich später die unbesterten gll. anreihen. von den letzteren gehören 33 bis 35 derselben hand an; der schriftcharakter von 31 erinnert lebhaft an den der Prudentiusgll. im Wiss. 77.

Die hs. enthält von bl. 5 an bis zum schlusse 12 quaternionen — ein einzelnes blatt hinter dem letzten mit dem schlusse des Judasbriefes fehlt jetzt —; dafs der zweite von diesen (bl. 13—18) gegenwärtig nur einen ternion bildet rührt daher dafs zwischen bl. 15 und 16 ein doppelblatt mit Röm. 11, 26 bis 14, 22 verloren gegangen ist. dazu stimmt die lagenbezeichnung welche am anfang und zum teil auch am schlusse der achten, neunten und zehnten lage sich vorfindet und deren der hs. gleichzeitige entstehung durch den umstand erwiesen wird dafs sie mit der gelben farbe durchzogen ist welche die lectionsabschnitte kenntlich macht. die ersten vier blätter die ein argumentum über die Paulinischen briefe im allgemeinen und den Römerbrief im besondern enthalten gehörten also ursprünglich nicht unserer hs. an. nun beginnt aber bl. 5 nicht mit dem texte des Römerbriefes sondern bildet die fortsetzung einer glosa zum Jakobusbrief welche ihren anfang auf 4^b nimmt und auf beiden blättern von derselben alten hand geschrieben ist. der Römerbrief selbst hebt erst auf 7^a unten an. die erklärung dieses merkwürdigen verhältnisses giebt folgender umstand an die hand. über dem eingange des Römerbriefes (7^a) steht rot expliciunt capitula. incipit argumentum. dem schließt sich ein wenige zeilen befassendes argumentum an, dann folgt der brief selbst. aber vor jener roten überschrift fehlt die aufzählung der capitula dh. der kleinen abschnitte, in welche ein kirchenlehrer des fünften jahrhunderts die kanonischen briefe eingeteilt hatte. dagegen findet sich eine solche kapitelangabe vor dem ersten Korintherbriefe wo sie bl. 17^b mitte bis 19^a oben einnimmt. es sollte also auch die des Rö-

merbriefes vor dem texte aufgeführt werden und deshalb begann man diesen selbst, wol nach dem muster der vorlage, erst mit bl. 7.

Ich habe diese bemerkungen hier eingefügt weil sie beweisen das die rubricierung und die nach dem was ich oben über die roten verweisungszeichen angab durch sie vorausgesetzte glossierung der hs. vor ihrer gänzlichen vollendung — denn so lange zwei leere blätter den anfang bildeten und der text unten auf dem dritten begann war die hs. noch in arbeit —, also wol unmittelbar nachdem der text geschrieben war, eintrat. und die ungleichmäßigkeit in der rubricierung der capitelangaben am rande des textes dürfte darauf führen das sie von verschiedenen händen und zu einer zeit eingetragen wurden als die hs. noch aus einzelnen lagen bestand. denn es sind die capitelnzahlen zuerst rot mit gelbem striche; mitten im ersten Korintherbriefe aber beginnen mit der neuen lage bl. 27^a schwarze gelb durchmahlte zahlen, später bl. 84^a werden sie widerum rot-gelb und im allerletzten teile fehlt der gelbe durchstrich.

Weshalb freilich bl. 5^a nicht sofort mit den capitulis und einem andern stücke, vielleicht der glosa zu den briefen Pauli — denn zwei und ein halbes blatt konnten die kapitel allein nicht in anspruch nehmen — begonnen wurde weifs ich nicht. genug, man erachtete es später für wünschenswert dem buche mehr voranzuschicken als ursprünglich beabsichtigt war: darum wurde ein binion vorgesetzt. auf diesem und dem leergelassenen anfang des ersten quaternionen trug man die bereits erwähnten argumenta und glosae zu den Paulinischen und katholischen briefen nebst versen des pabstes Damasius ein; den schlufs bildete (7^a) die Commemoratio genealogiae domni Karoli gloriosissimi imperatoris, bis zum worte Karoli von der hand die das nächstvorhergehende niederschrieb, dahinter von einer andern. diese genealogie der Frankenkönige ist nach mehreren hss. in den MG 2, 308 ff herausgegeben; unsere aufzeichnung steht am nächsten der in Canisius lectt. antt. 5, 688 aus dem SGaller codex 899 (zs. 12, 446) mitgeteilten fassung und weicht nur darin ab das die blithilt — effectus. In — h^arisio — domnum arnulfum episcopum — Anschisum — Anschisus liest und bereits mit principem nobilissimum Karolum abschliesst während die SGaller die genealogie bis zum j. 867 fortführt. dieser letzte umstand wird allerdings seinen grund nur im platzmangel haben: denn der schreiber musste in unserer handschrift zuletzt zum rande für die beendigung der notiz seine zuflucht nehmen. es ist vielleicht kein zufall

dafs auch der Reichenauer codex LXXXIII (97) aus welchem Mone im anz. 4, 131 f eine fernere niederschrift der genealogie mittheilte die Paulinischen briefe enthält, obschon die von Mone aao. 87 ff diesem ms. entnommenen deutschen gl. keine verwandtschaft mit den hier veröffentlichten bekunden.

Zum schlusse sei noch einer notiz gedacht welche sich auf dem untern rande von bl. 57^a vorfindet ohne dafs eine beziehung derselben auf den text ersichtlich wäre. auf diesem blatte steht nämlich ein durch striche gebildetes viereck das durch querlinien in fünf gelb durchzogene felder geteilt ist. jedes dieser felder enthält eine zeile die von derselben hand herrührt welche den commentar dieser seite schrieb. z. 1. in septuagies septies sunt CCCC. XC, dahinter ausserhalb des gitters, aber auch eingezäunt uicibus. z. 2. desmata. sunt catena infernalua. z. 3. zo&as (s. Ducange s. v.) instructas hoc sunt caelestes mansiones. z. 4. neutra quina. & femina tria (l. trina). in quibus constat omnis latina. z. 5. anni ab incarnatione domini sunt DCCC. L. X.

Graff hat die hs. bereits benutzt und ihre glossen (es fehlen bei ihm 1. 2. 3. 5. 13. 15. 17. 18. 19. 20. 33. 34. 35. 38) im sprachschatze unter Wo. 3 aufgeführt.

- | | |
|---|---|
| 9 ^a trulla cein. ferrū. | 34 ^a Kor. II.4,8 (aporiamur) kíermit uuerdemef.* |
| 14 ^a Röm. 9,19 (queritur) .i. stóuot. | 34 ^b Kor. II.5,4 ut absorbeatur daz ferflúntan uuerde.* |
| 17 ^a Röm. 16,3 (Priscam et Aquilam) qui erant scenofactoriae artis .i. gífléht.* | Kor. II. 5, 12 commendamus 10 .i. líubemef.* |
| 21 ^a Kor. I. 4, 13 purgamenta .i. gabiffa. peripsima .i. spr'iu. | 38 ^b Kor. II. 11, 2 despondi arbór gota.* |
| 5 22 ^a Kor. I. 6, 10 molles irfurtem.* | 39 ^a Kor. II. 11, 17 substantia .i. uuéfini.* |
| 27 ^a Kor. I. 12, 13 potati .i. kitrénchit.* | 40 ^a Kor. II. 12, 16 (esto) .i. uulgare prouerbium hoc modo; éggio nú . quasi dixissit sic.* |
| 29 ^a Kor. I. 14, 23 insanitis .i. unnaaten.* | |

1 am untern rande ohne verweisung. wohin die gl. gehört weifs ich nicht. auf der seite steht der anfang von Röm. 3 4 in spr'iu ist zwischen i und u radiert 6 ki und der obere teil des t mit anderer dinte auf rasur

- 40^b *Kor.* II.13,3 (experimentum) bifúntan. níffi.*
- 15 42^b *Gal.* 3,1 (fascinavit) qui nos impediuit I bizoborata.*
- 43^b *Gal.* 4,2 actoribus magazochon.*
- 46^a *Gal.* 6, 17 (stigmata) kiuúif ceihant .i. flagella & reliqua.*
- 50^a *Eph.* 5,27 (rugam) Ruga .i. kizuhhan.
- 51^a *Phil.* 1, 12 (ad profectum .i. augmentum) cikidigi.*
- 20 51^b *Phil.* 1,25 profectum kidic.*
- 52^a *Phil.* 2,6 arbitratus .i. biuua-
nenti.*
- 53^a *Phil.* 3,2 concisionem .i. fxit.*
() .i. morsus canum .i. zá-
nunga.
- 55^a *Thess.* I.2,4 crederetur .i. bi-
uolahan.
- 55^b *Thess.* I.3,3 ut nemo mouea-
tur niki uúibe.
- 25 57^b *Thess.* II.1,10 creditum .i. bi-
folahan.
- 58^a *Thess.* II.2,3 discessio .i. apo-
stasia .i. antdrunnida.*
Thess. II. 2, 4 aduersatur .i.
unidaruuartot * .i. unuuiridit.*
Thess. II.2,5 (retinetis) irhúc
&.* irhung &.*
- Thess.* II.2,6 quid .i. biuuiv.*
i z.uuiv.*
- Thess.* II.2,7 teneat irhuc ge.* 30
() .i. der nu irhucge.*
- 58^b *Thess.* II.3,8 (gratis) Inkimeitun.
- 60^a *Kol.* 1,26 mysterium i.kidou
hni.
- 63^a *Tim.* I.3,16 (creditum) .i. gi-
loip.
- 64^b *Tim.* I.5,21 (testor) .i. bi fúer-
ru.
- 67^b *Tim.* II.4,3 (prurientes auri-
bus) .i. scalpentibus .i. iúc-
kenten.
- 68^b *Tit.* 1,11 redargui .i. arftóu-
uon. I increpare.
- 74^a *Hebr.* 3,15 (in exacerbatione)
inderugrestti.
- 75^a *Hebr.* 5,5 genui te i. ki gúä-
stota dih.
- 75^b *Hebr.* 6,6 (ostentui habentes)
.i. fingar ceihan. I blasfemare.
- 76^b *Hebr.* 7,22 sponsor burgo.* 40
Hebr. 7,25 ad interpellandum
.i. orandum I irrúafit fih.*
- 77^b *Hebr.* 8.13 (antiquatur et se-
nescit) irált&. intiir uírn&.

16 das zweite a ist unsicher 17 l. ceihan. vgl. Hoffmanns ahd. gl.
60, 1 18 vielleicht von der hand des commentarschreibers obwol die
dinte bedeutend dunkler ist 19 k durch anhängung von c aus b ge-
macht 20 hinter kidic rasur 24 auf rasur 26 ni auf rasur
28 am rechten und linken rande 34 der rechte schenkel des zweiten
u ist in die umgitterung geraten und daher undeulich 37 es ist zwei-
felhaft ob greftti oder greftti dasteht; zu lesen ist wol gremi 41 die
deutsche glosse steht zwei worte dahinter über eis eingezäunt; ihre be-
ziehung auf den text ist mir nicht ganz klar

II.

Lacomblet hat im archiv für die geschichte des Niederrheins I. 28 f glossen zu den kanonischen briefen aus einer Werdener hs. mitgeteilt. dieselbe befindet sich jetzt im Berliner archive. sie zählt 148 bl. und trägt auf dem vorsatzblatte den auf bl. 2^a des textes von jüngerer hand widerholten vermerk liber sancti ludgeri episcopi in werdena. da Lacomblet eine reihe von worten ausgelassen und überall die geheimschrift aufgelöst hat so dürfte der widerdruck dieser glossen nicht unnütz sein. im übrigen bemerke ich nur dafs die glossen zum Jacobusbrief und zum ersten Petrinischen sämmtlich mit ausnahme von 74 sich in den Wiener von Hoffmann ahd. gll. s. 60 f (vgl. Diut. 3, 142) herausgegebenen gll. zu den kanonischen briefen widerfinden; ebenso 90.

RÖMERBRIEF.

- 5^b 1, 3 qui factus est ei the imo uuard.
 1,11 impertiar bnbgfdxpf.
 6^b 1,30 detractores bkfprbchbrb. contumeliosos lpinfrb.
 5 1,31 fide trkxxx b.
 8^a 3,8 (blasphemamur) kfrfdptpn.
 9^a 3,27 exclusa. abiecta kfxzptkx.
 10^a 5, 4 probatio gehehida.
 14^b 8,23 gemimus chxbpn.
 10 8,28 propositum kemeinida.
 8,29 p̄destinauit kemeinta.
 16^b 9,28 adbreuians kfdxrfhnp-tbntf.
 18^a 11, 2 interpellat rxpchtb.
 18^b 11,11 delicto miffeburi.
 15 11,12 delictum miffeburi.
 11,16 delibatio, particula pruchili.

I KORINTHERBRIEF.

- 26^a 1,11 significatum, latum en-bouchinit.
 26^b 1,16 ceterum uurdor.
 27^a 1,27 confundat kefcente.
 28^b 3,10 (architectus) architector 20 zimberman.
 30^a 4,13 purgamenta axxfif uilia queque.
 34^a 7,36 super adulta v'bar zigtigiu.
 34^b 8,13 non niemer.
 35^a 9, 9 trituranti threfkentemo.
 36^a 9,26 (pugno) pugillor kaph. 25 pugillor enim est precantium facere.
 37^a 10,13 prouentum, exitum lbbb.
 37^b 10,25 macello merkat. uenit xfrkpxfktxxkrdkt.

5 sine affectione sine fide in der hs. die vulgata hat sine fide nicht 9 chxbprn? 13 das c könnte auch t gelesen werden, aber nicht e; zu setzen ist wol rxpphta 25 prael. eines verbuns kiphan, schlagen, wozu kepen zs. 13, 178?

39^b 12,2 ducebamini kugbndkx.

30 41^a 13, 2 transferam ffrxxprf.

42^a 14,12 emulatores ellenara.

42^b 14,16 ceterum dfmthpxch.
idioteę knobprfnp.

43^a 14,27 multum zġ mfkft.

35 45^a 15,33 seduci uerleidid uuer-
dan.

15,34 reverentiam sebmb.

II KORINTHERBRIEF.

53^a 6,15 conęntio . concordia
gfzxmft.

55^a 8,12 secundum en gagendiu.

57^b 11,2 dispondi uos bemeinta
ih iu.

40 58^a 11,7 gratis enstigo. ána lón.

59^b 11,33 dimissus nkdf !gklb-
zfnfr.

60^a 12,13 iniuriam mkffdb't.

12,16 esto uuolno.

60^b 12,17 circumueni befueihh.

GALATERBRIEF.

45 63^a 2, 5 cessimus geuuichun.

67^b 5,20 ueneficia fktfrgfrk.

EPHESERBRIEF.

69^b 1,10 dispensationem gimar-
thida.

74^b 5,27 rugam zxchb.

75^b 6, 9 remittentes entlazente.

PHILIPPERBRIEF.

50 79^a 2,25 commilitonem hfrk
gffflp.

I THESSAL. BRIEF.

82^a 1,8 diffamatus kfmbrkt.

84^b 4,6 supergrediatur vbar fan-
gelo he.

I TIMOTH. BRIEF.

96^b 4, 7 ineptas ungfmbhbkchb.

97^a 5, 2 anus bldk uuip.

97^b 5, 8 fidem trkxxxb. 55

5,14 matres familias hxf-
fkgpn.

HEBRÄERBRIEF.

109^a 3,3 quanto magis amplio-
rem blsp mkkilp mfrxn.

109^b 3,8 exacerbatione . offen-
sione grfmk.

115^a 9,3 post áfter.

9,5 propiciatorium lkht. 60

118^a 11,1 argumentum. chleini.
† coniectura.

120^a 12,2 consummatorem er-
fulläre.

121^a 12,18 ad tractabilem, cor-
poralem [ignem] ze demo grei-
filemo.

122^b 13,19 quo celerius hina
horfcor.

JAKOUSBRIEF.

127^a 2,8 regalem [legem] rich- 65
licha.

2,13 superexaltat uberburit.

127^b 2,23 ad iusticiam ce guode.

128^b 3,8 inquietum ungerauuet.
3,15 a^mmalis fielib.

129^b 4,12 legislator efago. 70

I PETR. BRIEF.

- 133^a 2,18 modestis fidigen. zultigen.
 2,19 gratia thang. liubi. ()
 s. apud deum thef nueiz in
 god thang.
 134^a 3,8 misericordes brmlif' ref.
 3,9 hereditate ze eige'ne.
 75 3,12 uultus grfmkzi.

II JOH. BRIEF.

- 146^a 1,3 gratia huldi.
 1,8 videte uosmet ipsos nemet iuer gōuma.

III JOH. BRIEF.

- 146^b 1,4 horum dero sachon.
 1,6 deduces brengift, autuirdift.

1,8 nos, nos diuites uuir^{so}
 de flada habemef.

- 147^a 1,10 gariens cherrente.
 challonte. chronente.

JUDASBRIEF.

- 147^b 1,4 subintroierunt undarflichun.
 pre'scripti bemeinte.
 1, 9 disputans redinonte.
 148^a 1,11 effusi. corrupti gemie- 85
 tit.
 1,12 autumnales [arbores]
 in autumnno poma proferentes.
 perente. fpóttá.
 1,13 suas confusiones iro
 hónida.
 1,16 querelosi sceltara.
 personas heróti.
 questus genuinnesf. 90

STEINMEYER.

ZUR DEUTSCHEN HELDENSAGE.

Zu den von mir in den ZE LVIII gegebenen nachweisen für Etzelenburg tritt ein neuer von Dümmler mitgeteilter beleg aus Arnolds von Lübeck chron. Slavorum IV. 8 (MG SS 21, 171) zum jahre 1189: inde domnus inperator (Frithericus) a rege (Ungariae) deductus est in urbem Adtile dictam, ubi domnus inperator quatuor diebus venationi operam dedit. auch hier ist Ofen, nicht Gran gemeint, denn dem vorhergehenden itinerar zu folge wird der kaiser in Gran von dem ungarischen königspar empfangen und be- gibt sich von dort nach Etzelenburg und sodann an die Drau.

K. M.

INHALT.

	Seite
Die deutschen Virgilglossen, von Steinmeyer	1
Zum vocabularius sancti Galli und den glossae Keronis, von Sievers	119
Über die lieder Hartmanns von Aue, von Heinzel	125
Antelan, von Scherer	140
Segen wider molkenzauber, von Leverkus	149
Über die abfafsungszeit der beiden deutschen gedichte von herzog Ernst, von Jänicke	151
Ein fragebüchlein aus dem neunten jahrhundert, von Wilmanns	166
Lorengel, von Steinmeyer	181
Weiberzauber von Walther von Griven, von Haupt	245
Ährenlese, von demselben	246
Elbegast, von Müllenhoff	266
Welche sequenzen hat Notker verfasst?, von Wilmanns	267
Über Virginal, Dietrich und seine gesellen und Dietrichs erste ausfahrt, von demselben	294
Zeugnisse und excurse zur deutschen heldensage (zweite nachlese), von Jänicke	310
Die Florentiner glossen, von Steinmeyer	332
Glossen zu Aldhelm, von demselben	369
Bischofsreihen von Tull und Trier, von Birlinger	370
Zu den Virgilglossen, von Sievers	371
Niederrheinische priamel, von Müllenhoff	372
Predigten von meister Eckart, von Sievers	373
Predigentwürfe, von Wagner	439
De procinctv romanae miliciae, von Dünmiller	443
Zum sacerdos et lupus, von demselben	452
Drei deutsche segensprüche, von Sievers	452
Collationen angelsächsischer gedichte, von demselben	456
Ährenlese, von Haupt	467
Die anfänge lateinischer profaner rythmen des mittelalters, von Watten- bach	469
Büdingers bruchstücke der Erlösung, von Weigand	506
Ein scherzhaftes recept, von Birlinger	510
Bücherverzeichnis von Pfäfers, von demselben	512
Lexikalische beiträge, von demselben	513
Glossen zu Prudentius	517
Glossen zu Walafrid Strabus, von Sievers	532
Glossen, von Steinmeyer	534
Zur deutschen heldensage, von Müllenhoff	541

PF
3003
Z5
Bd. 15

Zeitschrift für deutsches
Altertum und deutsche
Literatur

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

